



Eveline Brugger
Birgit Wiedl

Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter

Band 5: 1405–1418

StudienVerlag

Eveline Brugger/Birgit Wiedl

Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich
im Mittelalter

Band 5: 1405–1418

Herausgegeben vom
Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Eveline Brugger/Birgit Wiedl

Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter

Band 5: 1405–1418

StudienVerlag

Innsbruck
Wien



Forschungsergebnisse von: Austrian Science Fund (FWF): P28609-G28, P28610-G28
Veröffentlicht mit Unterstützung des Austrian Science Fund (FWF): PUB 954-G

© 2022 by Studienverlag Ges.m.b.H., Erlersstraße 10, A-6020 Innsbruck
E-Mail: order@studienverlag.at
Internet: www.studienverlag.at

Satz: Institut für jüdische Geschichte Österreichs
Umschlag: Studienverlag/Karin Berner nach einem Entwurf von himmel.
Studio für Design und Kommunikation, Innsbruck/Scheffau – www.himmel.co.at
Umschlagabbildung: Urkunde Stiftsarchiv Kremsmünster, 3. Mai 1305

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7065-6292-8

Open Access: Wo nicht anders festgehalten, ist diese Publikation lizenziert unter der Creative-
Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0).

Inhalt

Einleitung	7
Regesten von 1405 bis 1418	11
Abkürzungsverzeichnis	265
Literaturverzeichnis	269
Register	293

Einleitung

Der fünfte Band der "Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich" setzt die Sammlung und Erschließung der mittelalterlichen Quellen zur Geschichte der Juden in Österreich, das heißt der jüdischen und auf Juden bezogenen urkundlichen und historiographischen Quellen im geographischen Rahmen des heutigen Bundesgebietes, für den Zeitraum von 1405 bis 1418 fort.¹

Die zeitliche Eingrenzung des Bandes ergab sich aus der Tatsache, dass das Jahr 1419 mit dem Beginn der Hussitenkriege bereits eine Zäsur für die jüdische Bevölkerung darstellte, da damit eine Entwicklung in Gang gesetzt wurde, die 1420/21 mit der als "Wiener Gesera" bekannten Vernichtung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung im Herzogtum Österreich endete. Um die Quellen dieser Entwicklung sowie deren Nachwirkungen sowohl im Herzogtum Österreich als auch in den Territorien, in die die vormals österreichischen Juden und Jüdinnen vertrieben wurden, im Folgeband geschlossen abdecken zu können, wurde für den vorliegenden Band das Jahr 1418 als Enddatum gewählt.

Dieser Zeitraum umfasst im Herzogtum Österreich die frühen Jahre der Herrschaft Albrechts V. Bis 1411 stand Albrecht unter der Vormundschaft der Herzöge Wilhelm, Leopold IV. und Ernst, deren Streitigkeiten um ihr Mündel sich unter anderem auch in Konflikten bezüglich der Herrschaftsansprüche über die jüdische Bevölkerung ausdrückten. Dennoch wurde der landesfürstliche Zugriff auf den jüdischen Besitz im frühen 15. Jahrhundert im Vergleich zu den offenen Ausplünderungen der 1370er und 1380er Jahre eher etwas zurückgenommen, so etwa durch das wiederholte (wenn auch häufig nicht eingehaltene) Versprechen, keine Sondersteuern zu erheben;² dafür unternahm König Sigismund Versuche, die Steueransprüche des Reiches auch gegenüber den jüdischen Untertanen der habsburgischen Landesfürsten durchzusetzen.³

In den nicht habsburgisch regierten Territorien zeigt sich bezüglich der Lage der jüdischen Bevölkerung ein differenziertes Bild: Während im Erzstift Salzburg nach der großen Judenverfolgung von 1404 wieder erste jüdische Präsenz sichtbar wird, lassen sich in den Besitzungen des Bistums Bamberg in Kärnten sowie im Herrschaftsgebiet der Grafen von Cilli für diese Jahre nur wenige Hinweise auf aktuelle bzw. lediglich solche auf ehemalige jüdische Anwesenheit finden.

Gleichzeitig erlaubt es jedoch die generelle Zunahme der Schriftlichkeit bei Geschäftsabschlüssen, die Aktivitäten einzelner jüdischer Geschäftsleute auch außerhalb der großen Zentren detaillierter nachzuverfolgen. Ein besonders herausragendes

¹ Die vier bisher erschienenen Bände sind als zitierbare pdf-Dateien in der FWF-E-Book-Library verfügbar: <https://e-book.fwf.ac.at/o:55> (Bd. 1), <https://e-book.fwf.ac.at/o:58> (Bd. 2), <http://e-book.fwf.ac.at/o:766> (Bd. 3), <https://e-book.fwf.ac.at/o:1229> (Bd. 4)

² Vgl. Regesten Nr. 2501, Nr. 2557 und Nr. 2630.

³ Vgl. Regesten Nr. 2621 und Nr. 2623.

Beispiel in diesem Band ist der Jude Isserlein aus Bruck an der Leitha, für dessen Tätigkeit als Kreditgeber sich eine beträchtliche Anzahl von Urkunden erhalten hat, die seine sowohl stadtbürgerliche als auch ländliche Klientel im österreichisch-ungarischen Grenzraum dokumentieren.

Die Archive, deren Bestände die wichtigste Grundlage des vorliegenden Bandes bilden, entsprechen zu großen Teilen den in der Einleitung zu Band 3 genannten Archiven;⁴ neu hinzugekommen sind unter anderem das Stadtarchiv Bregenz, das Stadtarchiv Korneuburg, das Staatsarchiv Nürnberg, das Landesarchiv Baden-Württemberg und das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, in denen sich für diesen Zeitraum erstmals urkundliches Material mit Bezügen zu Juden im österreichischen Raum fand.

Die Auswahl- und Editions-kriterien, die in der Einleitung zu Band 1 dargelegt sind, wurden mit den in der Einleitung zu Band 2 erwähnten Modifikationen und den in der Einleitung zu Band 4 dargelegten Präzisierungen beibehalten.⁵ Einträge in seriellen Quellen wie Satz-, Grund- und Rechnungsbüchern oder auch den Wiener Stadtbüchern⁶ wurden auch in diesem Band nur aufgenommen, wenn es sich um Abschriften von Urkunden oder zumindest um die eindeutige Wiedergabe einer urkundlichen Vorlage handelt. Aus diesem Grund blieb auch das Judenbuch der Scheffstraße – das einzige aus dem Untersuchungszeitraum erhaltene Judenbuch in Österreich – ausgeklammert, da in dessen Einträgen keine Urkundenabschriften enthalten sind.⁷

In Hinblick auf historiographische Quellen wurde das Prinzip beibehalten, die Aufnahme auf zeitgenössische, das heißt im Abstand von maximal einigen Jahrzehnten entstandene Berichte zu beschränken. Von Bedeutung ist die Historiographie in dem Zeitraum, der von dem vorliegenden Band abgedeckt wird, vor allem in Hinblick auf den Brand des Wiener jüdischen Viertels im Jahr 1406, der wenig direkten Widerhall in Urkunden gefunden hat, aber in mehreren historiographischen Werken erwähnt wird.⁸ Ergänzend wurden in diesem Zusammenhang auch die Fakultätsakten der Universität Wien berücksichtigt, die zwar weder urkundliche noch historiographische Quellen darstellen, aber aufgrund der starken inhaltlichen Bezüge für die Kommentierung herangezogen wurden. Dieses Prinzip fand auch bei aufgenommenen Quellen aus dem universitären Umfeld Anwendung.⁹

Neben den Bearbeiterinnen waren auch Daniel Haberler-Maier, Birgit Müllner-Stieger und Andrea Singh Bottanová an den Archivrecherchen zur Materialerfassung beteiligt; zudem konnte für einzelne Archive auf die Ergebnisse vorangegangener Erhebungen durch Klaus Lohrmann, Christoph Tepperberg und Markus Wenninger

⁴ Brugger/Wiedl, Regesten 3, 7-9.

⁵ Brugger/Wiedl, Regesten 1, 7-13; dies., Regesten 2, 7; dies., Regesten 4, 7f.

⁶ Vgl. Regesten Nr. 2416 und Nr. 2590.

⁷ FHKA, AHK VDA Urbare 1067B; ediert bei Goldmann, Judenbuch der Scheffstraße. Vgl. dazu auch die Anmerkung bei Regest Nr. 2358.

⁸ Vgl. Regesten Nr. 2386-2388.

⁹ Vgl. Regesten Nr. 2394 und Nr. 2467.

zurückgegriffen werden. Die hebräischen Texte wurden von Andreas Lehnertz transkribiert, übersetzt und kommentiert und sind jeweils mit Paraphe (al) gekennzeichnet.

Das immer dichter werdende Netzwerk aus Einzelpersonen und Institutionen im Inland, im europäischen Ausland sowie in Israel und in den USA, in das das Unternehmen "Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter" eingebettet ist, war auch bei den Arbeiten für den vorliegenden Band von großer Bedeutung. Die stetig anwachsende Menge der Quellen, die im Zug der Materialrecherche gesichtet werden müssen, brachte es mit sich, dass gerade in Hinblick auf weiter verstreute Bestände bzw. Einzelquellen die Unterstützung und die Hinweise, die wir von Kolleginnen und Kollegen an Archiven, Universitäten, Bibliotheken und anderen Forschungseinrichtungen erhalten haben, von unschätzbarem Wert waren. Auch die "normale" Archivarbeit wäre ohne das Wohlwollen und das große Interesse, mit der unsere Anliegen aufgenommen und unterstützt wurden, in dieser Form kaum durchführbar gewesen.

Ganz besonders möchten wir die Bedeutung dieser Hilfe für die Fertigstellungsphase des vorliegenden Bandes hervorheben: diese fiel mit dem Beginn der globalen COVID-19-Pandemie zusammen, die durch Lockdowns, Reisebeschränkungen und andere Auflagen die abschließenden Nachkontrollen massiv erschwerte. In dieser schwierigen Lage sind uns zahlreiche Kolleginnen und Kollegen trotz der enormen Mühen, die sie und ihre Institutionen selbst in dieser Lage zu bewältigen hatten, mit größter Hilfsbereitschaft und hohem persönlichen Einsatz zu Hilfe gekommen. Der großen Zahl derer, die uns auf vielfältige Weise bei der Erstellung und Fertigstellung dieses Bandes unterstützt haben, möchten wir an dieser Stelle auf das Herzlichste danken.

Besonderer Dank gilt dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), der sowohl die Forschungsarbeiten für den vorliegenden Band im Rahmen der Projekte P 28609-G28 und P 28610-G28 als auch die Drucklegung (PUB 954-G) finanziert hat.

Eveline Brugger

Birgit Wiedl

Regesten von 1405 bis 1418

1405 Februar 2, Salzburg (I)

Nr. 2330

Eberhard [III., Erzbischof-]Elekt von Salzburg, erklärt, dass er seinen Brüdern Siegmund und Andreas von Neuhaus und deren Erben sein Haus in der Judengasse zu Pettau, das früher dem Juden Süblein (*Suessleins*) gehörte und das er von Sübleins Schwiegersöhnen Smoiel (*Smoyeln*) und Aron (*Aaren*) in seine Gewalt gebracht hat, zu ihrem Eigen gegeben hat. Sie oder der von ihnen ins Haus gesetzte Wirt dürfen Weinausschank und Kaufmannschaft betreiben, wofür sie dem Gericht zu Pettau steuerpflichtig sind. Betreiben sie dies nicht, sind sie von der Stadtsteuer ausgenommen, die Grundrechte sind jedoch zu bezahlen. Das Haus darf nur an einen Pettauer Bürger verkauft werden. Siegel Eberhards angekündigt.

Kopie: SLA, Hs. 3 (Registrum Eberhardi, 15. Jh.), fol. 22v., Nr. 72.

Regest: Koller, Registrum Eberhardi, 81f., Nr. 72; Lang, Salzburger Lehen Steiermark 2, 315, unter Nr. 373/1; Lang/Metnitz, FRA II/79, 206, unter Nr. 218/1; Mell, Landstände im Erzbistum Salzburg, 232, Nr. 7; Weiß, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 96; GJ 3/2, 1097f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 553, Anm. 2; Wadl, Juden Kärnten, 186 (mit falscher Nummernangabe); Wiedl, Der Salzburger Erzbischof und seine Juden, 243.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2331.

Erzbischof-Elekt Eberhard hatte das fragliche Haus anlässlich der Vertreibung der Pettauer Juden, die 1404 im Zug weitreichender Pogrome im Erzstift stattgefunden hatte, konfisziert. Die Pettauer jüdische Gemeinde hatte einen Urfehdebrief ausstellen müssen, in dem sie dem Erzbischof unter anderem die "Schenkung" der Häuser attestierte, vgl. Lehnertz/Wiedl, Hafturfehden, 371f. Smoiel und Aron waren die erstgenannten Aussteller dieser Urfehde, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 293f., Nr. 2312. Andreas von Neuhaus hatte im November 1404 bereits das Haus des Friesacher Juden Läslein bekommen, vgl. ebd. 299f., Nr. 2321. Allgemein zur Salzburger Judenverfolgung ebd. 291-293, Nr. 2310f.; Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 220f.; Wenninger, Juden in Salzburg, 748f.; Wiedl, Der Salzburger Erzbischof und seine Juden, 237-244.

1405 Februar 2, Salzburg (II)

Nr. 2331

Siegmund von Neuhaus, Hauptmann zu Salzburg, und sein Bruder Andreas von Neuhaus, Hauptmann zu Friesach, erklären für sich, ihre Frauen und Erben, dass ihr Herr Eberhard [III., Erzbischof-]Elekt von Salzburg, ihnen und ihren Erben das Haus in der

Judengasse zu Pettau gegeben hat, das ehemals dem Juden Süßlein (*Suessleins*) gehörte und das von Süßleins Schwiegersöhnen Smoiel (*Smoyeln*) und Aron (*Aaron*) in den Besitz des Elekten gekommen ist. Falls sie oder derjenige, den sie in das Haus setzen, Weinausschank oder andere Kaufmannschaft betreiben wollen, sollen sie dem Gericht zu Pettau steuerpflichtig sein; wollen sie hingegen kein Gewerbe oder andere Kaufmannschaft betreiben, sollen sie von der Stadtsteuer ausgenommen sein. Sie sollen das übliche Grundrecht von dem Haus leisten; wenn sie es verkaufen wollen, soll der Verkauf nur an einen Pettauer Bürger erfolgen.
Siegel Siegmunds von Neuhaus angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1405 II 2.

Online: www.monasterium.net (Bestand HHStA – Salzburg Erzstift; Abbildung und Regest).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2330.

Smoiell und Aron traten im Urfehdebrief von 1404 als Pettauer Juden auf, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 293f., Nr. 2312; weiters Wiedl, Der Salzburger Erzbischof und seine Juden, 237-239.

1405 Februar 16 (I)

Nr. 2332

Nikolaus Lebel zu Guntrams, seine Frau Katharina und ihre Erben erklären, dass sie ihr Haus in Neunkirchen verkauft haben, das gegenüber dem Haus des Unger und neben dem Haus des alten Potschacher liegt. Von dem Haus sind jährlich acht Pfennig Grundrecht an die Herren zu Gloggnitz sowie dreimal jährlich zu den Quaternern acht Pfennig zu *pauhoff guet* an den Richter von Neunkirchen zu dienen. Die Aussteller haben das Haus mit Händen des Amtmanns Nikolaus Metzner zu Neunkirchen mit allem Zubehör um 28 Pfund Wiener Pfennig an den Juden Hadgim (*Hadimn*) aus Neunkirchen, Sohn des Jöslein (*Jozzeins*), dessen Frau und die Erben der beiden verkauft. Sollten von dritter Seite Rechtsansprüche auf das Haus erhoben werden, versprechen die Verkäufer, die Juden nach Burgrechtsrecht in Österreich und Steier schadlos zu halten, wofür sie ihren ganzen liegenden und beweglichen Besitz in Österreich, Steier oder anderswo als Sicherheit setzen.
Siegel Nikolaus Lebels und Nikolaus Metzners angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1405 II 16. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 952f., Anm. 5, Anm. 25.

Anm.: Nikolaus Lebel war drei Jahre zuvor Neunkirchener Judenrichter, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 253, Nr. 2249, 257, Nr. 2256.

Haider-Berky, Mittelalterliche Judengemeinde Neunkirchen, 17 nennt zum Jahr 1416 Tylman Feger als Neunkirchener Judenrichter, bringt allerdings keinen Beleg; die Angabe ließ sich nicht verifizieren.

Bruder Wolfhart, Schaffer und Bergmeister im Chorherrenspital zu Klosterneuburg, erklärt, dass der Jude *Jat*, Schwiegersohn der Schreiberin, vor ihm im Gericht erschienen ist und auf eine Rahe Weingarten aus dem Gut seines Schuldners geklagt hat, die in den *Guglern* neben dem Rösler liegt und von der dem genannten Spital jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) drei Helbling Grunddienst und ein Ort Witrecht sowie gemäß der entsprechenden Urkunde ein halbes Pfund Wachs Seelgerät zu leisten sind. Der Jude klagte gemäß dem Register des Bergmeisters um drei Pfund Wiener Pfennig sowie die im zweiten Jahr angefallenen Zinsen auf die Übertauer der Rahe Weingarten. Das Gericht entschied, dass der Aussteller bei Frau *Chotamin*, die derzeit die Gewer des Weingartens innehat, und bei allen anderen Christen und Juden, die Ansprüche darauf erheben, anfragen lassen solle, ob jemand die Forderungen begleichen wolle. Da sich niemand meldete, wurde entschieden, dass der Aussteller die Gewer des Weingartens 14 Tage innehaben und ihn in dieser Zeit der genannten Frau *Chotamin* und allen anderen Christen und Juden, die Ansprüche auf den Weingarten geltend machen, anbieten solle. Falls niemand dem genannten Juden die Schuld samt Zinsen gemäß der Klage begleichen wolle, solle dieser dem Aussteller dessen Vergütung geben, worauf der Bergmeister ihn mit allen Rechten an die Gewer der Übertauer des Weingartens setzen und ihm darüber einen Behabbrief ausstellen solle, was Wolfhart in der Folge auch tat, da niemand die Forderungen des Juden begleichen wollte.

Siegel des Chorherrn Albrecht Steck, oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, wegen Siegelkarenz des Ausstellers sowie Siegel des Klosterneuburger Bürgers Hans Steck angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1405 II 16.

Wilhelm, Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt, dass er des Friedens von Land und Leuten wegen mit Rat seiner Landherren und Räte mit Jost, Markgraf von Mähren, in folgenden Belangen übereingekommen ist: Die von Wenzel, Römischer und Böhmischer König, zwischen ihm und Jost zu Budweis getroffene Schlichtung soll aufrecht bleiben, und daher soll alle Feindschaft aufgrund der Kriegserklärungen (*widerpot*), die Wilhelms Bruder Herzog Ernst, er selbst und die Seinen Jost entgegengebracht haben, beendet sein. Ihre beiden Länder Österreich und Mähren sollen in Hinkunft friedlich zueinander stehen, sodass alle Herren, Ritter, Knechte, Pfaffen, Bürger, Kaufleute und geistliche und weltliche Pilger sich mit ihrer Habe und Kaufmannschaft ohne Gefahr für Leib und Gut zwischen den Ländern bewegen können. Herzog Wilhelm verspricht, den Frieden und Vergleich mit Jost einzuhalten und dafür zu sorgen, dass niemand von Österreich aus Mähren angreift oder Schaden zufügt, sowie alle Räuberei und Angriffe zu unterbinden. Der Friede mit Mähren soll in Österreich verkündet werden. Sollte Jost den

Frieden in seinem Land nicht halten können, verspricht Wilhelm Hilfestellung, ebensolche sagt Jost ihm zu. Die noch in seiner Gefangenschaft befindlichen Mährer verspricht Wilhelm ohne Geldzahlung (*schatzung*) freizulassen und ihnen alle ihre Urkunden, die sie ihm *ueber sich* gegeben haben oder noch geben werden, zurückzugeben. Den Tag, dessen Abhaltung in Budweis 14 Tage nach dem kommenden St. Georgstag (24. 4.) ebendort vereinbart worden war, setzt Wilhelm aus (*den nemen wir nicht ab*). Bezüglich der Forderungen, die seine Herren, Ritter und Knechte, Bürger, Landleute und Juden gegenüber Mähren haben, soll ein Tag am kommenden Sonntag Lätare (29. 3.) in Laa [an der Thaya] gehalten werden, bei dem seine und Josts Räte und Herren Vergleiche erzielen sollen.

Siegel Herzog Wilhelms und der nachstehenden Landherren und Städte, nämlich Georg [von Hohenlohe], Bischof von Passau, Graf Johann von Maidburg[-Hardegg], Friedrich von Wallsee[-Enns], Landmarschall in Österreich, Otto von Maissau, Ulrich von Dachsberg, Jörg von Puchheim, Heinrich von Zelking, Ludwig von Eckartsau und Hartnid von Pottendorf sowie Wien, Korneuburg, Laa und Eggenburg, angekündigt, die alle die Einhaltung der Taidinge, Frieden und Vergleiche versprechen.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1405 II 19. 14 Siegel.

Regest: Kurz, Albrecht II., 8-10; Lichnowsky, Habsburg 5, LXIII, Nr. 682; Wiener, Regesten 1, 237f., Nr. 154.

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 404f.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 2383, Nr. 2391 und Nr. 2413.

1405 März 6

Nr. 2335

Hans Schwab, Bürger zu Neunkirchen, seine Frau Elisabeth und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Hadgim (*Hadymn*) aus Neunkirchen, Sohn des Jöslein (*Jozzeins*), dessen Frau und den Erben der beiden oder jedem, der ihnen anstelle der Juden mit deren Zustimmung diese Urkunde vorlegt, 25 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden Lichtmesstag (2. 2. 1406) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig an Zinsen hinzu. Als Pfand dafür haben sie den Juden ihr Haus gesetzt, das in Neunkirchen zwischen den Häusern [Nikolaus?] Metzners und Andreas Schusters liegt und von dem jährlich zehn Pfennig Grundrecht an die geistlichen Herren zu Gloggnitz sowie dreimal jährlich zu den Quaternern zehn Pfennig an den Richter von Neunkirchen zu dienen sind. Dieses Pfand haben sie den Juden mit allen Rechten versetzt und versprechen, diese gegen alle Ansprüche von dritter Seite schadlos zu halten. Reicht das Pfand zur Begleichung der Schuld nicht aus, sollen die Juden aus dem gesamten liegenden und beweglichen Besitz der Schuldner in Österreich und Steier entschädigt werden. Wenn das genannte Darlehen so lange auf täglichen Schaden läuft, dass die Juden nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, sollen die Schuldner nach Aufforderung durch die Juden mit einem Knecht und einem Pferd in Neunkirchen gemäß österreichischem und steirischem Einlagerrecht Einlager leisten und dieses nur mit Zustimmung der Juden verlassen. Die Zinsen laufen weiter, gleichgültig ob Einlager geleistet wird oder nicht.

Wird kein Einlager geleistet oder dauert es den Juden zu lange, haben sie das Recht, die Aussteller und deren Erben auf deren ganzen Besitz inner und außer Landes zu pfänden, bis die Schuld samt Zinsen beglichen ist. Die Aussteller versprechen auch, die Schuld nicht an den Hof, die Kammer oder eine andere übergeordnete Instanz abzutreten; Töt- oder Freibriefe sollen gegen diese Schuldurkunde keine Gültigkeit haben, sondern die Juden sollen das Geld von den Ausstellern erhalten. Siegel des Hans Schwab und des Nikolaus Metzner zu Neunkirchen, der Stifter und Störer des genannten Hauses ist, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1405 III 6. 2 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 952, mit Anm. 18, Anm. 20; Lohrmann, Judenrecht, 307, Anm. 1091.

Anm.: Es ist sehr ungewöhnlich, dass die laufenden Verzugszinsen hier als "täglicher Schaden" bezeichnet werden; üblicherweise ist damit eine Kreditform gemeint, bei der die Zinsen mit der Aufnahme des Darlehens zu laufen beginnen.

1405 März 12, Zwettl

Nr. 2336

Der Notar Heinrich Stoll, Kleriker aus der Diözese Prag, beglaubigt in Zwettl im Haus des Abtes ein Notariatsinstrument, in dem Prior Nikolaus und der Konvent des Klosters Zwettl festhalten lassen, dass Abt Albrecht von Heiligenkreuz mit drei Äbten als Visitor nach Zwettl kam und mit Gewalt mit einer großen Zahl von Leuten und 30 Pferden das Kloster betreten wollte, obwohl in der Ankündigung nur von einer einfachen Visitation die Rede gewesen war und obwohl Abt Ulrich und der Konvent von Zwettl darum gebeten hatten, die Visitation wegen des allgemeinen Mangels und der hohen Schulden *usque ad novalia* zu verschieben. Nachdem sich der Zwettler Abt auf Befehl des Herzogs in Wien aufhielt, um mit einigen Juden über die Schulden zu verhandeln, verweigerte der Prior dem Visitor wegen der großen Menge den Zutritt, erklärte sich aber bereit, ihn mit vier oder fünf Personen ins Kloster hereinzulassen. Abt Albrecht lehnte dies jedoch ab und reiste entrüstet ab. Zeugen: die Laien *Pothandus* Prantner und Liebhard Tumbritzer aus der Diözese Passau.

Kopie: StA Zwettl, Hs. 275 (15. Jh.), fol. 186v.

Online: www.monasterium.net (Bestand Zwettl – Stiftsarchiv; Regest).

1405 März 20

Nr. 2337

Der Jude *Abraham*, Sohn des [Salman] Stoltz (*Stoelczleins*) aus Wien, erklärt für sich und seine Erben, dass er mit Händen des Grundherrn Albrecht Steck, Chorherr und oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, sein Haus mit den zwei dahinter liegenden Hofstätten Weingarten verkauft hat, das ihm gerichtlich für eine Geldschuld samt Zinsen zugesprochen worden war, die ihm Leutel Pogenhärtel und dessen Frau

Katharina gemäß seinem Geld- und Gerichtsbrief schuldig geblieben sind. Das Haus und die Hofstätten liegen in Döbling jenseits des Baches neben dem Haus Peter Scherers; es sind davon jährlich vier Eimer Wein und 24 Wiener Pfennig Grundrecht an das Stift Klosterneuburg zu dienen. Abraham hat das Haus und die Hofstätten mit allen Rechten um 37 Pfund Wiener Pfennig an Hans Sindram von Heiligenstadt im Bistum Mainz oder an jeden, dem dieser die Güter weitergibt, verkauft und übernimmt mit seinen Erben für die Käufer nach Grundrechts- und österreichischem Landrecht den Schirm über das Kaufgut.

Siegel des Grundherrn Albrecht Steck und des Wiener Ratsmitgliedes Konrad Ramperdorfer auf Siegelbitte wegen Siegelkarenz Abrahams, der sich darunter verbindet, angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1405 III 20.

Anm.: Zum Namen von Abrahams Vater vgl. Regest Nr. 2353.

Das hier genannte Heiligenstadt ist das heutige Heilbad Heiligenstadt in Thüringen.

1405 März 25

Nr. 2338

Der Herzogenburger Judenrichter Artolf Kramer siegelt die Urkunde, mit der Anna, Bartholomäus und Koloman, die Kinder Hans Amtmanns von Hain, auf ihre Ansprüche auf eine Hofstätte zu St. Andrä an der Traisen verzichten, die ihr verstorbener Bruder Peter mit ihrem Geld gekauft hatte.

Siegel des Lorenz, Propst von St. Andrä an der Traisen, und Artolf Kramers, Judenrichter zu Herzogenburg, angekündigt.

Orig.: StA Herzogenburg, Urkundenreihe Stift St. Andrä an der Traisen A.n. 129.

Online: www.monasterium.net (Bestand Herzogenburg – StAndrae CanReg; Abbildung und Regest).

Lit.: Brugger, Juden in Herzogenburg, 124, Anm. 26.

1405 März 31 (I)

Nr. 2339

Der Grazer Land- und Judenrichter Andreas Kregel siegelt eine Urkunde des Andreas Winter zu Stiefing, dessen Frau und Erben über den Verkauf einer Hube zu Strasgoitzen (*Stresdorff*), ein Lehen der Herren von Ehrenfels, an Heinrich Pucher, dessen Frau und Erben.

Siegel Andreas Kregels, Land- und Judenrichter zu Graz, und Friedrich Glayachers angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 4206c. 2 Siegel.

Regest: Zwiedineck, Familienarchiv Feistritz, 130.

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 460.

Anm.: Strasgoitzen ist das heutige Stražgonjca in der Nähe von Pettau/Ptuj in Slowenien.

1405 März 31 (II)

Nr. 2340

Der Grazer Land- und Judenrichter Andreas Kregel siegelt eine Urkunde des Peter Ruezz, dessen Sohn Hänsel, deren Frauen und Erben bezüglich der Rückzahlungsmodalitäten einer Schuld in Geld, Hühnern und Getreide bei Hermann Prüschenk. Siegel Andreas Kregels, Land- und Judenrichter von Graz, angekündigt.

Orig.: Schlossarchiv Greinburg, Urkunden, Schachtel U 13, Nr. 240. 1 Siegel. OÖLA, Kopienarchiv, Hs. Nr. 179, s.d. (Xerokopie).

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 460.

1405 April 5

Nr. 2341

Anna, Tochter des verstorbenen Stephan von Tajax, erklärt für sich und ihre Erben, dass sie dem Juden Tobias (*Thobian*) aus Eggenburg, dessen Frau und den Erben der beiden oder jedem, der ihnen diese Urkunde vorlegt, 22 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ihnen bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) in Eggenburg zurückzahlen sollen. Sie haben den Juden dafür ihr Lehen zu Unterretzbach neben Hans Zueklein samt allem Zubehör, von dem man jährlich 22 Pfennig dient, mit Händen des Hans Perchtold, Zechmeister daselbst und Stifter und Störer des Lehens, als Pfand gesetzt. Wird die Schuld nicht fristgerecht beglichen, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden; geschieht dies nicht zur Gänze, sollen sie durch Versetzung oder Verkauf des Pfandes und aus dem übrigen Besitz der Schuldner in Österreich oder außer Landes für die Schuld samt Zinsen entschädigt werden, wozu der Herr der Juden (*wer der juden gebaltig ist*) die Aussteller zwingen soll. Siegel des Retzer Stadtrichters Stephan Kriegler und des Retzer Bürgers Clemens Pernger angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

יורשי שטיפל מדייאעקס כ"ב ליט' על חרטין קס"ו. חלק ששי של יוול

'Die Erben "Steffels" von "Deiaks", 22 Pfund auf Martini ("chartin") 166 (1405). Der sechste Teil gehört "Josel".' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1405 IV 5. 2 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 285, Anm. 10.

Anm.: Die Schreibung "chartin" (oder auch: "charatin") im hebräischen Vermerk dürfte polemisch gemeint sein und entweder auf *charatah* (hebr. Reue) oder *charah* (hebr. Kot, Dreck) zurückgehen. (al)

Es geht aus dem Text der deutschsprachigen Urkunde nicht hervor, auf welche Weise der im hebräischen Rückvermerk genannte Jude (?) Josel involviert war.

1405 Mai 12

Nr. 2342

Jans Salman, Fischer zu Jois, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben drei Pfund Wiener Pfennig weniger 60 Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche drei Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihren ganzen Besitz in Österreich und Ungarn als Sicherheit setzen.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Jans Salmans angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

יגו זלמן דיג על מ' מוכל טמ' מיאור

"Jannes Salman" Fischer auf "m" [!] Michaeli ("muchel") der Unreine (*tame*) von "Jeus" (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42845. 1 Siegel.

Kopie: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42845 (20. Jh.).

Druck: MHJ 1, 119f., Nr. 84.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: Der Schreiber des hebräischen Vermerks setzte am Ende der ersten Zeile mit "m" an, schrieb dann aber in der nächsten Zeile das ganze Wort "muchel" für Michaeli. (al)

1405 Mai 25

Nr. 2343

Anthel Unger, gesessen zu Theben, seine Frau Anna und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Mosche (*Muschlein*), derzeit in Hainburg ansässig, und dessen Erben zwei Pfund Wiener Pfennig schulden, zu denen pro Pfund und Woche zwei Pfennig an täglichem Schaden hinzukommen. Für die Schuld samt Zinsen haben sie den Juden ihren Weingarten am *chogel des gepirgs* zu Theben zwischen den Weingärten Diétel Schefmans von Rotenstein und Thomas Ollersdorfers mit der nächsten Frucht, allem

Nutzen und allen Rechten versetzt. Wenn die Juden die Rückzahlung verlangen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen bezahlt werden; widrigenfalls soll der Richter zu Theben den Weingarten mit allem Zubehör und allen Rechten in den Besitz der Gläubiger und ihrer Erben übertragen. Für alles, was den Juden an der Schuld samt Zinsen abgeht, verspricht Stephan Arbestaler, derzeit in Hainburg ansässig, mit seinem ganzen Besitz in Ungarn oder anderswo einzustehen.
Siegel des Marktes Theben angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

אנדל ארפטלר ארב ב' ליט' כ"ה סיון י"א קס"ה ל"פ

"Andel, Arpetaler" ist Bürge, 2 Pfund, 25. Siwan, Sonntag, 165 nach der [kleinen] Jahreszählung (23./24. 5. 1405)' (al)

Orig.: AHMB, Uk. Nr. 737 (alt Nr. 651). Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 239276 (Foto).

Druck: MHJ 4, 49f., Nr. 34.

Online: www.monasterium.net (Bestand Archiv hlavného mesta SR Bratislavy – Magistrát mesta Bratislavy, zbierka listín a listov; Abbildung und slowakisches Regest); <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: Meier/Piirainen/Wegera, Deutschsprachige Handschriften, 22, Nr. B 136.

Lit.: Neumann, Bratislava – Pressburg, 83 (auf 1405 Mai 5 datiert); Szende, Trust, Authority, and the Written Word, 273.

Ann.: Das hebräische Wort für "Bürge" im Rückvermerk wurde falsch geschrieben; richtig wäre ערב. Der 25. Siwan 5165 entspricht dem 23. Mai 1405, allerdings war erst der 24. Mai ein Sonntag. (al)

Die Urkunde ist auf den St. Urbanstag (25. Mai) datiert, die Datumsangabe bei Neumann ist falsch.

1405 Juni 26, Wien

Nr. 2344

Wilhelm, [Herzog von Österreich] etc., erklärt, dass er mit seinem Bruder Herzog Ernst übereingekommen ist, Ernsts Gemahlin [Margarethe von Pommern] vom vergangenen St. Georgstag (24. 4.) über zwei Jahre zu Wien und anderswo in Österreich *mit kost und futer* zu versorgen, wie er es bisher getan hat. Er verspricht, auch seinem Bruder in der genannten Zeit jedes Jahr 3000 Pfund Pfennig für Ernst selbst, dessen Gemahlin, Diener und Hofgesinde sowie andere Bedürfnisse zu geben. Wilhelm regelt die Aufbringung der genannten Summe aus verschiedenen Einkünften, darunter bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) 500 Pfund Pfennig aus der allgemeinen Judensteuer in Österreich.

Kopie: HHStA, FUK Nr. 367 (15. Jh.).

Regest: QuGStW I/4, 184, Nr. 4283.

1405 Juli 18

Nr. 2345

Der [Wiener] Neustädter Judenrichter Hans Tuchscherer siegelt eine Urkunde des Wiener Neustädter Bürgers Stephan Vischer und dessen Frau Elisabeth über den Verkauf des Hauses der beiden vor dem Äußeren Wienertor, das von Geldschulden bei Christen und Juden frei ist, um fünf Pfund Wiener Pfennig an Heinrich Scharff, Kürschner und Bürger daselbst, und dessen Frau Elisabeth.

Siegel des Grundherrn Hans Potschacher, Stadtrichter zu Wiener Neustadt, und Hans Tuchscherers, Bürger und Judenrichter daselbst, angekündigt.

Orig.: StAWrN, Scrin. N/17. 2 Siegel.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 352.

Anm.: Zu der hier verwendeten Form der Juden-Christen-Formel, die im Wiener Neustädter Raum gängig war, vgl. Regest Nr. 2539.

1405 August 12, Salzburg

Nr. 2346

Eberhard [III., Erzbischof-Elekt von Salzburg,] erklärt, dass die verstorbenen Ulrich Herder und Wernhard Neumeister dem Juden Avigdor (*Avido*) fünf Pfund Pfennig schuldig geblieben waren. Urkunden und Habe des Juden waren aber bereits vor längerer Zeit Eberhards Vorgänger, Erzbischof Pilgrim [II.], verfallen, daher hat Lienhard Herder, Ulrichs Sohn, die fünf Pfund an Eberhard bezahlt. Eberhard quittiert Lienhard und dessen Erben die Summe und erklärt den eventuell noch auftauchenden Schuldbrief Avigdors für ungültig; sollte dieser allerdings auf mehr als fünf Pfund lauten, müssen Lienhard und dessen Erben Eberhard die darüber hinausgehende Summe bezahlen.

Kopie: SLA, Hs. 3 (Registrum Eberhardi, 15. Jh.), fol. 26r., Nr. 89.

Druck: Koller, Registrum Eberhardi, 92f., Nr. 89.

Lit.: GJ 3/2, 1294, Anm. 34, Anm. 74.

Anm.: Koller und die GJ verlesen den Namen des Juden als *Aiudo*. Die GJ stellt in Anm. 74 einen möglichen Zusammenhang der Konfiskation von Avigdors Besitz mit der Judenverfolgung im Erzstift Salzburg 1404 her, Avigdors Besitz war laut der Urkunde aber bereits dem 1396 verstorbenen Erzbischof Pilgrim II. von Puchheim verfallen.

1405 August 28

Nr. 2347

Der Jude Isserlein (*Yesserl*) aus Enns, seine Frau und ihre Erben erklären, dass Michael Prünner, Bürger von Freistadt, ihnen 140 Pfund Wiener Pfennig für die Brüder Paul und Thomas Prästel bezahlt hat, die Michael den Brüdern beim Kauf ihres Hofes zu Hiesendorf schuldig geblieben war. Isserlein, seine Frau und ihre

Erben sagen sie daher von allen Schulden ledig und erklären, keinerlei Ansprüche auf den Hof mehr zu haben.

Hebräische Unterschrift Isserleins (*judischen uenderschrift*) sowie Siegel der Ennser Ratsmitglieder Peter Schneider und Thomas Leroch auf Siegelbitte Isserleins angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

ישראל ב"ר שלום זצ"ל

'Israel, Sohn des Herrn Schalom, das Andenken des Gerechten zum Segen.' (al)

Orig.: OÖLA, Diözesanarchiv Linz, Urk. Nr. 7, 1405 VIII 28. 2 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Kopie: OÖLA, Diplomatar F XV (19. Jh.), s.d.

Online: www.monasterium.net (Bestand OÖLA – Linz DA; Abbildung und Regest).

Regest: Haslhofer, Ennser Geschichte, 270, Anm. 1049; Marckhgott, Regesten, 47, Nr. 360.

Lit.: Haslhofer, Ennser Geschichte, 255, 262, 266; Kurrein, Mesnerin von Enns, 173.

Anm.: Alef und Lamed stehen im Namen "Israel" in der hebräischen Unterschrift als Ligatur, der Name "Schalom" wurde abgekürzt. Der Unterschrift folgt noch ein Signaturkürzel. (al)

Zu Isserlein und seinem Vater Schalam vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 183, Nr. 2136, 300, Nr. 2322.

1405 September 1, Judenburg

Nr. 2348

Der Jude *Isserl*, derzeit Vormund des Sohnes des Juden Joseph (*Josepps*) aus Marburg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie den halben Hof zu St. Lambrecht am Berg oberhalb des *Chirchbach* sowie ein Haus im Markt St. Lambrecht mit Nutz und Gewer sowie allem Zubehör um 44 Pfund Wiener Pfennig an Rudolf, Abt von St. Lambrecht, dessen Kloster, Konvent und Nachfolger verkauft haben. Der halbe Hof und das Haus waren von Ulrich von St. Lambrecht an Joseph gefallen, der sie gemäß seinem Behab- und Schirmbrief gerichtlich an sich gebracht hatte. Isserl hat die Zeugbriefe, den Behabbrief sowie den herzoglichen Schirmbrief an den Käufer übergeben.

Siegel Hans Pfaffendorfers, Judenrichter von Judenburg, auf Siegelbitte der Aussteller sowie deren hebräische Unterschrift (*mit unser judischen judenschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

אני החתום מטה ומודים לכל רואה כתב זה כל מה דכתיב ומפרש לעיל בכתב הארמאי זה רצוני ובקשתי
בלא מירמה
ישראל ב"ר משה זצ"ל

'Ich, der unten Unterzeichnende und [!] gebe allen, die diese Urkunde sehen, bekannt: Was in der nichtjüdischen (*aramai*) Urkunde oben geschrieben und dargelegt wurde, dies ist mein Wille und mein Wunsch, ohne Betrug.

Israel, Sohn des Herrn Mosche, das Andenken des Gerechten zum Segen.' (al)

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 629. 1 Siegel. StLA, AUR 4233a (Xerokopie).

Kopie: StA St. Lambrecht, Kopialbuch II (15. Jh.), pag. 162.

Druck: GZM 5, Nr. 95.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 70; Grill, Judenburg, 25; Maleczek, Urkunden Archiv Trapp, 99; Muchar, Steiermark 7, 90 (auf November 27 datiert); Popelka, Judenburg 2, 414; Scherer, Rechtsverhältnisse, 460, 465 (auf November 27 datiert); Rosenberg, Juden Steiermark, 122, Anm. 22.

Ann.: Die Segensformel in der hebräischen Beglaubigung wurde verziert. (al)

Vgl. Regest Nr. 2350. Ulrich von St. Lambrecht hatte Joseph am 4. Mai 1400 einige Güter versetzt, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 222, Nr. 2202 sowie Regest Nr. 2373. Die Urkunde ist auf den St. Gilgentag (1. September) datiert, die Datumsangabe bei Muchar und Scherer ist falsch.

Der Aussteller Isserl/Israel ist nicht mit Isserl/Israel aus Judenburg identisch, auch wenn letzterer ebenfalls im Umfeld Josephs aus Marburg auftritt. Isserl aus Judenburg war zwar ebenfalls der Sohn eines Mosche (mit Beinamen *avdo*), sein Vater war zu diesem Zeitpunkt aber noch am Leben, vgl. Regest Nr. 2373.

[1405] September 11

Nr. 2349

[Die Vertreter der Stadt Nürnberg] schreiben an Otto von Liechtenstein[-Murau], Kämmerer in Steier und Marschall in Kärnten, bezüglich dessen Nachricht über die Schulden etlicher Nürnberger Bürger bei Ottos Juden, von denen die Stadt nichts weiß. Die Stadtvertreter erklären, dass sie Ottos Juden, wenn diese Ansprüche an einen ihrer Bürger haben, auf Aufforderung gerne helfen werden, um den Juden oder deren Boten unverzüglich zu schleunigem Recht gegenüber ihren Bürgern zu verhelfen, so die Bürger vor Ort (*anheim*) sind. Sie wollen den Juden auch Schutz und Geleit geben, wenn diese es von ihnen verlangen.

Kopie: StAN, Reichsstadt Nürnberg, Briefbuch 1 (15. Jh.), fol. 58r.

Lit.: GJ 3/2, 920.

Ann.: Der Eintrag ist ohne Jahreszahl auf Freitag nach Mariä Geburt datiert; allerdings ist das Briefbuch weitgehend chronologisch aufgebaut, weshalb der Eintrag basierend auf dem Datum des vorhergehenden Stückes (Donnerstag nach Mariä Geburt im [14]05. Jahr) mit großer Wahrscheinlichkeit auf 1405 datiert werden kann. Die zahlreichen Streichungen und Korrekturen im Text deuten darauf hin, dass es sich bei dem Eintrag um ein Konzept und nicht um eine Abschrift des fertigen Schreibens handelt.

Es geht aus dem Text nicht hervor, ob es sich bei den Juden, für die sich Otto von Liechtenstein-Murau eingesetzt hatte, um Juden aus der Stadt Murau, in der die Liechtensteiner Stadtherren waren, handelte. 1415 ist in Murau ein Judenhaus sowie ein Judenrichter belegt, was aber nicht zwingend darauf hindeuten muss, dass zu diesem Zeitpunkt noch Juden dort lebten, vgl. Regest Nr. 2564. Möglich ist auch, dass Otto in seiner Rolle als Kämmerer der Steiermark für (herzoglich-)steirische Juden interveniert hatte. Verbindungen zwischen Murau und Nürnberg sowie anderen deutschen Handelsstädten wie Augsburg sind für das frühe 15. Jahrhundert zumindest punktuell nachweisbar, vgl. Brunner, Murau, 319, 344.

1405 September 14

Nr. 2350

Thomas von St. Lambrecht, Burggraf zu Liechtenstein, urkundet bezüglich des halben Hofes zu St. Lambrecht am Berg oberhalb des *Chirchpachs* sowie eines Hauses im Markt mit allem Zubehör, die früher seinem Vater Ulrich von St. Lambrecht gehört hatten. Der Jude Joseph (*Josepp/Josepffs*) aus Marburg hatte diese gemäß dessen Behab- und Schirmbrief gerichtlich an sich gebracht; der Jude *Isserl (Isserlein)*, Vormund von Josephs Sohn, hat sie mit Thomas' Zustimmung an Abt Rudolf und den Konvent von St. Lambrecht gemäß deren Kaufbrief verkauft. Thomas erklärt daher für sich und seine Erben, keine Ansprüche an die Käufer sowie an die Juden und deren Erben mehr zu haben.

Siegel Thomas' von St. Lambrecht, unter dem sich seine Frau und seine Erben verbinden, angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 630. 1 Siegel.

Kopie: StA St. Lambrecht, Kopialbuch II (15. Jh.), pag. 162f.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2348.

1405 Oktober 13

Nr. 2351

Peter Siebenbrunner zu Jois, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben 25 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9. 1406) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Thomas Zechmeister, Richter und Bergmeister zu Jois, einen Viertelhof mit allem Zubehör, daselbst neben Andreas Honigler gelegen, sowie drei Viertel Weingarten am *Heklesperg* neben dem Fröhlich als Pfand gesetzt haben. Wenn die Pfänder zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreichen, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Peter Siebenbrunners angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

פיטר זובנפרונער מיאוז

"Peter Subenprunner" von "Jeus" (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42856. 1 Siegel.

Kopie: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42856 (20. Jh.).

Druck: MHJ 1, 121f., Nr. 86.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

1405 Oktober 27

Nr. 2352

Der Jude *Judman*, Schwiegersohn des Judlein (*Judleins*) aus Radkersburg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass ihnen die Vettern Friedrich und Konrad Gleinitzer, deren Frauen und Erben alle verbrieften und unverbrieften Schulden, die sie bei ihnen hatten, samt Zinsen zurückgezahlt haben, weshalb sie sie davon gänzlich ledig sagen. Die Aussteller bestätigen, vom Ausstellungstag dieser Urkunde an keinerlei Ansprüche hinsichtlich früherer Geldschulden mehr an die Genannten zu haben. Sollten sie selbst oder jemand anderer in Zukunft noch Urkunden vorlegen, die vor diesem Termin ausgestellt wurden und Ansprüche der Aussteller an die Gleinitzer Vettern, deren Frauen und Erben belegen, sollen diese ungültig sein und den Genannten nicht schaden. Die Aussteller versprechen, die Gleinitzer schadlos zu halten, wofür sie ihren ganzen liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherr in Steier, dessen Beauftragter oder derjenige, der über die Juden zu gebieten hat, die Gleinitzer auf deren Verlangen entschädigen soll. Siegel des Radkersburger Bürgers Friedrich Tausentlast auf Siegelbitte der Aussteller sowie hebräische Unterschrift (*aigner judenschrift*) Judmans angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

כל מה שכתוב לעיל בלשון [!] שזה רצוני לשון ארמאי עשיתי בדעת שלימה ובנפש חפיצה ובחתימת ידי
מטה אני מודיע יודמן בהח"ר משה זצ"ל

'Alles, was oben geschrieben ist in der Sprache [!], dass das mein Wunsch ist [in der] nichtjüdischen Sprache (*aramai*), ich tat es im vollen Wissen und mit willigem Herzen und mit meiner Handschrift darunter. Ich bekenne es, "Judmann", Sohn des gelehrten Herrn Mosche, das Andenken des Gerechten zum Segen.' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1405 X 27. 1 Siegel.

Lit.: Kurahs, Verwehrte Heimat, 46-48, 53, Anm. 257, 81, 215f.

Anm.: Trotz des Fehlers im ersten Satz war der Verfasser der hebräischen Be-glaubigung offensichtlich ein sehr geübter Schreiber. Der Segensformel sind drei Verzerrungen nachgestellt. (al)
Judmans Vater ist unter dem Rufnamen Hentsch als Grazer Jude nachweisbar, vgl. Regest Nr. 2438.

1405 November 13, Wien

Nr. 2353

Der Jude *Abraham*, Sohn des *Salman Stoltz (Salmans des Stolczen)* aus Wien, erklärt für sich und seine Erben, dass er mit Händen der Grundherrin Schwester *Anna Schenkin*, Äbtissin zu St. Klara in Wien, ein Haus samt Zubehör verkauft hat, das ihm von *Jans Flachenauer* und dessen Frau *Elisabeth* für eine Schuld samt Zinsen verfallen ist. Von dem Haus, das in *Grinzing* neben dem Haus des *Hans Zirnast* liegt, sind den geistlichen Frauen zu St. Klara jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 60 Wiener Pfennig Grundrecht und am St. Georgstag (24. 4.) zwölf Wiener Pfennig *in daz mal* zu dienen. *Abraham* hat das Haus samt Zubehör mit allen Rechten um 28 Pfund Wiener Pfennig an *Christian von Enns*, dessen Frau *Katharina* und die Erben der beiden verkauft; er übernimmt mit seinen Erben dafür nach Grundrechts- und österreichischem Landrecht den Schirm und verspricht, sie gegen alle Ansprüche von dritter Seite schadlos zu halten, wofür sie den Käufern ihren gesamten Besitz in Österreich als Sicherheit setzen. Falls künftig jemand Urkunden vorlegen sollte, die vor dieser Urkunde ausgestellt sind und Ansprüche *Abrahams* oder seines Vaters aufgrund von Geldschulden, Burgrecht oder anderen Sachen auf das Kaufgut belegen, erklärt *Abraham* sie mit dieser Urkunde für ungültig.

Siegel der Grundherrin *Anna Schenkin* und *Hans Zirnasts*, Mitglied des inneren Rates von Wien, auf Siegelbitte wegen Siegelkarenz *Abrahams*, der sich darunter verbindet, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1405 XI 13.

Regest: QuGStW I/4, 185f., Nr. 4288.

1405 November 21, Pressburg

Nr. 2354

Der Wiener Bürger *Lorenz Schenkenberger* erklärt, dass er seine Frau *Elisabeth* mit dieser Urkunde bevollmächtigt, die Überteuer des Hauses innerhalb des Roten Turmes am Haarmarkt neben dem Haus der Kinder des verstorbenen *Heinrich Haubner*, das sie mit gesamter Hand verkauft haben, über die Geldschuld des *Hans Steindlein* um 70 Pfund Pfennig und die darauf gehenden Zinsen an den Juden *Hotz (Hotzen)* zu versetzen.

Aufgedrucktes Siegel des *Lorenz Schenkenberger* angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1634. 1 Siegel (aufgedrückt).

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/1, 377, Nr. 1634.

1405 Dezember 4

Nr. 2355

Der Eggenburger Judenrichter Friedrich Peheim siegelt die Stiftung eines Jahrtages zum Magdalenenstag (22. 7.) in Eggenburg mit 32 Wiener Pfennig auf 4 Pfund Wiener Pfennig Besitz durch Wendelmut, Witwe des Fuchs zu Gauderndorf, deren Schwiegersohn Martin Walther und deren Tochter Katharina, Martins Ehefrau.

Siegel Friedrich Peheims, Judenrichter von Eggenburg, sowie des Eggenburger Bürgers und Ratsmitgliedes Thomas von Straning wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1405 XII 4. 2 Siegel.

Kopie: SA Eggenburg, Kopialbuch 1535 (16. Jh.), fol. 32v.-33v. NÖLA, Hs. 1247 (Xerokopie des Eggenburger Kopialbuchs), fol. 32v.-33v.

Online: www.monasterium.net (Bestand HHStA – Eggenburg Pfarre; Abbildung und Regest).

Regest: Diözesanblatt 12, 155.

Lit.: Brunner, Eggenburg 1, 123; Brunner, Vorarbeiten Eggenburg, 73, Anm. 3.

1405 Dezember 7, Graz

Nr. 2356

Heinrich Rintscheid, Verweser zu Graz, erklärt, dass Erasmus von Pernegg am Ausstellungstag vor ihm in Graz erschienen ist und die näher bezeichneten Pfänder und Güter Konrad Gleinitzers präsentiert hat, nämlich zwei Mühlen, zehn Huben, zwei Höfe, ein Bergrecht und die Güter und Lehen *umb den wasen*, die von den *Wasnern* zu Lehen waren. Auf diese Pfänder hatte Erasmus von Pernegg zuvor wegen einer Geldschuld gemäß der Urkunde, die er darüber hat, gerichtlich Anspruch angemeldet und macht Judenschaden geltend. Das Gericht entschied nun, er solle die Pfänder und Güter mit der Gerichtsurkunde des Ausstellers innerhalb von sechs Wochen seit der Aufnahme des Judenschadens (*seind es hincz den juden ist*) nur einmal zur Auslösung anbieten.

Orig.: StLA, AUR 4246. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Kopie: StLA, AUR 4246 (19. Jh.).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2364.

Der Mödlinger Judenrichter Nikolaus Fruet siegelt eine Urkunde der Gisela Topp-hausin, die mit Händen Hans Bauers, Amtmann Graf Hermanns von Cilli zu Mödling für dessen zur Burg Liechtenstein gehörende Güter, ihren der Burg dienstbaren Weingarten zu Mödling am Steinfeld um sechs Pfund Pfennig an die Mödlinger Bäckerzeche verkauft hat.

Siegel Graf Hermanns von Cilli und Nikolaus Fruets, Judenrichter zu Mödling, angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1637.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/1, 378, Nr. 1637.

Anm.: Die Siegelankündigung Hermanns von Cilli ist eigenartig formuliert, da nach dem Namen des Grafen die Amtsbezeichnung Hans Bauers wiederholt wird. Es ist zu vermuten, dass Hans Bauer der eigentliche Siegler war und sein Name durch ein Versehen des Schreibers ausgelassen wurde; aufgrund der fehlenden Siegel ist dies allerdings nicht mehr überprüfbar.

Hans Kurz zu Heiligenstadt, Amtmann des Christian Wildecker, Chorherr zu [Klosterneu]burg und Pfarrer zu Heiligenstadt, erklärt, dass der Jude Joseph (*Josepp*), Sohn des Juden Schefflein (*Scheaffileins*) aus Wien, vor ihm im Gericht erschienen ist und auf das Haus und die dazugehörige Hofstätte Weingarten des verstorbenen Koloman Schorn und dessen Frau Katharina geklagt hat. Das Haus liegt in Heiligenstadt neben Dietlein Haber; jährlich dient man dem Pfarrer von Heiligenstadt davon 28 Wiener Pfennig Grunddienst, 18 Pfennig *in das mal*, vier Pfennig [für ein] Faschingshuhn und ein Pfund Wiener Pfennig zu einem ewigen Jahrtag. Die Klage bezog sich auf 26 Pfund Wiener Pfennig Hauptgut, um die Koloman und Katharina das Haus samt Weingarten an Joseph versetzt hatten, wie es im Grundbuch und im Juden[buch] von Wien verzeichnet ist, sowie auf die angefallenen Zinsen. Der Aussteller ließ daraufhin gemäß österreichischem Landrecht und [...] bei Kolomans Witwe Katharina und den Erben des Verstorbenen anfragen, ob sie die Güter auslösen wollten. Zum nächsten Gerichtstermin erschien zwar Joseph, aber weder Katharina noch einer von Kolomans Erben. Daraufhin wurde entschieden, dass Joseph dem Aussteller seine Vergütung geben solle, was er tat, worauf ihn der Aussteller gemäß den beiden genannten Büchern mit allen Rechten an die Gewer des Hauses und der Hofstätte Weingarten setzte, damit ihm die Schuld und die Zinsen daraus abgegolten werden. Siegel Christian Wildeckers wegen Siegelkarenz Hans Kurz' angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1405 XII 8.

Anm.: Die Urkunde war offenbar in einen Codex eingeklebt; sie ist auf der linken Seite beschnitten und stark beschädigt.

Josephs Vater Schefflein könnte mit dem 1404 nachweisbaren Scheffel aus Wien identisch sein, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 287, Nr. 2303. Dieser war ein Schwiegersohn der Sara Josephin, Witwe des Joseph aus Feldsberg, womit der obige Joseph nach dem Großvater mütterlicherseits benannt wäre; die Namensgebung nach dem Großvater war unter aschkenasischen Juden gängig, vgl. Keil, Namen und Beinamen, 130.

Nennungen eines Judenbuches werden im Herzogtum Österreich ab der Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert häufiger, vgl. Regesten Nr. 2375, Nr. 2496, Nr. 2497 und Nr. 2622. Zwar hatte Herzog Albrecht II. schon 1340 die Führung eines allgemeinen Judenbuches vorgeschrieben (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 2, 19f., Nr. 476; Haverkamp, Verschriftlichung, 13-34); die erste urkundliche Erwähnung eines Judenbucheintrags stammt aber erst aus dem Jahr 1386 (Brugger/Wiedl, Regesten 3, 405, Nr. 1830). Neben vereinzelt urkundlichen Nennungen in Klosterneuburg und Krems (dies., Regesten 4, 50f., Nr. 1924, 295f., Nr. 2314) werden Judenbucheinträge vor allem in Wien ab den 1380er Jahren zunehmend in Grund- und Satzbucheinträgen sowie ab den 1390ern in den Wiener Stadtbüchern erwähnt, vgl. Goldmann, Wiener Judenbuch, 4-13; Jaritz/Neschwara, Wiener Stadtbücher 4, 340f., Nr. 2408, Wiener Stadtbücher 5, 52-54, Nr. 2559. Erhalten hat sich aus dem Wiener Umfeld allerdings nur das ab 1389 geführte Judenbuch der außerhalb des Stubentors gelegenen Scheffstraße (Finanz- und Hofkammerarchiv, AHK VDA Urbare 1067B, fol. 109r.-147r.; gedruckt bei Goldmann, Judenbuch der Scheffstraße, 1-111). Vgl. Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 330-334; Wiedl, Juden in seriellen Quellen, 140-142.

1405 Dezember 13

Nr. 2359

Nikolaus der junge Gülher, Bürger von Enns, seine Frau Ursula und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Yesserlein*) aus Enns, dessen Frau und Erben ihren Hof zu Einsiedl in der Ennser Pfarre, genannt auf dem Wagram, mit allem Zubehör verkauft haben. Zu dem Hof gehören folgende Zehente: der halbe Zehent von zwei Höfen zu Holzwinden, auf deren einem Ulrich Mayr und auf dem anderen Konrad Mayr sitzt; der Zehent von einer Hube, auf der Lenz Huber, Holde des verstorbenen *Vollen*, sitzt, sowie von einer weiteren Hube, auf der Wenzel Jungwirt und dessen Gemeiner sitzen, und von einem Acker, den Lenz, Sohn des Ecklein Fischer von *Strumming*, derzeit innehat; der halbe Zehent von einem Acker, der gegen Enns *in den mittlern velden* liegt und den die *Swyekkinn* derzeit innehat, sowie der Zehent von einer Hube zu Holzwinden, auf der Stephan Würer sitzt und der Stephan Heresingers ganzer Zehent und freies Eigen ist. Der Hof samt den Zehenten ist ein Lehen der Kinder der verstorbenen Herren Seibot und Jörg von Volkersdorf; dazu kommt der halbe Zehent von einem Acker, genannt die Prepeunt, von dem jährlich zu Lichtmess (2. 2.) ein Burgrecht von zehn Wiener Pfennig an das Kloster St. Florian zu zahlen ist. Die Aussteller haben den Hof mitsamt den Zehenten und der Prepeunt mit Händen der

Lehens- und Bergrechtsherren mit allen Rechten in Isserleins Nutz und Gewer übergeben und die Kaufsumme erhalten. Sie erklären, keine Ansprüche auf die Liegenschaften mehr zu haben, über die die Käufer mit allen Rechten verfügen können, und übernehmen gemäß Kauf-, Lehen-, Burgrechts- und Freieigenrecht nach dem Landrecht ob der Enns den Schirm für die Liegenschaften, wofür sie ihren Besitz inner und außer Landes als Sicherheit setzen, aus dem die Käufer im Schadensfall entschädigt werden sollen.

Siegel Nikolaus' sowie seines Veters Lorenz *Spermayss*, seines Schwagers Otto Sichelinger zu Enns und Peter Schneiders, Bürger und Ratsmitglied von Enns, angekündigt.

Orig.: OÖLA, Stadtarchiv Enns 1405 IX [!] 13. 3 Siegel.

Regest: Haslhofer, *Ennser Geschichte*, 270, Anm. 1050.

Lit.: Haslhofer, *Ennser Geschichte*, 255, 270; Kurrein, *Mesnerin von Enns*, 173.

Anm.: Die Urkunde ist im OÖLA unter 1405 September 13 verzeichnet, sie ist aber am St. Luzientag (13. Dezember) ausgestellt.

Strumming ist ein abgekommener Ort im Eselgraben (heute Erlengraben) bei bzw. heute in Enns.

1405 Dezember 14

Nr. 2360

Der Grazer Land- und Judenrichter Andreas Kregel siegelt eine Urkunde des Jekel Pausan, dessen Frau und Erben über die Abtretung zweier Huben Acker und einer Hofstätte zu Wolkawin an Michael zu *Pirchach* und dessen Erben.

Siegel Andreas Kregels, Land- und Judenrichter zu Graz, angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 4247. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 4247 (19. Jh.).

Lit.: Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 460.

Anm.: *Pirchach* ist nicht eindeutig zu lokalisieren, vgl. Pirchegger, *Beiträge*, 149f.

1406 Jänner 4

Nr. 2361

Wolfgang von *Humolczried*, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden *Morlein* aus Linz, dessen Frau und Erben 29 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche vier Pfennig an Zinsen hinzu. Als Sicherheit für die Schuld samt Zinsen setzen die Aussteller ihren gesamten Besitz inner und außer Landes. Wenn die Juden nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden; widrigenfalls sollen die Aussteller nach Aufforderung durch die Juden einen Knecht mit einem Pferd nach Linz ins Einlager schicken, wo diese gemäß Einlagerrecht bleiben sollen, bis die Schuld samt Zinsen beglichen ist. Läuft die Schuld länger als ein Jahr, fallen auf die Zinsen

genauso Zinsen an wie auf das Hauptgut. Die Aussteller versprechen, weder bezüglich der Schuld noch der Zinsen um obrigkeitliche Unterstützung gegen die Gläubiger nachzusuchen (*chain gewaltige pet an sew ze pringen*). Jedem, der diese Urkunde mit Zustimmung der Juden besitzt und sie damit zur Zahlung auffordert, er sei Christ oder Jude, sind sie wie den Juden selbst zur Erfüllung aller in der Urkunde genannten Bestimmungen verpflichtet.

Siegel Wolfgangs von *Humolczried* und Konrad Walchs angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

הפרש גיגול הומליץ רידר ח"ל כ"ו ליטרי' קירין וריבית ג' ליטרי' על יורגין טמ' קסול"פ
'Der Ritter "Gigul Homeletz Rider" schuldet mir 26 Pfund Kapital und Zinsen sind 3 Pfund auf Georgi ("jorgen") der Unreine (*tame*) 166 nach der [kleinen] Jahreszählung (1406).'

Hebräischer Rückvermerk:

הומליץ

"Homeletz" (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1406 I 4. 2 Siegel.

Lit.: Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 48.

Ann.: Das hebräische Wort für "Kapital" (*keren*) im Vermerk auf der Plica ist phonetisch geschrieben. (al)

Während die ursprüngliche Verzinsung eines Darlehens in den meisten Fällen nicht nachvollziehbar ist, da die Zinsen in die Rückzahlungssumme eingerechnet wurden, lässt die Aufschlüsselung im hebräischen Vermerk hier die Höhe der Zinsen erkennen.

Hoffmann, Linz, 133, Anm. 121 (und ihm folgend Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 54) zitiert zum selben Jahr die Nennung eines Linzer Judenrichters in einer Urkunde aus dem Stadtarchiv Freistadt: Am 19. November 1406 siegelte nach Hoffmann der Schlosspfleger zu Linz, Friedrich Pudminger, als Judenrichter zu Linz eine Schuldurkunde. Die Bestände des Stadtarchivs Freistadt befinden sich heute im Oberösterreichischen Landesarchiv, dort ist die Urkunde allerdings nicht vorhanden; auch bei Wirmsberger, Regesten Archiv Freistadt, wird sie nicht erwähnt.

1406 Jänner 5

Nr. 2362

Jörg [Steinberger], Hofmeister von Absberg, seine Frau Diemut und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden *Jona* [Steuss] aus Klosterneuburg und dessen Erben 14 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche drei Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach Ablauf der Zahlungsfrist nicht länger auf die Rückzahlung der Schuld samt Zinsen warten wollen, soll diese erfolgen; widrigenfalls sollen die Fürsten in Österreich oder deren Beauftragter die Aussteller zur Zahlung anhalten und den Juden aus dem Besitz der Schuldner Pfänder stellen, bis

ihnen die Schuld samt Zinsen davon gänzlich abgegolten ist. Als Sicherheit für die Schuld samt Zinsen setzen die Aussteller ihren gesamten unbeweglichen und beweglichen Besitz.

Siegel Ulrich Plödleins, Bürger und Ratsmitglied von Klosterneuburg, sowie des Klosterneuburger Stadtschreibers Nikolaus Teym wegen Siegelkarenz der Aussteller, die sich darunter verbinden, angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

יורג מאבטשפירג י"ד ליט' על חרטין קסז"ל

"Jorg" von "Abesperg" 14 Pfund auf Martini ("chartin") 167 nach der [kleinen] Jahreszählung (1406)' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1406 I 5. 2 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 623, Anm. 12.

Anm.: Zu "chartin" im hebräischen Rückvermerk vgl. Regest Nr. 2341.

Zum Nachnamen Jörg Steinbergers vgl. Regest Nr. 2446.

Auf dem rechten Pressel sind Reste von Schriftzeichen zu erkennen, bei denen es sich um hebräische Buchstaben handeln könnte. (al)

Jona Steuss wird sonst durchgängig als Wiener Jude bezeichnet, auch wenn seine Familie aus Klosterneuburg stammte und dort Besitz hatte, vgl. Regesten Nr. 2428 und Nr. 2488.

1406 Jänner 6

Nr. 2363

Der Jude Salomon (*Salemon*) aus Herzogenburg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie mit Händen ihres Burgherrn Jörg, Propst zu St. Andrä an der Traisen, ihr halbes Lehen zu St. Andrä an der Traisen, das ehemals dem verstorbenen Heinrich Rüsich von Hameten gehörte und neben dem halben Lehen des Nikolaus Otz liegt, mit allem Zubehör verkauft haben. Von dem halben Lehen sind dem Propst von St. Andrä jährlich ein halbes Pfund Wiener Pfennig, drei Hähne und eine halbe Gans am St. Martinstag (11. 11.) zu Burgrecht zu dienen. Sie haben es mit allen Rechten und allem Nutzen um elf Pfund Wiener Pfennig an Stephan Drendorfer, Chorherr zu St. Andrä an der Traisen und Pfarrer daselbst, verkauft. Von den elf Pfund gingen sechs an die Aussteller, die übrigen fünf für eine auf dem Kaufgut liegende Forderung an den Konvent und die Pfarre des Stifts St. Andrä. Die Aussteller übernehmen nach österreichischem Burgrechtsrecht den Schirm und versprechen, den Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes in Österreich und anderswo schadlos zu halten.

Siegel des Grundherrn Jörg, Propst von St. Andrä an der Traisen, unter dem sich die Aussteller verbinden, sowie des Herzogenburger Judenrichters Andreas [Chu]nter, beide auf Siegelbitte der Aussteller, angekündigt.

Orig.: StA Herzogenburg, Urkundenreihe Stift St. Andrä an der Traisen A.n. 132.

Online: www.monasterium.net (Bestand Herzogenburg – StAndrae CanReg; Abbildung und Regest).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 335, Anm. 46; Brugger, Juden in Herzogenburg, 124, Anm. 25f.

Anm.: Die Urkunde ist beschädigt, weshalb der Name des Judenrichters nicht vollständig zu lesen ist; Andreas Chunter ist im folgenden Jahr jedoch als Herzogenburger Judenrichter nachweisbar, vgl. Regest Nr. 2409.

Salomon dürfte mit dem 1412 genannten Kremser Juden dieses Namens identisch sein, vgl. Regest Nr. 2486.

1406 Jänner 18, Graz

Nr. 2364

Heinrich Rintscheid, Verweser zu Graz, entscheidet bezüglich der Pfänder und Güter Konrad Gleinitzers, nämlich die näher bezeichneten zwei Mühlen, zwei Höfe, zehn Huben, ein Bergrecht sowie die Güter und Lehen *umb den wasen*, die ein Lehen von den *Wasnern* sind, auf die Erasmus von Pernegg wegen einer Geldschuld gemäß der Urkunde, die er darüber hat, gerichtlich Anspruch angemeldet und Judenschaden geltend gemacht hatte. Nachdem Erasmus von Pernegg die Pfänder und Güter rechtmäßig angeboten hatte, wurde ihm und seinen Erben vom Gericht in Graz völlige Verfügung über die Pfänder und Güter erteilt, bis sie Hauptgut und Schaden vollständig zurückerstattet bekommen. Der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter soll gemäß Landrecht und Gewohnheitsrecht in Steier den Schirm über die Pfänder und Güter übernehmen.

Orig.: StLA, AUR 4251a. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Kopie: StLA, AUR 4251a (19. Jh.).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2356.

1406 Jänner 25

Nr. 2365

Ulrich, Sohn des verstorbenen Konrad Hainreicher aus der Peug, erklärt, dass er mit Zustimmung seiner Brüder Nikolaus und Walter seiner Frau Elisabeth, Tochter des Peter ab dem Stein aus der *Mueschnicz*, 32 Pfund Wiener Pfennig als Widerlage für ihre mitgebrachte Heimsteuer gegeben hat. Von diesen 32 Pfund hat er ihr zwölf Pfund als Morgengabe gegeben, über die sie gemäß Morgengabsrecht zu Steier verfügen kann; dazu weist er sie mit dieser Urkunde und *in pfandes weis* mit Händen seines Amtmanns Nikolaus *Dye*, Spitaler des Marienspitals in Judenburg, auf sein Anwesen in der Peug. Sollte er ohne Erben vor Elisabeth sterben, kann sein nächster Erbe das Anwesen um 32 Pfund von ihr auslösen, ausgenommen die beweglichen Güter, die Elisabeth erben soll. Die 20 Pfund, die über die Morgengabe hinausgehen, soll Elisabeth lebenslang innehaben, bevor sie an Ulrichs Erben fallen. Sollte Elisabeth an den zwölf Pfund Morgengabe und den 20 Pfund Widerlage Schaden nehmen, sollen Ulrich und seine Erben ihr diesen aus seinem gesamten Besitz abgelten.

Siegel Friedrich Pfaffendorfers und Thomas' von St. Lambrecht, unter denen sich Ulrich und seine Brüder Nikolaus und Walter verbinden, wegen Siegelkarenz Ulrichs angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

כתבי מקנה ח [...] רוקעו
'Urkunden [...] (?)'

Hebräischer Rückvermerk:

כולפרקר
"Kolperger" (al)

Orig.: StLA, AUR 4254.

Ann.: Bei der *Mueschnicz* dürfte es sich um Möschnitz bei Judenburg handeln, vgl. Lackner/Feller, RH 5/3, 240. Der Flurname *Pewg* kommt in der Steiermark mehrmals vor, unter anderem auch bei Judenburg, vgl. Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark, 35.

Die Urkunde enthält keinen Hinweis auf jüdische Beteiligung, die die beiden hebräischen Rückvermerke erklären könnte; denkbar wäre etwa eine spätere Verpfändung.

1406 Februar 1, Wien

Nr. 2366

Wilhelm, Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol etc., erklärt für sich und den minderjährigen Herzog Albrecht [V.], dass sein Getreuer Zacharias Haderer, der ihm treue Dienste geleistet hat, im herzoglichen Dienst Schäden in den Kämpfen zu Laa [an der Thaya] an seinen Pferden und zu Drosendorf erlitten hat, weshalb er sich mit Geld und Urkunden bei den herzoglichen Juden verschuldet hat. Daher hat Zacharias den Herzog gebeten, ihm die Schäden sowie seine versessene Jahresgülte von 100 Pfund Wiener Pfennig, die ihm eine Urkunde des verstorbenen Herzog Albrecht [IV.] lebenslänglich zugesichert hat, zu bezahlen. Zacharias Haderer hat zudem mit einer Urkunde und dem Zeugnis des [Nikolaus] Weißbacher nachgewiesen, dass es sich um eine hohe Summe handelt, über die Wilhelm mit ihm ausverhandelt hat, dass Zacharias den Herzog von allen bis zum Ausstellungstag dieser Urkunde angefallenen Schäden und versessenen Zahlungen ledig sagt und Wilhelm dafür für sich und seine Erben bei seiner fürstlichen Würde verspricht, Zacharias und dessen Erben von allen Geldschulden und Schuldbriefen, die die Juden in allen seinen Ländern von ihnen haben und die vor dem Datum dieser Urkunde ausgestellt wurden, zu lösen und den Genannten alle Schuldurkunden zu übergeben, die die Juden von ihnen haben. Herzog Wilhelm befiehlt deswegen allen Marschällen, Hauptleuten, Herren, Rittern und Knechten, Städten und Landleuten sowie all seinen Untertanen, Zacharias Haderer und dessen Erben hinsichtlich der Juden und ihrer Schuldbriefe nicht zu schaden, da der Herzog den Juden die genannten

Schulden selbst bezahlen will. Außerdem verspricht er, Zacharias die verbrieft^e Jahresgülte lebenslänglich zu bezahlen, wofür dieser ihm weiterhin dienen soll.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1406 II 1. 1 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, LXIXf., Nr. 749; QuGStW I/10, 145, Nr. 18275; Wiener, Regesten 1, 238, Nr. 155.

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 405.

Anm.: Zur Identifizierung Nikolaus Weißbachers vgl. QuGStW I/10, 145, Anm. 5.

Zacharias Haderer trat seit den späten 1350er Jahren mehrfach in habsburgischen Kriegsdiensten auf und stieg zum Feldhauptmann auf; 1396 wurde er von Herzog Albrecht III. als Diener und Hofgesinde aufgenommen (vgl. Lichnowsky, Habsburg 5, V, Nr. 24). Seit 1405 hatte er Burg, Stadt und Herrschaft Drosendorf pfandweise inne (vgl. ebd. LXVIII, Nr. 733); sein Hauptsitz war die Feste Piberstein in Oberösterreich (Belehnung 1362 durch Herzog Rudolf IV., vgl. Lichnowsky, Habsburg 4, DCIV, Nr. 330), die bereits sein Vater Walchun innegehabt hatte. Er starb zwischen April (Urteil Herzog Leopolds IV. in einem Streit zwischen ihm und dem Konvent von Herzogenburg, vgl. StA Herzogenburg, Urkundenreihe Stift Herzogenburg H.n. 370, www.monasterium.net, Bestand Herzogenburg – StAndrae CanReg) und August 1407 (Belehnung seines Sohnes mit Piberstein, vgl. Lichnowsky, Habsburg 5, LXXXVI, Nr. 931). Zu seiner (Söldner-)Tätigkeit in Bayern sowie zu dem ihm (allerdings nicht belegbar) zugeschriebenen Plattenrock vgl. Schönauer, Hirschsteiner Rüstung.

1406 Februar 3

Nr. 2367

Konrad Walch zu Jois, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben neun Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Stichtag die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Thomas Zechmeister, Richter und Bergmeister zu Jois, einen Viertelhof mit allem Zubehör, daselbst neben Koloman Zingrel gelegen, als Pfand gesetzt haben. Wenn das Pfand zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreicht, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden. Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Konrad Walchs angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

קונרדט באלח מיאוז ט' לטר"י

"Konrot Valech" von "Jeus" 9 Pfund' (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42870. 1 Siegel.

Kopie: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42870 (20. Jh.).

Druck: MHJ 1, 123f., Nr. 88.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

1406 Februar 10

Nr. 2368

Der Grazer Land- und Judenrichter Andreas Kregel siegelt eine Urkunde des Michael zu *Pirchach*, dessen Frau und Erben über den Verkauf zweier Huben und einer Hofstätte zu Wolkawin an Hans Mechthiliter zu Wolkawin.

Siegel Andreas Kregels, Land- und Judenrichter zu Graz, angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 4257b. 1 Siegel.

Lit.: Rosenberg, Juden Steiermark, 122, Anm. 6.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2360.

1406 März 1

Nr. 2369

Der Marburger Judenrichter Hans Dorn siegelt eine Urkunde Georg Wintertaurs, dessen Frau und Erben über den Verkauf genauer bezeichneter Güter an ihren Vetter Wulfing Rosenberger.

Siegel des Ausstellers und des Hans Dorn, Judenrichter zu Marburg, angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 4258a.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Rosenberg, Juden Steiermark, 123, Anm. 57.

1406 März 11

Nr. 2370

Der [Wiener] Neustädter Judenrichter Hans Tuchscherer siegelt eine Urkunde der Anna, Witwe Ulrich Kohlheckels, Messererin zu Wiener Neustadt, über den Verkauf von deren Haus im Minderbrüderviertel in der Brottschstraße, das von Geldschulden bei Christen und Juden frei ist, um neun Pfund Pfennig an Gilg, Sohn des Gebwolf am Hof, und dessen Frau Gertraud.

Siegel des Grundherrn Hans Potschacher, Stadtrichter zu Wiener Neustadt, und Hans Tuchscherers, Bürger und Judenrichter daselbst, angekündigt.

Orig.: StAWrN, Scrin. N/19. 2 Siegel.

Lit.: Keil, Wiener Neustadt, 11, 78; Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 352.

Anm.: Zur hier verwendeten Wiener Neustädter Form der Juden-Christen-Formel vgl. Regest Nr. 2539.

1406 März 16

Nr. 2371

Der Grazer Land- und Judenrichter Andreas Kregel siegelt eine Urkunde Andreas Lembuchers, dessen Frau und Erben über den Verkauf ihrer Bergpfennige zu Ober- und Niederlaßnitz an Erasmus von Pernegg.

Siegel Andreas Lembuchers und Andreas Kregels, Land- und Judenrichter zu Graz, angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 4261a. 2 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 4261a (19. Jh.).

Lit.: Rosenberg, Juden Steiermark, 122, Anm. 6.

Anm.: Bergpfennige sind Abgaben von Weinbergen, also Erträgnisse aus einem Bergrecht.

1406 März 24

Nr. 2372

Der Jude Friedel (*Fridel/Fridlein/Fridell*) aus Wien, Schwiegersohn des Juden Merchlein (*Maerchleins*) aus Zell, erklärt, dass er mit Händen des Hans Schaffer, Marktrichter zu Perchtoldsdorf und Amtmann der Güter der österreichischen Herzogin Beatrix bei der Burg daselbst, seinen Weingarten verkauft hat, der in Perchtoldsdorf im *Egen* neben dem Weingarten der Zeche Unserer Frau zu Perchtoldsdorf liegt und der ihm von Nikolaus Greif aufgrund einer Geldschuld verfallen ist, die Nikolaus und dessen Frau Anna ihm schuldig gewesen sind. Von dem Weingarten dient man Herzogin Beatrix in die Burg zu Perchtoldsdorf jährlich zur Lese einen halben Eimer Wein zu Bergrecht sowie am St. Georgstag (24. 4.) und am St. Bartholomäustag (24. 8.) je einen Wiener Pfennig zu Vogtrecht. Diesen Weingarten hat Friedel mit allen Rechten um 36 Pfund Wiener Pfennig und einen Gulden an Stephan, Dekan des Klosters zu St. Pölten, um dessen von Stephans Ämtern erspartes Gut verkauft. Friedel übernimmt mit seinen Erben nach Kauf-, Bergrechts- und österreichischem Landrecht für den Käufer oder jeden, dem dieser das Kaufgut weitergibt, den Schirm für den Weingarten und verspricht, den Käufer gegen alle Ansprüche von dritter Seite schadlos zu halten, wofür er für sich und seine Erben seinen ganzen Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzt.

Siegel des Bergmeisters Hans Schaffer sowie des Perchtoldsdorfer Bürgers und Ratsmitgliedes Hans Pöltzel auf Siegelbitte Friedels, der sich darunter verbindet, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1406 III 24. 1 Siegelrest.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 94 (15. Jh.), pag. 362f. (alt fol. 180v.-181r., neu fol. 198v.-199r.), Nr. 586 (alt)/582 (neu).

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13951> (Abbildung Hs. Weiß 94).

Regest: QuGStW I/2, 161, Nr. 1752.

Anm.: Zu Merchlein aus Zell vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 125f., Nr. 1345.

1406 März 29

Nr. 2373

Die Juden Isserl (*Ysserl*) aus Judenburg, Hädel (*Haedel*), Vetter Josephs aus Marburg, und Jair (*Joier*), ebenfalls Josephs Vetter und Sohn *Abrahams* aus Friesach, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie die Güter bei Scheifling – eines genannt *am Purchstal*, auf dem anderen war der Hobausch (*Hoppa*n) und auf dem dritten Dietmar am Graben ansässig – mit allem Zubehör und mit Übergabe der Zeug- und Behabriefe sowie des herzoglichen Schirmbriefs um 50 Pfund Wiener Pfennig an Rudolf, Abt von St. Lambrecht, dessen Kloster, Konvent und Nachfolger verkauft haben. Die von Ulrich von St. Lambrecht stammenden Güter hatte der verstorbene Joseph gemäß seinen Behab- und Schirmbriefen gerichtlich in seinen Besitz gebracht. Die Aussteller erklären, bezüglich der Güter keine Ansprüche und Forderungen mehr zu haben. Siegel Thomas' von St. Lambrecht, Judenrichter von Judenburg, und Friedrich Pfaffendorfers auf Siegelbitte der Aussteller sowie deren hebräische Unterschrift (*judischen juedengeschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

נחנו חתומים מטה מודים לכל רואה כתיבנו זה כל מה שכתוב בכתב הארמאי זה רצונינו ובקשתינו וחתמנו
בחתמתינו

ישראל ב"ר משה עבדו

חננא' ב"ר מרדכי הכהן זצ"ל

יאיר ב"ר אברהם הכהן זצ"ל

'Wir, die unten Unterzeichneten, bekennen allen, die diese unsere Urkunde sehen: Alles, was in dieser nichtjüdischen (*aramai*) Urkunde geschrieben wurde, ist unser Wille und unser Wunsch, und wir haben mit unseren Unterschriften unterschrieben.

Israel, Sohn des Herrn Mosche, der Diener (*avdo*) [Gottes].

Chananel, Sohn des Herrn Mordechai ha-Kohen, das Andenken des Gerechten zum Segen.

Jair, Sohn des Abraham ha-Kohen, das Andenken des Gerechten zum Segen.' (al)

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 635. 2 Siegel. StLA, AUR 4262e (Foto).

Kopie: StA St. Lambrecht, Kopialbuch II (1471), pag. 164.

Druck: GZM 5, Nr. 96.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 70; GJ 3/1, 415, 3/3, 2004, Anm. 29; Grill, Judenburg, 25; Popelka, Judenburg 2, 414; Rosenberg, Juden Steiermark, 16, 25, 130, Anm. 5; Wadl, Juden Kärnten, 64, Anm. 218, 106, 187.

Anm.: Isserls Vater trug vermutlich den Beinamen *avdo*, was "Diener" bedeutet und aus Mal. 3:22 (sowie Jos. 22:5) abgeleitet wurde; dort heißt es ebenfalls "Mosche, sein (d. h. Gottes) Diener". (al)

Vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 222, Nr. 2202 (dort auch die Schreibung des ersten Holden als "Hobausch") und Regest Nr. 2348.

Thomas von St. Lambrecht ist bis 1413 als Judenburger Judenrichter nachzuweisen, vgl. Regesten Nr. 2390, Nr. 2473, Nr. 2509 und Nr. 2515. Popelka, ebd. (und ihm folgend Andritsch, ebd.) nennt für das Jahr 1407 Melchior Smuczer als Judenrichter von Judenburg, bringt allerdings keinen Beleg. Vermutlich handelt es sich um eine Verwechslung mit dem 1437 nachweisbaren Judenburger Judenrichter dieses Namens, vgl. Rosenberg, Juden Steiermark, 122, Anm. 25.

Der hier genannte Jair war wohl nicht (mehr) im salzburgischen Friesach ansässig; so auch Wadl, ebd. 187. In den unter geistlicher Herrschaft stehenden Städten auf dem Gebiet des Herzogtums Kärnten, nämlich dem salzburgischen Friesach, dem unter Gurker Herrschaft stehenden Straßburg und den bambergischen Städten Villach und Wolfsberg, lassen sich lediglich bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts jüdische Gemeinden nachweisen (zu den bambergischen Besitzungen vgl. auch die Anmerkung zu Regest Nr. 2561); weiterbestehende jüdische Ansiedlungen gab es in den herzoglichen Städten. Laut Chmel, Habsburgica, 60f., Nr. 19 und Nr. 20 bestätigten die Herzöge Leopold IV. bzw. Ernst den Bürgern von St. Veit 1406 und 1411 die Rechte, die diesen von Herzog Friedrich dem Schönen 1308 verliehen worden waren und die mehrere Juden betreffende Bestimmungen enthalten hatten (vgl. zu 1308 Brugger/Wiedl, Regesten 1, 162f., Nr. 157, zum Vorgängerprivileg der Görz-Tiroler ebd. 99f., Nr. 96). Die sehr knappe Wiedergabe bei Chmel – "bestätigt den Bürgern von St. Veit (in Kärnten) ihre Privilegien [bzw. Briefe und Handvesten] von H. Friedrich" – lässt nicht erkennen, ob die Wiederbestätigungen den Text des Privilegs Herzog Friedrichs (und damit die Judenpassagen) im Wortlaut enthielten; die von Chmel zitierte Handschrift ist im HHStA nicht identifizierbar bzw. nicht mehr vorhanden. Scherer, Rechtsverhältnisse, 475 (und ihm folgend GJ 3/1, 131f.) zitiert mit Berufung auf Chmel für die Jahre 1406 und 1411 auch Wiederbestätigungen des Privilegs für die Stadt Bleiburg aus dem Jahr 1370, das ebenfalls Bezug auf Juden nahm (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 111, Nr. 1323), an der von ihm zitierten Stelle bei Chmel ist allerdings lediglich St. Veit erwähnt.

1406 April 16

Nr. 2374

Jakob Grändel von Nussdorf vermacht in seinem Testament seiner Frau Christine sein Haus zu Nussdorf mit allem beweglichen Besitz sowie einen Weingarten im Krottenbach mit allem Zubehör. Christine soll ihre gemeinsamen Kinder Michael und Margarethe mit aller Habe innehaben; diese sollen ihr bei der Arbeit helfen, bis sie verheiratet sind. Weiters hinterlässt Jakob seiner Tochter Margarethe einen Weingarten im Hardt mit allen Rechten, den seine Frau Christine bearbeiten soll, bis Margarethe heiratet. Seinem Sohn Michael hinterlässt er die Mühle im Kirchgraben mit allen Rechten. Christine soll aus seinem beweglichen Besitz alle Geldschulden bei

Christen oder Juden begleichen, die er hinterlässt, ausgenommen die Geldschuld, die seine Tochter Margarethe schuldig ist. An dieser soll Christine sich beteiligen, indem sie Margarethe bei der Rückzahlung unterstützt, wenn diese heiraten will. Siegel des Seifried Scheck und des Stefan Weinreich auf Siegelbitte Jakob Grändels wegen Siegelkarenz angekündigt.

Orig.: NÖLA, Urkunden des Ständischen Archivs, Nr. 1678. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand NoeLA – Urkundensammlung des Ständischen Archivs; Regest); www.noela.findbuch.net (Bestand 05.01, StA Urk; Abbildung und Regest).

Anm.: Die Urkunde führt vier Zeugen an, was im frühen 15. Jahrhundert bereits Seltenheitswert hat; neben den zwei Sieglern werden noch Nikolaus Gäuder und Peter Huber, alle aus Nussdorf, als Zeugen genannt.

Hard(t) bzw. *im Hard* ist ein Flurname in Döbling (heute der 19. Wiener Gemeindebezirk), die heutige Hardtgasse in Oberdöbling ist danach benannt.

1406 April 26, Wien

Nr. 2375

Jakob Winter zu Als, Amtmann der Güter des Bürgerspitals vor dem Kärntner Tor zu Wien, erklärt, dass die Jüdin *Hadia*, Witwe des Tröstlein (*Troestleins*) *im Turn* zu Wien, vor ihm im offenen Gericht auf das Haus samt Hofstätte, Weingarten und Zubehör zu Als neben dem Haus der Leutweinin geklagt hat, wovon dem Bürgerspital jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) fünf Schilling Wiener Pfennig Grundrecht zu zahlen sind. Die Liegenschaften waren der Jüdin von Peter Schaller und dessen Frau Christine, die mittlerweile beide verstorben sind, für eine Schuld von 26 Pfund Wiener Pfennig Hauptgut und Zinsen, die im Grund- und Judenbuch von Wien verzeichnet ist, versetzt. *Hadia* bat Jakob Winter, bei den Erben der Schuldner nachzufragen, ob diese Haus, Hofstätte und Weingarten auslösen wollten, was er gemäß Eigen- und Landrecht zu Österreich tat; beim nächsten Termin vor Gericht erschien jedoch nur *Hadia* und niemand von den Erben. Nachdem *Hadia* Jakob seine Vergütung gegeben hatte, übergab dieser der Jüdin Haus, Hofstätte und Weingarten mit allem Zubehör und setzte sie mit allen Rechten an die Gewer, sodass sie und ihre Erben durch Verkauf oder Versetzung Hauptgut und Zinsen gemäß Grund- und Judenbuch dafür erhalten können.

Siegel des Bürgerspitals wegen Siegelkarenz Jakob Winters angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

כתב של פרש טוטיג

'Urkunde vom Ritter "Tutig" (al)

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 431. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Bürgerspital-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/7, 14, Nr. 653.

Anm.: Der Name Als bezeichnete ursprünglich nur den durch den heutigen 17., 9. und 1. Wiener Bezirk verlaufenden Fluss, ging im Lauf des Spätmittelalters aber auch auf die Siedlung über.

Tröstlein könnte mit dem 1391 als Wiener Hausbesitzer genannten gleichnamigen Juden identisch sein (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 83, Nr. 1974), aufgrund der Häufigkeit des Namens ist dies aber nicht mit Sicherheit zu sagen.

1406 Mai 5, Wien

Nr. 2376

Wilhelm, Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt für sich und seinen Vetter, den minderjährigen Albrecht [V.], Herzog von Österreich, dessen Vormund er ist, sowie für ihrer beider Erben, dass er seinem Rat Hans Ruckendorfer aufgrund der Bedürfnisse Albrechts für ein Darlehen von 9231 ungarischen Golddukatens seine Herrschaft, Stadt und Burg zu Hainburg samt Weinungeld, Gericht, Mauten und Zöllnen, der gewöhnlichen Steuer von 500 Pfund Pfennig jährlich sowie – nach Abzug anderer Ansprüche – dem Weinungeld zu [Langen-]Lois auf Wiederkauf für 24 Jahre verkauft hat. Ausgenommen von diesem Verkauf sind lediglich die Lehensschaften der Herrschaft Hainburg, die geistliche und weltliche Mannschaft sowie die Juden, außer Wilhelm bestimmt es anders; falls die Juden allerdings bisher bei Steuerleistungen der Stadt mitgezahlt haben, soll es dabei bleiben. Hans Ruckendorfer und seine Erben sollen Herrschaft, Stadt und Burg mit allen Rechten innehaben und dafür sorgen, dass die Bewohner nicht beschwert werden; lediglich im Fall einer allgemeinen Steuer auf Land und Städte durch die Herzöge müssen auch die Bewohner Hainburgs mitzahlen. Mindestens sechs Jahre lang sollen die Herzöge die Herrschaft, Stadt, Burg und Ungeld weder selbst zurückkaufen noch dies jemand anderem gestatten. Danach können Wilhelm, Albrecht oder ihre Erben mit einem Jahr Vorankündigung den Rückkauf tätigen, wobei von der Kaufsumme pro Jahr 385 Gulden abgezogen werden sollen; dazu sollen die 150 Pfund Pfennig Burghut den Käufern in jedem Fall verbleiben. Nach Ablauf der sechs Jahre können auch Hans Ruckendorfer und seine Erben mit einem Jahr Vorankündigung die Innehabung aufkündigen. Im Kriegsfall versprechen die Herzöge den Schutz; Hans Ruckendorfer und seine Erben sollen Burg und Stadt Hainburg den Herzögen jederzeit zugänglich halten. Nach Ablauf der 24 Jahre fällt das gesamte Kaufgut an die Herzöge zurück. Großes Siegel Herzog Wilhelms angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 100r.-101r., Nr. 274.

Druck: Kretschmayr, Hainburg, 326-329, Nr. 24.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13853> (Abbildung).

Regest: Hoheneck, Oesterreich ob der Ennß 3, 614; Lichnowsky, Habsburg 5, LXXI, Nr. 764.

Anm.: Die Abschrift ist überschrieben mit *Littera venditionis castri in Hainburg per modium reemptionis etc.*

Frikch, Ulrich und Jörg [...], ihre Frauen und Erben erklären, dass sie Ulrich von Reichenegg, Landschreiber in Steier, und dessen Erben ihr Eigengut zu [...], Treglwang und Gaishorn samt Gülten und Zubehör sowie den mit Namen und Diensten aufgelisteten Holden um 200 Pfund verkauft und daher ab dem Ausstellungstag keine Ansprüche auf Gut und Gülten mehr haben. Sie versprechen, die Güter bei Christen und Juden auszulösen (*auszerichten*), wo es erforderlich ist (*wo sein haftung habent*), und übernehmen gemäß dem Landrecht zu Steier den Schirm; widrigenfalls versprechen sie den Käufern, ihnen jeglichen bei Christen oder Juden entstehenden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit stellen, [aus dem] der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter die Käufer entschädigen soll. Siegel *Frikchs*, Reinprecht Gr[a]bners (wegen Siegelkarenz Ulrichs und Jörgs) sowie Peter Wolfs angekündigt.

Orig.: Schlossarchiv Greinburg, Urkunden, Schachtel U 14, Nr. 247. OÖLA, Kopienarchiv, Hs. Nr. 179, s.d. (Xerokopie).

Anm.: Das linke Drittel der Urkunde ist schwer beschädigt, weshalb Teile des Textes fehlen. Der Vorname des dritten Ausstellers ist nur in der Siegelbitte deutlich lesbar, der Familienname ist aufgrund von völligem Textverlust an der betreffenden Stelle der Intitulatio nicht erschließbar. Auch die Datumszeile ist im Bereich der Tagesdatierung unleserlich, die obige Datumsangabe folgt daher der Datierung im OÖLA.

Johann, Reichsburggraf zu Maidburg und Graf zu Hardegg, Landmarschall zu Österreich, erklärt, dass der Jude Schwärzel (*Swerczl*) aus Krems mit einem Geldbrief, den er von dem vor langer Zeit verstorbenen Bruder Heinrich, Hofmeister im Aldersbacher Hof zu Gneixendorf, hatte, am Ausstellungstag vor ihm wegen dieser Geldschuld gegen Heinrich, Abt von Aldersbach, Rechtsansprüche erhoben hat. Der Abt legte jedoch ein Privileg des verstorbenen Herzogs Albrecht [II.] von Österreich, Großvater der derzeitigen Herzöge, vor, das besagt, wie es auch in einem früheren Hoftaiding für rechtmäßig befunden wurde, dass kein Abt, Propst oder anderer Vertreter des Klosters ohne Zustimmung des Konvents Geld auf das Kloster oder dessen Güter aufnehmen und diese deswegen verpfänden dürfe. Abt Heinrich erklärte, dass weder er noch sein Konvent Kenntnis von dem durch den Juden vorgelegten Schuldbrief und die Schulden selbst hätten; der Schuldbrief sei auch nicht mit dem Siegel des Abtes oder des Konvents besiegelt. Die anwesenden Herren entschieden daher, dem Privileg des Herzogs zu folgen, und sprachen Abt und Konvent von den Schulden ledig.

Orig.: BHStA, KU Aldersbach Nr. 632. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand BHStA – Aldersbach; Abbildung und Regest).

Lit.: Brugger, Ducal Rule over the Jews, 28.

Anm.: Das Regest auf monasterium.net verliest den Juden als *Swenczel* und löst Maidburg fälschlich mit Magdeburg auf.

1406 Juli 8, Wien

Nr. 2379

Wolfgang Scheuchensteiner und seine Erben erklären, dass sie dem Juden Leubmann (*Lewbmann*) aus Wien, Sohn *Josephs* aus Mödling, und dessen Erben drei Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Gilgentag (1. 9.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche vier Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach Ablauf der Zahlungsfrist nicht länger auf die Rückzahlung der Schuld samt Zinsen warten wollen, soll diese erfolgen; widrigenfalls sollen die Schuldner nach Aufforderung durch die Juden einen Knecht mit einem Pferd in Wien ins Einlager schicken, wo diese nach Einlagerrecht verbleiben sollen, bis die Schuld samt Zinsen beglichen ist. Die Zinsen laufen auf jeden Fall weiter, gleich ob Einlager geleistet wird oder nicht. Als Sicherheit für die Schuld und die Zinsen setzen die Aussteller ihren gesamten Besitz in Österreich und anderswo, aus dem die Landesfürsten oder deren Beauftragter den Juden Pfänder stellen sollen, wenn diese es nach Ablauf der Zahlungsfrist verlangen, sodass deren Forderungen daraus beglichen werden können. Die Aussteller versprechen, die Schuld samt Zinsen weder an den Hof noch eine andere übergeordnete Stelle abzutreten, sondern die Juden selbst zu bezahlen. Jedem Juden oder Christen, der ihnen diese Urkunde mit Zustimmung der Gläubiger vorlegt, sind die Aussteller ebenso zur Zahlung verpflichtet wie den Gläubigern selbst.

Siegel Wolfgang Scheuchensteiners und des Wiener Judenrichters Hans Rock angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

וולבהרט שייחנשטאינר ג' ליטרי' ליאילגן ט' קסו"ל

"Wolvhart Scheichensteiner" 3 Pfund zu "Ilgen t" ("tag" oder *tame* = der Unreine) 166 nach der [kleinen] Jahreszählung (1406)'

Hebräischer Vermerk auf dem Pressel:

וולב שייגן

"Wolv Scheigen" (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1406 VII 8, 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/10, 155, Nr. 18284.

Lit.: Goldmann, Wiener Judenbuch, 5.

Anm.: Zur Familie Leubmanns vgl. Brugger, Mödling, 7f., mit Anm. 24.

Nikolaus Chuschreiber, Nachamtman zu Kritzendorf auf dem Gut des Stifts Klosterneuburg, erklärt, dass der Priester Hans, Schaffer des Hans von Rußbach, Pfarrer zu St. Martin, vor ihm im Gericht erschienen ist und gemäß seiner Urkunde auf drei Rahen Weingarten geklagt hat, die zu Ötting mit einem Rain neben Lorenz Mesner gelegen sind und von denen jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) fünf Wiener Pfennig Grunddienst an das Stift Klosterneuburg sowie ein Pfund Geldes zu der Messe zu St. Martin zu dienen sind. Hans klagte gemäß seiner Urkunde um dieses Pfund Geldes versessenes Burgrecht. Das Gericht entschied, der Aussteller solle anfragen lassen, ob jemand die Auslösung übernehmen wolle. Dieser richtete die Anfrage an Jans Amman, der derzeit die Gewer von zwei der Rahen innehat, und an den Juden Hendel (*Heandlein*); letzterem war die Überteuer einer Rahe um zehn Schilling Wiener Pfennig im Satzbuch verschrieben, um die sie ihm Weigl Grobloch versetzt hatte, der aus der Stadt [Kloster-]Neuburg geflüchtet ist, sodass ihn das Gericht nicht erreichen konnte. Es erschien niemand vor Gericht, der zur Auslösung bereit war. Daraufhin verlangte Hans in Vertretung seines Herrn Hans von Rußbach und der Frühmesse eine Schätzung, die Nikolaus durch vier Männer vornehmen ließ. Die vier Schätzer befanden, dass die drei Rahen weniger wert seien als das versessene Burgrecht mit der Zwispilt und den darauf angefallenen Strafzahlungen (*wandl*). Das Gericht entschied, dass Nikolaus die Gewer der Rahen zwei Wochen lang innehaben und in dieser Zeit Jans Amman, dessen Frau und Erben sowie dem Juden Hendel und dessen Erben die Auslösung anbieten solle. Wollten diese sich mit Hans bezüglich dessen Klage nicht einigen, solle Hans dem Aussteller dessen Vergütung geben, was er getan hat; daraufhin stellte ihm Nikolaus einen Behabbrief aus, da sich niemand mit ihm geeinigt hatte. Hans von Rußbach soll als Vertreter der Frühmesse alle Rechte an den genannten Rahen haben und damit verfahren, wie es für die genannte Messe am günstigsten ist.

Siegel des Nikolaus Teym, oberster Amtmann des genannten Gutes und Stadtschreiber von Klosterneuburg, wegen Siegelkarenz des Ausstellers sowie Siegel Nikolaus Peuerleins angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1406 VII 28-1. 2 Siegel.

Anm.: Der genannte Hendel ist wahrscheinlich der Korneuburger Jude dieses Namens, vgl. Regest Nr. 2476; er dürfte mit dem 1411 auftretenden Sohn der Jüdin Aramin und mit dem 1416 mit seiner Schwester Tok urkundenden Juden identisch sein, vgl. Regesten Nr. 2472 und Nr. 2588.

Mit Ötting wurde eine Gruppe von Einzelhöfen am Bergrücken gegen Kierling bezeichnet, darunter der Weissenhof, dessen Name in späterer Folge verwendet wurde, vgl. Hofbauer, Dorfgeschichte, 14.

Stephan von Wölbling, Bürger von Krems, erklärt, dass er mit Händen seines Burgheer Abt Heinrich von Aldersbach sein unbelastetes Haus in Krems beim Steinertor (*Hulbär tor*) mit allem Zubehör an seine Frau Katharina übergeben hat. Von dem Haus sind jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 30 Wiener Pfennig und ein Wiener Helbling Burgrecht an Abt Heinrich und dessen Nachfolger zu dienen; auf das Haus hat Stephan dem verstorbenen Räckinger ein Pfund Gülte zu kaufen gegeben, das er oder jeder, der das Haus nach ihm besitzt, mit zehn Pfund zurückkaufen kann und wovon jährlich am St. Martinstag (11. 11.) ein halbes Pfund an die Armen im Kremser Bürgerspital und ein halbes Pfund dem Spitalspfarrer zu einer Messe zu dienen sind. Das Haus hat Stephan von seinen Verwandten geerbt; der verstorbene Herzog Albrecht [IV.?] hat ihn an die Gewer setzen lassen, worüber er eine Urkunde des Herzogs hat. Juden und Christen haben auf das Haus Ansprüche erhoben, von denen er sich aber freimachen (*enprosten*) konnte, worüber er Berufbriefe des Marschalls und des Kremser Richters hat, die er ebenfalls seiner Frau Katharina zu ihrer Verfügung übergeben hat. Er übergibt ihr auch seine gesamte Habe, von der sie seine ihr bekannten Schulden bezahlen soll. Auf seine Ehefrau und die ihr überschriebene Habe stiftet er zehn Pfund Pfennig für ein Pfund Gülte in die Sakristei zu St. Veit in Krems, für die der jeweilige Kirchmeister einen Jahrtag für ihn, seine Vorfahren, seine Frau und ihre Kinder lesen soll; wird dies versäumt, soll das Pfund an das Spital gehen. Stephans Frau ist mit der Ausrichtung der Stiftung betraut; solange sie das nicht tut, soll sie den Jahrtag selbst mit einem Pfund ausrichten. Sollte Katharina vor ihm sterben, sind die Übergaben ungültig.

Siegel Stephans von Wölbling, Abt Heinrichs und Friedrich Glachsbergers, Richter von Krems und Stein, angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Urkundenreihe 1406 VIII 19. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand DA St. Pölten – Urkunden; Abbildung und Regest); www.dasp.findbuch.net (Bestand I/04-01 – Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 134, Nr. 709.

Anm.: Zur Bezeichnung des Steinertors als Hülbertor vgl. Zajic, Inschriften Bezirk Krems, Nr. 46 (hw.oeaw.ac.at/inschriften/noe-3/teil1/noe-3-obj46.xml).

Berthold, Erzbischof von Salzburg und Verweser des Bistums Freising, Georg, Bischof von Passau, Ludwig, Abt von Melk, Thomas, Abt des [Wiener] Schottenklosters, Peter, Abt von Göttweig, Albrecht, Abt von Heiligenkreuz, Bartholomäus, Propst von [Kloster-]Neuburg, Gerung, Propst von St. Pölten, Heinrich, Propst von Waldhausen, Johann von Maidburg[-Hardegg], Ulrich von Dachsberg, Eberhard von Kapellen, Reinprecht von Wallsee[-Enns], Hauptmann ob der Enns, Otto von Maisau, oberster Schenk in Österreich, Heinrich von Zelking, Albrecht von Ottenstein,

Hofrichter in Österreich, Bernhard von Liechtenstein[-Murau], Burkhard von Winden, Wilhelm Rorer, Hans Ruckendorfer, Martin Fallbacher, Hans Neidegger, Hans Schenk von Ried, Ortolf Stokarner, Diepold Floyt, Wenzel Fritzensdorfer, Wolfhart Inprugger, Achaz von Velben, Rudolf Angerfelder, Bürgermeister [von Wien], Nikolaus Weißbacher, Paul Würfel, der Wiener Judenrichter Hans Rock und der Wiener Bürger Hans Zirnast, Peter Kramer von Enns, Thomas Luger von Steyr, Andreas Ramler von Korneuburg und Martin Egenburger von Krems beurkunden als Vertreter der Stände des Landes Österreich einen Schiedsspruch im Streit, der zwischen den Herzögen Leopold [IV.] und Friedrich [IV.] einerseits und Herzog Ernst andererseits nach dem Tod ihres Bruders Herzog Wilhelm um die Vormundschaft für den minderjährigen Herzog Albrecht [V.] und die Aufteilung ihres väterlichen Erbes ausgebrochen war. Angesichts der großen Schäden, die Herzog Albrecht und dem Land Österreich aus dem Streit entstanden sind, wird dem Vormund, egal ob Leopold oder Ernst, von den Ständen eine Reihe von Bestimmungen auferlegt, darunter die folgenden:

Item es sullen auch alle velle von gaistlichen und weltlichen, kristen und juden, wie die vell genant sint, mit ainer gewissen furbracht und da erkant werden und sullen werden ingenomen nach gnaden und nach rat der ret, die der egenant vormunt nemen wirdt nach rate der, hinder die er gangen ist zu unsers jungen herren hannden. Item es sol auch der vormund amptlewt und ret nemen und setzen nach rat der, hinder die er gangen ist. (...) Und sint das die amptleut: ain kantzler, ain lantmarschalkch, ain hofrichter, ain hubmaister, ain forstmayster, ain muentzmaister, ain anwalt in der statt, ain anwalt in der muentz, ain kelermaister, ain statt richter, ain juden richter, ain hannsgraf und ain schreiber zue dem urberpuech. (...)

Item auch ist beredt, wenn die ampleutt und ret gesetzt werden, daz man mit ainem vormund red, daz er seinen willen darzue geb, daz ainer oder zwen auss denselben reten darzue gesetzt werden, die ainem huebmaister die vell von kristen und von juden helfen intzebringen, wa das ainem huebmaister ze swer wurde, zue unsers jungen herren hannden. (...)

Item es sol auch der vormund alle juden in Oesterreich und ob der Enns halten und schirmen bey iren rechten, briefen und freihaitten und schaffen, daz man in ir geltschuld helffe inzebringen und in weder brief noch geltschuld gen yemant ueber irn willen aussnem, als man vor getan hat, und sy auch mit chainer ungewonlichen stewr und vorderung nichtz beswer ane lant und lewt rat und wissen.

Siegel der genannten Prälaten, Landherren, Ritter und Knechte sowie der Bürgermeister, Richter und Räte von Wien, Klosterneuburg und Korneuburg in Vertretung aller Städte in Österreich [unter] und ob der Enns, alle zusammen im Namen von Land und Leuten in Österreich unter und ob der Enns, angekündigt.

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1406 IX 2-5 (15. Jh.); Hs. Blau 5 (15. Jh.), fol. 96r.-98v. (auf September 12 datiert); Hs. Weiß 10 (15. Jh.), fol. 114r.-116v. (neu 117r.-119v., auf September 12 datiert); Hs. Weiß 13 (16. Jh.), fol. 104r.-109r. (auf September 12 datiert). StLA, AUR 4280a (15. Jh.), fol. 2v.-4v. (auf September 12 datiert). WStLA, Hs. 285/2 (15. Jh.), fol. 33v.-35r. (auf September 12 datiert).

Druck: Jaritz/Neschwara, Wiener Stadtbücher 3, 86-92, Nr. 1328 (nach der WStLA-Kopie, auf September 12 datiert); Rauch, Scriptoros 3, 455-465, Nr. 11 (auf September 12 datiert).

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=12323> (Abbildung Hs. Blau 5); <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13856> (Abbildung Hs. Weiß 10).

Regest: Aspernig, Quellen Wels, 146-148, Nr. 104 (auf September 12 datiert); Lichnowsky, Habsburg 5, LXXIV, Nr. 794; QuGStW I/10, 161-165, Nr. 18295; Wiener, Regesten 1, 238, Nr. 156 (auf September 2 datiert); Zimerman, Urkunden und Regesten, V, Nr. 25.

Lit.: Brugger, Ducal Rule over the Jews, 28; Kurrein, Juden in Linz, 13f.; Kurz, Albrecht II., 36f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 405f., 533; Schwarz, Juden in Wien, 21, 44; Wertheimer, Juden Österreich 1, 55, 74f. (auf September 12 datiert).

Anm.: Das AUR-Stück ist ein unbesiegeltes Libell (der Schrift nach ein Konzept oder eine zeitgenössische Abschrift), das auf Sonntag vor Mariä Geburt (5. September 1406) datiert ist; alle Kopialhandschriften datieren die Urkunde der Stände hingegen auf den Sonntag *nach* Mariä Geburt (12. September 1406). Die AUR-Signatur bezieht sich auch auf die beiden dem Libell beiliegenden Urkunden Herzog Ernsts und Herzog Leopolds IV. über die Aufteilung der Vormundschaft und der Herrschaft über die Steiermark, die jeweils am Donnerstag nach dem Ägidiusstag (2. September 1406) ausgestellt sind.

Der erstgenannte Aussteller, Berthold von Wehingen, war seit 1404 Gegenerzbischof von Salzburg, allerdings schon im Jänner 1406 auf das Bistum Freising zurücktransferiert worden, wo er seit 1381 Bischof gewesen war. Er war Kanzler mehrerer österreichischer Herzöge, darunter auch Leopolds IV.; der zweite Aussteller, der Passauer Bischof Georg von Hohenlohe, war der Kanzler Herzog Ernsts.

Andreas Ramler war der frühere Stadtrichter von Korneuburg und ist 1406 als erster Bürgermeister der Stadt belegt, vgl. Holzner-Tobisch, Korneuburger Stadtbuch, 283f.

1406 September 28

Nr. 2383

Hink von Batschow, Hauptmann zu Brünn, Erhard von Skal, Wank von Czernahora, genannt von Boskowitz, und Jan von Lomnitz erklären, dass sie im Auftrag Josts, Markgraf zu Brandenburg und Mähren, mit Albrecht von Ottenstein, Hofrichter in Österreich, Burkhard von Winden, Heinrich von Puchheim und Hans Schenk von Ried, Hauptmann zu Laa [an der Thaya], einen Frieden zwischen den Ländern Mähren und Österreich vereinbart haben, der bis zum kommenden Weihnachtstag (25. 12.) und der darauffolgenden Nacht andauern soll und für dessen Einhaltung der Markgraf von Mähren sorgen soll. Sollten von mährischer Seite Übergriffe nach Österreich erfolgen, soll die österreichische Seite nicht selbst tätig werden, sondern Jost, seinen Hauptmann zu Brünn oder die Aussteller zur Verantwortung ziehen; Jost oder sein Hauptmann soll den Schaden ersetzen. Zudem wurde vereinbart, dass der mährische Markgraf und Herzog Leopold [IV.] von Österreich in der Friedenszeit einen Tag abhalten sollen; am kommenden Tag nach Allerheiligen (2. 11.) sollen

daher der Markgraf nach Znaim und der Herzog nach Laa kommen und ihre Räte gemeinsam nach Seefeld reiten, wo sie das Treffen beratschlagen sollen. Sollte einer der beiden oder beide Landesfürsten aus einem wichtigen Grund das Treffen nicht wahrnehmen können oder wollen, so soll der Markgraf seine Räte nach Pohrlitz und der Herzog die seinen nach Laa schicken, damit diese dann eine Zusammenkunft vereinbaren und bei dieser Friedensvereinbarungen treffen können. 14 Tage vor dem Termin soll der Herzog die Namen der Räte, die er nach Laa zu entsenden gedenkt, mitteilen, worauf Jost ihm die Namen der seinen übermitteln wird. Weiters ist vorgesehen, dass während des vereinbarten Friedens die Kaufleute aus beiden Ländern und allgemein frei von gegenseitigen Geldschulden, gleichgültig ob bei Christen oder Juden, arbeiten sollen; ausgenommen sind Mauten und Zölle in beiden Ländern. Die Aussteller geloben, Frieden und Taiding einzuhalten. Siegel der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1406 IX 28. 4 Siegel.

Druck: Brandl, CDM 13, 476, Nr. 436; Kurz, Albrecht II., 270-272, Nr. IV.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, LXXV, Nr. 803.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2334, Nr. 2391 und Nr. 2413.

1406 Oktober 8, Wien

Nr. 2384

Leopold [IV.,] Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt, dass der Jude Mendel (*Meandel*) anstelle des Juden Judman (*Judmanns*) vor Andreas Kregel, seinem Land- und Judenrichter zu Graz, die Pfänder und Güter, die Berthold dem Truchsess [von Emmerberg] gehörten und die dessen Erben innegehabt hatten, aufgrund einer Geldschuld Bertholds bei Judman, wie dessen Behabrief besagt, rechtmäßig erlangt hat. Leopold übernimmt für Judman und dessen Erben oder jeden, dem dieser die Pfänder und Güter versetzt oder verkauft, gemäß dem vorgenannten Behabrief als Fürst und Herr von Steier den Schirm gegen Gewalt und Unrecht.

Orig.: StLA, AUR 4283. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Kopie: StLA, AUR 4283 (19. Jh.).

Lit.: Kurahs, Verwehrte Heimat, 53, Anm. 257, 79f., 216.

Anm.: Die Originalurkunde war im StLA ursprünglich unter der Signatur 3573 mit dem falschen Datum 1386 Oktober 5 eingereicht, die Signatur 4283 war nur die der Kopie aus dem 19. Jahrhundert; erst später wurde auch die Originalurkunde dieser Signatur zugeordnet.

Bei Judman handelt es sich um den Radkersburger Juden dieses Namens.

Es geht aus der Urkunde nicht eindeutig hervor, ob es sich bei dem verstorbenen Emmerberger um Berthold, Sohn des Friedrich von Emmerberg, oder um dessen gleichnamigen Vetter, Sohn des Amelrich von Emmerberg, handelt, da beide bei Judmans Familie verschuldet waren, vgl. Regest Nr. 2438.

Der Jude *Judman*, Schwiegersohn *Judleins* aus Radkersburg, seine Frau und ihre Erben erklären bezüglich des Schuldbriefs über 15 Pfund Wiener Pfennig von Andreas *Schrymphen* von Algersdorf, dessen Frau und Erben, den sie von ihrer Großmutter (*ann*), der Jüdin *Kendlein (Chendleyenn)*, Witwe *Hobschleins* aus Graz, geerbt haben, dass Andreas *Gesoler*, dessen Frau und Erben diesen für die Schuldsomme und die Zinsen um einen ausreichenden Betrag von ihnen gelöst haben. Sie übergeben den Genannten den Schuldbrief mit dieser Urkunde in Nutz und Gewer; diese können nach ihrem Gutdünken damit verfahren. Ausgenommen sind *Heinrich Trolp*, dessen Frau und Erben, die in dem Schuldbrief als Bürgen (*verschrieben*) aufscheinen und die die Aussteller bereits zuvor von der Schuld ledig gesagt haben.

Siegel *Andreas Kregels*, Land- und Judenrichter zu Graz, und hebräische Unterschrift *Judmans (mit unser judenschrift)* angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

אני החתו' מטה מודה לכל רואי כתב זה כל מה שכתוב לעיל בכתב ארמיי זה עליי לקיים נכתב ביום ו'
 מרחשון קסז"ל
 יודא בהח"ר משה זלה"ה

'Ich, der unten Unterschreibende, bekenne allen, die diese Urkunde sehen, dass alles, was oben in dieser nichtjüdischen (*aramai*) Urkunde geschrieben ist, das gilt für mich. Geschrieben am 6. Tag [des] *Marcheschwan* 167 nach der [kleinen] Jahreszählung (18. 10. 1406).

Juda, Sohn des Gelehrten Herrn *Mosche*, sein Andenken lebe in der kommenden Welt.' (al)

Orig.: StLA, AUR 4285.

Lit.: *Brugger*, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 339, Anm. 65; *GJ* 3/2, 1164, mit Anm. 25, 1167, Anm. 38; *Kurahs*, Verwehrte Heimat, 46, Anm. 198, 99, 215f.; *Rosenberg*, Juden Steiermark, 122, Anm. 6; *Schäffer*, *Reinprecht* von *Reichenburg*, 641.

Anm.: Es fällt auf, dass die hebräische Beglaubigung drei Tage vor der deutschsprachigen Urkunde datiert ist.

Die Kleine Klosterneuburger Chronik berichtet über einen Brand im Wiener Judenviertel und darauffolgende Plünderungen durch die christliche Bevölkerung.

Anno 1406 (...) auch prunnen ab die juden zu Wienn in vigilia Leonhardi. (...) In dem vorgeantn 1406. jar vergangen verprunnen alle juden heüser zu Wienn bei der nacht. Do waren die cristen zu Wienn all gemainigclich da und namen den juden under der prunst all ir beraitschafft, brieff und allen haußrat, und was sie nit getragen möchtn, daz verprentn si und schluengen di wein auf die erdt. Man schätzt,

daz man in mer dan hundert tausent gulden wert genomen hat. Aber etlichs wart in wider, als hertzog Leopolt [IV.] schueff, und es geschach khainem cristen noch juden khain schadt nicht an dem leib.

Druck: Maschek, Deutsche Chroniken, 297f.; Uiblein, Acta Facultatis Artium, 268, Anm. 12; Zeibig, Klosterneuburger Chronik, 238f.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 221; Csendes/Opll, Wien im Mittelalter, 98, 328; Emanuel, Conflagrations and Crimes, 277f.; Grunwald, Jews in Vienna, 30; Krauss, Wiener Geserah, 1-4; Lohrmann, Wiener Juden, 155; Opll, Nachrichten aus dem mittelalterlichen Wien, 112; Scherer, Rechtsverhältnisse, 406; Schwarz, Juden in Wien, 24; Schwarz, Wiener Ghetto, 3; Shank, Unless You Believe, 190; Stowasser, Geserah, 117.

Ann.: Zur Überlieferung vgl. <https://www.geschichtsquellen.de/werk/1041> sowie Lhotsky, Quellenkunde, 305f.

Der Quellenwert der Kleinen Klosterneuburger Chronik ist unklar, da ihre Überlieferung nicht vor das 16. Jahrhundert zurückreicht. Die Schilderung des Brandes stimmt jedoch weitgehend mit sicher zeitnahen christlichen Quellen überein, vgl. Regesten Nr. 2387 und Nr. 2388.

Nach dem hebräischen Bericht des Joseph ha-Kohen, der allerdings erst aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammt, brach das Feuer in der Synagoge aus, und im Zuge der Plünderungen wurde ein Jude getötet, vgl. Almbldh, Sefer 'Emeq ha-Bakha, 53; Bonfil, Sefer Emeq Ha-Bakha, 106f. sowie Emanuel, ebd. 277; Krauss, ebd. 1f.; Schwarz, Wiener Ghetto, 3, Anm. 2, 45f.

Zu den herzoglichen Bemühungen, den Schaden für die Juden zu begrenzen, vgl. Regest Nr. 2393; diese Urkunde nennt das Haus des Wiener Rabbiners Abraham Klausner als Ausgangspunkt des Feuers.

Die Akten der Wiener Artistenfakultät erwähnen zum 18. November 1406 den herzoglichen Befehl, die Studentenunterkünfte nach jüdischen Besitztümern zu durchsuchen, was nach Verhandlungen der Universität mit dem herzoglichen Kammermeister auf die Ablegung eines Reinigungeides durch die Universitätsuntergebenen abgemildert wurde:

Item 18^{vo} die Novembris [1406] congregata fuit universitas (...) ad videndum, quomodo satisfiat domino marscallo et iudici civitatis volentibus visitare singulas habitaciones suppositorum universitatis propter bona iudeorum, et fuit conclusum, quod supposita universitatis deberent reddere si que recepissent et expurgare se per iuramentum, ut satisfieret principi, qui et de curiensibus idipsum habere voluit. Et dominus rector et aliqui nostrum secum loquebamur magistro camere, quomodo essemus parati nos sic excusare, et expetivimus, quod non fieret sic, quod apud quemlibet studentem fieret inquisicio neque visitarentur commoda eorum neque clauderentur sicut aliqui intendebant, et retulit consilio et condeputati fuerunt domino rectori, qui essent presentes ex parte principis Blankenstainer ([Martin von] Plankenstein) submarscallus tunc Weizzbacher ([Nikolaus] Weißbacher) tunc magister hubarum Inprucker ([Wolfhart] Inprugger) pro tunc vice ducis in consilio civitatis. Et facta congregacione omnium suppositorum per iuramentum dominus rector et decani facultatum receperunt iuramenta suppositorum, que non fuerunt subportata. Item die sequenti factum fuit secundum mandatum durius hiis, qui prius

non venerunt vel non iurati recesserunt, et venerunt multi et iuraverunt presentibus secundo et tercio supradictis. (Universitätsarchiv Wien, Ph 6 Acta Facultatis Artium I, fol. 120r.; online: <https://phaidra.univie.ac.at/o:936843>; gedruckt bei Uiblein, Acta Facultatis Artium, 267f.) Dies ist ein eindeutiger Hinweis auf die Beteiligung der Studenten an den Plünderungen im Zug des Brandes; allerdings wurde der Eintrag im (nicht ganz vollständigen) älteren Druck bei Kink, Universität zu Wien 1/2, 18f., Nr. 7 fälschlich auf den 1. November, also einige Tage vor dem Brand im jüdischen Viertel, datiert, was in der Folge in der Literatur mitgeschleppt wurde, vgl. Krauss, ebd. 2f.; Scherer, ebd. 407. Schwarz, ebd. 24 zitiert ebenfalls den Kink-Druck, geht allerdings trotzdem von einer Beteiligung der Studenten an den Plünderungen aus.

1406 November 5-6 (Historiographisch)

Nr. 2387

Notiz über den Brand im Wiener Judenviertel und die darauffolgenden Plünderungen durch die christliche Bevölkerung.

Item in demselben jar [1406], da man pirgloken leewt zu Wyenn, am freytag nach aller heiligen tag, hueb sich ain fewr under den juden, und alles volkch was auf und truegen aus de[n] juden was si funden, chlainat, hausgereet, wein, meel etc. und wert uncz and den sampcztag den ganczen tag und geschach grazzer schaden, christen mer den den juden, die ierew phant verlaren haben.

Überlieferung: Bayerische Staatsbibliothek München, cgm. 317 (15. Jh.), fol. 141r.

Abbildung: Uhlirz, Quellen und Geschichtsschreibung, 72.

Druck: Kaltenbaeck, Zeitschrift für Geschichts- und Staatskunde 1, 104 (unvollständig); Krauss, Wiener Geserah, 2; Krones, Kleine Beiträge, 248; QuGStW I/4, 187, Nr. 4293 (unvollständig); Schwarz, Juden in Wien, 24, Anm. 2; Uhlirz, Kunde österreichischer Geschichtsquellen, 330.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 221; Csendes/Opll, Wien im Mittelalter, 98, 328; Emanuel, Conflagrations and Crimes, 277f.; Grunwald, Jews in Vienna, 30; Krauss, Wiener Geserah, 1-4; Lohrmann, Wiener Juden, 155; Opll, Nachrichten aus dem mittelalterlichen Wien, 112; Scherer, Rechtsverhältnisse, 406; Schwarz, Juden in Wien, 17, Anm. 3, 24; Schwarz, Wiener Ghetto, 3.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2386 und Nr. 2388.

1406 November 5-7 (Historiographisch)

Nr. 2388

Thomas Ebendorfer berichtet in seiner "Chronica Austriae" vom dreitägigen Brand des Wiener jüdischen Viertels und der Plünderung des jüdischen Besitzes, von dem nur wenig zurückgegeben wurde.

Hoc eodem anno [1406] V. Novembris circa pulsum pirteggii ignis exuberavit in vico iudeorum Wiene, ob quod commota est civitas et infractis domibus eciam salviseorundem et cubilibus omnia preciosa in eisdem comperta in auro, argento, lectisterniis et utensilibus abstulerunt et laxatis firmissimis clausuris omnia diripuerunt. Duravit hic ignis ante plenam suffocacionem usque ad triduum. Fertur multos egentes hac via locupletatos [esse] et, licet multi ad restitutionem artarentur, non tamen, ut didici, nisi quedam parvi momenti bona sunt iudeis restituta, qui et toto ignis tempore in specubus se taliter occultaverunt, ut nullus alicuius conspectui patuisset.

Druck: Lhotsky, Chronica Austriae, 330; Pez, *Scriptores* 2, 829; Wertheimer, *Juden Österreich* 1, 154, Nr. 17.

Lit.: Brugger, *Juden in Österreich im Mittelalter*, 221; Csendes/Oppl, *Wien im Mittelalter*, 98, 328; Emanuel, *Conflagrations and Crimes*, 277f.; Grunwald, *Jews in Vienna*, 30; Krauss, *Wiener Geserah*, 1-4; Lohrmann, *Wiener Juden*, 155; Oppl, *Nachrichten aus dem mittelalterlichen Wien*, 112; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 406; Schwarz, *Juden in Wien*, 24; Schwarz, *Wiener Ghetto*, 3; Shank, *Unless You Believe*, 190; Wertheimer, *Juden Österreich* 1, 97.

Ann.: Zur Überlieferung vgl. <https://www.geschichtsquellen.de/werk/2051> sowie Lhotsky, *Chronica Austriae*, XLIX-LXXXIV.

Vgl. Regesten Nr. 2386 und Nr. 2387.

Zu den laut Ebendorfer wenig erfolgreichen herzoglichen Bemühungen, den Schaden für die Juden zu begrenzen, vgl. Regest Nr. 2393.

1406 November 24

Nr. 2389

Jakob Wechel, Bergmeister der Deutschordensherren in Wien, erklärt, dass die Jüdin Hadia (*Hadya/Gadya*), Witwe Tröstleins (*Trostleins*) aus Wien, vor ihm erschienen ist, als er in Vertretung seiner Herren zu Gericht saß, und auf ein Achtel Weingarten des verstorbenen Friedrich Tunkel zu Als geklagt hat, das in den *langen halben jewchen* neben dem Weingarten des Schmiedknecht liegt und von dem dem Wiener Deutschordenshaus jährlich 15 Wiener Pfennig Grunddienst zu leisten sind. Grund der Klage war die Geldschuld samt Zinsen, die der genannte Friedrich Tunkel der Klägerin schuldig geblieben war und für die er ihr den Weingarten versetzt hatte, wie es im Satzbuch der Deutschordensherren verzeichnet ist. Das Gericht entschied daraufhin, dass bei den Erben Friedrichs angefragt werden solle, ob sie den Weingarten auslösen wollten, was Jakob Wechel gemäß Bergrechts- und Landrecht zu Österreich tat. Beim nächsten Gerichtstermin erschien zwar die Klägerin, aber keiner der Erben oder sonst jemand, der den Weingarten hätte auslösen wollen. Daraufhin setzte der Aussteller die Jüdin, nachdem sie ihm seine Vergütung gegeben hatte, an die Gewer des Weingartens. Sie und ihre Erben sollen gemäß dem Satzbuch alle Rechte an dem Weingarten haben, damit ihnen durch dessen Verkauf oder Versetzung die Schuld samt Zinsen abgegolten wird.

Siegel des Wiener Deutschordenshauses wegen Siegelkarenz Jakob Wechels angekündigt.

Orig.: DOZA, Uk. 1406 XI 24, 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Deutschordenszentralarchiv Wien; Abbildung und Regest).

Regest: Pettenegg, Deutscher Orden, 439, Nr. 1672; QuGStW I/9, 107f., Nr. 17561; Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs, 859, Nr. 2843.

1406 November 29

Nr. 2390

Der Judenburger Judenrichter Thomas von St. Lambrecht siegelt eine Urkunde Nikolaus Zeyreckers und dessen Erben über den Verkauf eines Werds an Anna Spangsteinerin, Klarissin im Paradieskloster zu Judenburg.

Siegel des Thomas von St. Lambrecht, Judenrichter von Judenburg, angekündigt.

Kopie: StLA, AUR 4290a (19. Jh.).

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 70; Grill, Judenburg, 25; Popelka, Judenburg 2, 414.

1406 Dezember 17, Seefeld

Nr. 2391

Jost, Markgraf zu Brandenburg und Mähren, erklärt, dass er mit Zustimmung und Rat seiner Landherren und Räte mit Leopold [IV.], Herzog von Österreich etc., eine Friedensvereinbarung geschlossen hat. Erstens sollen die beiden Länder friedlich zueinander stehen, sodass alle Prälaten, Pfaffen, Herren, Ritter und Knechte, Bürger, Kaufleute, geistliche und weltliche Pilger mit ihrer Habe und ihrer Kaufmannschaft mit Leib und Gut sicher sein sollen und sich zwischen den Ländern frei bewegen können. Zudem verspricht Jost, den Frieden mit Leopold zu halten, Übergriffe und Räubereien auf Österreich zu verhindern und niemanden zu schirmen, der Leopold, dessen Land oder Leute schädigt, sobald er davon erfährt. Jeder, der sich nicht an das Abkommen hält, wird von ihm bestraft. Sollte in Österreich aufgrund der Abmachungen so schwerer Aufruhr entstehen, dass Leopold seine Hilfe einfordert, soll Jost ihm auf seine Kosten 50 Spieße und 50 Schützen schicken, die Leopold so lange wie nötig zu Hilfe kommen; im Gegenzug soll Leopold das gleiche tun. Bezüglich der Forderungen, die seine Prälaten, Pfaffen, Herren, Ritter und Knechte, Bürger, Landleute und Juden aufgrund von Geldschulden oder Erbschaften gegenüber Leopold und den Seinen haben oder zu haben glauben, soll am kommenden Sonntag Invocavit (13. 2. 1407) ein Tag in Laa [an der Thaya] abgehalten werden, an dem die Forderungen vor den Herren und Räten Leopolds und Josts vorgetragen werden sollen, die volle Gewalt haben, entweder mit gegenseitigem gütlichen Vergleich oder gemäß dem jeweiligen Landrecht zu entscheiden; Josts Untertanen sollen angehalten

werden, sich an die Entscheidungen zu halten. Der Friede und die Vereinbarungen sollen in Mähren verkündet werden. Die gegenseitige Hilfeleistung mit 50 Spießern und Schützen soll vom kommenden St. Georgstag (24. 4. 1407) an vier Jahre lang gelten. Von den Vereinbarungen ausgenommen sind Josts Vettern Wenzel, Römischer und Böhmischer König, und Sigismund, König von Ungarn. Jost gelobt die Einhaltung der Vereinbarungen.

Siegel Markgraf Josts sowie Johanns, Burggraf von Maidburg[-Hardegg], Hans' von Liechtenstein[-Nikolsburg], Jans' von Neuhaus, Wilhelms von Pernstein, Erhards von Kunstadt, Heinrichs von Jaispitz, Jans' von Lomnitz, Wanks von [Czernahora-]Boskowitz, Albrechts von Cimburg, Ales' von Vöttau, Woks von Holstein, des Abtes von [Kloster-]Bruck und des Propstes von [Ober-]Kaunitz sowie der Städte Brünn, Olmütz, Iglau und Znaim angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1406 XII 17. 19 Siegel.

Druck: Brandl, CDM 13, 489-491, Nr. 450.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2334, Nr. 2383 und Nr. 2413.

1407 Jänner 2, Wien

Nr. 2392

Der Wiener Judenrichter Hans Rock erscheint gemeinsam mit dem Wiener Bürgermeister [Konrad] Vorlauf sowie Rudolf Angerfelder, dem herzoglichen Hubmeister Nikolaus Weißbacher, Paul Würfel und Hans Zirnast als Vertreter der Stadt Wien in der umfangreichen Liste namentlich genannter Vertreter der nieder- und oberösterreichischen Stände, mit denen Herzog Leopold [IV.] den Abschluss eines Landfriedens beurkundet.

Siegel Herzog Leopolds sowie der genannten Prälaten, Landherren, Ritter, Knechte und Städte angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1407 I 2. 29 Siegel.

Druck: Kurz, Albrecht II., 281-285, Nr. IX (unvollständig).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, LXXVI, Nr. 822; QuGStW I/4, 188, Nr. 4299, I/10, 176-178, Nr. 18308.

Lit.: Tomaschek, Rechte 2, 296.

Anm.: Konrad Vorlauf, 1403-1404 und 1406-1408 Bürgermeister von Wien, wird in der Urkunde fälschlich mit dem Vornamen Hans bezeichnet.

1407 Jänner 21, Wien

Nr. 2393

Leopold [IV.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol etc., erklärt bezüglich der ihm überbrachten Beschuldigungen hinsichtlich des Feuers, das im Haus Meister *Abraham* [Klausners], seines Juden zu Wien, in der Freitagnacht vor dem St. Martinstag (5. 11. 1406) ausgebrochen sein soll, dass das erwähnte Feuer

ohne Schuld und Wissen Abrahams, seiner Frau Rifka (*Riffca/Ryffkan*) und der Seinen entstanden sei. Der Herzog hat Meister Abraham, dessen Frau und die Erben der beiden aufgrund dieser Unschuld und der schweren Schäden, die Abraham selbst entstanden sind, in seinen Schirm und seine Gnade genommen und erklärt, dass die beiden und ihre Erben aufgrund dieser Sache und der Beschuldigungen weder von ihm noch von seinen Vettern, Brüdern und Erben oder von anderen an ihrem Leib und Gut behelligt werden sollen. Bezüglich der Pfänder, die Abraham und Rifka von Christen oder Juden versetzt worden waren und die verbrannt sind oder ihnen im Zug der Angriffe, die es während der Feuersbrunst gegeben hat, gestohlen wurden, erklärt der Herzog, dass dasselbe Recht für sie gelten soll wie für alle anderen herzoglichen Juden, deren Pfänder auf dieselbe Weise verloren gegangen oder verbrannt sind, ohne dass sie jemand deswegen behelligen darf.

Orig.: StA Herzogenburg, Urkundenreihe Stift Herzogenburg H.n. 368.

Online: www.monasterium.net (Bestand Herzogenburg CanReg; Abbildung und Regest [mit falscher Angabe des Branddatums]).

Lit.: Brugger, Juden in Herzogenburg, 136f.

Anm.: Zu dem Brand vom 5. November 1406 und den nachfolgenden Plünderungen jüdischen Besitzes vgl. Regesten Nr. 2386, Nr. 2387 und Nr. 2388. Das Judenprivileg Herzog Friedrichs II. von 1244 sah vor, dass sich jüdische Pfandnehmer beim Verlust eines Pfandes durch Feuer, Diebstahl oder Gewaltanwendung, also ohne eigenes Verschulden, durch einen Eid von Ersatzansprüchen des christlichen Schuldners befreien konnten, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 35, Nr. 25.

Die Urkunde wurde inhaltlich vom herzoglichen Hofmeister genehmigt, denn unter der Plica befindet sich der Kanzleivermerk *d(ominus) dux per m(agistrum) cur(ie)*. Allerdings ist fraglich, ob sie jemals besiegelt war; die Plica ist eingeschnitten, Spuren eines Pressels sind jedoch ebenso wenig erkennbar wie Hinweise auf ein rückseitig aufgedrücktes Siegel, vgl. Brugger, ebd. 137.

Zu Abraham Klausner vgl. GJ 3/2, 1601; Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 64-66.

1407 Februar 5, Wien

Nr. 2394

Georg, Bischof von Passau, beauftragt alle Prälaten, Pfarrer und deren Vertreter in seiner Diözese, das Nachstehende zu erfüllen. Es ist ihm von den Magistern der medizinischen Fakultät der Universität Wien, die zu seiner Diözese gehört, zur Kenntnis gebracht worden, dass Ungebildete und Stümper sowie manchmal sogar ungebildete Frauen und, was noch verachtenswerter ist, auch Juden, die Feinde des christlichen Glaubens, die die Krankheiten der Menschen und deren Ursachen nicht erkennen können und deshalb von den medizinischen Fachleuten als zweifelhaft betrachtet werden, sich dazu aufschwingen, Medizin zu praktizieren. Wenn manchmal durch einen Glücksfall bei Kranken, deren Behandlung sie sich angemaßt haben, eine Heilung eintritt, nützen sie dies, um damit die einfachen Menschen zu ködern, die sich auf dieselbe Weise Heilung erhoffen. Um dieser Gefahr zu begegnen, verbietet der Bischof bei Strafe der sofortigen Exkommunikation, dass sich eine Person

welchen Standes auch immer anmaßt, Medizin zu praktizieren oder zu diesem Zweck seine Diözese zu betreten, wenn sie nicht von den Doktoren und Magistern der genannten Fakultät approbiert und dieser medizinischen Fakultät den Statuten entsprechend inkorporiert wurde oder aber mit der Approbation einer anderen Universität speziell zur Behandlung von Personen in der Diözese gerufen wurde oder auf der Durchreise durch die Diözese jemandem ein Heilmittel verschafft. Der Bischof behält sich das Recht vor, die Berechtigung zum Praktizieren in seiner Stadt und Diözese bewährten und gelehrten Männern zu verleihen, über deren Eignung er Gewissheit hat, da die genannten Missstände dem Ruf der Fakultät und ihrer Absolventen schaden. Weiters dürfen unter derselben Strafandrohung nur approbierte Apotheker giftige oder möglicherweise schädliche Substanzen verkaufen, da diese wissen, wie man mit solchen gefährlichen Stoffen umgeht. Der Bischof beauftragt die Prälaten, Pfarrer und deren Vertreter, diese Bestimmungen in den Kirchen der Bevölkerung zu verkünden, damit sie eingehalten werden. Zudem fordert er [die weltlichen Herrscher?] auf, ihre Macht [über die] Juden so auszuüben, [dass die Bestimmungen] befolgt werden.
Siegel [Bischof Georgs] angekündigt.

Orig.: BHStA, Hochstift Passau Urkunden Nr. 1134. 1 Siegel.

Kopie: OÖLA, Diplomatar F XVI (19. Jh.), fol. 2r.-3v. (Abschrift des Drucks, auf 1407 datiert).

Druck: Authentica episcopatus Pataviensis 2, 69-71, Nr. 32 (auf 1407 datiert).

Online: www.monasterium.net (Bestand BHStA – Hochstift Passau Urkunden; Abbildung).

Regest: Lang/Freyberg, Regesta Boica 11, 400; Marckhgott, Regesten, 57, Nr. 432 (auf 1407 datiert); Wiener, Regesten 1, 164, Nr. 423.

Lit.: Heffner, Juden in Franken, 13 (auf 1401 Februar 5 datiert); Horn, Examiniert und approbiert, 29, 64-68, 196; Tuisl, Medizinische Fakultät Wien, 141.

Anm.: Die Urkunde ist am unteren Rand beschädigt, wodurch Abschnitte des Textes unleserlich sind, darunter auch die Angabe des Tagesdatums. Dementsprechend fehlt dieses auch in der Druckfassung (wiederabgedruckt bei Horn, Examiniert und approbiert, 242f.); das Regest bei Lang/Freyberg, ebd. nennt als Tagesdatum *die quinta mensis Februarii*. Auch Wiener datiert auf Februar 5, gibt als Vorlage allerdings nur den Druck an, der kein Tagesdatum enthält. Die (modernen) Archivvermerke auf der Rückseite der Urkunde lauten ebenfalls auf Februar 5. Bei der Jahresdatierung auf 1401 bei Heffner, ebd. dürfte es sich um einen Druckfehler handeln.

Die Akten der Wiener medizinischen Fakultät erwähnen zur Wahl des Dekans Johannes Schroff am 13. Oktober 1406, dass dieser als erstes die obige Urkunde vom Passauer Bischof erwirkte, um zu verhindern, dass nicht in die Fakultät inkorporierte Personen in der Diözese Passau praktizierten: Universitätsarchiv Wien, MED 01.1 Acta Facultatis Medicae 1, fol. 8r., online: <http://phaidra.univie.ac.at/o:102417>; gedruckt bei Schrauf, Acta Facultatis Medicae 1, 10 (Horn, ebd. 65 und Tuisl, ebd. Anm. 397 missverstehen dies als Hinweis auf eine Vorgängerurkunde des obigen Stücks). Wie wichtig das Dokument war, zeigt dessen ausdrückliche Erwähnung bei der Amtsübergabe an den nächsten Dekan (Acta Facultatis Medicae 1, fol. 10r.) sowie

die mehrmalige öffentliche Verlesung im Jahr 1412 (ebd. fol. 15r.; Tuisl, ebd. Anm. 398 geht fälschlich von einer neuerlichen, ausführlicheren Ausfertigung aus). Die Fakultätsakten betonen bei der Erwähnung der Verlesung nochmals, dass *nullus cuiuscumque condicionis, sexus aut gradus (...) sive talis sit doctor vel baccalarius vel apothecarius vel cyrurgicus, non phisicus, vir vel mulier aut iudeus* ohne Approbation durch die Fakultät Medizin praktizieren dürfe, vgl. Schrauf, ebd. 14, 19.

Das Problem, dass die angedrohte Strafe der Exkommunikation im Falle nicht lizenzierter jüdischer Heilkundiger unwirksam war, wurde 1414 dahingehend geregelt, dass sich Juden nicht wie Christen vor dem Offizial, sondern vor dem Judenrichter verantworten mussten: *Et placuit facultati, quod tales per eorum procuratorem citarentur ad officialem, si Christi fidelis, si iudeus ad iudicem iudeorum, et hoc si consuleret dominus ordinarius*. Acta Facultatis Medicae 1, fol. 18r.; Schrauf, ebd. 25; vgl. Horn, ebd. 70.

1416 wollte sich ein Mitglied der Fakultät selbst um das Amt des Judenrichters bewerben; die Fakultät befürchtete jedoch, dass ein solches Amt nicht mit der Ehre der Universität vereinbar sei: *Die 20^a mensis Novembris fuit congregacio facultatis ad tractandum de quibusdam honorem facultatis concernentibus. Et fuit motum primo de magistro Benczeslao* (Wenzeslaus [Hart aus Wien]), *qui se de officio iudicis iudeorum submittere vellet etc., et conclusum, quod magister Iohannes de Valle Eni* (Johannes [Schroff] aus dem Inntal) *una cum decano alloqui deberent predictum magistrum et informare modis omnibus possibilibus et convenientibus, ut scilicet tale officium crimosum saltem sibi in tali statu etc. ad honorem universitatis et facultatis recusaret etc.* Acta Facultatis Medicae 1, fol. 25r.; Schrauf, ebd. 32f.; vgl. Tuisl, Medizinische Fakultät Wien, 307; Schwarz, Wiener Ghetto, 11, Anm. 16.

1407 Februar 23, [Wiener] Neustadt

Nr. 2395

Hermann, Graf von Cilli und im Seger, Ban des Reiches in Dalmatien, Kroatien und den Windischen Landen etc., erklärt, dass er als Schiedsrichter über die Streitigkeiten zwischen Leopold [IV.] und Ernst, Herzöge von Österreich, entschieden hat, die auch Angelegenheiten Herzog Albrechts [V.] sowie Nachlassregelungen des verstorbenen Herzogs Wilhelm betreffen. In einer langen Reihe detaillierter Schiedsurteile über die gegenseitige Abrechnung von Schulden, über die Aufteilung von Silbergeschirr und Kleinodien sowie von Urkunden und Kanzleiregistern, über Ansprüche auf Besitz, Abgaben und Einkünfte sowie auf als Heiratsgut verschriebene Besitzungen und an die Herzöge gefallene Nachlässe wird bezüglich der Einnahmen (*veall*), die Herzog Leopold an der Etsch und im Land zu Steier, während er diese innehatte, von Christen oder Juden bezogen hat, festgehalten, dass Leopold diese behalten kann, allerdings mit Ausnahme der Habe, die der Bischof von Brixen hinterlassen hat und für die zuvor schon gesonderte Regelungen getroffen wurden. Weiters wird unter anderem bezüglich der Habe, die *der Jud* zu Neunkirchen hinterlassen hat, bestimmt, dass die Herzöge diese zu gleichen Teilen untereinander aufteilen sollen. Zudem soll Leopold,

solange er die Vormundschaft über Albrecht V. innehat, an Herzog Ernst jährlich 900 Pfund Wiener Pfennig zahlen.
Petschaft Graf Hermanns angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1407 II 23. 1 Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 7 (15. Jh.), fol. 5r.-6v.; Hs. Weiß 10 (15. Jh.), fol. 118v.-120v. (neu 121v.-123v.); Hs. Weiß 13 (16. Jh.), fol. 139v.-143v.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13852> (Abbildung Hs. Weiß 7); <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13856> (Abbildung Hs. Weiß 10).

Regest: Domenig, Cilli Urkunden, 164, Nr. 164; Kurz, Albrecht II., 71-74; Lichnowsky, Habsburg 5, LXXVIII, Nr. 847; QuGStW I/10, 181-185, Nr. 18317; Wiener, Regesten 1, 238, Nr. 157; Zimerman, Urkunden und Regesten, Vf., Nr. 26.

Lit.: Domenig, Cilli Urkunden, 76f.; GJ 3/2, 952; Stowasser, Archiv der Herzoge von Österreich, 25f.

Ann.: Unter der Signatur AUR Uk. 1407 II 23 wird im HHStA auch eine zweite, deutlich kürzere Urkunde Graf Hermanns vom selben Datum verwahrt, die den Schiedsspruch des Cilliers zwischen Herzog Leopold und Herzog Ernst bezüglich der Verwaltung von Wiener Neustadt und Neunkirchen enthält, vgl. die Anmerkung zu Regest Nr. 2415. Allgemein zu den Streitigkeiten zwischen Ernst und Leopold über die Aufteilung der Länder vgl. den Überblick bei Niederstätter, Herrschaft Österreich, 197-199.

Es ist nicht ganz klar, ob mit dem "Jud" zu Neunkirchen wirklich eine Jude gemeint ist (wie von Kurz angenommen) oder ob es sich um einen Christen mit dem (Nach-)Namen *Jud* handelt; die Annahme bei Wiener (und ihm folgend der GJ), es handle sich um die Juden zu Neunkirchen, ist aus dem Text der Quelle nicht abzuleiten.

Das QuGStW-Regest missversteht die Bestimmungen über die 900 Pfund aufgrund einer Verlesung als Vereinbarungen über die Maut.

In den Kontext der Streitigkeiten zwischen Leopold IV. und Ernst gehört auch eine Papiernotiz, die bei Brandis, Tirol unter Friedrich von Österreich, 259-263, Nr. 21 abgedruckt ist und die von Brandis ins Jahr 1407 datiert wurde. Die Notiz nennt eine Reihe von Streitpunkten zwischen den Herzögen in der Form, dass zuerst die Beschwerden Herzog Leopolds und in der Folge die Antworten Herzog Ernsts aufgelistet werden. Leopolds Räte bringen unter anderem vor, dass Herzog Ernst *auch die judenstewr in der Steyrmarch eingenomen hat*; von Seiten Ernsts folgt darauf die Replik: *Item von der nütz wegen in Steyr antwurten wir, uns sey unser land in Steyr gesprochen mit aller gewaltsame und zugehörungen, und ein drittayl aller nütz unsers veatterlichen erbs nach gelegenhait unser yeds sachen, dunkt uns daz wir dabey pillich beleiben*. Das Original befand sich laut Brandis im heutigen Tiroler Landesarchiv, dort ist es nach Auskunft des Archivs aber nicht vorhanden.

Erasmus, Abt von Lambach, erklärt, dass er vier Joch weniger ein Viertel Weingarten, gelegen zwischen dem Weingarten der Herren von Garsten und einem Weingarten des Klosters Lambach im Kurzen Taillant unterhalb von Krems, an den Kremser Bürger Erhard Kornmesser, dessen Frau Elisabeth und Erhards Bruder Michael als Leibgeding verliehen hat. Diese dürfen die Weingärten durch Ausreißen der Weinstöcke zu Äckern machen; dem Kloster sind dafür jährlich am St. Martinstag (11. 11.) von jedem Joch 32 Wiener Pfennig an den Hofmeister im Lambacher Hof zu Krems zu zahlen. Bei nicht fristgerechter Bezahlung wird die im Land Österreich übliche Strafzahlung (*wandel*) für versessene Dienste fällig; sollten Dienst und Wandel zu lange ausständig sein, hat das Kloster das Recht, die drei zu pfänden, bis Dienst und Wandel abgegolten sind. Die drei sollen die Äcker mit allen Rechten gemäß Ackerbaurecht und Gewohnheit innehaben; mit Zustimmung des Klosters dürfen sie sie an Christen, nicht aber an Juden verkaufen oder versetzen. Nach dem Tod des letzten der drei fallen die Äcker wieder an das Kloster.
Siegel Abt Erasmus' angekündigt.

Orig.: StA Lambach, Urk. 1407 III 4. 1 Siegel.

Kopie: StA Lambach, Hs. 16 (19./20. Jh.), pag. 589f., Nr. 485.

Online: www.monasterium.net (Bestand Lambach; Abbildung und Regest).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2401.

Zum Veräußerungsverbot an Juden, das bei geistlichen Besitzungen im Kremser bzw. Wachauer Raum regelmäßig zu finden ist, vgl. Brugger, *Smoke in the Chapel*, 84, Anm. 19 sowie Regesten Nr. 2452, Nr. 2461, Nr. 2492, Nr. 2541 und Nr. 2661.

Weingärten in der Lage Taillant (in der Literatur auch als Tallant bezeichnet, heute Talland) sind bereits seit dem 12. Jahrhundert nachweisbar, vgl. HHStA, AUR Uk. Nr. 133 (1136 XI 13); vgl. auch Weber, *Weinbau*, 159, 162.

Eine andere Formulierung, die aber ebenfalls auf ein Veräußerungsverbot an Juden hinauslief, findet sich mehrfach in Urkunden der Zeche in Wösendorf in der Wachau, die bei Weingartenverkäufen ausdrücklich nur die Versetzung bzw. den Weiterverkauf an Christen erlauben, vgl. StA St. Florian, Uk. 1406 V 15, 1406 V 24, 1406 VII 12, 1406 VII 24. Wösendorf war eine Filiale der Pfarre St. Michael und damit dem Stift St. Florian inkorporiert; die Verhinderung des Grunderwerbs durch Juden war aber eindeutig eine Wachauer und keine St. Florianer Tradition, denn in St. Florian selbst finden sich Veräußerungsverbote nur mit allgemeinem Bezug auf Christen und Juden in der üblichen Juden-Christen-Formel, so z. B. in der Urkunde StA St. Florian, Uk. 1413 I 10 zur Übertragung zweier Weingärten durch den Propst von St. Florian: *Wir sullen auch die obgnanten weingarten an frommde handt nicht priengn weder hincz kristen noch hincz juden weder mit verseczen noch mit verchauffen.*

Jakob Wechel vor dem Schottentor zu Wien, Amtmann der Herren des Deutschordenshauses in Wien, erklärt, dass die Jüdin Töberl (*Toeberl*), Witwe des Juden David Walch (*Davids des Walichs*) aus Wien, vor ihm erschienen ist, als er in Vertretung seiner Herren zu Gericht saß, und auf ein halbes Joch Weingarten des Jans im Steinhaus vor dem Schottentor und des Polan geklagt hat, das zu Als in dem Feld neben dem Weingarten Peter Wildenhagers liegt und von dem dem Wiener Deutschordenshaus jährlich zweiundzwanzigeinhalb Wiener Pfennig Grunddienst zu leisten sind. Grund der Klage war die Geldschuld samt Zinsen, die die beiden Genannten der Klägerin schuldig geblieben sind und für die sie ihr den Weingarten gemeinsam zu gesamter Hand versetzt hatten, wie es im Grundbuch der Deutschordensherren verzeichnet ist. Das Gericht entschied daraufhin, dass bei den Schuldnern angefragt werden solle, ob sie den Weingarten auslösen wollten, was Jakob Wechel gemäß Bergrechts- und Landrecht zu Österreich tat. Beim nächsten Gerichtstermin erschien zwar die Klägerin, aber keiner der beiden Schuldner oder sonst jemand, der den Weingarten hätte auslösen wollen. Daraufhin setzte der Aussteller die Jüdin, nachdem sie ihm seine Vergütung gegeben hatte, an die Gewer des Weingartens. Sie und ihre Erben sollen gemäß dem Grundbuch alle Rechte an dem Weingarten haben, damit ihnen durch dessen Verkauf oder Versetzung die Schuld samt Zinsen abgegolten wird.

Siegel des Wiener Deutschordenshauses wegen Siegelkarenz Jakob Wechels angekündigt.

Orig.: DOZA, Uk. 1407 III 7. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Deutschordenszentralarchiv Wien; Abbildung und Regest).

Regest: Pettenegg, Deutscher Orden, 439, Nr. 1673 (auf März 6 datiert); QuGStW I/9, 108, Nr. 17563; Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs, 860, Nr. 2844.

Anm.: Die Urkunde ist auf Montag zu Mittfasten datiert, die Datumsauflösung bei Pettenegg ist falsch.

Chuondl Gutman, Bürger zu Laa [an der Thaya], seine Frau Elisabeth und ihre Erben erklären, dass sie der Pfarrkirche St. Veit zu Laa zwei Pfund Wiener Pfennig schulden, wovon sie dem jeweiligen Pfarrer oder dessen Verweser jährlich am Faschings-tag 60 Wiener Pfennig dienen sollen; sie haben dafür ihr Haus neben dem des *Woysla*, das von Christen, Juden und allen Gläubigern ledig ist, als Pfand gesetzt. Leisten sie den Dienst nicht, haben Pfarrer oder Verweser das Recht, sie durch Pfändung, Beschlagnehmung (*zusperrern*) und richterliche Vertretung dazu zwingen; wollen diese nicht länger auf die Zahlung warten, sollen die Aussteller sie unverzüglich bezahlen. Bei Nichtbezahlung sind die Gläubiger berechtigt, das ihnen verpfändete Haus an Christen oder Juden zu verkaufen; reicht das Pfand zur Deckung der Forderungen

nicht aus, sollen Hauptgut und Dienst aus dem gesamten Besitz der Aussteller bezahlt werden. *Chuondl* Gutman und seine Frau haben das Recht, die zwei Pfund samt dem versessenen Dienst abzulösen.
Siegel des Rates der Stadt Laa angekündigt.

Orig.: NÖLA, RegA Urk. Nr. 212.

Anm.: Beide Judennennungen in der Urkunde sind sehr nahe an einer rein formelhaften Verwendung, wobei die Formel, dass das übertragene Gut *ledigs und freis vor kristen vor juden und vor allen geltearn* sei, sonst vor allem im Wiener Neustädter Raum zu finden ist, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 30, Nr. 1892. Allerdings ist zumindest die ausdrückliche Erlaubnis, das Pfand an Christen oder Juden zu verkaufen, einigermaßen ungewöhnlich, da die Nennung von Juden in diesem Zusammenhang meist nur erfolgte, um eine Weitergabe an jüdische Käufer zu untersagen, vgl. Regest Nr. 2396.

1407 März 18, Wien

Nr. 2399

Der Wiener Judenrichter Hans Rock siegelt eine Urkunde des Wiener Bürgers Friedrich von Hirsau und dessen Frau Katharina über die Ausstattung einer Messstiftung von Katharinas genannten Vorfahren zum Maria Magdalena-Altar im neuen Karner auf dem Stephansfreithof zu Wien mit den von diesen dazu vorgesehenen genannten Gütern und Gülten sowie die Regelung der Messen.
Siegel des Wiener Bürgermeisters Konrad Vorlauf und der drei Ratsmitglieder Hans Rock, Judenrichter, Paul Geyr und Albrecht Zetter angekündigt.

Orig.: DA Wien, Urkundenreihe 1407 III 18. 4 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand DA Wien; Abbildung).

Regest: QuGStW I/4, 42, Nr. 3673.

Lit.: Goldmann, Wiener Judenbuch, 5.

1407 März 23

Nr. 2400

Erhard Chostel zu Pötzleinsdorf, Amtmann des Achaz von Kuenring-Seefeld, erklärt, dass Lorenz Kürschner vor ihm im Gericht, dem er in Vertretung seines Herrn vorsaß, erschienen ist und anstelle des Propstes von Herzogenburg, der die Sache an ihn abgetreten hat, auf das Vierteljoch Weingarten des Juden Scheffel Walch (*Schefffleins des juden des Walichs*), das an der Dürrenwähring neben dem Weingarten Hans Mosbrunners gelegen ist, geklagt hat, und zwar um die zwei Eimer Wein Burgrecht, die Propst Johann von Herzogenburg darauf versessen waren. Entsprechend der Urkunde, die er darüber hat, klagte Lorenz Kürschner gemäß dem Landrecht zu Österreich auf drei mal 14 Tage, worauf das Gericht entschied, dass der Aussteller bei Scheffel anfragen lassen solle, ob er den genannten Weingarten auslösen wolle.

Daraufhin erschien zwar der Kläger wieder vor Gericht, aber weder Scheffel noch jemand anderer in dessen Auftrag, um den Weingarten auszulösen. Daraufhin wurde entschieden, dass der Kläger dem Aussteller dessen Vergütung geben solle, was er tat; danach übergab der Aussteller im Auftrag des Gerichts den Weingarten an den Kläger und setzte ihn anstelle des Propstes an die Gewer, sodass Propst Johann künftig alle Rechte an dem Weingarten innehaben soll, worüber ihm und seinen Nachfolgern diese Urkunde ausgestellt wird.

Siegel Erhard Chostels angekündigt.

Orig.: StA Herzogenburg, Urkundenreihe Stift Herzogenburg H.n. 369. 1 Siegel.

Druck: Faigl, Urkunden Herzogenburg, 361f., Nr. 296.

Online: www.monasterium.net (Bestand Herzogenburg CanReg; Abbildung, Volltext und Regest).

Lit.: Brugger, Juden in Herzogenburg, 123, Anm. 21.

Anm.: Zu Scheffel Walch vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 199, Nr. 2162.

1407 März 24

Nr. 2401

Erhard Kornmesser, Bürger zu Krems, seine Frau Elisabeth und sein Bruder Michael erklären, dass sie von Erasmus, Abt des Klosters Lambach, vier Joch weniger ein Viertel Weingarten, gelegen zwischen dem Weingarten der Herren von Garsten und einem Weingarten des Klosters Lambach im Kurzen Taillant unterhalb von Krems, als Leibgeding erhalten haben. Sie dürfen durch Ausreißen der Weinstöcke die Weingärten in Äcker verwandeln; dafür sollen sie dem Kloster jährlich am St. Martinstag (11. 11.) von jedem Joch 32 Wiener Pfennig an den Hofmeister im Lambacher Hof zu Krems zahlen. Bei nicht fristgerechter Bezahlung wird die im Land Österreich übliche Strafzahlung (*wandel*) für versessene Dienste fällig; sollten Dienst und Wandel zu lange ausständig sein, hat das Kloster das Recht, die Aussteller zu pfänden, bis Dienst und Wandel abgegolten sind. Sie sollen die Äcker mit allen Rechten gemäß Ackerbaurecht und Gewohnheit in Österreich innehaben; mit Zustimmung des Klosters dürfen sie sie an Christen, nicht aber an Juden verkaufen oder versetzen. Nach dem Tod des letzten von ihnen fallen die Äcker wieder an das Kloster.

Siegel Simon Tundorfers, Ratsmitglied zu Krems, und Albrecht Pibers, Widemrichter zu Krems, angekündigt.

Orig.: StA Lambach, Urk. 1407 III 24. 1 Siegel (beschädigt), 1 Siegelrest.

Kopie: StA Lambach, Hs. 16 (19./20. Jh.), pag. 592f., Nr. 487.

Online: www.monasterium.net (Bestand Lambach; Abbildung und Regest).

Anm.: Zum Verbot des Weiterverkaufs an Juden vgl. Regest Nr. 2396.

Zum Kremser Widemgericht vgl. die Anmerkung bei Brugger/Wiedl, Regesten 2, 136, Nr. 727 sowie Kerschbaumer, Geschichte Krems, 488-490.

Jörg, Pfarrer zu Höflein, erklärt, dass der Jude Hesel (*Hesska*) aus Klosterneuburg, Schwiegersohn der Jüdin Schalamyn (*Schalamyn*), vor ihm im Gericht erschienen ist und Güter seiner Schuldner Hans Neunhauser und dessen Frau Dorothea, nämlich ein Haus und die dahinter gelegene Hofstätte Weingarten samt allem Zubehör, in *verpoet* genommen hat. Die genannten Güter, von denen der Pfarrkirche zu Höflein jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 26 Wiener Pfennig Grundrecht zu dienen sind, liegen zu Klosterneuburg in der Weitengasse zwischen dem Haus der Jüdin Aramin (*Aramynn*) und der Hofstätte des Veitlein; der Jude klagte darauf gemäß seiner Schuldurkunde, die ihm Hans und Dorothea gegeben hatten, um 53 Pfund Wiener Pfennig Hauptgut samt den dazugekommenen Zinsen. Das Gericht beauftragte den Aussteller, bei allen, die Rechte an den Gütern haben, bezüglich der Auslösung anfragen zu lassen; Jörg ließ daraufhin Hans Neunhauser und Dorothea, die zu der Zeit die Gewer innehatten, eine entsprechende Anfrage zukommen. Da daraufhin weder die beiden noch jemand anderer in deren Vertretung vor Gericht erschien, wurde entschieden, dass der Pfarrer die Gewer der Güter dreimal 14 Tage innehaben solle, da Hans Neunhauser und dessen Frau nicht im Land ansässig waren, und innerhalb dieser Frist nochmals allen, die Rechte an den Gütern haben, anbieten solle, die Güter von dem Juden gemäß dessen Schuldurkunde auszulösen. Würde sich niemand melden, solle der Pfarrer Hesel die Güter übergeben und diesen mit allen Rechten an die Gewer setzen, um so dessen Forderungen, die ihm niemand abgelöst hat, zu begleichen. Hesel machte vor Gericht außerdem zwei Pfund Wiener Pfennig geltend, die er für das Verfahren (*mit chlag und mit fuerbot*) aufgewendet hatte. Der Aussteller solle dem Juden, sobald dieser ihm seine Vergütung gegeben habe, einen Behabbrief ausstellen, was hiermit geschehen ist.

Siegel Jörgs, Pfarrer zu Höflein, und des Klosterneuburger Bürgers Thomas Plödlein angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

גלה מהופליין כתב של חזקל פטור

'[Der] Geistliche (*galach*) von "Hoflein", Urkunde von "Cheskel" ausgelöst' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1407 IV 23 [!]. 2 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 622.

Anm.: Die Urkunde ist auf den St. Georgstag datiert, der in der Salzburger Kirchenprovinz am 24. April gefeiert wurde.

Zu einem vorangegangenen Darlehen Hans und Dorothea Neunhausers bei Hesel vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 279f., Nr. 2291; zu Aramin vgl. die Anmerkung bei Regest Nr. 2472.

Zum *verpoet* vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 22, Nr. 1881.

Zur hebräischen Bezeichnung *galach* (Tonsurierter) für Geistliche bzw. Mönche vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 2, 305f., Nr. 1081.

Hans Steck, Amtmann des Stifts Klosterneuburg, erklärt, dass Ulrich vom Ror vor ihm im Gericht erschienen ist und auf das Gut seines Schuldners, des verstorbenen Jörg Koblinger, geklagt hat, das er an vierter Stelle hinter drei anderen Gläubigern, nämlich Thomas Fasszieher, dem Stadtschreiber Niklaus Teym in Vertretung der Stadt Klosterneuburg sowie Simon Wilthart, in *verpot* gelegt hat. Das *verpot* bezieht sich auf ein Haus samt Zubehör, das am Niedermarkt zwischen den Häusern des Stephan Suntz und des Stadtschreibers liegt, sowie auf eine hinter dem Haus gelegene Hofstätte Weingarten, die ehemals dem Juden Baruch (*Waroch*) gehörte; von dem Haus sind jährlich am St. Martinstag (11. 11.) 24 Wiener Pfennig Grunddienst, am St. Georgstag (24. 4.) 40 Wiener Pfennig Fürgeding und am Jahresende 11 Pfennig Vogtrecht in das Kelleramt auf die Oberkammer des Stifts zu dienen, von der Hofstätte am St. Martinstag sechs Wiener Pfennig Grundrecht. Ulrich von Ror klagte gemäß der Schuldbriefe, die er von Jörg Koblinger hat, auf eine Schuld von 400 Pfund Wiener Pfennig und vier Mark Silber; den drei im *verpot* vor ihm Gereihten schuldet Ulrich 17 Pfund und 60 Pfennig, zudem hat er die seit längerem versessenen Dienste auf dem Haus und der Hofstätte zu bezahlen. Der Amtmann ließ im Auftrag des Gerichts bei Dorothea, der Witwe Jörg Koblingers, und bei allen anderen Christen und Juden, die Ansprüche auf das Haus erheben, anfragen, ob jemand die Forderungen begleichen wolle. Da sich niemand meldete, wurde entschieden, dass der Amtmann die Gewer des Hauses und der Hofstätte 14 Tage innehaben und der Witwe und allen anderen Christen und Juden mit entsprechenden Ansprüchen anbieten solle, sich mit dem Kläger Ulrich vom Ror bezüglich dessen Forderungen zu einigen. Da dies nicht geschah und Dorothea ihre Rechte an den Gütern vor dem Amtmann aufgab, setzte Hans Steck, nachdem Ulrich ihm seine Vergütung gegeben hatte, diesen mit allen Rechten an die Gewer des Hauses und der Hofstätte Weingarten, damit er seine Forderungen gemäß der Klage daraus begleichen kann.

Siegel des Hans Steck, des Klosterneuburger Stadtrichters Peter Paltinger, des Klosterneuburger Bürgers Seifried Lamp und des Klosterneuburger Stadtschreibers Nikolaus Teym angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1407 V 6-1. 3 Siegel.

Anm.: Zum *verpot* vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 22, Nr. 1881.

Hans Vischamünder, Sohn des verstorbenen Nikolaus Vischamünder, erklärt für sich und seine Erben, dass er mit Händen des Hans Steck, Amtmann des Stifts Klosterneuburg, sein Haus samt dem angrenzenden Hof bis hinten an den Stadel, soweit die Dachtraufe des Stadels reicht, gelegen in der Engen Gasse zwischen den Häusern Ecklein Schusters und des Sterns, das er von seinen verstorbenen Eltern geerbt hat und von dem jährlich 25 Wiener Pfennig Grunddienst, je zur Hälfte zu St. Martin (11. 11.) und zu St. Georg (24. 4.), in das Kelleramt auf die Oberkammer des Stifts zu

leisten sind, verkauft hat. Zudem waren Hans in das genannte Haus jährlich sechs Pfennig Grunddienst von dem Stadel zu dienen, der ehemals zu dem Haus gehörte und den sein Vater an Hans Mur verkauft hat; Hans Mur hat dem Aussteller die sechs Pfennig Grunddienst nun abgelöst, sodass künftig von dem Stadel kein Dienst mehr an den Aussteller oder den Nachbesitzer des Hauses zu leisten ist, wie dies im Kaufbrief seines Vaters ursprünglich vorgesehen war. Die anderen Bestimmungen des Kaufbriefs bleiben hingegen aufrecht. Das genannte Haus samt dem Hof mit allen dazugehörigen Rechten und dem Abtritt (*laewbel*) im Hof hat der Aussteller um 26 Pfund Wiener Pfennig, die an seine Gläubiger gegangen sind, mit allen Rechten an Jörg Schuster, dessen Frau Anna und deren Erben verkauft. Er hat den Käufern außerdem drei besiegelte Urkunden übergeben, nämlich einen Behabbrief von dem Juden *Aram*, den Kaufbrief seines Vaters und einen Spruchbrief bezüglich einer Rinne zwischen dem Haus und dem Haus des Sterns. Sollten von dritter Seite Ansprüche auf das Kaufgut erhoben werden, sollen die Käufer dem Aussteller oder dessen Erben die genannten Urkunden unversehrt mitsamt diesem Kaufbrief übergeben, damit diese nach österreichischem Landrecht den Schirm für sie übernehmen können. Sollten die Urkunden aber verloren gehen oder beschädigt werden, sind Hans, dessen Erben und der Amtmann von der Schirmverpflichtung befreit. Hans verspricht für sich und seine Erben, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten. Siegel des Amtmanns Hans Steck, des Klosterneuburger Ratsmitgliedes Thomas Fasszieher und des Klosterneuburger Bürgers Servatius (*Czirvos*) Tutz wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1407 V 6-2. 3 Siegel.

Anm.: Bei dem genannten Juden Aram dürfte es sich um den bis in die Neunziger Jahre des 14. Jahrhunderts im Klosterneuburger Umfeld nachweisbaren Aram aus Korneuburg handeln, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 331 sowie Regest Nr. 2472.

1407 Mai 6 (III)

Nr. 2405

Die in der Folge genannten Aussteller, Männer und Frauen, erklären, dass sie von Propst Gerung und dem Konvent von St. Pölten gemäß deren Urkunde die Luss, Peunt und Süßenberg genannten Weingärten in Mauternbach als Leibgedinge erhalten haben. Konrad Turringer aus Bergern und seine Frau Elisabeth, Ulrich Stengl und seine Frau Johanna, Ulrich Kugler und seine Frau Katharina, beide aus Unterbergern, sowie Nikolaus Purchler und sein Sohn Nikolaus, beide aus Hundsheim, haben vier Joch in der oberen Lussen erhalten, wofür ihnen der Propst und der Konvent jährlich zu jedem Joch 80 Pfennig zur Unterstützung der Bebauung geben sollen. Heinrich Muschklich und sein Sohn Peter, Heinrich Guem und seine Frau Agnes, beide aus Mauternbach, haben zwei Joch in der mittleren Lussen mit ebenfalls jährlich 80 Pfennig pro Joch erhalten; Hans und Nikolaus, die Söhne Seidleins am Steig, Ulrich Häusler und sein Sohn Andreas, Konrad Polan und seine Frau Elisabeth, Heinrich Decker und sein Sohn Christian, Friedrich Tenk und seine Frau Elisabeth, alle aus

Unterbergern, sowie Eckhard Vogler und sein Vater Heinrich Vogler aus Mauternbach haben sechs Joch in der niederen Lussen mit einem halben Pfund Pfennig pro Joch für die Bebauung erhalten. Die genannten Summen sollen sie jährlich am St. Georgstag (24. 4.) vom Hofmeister in Mauternbach unter festgelegten Bedingungen erhalten. Im Gegenzug für das Leibgedinge haben sie jährlich den halben Wein zu leisten. Weiters haben sie den Peunt genannten Weingarten hinter dem Hof des Klosters zu Mauternbach erhalten, nämlich Nikolaus Muschklich und seine Frau Anna zwei Joch sowie Hans Kratzer und seine Frau Margarethe aus Hundsheim zwei Joch um den halben Most; dazu haben Hans Kratzer und Margarethe zweieinhalb Joch am Süßenberg um den dritten Eimer Most erhalten. Es folgen detaillierte Bestimmungen zur Bebauung und Pflege der Weingärten sowie zur Lese und Verarbeitung von Most und Wein und deren Aufteilung; sollte bei der Beschau durch das Kloster um St. Margarethen (12. 7.) und St. Gilgen (1. 9.) unsachgemäße Bebauung festgestellt werden, gehen die betreffenden Weingärten an das Kloster zurück. Beim Tod der Leibgedingsinhaber können deren nächste Verwandte die Weingärten für den Rest des Jahres bewirtschaften, dann fällt das Leibgedinge an das Kloster zurück. Die Leibgedingsinhaber können ihre Rechte an den Weingärten auch weiterverkaufen, jedoch nicht an Juden.

Siegel Veith Puchlers, Richter zu Mautern, und Stephan Schmieds, Bürger zu Mautern, wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 94 (15. Jh.), pag. 356-358 (alt fol. 177v.-178v., neu fol. 195v.-196v.), Nr. 581 (alt)/577 (neu).

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13951> (Abbildung).

Anm.: Zum Verbot des Weiterverkaufs an Juden vgl. Regest Nr. 2396.

1407 Mai 12

Nr. 2406

Hans Müsgank, gesessen zu Theben, seine Frau Anna und ihre Erben erklären, dass sie der Jüdin Töchterlein (*Tochterlein*) aus Hainburg und deren Erben acht Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche drei Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Für die Schuld samt Zinsen haben sie ihren Weingarten, das *Gefengel*, als Pfand gesetzt; dieser war ihnen aufgrund des schlechten Bebauungszustands (*von unpauleichen sachen*) als Leibgeding zugesprochen worden und liegt im Thebener Gebirge zu *Gefang* zwischen den Weingärten des Hans *Pleyem* von Hainburg und der Engelbrechtin von Hainburg. Sie haben den Weingarten mit allem Nutzen und allen Rechten verpfändet, ausgenommen drei Schilling Wiener Pfennig Dienst. Wenn die Juden nach Ablauf der Zahlungsfrist nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden, wenn sie es verlangen. Widrigenfalls soll der Richter von Theben den Gläubigern und deren Erben das Pfand mit allen Rechten übertragen, wenn sie diese Urkunde in Theben vor Gericht vorlegen. Wenn das Pfand zur Deckung der Außenstände nicht ausreicht, sollen die Gläubiger aus dem gesamten beweglichen und unbeweglichen

Gut der Aussteller in Ungarn und anderswo entschädigt werden. Die Aussteller sind jedem, der diese Urkunde vorlegt, wie der genannten Jüdin selbst zur Begleichung der Schuld samt Zinsen verpflichtet.
Siegel des Marktes Theben angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

כיאפלין ה' ליטרי' על מיהל טמ' קס"ח

"Keflin" 8 Pfund auf "Michel" der Unreine (*tame*) 168 (1407)' (al)

Orig.: AHMB, Uk. Nr. 752 (alt Nr. 3345). 1 Siegel. Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 241424 (Foto).

Druck: MHJ 8, 40f., Nr. 14.

Online: www.monasterium.net (Bestand Archiv hlavného mesta SR Bratislavy – Magistrát mesta Bratislavy, zbierka listín a listov; Abbildung und slowakisches Regest); <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: Meier/Piirainen/Wegera, Deutschsprachige Handschriften, 23f., Nr. B 144.

Ann.: Das erste Wort des hebräischen Rückvermerks ist zur besseren Lesbarkeit vokalisiert und dürfte sich auf den Namen des Weingartens beziehen. (al)

"Gefang" ist ein Riedname bei Theben, vgl. Ortway, Geschichte Pressburg 2/1, 417.

Bei Töchterlein handelt es sich wahrscheinlich um die Frau des Juden Tröstlein aus Hainburg, vgl. die Anmerkung zu Regest Nr. 2477. Das Regest bei Meier/Piirainen/Wegera macht aus Töchterlein fälschlich einen Mann.

1407 Mai 16

Nr. 2407

Andreas Gebelsdorfer, Bürger von Passau, beurkundet, dass er sich mit Andreas am Petersfreithof zu Wien, Kellermeister in Österreich, mit dem er im Streit liegt, über die Bestellung von Schiedsleuten geeinigt hat, die in der Sache entscheiden sollen. Für den Aussteller sind dies Jörg Aheimer, Marschall des Bischofs von Passau, Joachim Anhangen zu Kühbach und der Wiener Bürger Paul Würfel; die von Andreas am Petersfreithof bestellten Schiedsleute sind Nikolaus Weißbacher, Hubmeister in Österreich, der Wiener Bürgermeister Konrad Vorlauf sowie Hans Rock, Mitglied des inneren Rates und Judenrichter zu Wien. Wenn die sechs Schiedsleute zu keiner Einigung kommen, sollen diese zusätzlich einen Obmann bestellen. Der Aussteller verspricht, sich an den Schiedsspruch zu halten, der bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) gefällt und vollstreckt werden soll. Kommt Andreas Gebelsdorfer allerdings früher nach Wien, soll der Spruch binnen acht Tagen nach seiner Ankunft gefällt werden; steht einer der von ihm gewählten Schiedsrichter nicht zur Verfügung, kann er einen anderen benennen. Wenn der Aussteller sich nicht an den Schiedsspruch hält, muss er die Strafe leisten, die die Schiedsleute festgesetzt haben.

Siegel Andreas Gebelsdorfers und Friedrichs von Aschbach, Urteilsschreiber zu Wien und Landschreiber in Österreich, angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1407 V 16-1. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2408.

1407 Juni 8, Wien

Nr. 2408

Andreas Herleinsperger, Jörg Aheimer, Marschall des Bischofs von Passau, Nikolaus Weißbacher, Hubmeister in Österreich, Konrad Vorlauf, Bürgermeister zu Wien, Hans Rock, Mitglied des inneren Rates und Judenrichter zu Wien, und der Wiener Bürger Paul Würfel beurkunden, dass sie von dem Passauer Bürger Andreas Gebelsdorfer und Andreas am Petersfreithof, Kellermeister in Österreich, gebeten worden sind, den Streit zwischen den beiden zu schlichten. Da zunächst keine Einigung erzielt werden konnte, haben die Aussteller Rudolf Angerfelder, Mitglied des inneren Rates zu Wien, zum Obmann bestimmt; dann wurde von den sieben Schiedsrichtern die Entscheidung bezüglich der Klage Andreas Gebelsdorfers getroffen, dass Andreas am Petersfreithof ihm in seinem Haus einen ausgelösten Schuldbrief über 250 Pfund vorenthalten und ihm ebendort einen Quittbrief gewaltsam abgenommen habe, in dem dem Kläger die Rückzahlung der Schuld sowie weiterer 100 Pfund Wiener Pfennig an den Beklagten bestätigt worden war; weiters habe der Beklagte ihm mit den zwei Urkunden auch 180 Pfund Wiener Pfennig für seinen Bruder Michael Gebelsdorfer abgenötigt, dem sich Andreas Gebelsdorfer aber nie verpflichtet habe, was er deshalb nicht eingehalten habe. Die Schiedsrichter entschieden, dass Andreas am Petersfreithof sich nach Aufforderung durch den Kläger binnen acht Tagen im inneren Rat der Stadt mit seinem Eid rechtfertigen soll; sobald er dem Kläger Recht getan hat, sollen die beiden keine Ansprüche mehr aneinander haben, worüber dem Kellermeister diese Urkunde übergeben wird.

Siegel Rudolf Angerfelders, Nikolaus Weißbachers, Konrad Vorlaufs, Hans Rocks und Paul Würfels angekündigt; Andreas Herleinsperger und Jörg Aheimer, die ihre Siegel derzeit nicht bei sich haben, bestätigen, dass sie den Schiedsspruch zusammen mit den Siegeln gefällt haben.

Orig.: StAKI, Uk. D 1407 VI 8. 5 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Klosterneuburg – St. Dorothea CanReg; Abbildung und Regest).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2407.

1407 Juli 20

Nr. 2409

Der Jude *Aram*, Sohn des Mosche (*Muscheins*) aus Gran, seine Frau und ihre Erben erklären bezüglich des Lehens zu Oberndorf, das Friedlein Pinter daselbst gehörte und Aram von diesem verfallen ist, dass Aram das Lehen dem Konvent von Herzogenburg und dessen Amtmann, dem geistlichen Herrn Erhard Frell, zu deren Oblei zur Auslösung übergeben hat. Die Aussteller bestätigen, die Lösungssumme erhalten zu

haben, weshalb der Konvent alle Rechte an dem Lehen haben soll; die Aussteller verzichten auf alle künftigen Ansprüche darauf.

Siegel des Herzogenburger Judenrichters Andreas Chunter auf Siegelbitte der Aussteller, die sich darunter verbinden, sowie des Herzogenburger Bürgers Ulrich List auf Siegelbitte wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: StA Herzogenburg, Urkundenreihe Stift Herzogenburg H.n. 372. 2 Siegel.

Druck: Faigl, Urkunden Herzogenburg, 363f., Nr. 299.

Online: www.monasterium.net (Bestand Herzogenburg CanReg; Abbildung, Volltext und Regest).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 335, Anm. 46; Brugger, Juden in Herzogenburg, 123f., Anm. 21, Anm. 26; Moses, Juden Niederösterreich, 132.

Anm.: Moses, ebd. und ihm folgend Gold, Juden in Österreich, 106 führen diese Urkunde als Beleg für jüdische Gemeinden in Herzogenburg und Oberndorf an; von 1407 bestehenden "Judengemeinden in Herzogenburg und Oberndorf mit eigenen Richtern" spricht (mit einem Literaturbeleg aus dem 18. Jahrhundert) auch das Diözesanblatt 15, 508. Die mittelalterliche jüdische Gemeinde in Herzogenburg ist gut dokumentiert (vgl. Brugger, Juden in Herzogenburg), es gibt jedoch keinerlei Hinweis darauf, dass in Oberndorf (heute Oberndorf in der Ebene, eine Katastralgemeinde von Herzogenburg) eine jüdische Ansiedlung bestand.

1407 Juli 23, Wien

Nr. 2410

Leopold [IV.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol etc., urkundet bezüglich des Weingartens, genannt der Kessler, der am Brunner Berg zu Brunn neben dem Köcherl genannten Weingarten liegt. Sein Getreuer Andreas [am Petersfreithof,] Kellermeister [in Österreich,] hat gemäß der Kaufbriefe, die er darüber hat, zwei Teile des Weingartens von dem Juden Mankut (*Manigut*) und den dritten Teil von Nikolaus Mühlfelder anstelle der [Witwe] Heinrich Kammerers gekauft. Herzog Leopold hat dem Kauf zugestimmt und ihn mit dieser Urkunde bestätigt; er befiehlt dem österreichischen Landmarschall Otto von Maissau oder jedem, der das Amt innehat, sowie allen Richtern, Bergmeistern, Amtleuten und Untertanen, denen diese Urkunde gezeigt wird, den genannten Kellermeister im Besitz des Weingartens zu schirmen und nicht zu gestatten, dass ihn jemand in seinem Recht daran einschränkt.

Orig.: StAKI, Uk. D 1407 VII 23. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Klosterneuburg – St. Dorothea CanReg; Abbildung und Regest).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2449.

Der Wiener Bürger Peter Menschein und seine Frau Anna erklären für sich und ihre Erben, dass sie dem Juden Isak (*Eysakchen*), Sohn des Juden Smar (*Mars*) aus Krems, und dessen Erben 56 Pfund und vier Schilling Wiener Münze schulden, die sie ihnen oder jedem, der es mit dieser Urkunde von ihnen verlangt, bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen Zinsen von zwei Pfennig pro Pfund und Woche hinzu. Als Sicherheit für die Schuld und die Zinsen haben sie Isak mit Händen Konrad Vorlaufs, Bürgermeister und Ratsmitglied von Wien, ihr Haus am Alten Fleischmarkt neben dem Haus Pauls von Eger, das Anna von ihren verstorbenen Eltern hinterlassen und gemäß dem Stadtbrief vor dem Rat der Stadt Wien gerichtlich zugesprochen worden war, versetzt. Wenn die Juden nach Ablauf der Frist nicht mehr auf die Rückzahlung warten wollen, soll diese erfolgen; widrigenfalls sollen sie über das Haus volles Verkaufs- oder Versetzungsrecht erhalten. Wenn das Pfand zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreicht, sollen die Juden aus dem Besitz der Schuldner in Österreich und anderswo entschädigt werden. Die Aussteller versprechen auch, die Schuld nicht an den Hof, die Kammer oder eine andere übergeordnete Instanz abzutreten und sich keine Privilegien (*freiung*) oder Freibriefe ausstellen zu lassen, sondern sie selbst zu bezahlen. Sie übernehmen gemäß Pfand- und Burgrechtsrecht sowie Stadtrecht zu Wien den Schirm für das Pfand.

Siegel der Wiener Bürger Peter Gruber und Erasmus Malzer wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

זה הכתב של יצחק כהן המגיד ב"ז ליטרי' המג"ב ע"ק קסח"ל

'Dies ist die Urkunde von Isak Kohen, die sagt: 57 Pfund [durchgestrichen: die sagt] auf das Hauptkapital [im Jahr] 168 nach der [kleinen] Jahreszählung (1407).' (al)

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1711. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/1, 392, Nr. 1711.

Anm.: Das jüdische Jahr 5168 begann drei Tage nach Ausstellung der Urkunde, die in dem hebräischen Vermerk angegebene Jahreszahl bezieht sich daher wohl auf den Rückzahlungstermin. (al)

Zur Identifizierung Smars vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 180f., Nr. 2133.

Die Urkunde ist durch einen Einschnitt kassiert.

Der [Wiener] Neustädter Judenrichter Hans Potschacher siegelt eine Urkunde der Margarethe, Witwe Jakob Mandels, über den Verkauf ihres Haus samt Zubehör vor

dem Neunkirchnerort, das von aller Geldschuld bei Christen und Juden frei ist, um zwei Pfund Wiener Pfennig an Peter Insteiner und dessen Frau Dorothea. Siegel des Grundherrn Nikolaus Rohrbacher, Stadtrichter von Wiener Neustadt, und des Hans Potschacher, Ratsmitglied und Judenrichter daselbst, angekündigt.

Orig.: StAWrN, Scrin. N/24. 2 Siegel.

Lit.: Keil, Wiener Neustadt, 11, 78; Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 352, Anm. 4.

Anm.: Die Urkunde ist durch Einschnitte kassiert und durch ein großes Loch in der rechten Urkundenhälfte stark beschädigt, wodurch in der Datumszeile von der Jahreszahl nur die Jahrhundertangabe lesbar ist. Das Stück ist im Wiener Neustädter Stadtarchiv unter dem Datum 1407 Oktober 8 verzeichnet, diese Auflösung des Tagesdatums "Sonntag vor Koloman" ist für das Jahr 1407 jedoch falsch, denn der 8. Oktober 1407 war ein Samstag.

Mayer, ebd. 352, Anm. 5 zitiert die Urkunde StLA, AUR 4365c (1409 Jänner 6) als weiteren Beleg für Hans Potschacher als Judenrichter, dieser siegelte die betreffende Urkunde aber als Stadtrichter und nicht als Judenrichter von Wiener Neustadt. Mayer, ebd. Anm. 6 erwähnt zudem eine weitere Nennung Potschachers als Judenrichter aus dem Jahr 1410, diese Angabe ließ sich mangels nachvollziehbarem Beleg aber nicht verifizieren.

1407 Oktober 9, Znaim

Nr. 2413

Jost, Markgraf zu Brandenburg und Mähren, Erzkämmerer des Heiligen Römischen Reiches, erklärt, dass er mit Leopold [IV.], Herzog von Österreich etc., der auch als Vormund des noch minderjährigen Herzogs Albrecht [V.] agiert, sowie für Land und Leute von Mähren ein Friedensabkommen geschlossen hat, damit beide Länder in Hinkunft friedlich zueinander stehen und man mit Habe und Kaufmannschaft ungehindert und sicher an Leib und Gut von einem Land ins andere reisen kann. Jost verspricht, die zu Seefeld getroffenen Vereinbarungen einzuhalten und jeden, der dagegen verstößt, zu bestrafen sowie jeden, der durch solche Verstöße Schaden erleidet, zu entschädigen. Widerstand Leistende oder Angreifer (*anfaller*) wird er bestrafen und dafür sorgen, dass Wiedergutmachung geleistet wird; sollten sich die Angreifer, ob in Mähren oder Österreich, als zu mächtig für einen von ihnen erweisen, soll Jost dem Herzog 50 Spieße und gleich viele Schützen zu Hilfe schicken, wenn dieser ihn darum ersucht, worüber Jost für den umgekehrten Fall auch eine Urkunde des Herzogs hat und wie die zu Seefeld von ihnen beiden ausgestellten Urkunden dies festhalten. Bezüglich der Forderungen seiner Prälaten, Pfaffen, Herren, Ritter und Knechte, Bürger, Landleute und Juden aufgrund von Geldschulden oder Erbschaften an Leopold und die Seinen wurde entschieden, dass am kommenden St. Katharinentag (25. 11.) ein Tag zu Retz abgehalten werden soll, bei dem die Räte beider Seiten so oft wie nötig zusammenkommen sollen.

Siegel Markgraf Josts angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1407 X 9. 1 Siegel.

Druck: Brandl, CDM 13, 532, Nr. 494; Kurz, Albrecht II., 279-281, Nr. VIII.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2334, Nr. 2383 und Nr. 2391.

1407 Oktober 10

Nr. 2414

Heinrich Klebsatel von Enns, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Yesserlein*) aus Enns, dessen Frau und Erben ihr Haus mit Hof und Zubehör in der Schmiedstraße zwischen den Häusern des Martin von Teras und des *Paibstleins*, die dahinter und davor liegen, mitsamt dem Gärtlein in der Judenstraße bei der Ringmauer, wovon ein Burgrecht von zehn Wiener Pfennig am St. Georgstag (24. 4.) an den Richter von Enns in die herzogliche Büchse zu zahlen ist, verkauft haben. Sie haben Haus, Hof und Gärtlein mit allen Rechten in Isserleins Nutz und Gewer übergeben; die Kaufsumme haben sie erhalten. Sie erklären, keine Ansprüche auf die Liegenschaften mehr zu haben, über die die Käufer mit allen Rechten verfügen können, und übernehmen gemäß Kauf- und Burgrechtsrecht nach dem Stadtrecht von Enns den Schirm, wofür sie ihren gesamten Besitz inner und außer Landes als Sicherheit setzen, aus dem die Käufer im Schadensfall entschädigt werden sollen.

Siegel Heinrichs sowie seines Schwiegersohnes Michael Grisser und Peter Gülhers, Stadtrichter von Enns, angekündigt.

Orig.: OÖLA, Starhemberger Urkunden Nr. 788. 1 Siegel.

Kopie: OÖLA, Diplomatar F XV (19. Jh.), s.d.

Regest: Haslhofer, Ennser Geschichte, 272, Anm. 1055; Marckhgott, Regesten, 62, Nr. 477.

Lit.: GJ 3/1, 304, Anm. 6 (auf Dezember 10 datiert); Haslhofer, Ennser Geschichte, 242f., 250, 255; Kurrein, Mesnerin von Enns, 173 (auf Dezember 10 datiert).

Anm.: Die Urkunde ist auf Montag vor dem St. Kolomanstag (13. Oktober, im Jahr 1407 ein Donnerstag) datiert, die Datumsangabe bei Kurrein und in der GJ ist falsch. Die Schmiedstraße ist die heutige Linzer Straße, vgl. Haslhofer, ebd.; in der Urkunde wurde der Name *Smidstrass* von späterer Hand zu *Sandstrass* verändert. Die Judengasse ist die parallel dazu verlaufende heutige Kaltenbrunnergasse, ebd. 127, Anm. 437, 249f.

Laut Haslhofer, ebd. 260 hatte Isserleins Vater Schalam den Garten 1394/95 an Heinrich Klebsatel verkauft, von dem ihn Isserlein nun wieder zurückkaufte. Haslhofers Annahme, dass Isserlein das Haus in der Schmiedstraße als Wohnhaus nutzte (ebd. 272-274), ist nicht belegbar.

Leopold [IV.], Herzog von Österreich etc., kündigt in einem Schreiben an Bürgermeister, Richter und Rat von [Wiener] Neustadt die Entsendung seines Kammersehreibers Berthold wegen Leopolds Einkünften aus Gericht, Stadtsteuer, Ungeld und Judensteuer sowie dem Geld, das er dort mit Beschlag belegt hat (*so wir daselbs verheft haben*), an. Er weist die Empfänger an, das Geld zu Leopolds Händen an Berthold zu übergeben und einen der ihren mitzuschicken; Leopold wird dann für die Quittierung sorgen. Zudem sollen sie nach den Anweisungen des Kammersehreibers bei der Instandsetzung der Burg helfen, da Leopold sich künftig dorthin begeben will.

Orig.: StAWrN, Scrin. Ss/34, 1 Siegelrest (auf der Rückseite aufgedrückt).

Lit.: Keil, Wiener Neustadt, 70; Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 387.

Anm.: Das Schreiben ist als Brief abgefasst, die Adressaten stehen auf der Rückseite. Am 23. Februar 1407 hatte Graf Hermann von Cilli in einem Schiedsspruch den Streit zwischen den Herzögen Ernst und Leopold um die Einkünfte aus Wiener Neustadt und Neunkirchen dahingehend entschieden, dass Herzog Leopold ab April 1408 die Einkünfte für zwei Jahre erhalten solle und danach Herzog Ernst ebenso für zwei Jahre, vgl. HHStA, AUR Uk. 1407 II 23; zur Annahme des Schiedsspruchs durch Ernst und Leopold vgl. ARS, SI AS 1063, Nr. 4675 und Nr. 4676. Vgl. auch Regest Nr. 2395 und die dortige Anmerkung.

Der Wiener Judenrichter Hans Rock siegelt eine Urkunde der Kunigunde, Witwe Peter Eisners zu Wien, die detailliert ihre Hinterlassenschaft regelt und Testamentsvollstrecker bestimmt.

Siegel Paul Würfels, Mitglied des inneren Rates zu Wien, und Hans Rocks, ebenfalls Mitglied des inneren Rates und Judenrichter von Wien, angekündigt.

Kopie: WStLA, Hs. 285/2 (15. Jh.), fol. 64v.-65r.

Druck: Jaritz/Neschwara, Wiener Stadtbücher 3, 191f., Nr. 1469.

Anm.: In den ab 1395 geführten Stadtbüchern, in der älteren Literatur meist 'Testamentsbücher' genannt, die neben letztwilligen Verfügungen auch andere Einträge privatrechtlicher Natur sowie Ratslisten und Handwerksordnungen enthalten (vgl. Brauneder/Jaritz, Wiener Stadtbücher 1, 9), finden sich neben dem Auftreten von Judenrichtern auch immer wieder Nennungen von Juden und Jüdinnen, vor allem im Zusammenhang mit Schuldenaufstellungen.

Leopold [IV.], Herzog von Österreich etc., befiehlt dem Rat der Städte Krems und Stein, [Stephan] Zebinger dazu anzuhaltend, das Judengericht zu Krems unverzüglich an Veit Pucher abzutreten. Veit Pucher ist durch herzogliche Urkunden berechtigt, dieses zu verwalten; Zebinger hat dieses aber unrechtmäßig an sich gebracht. Neben dem Amt selbst muss Zebinger auch sämtliche Einnahmen (*beut und gulte*), die er im Rahmen der Amtsausübung eingehoben hat, herausgeben.

Orig.: SA Krems, Urkunden Krems, Uk. Nr. 153. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Kopie: SA Krems, Regal 3, F 4-5, Ingedenkbuch der Stadt Krems 1 (1735-1744), pag. 189f.

Online: www.monasterium.net (Bestand Stadtarchiv Krems – Urkunden Krems; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW I/8, 108, Nr. 15975.

Lit.: GJ 3/1, 678; Hruschka, Juden in Krems, 21, (Anhang) 9; Mayer, Krems und Stein im Handel, 244, Anm. 5; Wiedl, Judenrichter, 43.

Anm.: Das Stück ist als Brief abgefasst, die Adresse befindet sich auf der Rückseite. Bei dem hier ohne Vornamen genannte Zebinger handelt es sich um den Kremser Ratsherrn Stephan Zebinger, der gut zwei Wochen später noch als Kremser Judenrichter urkundete, vgl. Regest Nr. 2418. Veit Pucher war bereits Ende 1407 als Bote der beiden herzoglichen Hofmeister Friedrich von Wallsee-Enns (Hofmeister Leopolds IV.) und Jörg von Puchheim (Hofmeister Herzog Ernsts) nach Krems gekommen, um die Städte Krems und Stein von dem Fortgang des Streites bzw. der Entsendung von Abgeordneten zu informieren, vgl. SA Krems, Urk. 1407 XII 29 und 1408 I 3.

Es ist nicht ganz klar, ob hier das Judengericht oder nur die Kompetenzen des Judenrichters gemeint sind. Das Judengericht, das unter dem Vorsitz des Judenrichters paritätisch mit jüdischen und christlichen Beisitzern besetzt war, ist urkundlich für diese Zeit nur für die Steiermark nachweisbar (vgl. die erste Nennung 1404 für Graz: Brugger/Wiedl, Regesten 4, 301f., Nr. 2325). Im Herzogtum Österreich wird ein Judengericht nur 1361/64 in seiner Exemption von der Aufhebung der weltlichen und geistlichen Gerichte durch Herzog Rudolfs IV. erwähnt (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 263, Nr. 992, 269, Nr. 1006, 288f., Nr. 1047, 301f., Nr. 1072); die Nennung könnte sich allerdings auch auf das Bet Din, das innerjüdische Rabbinatsgericht, beziehen, vgl. Wiedl, Judenrichter, 38.

Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 9 bezeichnet Veit Pucher aufgrund der obigen Nennung als Kremser Judenrichter, er tritt aber nie mit dieser Amtsbezeichnung auf.

Simon Schreiber, Bürger zu Dürnstein, seine Frau Anna und ihre Erben einerseits sowie der Jude Mosche (*Muesch*) aus Krems, Sohn Efferleins (*Oefflerleins*) aus

Salzburg, seine Frau und ihre Erben andererseits urkunden bezüglich des Weingartens, genannt der *Meerleer*, der bei Dürnstein auf den *Rayderen* neben dem Weingarten der Äbtissin von Dürnstein liegt und von dem man jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) fünf Wiener Pfennig zu Burgrecht in das Lehen des Lienhard Chreuss dient. Der Weingarten war Mosche gemäß seiner Schuldurkunde von Peter Grieber verfallen, worauf Mosche, seine Frau und ihre Erben ihn an Simon Schreiber, dessen Frau und Erben verkauften; diese wiederum haben ihn an Schwester Lucia von Passau, Nonne im Frauenkloster zu Dürnstein, weiterverkauft. Alle Kaufsummen sind zur Gänze bezahlt worden; alle Verkäufer haben den Weingarten mit Händen des Burgherrn rechtmäßig den Käufern übertragen und den Schirm übernommen. Lucia soll alle Rechte an dem Weingarten innehaben; zudem erklärt Mosche für sich, seine Frau und ihre Erben die Schuldurkunde, die sie von Peter Grieber von Oberloiben, dessen Frau und den Erben der beiden über den genannten Weingarten und den übrigen Besitz der Schuldner haben, bezüglich der gegenwärtigen Urkunde und des genannten Weingartens für ungültig, während sie auf andere Güter zugreifen können, die Peter Grieber, dessen Frau oder den Erben der beiden gehören.

Siegel des Moritz von Spitz, Hofmeister zu Arnsdorf, wegen Siegelkarenz Simons sowie des Stephan Zebinger, Judenrichter und Ratsmitglied zu Krems, auf Siegelbitte Mosches angekündigt.

Orig.: StA Herzogenburg, Urkundenreihe Dürnstein Klarissen K.n. 228. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Herzogenburg – Dürnstein OSCl; Abbildung und Regest).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 335, Anm. 46; Gröbl, Klarissenkloster Dürnstein, 45.

1408 Februar 20, Graz (I)

Nr. 2419

Melchior von Teufenbach erklärt für sich, für die Kinder Dietleins von Teufenbach, deren Vormund er ist, und für alle ihre Erben, dass bezüglich der Ansprüche, die sie an Günther von Herberstein und dessen Frau Anna, die Witwe Dietleins, und diese an sie hinsichtlich Schulden, beweglichen Gütern und anderem bis zum Ausstellungstag hatten, folgender Schiedsspruch durch Hans von Ebersdorf, Friedrich von Fladnitz, Hauptmann in Steier, Leopold Stibelperger, Kammermeister Ernsts, Herzog von Österreich, und Heinrich Rintscheid, Verweser zu Graz, ergangen ist: Anna soll das Heiratsgut Dietleins, das sie gemäß dem Gemächtbrief Dietleins hat, sowie die bewegliche Habe zu Brunn, die sie bis zum Ausstellungstag in ihren Besitz gebracht hat, behalten; darüber hinaus sollen der Aussteller und Dietleins Kinder an Günther von Herberstein, Anna und deren Erben 700 Pfund Wiener Pfennig zahlen, indem sie folgende Schuldbriefe auslösen: 220 Pfund von Kaspar Hann, 130 Pfund von Nikolaus Franauer, 100 Pfund von Ulrich Haunspeck, 100 Pfund von Niklin bei der Mauer zu Fürstenfeld und 150 Pfund von den Grazer Juden *Schalam*, Friedel (*Fridlein*) und *Schalam*, Enkel des Neglein (*Negeleins*). Dazu sollen Melchior und die Kinder alle Zinsen (*czyns oder scheden*), die bis zum Ausstellungstag des Schiedsspruchs zu den

Schulden bei Christen hinzugekommen sind, bezahlen; die Zinsen (*scheden*) bei den Juden sollen im Gegenzug Günther, dessen Frau und deren Erben bezahlen. Die gegenseitige Wiedergutmachung soll zwischen dem Ausstellungstag und Mittfasten (4. 4.) geschehen. Zusätzlich sollen Melchior und Dietleins Kinder innerhalb dieser Frist 14 Pfund Wiener Pfennig bezahlen, die Anna dem Truchsess zu den 40 Pfund gegeben hat, um die die Schwaige in der Breitenau gekauft wurde; diese soll sodann Dietleins Kindern als rechtes Erbe zufallen. Weitere, über die 700 Pfund hinausgehende Schulden bei Christen oder Juden, die Günther oder Anna aufgenommen haben, sollen diese selbst aus ihrem Besitz bezahlen; noch auftauchende alte Geldschulden bei Christen oder Juden aber, die Dietlein, dessen Bruder Leutold oder deren verstorbener Vater [Härtel von Teufenbach] aufgenommen hatten und die jetzt *mit der raittung in den registern* nicht aufscheinen, sollen Melchior und Dietleins Kinder bezahlen. Die zwei Kreuze Dietleins sollen seinen Kindern gehören, die dafür um 120 Gulden mit Günther und Anna abgerechnet haben und ihnen dafür nichts schuldig sind; Günther, Anna und deren Erben sollen an die Leute und Güter Melchiors und der Kinder keine Ansprüche mehr haben. Die Raitbücher, die beide Seiten vorgelegt haben, sollen mit den Petschaften der vier Schiedsrichter versiegelt und bei dem *Staffelperger* zu Graz hinterlegt werden, um bei allfälligen weiteren Streitigkeiten darauf zugreifen zu können. Sollten sich Melchior, Dietleins Kinder und ihre Erben nicht an die Vereinbarung halten, sollen sie Günther, Anna und deren Erben allen Schaden bei Christen und Juden ersetzen, wofür sie ihren Besitz in Steier und anderswo als Sicherheit stellen, aus dem der Landesherr, dessen Hauptleute und Vertreter diese entschädigen sollen.

Siegel Melchiors von Teufenbach und Friedrichs von Fladnitz angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 4339b. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2420.

Zu Schalam, Enkel des Neglein vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 301f., Nr. 2325. Zur Identifizierung Härtels von Teufenbach vgl. Brandl, Teufenbach, VI; zu Härtels Judengeschäften vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 48, Nr. 1212, 94f., Nr. 1299, 280f., Nr. 1607, 366, Nr. 1756.

1408 Februar 20, Graz (II)

Nr. 2420

Günther von Herberstein verkündet für sich, seine Frau Anna, die Witwe Dietleins von Teufenbach, *fuer die ich mich wissentleich angenommen han*, und ihre Erben, dass bezüglich der Ansprüche, die sie und Melchior von Teufenbach als Vormund der Kinder Dietleins hinsichtlich Geldschulden, beweglicher Güter und anderer Ansprüche aneinander hatten, durch Hans von Ebersdorf, Friedrich von Fladnitz, Hauptmann in Steier, Leopold Stibelperger, Kammermeister Ernsts, Herzog von Österreich etc., und Heinrich Rintscheid, Verweser zu Graz, im herzoglichen Auftrag folgende Übereinkunft erzielt wurde: Anna soll das Heiratsgut Dietleins, das sie gemäß dem Gemächtbrief Dietleins hat, sowie die bewegliche Habe zu Brunn, die sie bis zum Ausstellungstag in ihren Besitz gebracht hat, behalten; zudem sollen Melchior und

Dietleins Kinder Günther, Anna und ihren Erben 700 Pfund Wiener Pfennig zahlen, indem sie ihnen folgende Schuldbriefe auslösen: 220 Pfund von Kaspar Hann, 130 Pfund von Nikolaus Franauer, 100 Pfund von Ulrich Haunspeck, 100 Pfund von Niklin bei der Mauer zu Fürstenfeld und 150 Pfund von den Grazer Juden *Schalam*, Friedel (*Fridlein*) und *Schalam*, Enkel des Neglein (*Negeleins*). Dazu soll Melchior die Zinsen (*czinns oder scheden*), die bis zum Ausstellungstag des Schiedsspruchs zur Schuldsumme bei Christen hinzugekommen sind, bezahlen; die Zinsen (*schaden*) bei den Juden sollen im Gegenzug Günther, seine Frau und ihre Erben bezahlen. Die gegenseitige Wiedergutmachung soll zwischen dem Ausstellungstag und Mittfasten (4. 4.) geschehen. Zusätzlich sollen Melchior und Dietleins Kinder innerhalb dieser Frist 14 Pfund Wiener Pfennig bezahlen, die Anna dem Truchsess zu den 40 Pfund gegeben hat, um die die Schwaige in der Breitenau gekauft wurde; diese soll sodann Dietleins Kindern als rechtes Erbe zufallen. Weitere, über die 700 Pfund hinausgehende Schulden bei Christen oder Juden, die Günther oder Anna aufgenommen haben, sollen sie selbst aus ihrem Besitz bezahlen; noch auftauchende alte Geldschulden bei Christen oder Juden aber, die Dietlein, dessen Bruder Leutold oder deren verstorbener Vater [Härtel von Teufenbach] aufgenommen hatten und die *jetzt mit der raittung in den registern* nicht aufscheinen, müssen Melchior und Dietleins Kinder bezahlen. Die zwei Kreuze Dietleins sollen dessen Kindern gehören, die dafür mit den Ausstellern um 120 Gulden abgerechnet haben und ihnen daher nichts schuldig sind; sie erklären auch, an die Leute und Güter Melchiors und der Kinder keine Ansprüche mehr zu haben. Die Raitbücher, die beide Seiten vorgelegt haben, sollen mit den Petschaften der vier Schiedsrichter versiegelt und bei dem *Staffelperger* zu Graz hinterlegt werden, um bei allfälligen weiteren Streitigkeiten darauf zugreifen zu können. Sollten sich Günther, Anna und ihre Erben nicht an die Vereinbarung halten, sollen sie Melchior und den Kindern allen Schaden ersetzen, wofür sie ihren Besitz in Steier und anderswo als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherr, dessen Hauptleute und Vertreter diese entschädigen sollen. Anna erklärt, dass die Vereinbarung mit ihrer Zustimmung geschehen ist und dass sie und ihr Ehemann sich daran halten werden. Siegel Günthers von Herberstein und Heinrich Rintscheids, Verweser zu Graz, angehängt.

Orig.: MZA, Rodinný archiv Collaltů Brtnice Nr. 1387. 2 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 4339 (ausgeschnittener Brandl-Druck).

Druck: Brandl, Teufenbach, 173-175, Nr. 196.

Lit.: GJ 3/1, 467, Anm. 49; Rosenberg, Juden Steiermark, 127.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2419.

1408 März 7

Nr. 2421

Dorothea, Ehefrau Jakob Eisevogels zu Perchtoldsdorf, und Georg Ottentaler von Mistelbach, ihr [Schwager], erklären für sich und für Dorotheas minderjährigen Sohn Andreas, Georgs Neffen, dass sie mit Handen Hans Schells, Marktrichter zu Perchtoldsdorf und Amtmann der Güter der österreichischen Herzogin Beatrix bei der

Burg daselbst, dem Juden Joseph (*Joseppen*) aus Traiskirchen, dessen Frau Tamar (*Thamar*) und deren Erben ihr Haus samt Zubehör, das Dorothea und ihr verstorbener Mann Nikolaus Ottentaler, Andreas' Vater, miteinander gekauft hatten, zu rechtem Widerwechsel gegeben haben. Von dem Haus, das in Perchtoldsdorf in der [...]dengasse am Eck neben dem Haus des Martin liegt, dient man der Herzogin in die Burg zu Perchtoldsdorf jährlich sechs Wiener Pfennig am St. Michaelstag (29. 9.), eineinhalb Hühner am Faschingstag, zwei Käse und zwölf [...] zu Ostern und eineinhalb Tagwerke im Schnitt zu Grunddienst. Joseph, Tamar und ihre Erben sollen das Haus innehaben und nutzen oder es nach Belieben verkaufen oder weitergeben, wem sie wollen. Im Gegenzug haben diese den Ausstellern ein Haus samt Zubehör in der Perchtoldsdorfer Hochstraße neben dem Haus Hans Ehrenreu[ters] zu denselben Bedingungen übergeben. Zu ihrem Haus haben die Aussteller den Juden noch fünf Pfund Wiener Pfennig gegeben, wie die Urkunde besagt, die diese den Ausstellern darüber gegeben haben. Die Aussteller übernehmen für sich und den minderjährigen Andreas für Joseph, Tamar und deren Erben gemäß Widerwechsel- und Grundrechtsrecht den Schirm über das Haus und versprechen mit ihren Erben, sie unter Einsatz ihres ganzen Besitzes in Österreich und anderswo gegen alle Ansprüche schadlos zu halten.

Siegel Hans Schells und des Perchtoldsdorfer Bürgers und Ratsmitgliedes Hans Pöltzel wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. D 1408 III 7.

Online: www.monasterium.net (Bestand Klosterneuburg – St. Dorothea CanReg; Abbildung und Regest).

Ann.: Die Urkunde war gefaltet in einen Codex eingeklebt, die rechte Hälfte wurde dadurch schwer beschädigt und ist stellenweise unleserlich. Dies betrifft auch den Namen der Gasse, in der sich das Haus der Aussteller befand; vom noch erkennbaren Buchstabenbestand her wäre die Lesung "Judengasse" möglich, was die erste Nennung einer solchen in Perchtoldsdorf darstellen würde.

1408 März 19

Nr. 2422

Ulrich Peheim, Bergmeister auf den Gütern des Klosters Baumgartenberg in Klosterneuburg, erklärt, dass der Wiener Stadtrichter Albrecht Zetter vor ihm die Überteuer eines halben Jochs Weingarten in der *nydern weydingk*, genannt die Nürnbergerin, neben dem Göttweigerin genannten Weingarten in *pot* genommen hat. Von dem Weingarten, der dem Schuldner Albrecht Zettlers gehörte, sind dem Kloster Baumgartenberg jährlich ein Eimer Wein zu Bergrecht und drei Helbling zu Vogtrecht zu drei Etaidingen im Jahr, zehn Pfennig Grundrecht zu St. Michael (29. 9.), ein Faschingshuhn oder sech[...] Pfennig sowie vier Pfund Burgrecht zu einer Messe in St. Martin zu leisten. Die Überteuer ist zudem einem Juden verpfändet, wie dessen Urkunde besagt. Albrecht Zetter klagte nach dem *verpot* auf die Überteuer des Weingartens, und zwar um 155 Pfund Wiener Pfennig Hauptgut, für die er gemäß der entsprechenden Urkunde Bürge des verstorbenen Ulrich Plödlein bei Stephan Wiener,

Schaffer derer von Wallsee, gewesen ist, woraus ihm Schaden erwachsen ist. Das Gericht entschied, Thomas Plödlein, den Bruder des verstorbenen Ulrich, sowie Ulrichs Witwe Anna vorladen zu lassen, worauf beide vor Gericht auf ihre Rechte an dem Weingarten verzichteten. Daraufhin übergab Ulrich Peheim im Auftrag des Gerichts dem Kläger seinen Behabbrief und setzte ihn mit allen Rechten an die Gewer der Überteuer des Weingartens, damit ihm Hauptgut und Schaden gemäß seiner Urkunde daraus abgegolten werden können, wofür der Kläger dem Aussteller seine Vergütung gab.

Siegel Ulrich Peheims, des Klosterneuburger Stadtrichters Nikolaus Teym und des Klosterneuburger Bürgers Seifried Lamp angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1408 III 19. 1 Siegel.

Lit.: Lohrmann, Juden Klosterneuburg, 220.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2423.

Die Urkunde hat mehrere Löcher, durch die etwas Text verlorengegangen ist. Zum (*ver*)*pot* vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 22, Nr. 1881.

1408 März 20

Nr. 2423

Ulrich Peheim, Bergmeister auf den Gütern des Klosters Baumgartenberg in Klosterneuburg, erklärt, dass der Wiener Stadtrichter Albrecht Zetter vor ihm die Überteuer eines *Glatzman* genannten Weingartens im Wolfgraben neben dem Weingarten des Wisent in *pot* genommen hat. Von dem Weingarten, der sieben Rahen umfasst und dem Schuldner Albrecht Zettlers gehörte, sind dem Kloster Baumgartenberg jährlich zweieinhalb Eimer und drei Stauf Wein zu Bergrecht sowie fünf Pfennig und ein Ort zu Vogtrecht und sechs Pfund Geldes zu Burgrecht zu leisten. Die Überteuer ist zudem dem Juden Manusch (*Manueschen*) um 73 Pfund Wiener Pfennig Hauptgut verpfändet, wie dessen Satzbrief besagt. Albrecht Zetter klagte nach dem *verpot* auf die Überteuer des Weingartens, und zwar um 155 Pfund Wiener Pfennig Hauptgut, für die er gemäß der entsprechenden Urkunde Bürge des verstorbenen Ulrich Plödlein bei Stephan Wiener, Schaffer derer von Wallsee, gewesen ist, woraus ihm Schaden erwachsen ist. Das Gericht entschied, Thomas Plödlein, den Bruder des verstorbenen Ulrich, sowie Ulrichs Witwe Anna vorladen zu lassen, worauf beide vor Gericht auf ihre Rechte an dem Weingarten verzichteten. Daraufhin übergab Ulrich Peheim im Auftrag des Gerichts dem Kläger seinen Behabbrief und setzte ihn mit allen Rechten an die Gewer der Überteuer des Weingartens, damit ihm Hauptgut und Schaden gemäß seiner Urkunde daraus abgegolten werden können, wofür der Kläger dem Aussteller seine Vergütung gab.

Siegel Ulrich Peheims, des Klosterneuburger Stadtrichters Nikolaus Teym und des Klosterneuburger Bürgers Seifried Lamp angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1408 III 20. 3 Siegel.

Lit.: Lohrmann, Juden Klosterneuburg, 220.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2422.

Zum (*ver*)*pot* vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 22, Nr. 1881.

Der Jude Manusch, Sohn der Lea Scheblin, ist seit 1386 in Klosterneuburg nachweisbar, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 49, Nr. 1922.

1408 April 2, Salzburg

Nr. 2424

Christoph Hällecker erklärt für sich und seine Erben, dass ihm sein Herr, Erzbischof Eberhard [III.] von Salzburg, Legat des Stuhls zu Rom, einen Silbergürtel, goldene Ringe und andere Kleinodien, die der Erzbischof für Christophs verstorbenen Bruder Hans Hällecker bei Juden in Marburg ausgelöst hat, zur Auslösung übergeben hat. Christoph Hällecker sagt daher den Erzbischof für sich selbst und in Vertretung seiner Erben und Verwandten ledig.

Aufgedrücktes Siegel Ulrich Strassers, Hofmarschall zu Salzburg, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1406-1410, Nr. 40. 1 Siegel (aufgedrückt).

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 194/3 (15. Jh.), fol. 126rv. (alt fol. 114rv.), pag. 226f. (alt pag. 216f.), Nr. 116.

Online: www.monasterium.net (Bestand HHStA – Salzburg Erzstift; Abbildung und Regest); <http://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=4116732> (Abbildung Hs. Weiß 194/3).

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 83.

1408 Juni 1

Nr. 2425

Nikolaus Würfel zu Nussdorf, Amtmann des Stifts [Kloster-]Neuburg, erklärt, dass Hans Steger anstelle des Otto Weiß, der diesem seine Rechte mit Verlust und Gewinn abgetreten hat, vor ihm im Gericht auf ein halbes Joch Weingarten des Peter Wallenberger, das in Grinzing bei dem Laimsen neben dem Weingarten des Jörg von Nikolsburg liegt, bezüglich der 132 Pfund Wiener Pfennig geklagt hat, die Peter Wallenberger Otto Weiß gemäß dessen Geldbrief schuldet. Für diese Schuld hat Peter gemäß dem Grundbuch Otto die Überteuer des Weingartens über die 42 Pfund Pfennig, für die der Weingarten früher dem Juden Salman (*Salmonn*), Sohn Meister Meirs (*Mayreins*) von Erfurt, verpfändet war, als Pfand gesetzt. Hans Steger klagte nun mit Geldbrief und Grundbucheintrag gemäß Landrecht zu Österreich auf dreimal 14 Tage, innerhalb derer Nikolaus Würfel bei Peter Wallenberger anfragen lassen sollte, ob dieser die Überteuer auslösen wolle. Allerdings erschien weder Peter Wallenberger noch jemand anderer in seinem Namen, um die Überteuer auszulösen; nachdem der Kläger Nikolaus seine Vergütung gegeben hatte, sprach dieser Hans Steger die Überteuer zu und setzte ihn anstelle des Otto Weiß an die Gewer. Otto

Weiß soll das Pfand mit allen Rechten innehaben, sodass seine Forderungen auf diese Weise gemäß seinem Geldbrief und dem Grundbucheintrag abgegolten werden.
Siegel Nikolaus Würfels angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1733.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/1, 396, Nr. 1733.

Lit.: Schwarz, Juden in Wien, 32, Anm. 5.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2426.

Die QuGStW verlesen Meir als "Mertein".

Salmans Vater Meir bar Baruch ha-Levi war Rabbiner in Wien, vgl. Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 65.

1408 Juni 8, Wien

Nr. 2426

Nikolaus Würfel zu Nussdorf, Amtmann des Stifts [Kloster-]Neuburg, beurkundet, dass Hans Steger vor ihm im Gericht erklärt hat, dass er anstelle des Otto Weiß vor Nikolaus und dem Gericht auf Peter Wallenbergers halbes Joch Weingarten, gelegen zu Grinzing bei dem Laimsen neben dem Weingarten des Jörg von Nikolsburg, bezüglich 132 Pfund Pfennig geklagt hatte, für die er die Überteuer auf den Weingarten über eine Geldschuld bei dem Juden Salman (*Salmons*), Sohn Meister Meirs (*Mayreins*) aus Erfurt, gemäß dem Gerichtsbrief, den er darüber hat, erlangt hat. Nach Landrecht zu Österreich hat Hans Steger sodann die Überteuer Peter Wallenberger zur Auslöse angeboten; dieser nahm das Angebot jedoch nicht an, was auch der Diener Nikolaus', der ihm das Angebot überbracht hatte, vor offenem Gericht bestätigte. Daher wurde die Überteuer Otto Weiß per Rechtsbescheid zugesprochen, und nachdem er dem Amtmann seine Vergütung gegeben hat, stellt ihm dieser diese Bestätigungs-urkunde aus.

Siegel des Nikolaus Würfel angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1735. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/1, 397, Nr. 1735.

Anm.: Zu dem in der Urkunde erwähnten Gerichtsbrief vgl. Regest Nr. 2425.

1408 Juli 13

Nr. 2427

Der Jude Freudel (*Frewdl*) aus Eggenburg, seine Frau Hendel (*Hendl*) und ihre Erben erklären, dass sie ihren Anteil des Hauses in der Kremsergasse zu Eggenburg verkauft haben, das neben Nikolaus Herbst gelegen ist und das sie nach dem Tod des Juden

Nechlein (*Neachleins*), ihres Vaters und Schwiegervaters, geerbt haben. Von dem ganzen Haus sind am St. Michaelstag (29. 9.) 27 Wiener Pfennig an den Propst von [Kloster-]Neuburg, zwölf Wiener Pfennig an Herrn Albrecht oder denjenigen, der Pfarrer und Verweser des Spitals zu Eggenburg ist, sowie 18 Wiener Pfennig an Nikolaus Herbst in dessen Haus zu dienen. Ihren Anteil, der die Hälfte des genannten Hauses umfasst, haben sie mit Händen der Grundherren, nämlich Peter Steindel von Stoitzendorf in Vertretung des genannten Propstes sowie Herr Albrecht und Nikolaus Herbst, mit allen Rechten um 60 Pfund Wiener Pfennig an den Juden Chatschim (*Chadgimen*), ihren Schwager, dessen Frau Kendel (*Cheandel*) und deren Erben verkauft. Die Verkäufer übernehmen mit ihren Erben nach Gewährschafts-, Schirm- und Burgrechtsrecht in Österreich sowie Eggenburger Stadtrecht den Schirm für das halbe Haus und versprechen, die Käufer gegen alle Ansprüche von dritter Seite schadlos zu halten, wofür sie ihren ganzen liegenden und beweglichen Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen.

Siegel Herrn Albrechts, des Eggenburger Judenrichters Hans Peheim und des Eggenburger Bürgers und Ratsmitglieds Thomas von Straning auf Siegelbitte wegen Siegelkarenz der Aussteller, die sich darunter verbinden, angekündigt.

Orig.: NÖLA, Urkunden des Ständischen Archivs, Nr. 4496.

Druck: Stowasser, Besitzfähigkeit, 27.

Regest: Diözesanblatt 12, 171.

Lit.: Brunner, Eggenburg 1, 122f.; Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 335, Anm. 46; GJ 3/1, 284, mit Anm. 2 (auf August 13 datiert); Stowasser, Besitzfähigkeit, 23f.

Anm.: Die Urkunde ist auf den Margarethentag (13. Juli) datiert, die Datumsangabe in der GJ ist falsch.

Nechlein ist 1399 als Eggenburger Jude nachweisbar, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 212f., Nr. 2184.

1408 Juli 30, Wien

Nr. 2428

Hans von Liechtenstein-Nikolsburg und seine Frau Agnes, Tochter des verstorbenen Nizzo von Kuenring[-Seefeld], erklären für sich und ihre Erben, dass sie sich mit dem Juden Jona, Sohn des [David] Steuss (*Stewzzen*) aus Wien, bezüglich der Ansprüche geeinigt haben, die sie auf die sieben Eimer Wein Bergrechtsgülte in Klosterneuburg hatten, die Nizzo gemäß seinem Kaufbrief an Jona verkauft hat. Vier Eimer davon liegen auf einem Joch Weingarten in der Ziegelgrube, genannt *in den Lachsen-dorffern*, neben dem Weingarten des Hans Zink, die drei übrigen auf einem halben Joch Weingarten an der *Rys* neben dem Weingarten des Bistums Passau, genannt der *Lobenstainer*. Weder die Aussteller noch ihre Erben noch andere in ihrem Namen sollen künftig Ansprüche auf das genannte Bergrecht erheben, ausgenommen 18 Pfennig Vogtrecht, die man den Ausstellern davon jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) dienen soll. Jona und dessen Erben oder jeder, an den diese das Bergrecht

weitergeben, sollen dieses mit allen Rechten innehaben. Die Aussteller übernehmen für sie gemäß österreichischem Landrecht den Schirm für das Bergrecht. Siegel Hans' und Agnes' sowie Hans' von Velben angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

הגז ליחנשטענער

"Hans Lichenstener" (al)

Orig.: AStKl A1/1, Nr. 33. 3 Siegel.

Regest: Jäger-Sunstenau, Archiv der Stadt Klosterneuburg, 24f., Nr. 33; Zeibig, Urkundenbuch der Stadt Klosterneuburg, 346, Nr. 18 (ohne Jahresdatum).

Anm.: Die erwähnten Weingärten waren im Besitz David Steuss' gewesen, der sie an seine Söhne vererbte. Jonas Brüder verzichteten 1404 zugunsten Jonas auf ihre Anteile daran, woraufhin Jona die darauf liegenden Bergrechtsgülden von Nizzo von Kuenring-Seefeld erwarb, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 285, Nr. 2299, 288f., Nr. 2306.

1408 Oktober 12

Nr. 2429

Elisabeth, Ehefrau des Ulrich Rab, und ihre Erben erklären, dass Elisabeth mit Handen ihres Grundherrn Peter Püchlein, Schaffer der Klosterfrauen zu Tulln, Elisabeths Haus in der Stülzergasse in Tulln zwischen Christian Salzer und Martin Fuchs, von dem man jährlich dem Frauenkloster Tulln 15 Wiener Pfennig am St. Michaelstag (29. 9.) und dem Dominikanerkloster (*den geistleichen herren den predigern in das nyder chloster*) ein halbes Pfund Pfennig – 60 Pfennig zu St. Michael und 60 zu St. Georg (24. 4.) – dient, an ihren Ehemann übergeben hat, da ihr ihr verstorbener Ehemann Hans *Cherntner* darauf Schulden bei Christen und Juden hinterlassen hat, die den Wert des Hauses übersteigen und die Elisabeth gemeinsam mit Ulrich Rab beglichen hat. Sie überträgt Ulrich Rab alle Rechte an dem Haus und verspricht, ihn gegen alle Ansprüche schadlos zu halten, wofür sie ihren ganzen Besitz in Österreich oder anderswo als Sicherheit setzt.

Siegel des Peter Püchlein und des Tullner Bürgers Ulrich *Grosmoegler* angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1408 X 12.

Online: www.monasterium.net (Bestand HHStA – Tulln Dominikanerinnen; Abbildung und Regest).

Anm.: Dem Tullner Dominikanerinnenkloster war auch ein kleiner Männerkonvent angeschlossen, vgl. Kurz, Doppelklöster, 307f.

Der Wiener Judenrichter Hans Füchsel siegelt eine Urkunde des Peter Schneider von Ernstbrunn zu Wien über den Verkauf von drei Rahen Weingarten, die dem Pfarrer von Perchtoldsdorf abgabepflichtig sind, um 69 Pfund Wiener Pfennig an Wolfgang, Kellerschreiber Herzog Albrechts [V.] von Österreich.

Siegel des Bergherrn Albrecht von Werdenberg, Pfarrer von Perchtoldsdorf, sowie des Wiener Judenrichters Hans Füchsel und Wolfgang Purkhartspergers, beide Mitglieder des Rates von Wien, wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. D 1408 XII 20, 3 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Klosterneuburg – St. Dorothea CanReg; Abbildung).

Anm.: Das Regest, das der Abbildung auf monasterium.net beigegeben ist, gehört nicht zu dieser Urkunde.

Der Jude Smoiel (*Smoyel*), Sohn des [...]as aus Marburg und Vormund des Juden Wölflein (*Woelfleins*), Sohn Judleins (*Juedleins*) aus Radkersburg, urkundet bezüglich der Urkunden, die auf Mosche (*Muetschen*) und [...] lauten und hinsichtlich der Ansprüche, die Smoiel und seine Erben [gegenüber] Erasmus Gader, Diener des [Grafen] von Cilli, [auf] die Überteuer der Güter der Dörfer *Tschermel* und Kirchberg und des Hofes zu *Huate* sowie auf die Morgengabe, Widerlage und Heimsteuer der Ehefrau [Erasmus Gaders?] von deren erstem Mann hatten. Die Güter wurden Erasmus Gader in der Schranne zu Graz zugesprochen, weshalb der Graf von Cilli Smoiel und dessen Erben ersucht hat, auf die Forderungen zu verzichten, nachdem sie nach dem Spruch des Cilliers [...] von ihm erhalten haben. Daher erklären sie, dass weder sie noch jemand anderer hinsichtlich der genannten Überteuer [und der übrigen Güter] noch Ansprüche erheben soll und sprechen [Erasmus Gader von allen Forderungen] ledig. Alle noch auftauchenden [Urkunden], die Smoiel oder seinen Erben Ansprüche auf die genannten Güter bescheinigen, sollen ungültig sein und weder Erasmus Gader noch dessen Erben schaden.

Siegel des Hans Dorn, [Judenrichter] zu Marburg, auf Siegelbitte Smoiels sowie hebräische Unterschrift (*mit meiner judyschen uenderschrifti*) Smoiels angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

[...] אני החותם מטה מודה ומודיע לכל רואי כתב זה שכל מה שכתוב ל'עיל] [...]

'Ich, der unten Unterzeichnende, bekenne und verkünde allen, die diese Urkunde sehen, dass alles, was oben geschrieben wurde, [mein Wunsch und mein Wille ist].'

(al)

Orig.: StLA, Mikrofilm (3/16/c/2) (Foto).

Druck: GZM 5, Nr. 99.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Kurahs, Verwehrte Heimat, 47, mit Anm. 211, 55, mit Anm. 270, 215, 219.

Anm.: Der linke Rand der Urkunde, die in einen Codex eingebunden war, fehlt, wodurch ein Teil des Textes (darunter auch das Tagesdatum und Smoiels Unterschrift) verloren ging. Das Fragment wurde laut GZM, die noch das Original im StLA zitieren, 1973 aus dem Codex gelöst; mittlerweile ist es nicht mehr auffindbar. Auch die laut GZM im Pokrajinski arhiv Maribor (Regionalarchiv Marburg) verwahrte Xerokopie ist nicht auffindbar.

Hans Dorn ist 1406 und 1412 als Marburger Judenrichter nachweisbar, vgl. Regesten Nr. 2369 und Nr. 2511; es ist daher anzunehmen, dass er auch hier als Judenrichter siegelte.

Das in der Untersteiermark gelegene Kirchberg in den Windischen Büheln ist das heutige Cerkvenjak in der Nähe von Maribor (Slowenien). *Tschermel* dürfte das ca. zehn Kilometer entfernte heutige Črmlja (deutsch Tschermmla) sein.

In den Jahren um 1400 sind in Marburg zwei Juden namens Smoiel nachzuweisen, deren Väter jedoch Gerlein und Efferlein hießen (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 388), bei dem Aussteller der obigen Urkunde kann es sich daher um keinen der beiden handeln. Ob der obige Smoiel mit dem 1412 als verstorben genannten Vater des Lesel aus Marburg und/oder mit dem 1417 nachweisbaren Schwiegervater des Baruch aus Marburg identisch ist, lässt sich nicht feststellen, vgl. Regesten Nr. 2511 und Nr. 2619.

Ebenso wenig lässt sich entscheiden, ob es sich bei Judlein um den mehrmals genannten Schwiegervater des Judman aus Radkersburg handelt, vgl. Regesten Nr. 2352, Nr. 2385 und Nr. 2438; auch die Identität des Juden Mosche ist ungeklärt. Weiss, ebd. hält Mosche (mit Fragezeichen) für einen Cillier Juden; zum Ende der jüdischen Ansiedlung in Cilli vgl. Regest Nr. 2451. Die Schreibung *Muetschen* könnte auch eine Form des Namens Mordechai darstellen, vgl. Beider, Ashkenazic Given Names, 382 (*Motshe*), eine klare Zuordnung wäre aber auch in diesem Fall nicht möglich.

1409 Jänner 2, Bregenz

Nr. 2432

Die Vettern Graf Hugo und Graf Wilhelm von Montfort-Bregenz erklären für sich und ihre Erben, dass sie hinsichtlich ihrer Stadtbürgerinnen und -bürger zu Bregenz die Übereinkunft getroffen haben, diese zwischen ihnen aufzuteilen, indem quer durch die Stadt eine genau bezeichnete Trennlinie gezogen wird. Die Leute, Bürgerinnen und Bürger mit ihren Familien und ihrem Besitz werden in namentlicher Aufzählung Graf Hugo oder Graf Wilhelm zugeteilt; in der Liste der Graf Wilhelm Zugeteilten findet sich auch [der Jude?] Levi (*Leby*) mit Frau und Kindern. Weiters beurkunden die Aussteller die Vereinbarungen bezüglich verschiedener, genau bezeichneter Einrichtungen und Gebäude in der Stadt, der Achtung der Rechte der Bürgerschaft der jeweils anderen Seite sowie der Beibehaltung bereits bestehender Übereinkünfte.

Siegel Graf Hugos und Graf Wilhelms, ihrer Vettern, der Brüder Graf Rudolf und Graf Wilhelm von Montfort-Tettnang und zu Scheer, ihres Schwagers Hans Truchsess

von Waldburg sowie Tölzers von Schellenberg, Albrechts von Königsegg, Märks von Schellenberg, genannt *Ruchti*, sowie des Heinrich Vogt [von Sumerau] zu Leupolz angekündigt.

Insert in: SA Bregenz, Urk. Nr. 30 (Vidimus der Stadt Lindau von 1409 September 21).

Kopie: SA Bregenz, Hs. 1 (16. Jh.), fol. 8r.-16v.; StAAu, Vorderösterreich Lit. 591 (16. Jh.), fol. 24r.-30v.

Druck: Hummel, Theilung der Stadt Bregenz, 40-45; Niederstätter, FRA II/85, 134-143, Nr. 1.

Online: www.monasterium.net (Bestand Bregenz, Stadtarchiv – Urkunden; Abbildung des Vidimus und Regest).

Regest: Büchel, Regesten Schellenberg, 259, Nr. 279 (auf 1408 Dezember 5 datiert); Fischer, Archiv-Berichte aus Vorarlberg 5, 12, Nr. 1288; Kleiner, Urkunden Stadtarchiv Bregenz, 12, Nr. 26; Liechtensteinisches Urkundenbuch 1/3, 227f., Nr. 125; Moczygamba, Hugo von Montfort, 192.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 198; Burmeister, Juden in Vorarlberg, 820, Anm. 55; Helbok, Bevölkerung der Stadt Bregenz, 7f., 119, 249.

Anm.: Das Vidimus besteht aus einer Abschrift der ursprünglichen Urkunde und einem darunter angefügten, dreizeiligen Zusatz, der die Bestätigung des Inhalts durch den Bürgermeister und den Rat von Lindau enthält. Das Stück weist starke Schimmelschäden auf und ist daher zu einem guten Teil unleserlich, weshalb für die Rekonstruktion des Textes auf die späteren Kopien zurückgegriffen werden muss.

Die Literatur nimmt aufgrund der Namensform durchwegs an, dass es sich bei *Leby* um einen Juden handeln muss; im Text selbst gibt es darauf jedoch keinen Hinweis, da sein Name ohne jede Unterscheidung in der Liste der Bregenzer Bürger steht. Helbok, ebd. 119 und Burmeister, ebd. sehen darin eine Parallele zu Feldkirch, in dessen Stadtrecht ausdrücklich von jüdischen Bürgern die Rede ist, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 2, 228f., Nr. 928. Allerdings ist für das ganze Mittelalter keine weitere Nennung eines Juden aus Bregenz bekannt; aus diesem Grund kann nicht selbstverständlich davon ausgegangen werden, dass es sich hier tatsächlich um einen Beleg für einen Bregenzer Juden handelt.

1409 Jänner 8

Nr. 2433

Michael Arbestaler zu Jois, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben drei Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Nikolaus Gamer, Richter und Bergmeister zu Jois, einen Viertelhof, daselbst neben Andreas Honigler gelegen, samt allem Nutzen als Pfand gesetzt haben; den Weinertrag daraus soll der Jude bekommen, *jüdischen oder christnischen*,

oder er soll in seiner Gewer liegen. Wenn die Pfänder zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreichen, sollen die Gläubiger aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Michael Arbeistalers angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

מיכל ארביסטלער

"Michel Arbeistaler" (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42971. 1 Siegel.

Druck: MHJ 1, 126f. Nr. 91 (auf Jänner 9 datiert).

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: Vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 286, Nr. 2301 sowie Regesten Nr. 2459 und Nr. 2470.

Die Urkunde ist auf den Erhardstag (8. Jänner) datiert, die Auflösung der MHJ ist falsch.

Es ist nicht ganz klar, was mit dem *jüdischen oder christlichen* gemeint ist; möglicherweise bezieht sich die Bestimmung darauf, dass Isserlein den Weingarten selbst für die Produktion von Koscherwein bebauen oder den Ertrag an Christen verkaufen konnte.

1409 Februar 24

Nr. 2434

Jans Weidner zu Jois, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben sechs Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden Weihnachtstag (25. 12.) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Nikolaus Gamer, Richter und Bergmeister zu Jois, ein halbes Lehen, daselbst neben Hans Wenig gelegen, als Pfand gesetzt haben. Wenn das Pfand zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreicht, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Jans Weidners angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ינו ויידנער מיאון

"Jannes Weidner" von "Jeus" (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42976. 1 Siegel.

Kopie: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42976 (20. Jh.).

Druck: MHJ 1, 127f., Nr. 92 (auf Februar 25 datiert).

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: Die Urkunde ist auf den Matthiastag datiert, der üblicherweise nur in Schaltjahren am 25. Februar, sonst aber am 24. gefeiert wurde.

1409 März 13, Ofen

Nr. 2435

Sigismund, König von Ungarn, Dalmatien und Kroatien etc., Markgraf zu Brandenburg etc., Vikar des Heiligen Römischen Reiches und Verweser des Königreiches Böhmen, erklärt, dass die Herzöge Leopold [IV.] und Ernst von Österreich aufgrund etlicher Streitigkeiten und vor allem aufgrund der Zwistigkeiten um die Vormundschaft über Herzog Albrecht [V.], deretwegen auch die Prälaten, Ritter, Herren, Knechte und Städte ihrer Länder uneins gewesen waren, aus Prälaten und Herren einer- und Rittern und Knechten andererseits je acht zu Schiedsrichtern genommen hatten. Bei Einstimmigkeit der 16 Schiedsrichter sollte deren Schiedsspruch gelten, andernfalls sollte die Entscheidung Sigismund zufallen. Da die Schiedsrichter sich nicht in allen Fragen einigen konnten, beurkundet Sigismund nun seine Entscheidungen zu den strittigen Fragen bezüglich der Vormundschaftsregelungen für Albrecht V. sowie bezüglich der Kriegsfolgen; darunter findet sich unter anderem die Bestimmung, dass Leopold IV. und Ernst gemeinsam mit den Ständen klären sollen, was mit dem Geld, das in Österreich von Prälaten, Pfaffen, Städten, Land, Leuten und Juden eingehoben worden war, um die Gefangenen aus Mähren freizukaufen, geschehen sei. Die beiden Herzöge sollen von den Einhebern Abrechnungen fordern und diese dazu bringen, das Geld einzubringen, damit die Gefangenen losgekauft werden können; den Rest des Geldes sollen Leopold IV. und Ernst zugunsten Albrechts V. verwenden.

Siegel König Sigismunds angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1409 III 13. 1 Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 7 (15. Jh.), fol. 41v.-44r.

Druck: Kurz, Albrecht II., 295-302, Nr. XIV.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13852> (Abbildung Hs. Weiß 7).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, Nr. 1078.

Nikolaus Pannauer und Nikolaus Walch zu Jois, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben drei Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Nikolaus Gamer, Richter und Bergmeister zu Jois, ein halbes Lehen daselbst neben Stephan Weidner mit allem Nutzen sowie mit Händen Konrad Walchs den Ertrag eines halben Weingartens am *Neytperig* neben der *Jerusalenerin* [!] zum Pfand gesetzt haben. Wenn die Pfänder zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreichen, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Nikolaus Pannauers und Nikolaus Walchs angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ניקל פנאווער ניקל באלה מ'אור

"Nikel Pannawer, Nickel Valech" von "Jeus" (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42982. 1 Siegel.

Druck: MHJ 1, 128f., Nr. 93.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anna, Witwe des Thomas Osterhilter und Bürgerin zu [Wiener] Neustadt, erklärt für sich und ihre Erben, dass sie mit Händen ihres Grundherrn Hans Potschacher, Stadtrichter zu Wiener Neustadt, aufgrund von Geldschulden bei Christen und Juden, die ihr ihr Mann hinterlassen hat, ein halbes Haus in der Neunkirchnerstraße im Minderbrüderviertel verkauft hat, das auf der einen Seite neben dem Haus Wolfhart Müllners liegt und dessen Nachbar mit der zweiten Hälfte des Hauses Lukas auf der Grube ist. Von dem halben Haus sind jährlich sechs Wiener Pfennig Grundrecht sowie an den Pfarrer in der Frauenpfarrkirche zu Wiener Neustadt fünf Schilling Überzins zu einem ewigen Jahrtag zu dienen, von allen anderen Belastungen bei Christen und Juden ist es frei. Dieses halbe Haus hat die Ausstellerin mit allen Rechten um 13 Pfund Wiener Pfennig an Friedrich Schneider von Griesbruck, dessen Frau Elisabeth und deren Erben verkauft; beim Tod eines Ehepartners soll der überlebende Teil des Käufer Ehepaars alle Rechte am Haus haben. Von der Kaufsumme sind zwölf Pfund an Leopold Seefelder für dessen Geldschuld und ein Pfund für versessene Dienste an den Pfarrer gefallen. Anna und ihre Erben übernehmen gemäß Burgrechtsrecht in Wiener

Neustadt sowie Landrecht in Österreich und Steier den Schirm und versprechen, die Käufer gegen alle Ansprüche schadlos zu halten, wofür sie ihren ganzen liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit setzen.

Siegel des Grundherrn Hans Potschacher sowie des Wiener Neustädter Bürgers und Ratsmitglieds Jakob Lueger wegen Siegelkarenz der Aussteller, die sich darunter verbinden, angekündigt.

Orig.: TLA, Urk. P 1076. 2 Siegel.

Anm.: Zur hier verwendeten Wiener Neustädter Form der Juden-Christen-Formel vgl. Regest Nr. 2539.

1409 April 22

Nr. 2438

Der Jude *Judman*, Schwiegersohn Judleins (*Juedleins*) aus Radkersburg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie eine Reihe von Urkunden an die Brüder Friedrich und Dieteg die Truchsess von Emmerberg und deren Erben übergeben haben, die sie von dem verstorbenen Berthold dem Truchsess von Emmerberg und dessen Erben hatten. Die Schuldbriefe stammen von Judmans Vater Hentsch (*Henntschen*), Schwiegersohn der Kendlein (*Chenndlein*) aus Graz, und lauten auf folgendes Kapital (*erchen*): der erste auf 250 Pfund Wiener Pfennig, der zweite auf 230 ungarische Gulden Dukaten, der dritte auf 83 Pfund Pfennig, der vierte auf 20 Pfund Pfennig, der fünfte auf 15 Pfund Pfennig und der sechste auf zehn Pfund Pfennig. Dazu kommen vier Schuldbriefe, die von Judlein, Judmans Schwiegervater, stammen: Der erste ist von Berthold dem Truchsess von Emmerberg, Sohn Friedrichs, und dessen Erben über 170 Pfund Wiener Pfennig ausgestellt, die anderen drei von Berthold dem Truchsess von Emmerberg, Sohn Amelrichs, und dessen Erben über 14, fünf und dreieinhalb Pfund. Dazu kommen Anbot-, Behab- und Schirmbriefe über die Feste Bertholdstein samt Zubehör gemäß den Schuldbriefen, die Judman gerichtlich in seinen Besitz gebracht hat. Friedrich und Dieteg sollen die Urkunden mit den gleichen Rechten innehaben, die sie zuvor hatten, und sie nach ihrem Gutdünken verkaufen, versetzen oder selbst innehaben, wofür sie den Ausstellern eine ausreichende Summe Geldes bezahlt haben. Sollte nach der Ausstellung der genannten Schuldbriefe etwas von den Gütern des verstorbenen Berthold verkauft oder versetzt worden sein, können Friedrich und Dieteg darauf Rechtsanspruch erheben und es in ihren Besitz bringen, wie die Juden es zuvor getan haben. Eventuell noch auftauchende Schuldurkunden eines der beiden Bertholde für Hentsch, Judlein oder einen anderen der Aussteller sollen ungültig sein.

Siegel Friedrich Weicharts, Judenrichter zu Radkersburg, und hebräische Unterschrift Judmans (*aigen judenschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

בחתומי משה אני מודה לכל רואה כתב זאת או לכל שומעים כל מה שכתוב לעיל בכתב זאת יש רצוני
ובקשתי
אני יו[דא ב"ר] משה זצ"ל

'Mit meiner Unterschrift unten bekenne ich allen, die diese Urkunde sehen oder allen, die sie hören, alles, was oben geschrieben ist in dieser Urkunde, das ist mein Wille und mein Wunsch.

Ich, Ju[da, Sohn des Herrn] Mosche, das Andenken des Gerechten zum Segen.' (al)

Orig.: StLA, AUR 4374a. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 4374a (19. Jh., mit Transkription und Übersetzung der hebräischen Beglaubigung).

Lit.: Freidinger/Kurahs, Judengericht Radkersburg, 138, 140, 145; Kurahs, Verwehrte Heimat, 46-48, 62, 68, 79f., 97, Anm. 553, 99, Anm. 558, 102, 215f., 223, 225; Rosenberg, Juden Steiermark, 123.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2384.

Der Verfasser der hebräischen Beglaubigung war offensichtlich ein sehr geübter Schreiber. Der Segensformel sind drei Verzierungen nachgestellt. Ein Teil der Unterschrift ist aufgrund eines Lochs im Pergament verloren. (al)

1409 Mai 1, Mohács

Nr. 2439

Sigismund, König von Ungarn, Dalmatien, Kroatien etc., Markgraf zu Brandenburg etc., Generalvikar des Heiligen Römischen Reiches und Verweser (*gubernator*) des Königreichs Böhmen, teilt dem Bürgermeister, Richter, den Räten und geschworenen Bürgern der Stadt Ödenburg mit, dass Peter von Jois mit dem Haus und den Wein- gärten, die dieser in Ödenburg besaß und die vormals dem Juden Eislein (*Eysel*) aus [Wiener] Neustadt gehörten (*concernebant*), im Auftrag Sigismunds Schuldbriefe des Königs um 400 Gulden (*florenos puri auri*) von dem Bildhauermeister Peter *Kytel* ausgelöst hat. Sigismund befiehlt daher der Stadt Ödenburg, Peter von Jois besagte 400 Gulden aus ihrer zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1410) fälligen Steuer zu bezahlen.

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Győr-Moson-Sopron Megye Soproni Levéltára (Ödenburger Archiv des Komitats Raab-Wieselburg-Ödenburg), XV.76, Urk. Nr. 3420. 1 Siegelrest (aufgedrückt). Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 204759 (Foto).

Druck: Házi, Sopron II/6, 24f., Nr. 28; MHJ 9, 34, Nr. 17.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Anm.: Zu Eislein aus Wiener Neustadt vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 221f., Nr. 2201. Eislein ist der am umfangreichsten urkundlich nachweisbare Wiener Neustädter Jude seiner Zeit; seine Geschäftstätigkeit ist vor allem im ungarischen Raum dokumentiert. Die obige Urkunde könnte ein Hinweis darauf sein, dass er zumindest zeitweilig (auch) in Ödenburg ansässig war, was aufgrund der traditionell engen Verbindungen zwischen Wiener Neustadt und Ödenburg, die nicht auf die jüdischen Bewohner beider Städte beschränkt waren, nicht ungewöhnlich wäre, vgl. Keil, Grenzgemeinden, 9-33. Schon Eisleins Vater Eberlein dürfte zwar wie sein Sohn

seinen Hauptwohnsitz in Wiener Neustadt gehabt haben, trat aber gelegentlich auch als Ödenburger Jude auf, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 464, Regesten 4, 336.

1409 wird erstmals eine Wiener Neustädter Judengasse urkundlich erwähnt, als das Kloster Rein einen Hof in Wiener Neustadt *ausgenommen das voder haws gelegen gen der Judengassen* verkauft (StLA, AUR 4401c). Die Synagoge ist seit 1390 urkundlich nachweisbar; in der häufig als früherer Beleg zitierten Urkunde Herzog Albrechts III. von 1383 Jänner 2 spricht der Herzog hingegen von einer Ankündigung *uberal in unsern judenschuelen und auch ze der Newenstat und anderswo*, bezieht Wiener Neustadt also ausdrücklich nicht in die Liste der Synagogen ein, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 348f., Nr. 1726, Regesten 4, 73, Nr. 1958.

1409 Mai 20

Nr. 2440

Albrecht Steck, Chorherr und oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, erklärt, dass der Jude *Manusch*, Sohn der Jüdin [Lea] Scheblin, vor ihm im Gericht erschienen ist und auf eine Rahe Weingarten aus dem Gut seines Schuldners geklagt hat, die im *Smalngraben* neben dem *Truenkchlein* gelegen ist und von der man dem Stift Klosterneuburg auf die *obern [...]*newr jährlich fünf [...] zu Bergrecht und ein Ort zu Vogtrecht dient. Der Jude klagte gemäß dem Register um fünf Pfund Wiener Pfennig und den von ihm geltend gemachten Schaden auf die Rahe Weingarten. Das Gericht entschied, dass der Aussteller bei den Erben des verstorbenen Rudlein Part und bei allen anderen Christen und Juden, die Ansprüche auf den Weingarten erheben, anfragen lassen solle, ob jemand die Forderungen begleichen wolle. Da sich niemand meldete, wurde entschieden, dass der Aussteller die Gewer des Weingartens 14 Tage innehaben und ihn in dieser Zeit den genannten Erben und allen anderen Christen und Juden, die Ansprüche auf den Weingarten haben, anbieten solle. Falls niemand dem genannten Juden die Schuld samt Zinsen gemäß der Klage begleichen wolle, solle dieser dem Aussteller seine Vergütung geben, worauf der Kellerer ihn mit allen Rechten an die Gewer des Weingartens setzen und ihm darüber einen Behabbrief ausstellen solle, was Albrecht Steck in der Folge auch tat, da niemand die Forderungen des Juden begleichen wollte. Der Jude *Manusch* erklärt nun, dass er die Rahe Weingarten mit Händen seines genannten Bergherrn um zweieinhalb Pfund Wiener Pfennig mit allen Rechten an Ortlein Plümlein, dessen Sohn Paul und deren Erben verkauft hat und verspricht [mit seinen Erben], die Käufer nach österreichischem Landrecht gegen alle Ansprüche von dritter Seite zu schirmen und diesen jeden entstehenden Schaden aus ihrem ganzen Besitz zu ersetzen.

Siegel Albrecht Stecks sowie des [Klosterneuburger] Bürgers Seifried Pompp auf Siegelbitte wegen Siegelkarenz *Manuschs* angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1409 V 20. 1 Siegel.

Lit.: Lohrmann, *Juden Klosterneuburg*, 220, Anm. 89.

Anm.: Die Urkunde ist stark beschädigt; vor allem die Beurkundung des Weiterverkaufs durch *Manusch* ist zu großen Teilen unlesbar und nur anhand des Formulars anderer Klosterneuburger Urkunden mit ähnlichem Inhalt zu rekonstruieren.

Das Formular mit zwei separaten Ausstellern kommt vor dem Klosterneuburger Berggericht beim Weiterverkauf gerichtlich zugesprochener Güter öfter vor, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 54f., Nr. 1929.

Zu Lea Scheblin vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 206f., Nr. 1481, 499.

1409 Mai 30, Traiskirchen

Nr. 2441

Der Traiskirchener Judenrichter Heinrich Goldschmied siegelt eine Urkunde der Kunigunde, Witwe des Martin Alachter von Traiskirchen, über den Verkauf ihres Hofes in Traiskirchen an Wolfhart Rues von Wöllersdorf, der im Gegenzug die lebenslange Versorgung der Verkäuferin übernimmt.

Siegel Michael Ritzenmaissers, Bürger von Traiskirchen, und Heinrich Goldschmieds, Judenrichter von Traiskirchen, angekündigt.

Orig.: StA Heiligenkreuz, U1409-005-030, 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Heiligenkreuz; Abbildung und Regest).

1409 Mai 31

Nr. 2442

Agnes, Witwe des Paul Maurer, und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben zwei Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden Weihnachtstag (25. 12.) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche drei Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen Konrad Walchs zu Jois ein Viertel Weingarten am *Latesperig* neben Seifried Pinter zum Pfand gesetzt haben. Wenn das Pfand zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreicht, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Agnes' angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

אנגניז פאולין מאודערין מעיר חרמנאל

"Agnes Paulein Mauerin" in der Stadt "Charmanael" (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42995, 1 Siegel.

Kopie: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 42995 (20. Jh.).

Druck: MHJ 1, 129f., Nr. 94.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: Es ist unklar, welche Stadt im hebräischen Vermerk gemeint ist. (al)

Wolfel Lederer, Bürger zu Graz in der Sackstraße (*in dem sackh*), seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Chrestlein am Grazbach (*an der Gretz*), dessen Frau Elisabeth und deren Sohn Stephan eine Reihe genannter Hofstätten und Äcker bei St. Leonhard im Egelsee, von denen genannte Abgaben an das Deutschordenshaus in Graz zu dienen sind, mit allem Zubehör mit Händen Kaspar Prantstetters, Komtur des genannten Deutschordenshauses, um 48 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben. Sie versprechen den Käufern, die Hofstätten und Äcker von den darauf liegenden Belastungen bei Christen oder Juden auszulösen und übernehmen gemäß Kauf- und Kaufrechtsrecht in Steier sowie Burgrechtsrecht und Ordnung der Stadt Graz den Schirm. Sie versprechen, die Käufer gegen Christen und Juden schadlos zu halten, wofür sie ihren gesamten liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Stadtrichter zu Graz oder im Verzugsfall der Landesherr in Steier, dessen Vertreter oder derjenige, der über ihre Güter Macht hat, die Käufer für Hauptgut und Zinsen entschädigen soll.

Siegel des Deutschordenshauses zu Graz, das Komtur Kaspar Prantstetter und der Konvent an die Urkunde gehängt haben, und Friedrich Hertenfelders, Stadtrichter zu Graz, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1409 VII 16, 2 Siegel.

Anm.: St. Leonhard ist heute der 2. Grazer Stadtbezirk. Egelsee ist ein dortiger Riedname, vgl. Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark, 230.

Es ist schwer zu entscheiden, ob das Versprechen, die verkauften Güter *auszerichten von christen oder juden, wo sew haftung habent* als konkreter Hinweis auf vorhandene Belastungen verstanden werden kann oder lediglich einen formelhaften Teil der Gewährleistung darstellt. Die Formulierung weicht allerdings stark von den in dieser Region üblichen Juden-Christen-Formeln ab, was umso mehr auffällt, als die darauffolgende Judennennung in der Schadlosformel dem generellen Usus entspricht. Insofern ist es zumindest nicht auszuschließen, dass das Kaufgut tatsächlich auch mit Schulden bei Juden belastet war.

Der Jude Afrusch (*Abrusch*) aus Graz erklärt bezüglich des Hofes zu Pichlern (*Puohel*) jenseits von Dürnstein [in der Steiermark] samt allem Zubehör, der dem verstorbenen Friedrich Poniker gehörte und auf den Afrusch wegen einer Geldschuld Friedrichs bei ihm und seinem Bruder Seklein (*Sekchlein*) Rechtsanspruch erhoben (*geweiset*) hat, dass er Wolfhart Judenspan, den Enkel des Friedrich Poniker und Erben des Hofes, nach Graz vor [den steirischen] Hauptmann Friedrich von Fladnitz geladen hat. Der Hauptmann entschied den Fall gemeinsam mit von ihm beigezogenen ehrbaren Leuten, weshalb Afrusch für sich selbst, seinen Bruder Seklein und ihre Ehefrauen und Erben den Hof zu Pichlern samt Zubehör und dem übrigen liegenden und beweglichen Besitz, den Friedrich Poniker hinterlassen hat, von allen

Schuldbriefen ledig gesagt hat, die der Jude Avigdor (*Afidor*), Afruschs Mutter Gutel (*Guotel*) [Ischlin], sein Bruder Seklein oder er selbst von Friedrich Poniker hatten. Wolfhart Judenspan und dessen Erben sollen den Hof und die gesamte von Friedrich Poniker hinterlassene unbewegliche und bewegliche Habe mit allen Rechten besitzen, da die genannten Juden mit dieser Urkunde gänzlich darauf verzichten; sollten künftig noch Schuldbriefe Friedrich Ponikers auftauchen, die auf Avigdor, Gutel, Seklein, Afrusch oder deren Erben lauten, sollen diese ungültig sein und Wolfhart Judenspan und dessen Erben nicht schaden, da diese den genannten Juden dafür 50 Pfund Wiener Pfennig bezahlt haben.

Siegel des Grazer Verwesers und Judenrichters Martin Unkel auf Siegelbitte der Aussteller [!], die sich darunter verbinden, sowie hebräische Unterschrift (*judengeschrift*) der Aussteller [!] angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

אני החתום מטה ומודיע לכל רואי כתב זה על כל מה שכתרו לעיל בכתב הארמאי שזה נעשה ברציני ועלי לקיים

אברהם ב"ר ברוך זצ"ל

'Ich, der unten Unterzeichnende, und [!] verkünde allen, die diese Urkunde sehen, über alles, was oben in der nichtjüdischen (*aramai*) Urkunde geschrieben wurde, dass das nach meinem Willen gemacht wurde und auf mich komme.

Abraham, Sohn des Baruch, das Andenken des Gerechten zum Segen.' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1409 VIII 16. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 466, Anm. 32, Anm. 66, 3/2, 1545, mit Anm. 7; Wadl, Juden Kärnten, 61, 97, Anm. 384.

Anm.: Die Segensformel in der hebräischen Unterschrift trägt eine Verzierung. (al) Afrusch tritt als einziger Aussteller auf und unterschreibt auch als einziger, auch wenn die Siegelbitte und die Ankündigung der Unterschrift im Plural formuliert sind.

Der genannte Jude Avigdor ist Avigdor aus Voitsberg, vgl. Regest Nr. 2475.

Ein Jude namens Seklein ist 1379 als Hausbesitzer in Graz nachweisbar, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 291f., Nr. 1625; es ist trotz des zeitlichen Abstandes durchaus möglich, dass es sich bei ihm um den hier genannten Bruder oder aber um einen sonstigen Verwandten Afruschs handelte.

Afrusch ist bis 1403 in Voitsberg nachzuweisen, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 274, Nr. 2284. Die in GJ 3/1, 466, Anm. 32, zitierte Urkunde von 1405 zu Afrusch aus Voitsberg (angeblich HHStA, AUR Uk. 1405 X 30) ist nach Auskunft des Archivs dort nicht vorhanden und wohl mit der Urkunde des gleichen Tagesdatums von 1403 zu identifizieren, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 274, Nr. 2284.

Wadl, Juden Kärnten, 97 sieht in dieser Urkunde einen Beleg dafür, dass Kärntner Schuldner von ihren steirischen Gläubigern vor ein steirisches Judengericht zitiert werden konnten. Dieses fand üblicherweise unter dem Vorsitz des Judenrichters statt, der hier aber offenbar nur die Funktion des Sieglers übernahm; auch ist in der Beiziehung der ehrbaren Leute durch den steirischen Hauptmann keine Rede von Juden, wie es für das paritätisch besetzte Judengericht üblich gewesen wäre.

Zur Lokalisierung des Hofes im kärntnerischen Pichlern vgl. Regest Nr. 2471; Dürnstein, wo Friedrich Poniker Burggraf war (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 65, Nr. 1946), liegt an der steirischen Grenze zu Kärnten.

1409 August 27, Salzburg

Nr. 2445

Eberhard [III.], Erzbischof von Salzburg, lässt den Rat und die Bürger von Regensburg wissen, dass er den Juden Isak (*Ysaacken*), der diesen Brief vorzeigt, als Anässigen in seine Stadt Salzburg aufgenommen hat und bittet sie daher, dafür zu sorgen, dass man dem Juden die Schulden begleicht, die man in Regensburg noch bei ihm hat, und diesen in ihren Schirm zu nehmen.

Orig.: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1409 VIII 27.

Lit.: GJ 3/2, 1289, mit Anm. 31, Anm. 46; Wenninger, Juden in Salzburg, 749; Wiedl, Der Salzburger Erzbischof und seine Juden, 244, 261.

Anm.: Das Stück ist als Brief abgefasst, die Adressaten stehen auf der Rückseite. Das Verschlussiegel ist nicht mehr vorhanden.

Diese Urkunde stellt das erste Zeugnis für die Wiederansiedlung von Juden in Salzburg nach dem Pogrom von 1404 dar. Während nach den Pestpogromen Mitte des 14. Jahrhunderts die Häuser und die Synagoge in der Judengasse wieder in jüdischen Besitz kamen, ließen sich die jüdischen Bewohner nach 1404 am rechten Salzachufer (Steingasse und Königsgässchen) nieder. Der Name der ursprünglichen Judengasse wurde weiterverwendet, so etwa bereits 1410, als anlässlich der Jahrtagsstiftung eines Hauses auf der Versoseite der Urkunde die Lokalisierung *in der juden gassen* angegeben wurde; das fragliche Haus selbst sowie die zur näheren Lokalisierung genannten Häuser daneben und gegenüber wurden aber über ihre christlichen Besitzer identifiziert (ASP, Urk. 1410 August 5; Abbildung: www.monasterium.net, Bestand St. Peter, Archiv der Erzabtei). Spätere Nennungen des Namens "Judengasse" finden sich z. B. in den Urkunden HHStA, AUR Uk. 1449 III 11 und 1459 IV 4, vgl. Wiedl, Der Salzburger Erzbischof und seine Juden, 244.

Dass sich im Erzstift Salzburg in den folgenden Jahren weiterhin zumindest kleine jüdische Ansiedlungen befanden, belegt auch die 1418 durch König Sigismund erhobene Forderung des Bullengeldes (eine Vermögenssteuer in der Höhe des 30. Pfennigs, vgl. GJ 3/3, 2250f.), das für die *juden in dem stift von Saltzburg* mit 100 Gulden veranschlagt wurde, die dann auf 50 Gulden reduziert wurden (HZAN, GA 15 Schubl. E Nr. 58/1, fol. 7r.; zu den Zahlungen der anderen Judenschaften vgl. die Anmerkung zu Regest Nr. 2621).

1409 September 2, Wien

Nr. 2446

Jörg Steinberger, Hofmeister zu Absberg, und seine Erben erklären, dass sie dem Juden Jona (*Jana*), Sohn des [David] Steuss (*Steussen*) aus Wien, und dessen Erben

16 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie den Gläubigern oder jedem, der sie an deren Stelle mit dieser Urkunde dazu auffordert, zur kommenden Lichtmess (2. 2. 1410) zurückzahlen sollen. Geschieht dies nicht, kommen pro Pfund und Woche drei Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Als Sicherheit für die Schuld samt Zinsen setzen sie ihren gesamten liegenden und beweglichen Besitz in Österreich und anderswo, aus dem die Landesfürsten oder deren Vertreter den Juden auf deren Verlangen Pfänder stellen sollen, wenn diese nach Ablauf der Zahlungsfrist nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, sodass ihnen die Schuld samt Zinsen abgegolten wird. Die Aussteller versprechen, die Schuld samt Zinsen weder an den Hof noch an eine andere übergeordnete Instanz abzutreten, sondern sie selbst zu bezahlen. Sie sollen jedem, ob Jude oder Christ, der ihnen diese Urkunde mit Zustimmung der Juden vorlegt, die Schuld samt Zinsen in gleicher Weise zurückzahlen wie den genannten Juden selbst.

Siegel des Wiener Ratsmitgliedes und Judenrichters Hans Füchsel sowie Friedrichs von Aschbach, Landschreiber in Österreich und Urteilsschreiber zu Wien, wegen Siegelkarenz Jörg Steinbergers, der sich darunter verbindet, angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

יורג אמאפטשפרג יאוש ט"ו ליט'

"Jorg am Aptsperg Jeus" 15 Pfund' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1409 IX 2. 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/10, 212f., Nr. 18381.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 335, Anm. 46; GJ 3/1, 623, mit Anm. 12.

Anm.: Auf den Namen im hebräischen Rückvermerk befinden sich Verzierungen. (al)

1409 September 5, Wien

Nr. 2447

Leopold [IV.], Herzog von Österreich etc., schreibt an Bürgermeister, Richter und Rat von [Wiener] Neustadt, er habe erfahren, dass der Jude Mosche, Sohn des Juden Peltlein (*der Jude Müschbeltleins* [!] *des Juden Sohn*), sowie Baruch (*Barach*), Jude aus Krems, seinen Getreuen Nikolaus Rohrbacher, Bürger zu Wiener Neustadt, aufgrund ihrer Ansprüche an Rohrbacher vor den Landmarschall geladen haben, was Herzog Leopold unangemessen erscheint, da sie in Wiener Neustadt genügend Gerichte haben. Daher bestimmt Leopold, dass Bürgermeister, Richter und Rat alle Untertanen, Christen oder Juden, anweisen sollen, dass in Hinkunft niemand jemanden vor ein anderes Gericht vorladen dürfe, sondern dass alle die städtische Gerichtsbarkeit in Anspruch nehmen sollen, außer der Streitfall würde nach altem Recht direkt vor den Herzog gebracht. Dies soll jedermann bekannt gemacht werden; wer dagegen verstößt, wird mit einer Strafe von 100 Pfund Pfennig belegt.

Kopie: StAWrN, Scrin. XCIX/76/2 (17. Jh.).

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt I/1, 405.

Beatrix, Herzogin von Österreich etc., urkundet bezüglich der Güter, die sie von den Brüdern [der Kartause] Gaming eingetauscht hat und auf denen gemäß der Urkunde, die die Herzogin von diesen darüber hat, eine Gülte von einem Pfund weniger 14 Pfennig auf den folgenden Häusern im Markt Perchtoldsdorf liegt, die rechtes Eigen der Herzogin sind: Thomas Führer dient 68 Pfennig von einem Haus, Jakob Lindner 68 Pfennig von einem Haus und der Jude *Judel* drei Schilling Pfennig von einem Haus. Das genannte Pfund weniger 14 Pfennig Gülte auf den genannten Häusern stiftet die Herzogin mit dieser Urkunde zu Ehren der heiligen Elisabeth dem Spital zu Perchtoldsdorf.

Siegel der Herzogin Beatrix angekündigt.

Orig.: Archiv der Marktgemeinde Perchtoldsdorf, Uk. Nr. 17.

Regest: Petrin/Steuer, Archiv Perchtoldsdorf, 16f., Nr. 17.

Lit.: Petrin, Perchtoldsdorf im Mittelalter, 100, Anm. 4.

Anm.: Zum 1399 vorgenommenen Tausch der Güter vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 209f., Nr. 2180.

Wolfhart Inprugger, Anwalt der Herzöge von Österreich im Rat der Stadt Wien, und der Rat von Wien erklären, dass Andreas am Petersfreithof, Kellermeister in Österreich, einerseits und die Jüdin Slava (*Slaba*), Witwe des Juden Isak (*Eysacks*) aus Brünn, andererseits vor ihnen im Rat erschienen sind, da sie im Streit um einen Weingarten liegen, der der Kessler genannt wird und in Brunn am Brunner Berg zwischen dem Koch genannten Weingarten Hans' von Strenk und dem ebenfalls Kessler genannten Weingarten Andreas' am Petersfreithof gelegen ist. Slava erklärte, sie habe den Weingarten um 200 Pfund Wiener Pfennig an Andreas verkauft, das Geld aber noch nicht erhalten. Beide legten zur Untermauerung ihrer Ansprüche Urkunden vor, die im Rat verlesen wurden, und ersuchten den Rat um einen Rechtspruch, an den sie sich halten wollten. Die Ratsmitglieder fällten basierend auf dem Inhalt der Urkunden folgende Entscheidung: Der Weingarten war von dem verstorbenen Jakob Kettner hinterlassen und zusammen mit anderen Gütern als Erbe an Anna, die Witwe Heinrich Kammerers, gefallen, wie die städtische Urkunde besagt, die ihr darüber ausgestellt wurde. Anna hat diesen Weingarten rechtmäßig an Andreas am Petersfreithof verkauft, wie der ihm darüber ausgestellte Kaufbrief beweist; der Kauf wurde zudem durch eine Urkunde Leopolds [IV.], Herzog von Österreich, bestätigt. Daher sollen Andreas' Urkunden gültig bleiben und er von der Forderung der 200 Pfund durch die Jüdin ledig und frei sein; weder Slava noch jemand anderer in ihrem Namen soll in dieser Sache künftig noch Ansprüche an Andreas, dessen Erben oder auf den Weingarten haben, da der Rat in ihren Urkunden nichts gefunden

hat, was darauf hinweist, dass ihr Andreas etwas schuldig wäre, worüber Andreas und dessen Erben diese Urkunde gegeben wird.
Kleines Stadtsiegel von Wien angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. D 1409 XI 21. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Klosterneuburg – St. Dorothea CanReg; Abbildung und Regest).

Ann.: Vgl. Regest Nr. 2410 sowie Brugger/Wiedl, Regesten 4, 301, Nr. 2324 (der Name der Jüdin ist dort wie in der älteren Literatur als *Slana* angegeben, kann aber, da das n in der Urkunde nicht vom u/v im Wortinneren zu unterscheiden ist, auch als *Slava* gelesen werden, was angesichts der obigen Schreibung des Namens die wahrscheinlichere Lesung ist) und Geyer/Sailer, Urkunden, 279f., Nr. 913.

Der Anwalt des Herzogs bzw. der Herzöge von Österreich im Rat der Stadt Wien, auch als Stadtanwalt bezeichnet, war ein vom jeweiligen Herzog ernannter Funktioniär, der in dessen Namen den Ratssitzungen beiwohnte, um dort die herzoglichen Interessen zu vertreten, vgl. Grössing, Wiener Stadtanwälte, 36-45.

1409 November 25

Nr. 2450

Konrad Walch und sein Sohn Nikolaus Walch zu Jois, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben 20 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zur kommenden Lese zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Stichtag die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen Konrads einen halben Weingarten am *Grutzenperg* neben Martin Schalan und einen halben Weingarten am unteren *Huenrperig* neben Jans Henklinger mit allem Nutzen als Pfand gesetzt haben. Die Juden sollen zudem die genannten Erträge und den Wein erhalten, *judischen oder christnischen*. Wenn sie den Wein nicht nehmen wollen, sollen die Aussteller diesen in die Gewer der Juden niederlegen, und solange der Wein nicht verkauft ist, sollen keine Zinsen auf das genannte Geld gehen. Wenn die Pfänder zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreichen, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.
Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Konrad und Nikolaus Walchs angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

קונצל באלח ובננו ניקל באלח מיאון

"Kunzel Valech" und sein Sohn "Nikel Valech" von "Jeus" (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43018.

Kopie: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43018 (20. Jh.).

Druck: MHJ 1, 130f., Nr. 95.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: Zu *judischen oder christnischen* vgl. Regest Nr. 2433.

[Vor 1410] (Historiographisch)

Nr. 2451

Die Chronik der Grafen von Cilli berichtet von der Vertreibung der Juden aus Cilli durch Graf Hermann [II.].

Dieser graff Hermann von Cilli hat sich der juden in allen seinen herschafften und gebietten durch gottes lieb willen abgethan, darnach ihm grosser ehr und wurde zustund, wann ihm vom könig Sigmund der Seger auch der Tschakenthurn mit vill andern herschafften erblich wurden ihm geantwortt. Ich wolt, das all fürsten und herrn, die je juden in ihrn herschafften meindten zu haben, das man sy hielt als man zu Rom thut, da sy nicht gethurn wuechern und müssen sich mit ihrer arbeit und kauffmanschafft betragen; denn ich kann nicht wohl verstehen, welcher ein grösser wuecherer sey, der jud [der] auff gesuch leihet oder herr oder fürst, der den gesuch vestigklich schafft einzubringen. Ich sorg, sy werden gleich gebust, der heller als der stehler.

Druck: Caesar, *Annales* 3, 45; Hahn, *Collectio monumentorum* 2, 680f.; Krones, Cillier Chronik, 75.

Lit.: Altmann, *Juden Salzburg*, 203, Anm. 3; Brugger, *Juden in Österreich im Mittelalter*, 185, 225; GJ 3/1, 208; Muchar, *Steiermark* 7, 115; Rosenberg, *Juden Steiermark*, 6; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 469; Wenninger, *Cilli*, 160f.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. <https://www.geschichtsquellen.de/werk/1037> sowie Lhotsky, *Quellenkunde*, 351.

Die Stelle ist nicht datiert und wird in der Literatur unterschiedlich eingeordnet. Die Belehnung des Cilliers mit der Grafschaft Seger (Zagorien/Hrvatsko Zagorje) im heutigen Kroatien durch König Sigismund, die der Autor als Folge der Vertreibung darstellt, erfolgte 1399, die Erwerbung der Burg Tschakenturn (Čakovec) 1405 (vgl. Domenig, *Cilli Urkunden*, 59, 84); allerdings sind die im Kapitel zu Hermann II. geschilderten Ereignisse nicht chronologisch gereiht. Als *Terminus ante quem* wurde daher die Nennung des Jahres 1410 als Baubeginn der von Graf Hermann gestifteten Kartause Pletriach (heute Pleterje in Slowenien) gewertet, die in der Chronik unmittelbar auf die obige Stelle folgt und mit der das Kapitel abschließt.

Im Gegensatz zur Darstellung des Autors, eines Franziskaners aus dem Konvent von Cilli, der um 1435 mit der Abfassung begonnen haben dürfte (vgl. Lhotsky, ebd. 350), ist eher nicht von einer gezielten Vertreibung der Juden aus Cilli auszugehen; am wahrscheinlichsten ist vielmehr ein Zusammenhang mit dem Tod der letzten Familienmitglieder des Juden Chatschim, dessen Witwe Plümel 1392 zum letzten Mal urkundlich genannt wird, vgl. Brugger/Wiedl, *Regesten* 4, 84f., Nr. 1977. Chatschim und seine Familie waren den Cilliern von Herzog Rudolf IV. zu Lehen gegeben

worden, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 2, 278f., Nr. 1027; nach ihrem Tod mussten die verbliebenen Juden, für die die Belehnung nicht galt, das Gebiet der Cillier verlassen, für die sie wirtschaftlich keine Rolle mehr spielten. Vgl. Brugger, ebd. 185; Weninger, ebd. 161.

1407 übergab Graf Hermann von Cilli Heinrich von Mila Haus und Hof in der Judengasse im Markt Cilli (ARS, SI AS 1063, Nr. 6596; zur Urkunde vgl. Domenig, Cillier Urkunden, 114, 164, Nr. 163). Die Nennung einer Judengasse bedeutet allerdings nicht zwingend, dass zu diesem Zeitpunkt noch eine jüdische Ansiedlung existierte. Zudem waren das Haus und der Hof schon länger in christlichem Besitz, da Graf Hermann sie bereits früher (*vormaln*) an seinen Kaplan Johann von Mila, Pfarrer von Tüffer, übergeben hatte; Johanns Bruder Heinrich wurde 1407 lediglich zum Mitbesitzer.

1410 Jänner 17

Nr. 2452

Die Steiner Bürger Ulrich Spitzer, Simon Waldhauser, Paul Pickel und Friedrich Überreiter erklären, dass Abt Peter und der Konvent von Göttweig ihnen den *Geren* genannten Weingarten von sieben Joch, gelegen zu Stein in der Wieden hinter dem Göttweiger Hof, auf Lebenszeit überlassen haben, wofür Abt und Konvent ihnen einen Bestandsbrief gegeben haben. Darin wurde festgelegt, dass die Aussteller dem Kloster zu ihren Lebzeiten von dem Weingarten jährlich den dritten Eimer sowie den Zehent dienen sollen. Die Lese müssen sie vor Beginn dem Propst im Göttweiger Hof zu Stein oder dessen Vertreter ankündigen, dessen Beauftragter dabei sein soll; die Maische müssen sie ohne Schaden der Göttweiger zu deren Presse in deren Hof bringen und sie dort mit ihnen teilen. Sie sollen den Weingarten nach genannten Vorgaben gemäß Weingartenbaurecht bebauen; Versäumnisse sollen im darauffolgenden Jahr nachgeholt werden. Widrigenfalls hat das Kloster das Recht, den jeweiligen Anteil Most in der Presse zu pfänden. Mit Wissen des Propstes im Göttweiger Hof zu Stein oder dessen Vertreters dürfen sie den Weingarten auf ihre Lebenszeit verkaufen oder versetzen, allerdings nur an Christen und nicht an Juden und nur in der Weise, dass der Weingarten nicht im Wert gemindert wird. Sobald der letzte von ihnen verstorben ist, fällt der Weingarten wieder an das Kloster zurück.

Siegel Martin Egenburgers, Stadtrichter zu Krems und Stein, und Friedrich Glachsbergers, Ratsmitglied zu Stein, wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: StA Göttweig, Uk. Nr. 994, 2 Siegel.

Kopie: StA Göttweig, GA A II 3 (16. Jh.), fol. 24rv.

Druck: Fuchs, FRA II/52, 91-93, Nr. 994.

Online: www.monasterium.net (Bestand Göttweig; Abbildung, Volltext und Regest).

Lit.: Illichmann, Erbleihen, 91f.

Anm.: Wieden ist der Riedname der Freifläche zwischen den Stadtbefestigungen von Krems und Stein.

Zum Verbot des Weiterverkaufs an Juden vgl. Regest Nr. 2396. In Urkunden des

Klosters Göttweig findet sich bei manchen Burgrechtsverleihungen auch ein Weiterverkaufsverbot an Edle, oft mit der weiteren Einschränkung, das Burgrecht nur an andere Stiftsholden weitergeben zu dürfen, vgl. Illichmann, ebd. 16f.

1410 Jänner 26, Wien

Nr. 2453

Ernst, Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt für sich und seine Erben, dass die Bürger von Bruck an der Leitha ihn um die Wiederbestätigung aller ihrer Privilegien, die sie von seinen Vorfahren haben, gebeten haben, was er angesichts ihrer Treue und Untertänigkeit, die sie ihm und seinen Vorfahren bereits erwiesen haben und ihm, seinen Brüdern, Vettern und Erben noch erweisen werden, getan hat. Zusätzlich hat Ernst den Bürgern angesichts der großen Schäden durch die Ungarn und anderer Missstände sowie besonders aufgrund der *aufhaltung* der Besucher des montäglichen Wochenmarktes durch Christen und Juden bis auf Widerruf bestimmt, dass Wochenmarktbesucher aus Ungarn oder Österreich von Sonntag Mittag bis Dienstag Mittag von ihren Geldschulden befreit sind und daher von ihren christlichen und j[üdischen] Gläubigern weder *aufgehalten* noch gepfändet (*verpoten*) werden dürfen. Er weist daher seine Herren, Ritter, Knechte, P[fleger], Burggrafen, Richter, Bürger und andere Amtleute und Untertanen an, die Bürger von Bruck an der Leitha in ihren Privilegien nicht zu beschweren.

Orig.: SA Bruck an der Leitha, Urk. Nr. 32. 1 Siegel.

Druck: Kretschmayr, Bruck an der Leitha, 203f., Nr. 16.

Regest: Christelbauer/Stadlmayer, Bruck an der Leitha, 276, Nr. 21.

Lit.: GJ 3/1, 174.

Anm.: Die Urkunde ist am Mittelfalz gebrochen, es besteht aber nur geringer Textverlust.

Aufhaltung bzw. *aufhalten* kann die Festsetzung von Personen oder Gütern bedeuten; in diesem Fall ist wohl eine Festsetzung bzw. Pfändung zum Zweck der Zahlungsforderung gemeint.

1410 Februar 6

Nr. 2454

Bürgermeister Thomas von Straning, Judenrichter Hans Peheim und Stadtrichter Peter Rockendorfer von Eggenburg sowie Peter Steindel von Stoitzendorf beurkunden ihren Schiedsspruch zugunsten des Andreas [Plank], Pfarrer zu Gars und Eggenburg, in dessen Streit mit Hans Krumbacher über einen Zehent zu Stoitzendorf und andere genannte Zehente.

Siegel Thomas' von Straning, Hans Peheims und Peter Rockendorfers, unter denen sich Peter Steindel verbindet, angekündigt.

Kopie: SA Eggenburg, Kopialbuch 1535 (16. Jh.), fol. 69v. NÖLA, Hs. 1247 (Xerokopie des Eggenburger Kopialbuchs), fol. 69v.

Regest: Diözesanblatt 12, 156.

Lit.: Brunner, Eggenburg 1, 154, Anm. 296.

Anm.: Zu Andreas Plank, Kanzler der Herzöge Albrecht IV. und Albrecht V., vgl. Wintermayr, Andreas Plank, 81-90.

[14]10 Februar 13

Nr. 2455

Gebhard Seifriedsdorfer, Chorherr und Siechenmeister des Stifts Klosterneuburg, sowie Paul Pergheimer und seine Frau Katharina erklären für ihre Erben [!], dass sie in Vertretung des Siechen[hauses] bzw. im Fall Pauls und Katharinas mit Händen des Siechenmeisters zwei Rahen Weingarten auf dem Auerfeld *in dem chlain pewmlein* verkauft haben, die zwischen den Weingärten Hans Bauers und des Mergerleins liegen. Die Rahe, die an den Weingarten Hans Bauers angrenzt, ist dem Siechenhaus für den versessenen Grunddienst verfallen, den Frau Elisabeth Walchin, die die Gewer innehat, dem Siechenhaus davon nicht geleistet hat. Elisabeth und der Jude Isachar Tiem (*Tyem Ysachar*), der eine Geldschuld darauf hat, haben die Rahe vor dem Siechenmeister im Gericht dem Siechenhaus aufgegeben. Die andere Rahe haben Paul und Katharina Pergheimer von Friedrich En und dessen Frau Gisela gekauft, wöber ihnen jedoch keine Urkunde ausgestellt wurde. Von beiden Rahen sind dem Stift in das Siechenamt jährlich 15 Wiener Pfennig Grunddienst am St. Michaelstag (29. 9.) und ein Helbling Vogtrecht am St. Marxtag (25. 4.) sowie ein Eimer Wein für Bergrecht und Zehent in das Klosterneuburger Chorherrenspital zu dienen. Diese beiden Rahen haben die Aussteller um 14 Schilling Wiener Pfennig an Heinrich Weltlauf und dessen Frau Katharina verkauft, wobei Katharina, wenn sie ihren Mann überleben sollte, die Rahen bis zu ihrem Tod nutzen soll. Stirbt Katharina jedoch vor Heinrich, soll Heinrich die Rahen mit allen Rechten besitzen; nach seinem Tod sollen sie an seine Erben fallen, [ohne dass] Katharinas Erben und Verwandte Ansprüche darauf haben. Die Aussteller übergeben den Käufern zusammen mit den Rahen auch eine Urkunde, die bestätigt, dass Friedrich En und dessen Frau Gisela die genannten zwei Rahen [...] und sie gemeinsam gekauft [...]. Wenn Ansprüche von dritter Seite darauf erhoben werden, sollen die Käufer den Verkäufern diese Urkunde [und den Kaufbrief] zurückgeben, damit diese den Schirm übernehmen können; sollten die Urkunden aber verloren gehen oder beschädigt werden, sind die Aussteller und der Grundherr von der Schirmverpflichtung befreit. Die Aussteller versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres eigenen Besitzes und des Besitzes des Siechenhauses schadlos zu halten.

Siegel Gebhard Seifriedsdorfers und [...] aus Klosterneuburg angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1410 II 13. 1 Siegel.

Lit.: Lohrmann, Juden Klosterneuburg, 219.

Anm.: Die Urkunde ist stark beschädigt, die rechte untere Ecke fehlt völlig. Isachar Tiem trat im späten 14. Jahrhundert mehrmals (teilweise als Vertreter der Kinder des Wiener Juden David Steuss) in Klosterneuburg auf, wurde aber nie als Klosterneuburger Jude bezeichnet, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 351.

1410 Februar 22

Nr. 2456

Wolfhart Inprugger, Anwalt der Herzöge von Österreich im Rat der Stadt Wien, Andreas am Petersfreithof, Kellermeister in Österreich, Hans Füchsel, Judenrichter und Ratsmitglied von Wien, und Friedrich Dorfner, ebenfalls Ratsmitglied, erklären, dass sie in dem Streit zwischen Klara, Frau Heinrich Druckleins von Krems, einer- und Konrad Königswieser andererseits eine detailliert ausgeführte Entscheidung gefällt haben.

Siegel Wolfhart Inpruggers, Andreas' am Petersfreithof und Hans Füchsels, unter denen sich Friedrich Dorfner wegen Siegelkarenz verbindet, angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1792. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/1, 409, Nr. 1792.

Lit.: Goldmann, Wiener Judenbuch, 5.

1410 März 9, Salzburg

Nr. 2457

Ulrich, Bischof von Lavant, bittet Bürgermeister und Rat der Stadt Regensburg, seinem Juden *Lazar* Geleit nach Regensburg und zurück zu geben, damit dieser seine dort ausständigen Geldschulden eintreiben kann, und ersucht um ihre Antwort.

Orig.: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1410 III 9. 1 Siegelrest (auf der Rückseite aufgedrückt).

Regest: Wiener, Regesten 1, 166, Nr. 444.

Lit.: GJ 3/3, 1888, mit Anm. 7; Wadl, Juden Kärnten, 114.

Anm.: Das Stück ist als Brief abgefasst, die Adressaten stehen auf der Versoseite.

1410 März 14

Nr. 2458

Die Juden Baruch (*Berach*) und Heschklein (*Chezzkchel*), Söhne des Nazzon (*Nazzann*) aus Perchtoldsdorf, erklären für sich und ihre Erben, dass sie mit Händen des Wernhard Haug zu Perchtoldsdorf, Amtmann sowie Stifter und Störer der Widemgüter des Perchtoldsdorfer Pfarrers Hans Specker, ein halbes Haus samt Zubehör,

das ihnen Hans Schell zu Perchtoldsdorf und dessen Frau Margarethe für das Geld, das sie den Ausstellern schuldig waren, zu Nutz und Gewer übergeben haben, um 50 Pfund Wiener Pfennig an Stephan Sauringer zu Perchtoldsdorf und dessen Erben verkauft haben. Von dem Haus, das in Perchtoldsdorf am Markt neben dem Pfarrhof liegt, dient man jährlich 30 Wiener Pfennig Grunddienst am St. Martinstag (11. 11.) an Hans Specker oder jeden anderen, der Pfarrer von Perchtoldsdorf ist, sowie zwei Pfund Pfennig Burgrecht an Jakob, Pfarrer zu Sparbach, die gemäß dessen Urkunde ablösbar sind. Stephan Sauringer soll nunmehr alle Rechte an dem halben Haus und dessen Zubehör haben, wofür die Aussteller gemäß Kauf- und Grundrecht in Österreich den Schirm übernehmen und ihren Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen.

Siegel Wernhard Haugs sowie Hans Pöltzels, Bürger und Ratsmitglied zu Perchtoldsdorf, auf Siegelbitte der Aussteller, die sich darunter verbinden, angekündigt.

Orig.: DA Wien, Urkundenreihe 1410 III 14.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 49/8 (18. Jh.), fol. 136rv.

Online: www.monasterium.net (Bestand DA Wien; Abbildung).

Lit.: Petrin, Perchtoldsdorf im Mittelalter, 102.

1410 April 24

Nr. 2459

Michael Arbestaler zu Jois, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben drei Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Nikolaus Vaschang, Richter und Bergmeister zu Jois, ein Viertel Lehen, daselbst neben [Andreas] Honigler gelegen, als Pfand gesetzt haben. Wenn das Pfand zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreicht, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Michael Arbestalers angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

מיכל ארביסטלער מיאון

"Michel Arbestaler" von "Jeus" (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43039. 1 Siegel.

Druck: MHJ 1, 131f., Nr. 96.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2433 und Nr. 2470.

1410 Mai 11

Nr. 2460

Thomas von Grafenberg, derzeit zu Eggenburg am Neuen Markt ansässig, und seine Frau Gertraud beurkunden mit Zustimmung ihres Burgherrn Hans Peheim, Judenrichter zu Eggenburg, eine detailliert geregelte Jahrtagsstiftung von 50 Wiener Pfennig auf ihrem Viertel Weingarten zu Eggenburg an die Eggenburger Pfarrkirche St. Stephan.

Siegel Hans Peheims und des Eggenburger Bürgermeisters Thomas von Straning wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1410 V 11.

Kopie: SA Eggenburg, Kopialbuch 1535 (16. Jh.), fol. 25v.-27r. NÖLA, Hs. 1247 (Xerokopie des Eggenburger Kopialbuchs), fol. 25v.-27r.

Regest: Diözesanblatt 12, 156 (auf Mai 1 datiert).

Anm.: Die Urkunde ist beschädigt und hat mehrere Löcher im Text, die hier nach der Kopie ergänzt wurden. Die Datumszeile ist jedoch vollständig und lautet auf Pfingsten 1410; der Pfingstsonntag war 1410 der 11. Mai, die Datumsangabe des Diözesanblattes ist falsch.

1410 Mai 25

Nr. 2461

Simon Sailer, seine Frau Ottilie, Tochter des Jakob Preitschuh, und ihr Bruder Peter sowie Michael Magerl und seine Tochter Barbara erklären, dass ihnen die Minoriten zu Stein deren Haus zu Stein *under den stylen* lebenslang als Leibgeding gegeben haben. Dafür sollen sie den Minoriten jährlich am St. Martinstag (11. 11.) fünf Schilling Wiener Pfennig zahlen; tun sie dies nicht, wird gemäß Burgrechtsrecht zu Österreich eine Strafzahlung (*wandel*) fällig. Sollten die Aussteller die Zahlung von Dienst und Wandel ohne Zustimmung der Minoriten verzögern, können diese ohne jegliches gerichtliche Vorgehen (*ohne verbott, ohne clag und ohn alles*) das Haus versperren und darin wie um versessenen Hofzins pfänden, bis Dienst und Wandel abgegolten sind. Die Aussteller dürfen ihre Rechte an dem Haus ohne Zustimmung der Minoriten weder versetzen noch verkaufen, besonders keinem Juden. Sie sollen die Mauern und Zimmer des Hauses instand halten, andernfalls können die Minoriten das Haus an sich ziehen. Nach ihrer aller Tod fällt das Haus mit allen Rechten an die Minoriten zurück.

Siegel Friedrich Glachsbergers, Ratsmitglied zu Stein, und des Steiner Bürgers Peter von Leuben angekündigt.

Kopie: SA Krems, Altes Archiv, Stein, Altakten Nr. 382 (17. Jh.).

Regest: Diözesanblatt 13, 348f.

Anm.: Die Worte *h[...] kheinem Juden nicht* sind mit einem Verweiszeichen am linken Rand von anderer Hand eingefügt; das Verweiszeichen bezieht sich auf eine gestrichene Stelle im Text, von der noch *h[...]nzulichen* lesbar ist.

Zum Verbot des Weiterverkaufs an Juden vgl. Regest Nr. 2396.

1410 Mai 29, Csepreg

Nr. 2462

Graf Simon von Rozgon, Hofrichter Sigismunds, König von Ungarn, erklärt, dass Peter, Sohn des Stephan von Harkau, und dessen Frau Elisabeth vor ihm erschienen sind und bestätigt haben, dass sie aufgrund dringender Notwendigkeit ihre Besitzungen in Harkau und Egered im Komitat Ödenburg in der Nähe der Stadt Ödenburg, die durch Richter, Rat und Bürger von Ödenburg von den Juden ausgelöst worden waren und nun in deren Pfandbesitz sind, mit allen Rechten an die Stadt Ödenburg verkauft und übergeben haben.

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Győr-Moson-Sopron Megye Soproni Levéltára (Ödenburger Archiv des Komitats Raab-Wieselburg-Ödenburg), XV.76, Urk. Nr. 375. 1 Siegelrest (auf der Rückseite aufgedrückt). Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 202009 (Foto).

Kopie: Ungarisches Nationalarchiv Győr-Moson-Sopron Megye Soproni Levéltára (Ödenburger Archiv des Komitats Raab-Wieselburg-Ödenburg), XV.76, Urk. Nr. 375 (20. Jh.). Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 202009 (Foto).

Druck: Hazai okmánytár 4, 264, Nr. 196; MHJ 1, 133f., Nr. 98.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Anm.: Die Güter waren ursprünglich dem Juden Eislein aus Wiener Neustadt verpfändet gewesen, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 221f., Nr. 2201, 226f., Nr. 2212.

1410 Juni 3

Nr. 2463

Der Jude Smoiel (*Smoyel*), Sohn des Juden Sletlein (*Sletleins*) aus Tulln, seine Frau Bera und ihre Erben erklären, dass sie mit Händen ihres Grundherrn Erasmus Zehentner, Schaffer der Klosterfrauen zu Tulln, ihren Meierhof unterhalb der Stadt zu Trübensee mit allem Zubehör in der *Chneaw* und einer Reihe von Äckern, von denen jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) zwölf Schilling Wiener Pfennig Grunddienst an die Klosterfrauen zu Tulln zu dienen sind, um 60 Pfund Wiener Pfennig mit allen Rechten an die Bürger von Trübensee und deren Nachkommen verkauft haben. Bei den Äckern handelt es sich um sechs Joch außerhalb des Meierhofes, sechs Joch, die an die *Scheftrat* grenzen, acht Joch, die an die Pfarrerrwiese grenzen, 20 Joch, genannt die *Praitten*, die auf einer Seite an die Donaubygung grenzen (*dy geraint sind ainhalben an dy Twnnawhaken*) sowie vier Joch Acker und Wiesmahd zu Breitenrohr,

die auf einer Seite an Stephan Baumbrunn von [Neu-]Aigen grenzen. Die Verkäufer übernehmen nach Grundrechtsrecht und österreichischem Landrecht den Schirm für das Kaufgut und versprechen, die Käufer gegen alle Ansprüche von dritter Seite schadlos zu halten, wofür sie mit ihren *judischen trewn* ihren gesamten liegenden und beweglichen Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen.

Siegel der Priorin Katharina und des Konvents des Frauenklosters zu Tulln sowie des Grundherrn Erasmus Zehentner und des Tullner Judenrichters Lorenz Heg auf Siegelbitte der Aussteller angekündigt.

Orig.: BHStA, Hochstift Passau Urkunden Nr. 1186.

Druck: *Authentica episcopatus Pataviensis* 2, 87.

Online: www.monasterium.net (Bestand BHStA – Hochstift Passau Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: Kerschbaumer, Tulln, 394, Nr. 470; Lang/Freyberg, *Regesta Boica* 12, 69; Wiener, *Regesten* 1, 166f., Nr. 450.

Lit.: Brugger, *Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte*, 335, Anm. 46; GJ 3/2, 1493, mit Anm. 10; Lohrmann, *Juden in Tulln*, 6; Moses, *Juden Niederösterreich*, 148, Anm. 601; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 241, Anm. 6.

Anm.: Trübensee und Neuaigen liegen heute im Gemeindegebiet der Stadt Tulln; Breitenrohr ist eine Wüstung bei Trübensee, vgl. Weigl, *HONB* 8, 267.

1410 Juli 6, Wien

Nr. 2464

Leopold [IV.,] Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., bestimmt aufgrund der Verluste, die er und sein Vetter Albrecht [V.,] Herzog von Österreich etc., an ihrer hiesigen Münze durch fremde Münzen, besonders in anderen Münzstätten geschlagene Helblinge, erleiden, dass niemand solche Münzen in Handel oder Gewerbe verwenden oder ins Land bringen soll. Auch soll kein Bürger oder Gast Silber oder Münzen einwechseln oder kaufen, ausgenommen die Hausgenossen für die landesfürstliche Münze. Kein Gast soll unter zehn Gulden wechseln oder kaufen; auch sollen Juden keinen Unterkauf treiben außer mit ihren Pfändern (*es sol auch chain jud chainen underchauff nicht treiben denn mit iren phanntn*). Jeder Bürger oder Gast, der fremde Münzen besitzt, soll diese zu den Wechslern oder Hausgenossen bringen, um sie nach dem gängigen Wert wechseln zu lassen. Jede Übertretung der Bestimmung wird der Herzog bestrafen.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 723 (15. Jh.), fol. 28r.; AUR Uk. 1410 VII 6 (18. Jh.).

Druck: Grundner, *Münzstätte Wien*, A 66 (auf 1411 Juli 6 datiert); Karajan, *Landesfürstliche Münze Wiens*, 476, Nr. 60 (auf 1406 Juli 15-1411 Juni 3 datiert); Rauch, *Scriptores* 3, 142f., Nr. 43 (auf 1410 Februar 6 datiert); Tomaschek, *Rechte* 2, 15, Nr. 112.

Regest: Lichnowsky, *Habsburg* 5, CVII, Nr. 1148; *QuGStW* I/2, 7, Nr. 1277, I/4, 199, Nr. 4334; Wiener, *Regesten* 1, 240, Nr. 167 (auf 1421 Juli 6 datiert).

Lit.: GJ 3/2, 1599; Scherer, Rechtsverhältnisse, 407; künftig Wiedl, Tracing Jewish Craftspeople.

Anm.: Die Urkunde ist laut der Abschrift HHStA, AUR Uk. 1410 VII 6 auf Sonntag nach St. Ulrich 1410 datiert, die Datumsauflösung bei Rauch ist falsch. Die abweichende Datierung bei Karajan ergab sich aus der offensichtlich falschen Jahresangabe 1421 in der Datumszeile der von ihm als Vorlage verwendeten Abschrift im Österreichischen Münzbuch des Albrecht von Ebersdorf von 1430 (HHStA, Hs. Weiß 723), die Wiener übernahm, ohne wie Karajan den Fehler in der Vorlage zu berücksichtigen. Grundner korrigiert das Jahresdatum in seiner Edition von Hs. Weiß 723 auf 1411, der 6. Juli 1411 war aber ein Montag; zudem war Leopold IV. bereits am 3. Juni 1411 gestorben.

Schon Herzog Albrecht III. hatte 1368 den Unterkauf durch Juden verboten, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 60f., Nr. 1233.

1410 Juli 18, Wien

Nr. 2465

Hans Strang, Ratsmitglied zu Wien, sowie seine Schwestern Barbara, Frau des Wiener Judenrichters Hans Füchsel, und Agnes, Frau des Stadtrichters Albrecht Zetter, erklären, dass sie Klaus Preuss, Spitalmeister des Bürgerspitals vor dem Kärntnertor zu Wien, fünf Weingärten – zwei zu Ottakring, einen im Krottenbach, einen in Gumpoldskirchen und einen in Guntramsdorf – mit allen Rechten übergeben haben und künftig keine Ansprüche mehr darauf stellen.

Siegel Hans Strangs, Hans Füchsels und Albrecht Zetters, unter denen sich die beiden Frauen wegen Siegelkarenz verbinden, sowie Lorenz Holzkäufels angekündigt.

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 439. 4 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Bürgerspital-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/7, 16, Nr. 661.

Lit.: Tomaschek, Rechte 2, 297.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2466.

1410 Juli 22, Wien

Nr. 2466

Klaus Preuss, Spitalmeister im Bürgerspital vor dem Kärntnertor zu Wien, verspricht dem Ratsmitglied Hans Strang sowie dessen zwei Schwestern Barbara, Ehefrau des Hans Füchsel, Judenrichter zu Wien, und Agnes, Ehefrau des Stadtrichters Albrecht Zetter, für sich und seine Nachfolger, die von dem verstorbenen Peter Strang gestifteten zwei Pfund gemäß dessen Wunsch an die Armen zu verteilen.

Siegel des Bürgerspitals angekündigt.

Orig.: DA Wien, Urkundenreihe 1410 VII 22, 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand DA Wien; Abbildung).

Regest: QuGStW I/4, 125, Nr. 4026.

Lit.: Goldmann, Wiener Judenbuch, 5.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2465.

Die QuGStW verlesen den Namen des Stadtrichters als "Getter".

1410 August 19-22 (Historiographisch)

Nr. 2467

Notiz zum freiwilligen Feuertod eines getauften Juden in Wien.

1410 19 die mensis Augusti. Quidam bis b[aptizatus] tenens se pro iudeo venit ad iudic[e]m iudeorum Wyenensem et venit ad eum in foro piscium propinans predicto i[udici] piscem magnum querendo prius ab eo, an esset iudex i[ude]orum, et illo intellecto petivit eum, ut sibi iusticiam faceret, quia pro tanto sibi piscem propinasset. Qui respondit: "De quo faciam tibi iusticiam?" At ille: "Quia iudeus eram et malo spiritu ductus a iudaismo bis per baptismum recessi et iam i[u]deus mane[re] volo et mori pro illo excessu, quod feci recedendo a iudaismo, quare peto vos tamquam iudicem meum faciendo iusticiam mihi faciatis me comburi." Et ille libenter fuisset in pace, ille autem fortius pro combustione sui ipsius instabat. Et iudex eum ad domum duxit. 22^o autem die iudei eum sollempniter conducebant foris ciuitatem Wyen, ip[se] autem portabat ligna et igne facto ipse [gestrichen: libenter] liber existens ignem intravit et sic mortuus est. Du[m...] autem iudei eum mortuum senserunt, ex licencia iudicis ceperunt corpus non tunc combustum et cum magna sollempnitate in suo cimiterio sepelierunt. Et quando sic libere ignem intravit, stetit quidam antiquus infra 6 ebdomadas baptizatus dicens hec verba: "Ach hiet ich nuer ayn pruch an, ich wuld auch yns fewr lawffen" etc. Nomen iudicis fuit Fuchsl ([Hans] Fuchsel), iudex civitatis fuit Albertus Zetter (Albrecht Zetter) ut apparet.

Überlieferung: Bayerische Staatsbibliothek München, clm. 6686 (15. Jh.).

Druck: Brugger, Ein reuiger Konvertit, 28f.

Online: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00104150?page=756,757> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Ein reuiger Konvertit, 27-32, 42-44.

Anm.: Die Notiz befindet sich auf dem Spiegelblatt des Rückdeckels des Codex; der letzte Satz ist in anderer Tinte und kleinerer Schrift hinzugefügt. Die Handschrift enthält mehrere Texte, die 1407/1408 an der theologischen Fakultät der Universität Prag entstanden sind. Den größten Teil der Handschrift bildet eine Vorlesung des Heinrich von Berching, die von Johannes Schwab von Butzbach mitgeschrieben wurde, vgl. <https://mdz-nbn-resolving.de/details/bsb00104150>; Freckmann/Trede, Papierhandschriften Domkapitel Freising, 338-344. Ab 1410 ist Johannes Schwab an der Universität Wien nachweisbar; neben der obigen Notiz findet sich im rückwärtigen Falz der Handschrift auch ein kurzer Vermerk zum Prozess gegen Hieronymus von

Prag in Wien im August 1410, in dem Schwab als Zeuge auftrat, vgl. Fudge, Jerome of Prague, 129; Strnad, Zeugen im Wiener Prozess, 346f.; Traxler, Auseinandersetzung, 91f.

Hans Füchsel ist von Dezember 1408 bis Juli 1410 urkundlich als Wiener Judenrichter belegt, vgl. Regesten Nr. 2430 und Nr. 2466; Albrecht Zetter war 1407-1410 Stadtrichter, vgl. Perger, Wiener Ratsbürger, 260.

Den Fall eines "rückfälligen" Konvertiten erwähnt auch ein knapper Eintrag in den Akten der Wiener Artistenfakultät zum 14. November 1410 (Universitätsarchiv Wien, Ph 6 Acta Facultatis Artium I, fol. 144v.; online: <https://phaidra.univie.ac.at/o:936843>; gedruckt bei Uiblein, Acta Facultatis Artium, 349): *Item ex parte cuiusdam iudei relapsi deputabantur ad cives ex parte facultatis ego [magister Cristiannus de Grecz (Christian von Königgrätz)] et magister Conradus Seglauer (Konrad Seglauer)*. Vgl. Brugger, ebd. 31f.; Shank, Unless You Believe, 190.

1410 September 30, Pöchlarn

Nr. 2468

Otto von Maissau, oberster Marschall und oberster Schenk in Österreich, und Kaspar von Starhemberg beurkunden ihren für beide Parteien bindenden Schiedsspruch zwischen Reinprecht von Wallsee[-Enns], Hauptmann ob der Enns, einerseits und den Töchtern des verstorbenen Eberhard von Kapellen, Wilburg von Dachsberg und Dorothea von Liechtenstein, sowie deren Ehemännern Jörg von Dachsberg und Hartnid von Liechtenstein-Nikolsburg andererseits bezüglich des hinterlassenen Besitzes Eberhards von Kapellen, der Reinprecht von Wallsee-Enns und Heinrich von Zelking als Testamentsvollstrecker eingesetzt hatte. Die Aufteilung des Besitzes sowie der Stiftungen und Verfügungen des Verstorbenen wird im Detail geregelt; unter anderem wird auch festgelegt, dass Eberhards Töchter den Kindern des verstorbenen Albrecht Oder von Schwertberg, Pangraz Oder und dessen Schwester [Elisabeth], alle auf Albrecht Oder lautenden Judenbriefe, die Eberhard von Kapellen in seinem Besitz hatte, ebenso zurückgeben sollen wie die herzoglichen Urkunden darüber, wenn die Kinder Albrecht Oders die Burg Schwertberg um 400 Pfund lösen, um die sie gekauft wurde, wie eine gesonderte letztwillige Verfügung (*geschefftbriefe*) besagt; die beiden sollen gemäß dieser Verfügung die Burg von Wilburg und Jörg von Dachsberg zu Lehen nehmen.

Siegel Ottos von Maissau und Kaspars von Starhemberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1410 IX 30. 2 Siegel.

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1410 IX 30 (15. Jh.).

Regest: QuGStW I/10, 222f., Nr. 18400.

Lit.: Doblinger, Walsee, 406-408.

Anm.: Die Kopie in Form eines vierseitigen Papierlibells ist entweder eine zeitgenössische Abschrift oder ein Konzept. Auf der letzten Seite sind Spuren eines

aufgedrückten Siegels zu erkennen, das im Text allerdings nicht angekündigt ist; angekündigt werden stattdessen wortgleich mit dem Original die Hängesiegel der beiden Aussteller.

Zu den Judenschulden Albrecht Odors von Schwertberg vgl. Regest Nr. 2554.

1410 Oktober 10, Wien

Nr. 2469

Der Wiener Bürger Konrad Ernst, seine Frau Anna, seine Mutter Christine Ernstin und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Slömlein (*Slomlein*), Oheim des Juden Steuss (*Steussen*), dessen Frau *Gnanna* und den Erben der beiden 94 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1411) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche drei Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Als Sicherheit für die Schuld samt Zinsen setzen sie ihren ganzen Besitz in Österreich und anderswo, aus dem der Landesfürst, der Landmarschall in Österreich oder dessen Beauftragter den Juden auf deren Verlangen Pfänder stellen soll, wenn diese nach Ablauf der Frist nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, sodass ihnen die Schuld samt Zinsen auf diese Weise beglichen wird. Die Aussteller versprechen, weder die Schuld noch die Zinsen an den Hof oder eine andere übergeordnete Instanz abzutreten, sondern sie selbst zu bezahlen. Wenn sie herrschaftliche Urkunden gegen die Juden vorbringen, es seien Frei-, Töt-, Gegen- oder andere Briefe, die den Juden hinsichtlich des genannten Geldes schaden könnten und die ohne deren Zustimmung erlangt wurden, ehe die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt wurde, sollen diese ungültig sein. Die Aussteller sind jedem, der diese Urkunde mit Zustimmung der Juden vorlegt, wie den genannten Juden selbst zur Begleichung der Schuld samt Zinsen verpflichtet.

Siegel Konrad Ernsts und des Wiener Bürgers Konrad Innauer angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

קהונרט ערוֹן ארנסט קריסטן אמו צ״ד ליט׳

"Khunrat" Bürger "Ernst", "Kristan", seine Mutter, 94 Pfund' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1410 X 10, 2 Siegel.

Regest: MHJ 18, 60, Nr. 74; QuGStW I/10, 223, Nr. 18401 (mit Transkription und Übersetzung des hebräischen Vermerks).

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2500 und Nr. 2510.

Dass der Name "Khunrat" im hebräischen Vermerk mit einem "h" (*hey*) geschrieben wurde, ist ein Hinweis darauf, dass der Schreiber die Urkunde lesen konnte und sich an der Schreibung *Chunrat* im deutschen Text orientierte. (al)

Die QuGStW nehmen aufgrund der stark verblassten Schrift der Urkunde an, dass vergeblich versucht wurde, den Text abzuwaschen, um mit Hilfe "der gut erhaltenen Besiegelung eine neue Urkunde mit Rechtskraft zu erzeugen".

Slömlein, Oheim des Steuss, ist in den Wiener Grundbüchern ab 1387 mehrfach nachzuweisen, 1411 erscheint sein Frau Gnanna als Witwe, vgl. Geyer/Sailer, Urkunden, 57, Nr. 152, 456, Nr. 1525. Von 1384 bis 1388 ist in den Grundbüchern (ebd. 29f.,

Nr. 81, 83, Nr. 241) zudem ein "Schwestersohn des Steuss" dieses Namens nachweisbar, der 1415 auch urkundlich erwähnt wird, als Jona Steuss als sein Erbe auftritt, vgl. Regest Nr. 2572. Mit "dem Steuss" war im Fall des Schwestersohns mit Sicherheit David Steuss gemeint, der um den Jahreswechsel 1385/86 starb (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 31, Nr. 1894); es ist anzunehmen, dass es sich bei dem "Schwestersohn" und dem "Oheim" Slömlein um dieselbe Person handelt, da "Oheim" nicht nur in der spezifischen Bedeutung "Onkel", sondern auch allgemeiner als Bezeichnung für einen (älteren) Seitenverwandten verwendet wurde und nach Davids Tod auf dessen Sohn Jona Steuss bezogen worden sein dürfte.

1410 November 16

Nr. 2470

Michael Arbestaler zu Jois, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben 30 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11. 1411) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Nikolaus Vaschang, Richter und Bergmeister zu Jois, einen Viertelhof mit allem Zubehör, daselbst neben Andreas Honigler gelegen, als Pfand gesetzt haben. Wenn das Pfand zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreicht, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Michael Arbestalers angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

מיכל ארביסטלער מיאון

"Michel Arbeistaler" von "Jeus" (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43068. 1 Siegel.

Druck: MHJ I, 134f., Nr. 99.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2433 und Nr. 2459.

1410 Dezember 6

Nr. 2471

Wolfhart Judenspan erklärt für sich und seine Erben, dass er seinen Hof in Pichlern (*Puehlaren*) mit allem Zubehör, den er von seinem verstorbenen Großvater Friedrich Poniker geerbt und nach dessen Tod von Juden und Christen ausgelöst hat, verkauft

hat. Der Hof, auf dem Hans gesessen war, ist freies Eigen mit Ausnahme von zwei Pfund Gülte, die dazugehören und die ein Lehen Ottos von Liechtenstein[-Murau] sind. Diesen Hof hat Wolfhart mit allen Rechten um 210 Gulden Dukaten an Konrad Schurger und dessen Erben verkauft; allerdings behält er sich vom kommenden St. Gregorientag in der Fasten (12. 3. 1411) an ein zweijähriges Wiederkaufsrecht vor, wenn er ihnen die Kaufsumme in guten gewogenen Dukaten zurückzahlt. Kauft er den Hof nicht bis zum Ablauf dieser Frist zurück, bleibt dieser mit allen Rechten als ewiger freier Kauf im Besitz der Käufer. Wolfhart verspricht, den Kauf des Eigenguts selbst mit seinen Erben und den des Lehens mit Händen des Lehensherrn rechtmäßig zu machen, wie es Kauf- und Landrecht in dem Land ist, in dem der Hof gelegen ist. Wolfhart und seine Erben übernehmen nach Kauf-, Eigen-, Lehens- und Landrecht in Kärnten den Schirm für das Kaufgut und versprechen, den Käufern widrigenfalls jeden geltend gemachten Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren ganzen Besitz als Sicherheit setzen. Halten sie die Käufer nicht schadlos, soll der Landesfürst in Kärnten oder Steier, dessen Hauptmann oder ein jeder Herr oder dessen Vertreter, der über die Verkäufer und deren Gut zu gebieten hat und den die Käufer anrufen, diese aus dem gesamten liegenden oder beweglichen Besitz der Verkäufer entschädigen. Siegel Wolfhart Judenspans sowie des Wilhelm Unnutz auf Siegelbitte Wolfharts, der sich mit seinen Erben darunter verbindet, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1410 XII 6, 2 Siegel.

Anm.: Zur vorangegangenen Auslösung des Hofes von den jüdischen Gläubigern Friedrich Ponikers vgl. Regest Nr. 2444.

1411 Jänner 7

Nr. 2472

Der Jude Hendel (*Henndel*), Sohn der Aramin (*Aramyn*), erklärt für sich und seine Erben, dass er mit Händen Nikolaus Teyms, [Bergmeister Stephan] Krafts, ein Viertel Weingarten an der Stegleiten neben [dem Weingarten?] *Ulre[ich]* (Peheims?) verkauft hat, von dem Stephan Kraft jährlich drei Viertel Wein zu Bergrecht und drei [...] zu dienen sind. Dieses Viertel Weingarten samt Zubehör hat Hendel um [...] zehnfund Wiener Pfennig an Ha[...], dessen Frau Kunigunde und deren Erben verkauft. Dazu hat er ihnen eine Reihe von Urkunden übergeben, nämlich einen Behabbrief über eine Rahe, einen Kaufbrief über [...] sowie eine Urkunde Simon Wagendrüssels. Wenn von dritter Seite Ansprüche auf das Kaufgut erhoben werden, sollen die Käufer Hendel die Urkunden zurückgeben, damit er gemäß österreichischem Landrecht [den Schirm übernehmen kann]; sollten die Urkunden aber verloren gehen oder beschädigt werden, sind die Aussteller und der genannte B[ergmeister nicht zum Schirm verpflichtet].

Siegel Nikolaus Teyms und Ulrich Peheims, Bürger von Klosterneuburg, auf Siegelbitte Hendels angekündigt.

Orig.: Universitätsbibliothek Graz, Sondersammlung, Ms. 1703/163.

Kopie: StLA, AUR 4440 (19. Jh.).

Anm.: Die Urkunde ist durch Einschnitte kassiert; der rechte Rand wurde – wohl bei der Einbindung in eine Handschrift, aus der die Urkunde im 19. Jahrhundert wieder herausgelöst wurde – abgeschnitten, wodurch ein Teil des Textes verloren ging.

Hendel führte neben dem Matronym auch die Herkunftsbezeichnung nach Korneuburg, vgl. Regest Nr. 2476; seine Mutter ist wahrscheinlich mit der 1385 als Weingartenbesitzerin im Klosterneuburger Umfeld nachweisbaren Jüdin dieses Namens identisch, bei der es sich wiederum um die Ehefrau bzw. Witwe des Juden Aram aus Korneuburg handeln könnte, der ebenfalls Weingärten in Klosterneuburg besessen haben dürfte, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 114, Nr. 1327, 397, Nr. 1816, Regesten 4, 331. Auch bei der in Regest Nr. 2402 genannten Hausbesitzerin dieses Namens in Klosterneuburg handelt es sich wohl um dieselbe Aramin.

Der Name des Nachbarn ist nur mehr teilweise erhalten; möglicherweise handelte es sich um den sonst nicht involvierten Siegler Ulrich Peheim.

1411 Mai 11

Nr. 2473

Der Jude *Isserl* aus Judenburg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sich die Bürger und Brüder der Gemeinbruderschaft zu Judenburg mit ihnen bezüglich einer Urkunde des Andreas aus der Dürnitz über sieben Pfund und 60 Pfennig, die sie innegehabt haben, sowie bezüglich der sechs Äcker, die von Andreas für das neue Spital zu Judenburg an die Bürgerbruderschaft gestiftet worden waren, geeinigt haben. Die Äcker liegen im Wessendorfer Feld, vier davon hat der *Kakmayer* und zwei der *Prenneysen* inne. Isserl, seine Frau und ihre Erben sollen auf die Äcker keinen Anspruch mehr haben und sagen die Äcker samt Zubehör der Bruderschaft gänzlich auf.

Siegel Thomas' von St. Lambrecht, Judenrichter zu Judenburg, auf Siegelbitte der Aussteller sowie Isserls hebräische Unterschrift (*judischer judenschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

אני החתום מטה מודה לכל רואה כתב זה כל מה שכתו' בכתב הרמאי זה רצוני ובקשתי והתומתי בהתימתי
ישראל ב"ר משה עבדך

'Ich, der unten Unterschreibende, bekenne allen, die diese Urkunde sehen, dass alles, was in der nichtjüdischen (*ramai* [!]) Urkunde geschrieben ist, das ist mein Wille und mein Wunsch und meine Bestätigung mit meiner Unterschrift.

Israel, Sohn des Herrn Mosche, sein Diener (*avdo*).'

Hebräischer Vermerk auf dem Pressel:

אני

"Anja" (?) (al)

Orig.: StLA, AUR 4449. 1 Siegel.

Abbildung: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 68 (mit falscher Datierung 1409 Mai 11).

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 70; Grill, Judenburg, 25; Popelka, Judenburg 2, 414; Rosenberg, Juden Steiermark, 122, Anm. 23.

Anm.: Die Fomulierung *ramai* in der hebräischen Beglaubigung spielt auf mehrere Dinge an: *aramai* als "nichtjüdisch" sowie "römisch" (*romai*); ferner bedeutet *ramai* aber auch "Betrüger".

Der Gottesname (*el*) im Namen "Israel" steht in Ligatur. Zu Mosches Beinamen *avdo* vgl. Regest Nr. 2373. (al)

1411 Mai 28, Graz

Nr. 2474

Martin Unkel, Verweser und Judenrichter zu Graz, urkundet bezüglich der Pfänder und Güter Konrads, Sohn des Martin am Fierst, nämlich des halben Hofes am Fierst bei Voitsberg mit allem Zubehör, auf den der Jude Afrusch (*Abruosch*) aus Graz für die verbrieftete Geldschuld, die der verstorbene Martin am Fierst und Konrad bei ihm haben, sein Pfandrecht gerichtlich geltend gemacht hat. Afrusch hat die Pfänder auch rechtmäßig anbieten lassen. Daher wurde Afrusch, als er am Ausstellungstag im Grazer Judengericht (*judenrechten*) vor dem Aussteller erschien, von ehrbaren Christen und Juden der Rechtsbescheid erteilt, dass er über die Pfänder frei verfügen könne wie über sein anderes Eigengut, damit ihm die Schuldsumme samt Zinsen gemäß seinen Urkunden abgegolten wird. Der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter soll gemäß steirischem Landrecht den Schirm für die Pfänder übernehmen.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 680. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Lit.: Lasnik, Juden im Bezirk Voitsberg, 197; Rosenberg, Juden Steiermark, 122; Schäffer, Reinprecht von Reichenburg, 641.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2475.

1411 Juni 14

Nr. 2475

Der Jude Afrusch (*Abruosch*), Sohn der [Gutel] Ischlin (*Yschlinn*) aus Graz, seine Frau und ihre Erben erklären bezüglich der Schulden, die Heinrich am Fierst und dessen verstorbener Bruder Martin bei ihnen gemäß ihrer Schuldbriefe haben, und bezüglich ihrer Rechtsansprüche auf den [halben] Hof oberhalb von Voitsberg am Fierst, den Rudolf, Abt von St. Lambrecht, von dem verstorbenen Heinrich gekauft hat und über den sie ältere Urkunden haben, dass sie sich mit Abt Rudolf dahingehend verglichen haben, dass ihnen dieser eine Summe Geldes bezahlt hat. Sie erklären daher, keine weiteren Ansprüche mehr zu haben; eventuell noch auftauchende Urkunden Heinrichs oder Martins am Fierst für den Juden Friedlein (*Fridlein*) aus Voitsberg oder dessen Sohn Avigdor (*Afidorn*), die Jüdin Gutel (*Guotlein*), Afruschs Mutter und Witwe des Ischlein (*Yschlein*) aus Graz, oder ihn selbst sollen dem Abt und dessen Kloster nicht schaden. Die Aussteller übergeben daher dem Abt und dem Kloster ihren Schirmbrief auf den halben Hof, den sie von Martin am Fierst gerichtlich in

ihren Besitz gebracht haben, damit diese ihn nach ihren Bedürfnissen verwenden können.

Siegel Martin Unkels, Verweser und Judenrichter zu Graz, auf Siegelbitte der Aussteller sowie hebräische Unterschrift (*unser judenschrift*) Afruschs angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

אני החתום מטה מודיע לכל רואי כתב זה על כל מה שכתבו לעיל בכתב הארמאי שזה ברצוני ועלי לקיים
אברהם ב"ר ברוך זצ"ל

'Ich, der unten Unterzeichnende, bekenne allen, die diese Urkunde sehen, dass alles, was oben darin geschrieben steht in der nichtjüdischen (*aramai*) Urkunde, dass das mein Wille ist und dass ich es einhalten werde.

Abraham, Sohn des Herrn Baruch, das Andenken des Gerechten zum Segen.' (al)

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 681. 1 Siegel.

Lit.: Lasnik, Juden im Bezirk Voitsberg, 197; Rosenberg, Juden Steiermark, 122; Schäffer, Reinprecht von Reichenburg, 641.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2474.

Die Segensformel in der hebräischen Unterschrift trägt eine Verzierung. (al)

Heinrich am Fierst war zwischen 1381 und 1403 Judenrichter von Voitsberg.

Avigdor ist wie sein Vater Friedlein (hebräisch Meir) als Voitsberger Jude nachweisbar, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 457, 468. Afrusch, Sohn der Gutel Ischlin, trat zwischen 1393 und 1403 ebenfalls als Voitsberger Jude auf, während seine Mutter immer als Grazer Jüdin bezeichnet wurde, vgl. ebd. 474 sowie Brugger/Wiedl, Regesten 4, 329, 344. Auch Gutels verstorbener Ehemann Ischlein (hebräisch Jischaja), der nicht Afruschs Vater war, ist urkundlich als Grazer Jude belegt, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 484. Afruschs Bruder Seklein dürfte ebenfalls in Graz gelebt haben, vgl. Regest Nr. 2444.

1411 Juli 8

Nr. 2476

Der Jude Hendel (*Heandel*) aus Korneuburg erklärt für sich und seine Erben, dass er mit Händen des Erasmus [Zehentner], Schaffer und Verweser der Klosterfrauen zu Tulln, ein halbes Joch Weingarten in [Klein-]Rötz am Altenberg neben dem Weingarten des Hans Gundolt, genannt das *Aychel*, mit einem Rain verkauft hat. Von dem Weingarten dient man dem Frauenkloster Tulln jährlich ein Viertel Most zu Bergrecht und bezahlt einen Wiener Pfennig in das jährliche Taiding. Diesen Weingarten hat Hendel mit allen Rechten um 36 Pfund Wiener Pfennig an Nikolaus Leitgeb von Bisamberg, dessen Frau Katharina sowie Michael, Pfarrer zu Harmannsdorf, den Sohn der beiden, verkauft. Hendel und seine Erben übernehmen für die Käufer nach Bergrechts- und österreichischem Landrecht den Schirm für den Weingarten und versprechen, sie gegen alle Ansprüche schadlos zu halten, wofür sie ihren ganzen Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen.

Siegel des Erasmus sowie des Hans von Pollau, Bürger und Stadtschreiber von Korneuburg, auf Siegelbitte Hendels, der sich mit seinen Erben darunter verbindet, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1411 VII 8, 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand HHStA – Tulln Dominikanerinnen; Abbildung und Regest).

Regest: Kerschbaumer, Tulln, 395, Nr. 473.

Lit.: GJ 3/1, 674, Anm. 4.

Anm.: Hendl wird auf monasterium.net als Klosterneuburger Jude bezeichnet, in der Urkunde steht aber ausdrücklich *Newnburg markchthalben*, also Korneuburg.

Kleinrötz ist heute eine Katastralgemeinde von Harmannsdorf bei Korneuburg.

Zum Nachnamen des Tullner Schaffers vgl. Regest Nr. 2537.

1411 Juli 9

Nr. 2477

Ulrich Rauchenwarter, Stadtrichter von Pressburg, der Pressburger Bürgermeister Konrad Kitzmagen sowie die Pressburger Bürger Martin Protesser und Hans Wenig erklären, dass sie und ihre Erben in Vertretung der gesamten Stadt Pressburg dem Juden Kysan (*Kysam*), Sohn *Mendleins* aus Graz, und dessen Erben 108 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Gilgentag (1. 9.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche drei Pfennig in derselben Währung an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach Ablauf der Zahlungsfrist nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden, wenn sie es verlangen. Widrigenfalls sollen zwei der Aussteller, jeder mit einem Knecht und einem Pferd, gemäß Einlager- und Landrecht in Österreich nach Hainburg ins Einlager gehen, bis die Rückzahlung samt Zinsen erfolgt ist. Als Sicherheit setzen die Aussteller ihren ganzen beweglichen und unbeweglichen Besitz in Ungarn oder anderswo. Sie sind jedem, der diese Urkunde vorlegt, wie den Juden selbst zur Zahlung verpflichtet.

Siegel der Stadt Pressburg angekündigt.

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43099.

Abbildung: Neumann, Bratislava – Pressburg, 85.

Kopie: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43099 (20. Jh.).

Druck: MHJ 1, 135f., Nr. 100.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 341; GJ 3/1, 462, mit Anm. 36, 492; Neumann, Bratislava – Pressburg, 85.

Anm.: Die Urkunde ist durch einen Einschnitt kassiert und trägt auf der Rückseite zwei (der Schrift nach zeitgenössische) stark verblasste Vermerke:

Der brieff ist gelest von Trostlin der judin von Haymburg umb II^c lb und XVII lb.

Hat gelost Kun[rad] Kyczmag[en] von den [...].

Das letzte Wort des zweiten Vermerks ist nicht eindeutig lesbar; die Archivkopie liest *ochsen*, der MHJ-Druck *Ethsen*.

Die Jüdin *Trostlin* aus Hainburg dürfte die Frau bzw. Witwe des zwischen 1376 und 1401 nachweisbaren Juden Tröstlein aus Hainburg sein; wahrscheinlich ist sie mit Tröstleins 1390-1407 nachweisbarer Frau Töchterlein identisch, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 538, Regesten 4, 393f. sowie Regest Nr. 2406.

Bei Kysans Vater könnte es sich um den zwischen 1366 und 1379 nachweisbaren Juden Mendlein aus Graz handeln, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 408. Kysan selbst dürfte nach dem Befund dieser Urkunde entweder (zeitweilig) in Hainburg ansässig gewesen sein oder enge Geschäftsverbindungen dorthin besessen haben.

Zwei Jahre später beschwerte sich die Stadt Pressburg bei König Sigismund über den mittlerweile geflüchteten Ulrich Rauchenwarter unter anderem wegen des finanziellen Schadens, den dieser der Stadt während seiner Amtszeit als Pressburger Richter zugefügt habe *und do wir noch umb in etzlich geltschuelte seyn under iuden und christen*; AHMB, Uk. Nr. 817 (alt Nr. 714); Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 239342 (Foto). Online: www.monasterium.net (Bestand Archiv hlavného mesta SR Bratislavy – Magistrát mesta Bratislavy, zbierka listín a listov; Abbildung und slowakisches Regest s.d. 1413 August 7); <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung); Regest bei Meier/Piirainen/Wegera, Deutschsprachige Handschriften, 27, Nr. B 171 (auf 1413 August 7 datiert). Die Urkunde ist auf den Mittwoch vor dem Michaelstag (1413 September 27) datiert, die Datumsauflösung auf [monasterium.net](http://www.monasterium.net) und bei Meier/Piirainen/Wegera ist falsch.

Zu Schulden der Stadt Pressburg bei österreichischen Juden vgl. auch Regest Nr. 2525.

1411 August 9

Nr. 2478

Simon Prepaumer zu Kahlenberg[erdorf] erklärt, dass ihn Andreas Singer, Hofmeister des Stifts Klosterneuburg im Hof zu Kahlenbergerdorf, gebeten hat, an seiner Stelle dem Gericht vorzusitzen, damit Andreas in Vertretung des Stifts auf reisiges Gut um sein versessenes Berg- und Vogtrecht klagen kann. Nachdem das Gericht zustimmte, klagte Andreas vor Simon Prepaumer auf eine Rahe Weingarten am *Rosenperig* neben dem Weingarten Jakob Tritintschaitts, von der dem Stift jährlich ein Viertel Wein zu Bergrecht und ein Helbling zu Vogtrecht zu dienen gewesen wären, was aber seit mehr als drei Jahren nicht geschehen ist, weil es sich um reisiges Gut handelt und *mer denn recht teg* unbewirtschaftet war. Simon ließ im Auftrag des Gerichts bei Frau Christine, Witwe Simon Stainschoders, und dessen Erben sowie bei dem Juden Manusch (*Manuschen*), dem der Weingarten verpfändet war, sowie bei allen anderen Betroffenen anfragen, ob jemand den Weingarten auslösen und bewirtschaften wolle. Da sich niemand meldete, klagte Andreas Singer in Vertretung des Stifts um das versessene Berg- und Vogtrecht auf dreimal 14 Tage, innerhalb derer Simon bei allen ihm Bekannten, die Rechte an dem Weingarten haben, bezüglich der Auslösung anfragen lassen sollte. Da sich niemand meldete, entschied das Gericht, die Berggenossen zu befragen, ob es sich tatsächlich um reisiges Gut handle; die Berggenossen

bestätigten dies und erklärten auch, dass der Weingarten weniger wert sei als das darauf liegende versessene Berg- und Vogtrecht mit Zwispilt und Wandel. Der Aussteller übergab daher im Auftrag des Gerichts den Weingarten an den Kläger und setzte ihn mit allen Rechten an die Gewer, damit dem Stift sein Berg- und Vogtrecht darauf gestiftet werden könne, worüber er ihm diese Urkunde ausstellt.

Siegel Gebhard Seifriedsdorfers, Chorherr und oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, und Seifried Lamps angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1411 VIII 9-1. 1 Siegel.

Anm.: Die Urkunde ist beschädigt und stellenweise nur schlecht lesbar.

Reisiges Gut ist ein Grundstück, das wegen ungenügender Bewirtschaftung an einen neuen Besitzer verliehen werden kann, vgl. DRW, Lemma Reisgut.

1411 September 8, [Wiener] Neustadt

Nr. 2479

Die Komture (*gebietiger*) der Deutschordensballei Österreich schreiben dem Hochmeister des Deutschen Ordens bezüglich des Briefes, den der Hochmeister an ihren Landkomtur gesandt hat und in dem er aufgrund finanzieller Bedürfnisse 3000 Gulden von ihnen verlangt. Sie haben deshalb auf einem beigelegten Zettel eine Liste der Zinse und Schulden ihrer Häuser zusammengestellt, aus der der Hochmeister die Armut ihrer Ballei erkennen kann, aufgrund derer sie seiner Forderung nicht nachkommen können, auch wenn sie dies gerne tun würden. Zudem liegen auf den Gütern und Häusern der Ballei diverse Gottesdienststiftungen, deren Versetzung die Ritter und Knechte, die diese gestiftet haben, nicht erlauben. Falls der Hochmeister ihnen nicht glaubt, soll er sich an den Großkomtur wenden, der ihm das Vermögen der Ballei darlegen wird, oder einen Ordensbruder oder sonstigen vertrauenswürdigen Boten zu ihnen schicken, um die Sache zu überprüfen. Kommt der Bote zu dem Ergebnis, dass sie Mittel besitzen, um dem Hochmeister zu Hilfe kommen zu können, wollen sie dies gemäß ihrem Vermögen gerne tun. Die Aussteller beteuern, derzeit nicht anders handeln zu können, und weisen darauf hin, dass sie jederzeit mit künftigen Steuerforderungen durch die Fürsten und besonders in Wien rechnen. Siegel des Komturs zu Wien angekündigt.

Beiliegend ein Zettel, auf dem die Zinse und Schulden der Deutschordenshäuser in der Ballei Österreich im Jahr 1411 aufgelistet sind:

Das Haus in Wien hat Zinse von 611 Pfund, davon 400 Pfund gewisse Zinse; von dem Haus sind aufgrund der Schulden 291 Pfund zu zinsen, die Schulden des Hauses belaufen sich auf 3126 Pfund.

Das Haus in Wiener Neustadt hat Zinse von 40 Pfund, davon 26 Pfund gewisse Zinse; dasselbe Haus ist 517 Pfund schuldig, wovon man 40 Pfund zinst.

Das Haus in Graz hat Zinse von 110 Pfund, davon 86 Pfund gewisse Zinse; dasselbe Haus ist den Juden 83 Pfund schuldig, die bis zum nächsten St. Martinstag (11. 11.) zu bezahlen sind.

Das Haus in [Groß-]Sonntag hat Zinse von 52 Pfund und Schulden von 110 Pfund.

Das Haus in Friesach hat Zinse von 128 Pfund, davon 100 Pfund gewisse Zinse; dasselbe Haus ist 200 Pfund schuldig.

Das Haus in Laibach hat keine Schulden.

Das Haus in Möttling und die Pfarre zu Tschernembl sind von den Türken so verheert, dass der Komtur um Hilfe von der Ballei bittet; wenn ihm diese nicht gewährt wird, kann er sich dort nicht erhalten.

Orig.: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, XX. HA, Ordensbriefarchiv, Nr. 01558. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Kopie: DOZA, Hs. 396 (19. Jh.), Stück 2.

Druck: Voigt, Urkunden Deutschordensarchiv Königsberg, 103f., Nr. 2.

Regest: Joachim, Regesten zum Ordensbriefarchiv, 92, Nr. 1558.

Lit.: Klebel, Deutschordenskommende Wien, 13.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2667.

Die Deutschordenskommende Großsonntag (Velika Nedelja) lag in der Untersteiermark, die Kommende Möttling (Metlika) sowie Tschernembl (Črnomelj) in Krain; alle drei Orte liegen heute in Slowenien.

Gewisse Zinse sind sicher einlaufende Abgaben bzw. Erträge, vgl. DWR, Lemma gewiss II,1.

1411 September 29

Nr. 2480

Michael Renacher und seine Frau Bertha Zenklin erklären für sich und ihre Erben, dass sie zwei Weingärten zu Luttenberg, genannt der Füchsel und der Hermannsdorfer, die ehemals Gerweig Puchfink gehörten und die Bertha und ihr verstorbener Ehemann Nikolaus Lamparter von den Juden in ihren Besitz gebracht und gelöst haben, wie die Urkunden besagen, die sie von den Juden darüber haben, mit allen Rechten als Seelgerät an Abt Rudolf und den Konvent von St. Lambrecht sowie deren Nachfolger gegeben haben. Sie stiften damit einen Jahrtag, dessen Begehung durch das Kloster detailliert geregelt wird. Die Aussteller übernehmen für das Kloster nach steirischem Landrecht den Schirm über die Weingärten.

Siegel des Hans Kaltswetter, Richter zu Bruck [an der Mur], und des Hans Kornmess, Bürger daselbst, wegen Siegelkarenz der Aussteller, die sich darunter verbinden, angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 684. 2 Siegel.

Lit.: Schillinger/Schober, Ehemalige Besitzungen, 102.

Anm.: St. Lambrecht besaß im Weinbaugebiet von Luttenberg (heute Ljutomer in Slowenien) bereits seit dem frühen 14. Jahrhundert Weingärten und baute seinen Besitz dort stetig aus, vgl. Schillinger/Schober, ebd. 102f.

Albrecht [V., Herzog von Österreich] etc., erklärt, dass seine Juden unter- und oberhalb der Enns die Juden Jakob (*Jacoben*) aus Weitra, Jona Steuss (*Jonan Stewssen*) und *Höschlein* aus Perchtoldsdorf als Einnehmer und Absamer gewählt haben, die bezüglich der Geldschulden und Bedrängnis, in die sie geraten sind, sowie bezüglich der Auslösung des Silbergeschirrs und der Pfänder, die ihnen Albrechts Vettern, der verstorbene Herzog Leopold [IV.] und Herzog Ernst, in seinem Namen versetzt hatten, und auch bezüglich der von allen seinen Juden unter- und oberhalb der Enns innerhalb dieses Jahres an ihn zu zahlenden allgemeinen Judensteuer Regelungen erstellen sollen (*ein ordnung und gesezd ze machen*). Albrecht hat seine Zustimmung dazu gegeben, dass es ab dem Ausstellungsdatum bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) und von diesen an für zwei Jahre bei den Regelungen bleiben soll, die die drei Juden treffen und mit seinen anderen Juden gemäß einer jüdischen Urkunde vereinbaren. Die drei Juden haben auch das Recht, andere Juden, die sich nicht an die Regelungen halten, durch ihren Bann dazu zu zwingen oder die Angelegenheit vor den Herzog zu bringen. Diejenigen Juden, mit denen sie sich nicht einigen können, müssen ihre *kuntschafft* vor die drei bringen; wird diese als rechtmäßig anerkannt, soll es dabei bleiben, allerdings dürfen die Regelungen Albrecht nicht zum Schaden reichen. Albrecht übernimmt den Schutz der Absamer und verspricht, gegen sie erhobenen Vorwürfen nicht zu glauben, sondern sie selbst zu befragen. Alle seine Juden unter- und oberhalb der Enns, denen diese Urkunde gezeigt wird, sollen die drei Juden als ihre Einnehmer und Absamer anerkennen und sich an die mit ihnen zu vereinbarenden Regelungen halten. Wer dagegen verstößt, den soll Albrechts Judenrichter im Namen des Herzogs unbeschadet der vorgenannten Rechte des Herzogs dazu zwingen.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 73v.-74r., Nr. 173.

Druck: Chmel, Albrecht V., 305, Nr. III.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13853> (Abbildung).

Regest: Diözesanblatt 6, 409.

Lit.: GJ 3/2, 1095, 1580, 1599f.; Keil, Wiener Neustadt, 62, Anm. 200; Lohrmann, Judenrecht, 291f.; Petrin, Perchtoldsdorf im Mittelalter, 101; Schwarz, Juden in Wien, 44; Zuckerman, Unpublished Materials, 1073f.

Anm.: Die Abschrift ist überschrieben mit *Der absammer und innemer brief umb die gewoenleich judenstewr inczebringen und umb ein ordnung und gesezd ze machen von irer geltschult und notdurfft wegen und auch von meins he[rrn] silbergeschirrs und phant wegen damit die geledigt werden*.

Zu dem verpfändeten Silbergeschirr vgl. Regesten Nr. 2483 und Nr. 2556.

Jörg Stuchs von Trautmannsdorf erklärt für sich und seine Erben, dass sie der Jüdin *Riblin*, Witwe Simons (*Schymans*) aus Bruck an der Leitha, und deren Erben 85

Gulden in Gold schulden, die sie am kommenden St. Michaelstag (29. 9. 1412) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Gulden und Woche zwei Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Jüdin oder deren Erben nach dem Stichtag die Schuld samt Zinsen nicht länger vorstrecken wollen und die Rückzahlung verlangen, soll diese erfolgen. Geschieht dies nicht, sollen die Aussteller, sobald die Gläubiger sie mit dieser Urkunde dazu auffordern, vier ehrbare Knechte mit vier Pferden nach Wien ins Einlager schicken, wo diese gemäß Einlager- und österreichischem Landrecht verbleiben sollen, bis die Schuld samt Zinsen beglichen ist. Wird kein Einlager geleistet oder dauert es den Gläubigern zu lange, versprechen die Schuldner, ihnen jeden Schaden, den sie bei Christen oder Juden nehmen, mitsamt dem Hauptgut zu ersetzen, wofür die Schuldner all ihre Holden und Güter in Österreich und anderswo in Städten, Märkten und Dörfern als Sicherheit setzen, aus denen der Landesfürst oder dessen Vertreter den Juden auf deren Verlangen Pfänder stellen soll, bis ihnen die genannten Gulden samt allen Zinsen (*gesuchs und auch der schaeden*) ausbezahlt werden. Sie versprechen den Juden auch, sie bezüglich der Schuld und der Zinsen weder vor eine übergeordnete Instanz noch vor den Hof zu bringen und keinen Gewaltbrief aufzubringen, sondern alles selbst in Wiener Pfennig zurückzuzahlen. Jedem, der ihnen diese Urkunde mit Zustimmung der Gläubiger vorlegt, sind die Aussteller ebenso zur Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verpflichtet wie den Gläubigern selbst. Siegel des Jörg Stuchs und des ehrbaren Knechts Albrecht Riedmarcher angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1411 X 31, 2 Siegel.

Druck: Trauttmansdorff, Beitrag, 272f., Nr. 337.

Regest: QuGStW I/10, 225, Nr. 18407.

Lit.: GJ 3/1, 174; Lohrmann, Judenrecht, 307, Anm. 1092 (fälschlich auf Oktober 13 datiert).

1411 November 1, Wien

Nr. 2483

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.,] erklärt, dass er seinen Juden unter- und oberhalb der Enns, die ihm 1000 Pfund Pfennig zur Bezahlung seiner Söldner, die er längere Zeit in Eggenburg gehabt hat, geliehen haben, die Rückzahlung dieser 1000 Pfund bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) versprochen hat, wofür sie das Silbergeschirr, das ihnen der verstorbene Herzog Leopold [IV.] und Herzog Ernst in Albrechts Namen verpfändet haben, als Pfand innehaben sollen.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 74r., Nr. 174.

Druck: Chmel, Albrecht V., 306, Nr. V.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=13853> (Abbildung).

Regest: Zimerman, Urkunden und Regesten, VI, Nr. 30.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 292; Wadl, Juden Kärnten, 83, 128 (mit falscher Folio-Angabe 74v.).

Anm.: Die Kopie ist überschrieben mit *Der juden geltbrief umb tausent phunt phenning dafuer suellen si in phands weis ynnhaben ettleich meins herren silbergeschier.*

Vgl. Regesten Nr. 2481 und Nr. 2556.

1411 Dezember 2, Graz

Nr. 2484

Ernst, Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol etc., erklärt, dass sein Bruder Friedrich [IV.], Herzog und Herr der genannten Länder, ihn als den Älteren gebeten hat, Friedrich sämtliche Herrschaften, Burgen, Leute und Besitzungen zu verleihen, die Reinprecht von Wallsee[-Enns], Hauptmann ob der Enns, in den Ländern Ernsts und Friedrichs hat. Die genannten Besitzungen sind ihm aufgrund von Reinprechts Ungehorsam gegen Herzog Ernst als Landesfürst und Erbherr rechtmäßig ledig geworden. Deshalb hat er diese seinem Bruder mit allem Zubehör verliehen und übergibt sie ihm mit allen Rechten, die sie beide daran haben, damit Friedrich sie zu seinem Gehorsam bringen und wie ihre anderen Güter innehaben kann.

Beiliegend ein Papierlibell mit einer detaillierten Auflistung der zahlreichen Schäden, die die Leute Reinprechts von Wallsee-Enns in der Steiermark angerichtet hätten, darunter auch die Gefangennahme und Beraubung eines Juden aus Hartberg, der einen Verstorbenen zum Begräbnis nach Graz bringen wollte:

Hie sind vermerkht die sach scheidan vnd heanndel, die von Reimprechten von Walssee und seinen phlegearn und anwealten und auch aus den vesten und gelossen, die er in Steir gehabt hat, und darin sind geschehen freavealich und mit gewalt, mit raub prannt ausziehung der leaut des nachts aus iren heawsern, und vahung und schachtung der leaut kristen und juden, das alles wider landesrecht in Steyr ist.

(...)

Item. Sy habent auch ainen juden von Harttperg (Hartberg) gefangen und mit im ainen toten juden, den er zu der begrebnuss gen Greacz (Graz) wolt gefuert haben und habent den zu Ruekerspurg (Riegersburg) in dem tuorn gevangen gehabt mer wenn drew maened, und hat doch der verweser zu Greacz dem [Peter] Anhanger darumb geschriben mer denn ainsten, daz er den ledig liess, des er alles nicht geachtet hat, und habent den auch gescheczt umb guot wider recht.

(...)

Und die obgeschriben sachen und artikel all sind unserm egenanten gneadigen herren herzog Ernsten beschehen wider das landesrecht in Steir, und ist auch derselb von Walsse dem egenanten unserm gneadigen herren vervallen von yedem artikel besonderlich hundert mark golds und dem, dem die sach ist beschehen als vil nach lautt soelher brief und lanthantvest, die von alten fursten und herczogen in Steyr daruber gegeben, und auch von roemischen kuenigen uncz her bestett sind, und das auch recht und urtail bracht hat, das bringt sechs mal hundert tausent gulden und mer.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1411 XII 2. 1 Siegel; beiliegendes Papierlibell.

Kopie des Libells: HHStA, AUR Uk. 1413 VI 19 (15. Jh.). StLA, AUR 4479i (19. Jh.; auf 1411 datiert). OÖLA, Diplomatar F XVI (19. Jh.), fol. 273r.-276v. (auf 1411 datiert).

Druck: Kernbauer/Huber, 700 Jahre Civitas Hartberg, 33 (Druck der jüdischen Betreffende des Libells, auf 1411 datiert).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, CXV, Nr. 1244 (ohne Erwähnung des Libells).

Lit.: Doblinger, Walsee, 411, 414; GJ 3/1, 518f.; Jeitler, Hartberger jüdische Gemeinde, 181; Lamprecht, Riegersburg, 43, Anm. 39.

Anm.: Das im HHStA unter derselben Signatur wie die obige Urkunde verwahrte Libell, das den frühesten Nachweis für jüdische Präsenz in Hartberg darstellt, steht in keiner unmittelbaren Verbindung mit dem Inhalt der Urkunde, gehört allerdings ebenfalls in den Kontext der Fehde zwischen Herzog Ernst und Reinprecht von Wallsee-Enns, die aus dem Streit um die Vormundschaft über Herzog Albrecht V. hervorging und erst 1417 beendet wurde, vgl. Doblinger, Walsee, 408-424. Nach Ausstellung der obigen Urkunde durch Herzog Ernst kam es vor allem in der Steiermark, wo der Wallseer ausgedehnte Besitzungen hatte, zu schweren Auseinandersetzungen, die zu den in dem Libell aufgelisteten Schäden führten. Das Libell umfasst zwölf Seiten, davon sieben beschriebene, und ist undatiert; aufgrund der Chronologie der darin erwähnten Ereignisse sprach sich schon Doblinger im Gegensatz zu den Datierungen der Abschriften im StLA und im OÖLA für eine Einordnung in das Jahr 1413 aus, vgl. ebd. 414. Einen Terminus ante quem liefert ein Schreiben auf der Rückseite der zweiten Fassung des Libells, die im HHStA als AUR Uk. 1413 VI 19 eingereiht ist und bei der es sich eindeutig um eine Abschrift handelt, da im ersten Absatz die vierte Zeile der Vorlage ausgelassen wurde – ein Versehen, das darauf zurückzuführen ist, dass Zeile 4 und 5 der Vorlage mit den gleichen Worten (*der leaut*) beginnen. Diese Fassung trägt auf der Rückseite ein Schreiben des Tiroler Hofmeisters Ulrich von Weißpriach vom 19. Juni 1413, das in keinem Bezug zum Inhalt des Libells steht, aber dessen zeitliche Eingrenzung erlaubt.

Bei dem *Anhänger*, der die Freilassung des Hartberger Juden verweigerte, handelt es sich um Peter Anhangen von Köppach, der bis zur (im Libell bereits erwähnten) Eroberung durch Herzog Ernst im Herbst 1412 wallseeischer Burggraf der niederen Feste Riegersburg war, vgl. Lamprecht, Riegersburg, 43f.

1411 Dezember 11

Nr. 2485

Die Regensburger Bürger Stephan Notangst und Lukas Ingolstädter schreiben an Melchior Nesius zu Innsbruck, dass ein als Bote entsandter Knecht namens Werndel in Innsbruck festgenommen und gefangengesetzt wurde, weil ein gefangener Jude entkommen war. Werndel sei jedoch erst sechs Tage nach der Flucht des Juden nach Innsbruck gekommen, weshalb er in der Sache eindeutig unschuldig sei. Die Aussteller bitten daher den Adressaten, sich dafür einzusetzen, dass der Knecht freigelassen wird.

Orig.: TLA, Fridericiana 11/1. 1 Siegelrest (auf der Rückseite aufgedrückt).
Lit.: Brandstätter, Jüdisches Leben in Tirol, 43, Anm. 204; GJ 3/3, 2032, 2035, Anm. 37.

Anm.: GJ 3/3, ebd. datiert fälschlich auf 1421; die Datumsangabe lautet *feria v^a post festum conceptionis gloriose virgine Marie anno xiiij^e undecimo*.

Das Stück ist als Brief abgefasst; die Adresse *Dem ersamen und weisen Caspar Nesius czu Insprukch unserm lieben wirtt* steht auf der Rückseite, die Anrede am Beginn des Briefes lautet allerdings *lieber her Melchior*. Der Innsbrucker Bürger Kaspar Nesius war spätestens 1405 gestorben (vgl. StA Wilten, Uk. 150-A-84), der Brief war also trotz des Versehens in der Adresse an Kaspars Sohn Melchior Nesius gerichtet.

Es geht aus dem Inhalt nicht hervor, wer der aus Innsbruck geflüchtete Jude war. Ein Zusammenhang mit der Gefangennahme des Juden Isak aus Nürnberg durch Herzog Friedrich IV. ist aufgrund der Beteiligten nicht auszuschließen, vgl. Regesten Nr. 2524, Nr. 2558, Nr. 2559, Nr. 2560, Nr. 2567, Nr. 2568, Nr. 2569 und Nr. 2570.

Brandstätter, ebd. weist zudem auf den Fall der Familie des verstorbenen Nürnberger Juden Jakob Rapp hin, die nach Oberitalien geflüchtet war und am 21. Jänner 1410 von König Ruprecht mit der Reichsacht belegt wurde. Der König befahl am gleichen Tag den österreichischen Herzögen (namentlich Ernst und Friedrich), mit den genannten Juden keine Gemeinschaft zu haben und die Stadt Nürnberg gegen sie zu unterstützen; außerdem verbot er in einer gesonderten Urkunde den Landesherrn von der Etsch, die Geächteten zu beherbergen. Vgl. Oberndorff, Regesten Pfalzgrafen am Rhein 2, 458, Nr. 6128-6139; Stern, Ruprecht von der Pfalz, 59-61, Nr. 72f.; Wendt, Kaiserurkunden, 96, Nr. 60 sowie GJ 3/2, 1016f.

1412 Jänner 13

Nr. 2486

Ulrich Heidenreich, Amtmann zu Unterloiben, und Hans Hollensteiner von Oberloiben erklären bezüglich der Urkunde, die der Jude Salomon (*Salaman*) aus Krems über den Wetzler genannten Weingarten hatte und die von der Äbtissin und dem Konvent des Frauenklosters Dürnstein besiegelt ist, dass sie diese Urkunde von dem genannten Juden gelöst haben; sie versprechen daher, dass die Urkunde künftig keine Gültigkeit mehr haben soll. Falls von Christen oder Juden wegen ihres Siegels oder der Urkunde Ansprüche an die Äbtissin, den Konvent oder ihr Kloster gerichtet werden, versprechen die Aussteller, sie schadlos zu halten, wofür sie mit Zustimmung ihrer Erben ihren ganzen Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen. Siegel des Hans Bedler, Burggraf zu Dürnstein, angekündigt.

Orig.: StA Herzogenburg, Urkundenreihe Dürnstein Klarissen K.n. 229. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Herzogenburg – Dürnstein OSCL; Abbildung und Regest).

Lit.: Gröbl, Klarissenkloster Dürnstein, 51.

Anm.: Salomon dürfte mit dem 1406 genannten Herzogenburger Juden dieses Namens identisch sein, vgl. Regest Nr. 2363.

Martin Czistler, Andreas Czistler, Friedrich Vaschang und Nikolaus Marchfelder zu Jois, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben elf Pfund Wiener Pfennig schulden, von denen sie fünfeneinhalb Pfund am kommenden St. Michaelstag (29. 9.) und fünfeneinhalb Pfund am darauffolgenden St. Michaelstag zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen Nikolaus Walchs zu Jois einen ganzen Weingarten weniger einer Furche (*an ain grafft*) am *Latesperig* neben dem *Vierkepel* mit allem Nutzen als Pfand gesetzt haben. Der Jude hat das Recht, Nutzung und Wein zu beanspruchen, *judischen oder christnischen*; wenn das Pfand zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreicht, sollen die Gläubiger aus dem ganzen Besitz der Aussteller in Österreich und Ungarn entschädigt werden. Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

מירט ציסטלער אנדר ציסטלער ורידל ואשג ניקל מארחבילדער מיאון

"Mert Zistler, Ander Zistler, Fridel Vaschang, Nikel Marechvelder" von "Jeus" (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43128. 1 Siegel.

Kopie: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43128 (20. Jh.).

Druck: MHJ 1, 136f., Nr. 101.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: *Grafft* bezeichnet im Weinbau die Furche für die Setzhölzer der Rebstöcke, vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Lemma Gräfte.

Zu *judischen oder christnischen* vgl. Regest Nr. 2433.

Der Jude Kysan (*Chisam*), Sohn des Juden Hetschlein (*Heatschleins*), den sein Bruder *Aron* vor dem Amtmann mit seiner Vertretung betraut hat, und sein Bruder *Nachman* erklären für sich und ihre Erben, dass sie auch im Namen ihres Bruders *Aron*, der sich außer Landes befindet, und mit Händen ihres Amtmanns Hans Steck, Amtmann des Stifts Klosterneuburg, ihr Haus in Klosterneuburg samt dem angrenzenden Garten und allem Zubehör verkauft haben. Von dem Haus, das am Niedermarkt neben dem Haus der Kinder des Juden [David] Steuss liegt, sind jährlich in das Kellereramant auf die Oberkammer des Klosters am St. Michaelstag (29. 9.) 30 Wiener Pfennig und am St. Martinstag (11. 11.) 18 Wiener Pfennig Grunddienst sowie 25 Wiener Pfennig zu Fürgeding am St. Georgstag (24. 4.) und sechs Wiener Pfennig Witrecht zu den drei

Etaidingen im Jahr zu zahlen. Die Aussteller haben dieses Haus samt Garten und Zubehör mit allen Rechten um 70 Pfund Wiener Pfennig an den Juden David (*Daviden*), Sohn des Juden Mosche (*Muschean*), und dessen Erben verkauft. Sie übergeben den Käufen auch zwei gesiegelte Urkunden, nämlich einen Behabbrief und einen Kaufbrief, die belegen, wie das Haus samt Zubehör in den Besitz ihres Vaters Hetschlein gekommen ist. Werden von dritter Seite Ansprüche auf das Kaufgut erhoben, sollen die Käufer den Ausstellern die beiden genannten Urkunden samt dieser Kaufurkunde zurückgeben, damit diese nach österreichischem Landrecht den Schirm für sie übernehmen können. Sollten die Urkunden jedoch verloren gehen oder beschädigt werden, sodass sie den Verkäufern nicht leihweise überlassen werden können, sind diese und der Amtmann der Schirmverpflichtung ledig. Die Aussteller versprechen, die Käufer schadlos zu halten, wofür sie und ihre Erben ihren ganzen Besitz als Sicherheit setzen.

Siegel des Amtmanns und des Klosterneuburger Stadtrichters Thomas Plödlein auf Siegelbitte der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1412 I 25. 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/4, 204, Nr. 4352.

Lit.: GJ 3/1, 622, mit Anm. 9; Lohrmann, Juden Klosterneuburg, 218.

Anm.: Es handelt sich hier um das Haus, das Hetschlein, Sohn des Kysan und Vater der obigen Aussteller, 1393 von den Kindern des David Steuss gekauft hatte, denen es wiederum von einem Schuldner verfallen war, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 111-113, Nr. 2015, Nr. 2017 (die Witrechtsabgabe ist dort entsprechend dem obigen Regest zu korrigieren). Die Benennung eines Enkels nach dem Großvater war sehr verbreitet, vgl. Keil, Namen und Beinamen, 130.

Bei Mosche, dem Vater des Käufers, handelt es sich wahrscheinlich um den 1386-1396 nachweisbaren Juden Mosche aus Klosterneuburg, Sohn des Eberlein; David selbst wurde ebenfalls als Klosterneuburger Jude bezeichnet, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, Nr. 2088.

1412 Februar 6

Nr. 2489

Abt Friedrich und der Konvent von Zwettl erklären, dass sie aufgrund der hohen Geldschulden, die sie derzeit bei den Juden haben, zwei Weingärten zu [Langen-]Lois am Steinhaus mit allen Rechten um 110 Pfund Wiener Pfennig an den Langenloiser Bürger Peter Haman, dessen Frau Dorothea und deren Erben verkauft haben. Den einen Weingarten zu eineinhalb Joch, *Hawndl* genannt, der neben dem Weingarten des Andreas Hirz liegt, haben sie mit Händen des Burgherrn Jost Washofer, Bürger von Krems, dem man davon anstelle der Klosterfrauen von St. Bernhard am St. Michaelstag (29. 9.) 25 Wiener Pfennig zu Burgrecht dient, verkauft; der andere, der ebenfalls eineinhalb Joch umfasst und zwischen dem Weg und dem Graben gegenüber dem Weingarten Leutweins liegt, ist freies Eigen ihres Klosters, weshalb sie ihn zu rechtem freien Burgrecht verkauft haben, sodass man ihnen davon künftig jährlich am St. Michaelstag 23 Wiener Pfennig Burgrecht in ihren Hof zu Kammern dienen

soll. Die Aussteller übernehmen für den einen Weingarten nach Eigen- und für den anderen nach Burgrechtsrecht in Österreich den Schirm und versprechen, die Käufer gegen alle Ansprüche von dritter Seite – auch solche durch die Landesfürsten oder die Stifter des Klosters – schadlos zu halten, wenn die Käufer, deren Erben oder jeder andere, der diese Urkunde mit Zustimmung der Käufer besitzt, entsprechende Schäden geltend machen; widrigenfalls sollen sich die Käufer selbst an dem gesamten Besitz des Klosters schadlos halten.

Siegel Abt Friedrichs und des Konvents von Zwettl sowie des Burgherrn Jost Waschofer angekündigt.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1412 II 6. 3 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Zwettl – Stiftsarchiv; Abbildung und Regest).

1412 Februar 15, Wien

Nr. 2490

Albrecht [V.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt, dass die Bürger zu Linz ihm eine Handfeste Wilhelms und Albrechts [IV.], Herzöge von Österreich etc., vorgelegt und um Bestätigung gebeten haben.

[Es folgt der Text der Urkunde von 1396 September 25 (Brugger/Wiedl, Regesten 4, 167f., Nr. 2113).]

Herzog Albrecht bestätigt die Handfeste und befiehlt seinen Untertanen die Einhaltung der Bestimmungen.

Orig.: SA Linz, Urkunden, Nr. 59. 1 Siegel.

Kopie: OÖLA, Bestand Starhemberger Handschriften, Hs. 26 (16. Jh.), fol. 123v.-125v.; Hs. 19 (17. Jh.), fol. 1054r.-1055r. SA Linz, Hs. 13 (17. Jh.), fol. 13r.-15v., Nr. 10a; Hs. 10 (17./18. Jh.), fol. 13v.-15v., Nr. 11; Hs. 11 (17./18. Jh.), fol. 10v.-11v., Nr. 11; Hs. 12 (17./18. Jh.), fol. 23r.-25v., Nr. 11.

Druck: Mayrhofer, Rechtsquellen Linz, 180-182, Nr. 129.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 179; GJ 3/1, 753 (auf Februar 14 datiert); Gold, Juden in Österreich, 53; Kurrein, Juden in Linz, 13; Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 55.

Anm.: Bei der Auflösung des Datums (Montag nach Estomihi) in der GJ wurde übersehen, dass das Jahr 1412 ein Schaltjahr war.

Laut Wilflingseder verbot Albrecht V. mit dieser Urkunde den Linzer Juden, größere Vorräte an Wein, Getreide und anderen Lebensmitteln zu kaufen und damit zum Nachteil der hierzu berechtigten Bürger Handel zu treiben. Es handelt sich jedoch lediglich um eine Bestätigung der inserierten Urkunde von 1396, deren Judenpassus in der Literatur (vgl. die Angaben bei Brugger/Wiedl, Regesten 4, 167f., Nr. 2113) durchgehend als Verbot des Handel- und Gewerbetreibens für Juden aufgefasst wird; ausdrücklich formuliert wird das herzogliche Verbot, sowohl Kaufmannschaft und Handel als auch Handwerk zu treiben, darin jedoch nur für *unser amptman an unsrer*

mautt daselbs, weder mautter, gegenschreiber noch zaler, während in Zusammenhang mit den Juden nur vom Handwerk die Rede ist.

1412 März 9, Wien

Nr. 2491

Ulrich von Winkel urkundet für sich und seine Erben bezüglich der 128 Pfund Wiener Pfennig, die ihr verstorbener Vetter Hans von Winkel dem Juden Smoiel (*Smoyeln*), Sohn Josephs (*Joseps*) *des Schueler* aus [Langen-]Lois, gemäß der Schuldurkunde, die dieser darüber hat, schuldig ist. Die Begleichung dieser Schuld ist dem Aussteller, Frau Anna von Schärftenberg sowie den Brüdern Hans und Stephan von Hohenberg, den Oheimen des Ausstellers, zugefallen; die Brüder von Hohenberg haben dem Aussteller nun das Drittel der Schuld, das an sie gefallen ist, zur Gänze bezahlt, weshalb er sie von allen Ansprüchen ledig sagt. Der Aussteller und seine Erben versichern den Hohenbergern und deren Erben daher mit dieser Urkunde, dass sie sie unbeschadet aus derselben Geldschuld lösen sollen. Tun sie das nicht, versprechen sie, den Hohenbergern oder jedem, der ihnen diese Urkunde vorlegt, jeden entstandenen Schaden zu ersetzen. Als Sicherheit für den genannten Schaden mitsamt dem Hauptgut setzen sie ihren gesamten liegenden und beweglichen Besitz, an dem sich die Hohenberger nach deren Gutdünken schadlos halten sollen, damit sie zur Gänze aus der genannten Geldschuld und all ihren Schäden gelöst werden. Jedem Inhaber dieser Urkunde sind der Aussteller und seine Erben ebenso zur Zahlung verpflichtet wie den Hohenbergern selbst. Sie sollen die Hohenberger von nun an bis zu den kommenden Pfingsten (22. 5.) unbeschadet aus der genannten Geldschuld lösen. Siegel Ulrichs von Winkel und seines Oheims Rudolf von Schärftenberg angekündigt.

Orig.: HHStA, UR Gschwendt 1412 03 09, Nr. 246.

Kopie: OÖLA, Diplomatar F XVI (19. Jh.), fol. 302rv.

Lit.: Marian, Adel im Tullnerfeld, 105.

1412 März 27

Nr. 2492

Lorenz, Pfarrer von Etzersdorf und Amtmann der Chorherren und des Kapitels von Passau in Österreich, erklärt, dass er in deren Namen Andreas im Winkel zu Oberloiben, dessen Frau Agnes und deren Söhnen Martin und Jörg einen Weingarten zu drei Joch bei der Mühle neben der Point der Chorherren von St. Pölten, genannt Obermühlpoint, zu Leibgeding gegeben hat. Von dem Weingarten ist jedes Jahr der dritte Eimer an den obersten Kellerer oder einen sonstigen Beauftragten der Chorherren von Passau zu liefern; die Weinlese muss zwei Tage vorher im Neuchorhof in Stein angekündigt werden, damit ein Vertreter beim Lesen anwesend sein kann. Die Maische sollen sie ohne Schaden der Passauer in denselben Hof nach Stein bringen und dort mit dem Vertreter teilen; der Zehent von dem Most soll ungeachtet der jeweiligen Ertragsmenge von der ungeteilten Menge erbracht werden. Sollte der

Zehent in Geld bezahlt werden, sollen die Passauer den dritten Teil Pfennig geben und die Inhaber des Leibgedings zwei Teile. Sie sollen den Weingarten nach genannten Vorgaben gemäß dem Recht *in dem obern lant ze Osterreich* bebauen; tun sie das nicht und wird dies durch zwei Nachbarn bestätigt, verlieren sie alle Rechte an dem Weingarten. Sie haben das Recht, den Weingarten zu versetzen oder verkaufen, jedoch nicht an Gewaltträger oder Juden und nur mit Zustimmung des österreichischen Amtmanns oder des Verwalters im Neuchorhof. Wenn der letzte unter ihnen verstorben ist und der erste Anbau nach dem Lesen bereits geschehen ist, sollen ihre Erben oder derjenige, dem sie die Rechte gegeben haben, den Weingarten in diesem Jahr noch innehaben, aber nicht länger; weder ihre Erben noch sonst jemand soll darauf Ansprüche haben.

Siegel des Pfarrers sowie Albrecht Hachleins, Verwalter im Neuchorhof zu Stein, angekündigt.

Orig.: BHStA, Domkapitel Passau Urkunden Nr. 2573. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand BHStA – Domkapitel Passau Urkunden; Abbildung).

Anm.: Zum vor allem im Kremser Raum verbreiteten Verbot des Weiterverkaufs an Juden vgl. Regest Nr. 2396.

1412 März 28

Nr. 2493

Jörg von Hannau, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Friedel (*Fridlein*) aus Graz, dessen Frau und den Erben der beiden 13 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zu den kommenden Pfingsten (22. 5.) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden; widrigenfalls sollen die Aussteller ihnen jeden geltend gemachten Schaden abgelten, wofür diese ihren gesamten liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter die Juden auf deren Verlangen ausbezahlen soll. Siegel Jörgs von Hannau angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1412 III 28. 1 Siegel.

1412 April 7

Nr. 2494

Hans Angerer, Pfarrer zu St. Veit im Pongau, sowie Konrad Graf von Schernberg, seine Frau und seine Erben erklären, dass Johann, Dompropst und Erzpriester zu Salzburg, ihnen seinen Zehent in der Pfarre St. Veit mit allen Rechten samt dem Maizehent vom kommenden St. Georgstag (24. 4.) an auf zehn Jahre mit genannten Auflagen überlassen hat, wofür sie ihm oder seinen Nachfolgern jährlich zu St.

Martin (11. 11.) fünfunddreißig einhalb Wiener Pfennig dienen sollen. Leisten sie den Dienst nicht, soll der Dompropst das Geld zu ihren Lasten bei den Juden auf Schreinpfund aufnehmen (*ab den juden nemen auf schrein phant auf unsern schaden*). Sie versprechen, ihm jeden geltend gemachten Schaden mitsamt dem Hauptgut zu ersetzen, wofür sie ihren ganzen Besitz als Sicherheit setzen.

Siegel Hans Angerers und Konrad Grafs angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1412 IV 7. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand HHStA – Salzburg Domkapitel; Abbildung und Regest).

14[03 April 22-1412 April 10], Krems

Nr. 2495

Peter, Abt von Göttweig, und der Konvent erklären, dass sie dem Juden Simon (*Symann*), Sohn Smerleins (*Smearleins*) aus Krems, dessen Frau und Erben 250 [Pfund] Wiener Pfennig schulden, die sie bis zu den kommenden Ostern zurückzahlen sollen und die die Juden ihnen aufgrund der Notlage des Klosters geliehen haben. Erfolgt die Rückzahlung nicht fristgerecht, kommen pro Pfund und Woche vier Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Aussteller sich nicht daran halten und die Juden nach dem festgesetzten Termin nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen und von den Ausstellern Einlager fordern, sollen diese einen Knecht selbender [...] nach Krems ins Einlager schicken, wo dieser nach Einlager- und österreichischem Landrecht bleiben soll, bis den Juden die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt wurde. Die Zinsen laufen weiter, egal ob Einlager geleistet wird oder nicht. Die Aussteller setzen ihren ganzen Besitz sowie den ihres Klosters als Sicherheit, und zwar sowohl Habe und Leute als auch Güter, es seien Erb- oder Eigengüter, Burgrechte, Dienste, Zinse, Zehente oder Gülten, bewegliches oder liegendes Gut. Wenn die Juden es verlangen, soll sie der Inhaber der Fürstengewalt in Österreich oder ein sonstiger Herr oder Richter daraus entschädigen, ohne dass es eines geistlichen oder weltlichen Gerichtes bedarf, damit den Juden ihre Forderungen samt Zinsen abgegolten werden, wenn die Aussteller es nicht selbst tun. Sie versprechen, gegen niemanden im Land oder außerhalb vorzugehen, der die Juden in ihren Forderungen unterstützt. Weiters versprechen die Aussteller, sich bezüglich der Rückzahlung gegen den Willen der Juden weder an den Hof noch an eine sonstige Herrschaft um Unterstützung zu wenden noch dies jemand anderem in ihrem Namen zu gestatten. Tun sie dies doch, soll alles, was die Juden in deren Ansprüchen gegen sie schädigt, es seien Frei-, Töt- oder Gegenbriefe, ob schriftlich beurkundet oder nicht, ungültig sein und gegen den vorliegenden Schuldbrief keine Kraft haben. Sie sollen die Juden in der angegebenen Währung bezahlen und keine andere anbieten. Jedem [Juden oder] Christen, der ihnen in Vertretung der Juden mit deren Wissen diese Urkunde vorlegt, sollen sie wie den Gläubigern selbst zur Zahlung verpflichtet sein.

Siegel Abt Peters und des [Konvents] angekündigt.

Orig.: StA Göttweig, Urk. Nr. 1162.

Online: www.monasterium.net (Bestand Göttweig; Abbildung und Regest s.d. [1402-1431]).

Regest: Fuchs, FRA II/52, 239f., Nr. 1162 (auf [1402-1431] datiert).

Lit.: Hruschka, Juden in Krems, 36, 40.

Anm.: Die Urkunde ist durch mehrere Einschnitte kassiert. Sie wurde als Umschlag eines Urbars wiederverwendet und daher am oberen Rand und an der rechten Seite beschnitten, wodurch am Ende jeder Zeile ca. 15-20 Buchstaben Text fehlen.

Die Urkunde ist auf Sonntag nach Ostern datiert, die Jahreszahl ist nach der Jahrhundertangabe abgeschnitten. Die chronologische Einordnung ist mithilfe des Amtsantrittes Abt Peters möglich, der am 29. September 1402 erstmals als Abt genannt wurde, vgl. StA Göttweig, Urk. Nr. 917 bzw. Fuchs, FRA II/52, 21, Nr. 917; sein Vorgänger Johannes tritt zuletzt am 20. Mai 1402 in einer Göttweiger Urkunde auf, vgl. StA Göttweig, Urk. Nr. 914 bzw. Fuchs, ebd. 17f., Nr. 914. Der Kremser Jude Simon, Sohn des Smerlein, ist 1401 gemeinsam mit seinem Sohn oder Neffen urkundlich nachweisbar, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 241f., Nr. 2230; aufgrund der Beteiligung eines österreichischen Juden muss die obige Urkunde auf jeden Fall vor Beginn der Wiener Gesera im Mai 1420 ausgestellt worden sein. Zur weiteren Eingrenzung kann die Tatsache herangezogen werden, dass die fehlende Jahreszahl angesichts des vorhandenen Platzes kurz gewesen sein muss und daher eigentlich nur eine Zahl bis zwölf in Frage kommt. Zudem finden sich im StA Göttweig vier weitere kassierte Schuldurkunden Abt Peters aus den Jahren 1408-1411 (Nr. 977, 984, 1000, 1011), die ähnlich der obigen Urkunde zur Weiterverwendung zurechtgeschnitten wurden. Es ist insgesamt daher davon auszugehen, dass die obige Urkunde spätestens am Sonntag nach Ostern 1412 ausgestellt wurde.

1412 April 18, Wien

Nr. 2496

Wolfgang Purkhartsperger, Stadtrichter von Wien, erklärt, dass der Jude Süßmann (*Suesman*), Schwiegersohn der [Sara] Josephin (*Joseppinn*) aus Wien, vor ihm in der Bürgerschranne gegen Hans Kremser von *Newndorf*, dessen Frau Anna und deren Miterben auf eine Schuld von 139 Pfund und 40 Pfening Wiener Münze sowie die angefallenen Zinsen, wie der Eintrag im Judenbuch von Wien besagt, geklagt hat. Für Hauptgut und Zinsen hat Süßmann gemäß Stadtrecht von Wien die Überteuer auf dem Haus der Schuldner über die Geldschuld bei Stephan Swebel, die bereits darauf liegt, in ein *verpot* genommen. Das Haus, das früher Friedrich Resch gehörte, liegt innerhalb des Stubentores in Wien neben dem Haus des Hans Makauer. Süßmann steht mit dem *verpot* an erster Stelle, und nachdem Hans Kremser Hauptgut und Zinsen nicht auslösen wollte, sprach Wolfgang Purkhartsperger dem Juden, nachdem dieser ihm seine Vergütung gegeben hatte, die Überteuer mit allen Rechten zu und setzte ihn an die Gewer, damit er durch deren Verkauf oder Versetzung Hauptgut und Zinsen erhalten könne.

Siegel Wolfgang Purkhartspergers angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1917.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: Goldmann, Wiener Judenbuch, 12, Nr. 25; QuGStW II/2, 3, Nr. 1917.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2497.

Am gleichen Tag war auch Stephan Swebel, dem das Haus selbst für 60 Pfund verpfändet worden war, vor der Bürgerschranne erschienen und hatte gegen Anna geklagt, woraufhin ihm das Haus in einem Nottaiding überschrieben wurde (WStLA, H.A. Uk. Nr. 1916); wenige Tage später verkaufte er es um 210 Pfund weiter (WStLA, H.A. Uk. Nr. 1918).

Zum *verpot* vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 22, Nr. 1881. Zu Sara Josephin vgl. ebd. 195, Nr. 2154.

1412 April 25, Wien

Nr. 2497

Wolfgang Purkhartsperger, Stadtrichter von Wien, erklärt, dass der Jude Süßmann (*Suesman*), Schwiegersohn der [Sara] Josephin (*Joseppinn*) zu Wien, vor ihm in der Bürgerschranne vorgebracht hat, dass er gegen Hans Kremser von *Newndorf*, dessen Frau Anna und deren Miterben um eine Schuld von 139 Pfund 40 Pfennig Wiener Münze sowie die angefallenen Zinsen nach der Eintragung im Judenbuch von Wien geklagt hat. Für Hauptgut und Zinsen hat Süßmann gemäß dem Stadtrecht von Wien die Überteuer auf dem Haus der Schuldner über die Geldschuld bei Stephan Swebel, die bereits darauf liegt, in ein *verpot* genommen. Das Haus, das früher Friedrich Resch gehörte, liegt innerhalb des Stubentores in Wien neben dem Haus des Hans Makauer. Süßmann wurde sodann die Überteuer zugesprochen, wie der Gerichtsbrief besagt, den er darüber hat; diese hat er nun Anna und deren Miterben um Hauptgut und Zinsen gemäß Stadt- und Schrankenrecht zur Auslösung angeboten. Diese verweigerten aber die Auslösung, was auch der Fronbote, der ihnen das Angebot überbracht hatte, vor offenem Gericht bestätigte. Nachdem Süßmann Wolfgang Purkhartsperger seine Vergütung gegeben hat, spricht dieser Süßmann daher alle Verfügungsrechte an der Überteuer zu.

Siegel Wolfgang Purkhartspergers angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1919.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 3, Nr. 1919.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2496.

Der Pressburger Bürger Kaspar Ventur und seine Frau Ursula erklären für sich und ihre Erben, dass sie dem Juden Häublein (*Hewblein*), der derzeit in Pressburg ansässig ist, und dessen Erben 40 ungarische Gulden schulden, die sie bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Gulden und Woche zwei Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach Ablauf der Zahlungsfrist nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden, wenn sie es verlangen. Als Sicherheit setzen die Aussteller ihren ganzen beweglichen und unbeweglichen Besitz in Ungarn oder anderswo. Sie sind jedem, der diese Urkunde vorlegt, wie den Juden selbst zur Zahlung verpflichtet.

Siegel der Stadt Pressburg angekündigt.

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43146.

Druck: MHJ 4, 54f., Nr. 38.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Neumann, Bratislava – Pressburg, 85.

Anm.: Häublein dürfte mit dem 1397 in Hainburg lebenden Juden dieses Namens identisch sein, da dieser mit Pressburger Bürgern in Geschäftsverbindung stand, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 182f., Nr. 2135.

Der Jude Eislein (*Eyslein*) schreibt dem Bürgermeister, Richter und Rat von Ödenburg hinsichtlich des Geldes, aufgrund dessen er ihnen schon zuvor geschrieben hat, dass Jakob Cholpüchler oder dessen Vertreter wegen dieses Geldes, das sie Eislein jetzt schuldig sind, zu ihnen kommen wird. Er bittet die Adressaten, dem Genannten das Geld unverzüglich zu bezahlen, damit Eislein nicht zu Schaden kommt; wenn sie dies tun, wird Jakob Cholpüchler ihnen Eisleins Quittung darüber geben. *Da mit phleg ewer got.*

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Győr-Moson-Sopron Megye Soproni Levéltára (Ödenburger Archiv des Komitats Raab-Wieselburg-Ödenburg), XV.76, Urk. Nr. 409. Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 202043 (Foto).

Druck: Házi, Sopron I/2, 55, Nr. 62.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: MHJ 5/1, 31, Nr. 67 (ungarisch).

Anm.: Das Stück ist als Brief abgefasst, die Adresse befindet sich auf der Rückseite. Der Name des Absenders ist als Teil der Datumszeile formuliert (*geben am vreytag nach sand Florian tag anno etc. xii^o von mier Eyslein dem juden*), steht aber abgesetzt unter dem Text. Vom Verschlussiegel sind nur mehr Wachsspuren zu erkennen.

Bei Eislein handelt es sich wahrscheinlich um den Wiener Neustädter Juden dieses Namens, der Verbindungen nach Ödenburg hatte, vgl. Regest Nr. 2439 sowie Brugger/Wiedl, Regesten 4, 221f., Nr. 2201, 240f., Nr. 2229.

1412 Mai 18, Wien

Nr. 2500

Der Wiener Stadtrichter Wolfgang Purkhartsperger erklärt, dass der Jude *Jona*, Sohn des [David] Steuss (*Steussen*) aus Wien, vor ihm in der Wiener Bürgerschranne erschienen ist und den Wiener Bürger Konrad Ernst, dessen Frau Anna und dessen Mutter Christine um 94 Pfund Wiener Pfennig verklagt hat, die diese seinen Kindern mitsamt den gemäß ihrer Schuldurkunde und der Gerichtsurkunde angefallenen Zinsen schuldig waren. Gemäß der Schuldurkunde hatte Jona Anspruch auf die Überteuer auf zwei Häuser des Konrad Ernst erhoben, die über die 200 Pfund Wiener Pfennig hinausgeht, die die Juden Smerl (*Smerl*), *Weankel* und Slömel (*Sloemel*), Sohn des Jekel Walch (*Jeakkel Welichleins*), bereits darauf haben. Die beiden Häuser liegen nebeneinander, eines am Haarmarkt in Wien neben dem Haus, das ehemals Paul Peuerberger gehörte, das andere hinter dem Fleischmarkt neben dem Haus, das ehemals Hans Steinpeck gehörte. Jona klagte gemäß den genannten Urkunden, da er die Überteuer auf die Häuser mit rechtem Nottaiding gerichtlich erlangt habe; darauf entschied das Gericht, dass Jona dem Aussteller seine Vergütung geben solle, was er auch tat, woraufhin der Aussteller im Auftrag des Gerichts Jona in Vertretung seiner Kinder mit allen Rechten an die Gewer der Überteuer setzte, sodass ihnen gemäß ihrer Schuldurkunde und Gerichtsurkunde die Schuld samt Zinsen zur Gänze daraus beglichen wird, worüber Wolfgang Purkhartsperger ihnen diese Urkunde ausstellt. Siegel Wolfgang Purkhartspergers angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

אירנסט

"Ernst" (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1412 V 18, 1 Siegel.

Regest: MHJ 18, 61, Nr. 75; QuGStW I/4, 206, Nr. 4358.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 2469 sowie Nr. 2510.

Es ist aufgrund der Formulierung *Smerl Weankel und Sloemel Jeakkel Welichleins suen die juden* nicht eindeutig zu entscheiden, ob nur Slömel oder auch die beiden vor ihm Genannten als Söhne des Jekel Walch bezeichnet werden; anderweitig als solcher belegbar ist nur Slömel, während der hier genannte Smerl wohl eher mit dem gleichnamigen Sohn des Scheftlein zu identifizieren ist, der nur wenige Monate später gemeinsam mit Jekel Walch und Slömel als Gläubiger Konrad Ernsts genannt wird, vgl. Regest Nr. 2510. Nicht mit Slömel ident ist jedenfalls der 1410 ebenfalls als Gläubiger Konrad Ernsts auftretende Slömlin, Oheim des Steuss (vgl. Regest Nr. 2469): Dieser war 1411 bereits verstorben, weswegen Jona Steuss hier wohl als sein Rechtsnachfolger auftritt (vgl. auch Regest Nr. 2572).

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.,] erklärt, dass seine Vettern, der verstorbene Herzog Leopold [IV.] und Herzog Ernst, seine Juden ober- und unterhalb der Enns zum Ersatz für ihre Schäden, die sie über lange Zeit aufgrund der Steuer und anderer Belastungen erlitten hatten, von allen außerordentlichen Hilfen und Steuern über vier Jahre ab dem St. Andreastag (30. 11.) 1409 bis zum St. Andreastag 1413 befreit und ihnen auch weitere Freiheiten und Gnaden erteilt haben, wie es in der Urkunde der beiden Herzöge steht. Nach Rat seiner Herren und Räte bestätigt Albrecht die Urkunde seiner Vettern und verlängert die Freiheiten und Gnaden der Juden bis zum St. Andreastag 1414. Davon ausgenommen ist die jährliche Judensteuer, die weiterhin an ihn zu zahlen ist. Alle Amtleute und Untertanen, denen diese Urkunde gezeigt wird, sollen seine Juden bei deren Freiheiten und Gnaden belassen und bei Strafandrohung weder dagegen handeln noch die Juden bedrücken.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 83r., Nr. 213.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13853> (Abbildung).

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 292; Schwarz, Juden in Wien, 45, Anm. 2.

Anm.: Die Abschrift ist überschrieben mit *Das mein herre den juden gemeinlich in Osterreich und ob der Enns die gnad und freyung die in weilent herczog Leupold und Herzog Ernst gegeben und getan habent auf ettleich jar lengter auf ein jar hinfur.*

Engel Mächtlerin von Wien hat ihren Weingarten, der neben dem *Langen Henslein* gelegen ist, mit allem Nutzen bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) um sieben-einhalb Pfund Pfennig an den Juden *Abraham* aus Krems versetzt; nach diesem Tag kommen wöchentlich von jedem Pfund drei Pfennig [an Zinsen] hinzu. Wenn das Pfand nicht zur Deckung der Schuld ausreicht, soll der Jude aus dem ganzen Besitz der Schuldnerin entschädigt werden.

Kopie: WStLA, Grundbücher 180 – Herren von Rappach, Buch 10 (Satzbuch Nr. 1, 1415-1476), fol. 91r.

Druck: Geyer/Sailer, Urkunden, 472, Nr. 1579.

Anm.: Da der Satzbucheintrag in der Ich-Form beginnt, ist anzunehmen, dass eine Urkunde als Vorlage diente; in der Gewährleistungsformel wechselt der Text allerdings in die dritte Person.

Der Druck bei Geyer/Sailer gibt als Vorlage Grundbuch 1176 an, gemeint ist aber das in der Einleitung ebd. XIII, Nr. 10 als Grundbuch 1167 gelistete "Gewähr- und Satzbuch der Herren von Rappach über Penzing und Baumgarten 1406-1476". Die Handschrift enthält auch Stücke, die außerhalb der Datumseingrenzung der aktuellen Signatur im WStLA liegen.

Wolfgang Purkhartsperger, Stadtrichter von Wien, erklärt, dass der Jude Hetschel (*Heatschel*), Sohn Isaks (*Eysakchs*) aus [Kloster/Kor-]Neuburg, vor ihm in der Bürgerschranne auf die Überteuer zweier Burgrechte auf dem Haus der Frau Gertraud, ihrer Tochter Barbara, ihres Sohnes Hans Walch und ihres Schwiegersohnes Michael Schenk geklagt hat. Das Haus liegt in der Kärntnerstraße zu Wien neben dem Haus, das früher Konrad von Schinta gehörte. Die zwei darauf verschriebenen Burgrechte waren Hetschel von Gertraud und deren Familie um 90 Pfund Wiener Pfennig und die anfallenden Zinsen versetzt worden, wofür sie ihm die Überteuer gemäß dem Eintrag in das Satzbuch des Schottenklosters als Pfand gegeben hatten. Hetschel klagte gemäß diesem Eintrag, nachdem er die Überteuer durch ein Not-taiding erhalten hatte. Nunmehr wurde geurteilt, dass Hetschel dem Stadtrichter seine Vergütung geben solle; nachdem dies geschehen war, setzte der Stadtrichter Hetschel mit allen Rechten an die Gewer der Überteuer, damit ihm die Schuld samt Zinsen gänzlich daraus beglichen wird.

Siegel Wolfgang Purkhartspergers angekündigt.

Orig.: Archiv des Schottenstifts, Urk. 1412-06-03. 1 Siegel.

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 526, Nr. 426; Hormayr, Denkwürdigkeiten 2, 94, Nr. 85.

Online: www.monasterium.net (Bestand Schottenabtei Wien; Abbildung, Volltext und Regest).

Regest: QuGStW I/1, 89, Nr. 461.

Anm.: Geyer/Sailer, Urkunden, 596 identifizieren Hetschels Herkunftsangabe mit Klosterneuburg, allerdings tritt er in den dort gesammelten Belegen immer nur mit der Ortsbezeichnung *Neunburg* auf, es könnte also auch Korneuburg gemeint sein.

Gertraud und ihre Familie hatten die Überteuer im Juni 1411 mit einer Laufzeit bis November 1411 an Hetschel versetzt; der in der Urkunde erwähnte Eintrag findet sich (mit verdrehten Familienverhältnissen) im Satzbuch des Schottenstifts, vgl. Geyer/Sailer, Urkunden, 461f., Nr. 1543.

Ernst Freisinger von *Gerspach* erklärt für sich und seine Erben, dass er dem Juden Jeklein (*Jaeklein*), Sohn des *Mayes* aus [Wiener] Neustadt, dessen Frau und Erben oder jedem, der ihn mit dieser Urkunde dazu auffordert, bis zum kommenden St. Gilgentag (1. 9.) neun Pfund Wiener Pfennig zurückzahlen soll; geschieht dies nicht, kommen pro Pfund und Woche vier Pfennig an Zinsen hinzu. Er setzt den Juden für die Schuld samt Zinsen seinen gesamten liegenden und beweglichen Besitz in Österreich, Steier und anderswo als Sicherheit. Wenn die Zinsen (*gesuch und scheden*) so lange laufen, dass die Juden nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen und er der Zahlungsaufforderung nicht nachkommt, soll er mit zwei Pferden ins Einlager nach Neunkirchen gehen, das er gemäß Einlagerrecht nicht ohne Erlaubnis der Juden

verlassen soll, bis diese die Schuld samt Zinsen erhalten haben; die Zinsen laufen unabhängig von der Einlagerleistung weiter. Sollte er zu spät Einlager leisten oder dieses zu lange dauern, haben die Juden das Recht, seinen Besitz zu pfänden, bis die Schuld beglichen ist. Der Aussteller verspricht für sich und seine Erben, sich bezüglich der Schuld nicht an den Hof, die Kammer oder eine andere übergeordnete Instanz zu wenden, sondern diese selbst zu bezahlen; Töt-, Quitt-, Frei-, Gegen- und Bittbriefe sollen ohne Zustimmung der Juden ungültig sein.

Siegel Nikolaus Metzners und Lienhard Scheits, beide Bürger zu Neunkirchen, wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 690. 2 Siegel.

Anm.: Der Einlagerort und die Siegler deuten darauf hin, dass Jeklein mit dem 1418 als Jeklein aus Neunkirchen (hebräisch Jakob bar Obadja) auftretenden Juden identisch sein könnte, vgl. Regesten Nr. 2645 und Nr. 2648.

1412 Juli 4

Nr. 2505

Thomas Pachfurter zu Jois, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben 63 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ein Jahr nach dem kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Jans Schneider, Richter und Bergmeister zu Jois, einen Viertelhof mit allem Zubehör, daselbst neben Andreas Honigler gelegen, als Pfand gesetzt haben. Die Juden haben das Recht, Nutzung und Wein zu beanspruchen, *judischen oder christnischen*. Wenn die Juden den Wein nicht von ihnen nehmen wollen, sollen die Aussteller ihn in ihre Gewer niederlegen, und es sollen keine Zinsen auf das genannte Geld gehen, bis der Wein verkauft wird. Wenn die Pfänder zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreichen, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Thomas Pachfurters angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

תמן פאחפומער מיאוז ג' לטר"י וס"פ

"Taman Pachfurter" von "Jeus" 3 Pfund und 60 [Pfund] P[fennig] (*p[eshitim]*)' (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43161. 1 Siegel.

Druck: MHJ I, 137f., Nr. 102.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: Zu *judischen oder christnischen* vgl. Regest Nr. 2433.

Peter Fulziech, Richter zu Stadlau, seine Frau Elisabeth und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden *Jona*, Sohn des [David] Steuss (*Stewssen*), und dessen Erben 19 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie am kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche drei Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Als Sicherheit für die Schuld samt Zinsen setzen sie ihren ganzen liegenden und beweglichen Besitz in Österreich oder anderswo, aus dem der Herzog von Österreich oder dessen Vertreter den Juden, wenn diese nach Ende der Zahlungsfrist nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, auf deren Verlangen Pfänder stellen soll, damit die Schuld samt Zinsen daraus beglichen wird. Die Aussteller versprechen, sich weder hinsichtlich der Schuld noch der Zinsen an den Hof oder eine andere übergeordnete Instanz zu wenden, sondern die Schuld samt Zinsen wie festgelegt selbst zu bezahlen. Jedem, ob Jude oder Christ, der sie mit Zustimmung der Gläubiger mit dieser Urkunde zur Rückzahlung auffordert, es sei inner oder außer Landes, sind die Aussteller ebenso zur Zahlung verpflichtet wie den Gläubigern selbst.

Siegel der beiden Wiener Ratsmitglieder Friedrich von Aschbach, Landschreiber in Österreich, und Hans Strasser wegen Siegelkarenz der Aussteller, die sich darunter verbinden, angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

פטר שופ' מזרילעייא י"ט ליט' על חרטיין קעג'ל

"Peter" Richter (*schoffet*) von "Serilei" 19 Pfund auf Martini (*chartin*) 173 nach der [kleinen] Jahreszählung (1412)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1412 VII 7. 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/4, 206, Nr. 4360.

Anm.: Zu "chartin" im hebräischen Rückvermerk vgl. Regest Nr. 2341.

Abt Thomas und der Konvent des Schottenklosters zu Wien erklären, dass sie den Juden Jakob (*Jacoben*) aus Weitra und Rachim (*Rachem*) aus Traiskirchen sowie deren Erben bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1413) 370 Pfund Wiener Pfennig zurückzahlen sollen, die sie aufgrund ihrer Notlage von ihnen geliehen haben. Bei nicht fristgerechter Bezahlung kommen pro Pfund und Woche drei Wiener Helbling an Zinsen hinzu. Zudem setzen sie ihren gesamte Besitz als Sicherheit, aus dem der Landesfürst, dessen Landmarschall oder deren Vertreter den Juden von diesen benannte Pfänder stellen soll, sofern sie nach dem Rückzahlungstermin die Schuld samt Zinsen nicht vollständig erhalten haben. Die Aussteller versprechen, sich bezüglich der Schulden nicht an den Hof oder an eine andere Instanz zu wenden und keine herrschaftlichen Frei-, Töt- oder Gegenbriefe zu erlangen, sondern die Schulden selbst zu bezahlen; sollten sie dennoch solche Urkunden vorlegen, sind diese ungültig. Wer

immer mit Zustimmung der Juden mit dieser Urkunde die Rückzahlung von ihnen fordert, ob Jude oder Christ, den sollen sie bezahlen.
Siegel des Abtes Thomas und des Konvents angekündigt.

Kopie: WStLA, Grundbücher 29 – Schotten, Buch 38 (Satzbuch 1406-1415), fol. 1r.
Druck: Geyer/Sailer, Urkunden, 475f., Nr. 1589.

1412 Juli 10

Nr. 2508

Philipp Schudwempel, Schwiegersohn des Seifried Pinkel, Bürger zu [Maria-]Zell, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Friedel (*Fridlein*) aus Graz, dessen Frau und deren Erben sieben Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen; widrigenfalls kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig an Zinsen hinzu. Sobald die Juden die Rückzahlung verlangen, sollen die Aussteller ihnen die Schuld samt Zinsen bezahlen. Tun sie dies nicht, versprechen sie, den Gläubigern jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren gesamten liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit stellen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter die Gläubiger entschädigen soll.
Siegel des Christoph Seidennater, Stadtrichter von Graz, angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 691. 1 Siegelrest.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2516 und Nr. 2589.

1412 Juli 11

Nr. 2509

Der Judenburger Judenrichter Thomas von St. Lambrecht erklärt, dass der Jude Hendel (*Heandl*) aus Judenburg ein Pfand zum ersten Mal am Gerichtstag (*sein ersten tag*) vor ihn gebracht hat, als Thomas dem Judengericht vorsah, nämlich eine Hube zu Perchau, auf der der Holzer sitzt und die Heinrich, Prior von St. Lambrecht, innehat. Hendel hatte seinen Anspruch auf die Hube aufgrund der verbrieften Geldschuld des [Kunz] Schröll, der diese zuvor innehatte, mit Thomas' Boten geltend gemacht. Nun wurde Hendel vor dem Judengericht von Christen und Juden beschieden, dass die Hube, das Pfand und alles Zubehör einmal zur Auslösung innerhalb von 14 Tagen angeboten werden sollen; wird die Hube nicht ausgelöst, soll Hendel nach Ablauf der Frist ein Schiedsspruch erteilt werden.
Aufgedrücktes Petschaft Thomas' von St. Lambrecht angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 691a. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2515; das dort verwendete Siegel Thomas' von St. Lambrecht unterscheidet sich von seinem Petschaft, mit dem die obige Urkunde beglaubigt wurde.

Dies ist die früheste urkundliche Erwähnung eines Verfahrens vor dem Judenburger Judengericht; frühere urkundliche Belege sind im Herzogtum Steiermark nur für das Grazer Judengericht zu finden, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 301f., Nr. 2325 sowie Regest Nr. 2474. Ein Judenrichter ist in Judenburg dagegen spätestens seit der Mitte, möglicherweise sogar seit dem Beginn des 14. Jahrhunderts nachzuweisen, vgl. dies., Regesten 1, 124, Nr. 132, Regesten 2, 34, Nr. 507.

Am 24. Dezember 1414 wird die Judenburger Judengasse zum ersten Mal urkundlich erwähnt, als ein Judenburger Bürger einem anderen ein Haus in der Judengasse verkauft (StLA, AUR 4573); als Besitzer der Nachbarhäuser werden in der Urkunde allerdings ausschließlich Christen genannt. Vgl. Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 70; zur Lage Popelka, Judenburg 1, 315f., Judenburg 2, 410.

1412 Juli 14, Wien

Nr. 2510

Hartnid von Pottendorf, Landmarschall in Österreich, weist im Namen des Herzogs und in seinem eigenen Namen Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien an, die Juden Smerl (*Smeerl*), *Scheffleins* Sohn, Jekel Walch (*Jecel Welichel*), dessen Sohn Slömel (*Slemel*) und Mosche (*Muschel*), Schwiegersohn des Tenichel (*Tenichleins*), alle aus Wien, gemäß dem Stadtrecht von Wien nicht an der Verfügung über die Pfänder und die anderen Güter zu hindern, die den Juden von Konrad Ernst, Bürger zu Wien, vor dessen von Hartnid und der Stadt Wien gegebenem Geleit durch *verbot* oder auf anderem rechtlichen Weg verfallen waren.

Orig.: WStLA, H.A. Urk. Nr. 1923. 1 Siegelrest (auf der Rückseite aufgedrückt).

Druck: Schlager, Wiener Skizzen 1, 68, Nr. 15; Wertheimer, Juden Österreich 1, 60f., Nr. 5 (mit Verlesung mehrerer Namen).

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 4, Nr. 1923.

Lit.: Brugger, Ducal Rule over the Jews, 29, Anm. 65.

Anm.: Bei den Vergehen Konrad Ernsts, die trotz der zahlreichen zu dem jahrelangen Streit überlieferten Urkunden nicht rekonstruierbar sind, spielten sichtlich auch Schulden sowie die dafür verpfändeten Güter und Gegenstände eine Rolle. Schulden Ernsts und seiner Familie sind sowohl bei den oben genannten Juden Smerl und Slömel als auch bei Mitgliedern der Familie Steuss (Slömlein und Jona) belegt, vgl. Regesten Nr. 2469 und Nr. 2500.

Nach der Ausstellung eines Hafturfehdebriefts an die Stadt Wien im Oktober 1412 (WStLA, H.A. Urk. Nr. 1929) wandte Konrad Ernst sich im April 1413 (WStLA, H.A. Urk. Nr. 1946) wegen eines Geleitansuchens an die Stadt, um seine Angelegenheiten regeln und sich vor dem Rat und Herzog Albrecht V. rechtfertigen zu können. Im Oktober (vgl. Regesten Nr. 2527 und Nr. 2528) und November (WStLA, H.A. Urk. Nr. 1969 und Nr. 1970) 1413, mittlerweile in der Steiermark, wiederholte er die Geleitansuchen; im letzten Schreiben beschuldigte er Bürgermeister Rudolf Angerfelder, dem laut Ernsts Aussage das erste Geleitansuchen übergeben worden

war, die Gewährung des Geleits bei Hof hintertrieben zu haben sowie zu seinem großen Schaden Unwahrheiten über ihn zu verbreiten. Er drohte daher, Angerfelder bei seiner Herrschaft *als uber einen moerder, rauber, felscher und verreeeter kristen-leicher ordnung* zu beschuldigen und dies an allen Toren des Landes anschlagen zu lassen. Im gleichen Jahr bat er auch den Hauptmann ob der Enns, Reinprecht von Wallsee, um ein Geleit (WStLA, H.A. Urk. Nr. 1937) und beklagte die unwahren Anschuldigungen gegen ihn. In den folgenden zwei Jahren erhob er wiederholt schwere Vorwürfe, vor allem gegen Rudolf Angerfelder, vgl. Regesten Nr. 2552 und Nr. 2553 sowie WStLA, H.A. Urk. Nr. 2048.

Von 1419 bis 1448 ist Konrad Ernst als Stadtschreiber in Ödenburg nachweisbar (vgl. Goda/Majorossy, Quellenkunde Ödenburg und Preßburg, 84, Anm. 108; Szende, Trust, Authority and the Written Word, 127, 224), wo er ebenfalls wieder in Schulden, unter anderem bei einem Wiener Neustädter Juden, geriet, vgl. Szende, ebd. 269. Zum *verbot* vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 22, Nr. 1881.

1412 September 18

Nr. 2511

Der Jude Lesel (*Leasel*), Smoiels (*Smoyeels*) Sohn aus Marburg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass die verbrieften oder unverbrieften Schulden, die Hermann Pucher, dessen Frau und Erben bis zum Ausstellungstag bei ihnen hatten, von diesen zurückgezahlt worden sind. Die Aussteller haben daher keine Ansprüche mehr an sie und erklären eventuell noch von Juden oder Christen vorgelegte Urkunden, die von Hermann, dessen Frau und deren Erben vor dem Ausstellungstag dieser Urkunde auf Lesel oder Smoiel ausgestellt wurden, gleichgültig ob über eigene Schulden oder Bürgschaften, für ungültig und gelöst.

Siegel Hans Dorns, Judenrichter zu Marburg, auf Siegelbitte Lesels sowie Lesels hebräische Unterschrift (*juedischen unterschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

אני החתום מטה מודיע לכל שכל מה שכתוב לעיל בכתוב גלחי בכתב זה זהו רצוני ובקשתי. נא אליעזר
ב"ר שמואל ז"ל

'Ich, der unten Unterschreibende, bekenne, dass alles, was oben in der nichtjüdischen (*galachi*) Urkunde geschrieben wurde, das ist mein Wille und mein Wunsch. So spricht Elieser, Sohn des Herrn Samuel, sein Andenken zum Segen.' (al)

Orig.: StLA, AUR 4508.

Kopie: StLA, AUR 4508 (19. Jh.).

Druck: GZM 5, Nr. 101.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Rosenberg, Juden Steiermark, 123, Anm. 57.

Anm.: Zur Frage der Identifizierung von Lesels Vater Smoiel vgl. Regest Nr. 2431.

Ernst, Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol etc., erklärt, dass sein Rat Hans von Ebersdorf, oberster Kämmerer in Österreich, ihm bei Ernsts Rückkehr aus Prag in Gegenwart genannter Räte nachgewiesen hat, dass er während der Abwesenheit des Herzogs in dessen Namen von Lienhard von Stubai, Landschreiber in Steier, 200 Pfund Pfennig und 750 Gulden sowie von Heinrich Rintscheid, Pfleger zu Graz, 550 Gulden aus der steirischen Judensteuer (*von unser juden wegen in Steyr*) erhalten hat. Dieses Geld hat der Herzog mit Hans von Ebersdorf gegen dessen genannte, im Namen des Herzog geleistete Zahlungen abgerechnet. Die Abrechnung ergab, dass Hans dem Herzog noch 396 Gulden schuldete, von denen er dem Herzog jetzt 200 Gulden in Gold sowie 66 Pfund Pfennig, die 99 Gulden (der Gulden zu fünf Schilling und zehn Pfennig) entsprechen, bezahlt hat. Daher bleibt er noch 97 Gulden schuldig, was 64 Pfund, fünf Schilling und zehn Pfennig entspricht. Der Herzog schuldet ihm noch genau diese Summe, weshalb die gegenseitigen Verpflichtungen hinsichtlich der Einnahmen und Ausgaben des Ebersdorfers hiermit erledigt sind und der Herzog ihn davon ledig spricht.

Orig.: NÖLA, Urkunden des Ständischen Archivs, Nr. 1847. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand NoeLA – Urkundensammlung des Ständischen Archivs; Regest).

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.] erklärt bezüglich der 12.000 Gulden, die ihm seine Juden aus Österreich ober- und unterhalb der Enns für die Ausrichtung der Hochzeit seiner Schwester Margarethe, Herzogin von Österreich etc., in Bayern geliehen haben, dass er seinen Juden die gewöhnliche Judensteuer für dieses Jahr von der Schuldsomme abziehen will; den Rest der Schuld verspricht er ihnen von der nächsten Landsteuer, die er aufgrund des Heiratsgutes seinen Juden auferlegen wird, zu bezahlen.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 85v., Nr. 222.

Druck: Chmel, Albrecht V., 311, Nr. XII.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13853> (Abbildung).

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 292; Schwarz, Juden in Wien, 44f.

Anm.: Die Abschrift ist überschrieben mit *Der juden in Österreich und ob der Enns brief umb die XII^M gulden die si meinem herren zuo ausrichtung des heiratguts seiner swester gelihen habent.*

Albrechts Schwester Margarethe heiratete am 25. November 1412 Heinrich XVI., Herzog von Bayern-Landshut.

Ulrich Wotschacher zu Jois, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben 64 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden Weihnachtstag (25. 12.) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Jans Schneider, Richter und Bergmeister zu Jois, ein ganzes Lehen daselbst neben dem Pfarrhof als Pfand gesetzt haben. Wenn das Pfand zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreicht, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Ulrich Wotschachers angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

בוטשהער מיאוז ד' לטרי' וס"פ

"Votschaher" von "Jeus" 4 Pfund und 60 [Pfund] P[fennig] (*p[eshitim]*)' (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43189. 1 Siegel.

Druck: MHJ I, 139f., Nr. 104.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Der Judenburger Judenrichter Thomas von St. Lambrecht erklärt, dass der Jude Hendel (*Heandl*) aus Judenburg ein Pfand zum zweiten Mal am Gerichtstag (*sein andern tag*) vor ihn gebracht hat, als Thomas dem Judengericht vorsah, nämlich einen Acker zu Neumarkt am *Ekker*, der oben an den Acker des Schurn stößt. Der Acker war Hendel gemäß seinem Schuldbrief von Kunz Schröll verpfändet; Hendel wurde nun vor dem Judengericht von Christen und Juden der Spruch erteilt, dass er, da er den Acker samt dem Zubehör rechtmäßig zur Auslösung angeboten habe, diesen mit allen Rechten innehaben solle, bis er die Schuld samt Zinsen (*erkchens, gesueches und schadens*) gemäß seiner Urkunde vollständig erhalten habe.

Aufgedrücktes Siegel Thomas' von St. Lambrecht angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 692a. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2509.

Philipp Schudwempel, Schwiegersohn des Seifried Pinkel, Bürger zu [Maria-]Zell, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Friedel (*Fridlein*) aus Graz, dessen Frau und Erben 20 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zu den kommenden Pfingsten (11. 6.) zurückzahlen sollen; widrigenfalls kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig an Zinsen hinzu. Sobald die Juden die Rückzahlung verlangen, sollen die Aussteller ihnen die Schuld samt Zinsen bezahlen. Tun sie dies nicht, versprechen sie, den Gläubigern jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter die Juden entschädigen soll.

Siegel des Christoph Seidennater, Stadtrichter von Graz, angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 693. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2508 und Nr. 2589.

Burkhard Truchsess von Grub und seine Erben versprechen bezüglich der 139 Pfund Wiener Pfennig, die sie dem Juden Eislein (*Eyslein*) aus [Wiener] Neustadt, dem Juden Saul (*Schawln*), Sohn Meister Abraham [Klausners] (*Abrahams*) aus Wien, und deren Erben schulden und für die Christoph Grafenwörther ihr Bürge geworden ist, wie die Urkunde besagt, die die Juden darüber von ihnen haben, dass sie den Bürgen und dessen Erben zu den kommenden Pfingsten (11. 6.) gänzlich und unbeschadet aus der Bürgschaft und Geldschuld lösen sollen und werden. Tun sie das nicht, sollen sie den Bürgen jeden mit dieser Urkunde geltend gemachten Schaden bei Christen und Juden samt dem Hauptgut ersetzen. Als Sicherheit für die Schuld samt Zinsen setzen die Aussteller ihren ganzen Besitz in Österreich und anderswo, aus dem der Landesfürst, dessen Landmarschall oder deren Vertreter den Bürgen auf deren Verlangen Pfänder stellen soll, wenn diese nach dem genannten Stichtag nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, damit die Schuld samt Zinsen daraus beglichen wird und die Bürgen sich selbst daran schadlos halten können.

Siegel des Burkhard Truchsess von Grub und seines Dieners Hans Neussess angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1413 II 6. 2 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1621, mit Anm. 114.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2638.

Die vor Sauls Namen stehenden, halb getilgten Buchstaben *mai* dürften auf ein Versehen des Schreibers zurückzuführen sein, der entweder gleich den Namen von Sauls Vater schreiben wollte oder irrtümlich beinahe Saul mit dem Meistertitel bezeichnet hätte.

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.] erklärt für sich und seine Erben, dass er seinem Forstmeister Hans Zink und dessen Erben die 1000 Pfund Wiener Pfennig, die ihm dieser wegen seines dringenden Geldbedarfs geliehen hat, bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) zurückzahlen soll. Wenn er das Darlehen nicht zum vereinbarten Termin zurückzahlt, verspricht der Herzog, Hans Zink von dessen Schulden bei seinen Juden zu lösen; er weist die Juden zudem mit dieser Urkunde an, Hans Zink dessen Schuld von 1300 Pfund Hauptgut und 300 Pfund Zinsen bis zum kommenden St. Georgstag ohne Zinsen und Zinseszinsen zu stunden.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 90v., Nr. 241.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13853> (Abbildung).

Anm.: Die Abschrift ist überschrieben mit *Hannsens des Cinken geltbrief umb tausent phunt phenn[ig]*.

Ulrich von Winkel und seine Söhne Wolfgang und Siegmund von Winkel erklären für sich und ihre Erben bezüglich der 266 Pfund, fünf Schilling und zehn Pfennig Wiener Pfennig, die sie den Juden Jakob (*Jacoben*) aus Weitra, *Scheblein*, Vetter des *Manusch* aus [Kloster-]Neuburg, dessen Schwager David (*Daviden*) und deren Erben schulden und für die ihr Oheim Hans von Lichtenegg die Bürgschaft übernommen hat, wie die zwei Geldbriefe besagen, die die genannten Juden darüber von den Ausstellern haben, dass sie mit dieser Urkunde mit Hans von Lichtenegg und dessen Erben folgende Vereinbarung getroffen haben: Die Aussteller sollen die Bürgen bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) ohne jeden Schaden aus der Bürgschaft für die Schuld samt Zinsen lösen; tun sie dies nicht, versprechen sie, den Bürgen jeden Schaden bei Christen und Juden zu ersetzen, der mit Vorlage dieser Urkunde geltend gemacht wird. Dieser Schaden soll mitsamt dem Hauptgut ersetzt werden, wenn die Bürgen nicht länger auf die Abgeltung warten wollen. Tun die Aussteller dies trotz Aufforderung nicht, soll keiner von ihnen die Schuld auf die anderen abwälzen können; vielmehr soll jeder von ihnen, der dazu aufgefordert wird, am Folgetag einen Knecht selbender mit zwei Pferden nach Wien ins Einlager schicken, wo diese gemäß Einlagerrecht verbleiben sollen, bis der Lichtenegger und dessen Erben gänzlich aus der Bürgschaft für die Schuld samt Zinsen gelöst sind. Die Aussteller versprechen, den Bürgen jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren gesamten Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen, aus dem der Landesfürst, dessen Landmarschall oder sonstiger Vertreter den Bürgen auf deren Verlangen Pfänder stellen soll, wenn diese nach dem Stichtag nicht länger auf die Auslösung warten wollen, sodass diese sich damit selbst aus der Bürgschaft für die Schuld samt Zinsen lösen können und ihnen jeder Schaden ersetzt wird.

Siegel Ulrichs, Wolfgangs und Siegmunds von Winkel sowie des ehrbaren Knechts Jakob Rathaimer angekündigt.

Orig.: Schlossarchiv Kreuzenstein, Urk. Nr. 143. 4 Siegel.

Lit.: Marian, Adel im Tullnerfeld, 106.

Anm.: Hans' Vater Heinrich von Lichtenegg hatte schon 1395 für Judenschulden Ulrichs von Winkel gebürgt, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 143f., Nr. 2070.

David ist wohl mit dem Klosterneuburger Juden dieses Namens, Sohn des Mosche, identisch, vgl. Regest Nr. 2488. David ist seit 1390 urkundlich nachzuweisen, Manusch aus Klosterneuburg seit 1386, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 406, Nr. 1832 (die Lesung "Marusch" ist auf "Manusch" zu korrigieren), Regesten 4, 67, Nr. 1948. Ein Jakob aus Weitra tritt schon 1383 in einer historiographischen Quelle auf; es könnte sich bei ihm um den oben erwähnten, urkundlich seit 1411 nachweisbaren Juden handeln, vgl. dies., Regesten 3, 369f., Nr. 1764 sowie Regest Nr. 2481. Die Schulden Ulrichs von Winkel dürften also schon längere Zeit gelaufen sein.

Jakob aus Weitra stand auch mit Manusch aus Klosterneuburg selbst in geschäftlicher Verbindung, wie der Wiener Grundbucheintrag von 1411 August 26 beweist, der die Verpfändung zweier Häuser an Jakob, Manusch und Rachim aus Traiskirchen dokumentiert, vgl. Geyer/Sailer, Urkunden, 464, Nr. 1551.

1413 März 29

Nr. 2520

Thomas Pachfurter zu Jois, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden *Isserlein* aus Bruck an der Leitha und dessen Erben vier Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden Faschingstag (20. 2. 1414) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Jans Schneider, Richter und Bergmeister zu Jois, ein Viertel Weingarten zu Freithof neben dem Schar als Pfand gesetzt haben. Wenn das Pfand zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreicht, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Thomas Pachfurters angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

תמן פאחפורטר מיאון

"Taman Pachfu[rter]" von "Jeus" (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43194. 1 Siegel.

Druck: MHJ 1, 140f., Nr. 105.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2607.

Der Name Pachfurter im hebräischen Vermerk wurde abgekürzt. (al)

Hans Lerspat, Burggraf zu Burgschleinitz, seine Frau Barbara und ihre Erben erklären, dass sie ihren Wald unterhalb von Zogelsdorf, genannt Hochholz, der zu zwei Dritteln ihr freies Eigen und zu einem Drittel ein Lehen der Brüder Pilgrim und Hans von Puchheim ist, um 52 Pfund Wiener Pfennig an Hans Peheim, Judenrichter zu Eggenburg, dessen Frau Anna und dessen Erben verkauft haben. Die Aussteller übernehmen gemäß Gewährschafts-, Schirm-, Eigen- und Lehenrecht sowie Landrecht von Österreich den Schirm und versprechen, die Käufer gegen alle Ansprüche schadlos zu halten, wofür sie ihre Güter in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen, aus denen der Landesherr oder dessen Vertreter die Käufer bei Bedarf entschädigen soll.

Siegel Hans Lerspats, seines Schwagers Jörg Leitersdorfer und Daniel Zuekleins, gesessen zu Eggenburg, unter denen sich Barbara wegen Siegelkarenz verbindet, angekündigt.

Orig.: HHStA, Schlossarchiv Grafenegg Urkunden Nr. 254.

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 60, Nr. 251.

Martin Gluck zu Klosterneuburg und seine Frau Margarethe erklären für sich und ihre Erben, dass sie mit Händen des Nikolaus Star, Bergmeister und Schaffer des Chorherrenspitals zu Klosterneuburg, die Überteuer auf ihrem Viertel Weingarten samt allem Zubehör, das im Eisengraben neben Hans Preuss liegt und von dem dem genannten Spital jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) drei Wiener Pfennig zu Grundrecht und ein Helbling zu Vogtrecht sowie gemäß der entsprechenden Urkunde ein halbes Pfund Geld Burgrecht zu Überzins in die Bäckerknechtszeche zu Klosterneuburg zu leisten sind, mit allen Rechten um acht Pfund Wiener Pfennig an Hans Möstlein, dessen Frau Magdalena und die Erben der beiden verkauft haben. Die Aussteller haben die Überteuer des Weingartens mit ihrem eigenhaften Gut mit Zustimmung von Martins Vater, Mutter und Geschwistern um sieben Pfund Wiener Pfennig von dem Juden Hendel (*Hendlein*) gelöst, wie die Verzichtsurkunde (*verzeich brief*) besagt, die sie den Käufern zusammen mit dieser Urkunde übergeben haben. Wenn von dritter Seite Ansprüche auf das Kaufgut erhoben werden, sollen die Käufer den Ausstellern oder deren Erben die Verzichtsurkunde zusammen mit dem Kaufbrief unbeschädigt zurückgeben, damit diese gemäß österreichischem Landrecht den Schirm übernehmen können. Sollten die Urkunden aber verloren gehen, beschädigt werden oder den Ausstellern nicht rechtzeitig übergeben werden, sind diese und der Bergmeister nicht zur Übernahme des entstandenen Schadens verpflichtet. Die Aussteller versprechen, die Käufer schadlos zu halten, wofür sie ihren ganzen Besitz als Sicherheit setzen. Es wird zudem festgehalten, dass die alten Urkunden über den Weingarten, die die Aussteller hatten, mit Ausnahme der genannten Verzichtsurkunde mit Wissen und Zustimmung des Bergmeisters kassiert wurden.

Siegel des Chorherrn Gebhard Seifriedsdorfer, oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, wegen Siegelkarenz des Bergmeisters sowie Siegel des Klosterneuburger Stadtschreibers Heinrich Reuslein angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1413 IV 26.

Anm.: Die Urkunde ist durch Einschnitte kassiert und im Mittelteil stark beschädigt. Bei dem jüdischen Gläubiger handelt es sich wahrscheinlich um Hendel aus Korneuburg.

1413 Mai 23

Nr. 2523

Ulrich Pottenbrunner und seine Frau, beide aus Ragelsdorf, sowie ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Täflein (*Teaflein*) aus Eggenburg, dessen Frau und Erben oder jedem, der ihnen mit Zustimmung der Gläubiger diese Urkunde vorlegt, aus der nächsten Lese 15 Eimer roten Wein aus ihrem Weingarten in Weikersdorf schulden. Sie sollen den Juden drei Tage vor der Lese verständigen. Wenn der Jude den Wein nicht zur Lese erhält, sollen sie ihm dafür 15 Gulden geben; tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger die Rückzahlung der Schuld samt Zinsen verlangen, soll diese erfolgen; wird nicht vollständig bezahlt, setzen die Aussteller ihren gesamten Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit, aus dem der Landesfürst oder dessen Vertreter die Schuld samt Zinsen begleichen soll. Die Gläubiger haben das Recht, Leute und Besitz der Schuldner überall mit Beschlag zu belegen (*auf zu halden und verchumern mit verpot*), bis sie gänzlich ausbezahlt werden.

Siegel Ulrich Pottenbrunners und des Eggenburger Judenrichters Hans Peheim angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ט"ו הינין יין על מיחל טמ'

עשרים לטרי טמ' קעח"ל

פאשנג פ' ליטר' ו' זהוב'

'15 Eimer (*hinin*) Wein auf Michel der Unreine (*tame*)

Zwanzig Pfund [Michel] der Unreine (*tame*) 178 nach der [kleinen] Jahreszählung (29. 9. 1418)

Fastnacht (*vasnag*), 80 Pfund, 6 Gulden' (al)

Orig.: NÖLA, Urkunden des Ständischen Archivs, Nr. 1864.

Online: www.monasterium.net (Bestand NoeLA – Urkundensammlung des Ständischen Archivs; Regest).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 335, Anm. 46.

Anm.: Die erste Zeile des hebräischen Vermerks ist durchgestrichen. Die Zahl "zwanzig" in der zweiten Zeile des Vermerks ist als Wort ausgeschrieben; in der dritten Zeile ist das erste Wort verbessert, der Rest scheint radiert worden zu sein. (al)

Der fünf Jahre spätere Rückzahlungstermin in der zweiten Zeile des Vermerks deutet darauf hin, dass sie in einigem zeitlichen Abstand zu der durchgestrichenen Anmerkung geschrieben wurde und diese ersetzen sollte, wobei auffällt, dass beide Male mit einem in der deutschsprachigen Urkunde nicht genannten christlichen Heiligentag datiert wurde. Die versuchte Rasur in der dritten Zeile lässt vermuten, dass der Text versehentlich an dieser Stelle hinzugefügt wurde und wohl auf eine andere Urkunde gehört hätte.

Zum *verpot* vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 22, Nr. 1881, zur Aufhaltung vgl. Regest Nr. 2453.

1413 Mai 25

Nr. 2524

Die Regensburger Juden Simon (*Symon*) von Prag, Hendlein Meisterin (*Hendel di Maistrynn*) und Gumprecht (*Guemprecht*), Hendleins Schwiegersohn, sowie ihre Erben erklären bezüglich der 104 ungarischen Gulden, die für Auslagen (*zerung*) in ihrer Angelegenheit *in daz gepirg* angefallen sind, dass sie diese derzeit nicht bezahlen können, weshalb sie den Regensburger Stadtkämmerer Leopold Gumprecht sowie die Regensburger Bürger Erhard Lech und Hans Pfolkenkofer gebeten haben, das Geld zu Lasten der Aussteller bei den Juden aufzunehmen. Der Rat von Regensburg soll entscheiden, wieviel von Hauptgut und Schaden jeder von ihnen bezahlen soll; die Aussteller versprechen, sich an die Entscheidung zu halten und die drei Genannten davon zu ledigen, sobald diese nicht länger dafür gutstehen wollen, wofür sie ihren ganzen Besitz als Sicherheit setzen.

Siegel der beiden Regensburger Judenrichter Konrad Gräfenreuter und Hans auf Tunau, Propst zu Regensburg, auf Siegelbitte der Aussteller, die sich darunter verbinden, angekündigt.

Orig.: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1413 V 25.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2485, Nr. 2558, Nr. 2559, Nr. 2560, Nr. 2567, Nr. 2569 und Nr. 2570.

Auf der Verso-Seite der Urkunde befindet sich die undatierte Abschrift eines Quittbriefs Herzog Friedrichs IV., vgl. Regest Nr. 2568. Die Tatsache, dass dieser Quittbrief auf die obige Urkunde kopiert wurde, spricht ebenso wie die Erwähnung der Auslagen *in daz gepirg* dafür, dass sich der Inhalt auf die gleiche Angelegenheit bezieht, nämlich auf den Streit um die Folgen der Gefangennahme Isaks, des Bruders Simons und Hendleins, nachdem dieser ohne Geleit durch das Gebiet Herzog Friedrichs gereist war, und die Kosten, die für die Vermittlertätigkeit des Juden Salman aus Innsbruck angefallen waren.

Der Jude Gumprecht stellte dem Rat von Regensburg knapp zwei Monate später einen Urfehdebrief aus, nachdem er vom Rat gefangengesetzt worden war (BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1413 VII 21). Als Grund für die Gefangennahme gab er nur an, dass er sich dem Gebot und Willen des Rates widersetzt habe; ob ein Zusammenhang mit dem obigen Fall bestand, geht aus dem Urfehdebrief nicht hervor, vgl. Lehnertz, Hafturfehden, 143.

Gilg Wenig, Stadtrichter zu Pressburg, der Pressburger Bürgermeister Peter List, die Pressburger Ratsmitglieder Konrad Kitzmagen, Andreas aus der Schütt und Friedrich Habersdorfer sowie die geschworenen Bürger und die Stadtgemeinde von Pressburg erklären, dass sie den Juden Jakob (*Jacoben*) aus Weitra, Smoiel (*Smoyeln*), Sohn des Schalam (*Schalams*) aus Weitra, Höschlein (*Hoeschlein*) aus Perchtoldsdorf, dessen Schwager Meisterlein (*Maisterlein*) aus Perchtoldsdorf und deren Erben 315 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zu den kommenden Mittfasten (18. 3. 1414) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche zwei Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Als Sicherheit setzen die Aussteller ihren gesamten beweglichen und unbeweglichen Besitz in Ungarn und Österreich, aus dem die Landesfürsten, deren Landmarschall oder sonstiger Vertreter den Juden auf deren Verlangen Pfänder stellen soll, wenn diese nach der genannten Frist nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, bis ihnen die Schuld samt Zinsen beglichen wurde. Die Aussteller versprechen den Juden, die Schuld nicht an den Hof oder eine andere Instanz abzutreten und sich von keiner Herrschaft einen Frei-, Töt- oder Gegenbrief ausstellen zu lassen, sondern die Schuld selbst zu begleichen. Erhalten sie trotzdem solche Briefe, sollen diese ungültig sein. Sie sollen jedem, ob Jude oder Christ, der ihnen diese Urkunde mit Zustimmung der Juden inner oder außer Landes vorlegt, die Schuld samt Zinsen in gleicher Weise zurückzahlen wie den genannten Juden selbst. Siegel der Stadt Pressburg angehängt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ג' מאתי וט"ו ליט' על חצי עיניו חצי של זושע

'300 und 15 Pfund auf Mittfasten (*chatzi iniu* [!]), die Hälfte gehört "Suse".! (al)

Orig.: AHMB, Uk. Nr. 816 (alt Nr. 713). 1 Siegel. Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 239341 (Foto).

Druck: MHJ 4, 57f., Nr. 41.

Online: www.monasterium.net (Bestand Archiv hlavného mesta SR Bratislavy – Magistrát mesta Bratislavy, zbierka listín a listov; Abbildung und slowakisches Regest); <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: Meier/Piirainen/Wegera, Deutschsprachige Handschriften, 27, Nr. B 170.

Lit.: GJ 3/2, 1094, 1580; Neumann, Bratislava – Pressburg, 86.

Anm.: Das hebräische Wort für "Fasten" im Vermerk auf der Plica enthält einen Schreibfehler, korrekt sollte es *inui* heißen. (al)

Die Urkunde ist durch Einschnitte kassiert und trägt auf der Rückseite folgenden, der Schrift nach zeitgenössischen Auslösungsvermerk: *Item istam literam red[e]merunt Kunradus Kyczmagen, Nicolaus Altmansdorffer et Johannes Geweltel pro quingentis florenis auri et lxxvii florenis auri, florenum pro vi β minus v ½ d computando, feria quinta ante dominicam letare anno domini mcccc^oxv^o (7. 3. 1415).*

Zu Schulden der Stadt Pressburg bei österreichischen Juden vgl. auch Regest Nr. 2477.

Michael Tenk zu Purbach und Nikolaus Schakrer zu Bruck an der Leitha, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden *Isserlein* aus Bruck an der Leitha und dessen Erben 14 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden Faschingstag (20. 2. 1414) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach Ablauf der Zahlungsfrist die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen. Dafür haben die Aussteller den Juden mit Händen des Jans Poltzel, Richter und Bergmeister zu Purbach, drei Viertel Weingarten im Kampfschild als Pfand gesetzt; wenn dieses für die Begleichung der Schuld nicht ausreicht, sollen die Juden aus dem gesamten Besitz der Aussteller in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Siegel Nikolaus Schakrers und kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Michael Tenks angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

מיחל טינק ניקל שאקרער

"Michel Tenk, Nickel Schakrer" (al)

Orig.: NÖLA, Urkunden des Ständischen Archivs, Nr. 1862. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand NoeLA – Urkundensammlung des Ständischen Archivs; Regest).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74.

1413 Oktober 11, Bruck an der Mur (I)

Nr. 2527

Konrad Ernst schreibt an den Wiener Bürgermeister Rudolf Angerfelder, dass er um Geleit gebeten hatte, um vor dem österreichischen Herzog Albrecht [V.] und dem Rat der Stadt Wien zu erscheinen, um seine Angelegenheiten mit Christen und Juden, bei denen er und die bei ihm Schulden hatten, in Ordnung bringen, sodass die gegenseitigen Schäden nicht zu groß würden. Nun hat er aber vernommen, dass man ihm das Geleit trotz seiner steten Treue zum Rat von Wien, gegen den er sich nie etwas zuschulden hatte kommen lassen, verweigern wolle und darüber hinaus besondere Beschuldigungen erhoben (*mich auch dartzue in ein sunder intzicht legen*) habe, deren Unrechtmäßigkeit er mit Leumundszeugen und etlichen Mitgliedern des Rats von [Wiener] Neustadt beschwören könne. Daher bittet er darum, ihm sicheres Geleit zu gewähren, und verspricht im Gegenzug, sich innerhalb der Frist zu vergleichen; sollte er kein Geleit erhalten, muss der Empfänger bedenken, dass Konrad Ernst alles hätte tun wollen, was er tun sollte, weshalb dieser ihn gegenüber allen, mit denen er zu tun hat, entschuldigen muss. Dazu lässt Konrad den Empfänger wissen, dass er das Testament seiner verstorbenen Frau binnen Jahresfrist vollstrecken muss, da ansonsten Beschwerden und Schäden entstehen. Er wird sich an seine anderen Herren um Geleit wenden, damit er sich von allen gegen ihn erhobenen Forderungen befreien kann. Wird er für redlich befunden, soll er dadurch gerechtfertigt sein; sollte er für

unredlich befunden werden, so soll er dafür gehalten werden, auch wenn er stets nur tun wollte, was im Sinne der Stadt Wien ist.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1962. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 13, Nr. 1962.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2510, Nr. 2528, Nr. 2552 und Nr. 2553; zu den gemeinsamen Judenschulden Konrad Ernsts und seiner Frau Anna vgl. Regesten Nr. 2469 und Nr. 2500.

Das Stück ist als Brief abgefasst; die Adresse befindet sich auf der Rückseite, der Name des Ausstellers in Form einer Unterschrift unterhalb des Textes nach der Datumszeile.

1413 Oktober 11, Bruck an der Mur (II)

Nr. 2528

Konrad Ernst schreibt an den Anwalt, Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, dass er sich aufgrund etlicher Angelegenheiten mit Christen und Juden bezüglich ihrer gegenseitigen Schulden vergleichen möchte, um zu große Schäden auf beiden Seiten zu verhindern, und dass er sich auch Herzog Albrecht [V.] und ihnen gegenüber verantworten will. Sollte er für redlich befunden werden, soll er dadurch gerechtfertigt sein; sollte befunden werden, dass er gegen seinen Herrn, Land, Leute, Treue und Ehre gehandelt habe, so werde er akzeptieren, für unredlich gehalten zu werden. Etliche [Personen] haben seine Güter, die er redlich bezahlt hat, verkauft und aufgrund vorgegeblicher Schulden seinerseits entwendet, etliche haben seine Güter inne und versetzen dasjenige, das ihnen zu getreuen Händen übergeben wurde, viele handeln gegen das Stadtrecht mit seinen Pfändern, sodass er großen Schaden erlitten hat. Zudem muss er das Testament seiner verstorbenen Frau binnen Jahresfrist vollstrecken, um weitere Schäden zu vermeiden. Daher bittet er nachdrücklich um sicheres Geleit auf zwei Monate, binnen derer er sich vergleichen und Rechenschaft ablegen will. Sollten die Empfänger des Schreibens ihm das verweigern, bittet er sie, ihm diejenigen zu nennen, an die er sich bezüglich seiner Schäden und Ansprüche wenden soll; sie sollen ihn aber nicht anders als einen Getreuen sehen, der der Stadt immer zu Diensten sein will.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1963. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Kopie: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1963 (15. Jh.).

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 13, Nr. 1963.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2510, Nr. 2527, Nr. 2552 und Nr. 2553; zu den gemeinsamen Judenschulden Konrad Ernsts und seiner Frau Anna vgl. Regesten Nr. 2469 und Nr. 2500.

Das Stück ist als Brief abgefasst; die Adresse befindet sich auf der Rückseite, der Name des Ausstellers in Form einer Unterschrift unterhalb des Textes nach der Datumszeile.

1413 Oktober 23, Wien

Nr. 2529

Paul Würfel, Münzmeister in Österreich, erklärt, dass der Jude Hotz (*Hocz*) aus Wien vor ihm im Gericht auf die halbe Wechselbank des verstorbenen Hans Rock geklagt hat. Hotz hatte die Wechselbank, die dem Stephansfreithof gegenüber neben der Wechselbank des derzeitigen Bürgermeisters Rudolf Angerfelder liegt und deren anderer Teil dem ebenfalls verstorbenen Konrad Rock, Bruder des Hans, gehörte, aufgrund der Schulden Hans Rocks, über die er einen Schuldbrief hat, gemäß dem Stadtrecht zu Wien in *ein verpot* gelegt; dann bat er um Anfrage bei den Erben des Hans Rock, ob diese die halbe Wechselbank für die Schuld samt Zinsen auslösen wollten. Paul Würfel ließ bei Kaspar Rock, dem Sohn des Hans, anfragen, ob dieser die Wechselbank durch Auslösung an sich bringen wolle; bei dem neuen Gerichtstermin erschien allerdings nur Hotz, jedoch weder Kaspar noch sonst jemand, der die Wechselbank auslösen wollte. Nachdem der Jude dem Aussteller seine Vergütung gegeben hatte, übergab ihm dieser die halbe Wechselbank mit allen Rechten und setzte ihn an die Gewer, sodass er durch Verkauf oder Versetzung Hauptgut und Zinsen erhalten könne.

Siegel Paul Würfels angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

אביר רוק

'Ritter "Rok" (al)

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1966. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 13f., Nr. 1966.

Lit.: Brugger, Ducal Rule over the Jews, 29.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2531 und Nr. 2533.

Zum *verpot* vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 22, Nr. 1881.

Hans Rock, der 1406 und 1407 als Wiener Judenrichter nachweisbar ist, war als Parteigänger Herzog Ernsts nach dessen Waffenstillstand mit Herzog Leopold IV. durch diesen verhaftet und am 11. Juli 1408 gemeinsam mit dem Bürgermeister Konrad Vorlauf und dem Ratsmitglied Konrad Rampersdorfer auf dem Schweinemarkt (heute Lobkowitzplatz) durch das Schwert hingerichtet worden, vgl. Csendes, Vom späten 14. Jahrhundert, 148; Csendes/Oppl, Wien im Mittelalter, 101.

Ernst Freisinger, Burggraf zu Krems, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Frenzel (*Frewnczel*) aus Graz, dessen Frau und deren Erben zehn Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ihnen bis zum kommenden St. Walpurgistag (1. 5. 1414) zurückzahlen sollen; tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig an Zinsen hinzu. Sobald die Juden die Rückzahlung der Schuld samt Zinsen verlangen, soll diese erfolgen; widrigenfalls versprechen die Aussteller, den Gläubigern jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren gesamten liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit stellen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter die Juden auf deren Verlangen entschädigen soll.

Siegel Ernst Freisingers angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 703. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2576.

Die steirische Burg(ruine) Krems liegt im gleichnamigen Ortsteil, der seit 1968 zur Stadtgemeinde Voitsberg gehört.

Rudolf Angerfelder, Bürgermeister von Wien und Münzmeister in Österreich, erklärt, dass der Jude Hotz (*Hocz*) aus Wien vor ihm im Gericht vorgebracht hat, dass er vor dem früheren Münzmeister Paul Würfel auf die halbe Wechselbank des verstorbenen Hans Rock, die dem Stephansfreithof gegenüber neben der Wechselbank Rudolf Angerfelders liegt und deren anderer Teil dem ebenfalls verstorbenen Konrad Rock, Bruder des Hans, gehörte, aufgrund von Hans' Schulden geklagt hatte und diese gemäß seinem Gerichtsbrief zugesprochen bekam. Nun hat Hotz die halbe Wechselbank um 20 Pfund Pfennig und einen Gulden verkauft, und da Kaspar Rock, Sohn des Hans, die Auslösung verweigerte und der Fronbote, der Kaspar das Angebot überbracht hatte, dies vor offenem Gericht bestätigte, konnte Hotz die Wechselbank dem Käufer gemäß Kauf- und Stadtrecht von Wien rechtmäßig übergeben, nachdem er Rudolf seine Vergütung und dieser ihm diese Urkunde gegeben hatte.

Siegel Rudolf Angerfelders angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1971. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 14, Nr. 1971.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2529.

Hotz verkaufte die halbe Wechselbank an den Wiener Bürger Hans Atzinger, vgl. Regest Nr. 2533; in der obigen Urkunde wird der Name des Käufers jedoch nicht erwähnt.

Ernst Freisinger, seine Frau Anna und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden *Schalam*, *Merchleins* Sohn aus Graz, dessen Frau und Erben 54 Pfund Wiener Pfennig schulden, zu denen ab dem Ausstellungstag pro Pfund und Woche zwei Pfennig an Zinsen hinzukommen. Wenn die Juden nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, sollen die Aussteller ihnen die Schuld samt Zinsen zurückzahlen; tun sie dies nicht, versprechen sie, den Juden jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren ganzen liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherren in Steier oder dessen Vertreter die Juden entschädigen soll. Siegel Ernst Freisingers angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 704. 1 Siegel.

Anm.: Ernst Freisinger konnte seine Schulden offenbar nicht zurückzahlen, was eine Klage Schalams vor dem Grazer Judengericht und sogar eine Involvierung Herzog Ernsts zur Folge hatte, vgl. Regesten Nr. 2595, Nr. 2603, Nr. 2640, Nr. 2653 und Nr. 2654. Ernst und seine Frau hatten auch weitere Judenschulden, unter anderem bei einem zweiten Grazer Juden namens Schalam, vgl. Regest Nr. 2577.

Hotz (*Hocz*), Jude aus Wien, erklärt für sich und seine Erben, dass er dem Wiener Bürger Hans Atzinger und dessen Erben seine halbe Wechselbank, die früher dem verstorbenen Hans Rock gehört hatte, um 20 Pfund Pfennig und einen Gulden verkauft hat. Die halbe Wechselbank hatte er vor dem Münzmeister in Österreich im Gericht aufgrund der Schulden Hans Rocks gemäß der Schul- und Gerichtsbriefe, die er darüber hat, in seinen Besitz gebracht; danach hatte er sie Kaspar Rock, dem Sohn des Hans, zur Auslösung angeboten, wie sein Anbotbrief beweist. Hotz übergibt die halbe Wechselbank, deren andere Hälfte den Kindern des Konrad Rock gehört und die gegenüber dem Stephansfreithof neben der Wechselbank des Rudolf Angerfelder liegt, an Hans Atzinger und dessen Erben, die diese gemäß Kauf- und Stadtrecht von Wien mit allen Rechten innehaben sollen. Hotz und seine Erben übernehmen gemäß Stadtrecht den Schirm für das Kaufgut und versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes gegen Ansprüche Dritter schadlos zu halten. Siegel Rudolf Angerfelders, Bürgermeister von Wien und Münzmeister in Österreich, und Michael Menscheins, Ratsmitglied zu Wien, auf Siegelbitte Hotzs, der sich darunter verbindet, angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1976. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 15, Nr. 1976.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2529 und Nr. 2531.

Ernst, Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt bezüglich der Schuldurkunden (*judenbrief*), die von dem verstorbenen Juden Merchel (*Mearhlein*), Sohn Häsleins (*Heasleins*) aus Straßburg, im Kapitel und Kloster zu Gurk hinterlegt und zur Aufbewahrung gegeben worden waren, dass ihm Propst Johann diejenigen Urkunden, die er nach dem Tod seines Vorgängers Propst Paul gefunden hat, übergeben hat. Der Herzog sagt für sich und seine Erben den Propst, das Kapitel und das Gotteshaus von den Urkunden und den Juden, deren Erben und Verwandten ledig und verspricht, sie gegen diese zu schirmen.

Orig.: ADG, Domkapitelarchiv 1-6-14. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Archiv der Diözese Gurk – DKA Urkundenreihe; Abbildung und Regest.)

Lit.: GJ 3/2, 1432; Wadl, Juden Kärnten, 208 (mit falscher Faszikel-Angabe in Anm. 477).

Anm.: Merchel, Sohn des bedeutenden Friesacher Juden Häslein, war spätestens 1390 gestorben, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 65, Nr. 1946; zu ihm und seiner Familie vgl. Brugger, Loans of the Father, 119-121; Wadl, Juden Kärnten, 193-209.

Andreas am Petersfreithof, Kellermeister in Österreich, und seine Frau Anna erklären für sich und ihre Erben, dass sie ihren beiden minderjährigen Enkeln Ulrich und Michael, den Söhnen des verstorbenen Ulrich Eckprecht und dessen Frau Anna, der Tochter der Aussteller, zwei näher bezeichnete Häuser in Wien sowie mehrere Weingärten in Brunn, Mödling und St. Veit gegeben haben, wobei sie die genannten Erbgüter bis an ihr Lebensende selbst bewirtschaften werden; danach fallen diese an ihre Enkel, wie die drei Urkunden besagen, die sie ihren Enkeln darüber mit Händen der Grundherren ausgestellt haben. Die drei Urkunden sollen gültig bleiben, jedoch mit Ausnahme des Zinses von den genannten Häusern, den Andreas seiner Frau Anna als Leibgeding gegeben hat. Falls Anna ihn überlebt, sollen sich dennoch die benannten Testamentsvollstrecker (*geschefftherren*) seiner Enkel und der genannten Güter annehmen und diese gemäß den urkundlich festgelegten Bestimmungen bis zur Volljährigkeit der Enkel verwalten; es sind dies Erhard Schierl, Chorherr im Dom zu Freising und zu St. Stephan in Wien, Meister Andreas Mauser, der Wiener Stadtrichter Wolfgang Purkhartsperger sowie der Wiener Judenrichter Ulrich Gundloch. Stirbt einer der Genannten, solange Andreas' Enkel noch minderjährig sind, sollen die übrigen mit Zustimmung des Bürgermeisters und des Rates von Wien einen Ersatzmann bestimmen. Die Verwaltung der Güter und die jährliche Rechnungslegung wird genau geregelt. Übernimmt jemand anderer die Obsorge der Enkel, soll die Nutzung der Güter an das Spital gehen, bis die Enkel volljährig sind oder wieder in die Obsorge eines der Testamentsvollstrecker zurückkehren. Die Enkel dürfen die

Güter weder verkaufen noch versetzen, bis sie 32 Jahre alt sind. Falls die Testamentsvollstrecker bei der Erfüllung ihrer Aufgabe Unterstützung benötigen, sollen sie sich an Leopold von Eckhartsau wenden.

Siegel des Andreas am Petersfreithof sowie der Wiener Ratsmitglieder Oswald Pauch, herzoglicher Anwalt in der Wiener Münze, und Hans Gerestenner wegen Siegelkarenz Annas, die sich darunter verbindet, angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. D 1414 II 5. 3 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Klosterneuburg – St. Dorothea CanReg; Abbildung und Regest).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2602.

1414 Februar 6

Nr. 2536

Die Brüder Nikolaus und Jans Wieland sowie Thomas Altenburger zu Enzersdorf an der Fischa, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden *Isserlein* aus Bruck an der Leitha und dessen Erben 18 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zur kommenden Lichtmess (2. 2. 1415) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach dem genannten Datum nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden, wofür die Aussteller ihren ganzen Besitz in Österreich und Ungarn als Sicherheit setzen.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ניקל ביאלנט ואחיו ינו בילנט וגם אלטנבורג מאינצטורף

"Nikel Bilant" und sein Bruder "Janes Bilant" und auch "Altenburg" von "Inzestorf" (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1414 II 6. 1 Siegel.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74.

1414 Februar 26, Wien

Nr. 2537

Hans von Pottenstein und seine Frau Katharina Schützenmeisterin sowie Hermann von Eslarn, der auch im Namen seiner minderjährigen Söhne Hans und Otto urkundet, erklären für sich und ihre Erben, dass sie mit Händen des Erasmus Zehentner, Schaffer und Verweser der Dominikanerinnen zu Tulln, aufgrund ehafter Not wegen der Geldschulden, die ihnen ihr verstorbener Vetter Hans von Eslarn hinterlassen hat, als dessen Erben einen Hof samt Presse und allem Zubehör in Döbling neben Martin Bauer verkauft haben. Von dem Hof dient man dem Tullner Dominikanerinnenkloster

am St. Michaelstag (29. 9.) 26 Wiener Pfennig Grundrecht und vier Pfennig *in daz mal*; die Abgaben, die von den zum Hof gehörenden Weingärten sowie sonstigen Liegenschaften an die Dominikanerinnen zu leisten sind, werden detailliert aufgezählt. Diesen Hof samt den genannten Gütern haben die Aussteller mit allen Rechten um 195 Pfund Wiener Pfennig, mit denen sie einen Teil der Schulden ihres verstorbenen Veters bei Christen und Juden bezahlt haben, an Kaspar Lichtenauer, dessen Frau Katharina und die Erben der beiden verkauft. Sie übernehmen nach Grund-, Berg- und österreichischem Landrecht den Schirm für das Kaufgut und versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes in Österreich oder anderswo schadlos zu halten.

Siegel Hermanns von Eslarn, Erasmus Zehentners und des Wiener Ratsmitglieds Paul Würfel, unter denen sich Hans von Pottenstein und Katharina wegen Siegelkarenz verbinden, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1414 II 26. 3 Siegel.

1414 März 12

Nr. 2538

Nikolaus Wieland, Albrecht Zieher und Konrad Musch zu Enzersdorf an der Fischa, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden *Isserlein* aus Bruck an der Leitha und dessen Erben siebeneinhalb Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden Faschingstag (12. 2. 1415) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach dem genannten Datum nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden, wofür die Aussteller ihren ganzen Besitz in Österreich und Ungarn als Sicherheit setzen.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ניקל ביאלנט אלבל ציחער מוחש ז' ליטר' וחצי

"Nikel Bilant, Albel Zicher, Muchsch" 7 Pfund und ein halbes [Pfund]' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1414 III 12. 1 Siegel.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2573 und Nr. 2593.

1414 März 30

Nr. 2539

Wolfgang von Würflach, Bürger von [Wiener] Neustadt, seine Frau *Adyatika* und ihre Erben erklären, dass sie mit Händen des Grundherrn Lienhard Haid, Stadtrichter von

Wiener Neustadt, ihr Haus verkauft haben, das zu Wiener Neustadt im Minderbrüderviertel auf der einen Seite neben dem Haus Nikolaus Tuldners und auf der anderen Seite *zenachst ains juden oed* liegt und hinten an das Haus des Jörg Tuldner stößt. Von dem Haus sind jährlich 18 Wiener Pfennig Grundrecht zu dienen, ansonsten ist es frei von allen Diensten und Geldschulden bei Christen und Juden. Dieses Haus haben sie mit allen Rechten um 70 Pfund Wiener Pfennig und zwei Gulden zu Leitkauf an die Grafen Paul und Nikolaus von [Mattersburg-]Forchtenstein und deren Erben verkauft. Die Verkäufer übernehmen nach Wiener Neustädter Burgrechtsrecht sowie österreichischem und steirischem Landrecht den Schirm für das Kaufgut und versprechen, die Käufer gegen alle Ansprüche schadlos zu halten, wofür sie und ihre Erben ihr gesamtes liegendes und bewegliches Gut als Sicherheit setzen.

Siegel Wolfgangs von Würflach, des Grundherrn Lienhard Haid sowie der Wiener Neustädter Bürger und Ratsmitglieder Erhard Haid und Ulrich Krauter angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1414 III 30. 3 Siegel. Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 287086 (Foto).

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: Mályusz, Zsigmondkori oklevéltár 4, 422, Nr. 1830 (ungarisch).

Anm.: Wolfgang von Würflach hatte das Haus 1388 gemeinsam mit seinem Bruder Hans gekauft, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 30, Nr. 1892. Die in beiden Urkunden verwendete Formel *vrey und unverchumbert vor allem anderm dienst und getschuld gen christen und juden* ist eine im Wiener Neustädter Raum übliche Variante der Juden-Christen-Formel. Die Urkunde von 1388 trägt den hebräischen Vermerk "Verkaufsurkunde "Hans Wirflach"", ohne dass aus dem Urkundentext selbst eine jüdische Beteiligung hervorgeht. Der Vermerk belegt aber immerhin ein (nicht näher zu definierendes) jüdisches Engagement in diesem Umfeld, weshalb nicht auszuschließen ist, dass das in der obigen Urkunde erwähnte "Judenöd" unmittelbar neben dem fraglichen Haus in diesem Fall nicht als Flurname aufzufassen ist, sondern tatsächlich ein ungenutztes Grundstück in jüdischem Besitz bezeichnete.

1414 März 30, Wien

Nr. 2540

Michael Molter zu Breitensee, Bergmeister der geistlichen Frauen zu St. Klara in Wien, erklärt, dass der Jude *Gedl (Geadl)*, Sohn des Juden Scheftlein (*Scheaftleins*) aus Wien, vor ihm im Gericht auf ein halbes Joch Weingarten des verstorbenen Andreas Schneider am Kohlmarkt zu Wien geklagt hat. Von dem Weingarten, der in Breitensee im *Gern* neben dem Weingarten Jakob Sollschneders liegt, sind dem Wiener Klarissinnenkloster jährlich 60 Wiener Pfennig für Bergrecht und Zehent sowie drei Pfennig zu Vogtrecht zu dienen. Gedl klagte um die Geldschuld, die ihm Andreas Schneider samt Zinsen schuldig ist und für die er ihm den genannten Weingarten verpfändet hat, wie es im Grundbuch der Klarissinnen verzeichnet ist; gemäß diesem Grundbuch klagte der Jude nun auf den Weingarten. Das Gericht

beauftragte daraufhin den Bergmeister, bei den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Schuldners, nämlich Meister Christian *Vrowm*, Hugo Kürschner und Michael Plattner, anfragen zu lassen, ob sie den strittigen Weingarten auslösen wollten, was der Bergmeister gemäß Berg- und Landrecht tat. Danach erschien Gedl wiederum vor Gericht, jedoch weder die Testamentsvollstrecker noch jemand anderer in deren Namen, um den Weingarten auszulösen. Deshalb wurde Gedl angewiesen, dem Bergmeister seine Vergütung zu geben, was er auch tat; daraufhin übergab ihm der Bergmeister im Auftrag des Gerichts gemäß dem Grundbuch den verpfändeten Weingarten und setzte ihn und seine Erben mit allen Rechten an die Gewer, damit ihnen die Schuld samt Zinsen zur Gänze daraus beglichen wird, worüber ihm der Bergmeister eine Urkunde ausstellte.

Siegel der Bergherrin Schwester Johanna Stuchsinn von Trautmannsdorf, Äbtissin von St. Klara zu Wien, wegen Siegelkarenz Michael Molters angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1414 III 30.

Online: www.monasterium.net (Bestand HHStA – Wien St. Clara – Klarissen; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW I/2, 166, Nr. 1768; Trautmannsdorff, Beitrag, 275, Nr. 344.

1414 April 4

Nr. 2541

Oswald Strobl, Nikolaus Part, Hans Rot und Jakob Mangold erklären, dass Marquard Treperger, Pfarrer zu Krems, ihnen ein Joch Weingarten am Lintobel, das ein Eigen der St. Veitskirche zu Krems ist und neben dem Weingarten des Pfarrers von Rohrendorf liegt, zu Leibgeding überlassen hat. Von dem Weingarten sind am St. Kolomantag (13. 10.) 15 Wiener Pfennig Burgrecht an den Melker Hof zu Rohrendorf zu dienen. Die Aussteller sollen Marquard Treperger dafür jährlich am St. Martinstag (11. 11.) fünf Schilling und zehn Pfennig Wiener Pfennig geben; widrigenfalls sind sie ihm und seinen Nachfolgern eine Strafzahlung (*wandl*) schuldig, wie es bei versessenem Burgrecht und Diensten in Österreich üblich ist, und diese dürfen den Weingarten pfänden, bis Dienst und Strafe abgegolten sind. Die Aussteller sollen den Weingarten innehaben und auf ihre Kosten bebauen. Sollte einer unter ihnen seinen Teil nicht bebauen, verliert er seine Rechte daran; Marquard und dessen Nachfolger können den Weingarten in diesem Fall vor der Lese an sich bringen. Die Aussteller haben in Notfällen das Recht, mit Zustimmung des jeweiligen Pfarrers den Weingarten an Christen zu versetzen oder zu verkaufen, nicht aber an Juden. Wenn der letzte unter ihnen während oder nach der Arbeit der Fastenzeit stirbt, haben die Erben das Recht, den Weingarten bis nach der Lese innezuhaben, danach soll niemand von ihnen mehr Anspruch darauf erheben.

Siegel Simon Tundorfers, Widemrichter zu Krems, und Hans Würfels, Bürger zu Krems, angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Urkundenreihe 1414 IV 4. 1 Siegelrest.

Online: www.monasterium.net (Bestand DA St. Pölten – Urkunden; Abbildung und Regest); www.dasp.findbuch.net (Bestand I/04-01 – Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 136, Nr. 718.

Anm.: Zum Verbot des Weiterverkaufs an Juden vgl. Regest Nr. 2396.

Der Siegler Simon Tundorfer ist von 1392 bis 1404 als Kremser Judenrichter nachweisbar, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 361. Brunner, Rechtsquellen Krens und Stein, 70, Nr. 112 führt ihn in seinem Regest der Urkunde SA Krens, Urkunden Krens, Uk. Nr. 165 von 1412 November 10 (bei Brunner fälschlich November 9) erneut als Kremser Judenrichter, es handelt sich jedoch um eine Verlesung für *widemrichter*. Dementsprechend ist die Nennung Simon Tundorfers zu 1412 auch aus der Liste der Kremser Judenrichter bei Hruschka, Juden in Krens (Anhang), 9 zu streichen.

1414 Juni 2, Wien

Nr. 2542

Kaspar Gunzburger, genannt Schönaicher, erklärt für sich und seinen minderjährigen Bruder Friedrich Gunzburger, dass sie aufgrund ehafter Not, in der sie sich wegen der Geldschulden ihres verstorbenen Vaters Peter Gunzburger befanden, mit Händen Thomas Plödleins, Amtmann des Stifts [Kloster-]Neuburg, ihr halbes Joch Weingarten, genannt die *Plahen*, das zu Grinzing im Muckental neben dem Weingarten des Herbert in der Scheffstraße liegt und von dem dem Stift Klosterneuburg jährlich ein halbes Pfund Wiener Pfennig zu Bergrecht, Zehent und Vogtrecht zu dienen ist, um 300 Pfund Pfennig ihrem Vetter Paul Würfel, Ratsmitglied von Wien, mit allen Rechten verkauft haben. Mit den 300 Pfund haben sie die Christen und Juden, bei denen ihr Vater Schulden hatte, bezahlt. Paul Würfel, dessen Erben oder jeder, der den Weingarten von ihm kauft, sollen diesen mit allen Rechten innehaben. Kaspar übernimmt mit seinen Erben gemäß Bergrecht und Landrecht zu Österreich den Schirm für den Weingarten und verspricht unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich und anderswo, die Käufer gegen Ansprüche von dritter Seite schadlos zu halten.

Siegel Kaspar Gunzburgers, Thomas Plödleins sowie Ulrich Würfels, Kaspars Vetter, angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1984.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 16f., Nr. 1984.

Anm.: Zu konkreten Judenschulden Peter Gunzburgers vgl. Regest Nr. 2544.

Peter Gunzburger ist von 1392 bis 1394 als Wiener Judenrichter nachweisbar, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 401. Zum Beinamen Schönaicher vgl. ebd. 107, Nr. 2008.

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.] erklärt, nachdem seine Juden unter- und oberhalb der Enns aufgrund der Bedürfnisse des Herzogs und seines Landes eine Summe Gulden zu Steuer und Hilfe zusätzlich zur allgemeinen Judensteuer, die ihm vom nächstvergangenen St. Martinstag (11. 11. 1413) an von ihnen zusteht, zahlen werden, und bezüglich der noch ausständigen Auslösung des Silbergeschirrs, dass er die Juden Höschlein (*Hoeschlein/Hoeschel*) sowie Rachim (*Rachem*) aus Traiskirchen und Hotz (*Hoczen*), die Höschlein seinerseits hinzugenommen hat, weiters Jona Steuss (*Steussen/Stewss*) sowie Micheltraut (*Micheln Trauten*) und Mosche (*Muscheln*) aus Linz, die Steuss benannt hat, und schließlich Jeklein (*Jeaklein*), Sohn Hetschels (*Heatschleins*) aus Herzogenburg, Schwärzel (*Swertzlein*) aus Krems und Joseph (*Joseppen*) aus Zistersdorf mit dieser Urkunde bevollmächtigt hat, die Summe entsprechend dem Vermögen jedes Einzelnen auf die Gemeinschaft der Juden und sich selbst zu veranschlagen. Wenn dabei der kleinere Teil bzw. die geringere Stimmenanzahl der Anschlager für eine höhere Veranschlagungssumme eintritt, soll es bei dieser bleiben, doch sollen die Juden und Jüdinnen, auf die die Genannten die höhere Summe auf diese Weise veranschlagen, mit ihren Eiden und Aussagen (*kuntscheften*) bestätigen, dass sie nicht mehr als diese Summe leisten können; stellt sich aber heraus, dass sie mehr zahlen können, so sollen sie davon Steuer zahlen und dies mit ihrem Eid bestätigen. Sollten sie aber nur weniger als die veranschlagte Summe zahlen können, so sollen sie das gemäß Recht und Gewohnheit mit Eid und Aussage beweisen; danach soll man es so belassen und sie nicht weiter unter Druck setzen. Die vorgenannten Steuerer sollen den Anschlag auch für sie selbst durchführen und die Regelungen einhalten. Den Juden unter- und oberhalb der Enns befiehlt der Herzog, den genannten Juden bezüglich der Veranschlagung gehorsam zu sein, damit die Steuer ohne Verzögerung eingehoben werden kann; Zuwiderhandelnde wird er an Leib und Gut strafen. Sollte jemand Vorwürfe gegen die Absamer vor den Herzog bringen, verspricht Albrecht, diesen nicht zu glauben, sondern die Absamer selbst zu befragen.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 104r., Nr. 288.

Druck: Chmel, Albrecht V., 331, Nr. XVI.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13853> (Abbildung).

Lit.: GJ 3/1, 552, 680, 3/2, 1461f., 1599, 1605, 1719; Hruschka, Juden in Krems, 55, 58; Keil, Jüdinnen als Kategorie, 363; Keil, Wiener Neustadt, 62, Anm. 200, 123; Lohrmann, Judenrecht, 292; Petrin, Perchtoldsdorf im Mittelalter, 101; Schwarz, Juden in Wien, 45; Schwarz, Wiener Ghetto, 153, Anm. 29; Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 61; Zuckerman, Unpublished Materials, 1074.

Anm.: Hinsichtlich des verpfändeten Silbergeschirrs vgl. Regesten Nr. 2481 und Nr. 2483.

Die obige Kopie ist bis auf den Namen des Juden Micheltraut und die Datumsangabe *in die beati Erasmi cccc^oxiii^o* wortident mit einer im Original überlieferten Urkunde von 1415 Jänner 9, vgl. Regest Nr. 2556.

Bei dem genannten Höschlein handelte es sich wahrscheinlich um Höschlein aus Perchtoldsdorf, der schon zuvor als Absamer tätig war, vgl. Regest Nr. 2481. Hotz

dürfte mit dem mehrfach nachweisbaren Wiener Juden dieses Namens identisch sein; Micheltraut ist – ebenfalls als Wiener Jude – bereits ab 1399 als Absamer nachweisbar, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 204f., Nr. 2171, und dürfte zumindest zeitweilig auch das Amt eines Parnass innegehabt haben, vgl. die Anm. zu Regest Nr. 2621. Jeklein, Sohn des prominenten Hetschel (hebräisch Chaim) aus Herzogenburg, tritt selbst nur im Wiener Umfeld auf, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 353.

1414 Juni 27, Wien

Nr. 2544

Der Wiener Bürger Kaspar Gunzburger und seine Erben erklären, dass sie dem Juden Mosche (*Muschen*) aus Wien, Schwiegersohn des Juden Meister Jeklein (*Jeaklein*), und dessen Erben elf Pfund Wiener Pfennig schulden, zu denen ab dem Ausstellungstag drei Pfennig pro Pfund und Woche täglicher Schaden hinzukommen. Für die Schuldsumme samt Zinsen haben die Aussteller den Gläubigern ihr Haus mit Garten und Stadel sowie die daneben gelegene Hofstätte Weingarten, alles vor dem Schottentor zu Wien auf dem [Stadt-]Graben, zu Pfand gesetzt. Dies wurde ins Satzbuch des Schottenklosters eingetragen, wobei sich der Satzbucheintrag und diese Urkunde auf ein und dieselbe Geldschuld beziehen (*und ist auch dasselb satzpuch vnd der gegenburtig brief nuer ain geltschuld*). Falls der Wert des Pfandes nicht für die Abdeckung der Schuld samt Zinsen ausreicht, setzen die Aussteller ihren gesamten Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit und versprechen, sich bezüglich der Schuld und der Zinsen weder an den Hof noch an eine andere übergeordnete Instanz zu wenden, sondern die Juden selbst zu bezahlen. Jedem, der sie mit dieser Urkunde mit Wissen der Juden zur Zahlung auffordert, ob Jude oder Christ, sind sie wie den Juden selbst zur Zahlung verpflichtet.

Siegel Kaspar Gunzburgers und des Wiener Bürgers Heinrich Scheppach angekündigt.

Orig.: Archiv des Schottenstifts, Urk. 1414-06-27. 1 Siegel.

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 539f., Nr. 436.

Online: www.monasterium.net (Bestand Schottenabtei Wien; Abbildung, Volltext und Regest).

Regest: QuGStW I/1, 90, Nr. 467.

Lit.: Schwarz, Wiener Ghetto, 19, Anm. 36, 153, Anm. 30.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2542.

Der in der Urkunde erwähnte Eintrag findet sich – mit detaillierteren Angaben zur Lage des versetzten Hauses und dem Hinweis, dass es sich um eine von Kaspars Vater Peter Gunzburger ererbte Schuld handelte – im Satzbuch des Schottenstifts unter demselben Datum. Es wird auch auf die obige Urkunde (*geltbrief*) Bezug genommen, wobei nochmals ausdrücklich vermerkt wird, dass es sich beide Male um dieselbe Schuld handelt (*alz der geltbrief laut, und das dieselben geltschuld und die ain geltschuld ist*), vgl. WStLA, Grundbücher 29 – Schotten, Buch 38 [Satzbuch 1406-1415], fol. 116v.; Geyer/Sailer, Urkunden, 499, Nr. 1671.

Albrecht [V.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt, dass Hans Pöltzel, Richter von Perchtoldsdorf, mit Zustimmung des Herzogs ein Haus in Perchtoldsdorf an der Knappenstraße neben dem Haus des [Hans] Gefeller, einen Baumgarten und zwei Krautgärten von den Perchtoldsdorfer Juden Baruch (*Werochen*) und *Heschklein* gekauft hat und Herzog Albrecht ihm das Kaufgut mit dieser Urkunde zu rechtem Burgrecht gegeben hat. Der Käufer und seine Erben sollen das Kaufgut in Burgrechtsweise innehaben und nützen, wofür sie jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 32 Wiener Pfennig an die herzogliche Burg zu Perchtoldsdorf dienen sollen, wie es Burgrechtsdienst- und Perchtoldsdorfer Marktrecht ist. Der Herzog sagt ihnen dafür seinen Schirm zu.

Kopie: NÖLA, Hs. 411 (15. Jh.), fol. 8v.

Druck: Seidl, Kopialbuch Perchtoldsdorf, 58f., Nr. 11 (mit Verlesung der Judennamen).

Lit.: Petrin, Perchtoldsdorf im Mittelalter, 36, 379, Anm. 26.

Anm.: Das Haus mitsamt dem Baumgarten und den zwei Krautgärten war ab den späten 1380er Jahren im Lehensbesitz Nazzons, Enkel Mosches aus Perchtoldsdorf, und dessen Kindern (Lehenbuch Albrechts III., HHStA, Hs. Blau 530, pag. 362, mit einer Datierung wenige Seiten vorher auf 1388; Lehenbuch Albrechts IV. von 1396, Hs. Blau 20, pag. 30, Nr. 251); zur Identifizierung seiner Söhne mit den oben Genannten vgl. Regest Nr. 2458. Die Einträge in die Lehenbücher geben jeweils Hans Gefeller als Inhaber des Nebenhauses an; ein Eintrag im 1411 begonnenen Lehenbuch Albrechts V. erwähnt einen Hof in Perchtoldsdorf im Lehensbesitz der Töchter des verstorbenen Hans Gefeller, der in der Knappenstraße zwischen den Häusern zweier Juden lag, wovon eines wohl das oben erwähnte der beiden Brüder ist (HHStA, Hs. Weiß 722, fol. 24r.). Vgl. auch Stowasser, Besitzfähigkeit, 24; Moses, Juden Niederösterreich, 142.

Der Wiener Judenrichter Ulrich Gundloch siegelt einen Urfehdebrief des Klosterneuburger Bürgers Stephan Schröfl, der auf Befehl Albrechts [V.], Herzog von Österreich, wegen verschiedener Vergehen und Geldschulden im Kärntnerturm in Wien gefangen gewesen war.

Siegel Stephan Schröfls und Ulrich Gundlochs, Judenrichter und Ratsmitglied von Wien, unter denen sich Stephans Sohn Hans Schröfl wegen Siegelkarenz verbindet, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1414 VII 14, 2 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, CXXXV, Nr. 1476.

Andreas Singer, Amtmann auf den Gütern des Stifts Klosterneuburg zu Kahlenberg[erndorf], erklärt, dass der Jude Slömel (*Sloeml*) aus Zistersdorf vor ihm und den Hausgenossen im Gericht erschienen ist und aufgrund der Geldschulden, die ihm der verstorbene Albrecht Zetter schuldete, auf ein Joch Weingarten, genannt *Plekchenstainer*, geklagt hat, das am Kahlenberg neben dem Weingarten Matthias Ludwigs liegt und das Albrecht Zetter ohne Belastungen hinterlassen hat. Von dem Weingarten sind dem Stift Klosterneuburg jährlich zwei Eimer Wein zu Bergrecht und vier Pfennig zu Vogtrecht zu dienen. Jedoch erschien Hans Herwart auf der Widem zu Wien als bevollmächtigter Vertreter seines Herrn, des Forstmeisters Hans Zink, vor demselben Gericht und erklärte, dass sein Herr den genannten Weingarten vor Jahren um 76 Pfund Pfennig von Albrecht Zetter gekauft habe; diese Summe habe er auf einmal bezahlt und den Weingarten in der Folge an die sieben Jahre bewirtschaftet, auch wenn er ihm nicht nach Kaufrecht übertragen worden war (*in kauffs rechten nicht gevertigt wer*), was er durch die Vorlage eines Zeugbriefs bekräftigte, worauf das Gericht ihm den Weingarten zusprach. Der Jude machte die Sache jedoch wieder rechtsanhängig (*derselben urteil dinget der obgenant jud*) und setzte sich über das Urteil und das österreichische Landrecht hinweg. Diese Rechtsverletzung (*pruch*) brachte Hans Herwart wieder vor den Aussteller und erklärte im Gericht, dass Slömel deshalb all seine Anrechte gänzlich verloren habe. Das Gericht entschied aufgrund der Tatsache, dass der Jude sich nicht an das Urteil und das Landrecht gehalten habe, dass der Kauf durch Hans Zink Bestand haben solle, weshalb man ihm die Gewer des Weingartens mit allen Rechten ins Grundbuch des Stifts eintragen solle. Der Aussteller solle Hans Zink darüber auch eine Urkunde ausstellen; allerdings solle er Slömel zuvor anbieten, den strittigen Weingarten um die 76 Pfund Pfennig, um die ihn Hans Zink gekauft hatte, auszulösen. Slömel wollte den Weingarten allerdings nicht auslösen, weshalb Andreas Singer Hans Zink diese Urkunde ausstellt. Siegel Gebhard Seifriedsdorfers, Chorherr und oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, wegen Siegelkarenz Andreas Singers angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1414 VII 22.

Anm.: Der im Mittelalter als Kahlenberg bezeichnete Hügel ist der heutige Leopoldsborg im 19. Wiener Gemeindebezirk.

Es ist nicht ganz klar, welche rechtlichen Schritte Slömel setzte; es ist allerdings zu vermuten, dass er sich an das herzogliche Gericht wandte.

Der Wiener Judenrichter Ulrich Gundloch siegelt einen Urfehdebrief des Nikolaus vom See, der auf Befehl Albrechts [V.], Herzog von Österreich, wegen der Ungnade, in die er beim Herzog gefallen war, gefangen gewesen war.

Siegel des Nikolaus vom See und des Ulrich Gundloch, Ratsmitglied und Judenrichter von Wien, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1414 VII 23, 2 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, CXXXVI, Nr. 1477.

1414 August 15

Nr. 2549

[Abt] Bruder Albrecht und der Konvent von Heiligenkreuz schreiben an ihren gnädigen Herrn und Fürsten [Herzog Albrecht V.] bezüglich der Finanzprobleme und Geldschulden ihres Klosters, die sie vormalig in Heiligenkreuz schon vor den Herzog und dessen Räte gebracht hatten und die auf alte Schulden und vor allem auf den Krieg zur Zeit Herzog Leopolds [IV.] zurückzuführen sind, aber auch auf die Jahre schlechter Erträge aus dem Weinbau, den Kauf von Wein sowie anderer Nahrungsmittel und Bedürfnisse nach dem Krieg sowie auf mit Zinsen zu bezahlende Leihgedinge. Sie bitten daher den Herzog und dessen Räte, ihnen zu Lob und Ehre des Herzogs, zu ihrem Nutzen und zur Aufrechterhaltung des Gottesdienstes bei der Begleichung der Geldschulden zu helfen, besonders hinsichtlich ihrer Schulden bei Juden (*am ernsten daz eur fuerstliche gnad uns helf von den juden*). Die Summe beträgt – nicht eingerechnet die Zinsen zweier Jahre – etwas über 1000 Pfund. Auch bitten sie den Herzog, ihnen eine von ihren Leuten zu leistende nießliche Steuer aufzuerlegen, die mit herzoglichen Bevollmächtigten (*scheinpoten*) eingehoben werden soll, um damit die Christen zu bezahlen; diese Summe beträgt etwas weniger als 2000 Pfund Pfennig. Auch bitten sie, weiterhin wie von alters her ihre Wälder nützen zu dürfen. Weiters ersuchen sie den Herzog, ihren armen Leute zu Münchendorf, Trumau und Pfaffstätten nicht mehr zu zürnen, *wan si wider euch nit haben geswaren dan von der vogtey wegen gan Lassendorf* (Laxenburg). Sie ersuchen den Herzog und dessen Räte, ihrer hinsichtlich der genannten Punkte zu gedenken.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1414 VIII 15, 2 Siegelreste (auf der Rückseite aufgedrückt).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, CXXXVI, Nr. 1480.

Anm.: Das Stück ist als Brief abgefasst, die Aussteller stehen unter dem Textblock. Das DRW definiert "nießlich" bzw. "nießbräuchlich" als die Ausübung der "Befugnis, fremde Sachen und Rechte zu gebrauchen und deren Früchte zu ziehen".

1414 September 1, Wien

Nr. 2550

Bruder Johann von Lenz, Landkomtur des Deutschen Ordens in Österreich, dankt dem Hochmeister Michael Kuchmeister dafür, dass er ihm von den 1000 Gulden, die Johann von dem alten Hochmeister hat und über die er Michael Kuchmeister geschrieben hat, 400 Gulden erlassen hat, die Johann auf anderem Weg beglichen hat. Bezüglich der 600 Gulden, die der Prokurator des Hochmeisters in dessen Auftrag in den Hof nach Rom schicken soll, informiert Johann den Hochmeister, dass er dem Prokurator bereits nach dem ersten Brief geschrieben habe, dass dieser einen Aufwechsel machen oder einen vertrauenswürdigen Boten schicken und Johann eine

Quittung darüber geben solle, dann würde er diesem das Geld sogleich aushändigen. Dasselbe Angebot hat Johann dem Prokurator durch dessen eigenen Diener, als dieser bei ihm in Friesach war, übermitteln lassen. Der Hochmeister wird verstehen, dass man ihm aufgrund der derzeitigen Lage das Geld nicht über Land schicken kann; Johann hat ohnehin genug Mühe und Aufwand damit, würde aber zu größerem Schaden kommen, sollte das Geld verloren gehen, weshalb er darauf vertraut, dass der Hochmeister ihm nicht dazu raten würde. Weiters lässt er den Hochmeister wissen, dass er den Brief des Hochmeisters über 800 Gulden und dessen Bereitschaft, die erwähnten 200 Gulden zurückzuzahlen, um seine Angelegenheit besser zu regeln, zum zweiten Mal erhalten hat. Johann erklärt, ihm nach seinem Vermögen gehorsam sein zu wollen und bittet den Hochmeister, ihm mit einem strengen Brief an den Wiener Komtur Michael zu Hilfe zu kommen, der diesem befiehlt, das Geld unverzüglich auszuzahlen, nachdem er es eingehoben hat; mit dem Geld hat sich Michael von den Juden gelöst. Johann befürchtet, dass er ohne Intervention des Hochmeisters das Geld von Michael nicht bekommen wird, da dieser schlau (*behende*) ist. Johann bittet weiters um die Ablösung von seinem Amt, und zwar sowohl aus Krankheitsgründen als auch aufgrund von allerlei Angelegenheiten und Streitigkeiten mit Fürsten, Herren, Rittern und Knechten und vor allem aufgrund des Hauses in Wien, das schon lange in großer Geldschuld ist, die ohne Hilfe des Hochmeisters nicht bezahlt werden kann; Johann befürchtet, dass diese Schulden immer mehr werden. Er ersucht daher um die Entlassung aus diesen Sorgen und um Versetzung dorthin, wo er dem Orden von Nutzen sein kann, und bittet auch, dass sich der Hochmeister um das Wiener Haus zu kümmern möge, bevor es in noch größere Schwierigkeiten gerät. Wie Johann bereits bezüglich der Fürsten, Herren, Ritter und Knechte im Land Österreich geschrieben hat, sind vor allem die Fürsten sehr verärgert, dass man sie nicht beigezogen und sie bezüglich des Streits nicht angerufen hat; Herzog Ernst hat selbst im Beisein seiner Räte gesagt, dass jeder, der dem König von Böhmen dessen Umgang mit dem Orden vorgeworfen habe, bedenken solle, dass der Orden viele Güter im Herrschaftsbereich der Fürsten von Österreich habe. Vieles sei noch geredet worden, das Johann nur so verstehen kann, dass die Fürsten die Güter des Ordens in Österreich einziehen werden. Nachdem der Herzog ein weißes Turnierpferd (*stecheros*) haben will, schlägt Johann vor, der Hochmeister solle den Herzog wenn möglich mit ein oder zwei Pferden und anderen Geschenken milde stimmen; obwohl Herzog Ernst derzeit beim Heiligen Grab ist, sollten diese so rasch wie möglich geschickt werden.

Orig.: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, XX. HA, Ordensbriefarchiv, Nr. 02131.

Kopie: DOZA, Hs. 396 (19. Jh.), Stück 4 (Zeilen 2-9 fehlen).

Druck: Voigt, Urkunden Deutschordensarchiv Königsberg, 104, Nr. 3 (Teilabdruck).

Regest: Joachim, Regesten zum Ordensbriefarchiv, 132, Nr. 2131.

Lit.: Klebel, Deutschordenskommende Wien, 13.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2479 und Nr. 2667.

Das Stück ist als Brief abgefasst, der Absender steht unter dem Text, der Empfänger auf der Rückseite.

Der Hinweis auf den Aufenthalt Herzog Ernsts beim Heiligen Grab bezieht sich auf dessen 1414 unternommene Pilgerreise nach Jerusalem.

Johann von Lenz ist ab 1413 als Landkomtur von Österreich belegt (vgl. Voigt, Geschichte des Deutschen Ritter-Ordens, 661) und noch knapp zwei Monate nach der obigen Urkunde, nämlich am 22. Oktober 1414, in dem Amt nachweisbar. Bereits im August 1414, also vor der obigen Urkunde, tritt einmalig Hans Nernperger als österreichischer Landkomtur auf, der auch Ende 1415 auf dem Posten genannt wird, ihn also offenbar irgendwann nach Oktober 1414 endgültig von Johann von Lenz übernommen hatte, vgl. Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs, 891, Nr. 260f., 900, Nr. 2991.

1414 September 19

Nr. 2551

Peter Olher zu Korneuburg, seine Frau Agnes und ihre Erben erklären, dass ihnen Meister Nikolaus von Hebersdorf 32 Pfund Wiener Pfennig geliehen hat, die sie ihm oder jedem, dem er sie überträgt, zurückzahlen sollen, sobald er sie nicht länger vorstrecken will. Als Sicherheit haben sie ihm mit Händen ihres Grundherrn Oswald Scher, Stadtrichter zu Korneuburg, ihr Haus samt dem angrenzenden Fleck in der Schreiberstraße neben dem Haus des Rudlein Heuner verpfändet. Von dem Haus dient man jährlich drei Wiener Pfennig zu Grundrecht in das Korneuburger Stadtgericht, von dem Fleck jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 24 Pfennig derselben Münze, die ablösbar sind, in die Bürgerlade. Nikolaus von Hebersdorf soll sein Pfandrecht auf die 32 Pfund auf dem Haus und Fleck vor allen anderen Gläubigern, ob Christen oder Juden (*vor allen andern geltern es sein christen oder juden*), nach Korneuburger Stadt- und Schranrecht sowie österreichischem Landrecht haben und diese von dem Grund oder dem dazugehörigen Nutzen davon bekommen, wenn er sie nicht länger vorstecken will, sodass er die 32 Pfund Pfennig gänzlich davon erhält. Reicht das Pfand nicht zur Abdeckung der Forderungen aus, sollen ihm die Aussteller den Rest aus ihrem ganzen Besitz in Österreich oder anderswo ersetzen.

Siegel des Grundherrn Oswald Scher und des Korneuburger Bürgermeisters Nikolaus Englingershauser wegen Siegelkarenz der Aussteller, die sich darunter verbinden, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1414 IX 19, 2 Siegel.

Anm.: Es ist aufgrund der formelhaften Phrasierung nicht mit Sicherheit zu sagen, ob der Aussteller konkrete Schulden bei Juden hatte.

1414 Oktober 1, Landsee

Nr. 2552

Konrad Ernst schreibt an den Wiener Bürgermeister Rudolf Angerfelder und beschuldigt ihn, ihm ungerechtfertigt an Leib und Leben nachzustellen, worüber er Kundschaft sowie etliche Briefabschriften hat. Angerfelder habe versucht, ihn in Traiskirchen gefangen nehmen zu lassen und habe das Geleit, das Konrad Ernst von Herzog Albrecht [V.] gesandt worden war, in seine Gewalt gebracht, wodurch Konrad

und andere, Christen und Juden, mit denen er zu tun (*zehandeln*) hatte, großen Schaden erlitten hätten, anstatt sich gütlich zu einigen, wofür sie Rudolf Angerfelder verantwortlich machen. Falls Konrad kein Geleit erhält, werden diese Schäden unersetzt bleiben. Rudolf Angerfelder hatte eine gütliche Einigung verhindert, indem er vor dem Rat schwere Beschuldigungen (*grossen unkristenlichen inzicht*) gegen Konrad erhoben hatte, womit er nicht nur ihm, sondern auch sich selbst Unrecht zugefügt habe und was Konrad mit vielen Briefen und Urkunden beweisen kann. Konrad Ernst fordert, dass der Bürgermeister von seiner Feindseligkeit (*ungunst*) und Härte gegen ihn ablässt, dann will er seinen Verpflichtungen nachkommen; geschieht dies aber nicht, sieht er sich genötigt, Angerfelders Feindschaft zu erwidern, obwohl er diesen bis jetzt trotz mehrfacher Gelegenheit, Angerfelder zu schaden, geschont hat und sich dessen Wohlwollen (*gunst*) und Wiedergutmachung (*pessering*) erwartet. Nun will er die Angelegenheit öffentlich im Konzil von Konstanz *bey aller kristen herrschaft* vorbringen und alle von ihm gesandten Briefe, die er in besiegelten Abschriften hat, vorlegen. Er fordert ein Antwortschreiben oder das Geleit Angerfelders.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 1998. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 19, Nr. 1998.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 2510, Nr. 2527, Nr. 2528 und Nr. 2553.

Das Stück ist als Brief abgefasst; die Adresse befindet sich auf der Rückseite, der Name des Ausstellers in Form einer Unterschrift unterhalb des Textes nach der Datumszeile.

1414 November 10, [Wiener] Neustadt

Nr. 2553

Konrad Ernst schreibt an Albrecht [V.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., dass er mehrmals vergeblich um Geleit angesucht hatte und ihm dann ein Geleitbrief nicht zugestellt wurde, er sich aber gerne verantwortet und mit Christen und Juden bezüglich der gegenseitigen Schulden verglichen hätte, da ihnen auf beiden Seiten in der Zeit, in der er kein Geleit erhalten hatte, großer Schaden und Verluste entstanden waren, zu deren Bezahlung er nicht verpflichtet zu sein hofft. Er hat in dieser Zeit auch liegende und bewegliche Güter widerrechtlich verloren; er hat Herzog Albrecht auch informiert, dass Rudolf Angerfelder, als Konrad sich rechtmäßig vergleichen wollte, vor dem Herzog und dessen Gefolge schwere Anschuldigungen gegen ihn erhoben hat, die diesem und ihm Unrecht taten, was er mit Briefen beweisen kann. Er bittet daher Herzog Albrecht, ihm und den Seinen auf zwei Monate sicheres Geleit zu geben, damit er seinen Verpflichtungen nachkommen kann, und die Feindseligkeit (*ungunst*) und Härte des Bürgermeisters [Rudolf Angerfelder], die er nicht verdient hat, abzustellen. Sollte dies nicht zustande kommen und Angerfelder ihm nach Leib und Leben trachten, wie dieser es in Traiskirchen bereits getan hat, worüber Konrad Ernst Bescheid weiß, so muss Konrad es vor dem Konzil in Konstanz vorbringen, dies und anderes anklagen und alle seine Briefe, von denen

er besiegelte Abschriften hat, vorlegen. Sollte Herzog Albrecht dies nicht wollen, so ersucht Konrad ihn, ihm Geleit geben, damit er sich mit Christen und Juden und diese sich mit ihm vergleichen können.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 2001. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Kopie: WStLA, H.A. Uk. Nr. 2001 (15. Jh.).

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 19, Nr. 2001.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2510, Nr. 2527, Nr. 2528 und Nr. 2552.

1414 November 13

Nr. 2554

Pankraz Oder und seine Schwester Elisabeth, Kinder des verstorbenen Albrecht Oder von Schwertberg, urkunden bezüglich der Ansprüche, die sie an Stephan von Dürnstein sowie an den Propst und den Konvent des Augustinerklosters Dürnstein hinsichtlich der Weingärten oberhalb von Dürnstein in der *Herstell*, genannt der *Oeder* und der *Harrasser*, mit dem Weinhaus und Gärtchen und allem anderen Zubehör, die ihr Vater vor längerer Zeit an die Juden versetzt hat, haben. Der verstorbene Hans von Maissau hat die Weingärten ohne Zustimmung der Aussteller von denselben Juden gekauft und der Frauenkapelle in Dürnstein, die Elisabeth von Kuenring gestiftet hat, und deren Kaplan Stephan sowie dessen Nachfolgern gegeben. Da aus dieser Kapelle nun ein Augustinerkloster geworden ist, sollen die genannten Weingärten künftig diesem Kloster gehören. Deshalb haben die Aussteller alle entsprechenden Ansprüche, die sie an Stephan und nun an den Propst und den Konvent des Augustinerklosters oder deren Nachfolger hatten, abgetreten und mit dieser Urkunde für ungültig erklärt. Sie verzichten für sich und ihre Erben auf alle künftigen Ansprüche auf die Weingärten.

Siegel des Pankraz Oder sowie seiner Verwandten Ernst Preuhafen von Klingenberg und Utz von Rohrbach, unter denen sich Elisabeth wegen Siegelkarenz verbindet, angekündigt.

Orig.: StA Herzogenburg, Urkundenreihe Stift Dürnstein D.n. 162. 3 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Herzogenburg – Dürnstein CanReg; Abbildung und Regest).

Anm.: Die Weingärten waren dem Juden Peltel aus Herzogenburg 1392 wegen nicht bezahlter Schulden Albrecht Oders gerichtlich zugesprochen worden, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 85, Nr. 1978. Zur 1395 erfolgten Stiftung der Weingärten an die Dürnsteiner Frauenkapelle, aus der sich das Chorherrenstift Dürnstein entwickelte, vgl. ebd. 139f., Nr. 2063.

Zu den Judenschulden Albrecht Oders vgl. auch Regest Nr. 2468.

Sigismund, Römischer König und König von Ungarn, Dalmatien, Kroatien etc., entbietet allen Juden und Jüdinnen in Regensburg, Straubing, Deggendorf, Vilshofen, Schärding, Landau, Dingolfing und in allen anderen Städten, Schlössern, Märkten und Dörfern der Grafen, Ritter und Knechte in Niederbayern seine Gnade und erklärt, dass er im Interesse der heiligen Kirche, des Reiches und des gemeinen Nutzens zwei Jahre lang in welschen Landen große Kosten und Mühen gehabt hat und jetzt in diesen deutschen Landen täglich hat, da er zugunsten der genannten Interessen wichtige Angelegenheiten weiterverfolgen und mit Gottes Hilfe vollbringen will, weshalb er großen Geldbedarf hat. Deshalb erwartet er von der Gesamtheit und jedem Einzelnen der Adressaten eine angemessene (*redliche*) Steuer und Hilfe, weshalb er seinen Rat und Getreuen, Ritter Erkinger von Seinsheim, mit dem Auftrag und mit der Vollmacht zu ihnen senden will, die Steuer und Hilfe von ihnen einzuheben und zu quittieren sowie als sein Vertreter mit ihnen hinsichtlich ihrer Bedürfnisse und sonstigen Anliegen übereinzukommen. Sigismund befiehlt daher den Juden und Jüdinnen bei seiner und des Reiches Huld, Erkinger von Seinsheim an seiner statt die Steuer und Hilfe unverzüglich zu bezahlen, damit er auch künftig geneigt ist, sie mit seiner Gnade zu bedenken; sollten sie Widerstand leisten, wird Sigismund sie an Leib und Gut strafen, sodass sie es bereuen werden, sich seinem königlichen Gebot widersetzt zu haben.

Siegel König Sigismunds angekündigt.

Kopie: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden 1415 I 7 (15. Jh.).

Druck: Gemeiner, Regensburgische Chronik 2, 414f.

Regest: Regesta Imperii 11/1, 84, Nr. 1379; Wiener, Regesten, 175, Nr. 487.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 179; GJ 3/2, 1307.

Anm.: Bei dem auf Papier geschriebenen, unbesiegelten Stück handelt es sich entweder um ein Konzept oder um eine zeitgenössische Abschrift.

Für Schärding sind aus dem Mittelalter zwar Bestimmungen zum Fleischverkauf durch Juden überliefert (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 194, Nr. 202; vgl. Wiedl, Codifying Jews, 215f.), die obige Steuervorschreibung ist aber der einzige Hinweis auf die tatsächliche Anwesenheit von Juden in der Stadt.

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.] erklärt, nachdem seine Juden unter- und oberhalb der Enns aufgrund der Bedürfnisse des Herzogs und seines Landes eine Summe Gulden zu Steuer und Hilfe zusätzlich zur allgemeinen Judensteuer, die ihm vom nächstvergangenen St. Martinstag (11. 11. 1414) an von ihnen zusteht, zahlen werden, und bezüglich der noch ausständigen Auslösung des Silbergeschirrs, dass er die Juden Höschlein (*Hoeschlein/Hoeschl*) sowie Rachim (*Rachem*) aus Traiskirchen und Hotz (*Hoczen*), die Höschlein seinerseits hinzugenommen hat, weiters Jona Steuss (*Steussen*) sowie Jakob (*Jacoben*) aus Weitra und Mosche (*Muscheln*) aus

Linz, die Steuss benannt hat, und schließlich Jeklein (*Jeaklein*), Sohn Hetschels (*Heatschleins*) aus Herzogenburg, Schwärzel (*Swearczlein*) aus Krems und Joseph (*Joseppen*) aus Zistersdorf mit dieser Urkunde bevollmächtigt hat, die Summe entsprechend dem Vermögen jedes Einzelnen auf die Gemeinschaft der Juden und sich selbst zu veranschlagen. Wenn dabei der kleinere Teil bzw. die geringere Stimmenanzahl der Anschlag für eine höhere Veranschlagungssumme eintritt, soll es bei dieser bleiben, doch sollen die Juden und Jüdinnen, auf die die Genannten die höhere Summe veranschlagen, mit ihren Eiden und Aussagen (*kuntschefften*) bestätigen, dass sie nicht mehr als diese Summe leisten können; stellt sich aber heraus, dass sie mehr zahlen können, so sollen sie davon Steuer zahlen und dies mit ihrem Eid bestätigen. Sollten sie aber nur weniger als die veranschlagte Summe zahlen können, so sollen sie das gemäß Recht und Gewohnheit mit Eid und Aussage beweisen; danach soll man es so belassen und sie nicht weiter unter Druck setzen. Die vorgenannten Steuerer sollen den Anschlag auch für sie selbst durchführen und die Regelungen einhalten. Den Juden unter- und oberhalb der Enns befiehlt der Herzog, den genannten Juden bezüglich der Veranschlagung gehorsam zu sein, damit die Steuer ohne Verzögerung eingehoben werden kann; Zuwiderhandelnde wird er an Leib und Gut strafen. Sollte jemand Vorwürfe gegen die Absamer vor den Herzog bringen, verspricht Albrecht, diesen nicht zu glauben, sondern die Absamer selbst zu befragen.

Hebräischer Rückvermerk:

זה הכת' של דוכוס על השומא על [...] המעוס

'Dies ist die Urkunde des Herzogs über die "Summe" über [durchgestrichenes unleserliches Wort] die Gelder (*ha-maos*).'¹ (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1415 I 9. 1 Siegel.

Kopie: OÖLA, Diplomatar F XVII (19. Jh.), s.d. StLA, AUR 4577a (19. Jh.).

Druck: Kurz, Albrecht II., 308-310, Nr. XVII; Senckenberg, *Selecta iuris* 4, 195-200, Nr. 20.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, CXXXVIII, Nr. 1507; Marckhgott, *Regesten*, 109, Nr. 828; QuGStW I/10, 249f., Nr. 18477 (mit Transkription und Übersetzung des hebräischen Vermerks); Wiener, *Regesten* 1, 238, Nr. 158.

Lit.: GJ 3/1, 552, 680, 752, 3/2, 1461f., 1580, 1599, 1719; Gold, *Juden in Österreich*, 53; Hruschka, *Juden in Krems*, 55, 58; Keil, *Jüdinnen als Kategorie*, 363; Keil, *Wiener Neustadt*, 62, Anm. 200; Kurrein, *Juden in Linz*, 14; Lohrmann, *Judenrecht*, 292; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 408f., 532-534; Wilflingseder, *Dreifaltigkeitskapelle*, 61f.; Zuckerman, *Unpublished Materials*, 1074.

Ann.: Das hebräische Wort für "Gelder" (*המעוט*) im Rückvermerk wurde falsch geschrieben, weil der Schreiber es als spirantisierte Form (t als s ausgesprochen) kannte, d. h. *maos* statt *maot*. (al)

Die Urkunde ist bis auf die Datumszeile *an mittichen nach dem Brehen tag nach Kristi gepuert vierzehnhundert iar und darnach in dem fuenfzehenden iar* und die Nennung Jakobs aus Weitra wortident mit einer auf 1414 Juni 3 datierten kopialem Überlieferung, vgl. Regest Nr. 2543. Die frühere Ausfertigung nennt anstelle Jakobs den Juden Micheltraut; dieser dürfte mit dem ab 1394 urkundlich in Wien nachweisbaren Juden dieses Namens identisch sein, der ab 1399 als Absamer tätig war, vgl.

Brugger/Wiedl, Regesten 4, 132, Nr. 2050, 204f., Nr. 2171. Warum er hier durch einen anderen Absamer ersetzt wurde, ist unklar; er war auf jeden Fall noch am Leben, denn 1417 erscheint er wieder als Absamer, vgl. Regest Nr. 2610. Hinsichtlich des verpfändeten Silbergeschirrs vgl. Regesten Nr. 2481 und Nr. 2483.

1415 Jänner 15, Wien

Nr. 2557

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.,] erklärt, dass er seinen Juden in Österreich [unter] und ob der Enns, nachdem sie aufgrund der Bedürfnisse des Herzogs und seines Landes eine Summe Gulden zu Steuer und Hilfe zahlen werden, von der sie bereits einen Teil bezahlt haben, die Gnade getan hat und mit dieser Urkunde kundtut, dass sie, sobald sie die gesamte Summe zu den vorgegebenen Terminen gezahlt haben, vom kommenden St. Georgstag (24. 4.) auf drei Jahre keine weiteren Sonderzahlungen mehr zu leisten haben, es sei denn, dass er oder sein Land und seine Leute von solcher Not betroffen werden, dass er von anderen Leuten im Land und auch von ihnen Hilfe und Steuer einfordern muss. Ausgenommen ist die gewöhnliche Judensteuer, die sie wie üblich zu Weihnachten (25. 12.) abführen sollen. Die Juden des Herzogs sollen alle Freiheiten, Gnaden und gute Gewohnheiten behalten, die sie zur Zeit seiner Vorgänger hatten, wie die Urkunde besagt, die ihnen Albrechts Großvater, Herzog Albrecht [III.], über ihre Freiheiten, Gnaden und Rechte ausgestellt hat und die der Herzog ihnen hiermit bestätigt. Bei herzoglicher Strafandrohung darf niemand, dem diese Urkunde gezeigt wird, die Juden beschweren oder hinsichtlich Verkäufen, Verpfändungen, Mauten, Zöllen und anderem in ihre Rechte eingreifen. Reinprecht von Wallsee[-Enns], Albrechts Hofmeister und Hauptmann ob der Enns, soll für die Einhaltung der Bestimmungen sorgen und die Juden in ihren Rechten und Freiheiten, wie sie in der Urkunde Albrechts III. verzeichnet sind, im Auftrag des Herzogs schirmen.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 109v., Nr. 301.

Druck: Chmel, Albrecht V., 334f., Nr. XXI.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13853> (Abbildung).

Lit.: Doblinger, Walsee, 420; Haslhofer, Ennsger Geschichte, 102; Hruschka, Juden in Krems, 58; Lohrmann, Judenrecht, 292f. (auf Jänner 17 datiert); Schwarz, Juden in Wien, 45; Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 62; Zuckerman, Unpublished Materials, 1068, Anm. 12.

Anm.: Die Abschrift ist überschrieben mit *Der juden brief ze Oesterreich und ob der Enns*.

Die Datumszeile ist aufgrund eines Wasserschadens am Codex teilweise unleserlich, vom Tagesdatum ist nur mehr die Angabe *sant Antonien tag* (17. Jänner) erkennbar. Die Auflösung des Datums folgt daher der Lesung Chmels, dessen 1853 publizierter Druck das Tagesdatum als *Eritag vor sant Antonientag* angibt.

Die Erwähnung des Judenprivilegs Albrechts III. bezieht sich wahrscheinlich auf eine

1377 für die Juden Österreichs ausgestellte Urkunde der Herzöge Albrecht III. und Leopold III., deren Wortlaut nicht erhalten ist, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 236f., Nr. 1532.

1415 Jänner 29 (I)

Nr. 2558

Die Regensburger Bürger Leopold Gumprecht, Kämmerer zu Regensburg, Stephan Notangst und Heinrich Amman schreiben [dem Juden] *Salman* in der Angelegenheit des Juden *Simon* und dessen Schwester *Hendlein Meisterin (Hendlein di Maystrynn)*, die sich hinsichtlich *Isaks (Eisakch)*, des Bruders der beiden, an den Herzog von Österreich gewandt haben. Die beiden haben ihnen mitgeteilt, wie *Salman* sich in dieser Angelegenheit bemüht, und haben ein besonderes Vertrauen zu ihm; die Aussteller empfehlen ihm, die Angelegenheit zu einem Urteil und Ende bringen zu lassen. Mit den Kosten von 400, 450 oder gar 500 Gulden müssen *Simon* und *Hendlein* sich abfinden; die Aussteller wollen für *Salman* einstehen und versprechen ihm eine Vergütung (*schankchung*), die *Simon* und *Hendlein* ihm bezahlen sollen. Sollte aber der Ehemann der *Hendlein* die Angelegenheit seiner Frau übernehmen, so soll *Salman* dafür sorgen, dass auch *Simons* Angelegenheit geregelt wird, egal ob dies 100, 160 oder 170 Gulden kostet. Sie wollen *Salman* auch hierbei beistehen und dafür sorgen, dass er von *Simon* seine Vergütung erhält. *Salman* soll ihnen in dieser Angelegenheit vertrauen, und sie empfehlen ihm, die Angelegenheit vor den kommenden Mittfasten (10. 3.) zu Ende zu bringen, womit er ihnen seine *lieb und dinst* erweisen würde. Sie übersenden ihm auch eine Abschrift; jeden, den er mit einer vom Herzog gesiegelten Urkunde zusammen mit dem genannten Brief schickt, sodass die Angelegenheit wie oben beschrieben abgeschlossen ist, soll man unverzüglich bezahlen, *da wellen wir dir gut umb sein*.

Orig.: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden 1415 I 29. 2 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Lit.: GJ 3/1, 584, 3/3, 2032; Stern, Regensburg im Mittelalter, 172.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2485, Nr. 2524, Nr. 2559, Nr. 2560, Nr. 2567, Nr. 2568, Nr. 2569 und Nr. 2570.

Das Stück ist als Brief abgefasst; die Namen der Aussteller stehen unter dem Text, der Adressat wird als *lieber Salman* angesprochen.

Dem Brief, der im Archiv gemeinsam mit dem in Regest Nr. 2559 erfassten Stück verwahrt ist, liegt ein Zettel mit folgendem (der Schrift nach zeitgenössischen) Text bei: *Gnedigen herren hat uwer gnad ichtz zue schaffen mit minem gnedigen herren dem kunig uwer raitschafft bottschaft wölt ich getrulich furhelffen und furbringen wan ich allzit komen mag fur sin gnade des huld ich gelobt sy get wol hab wa ich wisst uwer nutz und fromen ze werben und allen schaden ze warnen wölt ich tag und nacht bereit sin.*

Die Regensburger Bürger Leopold Gumprecht, Kämmerer zu Regensburg, Stephan Notangst und Heinrich Amman schreiben [dem Juden] *Salman* in der Angelegenheit des Juden *Simon* und dessen Schwester Hendlein Meisterin (*Henndlin die Maisterynn*), die sich hinsichtlich Isaks (*Eisakch*), des Bruders der beiden, an den Herzog von Österreich gewandt haben. Die beiden haben ihnen mitgeteilt, wie *Salman* sich in dieser Angelegenheit bemüht, und haben ein besonderes Vertrauen zu ihm; die Aussteller empfehlen ihm, die Angelegenheit zu einem Urteil und Ende bringen zu lassen. Mit den Kosten von 400, 450 oder gar 500 Gulden müssen *Simon* und *Hendlein* sich abfinden; die Aussteller wollen für *Salman* einstehen und versprechen ihm eine Vergütung (*schankchung*), die *Simon* und *Hendlein* ihm bezahlen sollen. Sollte aber der Ehemann der *Hendlein* die Angelegenheit seiner Frau übernehmen, so soll *Salman* dafür sorgen, dass auch *Simons* Angelegenheit geregelt wird, egal ob dies 100, 160 oder 170 Gulden kostet. Sie wollen *Salman* auch hierbei beistehen und dafür sorgen, dass er von *Simon* seine Vergütung erhält. *Salman* soll ihnen in dieser Angelegenheit vertrauen, und sie empfehlen ihm, die Angelegenheit vor den kommenden Mittfasten (10. 3.) zu Ende zu bringen, womit er ihnen seine *lieb und dinst* erweisen würde. Sie übersenden ihm auch eine Abschrift; jeden, den er mit einer vom Herzog gesiegelten Urkunde zusammen mit dem genannten Brief schickt, sodass die Angelegenheit wie oben beschrieben abgeschlossen ist, soll man unverzüglich bezahlen.

Orig.: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden 1415 I 29.

Lit.: GJ 3/1, 584; Stern, Regensburg im Mittelalter, 172.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2485, Nr. 2524, Nr. 2558, Nr. 2560, Nr. 2567, Nr. 2568, Nr. 2569 und Nr. 2570.

Der Text des Briefes ist fast wortident mit dem in Regest Nr. 2558 erfassten Stück, auch die Schrift stimmt überein; allerdings fehlt am Schluss der Zusatz *da wellen wir dir gut umb sein*. Der auf *Isak* bezogene Satzteil wurde nachträglich mit Verweiszichen eingefügt; in der Angabe *hundert oder anderthalb hundert guldein* wurde das "anderthalb" gestrichen und über der Zeile zu *oder lx oder lxx und hundert guldein* korrigiert. Es könnte sich um ein Konzept oder aber um die im Text erwähnte Abschrift handeln, die im Grunde eine zweite Ausfertigung darstellen würde.

Der Name der Schwester *Simons* wird hier als *Henndlin*, in der anderen Ausfertigung jedoch als *Henndlein* angegeben; es ist aufgrund der Namensformen nicht eindeutig zu entscheiden, ob es sich um ihren eigenen Namen handelt oder um den Namen ihres Ehemannes (auf den sich jedenfalls die Bezeichnung seiner Frau als "Meisterin" bezieht), da der Name *Hendel* bzw. *Hendlein* sowohl von jüdischen Männern als auch von Frauen geführt wurde. In den Folgeurkunden erscheint *Simons* Schwester unter den Namensformen *Hennylin*, *Hennlin*, *Hennlein*, *Henndlein* und *Handlein*, vgl. Regesten Nr. 2560, Nr. 2567, Nr. 2568, Nr. 2569 und Nr. 2570. 1413 tritt sie allerdings als Mitausstellerin einer Urkunde unter der Namensform *Hendel* auf, vgl. BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden 1413 V 25.

Friedrich [IV.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt bezüglich seiner Ansprüche gegenüber den Juden Isak (*Ysaak*) aus Nürnberg und Simon (*Symon*), gesessen zu Regensburg, sowie der Jüdin Hendlein (*Hennylin*), die Geschwister sind und für die sich Friedrichs Jude Salman (*Salomon*) aus Innsbruck wegen eines von Isak umgangenen (*ubervaren*) Geleits eingesetzt hatte, dass die drei Geschwister sich mit ihm über alle ausständigen Angelegenheiten verglichen haben, sodass weder er noch jemand anderer an sie oder ihretwegen an jemand anderen, vor allem an die von Regensburg, noch Ansprüche stellen soll. Er sagt sie daher in dieser Angelegenheit gänzlich ledig.

Orig.: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1415 II 24, 1 Siegel.

Lit.: Brandstätter, Jüdisches Leben in Tirol, 43; GJ 3/1, 584; Stern, Regensburg im Mittelalter, 172.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2485, Nr. 2524, Nr. 2558, Nr. 2559, Nr. 2567, Nr. 2568, Nr. 2569 und Nr. 2570.

Salman ist erst der zweite urkundlich nachweisbare Innsbrucker Jude. Die erste Nennung eines Juden *Salmon* aus Innsbruck stammt aus einer Urkunde Ludwigs von Brandenburg aus dem Jahr 1342, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 2, 28, Nr. 494; die Frage, ob die Namensähnlichkeit auf ein Verwandtschaftsverhältnis hinweist (die Namensgebung nach dem Großvater war unter aschkenasischen Juden gängig, vgl. Keil, Namen und Beinamen, 130), lässt sich mangels weiterer Quellen nicht beantworten. Salman selbst gibt in der einzigen Urkunde zu dieser Angelegenheit, in der er als Aussteller fungiert, den heutigen Passauer Stadtteil Hals als seinen Wohnort an (vgl. Regest Nr. 2567); dass er ansonsten immer nach Innsbruck genannt wird, deutet darauf hin, dass er zumindest längere Zeit dort gelebt hatte, auch wenn die Betonung von Innsbruck durch den Tiroler Landesfürsten vor allem als Untermauerung seines Herrschaftsanspruches über Salman verstanden werden kann. Für die Existenz einer jüdischen Ansiedlung in Innsbruck in diesem Zeitraum spricht die erstmalige Nennung der Innsbrucker Judengasse in einer Urkunde von 1405 August 13, die sonst keine jüdischen Bezüge aufweist und mit der ein Bürgerehepaar aus Hall ein Haus, *das ze Inspruck in der Judengassen gelegen ist*, verkauft (TLA, Urk. II 174; vgl. zu weiteren Nennungen im 15. Jahrhundert GJ 3/3, 2033, Anm. 3).

Salman besaß zudem Familienverbindungen nach Nürnberg, wo sein Vater Elgast gestorben war und sein Bruder Strolein und sein Neffe Salman lebten, vgl. Regesten Nr. 2562 und Nr. 2681.

Sigismund, Römischer König und König von Ungarn, Dalmatien und Kroatien, erklärt, dass Albrecht, Bischof von Bamberg, ihn gebeten hat, ihm die Freiheiten seines Stifts sowie der geistlichen und weltlichen Personen, die inner- und außerhalb

des Bistums wohnen, zu bestätigen, darunter auch die Rechte an den Juden sowie die Judenfreiheiten. Sigismund bestätigt diese Freiheiten, nimmt das Stift unter seinen Schirm und droht bei Verstoß dagegen den königlichen Huldverlust und eine Strafe von 100 Mark lötigem Silber an. Siegel König Sigismunds angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1415 II 25. 1 Siegel.

Kopie: HHStA, RK Reichsregister E (15. Jh.), fol. 129rv.; Hs. Blau 338 (17. Jh.), fol. 93v.-96r. (Vidimus Graf Wilhelms von Orlemund von 1430); AUR Uk. 1422 XII 4 (17. Jh.). StABa, B 31a 20 Kärntner Litalia (17. Jh.), fol. 50r.-53r.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=1274843> (Abbildung RK Reichsregister E).

Regest: Regesta Imperii 11/1, 91, Nr. 1463.

Anm.: Zum bambergischen Judenrecht und dessen Auswirkungen auf die bambergischen Besitzungen in Kärnten vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 240, Nr. 2228; Wadl, Juden Kärnten, 158-175. Es ist allerdings nicht bekannt, ob im frühen 15. Jahrhundert noch Juden im Bamberger Herrschaftsgebiet in Kärnten ansässig waren; die letzte urkundliche Nennung eines Wolfsberger Juden stammt aus dem Jahr 1373, der letzte Villacher Jude tritt 1397 in einer Urkunde auf, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 169, Nr. 1415, Regesten 4, 181f., Nr. 2134. Die Regelungen, die Bischof Albrecht von Bamberg 1408 und 1414 für seine jüdischen Untertanen erließ und die vor allem auf deren Abgabeverpflichtungen fokussierten, stellte der Bischof zwar für die Juden in der Stadt Bamberg "und alle anderen Juden in unseren Städten und Gebieten" aus (vgl. Eckstein, Geschichte Bamberg, 311-313, Nr. 10f.), in der Praxis dürften sie auf das Kärntner Gebiet aber wohl keine Auswirkungen mehr gehabt haben.

[1415] März 5

Nr. 2562

[Die Vertreter der Stadt Nürnberg] antworten Friedrich [IV.], Herzog von Österreich etc., der ihnen bezüglich seines Juden *Salman* zu Innsbruck und des Juden *Strolein* (*Stroelein*), der in Nürnberg ansässig ist, geschrieben hat. Die Aussteller erklären, dass sie den Brief des Herzogs erst vor 14 Tagen [korrigiert aus: erst gestern] erhalten haben. Sie lassen Herzog Friedrich wissen, dass sie *Strolein* vor sich zitiert und diesbezüglich zur Rede gestellt haben. Dieser antwortete, dass der Jude *Elgast*, der Vater *Stroleins* und *Salmans*, einst auf der Durchreise durch Nürnberg so schwer erkrankte, dass er starb. *Elgast* sei so arm gewesen, dass er nichts besessen oder hinterlassen habe, was den anderen Söhnen *Elgasts* bekannt sei, weshalb sie diesbezüglich keine Forderungen an *Strolein* stellen. *Strolein* erklärt zudem für den Fall, dass Herzog Friedrichs Jude *Salman* Ansprüche an ihn richten will, dass er die Sache mit *Salman* oder dessen Beauftragten gerne vor dem Reichsrichter oder vor dem Judenrat zu Nürnberg gerichtlich klären will, wenn er dazu aufgefordert wird und sofern er zu Hause (*anheim*) ist. Wo die Aussteller dem Herzog Dienst und Wohlgefallen beweisen können, wollen sie es gerne tun.

Kopie: StAN, Reichsstadt Nürnberg, Briefbuch 4 (15. Jh.), fol. 62v.

Lit.: Brandstätter, Jüdisches Leben in Tirol, 43; GJ 3/1, 584.

Ann.: Der Eintrag enthält keine Jahresdatierung; die Einordnung ins Jahr 1415 folgt der Datierung der GJ, die sich an der weitgehend chronologischen Reihung der Einträge im Briefbuch orientiert. Das Tagesdatum *feria iii^a p(ost) dominicam Oculi* ist stark verschrieben, das letzte Wort aus *Invocavit* korrigiert.

Der Nürnberger Judenrat bestand aus gewählten Mitgliedern der jüdischen Gemeinde und entschied unter anderem Streitfälle zwischen einheimischen und fremden Juden, vgl. Bell, Jüdische Gemeindestrukturen, 164.

1415 März 7

Nr. 2563

Der Grazer Judenrichter Friedrich Schneider siegelt eine Urkunde Ernst Freisingers, dessen Frau und Erben über den Verkauf einer Reihe genannter Güter zu Wiederkauf an Christoph Seidennater, dessen Frau und Erben.

Siegel Ernst Freisingers und Friedrich Schneiders, Judenrichter zu Graz, angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 4584a. 2 Siegel.

Lit.: Schäffer, Reinprecht von Reichenburg, 641.

1415 März 8

Nr. 2564

Wolfgang Tuchscherer, Stadtrichter von Murau, erklärt, dass sein Herr, Ulrich Otto von Liechtenstein[-Murau], Marschall in Kärnten und Kämmerer in Steier, für sich und seinen Vater Otto von Liechtenstein[-Murau] vor dem Stadtrichter in offener Schranne bezüglich seines Burgrechts auf dem Judenhaus, das in Murau am Erchttagmarkt oberhalb der Badstube gegenüber dem Haus des Pöss und neben dem Haus des Bartholomäus Rocker liegt, um sein Recht ersucht hat, da ihm von dem Judenhaus seit etlichen Jahren der Hofzins nicht mehr gezahlt worden war. Die Beisitzer des Gedinges, die mit dem Stadtrichter und Konrad Liecht, Judenrichter zu Murau, zu Gericht saßen, entschieden, dass aufgrund der Nichtleistung des Hofzinses von dem besagten Haus und Hof dieses mitsamt allem Zubehör Ulrich Otto ledig und verfallen sei und ihm mit allen Rechten zufallen solle, worüber ihm im Auftrag des Gerichts dieser Zeugbrief ausgestellt wird.

Siegel Wolfgang Tuchscherers und Konrad Liechts, Judenrichter zu Murau, angekündigt.

Orig.: Schwarzenbergische Archive Murau, Uk. Nr. 174. 2 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Lit.: Brunner, Murau, 156, 434f.; GJ 3/2, 920.

Ann.: Der Erchttagmarkt ist der heutige Raffaltplatz, vgl. Brunner, Murau, 155f. Es ist unklar, ob es zu dieser Zeit noch eine jüdische Ansiedlung in Murau gab – zwar

lässt einerseits die Anwesenheit eines Judenrichters darauf schließen, andererseits deutet die Nichtbezahlung des Hofzinses auf ein offenbar seit einigen Jahren leerstehendes Haus hin. Brunner, ebd. 435 interpretiert die Urkunde als Beleg für ein Judengericht, dieses würde allerdings die Beziehung jüdischer Beisitzer voraussetzen (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 301f., Nr. 2325 sowie Wiedl, Judenrichter, 38f.), von denen in der Urkunde nicht die Rede ist.

Zumindest bis ca. 1400 hatte in Murau zweifelsfrei eine – wenn auch wahrscheinlich kleine – jüdische Gemeinde existiert: 1385 hatte Friedrich von Liechtenstein-Murau die Rechte an der Synagoge bestätigt (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 390, Nr. 1802), und anlässlich der Erbschaftsteilung zwischen Otto und Friedrich von Liechtenstein-Murau 1396 wurden die Bewohner bzw. deren Häuser zwischen den Brüdern aufgeteilt, wobei *der juden haws und Chatschym hews* an Otto fielen (Státní oblastní archiv v Třeboni, pobočka Český Krumlov, ms. 117, fol. 55r.), diese also offenbar noch von Juden bewohnt und in deren Besitz waren. Der 1404 nach Murau genannte Samuel war wohl (hauptsächlich) in Pettau ansässig (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 293f., Nr. 2312); zumindest lässt seine Nennung nicht notwendigerweise auf eine noch bestehende Ansiedlung in Murau schließen. Ob die Intervention Ottos von Liechtenstein-Murau in Nürnberg im Jahr 1405 Murauer oder generell steirische Juden betraf, ist unklar, vgl. Regest Nr. 2349.

Die GJ 3/2, ebd. erwähnt zum Jahr 1424 ein Stadtrecht von Murau mit einem Judenpassus; dabei handelt es sich aber um eine Einigung der steirischen Städte und Märkte, die von Bischoff, Murauer Stadtbücher, 160 und Brunner, Murau, 336-339 auf 1433-1439 datiert wird. Der enthaltene Judenpassus (zu Handel und Maut) bezieht sich daher nicht unmittelbar auf Murau und stellt somit (wie auch in der GJ angemerkt) keinen Beweis für eine jüdische Präsenz in der Stadt dar.

1415 März 9, Wien

Nr. 2565

Nikolaus Haug, Judenrichter zu Traiskirchen, schwört Albrecht [V.], Herzog von Österreich, bei dem er wegen nicht näher bezeichneter Vergehen in Gefangenschaft und Ungnade war, Urfehde.

Siegel der Wiener Bürger Ulrich Haug, Bruder des Ausstellers, Ulrich Wolf und Simon Zinggießer, unter denen sich der Aussteller verbindet, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1415 III 9. 3 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, CXXXIX, Nr. 1520; QuGStW I/4, 219, Nr. 4407.

1415 März 12

Nr. 2566

Stephan Krepfel zu Grinzing, Bergmeister der Deutschordensherren in Wien, urkundet bezüglich des Weingartens, der dem Juden Höschlein (*Hoeschlein/Hoeschl*) aus Perchtoldsdorf für eine nicht zurückgezahlte Geldschuld samt Zinsen des

verstorbenen Albrecht Zetter verfallen war und ihm gerichtlich für die genannte Geldschuld zugesprochen wurde, wie der Gerichtsbrief besagt, der Höschlein darüber gegeben wurde. Der Weingarten umfasst ein halbes Joch und liegt in Heiligenstadt in den *Tewfelleinn* neben dem Weingarten Servatius (*Zyrvios*) Hortls. Der Aussteller hat Nikolaus Seibot aus Wien, dem Vormund und Verweser der Kinder des genannten Albrecht Zetter, gemäß Berg- und Landrecht zu Österreich angeboten, den Weingarten in Vertretung der Kinder um 46 Pfund Wiener Pfennig auszulösen; Höschlein hat einer Auslösung innerhalb der Gerichtsfrist (*in den rechten rechttegen*) zugestimmt. Siegel des Wiener Deutschordenshauses angekündigt.

Orig.: DOZA, Uk. 1415 III 12. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Deutschordenszentralarchiv Wien; Abbildung und Regest).

Regest: Pettelegg, Deutscher Orden, 456, Nr. 1735; QuGStW I/9, 117, Nr. 17602; Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs, 895, Nr. 2973.

1415 März 18, Konstanz

Nr. 2567

Der Jude *Salman*, gesessen zu Hals, antwortet den Regensburger Bürgern Leopold Gumprecht, Kämmerer zu Regensburg, Stephan Notangst und Heinrich Amman auf deren Schreiben bezüglich seiner Verwandten Simon (*Symon*) und dessen Schwester Hendlein Meisterin (*Hennlin die Meistrin*), gesessen zu Regensburg, sowie deren Bruder Isak (*Ysaks*) wegen dessen Gefangennahme durch den Herzog [Friedrich IV.] von Österreich. Salman lässt die Adressaten wissen, dass er sich für sie und seine Verwandten bemüht und seine *kunst* und sein Geld eingesetzt hat, was Juden und Christen bekannt ist, und dass er seine Verwandten benachrichtigt hat, dass er seinen Herrn, den Herzog von Österreich, dazu gebracht hat, ihm einen Quittbrief auszustellen, wie es das Schreiben der Adressaten von ihm verlangt hat. Der Quittbrief ist mit einem anhängenden Siegel beglaubigt. Salman soll 600 Gulden bezahlen und ihn [Herzog Friedrich?] auch die *kunst* lehren, *da mir suss vil gelt umb wurd zue leren als wissenlichen ist*; dazu kommen noch die Aufwendungen (*zerung*), die er gehabt hat und noch haben wird. Dafür hat er seinen Verwandten 1000 Gulden verrechnet, was diesen jetzt zu viel erscheint, da sie die Summe nicht bezahlen können. Salman vermag sie aber auch nicht zu übernehmen, da sein Schaden zu groß wurde, obwohl er es der Adressaten wegen und wegen seiner Verwandten, denen er aus der Not helfen möchte, gerne tun würde. Bezüglich aller auf ihn zukommenden Anforderungen, nämlich die *kunst*, die er lehren soll, und seine Aufwendungen, will er die Entscheidung gänzlich dem Rat zu Regensburg überlassen und sich dessen Verfügungen unterwerfen, damit die Angelegenheit erledigt wird, da er ansonsten großen Schaden befürchtet. Salman lässt die Adressaten wissen, er habe vom österreichischen Herzog gehört, dass dieser für die Angelegenheit nicht weniger als 5000 Gulden bekommen soll; eine Bitte des [Erz-]Bischofs von Mainz [um Herabsetzung der Summe?] hat der Herzog nicht gewährt. Salman hat vom herzoglichen Kanzler erfahren, dass man dem Herzog 2000 Gulden geboten hatte, die dieser aber nicht

akzeptiert hat. Salman hofft daher, bezüglich der 1000 Gulden eine gute Vereinbarung getroffen zu haben (*ich habz gar wol geschafft umb die tusent guldin*), da die Adressaten ihm in ihrem Schreiben versprochen haben, ihm die 600 Gulden sowie das, was sie hinsichtlich seiner *kunst* und seinen Auslagen anerkennen, zu bezahlen. Er will das Geld, das er vom König erhalten hat, vorstrecken (*darauf legen*); wenn er den Quittbrief bringt, sollen die Adressaten ihn unverzüglich bezahlen. Dies will er ihretwegen und im Interesse der gesamten Judenschaft tun, damit Schlimmeres verhindert wird, und er hofft, dass es ihm gedankt wird. Er bittet, ihm bald Bescheid zu geben, da seine Aufenthaltskosten hier schon die dritte Woche laufen.

Orig.: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1415 III 18. 1 Siegelrest (auf der Rückseite aufgedrückt).

Lit.: GJ 3/1, 509, 584; Stern, Regensburg im Mittelalter, 172f.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2485, Nr. 2524, Nr. 2558, Nr. 2559, Nr. 2560, Nr. 2568, Nr. 2569 und Nr. 2570.

Das Stück ist als Brief abgefasst; die Adresse befindet sich auf der Rückseite, der Name des Ausstellers in Form einer Unterschrift (*Salman Jud gesessen zu Hals ewer armer diener*) unterhalb des Textes nach der Datumszeile.

Salman befand sich auch im Streit mit der Regensburger Jüdin Feiflin und deren Söhnen, die, nachdem sie sich auf einem Gerichtstag in Nürnberg nicht mit ihm einigen konnten, die Güter seiner Tochter und seines Schwiegersohns beschlagnahmten. Daher verhängte der Konstanzer Jude Lew Colner (vgl. GJ 3/1, 668) die Acht über sie, was der Mainzer Erzbischof und der Würzburger Bischof am 28. November 1416 bestätigten (StAWu, Libri diversarum formarum 5, fol. 60rv., vgl. auch GJ 3/2, 1220f., Anm. 396).

[Vor 1415 April 3] (I)

Nr. 2568

Friedrich [IV.], Herzog von Österreich etc., erklärt, dass Isak (*Eisakch*), Jude des Hilpold Mendorfer, in seine Gefangenschaft gekommen war, da Isak ohne Geleit durch sein Herrschaftsgebiet gezogen war, wofür ihn Friedrichs Amtsleute bestraft haben. Aufgrund der Bitte seines Juden *Salman* aus Innsbruck sagt der Herzog den genannten Isak, dessen Bruder Simon (*Symon*) und dessen Schwester Hendlein Meisterin (*Henndlein der Meistreynn*), Juden zu Regensburg, sowie deren Verwandte und alle anderen in die Angelegenheit involvierten Christen und Juden hinsichtlich aller vorangegangenen Angelegenheiten, die Isak betreffen, für sich und die Seinen ledig und los, da die Sache erledigt ist (*daz es ein ganz schlecht verricht sach ist*) und sie deswegen künftig seine Huld und Gnade haben sollen.

Kopie: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1413 V 25v. (15. Jh.).

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2485, Nr. 2558, Nr. 2559, Nr. 2560 und Nr. 2567.

Die undatierte Abschrift dieses Quittbriefs befindet sich auf der Rückseite einer Originalurkunde der Regensburger Verwandten Isaks von 1413 Mai 25, vgl. Regest Nr. 2524; das Datum ergibt sich aus der Erwähnung des Quittbriefs in der Urkunde

BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1415 IV 3, vgl. Regest Nr. 2570. Die obige Abschrift stimmt in großen Teilen mit dem Text der ebenfalls undatierten Abschrift BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, vor 1415 IV 3 überein; allerdings wird dort Salman nicht erwähnt und stattdessen auf die Räte und Juden des Herzogs verwiesen, vgl. Regest Nr. 2569.

[Vor 1415 April 3] (II)

Nr. 2569

Friedrich [IV.], Herzog von Österreich etc., erklärt, dass Isak (*Eisackh*), Jude des Hilpold Mendorfer, in seine Gefangenschaft gekommen war, da Isak ohne Geleit durch sein Herrschaftsgebiet gezogen war, wofür ihn Friedrichs Amtsleute bestraft haben. Nun ist der Herzog von seinen Räten und auch von seinen Juden in Kenntnis gesetzt worden, dass er Isak, dessen Bruder *Simon* und dessen Schwester Hendlein Meisterin (*Handlein der Maisterin*), Juden zu Regensburg, sowie deren Verwandte und alle anderen in die Angelegenheit involvierten Christen und Juden hinsichtlich aller vorangegangenen Angelegenheiten, die Isak betreffen, für sich und die Seinen ledig und los sagt, da die Sache erledigt ist (*daz es ein ganz schlecht verricht sach ist*) und sie deswegen künftig seine Huld und Gnade haben sollen.

Kopie: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, vor 1415 IV 3 (15. Jh.).

Lit.: GJ 3/1, 584.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 2485, Nr. 2524, Nr. 2558, Nr. 2559, Nr. 2560 und Nr. 2567. Die Datumszeile fehlt in der Abschrift; die Archivdatierung ergibt sich aus der Erwähnung des herzoglichen Quittbriefs in der Urkunde BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1415 IV 3, vgl. Regest Nr. 2570. Eine sehr ähnliche, ebenfalls undatierte Fassung des Textes findet sich auf der Rückseite der (im Original überlieferten) Urkunde BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1413 V 25, vgl. Regest Nr. 2568; dort wird anstelle der Räte und Juden des Herzogs allerdings ausdrücklich die Vermittlung des Juden Salman aus Innsbruck erwähnt. Da der stattdessen im obigen Text enthaltene Satzteil vom Inhalt her nicht ganz zum Rest des Satzes passt, dürfte es sich bei dieser Stelle um eine nachträgliche Änderung des ursprünglichen Textes handeln.

1415 April 3

Nr. 2570

Die Regensburger Bürger Leopold Gumprecht, Kämmerer zu Regensburg, Stephan Notangst und Heinrich Amman schreiben an [den Juden] *Salman* bezüglich dessen Brief über die Angelegenheit seiner Verwandten *Simon*, dessen Schwester Hendlein Meisterin (*Hennlein der Maistrynn*) und deren Bruder Isak (*Eisackh*). Sie hatten Salman schriftlich zugesichert, um die Sache zu Ende zu bringen, dass die Genannten Kosten von 400, 450 oder maximal 500 Gulden akzeptieren müssten. Sie fragen Salman, ob er das noch für sie erreichen kann; sollte das nicht möglich sein, müssen

sie die 600 Gulden akzeptieren. Sobald Salman den Ausstellern den Quittbrief des Herzogs [Friedrich IV. von Österreich] mit dessen anhängendem Siegel gemäß der Rotel, die Salman ihnen mit seinem Brief geschickt hat, übersendet, soll er das Geld sofort erhalten, wofür sie einstehen wollen. Dazu wollen sie Salmans Mühe, Aufwendungen und *kunst* anerkennen, *als du des vor und auch yetzn bei uns beliben pist*, sodass ihm diese unverzüglich abgegolten werden sollen.

Kopie: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1415 IV 3 (15. Jh.).

Lit.: GJ 3/1, 584, 3/2, 1211, Anm. 210; Stern, Regensburg im Mittelalter, 172.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2485, Nr. 2524, Nr. 2558, Nr. 2559, Nr. 2560, Nr. 2567, Nr. 2568 und Nr. 2569.

Im BHStA ist das Stück als Abschrift geführt, die Korrekturen im Text lassen allerdings eher auf ein Konzept schließen.

1415 April 25

Nr. 2571

Der Tullner Judenrichter Martin Knebel siegelt einen Urfehdebrief des Philipp Pheill, den dieser dem Richter, dem Rat und den Bürgern von Tulln ausstellt, nachdem sie ihn wegen eines Vergehens seiner Frau Helena, das diese ohne sein Wissen begangen hatte, gefangen gesetzt hatten.

Siegel des Tullner Bürgers Hans Parater und des Tullner Judenrichters Martin Knebel wegen Siegelkarenz des Ausstellers, der sich darunter verbindet, angekündigt.

Orig.: NÖLA, Tullner Urk. Nr. 92. 2 Siegel.

Regest: Kerschbaumer, Tulln, 397, Nr. 486.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 175; GJ 3/2, 1493; Lohrmann, Juden in Tulln, 6; Moses, Juden Niederösterreich, 148, Anm. 601; Scherer, Rechtsverhältnisse, 241, Anm. 6.

1415 Mai 6

Nr. 2572

Nikolaus Hemerl zu Nussdorf erklärt, dass Thomas Plödlein, Amtmann und Bergmeister der Güter des Stifts Klosterneuburg, ihn ermächtigt hat, an Thomas' Stelle dem Gericht vorzusitzen, sodass dieser in Vertretung des Stifts auf den Weingarten des verstorbenen Seidlein Öbsler, dessen Gewer laut dem Grundbuch derzeit der Fragner zu Wien innehat, klagen konnte. Der Weingarten liegt bei Heiligenstadt am Hungerberg zwischen den Weingärten Peter Schrickers und des Wiener Bürgers Hans Zirnast. Die Klage bezog sich auf drei Eimer Wein und drei Wiener Pfennig versessenes Bergrecht und Vogtrecht, die das Stift auf dem Weingarten hatte und die seit mehr als zwölf Jahren nicht geleistet worden waren. Das Gericht entschied, dass Nikolaus Hemerl alle, die Rechte an dem Weingarten haben, verständigen lassen solle. Dieser verständigte daraufhin den Juden *Jona Steuss (Stewzz)*, da der Weingarten

diesem und dessen Kindern von dem Juden Slömlein (*Sloamlein*), Steuss' Schwestersohn aus Wien, vererbt worden war, nachdem er aufgrund einer Geldschuld, die Slömlein und dessen Erben darauf gehabt hatten, in Slömleins Gewer gekommen war; während dieser Zeit war der Weingarten unbewirtschaftet *hinder den egeantzen juden* gelegen. Daraufhin erschien Jona Steuss für sich selbst und seine Kinder vor Gericht und verzichtete in ihrer aller Namen auf alle Rechte an dem Weingarten. Das Gericht beauftragte Nikolaus Hemerl in der Folge, den Weingarten schätzen zu lassen, womit dieser Ortolf Meschel, Nikolaus Peheim, Hans Hermger und Wolfgang Freudenfus, alle aus Grinzing, beauftragte. Die Schätzung ergab, dass der Weingarten unbebaut und weniger wert sei als das versessene Berg- und Vogtrecht und daher zu Recht zum Reisgut erklärt werden könne. Der Weingarten wurde deshalb im Gericht nach Berg- und österreichischem Landrecht zum Reisgut erklärt (*ze reys gesagt*). Nachdem Thomas Plödlein dem Aussteller seine Vergütung gegeben hatte, übergab dieser ihm in Vertretung des Stifts den Weingarten und setzte ihn an die Gewer, sodass Thomas wie auch seine Nachkommen den Weingarten künftig als Amtmann des Stifts innehaben und mit allen Rechten zum Nutzen des Stifts damit verfahren sollen.

Siegel Nikolaus Hemerls angekündigt.

Orig.: StAKL, Uk. 1415 V 6.

Anm.: Zum Reisgut vgl. Regest Nr. 2478.

Die Bezeichnung Slömleins als "Schwestersohn des Steuss" bezog sich wahrscheinlich auf Jonas Vater David Steuss, dessen Neffe Slömlein gewesen sein dürfte, vgl. Regest Nr. 2469.

1415 Juni 15

Nr. 2573

Nikolaus Wieland, Konrad Musch und Albrecht Zieher zu Enzersdorf an der Fische, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben elf Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden Faschingstag (3. 3. 1416) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach dem genannten Datum nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden, wofür die Aussteller ihren ganzen Besitz in Österreich und Ungarn als Sicherheit setzen.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ביאלנט ציהער מוחש מן אינצזטורף י"א לטר"י

"Bilant, Ziher, Muchsch" von "Inzestorf" 11 Pfund' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1415 VI 15. 1 Siegel.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74.
Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2538 und Nr. 2593.

1415 Juli 22, Graz

Nr. 2574

Moritz Welzer, Verweser zu Graz, erklärt, dass Wenzel Payerl, Bürger zu Graz, am Ausstellungstag vor ihm im Gericht in Graz die Pfänder und Güter Ernst Freisingers vorgewiesen hat, nämlich die Güter zu Stübing und Peggau, auf die Wenzel Payerl bereits früher aufgrund der verbrieften Schulden Ernst Freisingers bei ihm sein Pfandrecht geltend gemacht hatte; nunmehr hat er Judenschaden geltend gemacht. Wenzel Payerl soll daher die Pfänder mit dem Gerichtsbrief Moritz Welzers innerhalb von zwölf Wochen seit der Aufnahme des Judenschadens (*seind es hintz den juden ist*) nur einmal zur Auslösung anbieten, danach soll ein Rechtsspruch gefällt werden.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 710b. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

14[15] Oktober 25, Wien

Nr. 2575

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.,] erklärt, dass er [seinen Juden] *Isserlein* und *Hitschel (Hitschlein)* aus Linz und deren Geschwistern erlaubt hat, dass sie [von] 1000 Pfund Pfennig, die auf die Judensteuer in Österreich angeschlagen werden, für acht Jahre nicht mehr als [2]6 Pfund, sechs Schilling und zehn Pfennig von der Summe der 1000 Pfund mitzahlen müssen, *ob der minner oder mer [...] von der summ derselben tausent phunt ob der minner [...] legt wierdt mit raittung gepueret*. Albrecht weist die derzeitigen Absamer in Österreich oder diejenigen, die Absamer werden und denen diese Urkunde gezeigt wird, an, die Juden und deren Geschwister diese acht Jahre lang bei diesem Recht zu belassen und sie deshalb nicht zu bedrängen oder zu beschweren.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 113v., Nr. 313.

Druck: Chmel, Albrecht V., 332, Nr. XVIII (auf 1414 Oktober 26 datiert).

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=13853> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 179; GJ 3/1, 303, 752f., mit Anm. 8, Anm. 16; Haslhofer, Ennser Geschichte, 255, 281-283; Hoffmann, Linz, 133, Anm. 121; Keil, Maistrin, 35; Lohrmann, Judenrecht, 295; Schwarz, Wiener Ghetto, 153, Anm. 19; Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 61.

Anm.: Die Abschrift ist überschrieben mit *Isserlein und Hitschlein der juden [...]*.

Die rechte Hälfte des Textes ist aufgrund eines großflächigen Wasserschadens an der Handschrift teilweise unleserlich. Chmel las die mittlerweile kaum mehr erkennbare Jahreszahl des Datums als *ccccxiii*, was vom Großteil der Literatur übernommen

wurde. Die vorhergehenden und nachfolgenden Urkundenabschriften in der Handschrift stammen aber alle aus dem Jahr 1415, weshalb die Einordnung in das Jahr 1415 wahrscheinlicher ist. Die Tagesdatierung lautet auf Freitag vor Simon und Juda.

Die Summe des von Isserlein und Hitschel zu zahlenden Pfund-Betrags ist ebenfalls nur mehr teilweise lesbar (*sechs und* sowie eventuell [...]*nn*[...]ig[...]), die Ergänzung der Zehnerzahl wurde daher von Chmel übernommen, der den Text möglicherweise noch in weniger beschädigter Form vorliegen hatte.

Nach dem Text der Urkunde folgen in der Handschrift zwei kurze Vermerke über ein ähnliches Privileg für die Jüdin Möderlin aus Linz und deren Söhne Jakob und Lesir; dieser Eintrag ist das einzige nachweisbare Steuerprivileg für eine Jüdin im Herzogtum Österreich, vgl. Keil, Maistrin, 35. Der erste Vermerk, der vom Schreiber der Abschrift stammen dürfte, ist durchgestrichen, die Datierung ist aufgrund der Beschädigung der Handschrift nur teilweise lesbar:

Zu gleicherweis hat mein herr Moederlinn die juedinn ze Lyncz und Jac[oben und] Lesiern ir suen begnadet auf sechs jar datum Wiene feria sexta an(te) [...] Papae anno etc. quintodecimo.

Der zweite Vermerk (vgl. Chmel, ebd. sowie Mayrhofer, Rechtsquellen Linz, 187, Nr. 133) stammt von einer anderen Hand und ist in der Handschrift als Nr. 314 gezählt:

Zuogeleicherweis hat mein herre Moederlinn die juedinn ze Lyntz und Jacoben und Lesiern ier suen begnadet auf vi jar also daz si in derselben stewr nicht mer phlichtig sullen sein zuogeben dann xii tal. den. mynner oder mer ut supra datum Wiene in die sancte Petronelle virginis anno xv^{mo} (1415 Mai 31).

1415 November 25 (I)

Nr. 2576

Ernst Freisinger, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie mit dem Juden Frenzel (*Frennczel*) aus Graz, dessen Frau und deren Erben den Geldschuldbrief über zehn Pfund Wiener Pfennig Hauptgut abgerechnet haben, der bis zum Ausstellungstag dieser Urkunde gelaufen ist. Mit allen Zinsen sind sie den Juden nunmehr 14 Pfund 60 Pfennig Wiener Pfennig schuldig, die sie ihnen bis zum kommenden St. Erhardstag (8. 1. 1416) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche Zinsen in der gleichen Höhe hinzu, wie dies im alten Schuldbrief festgelegt war. Sobald die Juden die Rückzahlung verlangen, sollen die Aussteller ihnen die Schuld samt Zinsen zurückzahlen; widrigenfalls versprechen sie, ihnen jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie den Juden ihren liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter die Juden auf deren Verlangen entschädigen soll.

Siegel Ernst Freisingers angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 714. 1 Siegel.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 2530. Zwischen der Schuldenaufnahme von 1413 und der obigen Urkunde muss mindestens eine weitere Vereinbarung getroffen worden sein, da nicht nur der ursprüngliche Rückzahlungstermin längst verstrichen war, sondern sich ansonsten auch eine höhere Zinssumme ergeben hätte.

Ernst Freisinger, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie mit dem Juden *Schalam, Negleins* Enkel aus Bruck [an der Mur], dessen Frau und deren Erben zwei Geldschuldbriefe über je zehn Pfund Wiener Pfennig Hauptgut abgerechnet haben, die bis zum Ausstellungstag dieser Urkunde gelaufen sind. Mit allen Zinsen sind sie den Juden 46 Pfund schuldig, die sie ihnen bis zum kommenden Faschingstag (3. 3. 1416) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche Zinsen in der gleichen Höhe hinzu, wie dies in den alten Schuldbriefen festgelegt war. Sobald die Juden die Rückzahlung verlangen, sollen die Aussteller ihnen die Schuld samt Zinsen zurückzahlen; widrigenfalls versprechen sie, ihnen jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie den Juden ihren liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter die Juden auf deren Verlangen entschädigen soll.

Siegel Ernst Freisingers angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 714a.

Ann.: Regest Nr. 2532 war keiner der oben erwähnte Schuldbriefe, da diese Urkunde auf eine Schuld von 54 Pfund lautet und keinen Rückzahlungstermin enthält. Zudem ist der Gläubiger dort der Grazer Jude Schalam, Sohn des Merchlein, der nicht mit Schalam, Enkel des Neglein, identisch sein dürfte, obwohl dieser ebenfalls mehrfach als Grazer Jude nachweisbar ist. In Graz treten nachweislich zwei Juden namens Schalam gleichzeitig auf, vgl. Regesten Nr. 2419 und Nr. 2420 sowie Brugger/Wiedl, Regesten 4, 300f., Nr. 2323. Schalam's Großvater Neglein dürfte von Bruck an der Mur nach Graz übersiedelt sein, vgl. ebd. 301f., Nr. 2315.

Die Schulden der Aussteller bei Schalam, Sohn des Merchlein, scheinen im Gegensatz zu den oben genannten Schulden bei Schalam, Enkel des Neglein, nicht zurückgezahlt worden zu sein, vgl. Regest Nr. 2595.

Hans Hohenecker von Bergern, seine Frau Christine und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Merchlein (*Merichlein*) aus Herzogenburg, dessen Frau und den Erben der beiden 13 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum nächsten St. Michaelstag (29. 9.) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche vier Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach dem Stichtag die Schuld und die Zinsen nicht länger vorstrecken wollen, sollen die Aussteller sie bezahlen; widrigenfalls sollen sie mit zwei Pferden in Herzogenburg nach österreichischem Einlagerrecht Einlager leisten. Wird kein Einlager geleistet oder dauert dieses den Juden zu lange, soll der Herzog oder dessen Vertreter in Österreich die Aussteller zur Zahlung zwingen und den Juden aus dem gesamten Besitz der Schuldner Pfänder stellen, bis ihnen die Schuld samt Zinsen beglichen wurde. Die Aussteller setzen den Juden ihr gesamtes liegendes und bewegliches Gut in Österreich oder anderswo als Sicherheit und versprechen, weder die Schuld noch die Zinsen an eine übergeordnete

Instanz abzutreten, sondern die Juden selbst zu bezahlen. Jedem, der ihnen mit Zustimmung der Juden diese Urkunde vorlegt, er sei Jude oder Christ, sind sie wie den ursprünglichen Gläubigern zur Zahlung verpflichtet.

Siegel Hans Hoheneckers und des Herzogenburger Judenrichters Andreas Chunter angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

הועאיקר י"ג ליט' על מיהל קעז"ל

"Hoe[n]jeker", 13 Pfund auf Michaeli (*michel*) 177 nach der [kleinen] Jahreszählung (1416)' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1416 I 7. 2 Siegel.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 335, Anm. 46; GJ 3/2, 844f., Anm. 130.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2612.

Merchlein war auch in Wien geschäftlich tätig und besaß dort ein Haus, vgl. Geyer/Sailer, Urkunden, 424f., Nr. 1414, 534-536, Nr. 1785-1787; Schwarz, Wiener Ghetto, 64f., Nr. 347.

1416 Jänner 29

Nr. 2579

Graf Martin von St. Georgen, Pfarrer zu Graz, erklärt für sich und seine Nachfolger, dass sie dem Juden Friedel (*Fridlein*) aus Graz, dessen Frau und Erben acht Pfund Wiener Pfennig schulden, wofür er ihnen mit dieser Urkunde die von der Badstube zu Graz an der Murbrücke zu leistenden vier Pfund Pfennig Gülte und 16 Kapaune als Pfand setzt. Die Juden sollen Gülte und Kapaune als Zinsen so lange innehaben, bis Martin und seine Nachfolger ihnen die acht Pfund bezahlt haben; sobald dies geschehen ist, erhalten diese die Gülte und die Kapaune wieder zurück. Martin und seine Nachfolger haben den Juden auch die Urkunde über die vier Pfund Pfennig Gülte und die Kapaune mit allen Rechten mitübergeben. Sollten Gülte und Kapaune nicht ausreichen, sollen die Juden aus dem gesamten liegenden und beweglichen Besitz der Aussteller entschädigt werden; sobald die Juden die Rückzahlung verlangen, soll diese innerhalb eines Monats erfolgen. Geschieht dies nicht, sollen die Aussteller die Juden schadlos halten, wofür sie ihren gesamten liegenden oder beweglichen Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesfürst in Steier oder dessen Vertreter die Juden entschädigen soll.

Siegel Graf Martins von St. Georgen angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

רחיצה

'Badstube' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1416 I 29. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2637 und Nr. 2639.

Das hebräische Wort, das im Rückvermerk für "Badestube" verwendet wurde, bedeutet eigentlich "Waschung/Wasch[stube]". (al)

Der Aussteller der Urkunde war ein Mitglied der ungarischen Adelsfamilie der Grafen von St. Georgen (ungarisch Szentgyörgy, heute Svätý Jur in der Slowakei), vgl. Wertner, Grafen von St. Georgen und Bösing, 201, 260f.

1416 Jänner 30

Nr. 2580

Hermann Waldner, Judenrichter zu Marburg, siegelt eine Urkunde Gottfried Lapriachers über die Stiftung eines Schuldbriefes Hans Gerbersdorfers über 150 Pfund Wiener Pfennig an die Pfarrkirche St. Johannes in Marburg.

Siegel Hermann Waldners, Judenrichter zu Marburg, und Erhard Puchlers, Bürger von Marburg, wegen Siegelkarenz Gottfrieds angekündigt.

Orig.: Pokrajinski arhiv Maribor (Regionalarchiv Marburg), SI PAM/0001_00062. 2 Siegel. StLA, AUR 4618 (Xerokopie).

Druck: GZM 6, Nr. 1.

Online: www.monasterium.net (Bestand Maribor Pokrajinski arhiv; Abbildung und slowenisches Regest); <http://www.siranet.si/detail.aspx?ID=554421> (Abbildung und slowenisches Regest).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/2, 841, Anm. 75.

1416 Februar 2

Nr. 2581

Der Kremser Judenrichter Jost Washofer siegelt eine Urkunde des Nikolaus Swebl, Richter zu Zöbing, und dessen Frau Katharina sowie Hans Spengelherrs und Lienhard Pratknechts, die unter genannten Bedingungen einen Weingarten bei Zöbing von Abt Friedrich und dem Konvent zu Zwettl als Leibgeding erhalten.

Siegel Jost Washofers, Judenrichter zu Krems, und Simon Tundorfers, Widemrichter und Bürger zu Krems, angekündigt.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1416 II 2. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Zwettl – Stiftsarchiv; Abbildung und Regest [mit Verlesung des Judenrichternamens]).

1416 Februar 18

Nr. 2582

Wilhelm Metz, seine Frau und ihre Erben erklären, dass die Juden Friedel (*Fridel*) aus Graz und Simon (*Schymon*), Schwiegersohn *Efferleins* aus Wien, deren Frauen und

Erben den Schuldbrief von Oswald Kaltenbrunner und dessen Erben über 50 Gulden Kapital (*erchen*), aufgrund dessen den Ausstellern Oswalds Besitz und bewegliche Güter verschrieben und von ihnen in ihre Gewalt gebracht worden waren, zusammen mit dem Gerichts- und Schirmbrief von den Ausstellern gelöst haben. Die Aussteller übergeben daher Schuld-, Gerichts- und Schirmbrief an die Juden, die diese mit allen Rechten innehaben sollen.

Siegel Nikolaus Zeyreckers, Judenrichter zu Graz, wegen Siegelkarenz Wilhelms angekündigt.

Orig.: Schlossarchiv Greinburg, Urkunden, Schachtel U 15, Nr. 269. 1 Siegel. OÖLA, Kopienarchiv, Hs. Nr. 179, s.d. (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 4623g (19. Jh., auf März 24 datiert).

Lit.: GJ 3/1, 467, Anm. 45, Anm. 49 (auf März 24 datiert); Rosenberg, Juden Steiermark, 122, Anm. 8; Schäffer, Reinprecht von Reichenburg, 641 (auf März 24 datiert).

Anm.: Die Urkunde ist auf Dienstag vor Petri Stuhlfeier datiert. StLA, AUR 4623g gibt in einem sehr knappen handschriftlichen Regest den obigen Inhalt wieder, hat aber eine andere Datumszeile (Dienstag vor Mariä Verkündigung = 24. März 1416). Das Regest nennt als Vorlage ein Original im Schlossarchiv Greinburg, das vom Grazer Judenrichter Nikolaus Zeyrecker besiegelt ist, was der obigen Urkunde entspricht; die Diskrepanz im Datum dürfte damit zu erklären sein, dass die Datumszeile *erchtag vor frauen tag chundigung* im Regest von einer anderen Hand zu stammen scheint und daher möglicherweise irrtümlich an dieser Stelle nachgetragen wurde. Dafür spricht auch, dass die Auflösung "24. März" über dem Regest erkennbar auf einer radierten Stelle steht, was darauf schließen lässt, dass beim Nachtragen der falschen Datumszeile das ursprünglich richtig angegebene Tagesdatum korrigiert wurde.

1416 Februar 19

Nr. 2583

Hans Lueger, Bergmeister der Kartause Gaming, erklärt, dass, als er in Vertretung der geistlichen Herren zu Gericht saß, der Laienbruder *Wuschk* im Namen des gesamten Konvents auf die im Folgenden genannten Weingärten geklagt hat, deren Bergherren mit Stiften und Stören sie sind, da diese ihnen dienstpflchtigen Weingärten öde und verwahrlost (*urpaw*) sind. In der langen Liste der genauer lokalisierten Weingärten und Gehölze, die mit ihren Inhabern und Diensten genannt sind, findet sich unter der Öd am Badnerberg auch der in der Einöde liegende Weingarten des Juden (?) *Eschl* aus Traiskirchen, von dem drei Helbling zu dienen sind. *Wuschk* klagte um die versessenen Bergrechte und Dienste, die bereits seit mehreren Jahren nicht mehr geleistet worden waren, da die Weingärten bereits seit längerem öde und verwahrlost waren, und ersuchte um eine Beschau und Schätzung der Weingärten durch die zu Pfaffstätten und Baden über die Weingärten Gesetzten. Hans Lueger kam dieser Bitte nach und entsandte die je vier namentlich genannten Gesetzten zu Baden und Pfaffstätten. Diese bestätigten danach im Gericht, dass die Weingärten verwahrlost

und öde seien und man sie zu Recht zu Reis sagen solle, was das Gericht gemäß Berg- und Landrecht in Österreich auch tat. Daraufhin wurde entschieden, dass *Wuschk* dem Aussteller seine Vergütung geben und dieser ihm in Vertretung des Konvents die Weingärten übergeben und ihn an die Gewer setzen solle, was auch geschah. Der Konvent gab die Weingärten daraufhin den obengenannten Leuten um die zuvor genannten Bergrechte und Dienste auf; die Weingärten wurden von allen Jahrtagen, Überzinsen und Geldschulden bei Christen oder Juden befreit, ausgenommen die besagten Bergrechte und Dienste.

Siegel des Ritters Nikolaus Sebeck von Seebenstein und Michael Betzenmaissers aus Traiskirchen angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1416 II 19, 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand HHStA – Gaming Kartäuser; Abbildung und Regest).

Anm.: Es ist nicht eindeutig zu entscheiden, ob es sich bei *Eschl Jud* wirklich um einen Juden oder um einen Christen mit dem Nach- bzw. Zunamen "Jud" handelt, da für einen Juden die Formulierung *Eschl der Jud* die üblichere wäre; die Namensform "Eschlein" (abgeleitet von Ascher) ist im 15. Jahrhundert für jüdische Männer in Österreich allerdings belegt, vgl. Beider, *Ashkenazic Given Names*, 396.

Zum Weinbaugebiet Badnerberg vgl. Maurer, *Badnerberg*, zur Einöde ebd. 4-6.

"In Reis liegen" bzw. "zu Reis sagen" (= aufgeben) ist laut DRW eine feststehende Wendung für den Sachverhalt, dass ein Weingarten nicht ordnungsgemäß bebaut und daher an einen neuen Besitzer übertragen wird; vgl. auch Regest Nr. 2478.

1416 März 15

Nr. 2584

Richter Andreas Treletsch, der Rat und die Stadtgemeinde von Pressburg erklären, dass sie und ihre Erben dem Juden Baruch (*Waruch*) aus Eisenstadt, dessen Frau Rachel (*Reachel*) und deren Erben 100 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zu den kommenden Ostern (19. 4.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig derselben Münze an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach Verstreichen des Zahlungstermins mit Vorlage dieser Urkunde die Rückzahlung verlangen, soll diese samt Zinsen erfolgen. Widrigenfalls sollen sie das Recht haben, aus dem gesamten Besitz der Schuldner in Ungarn für die Schuld samt Zinsen entschädigt zu werden, wofür sie den Besitz jedes der Schuldner, wo sie dessen habhaft werden können, pfänden (*verpieten und verchumern*) dürfen, bis die Schuld samt Zinsen davon beglichen ist. Die Aussteller sollen gegen die Schuldurkunde weder Freibriefe noch obrigkeitlichen Schutz erhalten und die Schuld nicht an den Hof oder eine übergeordnete Instanz abtreten, sondern diese samt Zinsen selbst in Wiener Pfennig begleichen. Jedem, der diese Urkunde mit Einverständnis der Juden vorzeigt, soll die Schuld in gleicher Weise bezahlt werden.

Siegel der Stadt Pressburg angekündigt.

Orig.: AHMB, Uk. Nr. 847 (alt Nr. 737). 1 Siegel. Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 239365 (Foto).

Druck: MHJ 4, 61f., Nr. 44.

Online: www.monasterium.net (Bestand Archív hlavného mesta SR Bratislavy – Magistrát mesta Bratislavy, zbierka listín a listov; Abbildung und slowakisches Regest); <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: Meier/Piirainen/Wegera, Deutschsprachige Handschriften, 29, Nr. B 185.

Lit.: Neumann, Bratislava – Pressburg, 96.

Anm.: Die Urkunde ist durch Einschnitte kassiert und trägt auf der Rückseite den Vermerk: *Den prieff hat gelost Thoman Chramer die tzeit purgermaister fur i^o roter gulden und xxxii dn und ainem poten gen der Eissnein Stat xlii dn.*

1416 April 23

Nr. 2585

Der Jude Efferlein (*Efferli*) aus Wien, seine Frau und ihre Erben erklären bezüglich des Weingartens, den Heinrich Moyker, Pfarrer und Propst zu Aflenz, von Christian Has gekauft hat, dass dieser Kauf mit ihrer Zustimmung geschehen ist. Sie verzichten auf alle Ansprüche auf den Weingarten samt Baumgarten, Acker, Presse und Zubehör und sagen diesen bezüglich aller verbrieften Geldschulden, die Christian Has bei ihnen hat, ledig.

Siegel Nikolaus Zeyreckers (*Zerrigs*), Judenrichter zu Graz, auf Siegelbitte Efferleins und seiner Frau sowie hebräische Unterschrift Efferleins (*meines judengeschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

אני החתום מטה מודה לכל מה דכתוב לעיל בכתב הארמאי. אפרים ב"ר שר שלוי ז"ל
'Ich, der unten Unterzeichnende, bekenne alles, was oben geschrieben steht in der nichtjüdischen (*aramai*) Urkunde.

Efraim, Sohn des Herrn Sar Schalom, sein Andenken zum Segen.' (al)

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 716. 1 Siegel.

Anm.: Der hebräische Name von Efferleins Vater, Sar Schalom ("Friedensfürst"), ist selten und äußerst ungewöhnlich. In Erfurt existiert ein bisher noch nicht edierter Grabstein für Schona, die Tochter eines Sar Schalom. Das Datum des Grabsteins ist verloren, paläographisch dürfte er aber in das ausgehende 14. oder frühe 15. Jahrhundert zu datieren sein. Aufgrund des sehr ungewöhnlichen Namens wäre denkbar, dass es sich um denselben Sar Schalom handeln könnte; allerdings wird er auf dem Erfurter Grabstein als Märtyrer bezeichnet, nicht aber in Efferleins Patronym. (al)

Nikolaus Kranz zu Krieglach, seine Frau Katharina Schönhoferin und ihre Erben erklären, dass sie Abt Christian und dem Konvent zu Neuberg [an der Mürz] zu Ehren Marias und des Himmlischen Heeres eine genau beschriebene tägliche Messe an die von ihnen erbaute Sophienkapelle im Kreuzgang des Klosters stiften. In der langen Liste von Stiftungsgütern befindet sich auch eine Wiese, die in des *Gleseyns* Hube gehört und die sie um 24 Pfund Pfennig von Christen und Juden gelöst haben.

Siegel des Nikolaus Kranz sowie Hans Lindners, Richter zu Schadwien, und Jobst Pyalachers, Richter zu Mürzzuschlag, angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 4623b. 2 Siegel.

Anm.: Die Datierung lautet *in der heiligen Osterbochen*, das Ausstellungsdatum ist daher nicht genauer eingrenzbar.

Gebhard Seifriedsdorfer, Chorherr und oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, erklärt, dass der Jude *Manusch* vor ihm im Gericht erschienen ist und gemäß dem Satzbuch auf einen Baumgarten samt Zubehör geklagt hat, der im Ratgraben zwischen dem Bach und dem *Wildenn* liegt und von dem jährlich am St. Martinstag (11. 11.) zweieinhalb Wiener Pfennig Grunddienst in das Kelleramt auf die Oberkammer des Stifts zu dienen sind. Der Jude klagte auf den Baumgarten um sieben-einhalb Pfund Wiener Pfennig und die Zinsen darauf, die gemäß dem Satzbuch im neunten Jahr laufen. Das Gericht beauftragte den Aussteller, er solle Pertlein Vorwurfel von Weidling, der den Garten versetzt hatte, sowie alle anderen Christen und Juden, die Rechtsansprüche darauf erheben, benachrichtigen lassen; als sich daraufhin niemand meldete, der die Auslösung übernehmen wollte, entschied das Gericht, dass Gebhard Seifriedsdorfer die Gewer des Baumgartens 14 Tage innehaben und innerhalb dieser Frist allen ihm bekannten Anspruchsberechtigten anbieten solle, sich gemäß der Klage des Juden mit diesem über die Schuld samt Zinsen zu einigen. Da niemand Manuschs Forderungen begleichen wollte und er dem Aussteller seine Vergütung gab, stellte dieser ihm einen Behabbrief aus. Der Jude Manusch erklärt nun für sich und seine Erben, dass er den genannten Baumgarten samt Zubehör und dem erwähnten Dienst mit Händen des oben genannten Grundherrn um fünf Pfund Wiener Pfennig mit allen Rechten an Nikolaus Müllner von Weidling, dessen Frau Elisabeth und deren Erben weiterverkauft hat. Wenn Nikolaus Müllner vor seiner Frau stirbt und den Baumgarten unbelastet hinterlässt, soll Elisabeth ihn bis zu ihrem Tod innehaben und nutzen, danach geht er an Nikolaus' Erben. Überlebt Nikolaus seine Frau, bleibt der Baumgarten mit allen Rechten in seinem alleinigen Besitz. Manusch übernimmt nach österreichischem Landrecht den Schirm gegen alle Ansprüche von dritter Seite und verspricht für sich und seine Erben, den Käufern jeden Schaden aus ihrem Besitz in Österreich oder anderswo zu ersetzen.

Siegel Gebhard Seifriedsdorfers, unter dem sich Manusch hinsichtlich des Kaufes verbindet, sowie des Klosterneuburger Bürgers Hans Steck auf Siegelbitte beider Aussteller angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1416 VI 15. 2 Siegel.

Anm.: Das Formular mit zwei separaten Ausstellern kommt vor dem Klosterneuburger Berggericht beim Weiterverkauf gerichtlich zugesprochener Güter öfter vor, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 54f., Nr. 1929.

1416 Juni 16

Nr. 2588

Der Jude Hendel (*Heandel/Haendel*) und die Jüdin Tok (*Toekch/Tokch*), seine Schwester, erklären für sich und ihre Erben, dass sie mit Händen ihres Amtmanns Hans Steck, Amtmann des Stifts Klosterneuburg, ihr Haus samt dem angrenzenden Garten und allem Zubehör, das unter dem Berg neben dem Steg liegt und von dem man dem Stift jährlich am St. Martinstag (11. 11.) 30 Wiener Pfennig Grunddienst in das Kelleramt auf die Oberkammer dient, um zwölfteinhalf Pfund Wiener Pfennig an Konrad Scheuchenasch den Lederer und dessen Erben oder jeden, dem er es überträgt, mit allen Rechten verkauft haben. Hendel und seine Schwester haben dem Käufer [den Behabrief] übergeben, der besagt, dass sie das besagte Haus samt Garten [...]. Werden von dritter Seite Ansprüche auf das Kaufgut erhoben, soll der Käufer ihnen den Behabrief unbeschädigt mitsamt dem Kaufbrief zurückgeben, damit sie nach österreichischem Landrecht den Schirm übernehmen können. Sollten die Urkunden verloren gehen oder beschädigt werden, sind die Verkäufer und ihr Amtmann der Schirmverpflichtung ledig. Sie versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten.

Siegel Hans Stecks wegen Siegelkarenz Hendels und Toks sowie Siegel des Klosterneuburger Bürgers Seifried Lamp auf Siegelbitte der Aussteller angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1416 VI 16. 2 Siegel.

Lit.: Lohrmann, Juden Klosterneuburg, 220, Anm. 89.

Anm.: Die Urkunde ist stark beschädigt, aufgrund eines Lochs in der Mitte fehlen sechs halbe Zeilen Text.

Hendel ist wahrscheinlich mit dem Korneuburger Juden dieses Namens identisch, vgl. Regesten Nr. 2380, Nr. 2472 und Nr. 2476. Auch ein Eintrag im Korneuburger Stadtbuch aus dem Jahr 1418 zur letztwilligen Verfügung des Hans von Schotten bezüglich zweier Schuldbriefe über zwölf bzw. 26 Pfund bei dem Juden *Hendlein* (SA Korneuburg, Hs. 3/159, fol. 17rv.; Holzner-Tobisch, Korneuburger Stadtbuch, 82-84, Nr. 18) dürfte sich auf Hendel aus Korneuburg beziehen.

Philipp Schudwempel, Bürger zu [Maria-]Zell, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie mit dem Juden Friedel (*Fridlein*) aus Graz, dessen Frau und deren Erben zwei Geldschuldbriefe, einen über 20, den zweiten über sieben Pfund Wiener Pfennig Hauptgut, die am Ausstellungstag dieser Urkunde fällig waren, abgerechnet haben. Mit allen Zinsen sind sie den Juden 69 Pfund schuldig, die sie ihnen bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen; widrigenfalls kommen pro Pfund und Woche die gleichen Zinsen hinzu, wie sie in den alten Schuldbriefen festgelegt waren. Sobald die Juden die Rückzahlung verlangen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen bezahlt werden. Tun die Aussteller das nicht, versprechen sie, den Gläubigern jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren ganzen liegenden oder beweglichen Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter die Juden entschädigen soll.

Siegel des Christoph Seidennater, Stadtrichter zu Graz, angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

ציל

"Cell" (al)

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 718. 1 Siegel.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 2508 und Nr. 2516. Philipp Schudwempel blieb weiterhin Schuldner Friedels, vgl. Regesten Nr. 2663 und Nr. 2676.

1416 August 1, Wien

Nr. 2590

Der Wiener Bürger Hans Kaufmann beurkundet die Regelung seiner Hinterlassenschaft; in einer langen Liste von Bestimmungen wird auch sein Stadel und Garten vor dem Kärntnertor zu Wien beim Judenfriedhof erwähnt, die gemeinsam mit seinem Haus in der vorderen Bäckerstraße und seinem Weingarten in Nussdorf zur Abdeckung seiner Schulden verkauft werden sollen.

Siegel Hans Kaufmanns sowie des Otto Weiß, Ratsmitglied und Kirchmeister zu Wien, angekündigt.

Kopie: WStLA, Hs. 285/2 (15. Jh.), fol. 231v.-232v.

Druck: Jaritz/Neschwara, Wiener Stadtbücher 4, 333-336, Nr. 2401.

Ann.: Der Abschrift der Urkunde im Stadtbuch geht der auf 1417 Februar 18 datierte Zusatz voraus, dass die Ratsherren nach dem Tod Hans Kaufmanns den Text der besiegelten Urkunde ins Stadtbuch schreiben ließen.

Dies ist die erste urkundliche Erwähnung des jüdischen Friedhofs, der 1368 und 1385 im frühesten Wiener Kaufbuch "im Gereut", also in der Gegend um die heutige Goethegasse in Wien I, lokalisiert wird (vgl. QuGStW III/1, 19, Nr. 127, 290, Nr. 1726), was Schwarz, Wiener Ghetto, 50, 53, nicht ganz korrekt als "urkundliche" Nennungen bezeichnet. Der Friedhof bestand aber schon länger, wie die Erwähnung

in der Schilderung Konrads von Megenberg über die große Zahl der jüdischen Pestopfer um 1349 beweist, die eine Erweiterung des Friedhofs nötig gemacht hatte (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 2, 100f., Nr. 650). Aufgrund der Tatsache, dass das Judenprivileg Herzog Friedrichs II. von 1244 eine Schutzbestimmung für jüdische Friedhöfe enthält (vgl. dies., Regesten 1, 36, Nr. 25, §14), ist immer wieder angenommen worden, dass der Wiener Judenfriedhof bereits 1244 bestand; gesicherte Aussagen dazu sind mangels Quellen jedoch nicht möglich.

1416 August 2

Nr. 2591

Der Jude *David*, Sohn des Juden Mosche (*Muschen*), erklärt für sich und seine Erben, dass er mit Händen seines Amtmanns Hans Steck, Amtmann des Stifts Klosterneuburg, sein Haus am Niedermarkt neben dem des Juden Leb (*Lebn*) mit allen Rechten und allem Zubehör um 40 Pfund Wiener Pfennig an den *peschaiden* Juden Jona Steuss (*Stewssen*) und dessen Erben verkauft hat. Von dem Haus sind jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 15 Wiener Pfennig und am St. Martinstag (11. 11.) neun Pfennig zu Grunddienst in das Kelleramt auf die Oberkammer des Stifts, am St. Georgstag (24. 4.) zwölfteinhalf Pfennig Fürgeding sowie zu drei Etaidingen im Jahr drei Pfennig Vogtrecht zu dienen. Außerdem hat David Jona einen gesiegelten Kaufbrief übergeben, der bezeugt, dass David dieses Haus und Lebs Haus, die ursprünglich ein Haus waren, zusammen gekauft hat und in dem zwei andere Urkunden genannt sind, die David ebenfalls an Jona übergeben hat. Diese Urkunden betreffen die beiden Häuser und sollen Leb übergeben werden, wenn dieser sie wegen seines Hauses benötigen sollte, und dann von diesem wieder zurückgegeben werden. Sollten gegen Jona Steuss oder dessen Erben gerichtliche Forderungen erhoben werden, sollen diese David oder dessen Erben die drei genannten Urkunden mitsamt diesem Kaufbrief unbeschädigt zurückgeben, damit David sie gemäß österreichischem Landrecht damit gegen alle Ansprüche schirmen kann. Sollten die Urkunden jedoch verloren gehen oder beschädigt werden, sind die Verkäufer und ihr Amtmann der Schirmverpflichtung ledig. Die Aussteller versprechen, die Käufer schadlos zu halten, wofür sie ihren ganzen Besitz als Sicherheit setzen.

Siegel des Amtmanns Hans Steck sowie Thomas Plödleins, Bürger zu Klosterneuburg, auf Siegelbitte wegen Siegelkarenz Davids angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1416 VIII 2. 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/4, 223f., Nr. 4428.

Lit.: GJ 3/1, 622, mit Anm. 9.

Anm.: Die hier verwendete Bezeichnung des Jona Steuss als *peschaiden* (angesehen, ehrbar) ist eine vor allem für Nichtadelige verwendete ehrende Anrede, vgl. DRW, Lemma ²bescheiden III,2.

1416 August 4, Wien

Nr. 2592

Der Wiener Judenrichter Ulrich Gundloch siegelt einen Urfehdebrief des Kölner [Bürgers] Simon Engelbrecht aufgrund von dessen Gefangennahme durch Herzog Albrecht [V.] von Österreich.

Siegel Ulrich Gundlochs, Judenrichter von Wien, und Dietrich Etzenfelders, beide Ratsmitglieder zu Wien, wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1416 VIII 4. 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/4, 224, Nr. 4429.

Anm.: Die QuGStW verlesen den Vornamen des Ausstellers als Stephan. Simon Engelbrecht bezeichnet sich hier nur mit dem Namenszusatz *Choellneer*, ist anderweitig aber explizit als Kölner Bürger nachzuweisen, vgl. Paponová, Stadtbuch von Preßburg, 36.

1416 August 10 (I)

Nr. 2593

Nikolaus Wieland, Albrecht Zieher und Konrad Musch zu Enzersdorf an der Fischa, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben sechzehneinhalb Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ihnen bis zum kommenden Faschingstag (23. 2. 1417) zurückzahlen sollen; geschieht dies nicht, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Sobald die Juden es fordern, soll ihnen die Schuld samt Zinsen bezahlt werden, wofür die Aussteller ihren Besitz in Österreich, Ungarn und anderswo als Sicherheit stellen.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ביאלנט ציהער מוחש מן אינצטורף

"Bilant, Ziher, Muchsch" von "Inzestorf" (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1416 VIII 10. 2 Siegel.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2538 und Nr. 2573.

1416 August 10 (II)

Nr. 2594

Jörg Müstinger, Chorherr und Obleimeister des Stifts Klosterneuburg, erklärt, dass der Jude *Tretzl* in Vertretung des Juden Smoiel (*Smoyels*), Sohn *Stelleins* aus Tulln, mit einem Gewaltbrief Smoiels vor ihm im Gericht erschienen ist und auf ein Haus mit allem Zubehör geklagt hat, das in Nussdorf neben der Badstube liegt und von dem jährlich zu Weihnachten (25. 12.), am St. Georgstag (24. 4.) und am St. Michaelstag

(29. 9.) jeweils acht Wiener Pfennig Grunddienst an die Stiftsoblei zu leisten sind. Der Jude klagte gemäß dem Obleiregister um achteinhalb Pfund Wiener Pfennig Hauptgut sowie um die im sechsten Jahr laufenden Zinsen. Das Gericht entschied, der Aussteller solle die Kinder [...] Öds oder, falls diese noch minderjährig sind, deren [Vormund benachrichtigen lassen]. Der Aussteller ließ [alle Berechtigten benachrichtigen]; allerdings wollte niemand die Auslösung übernehmen. Daraufhin entschied das Gericht, dass Jörg Müstinger die Gewer des Hauses 14 Tage innehaben und dieses innerhalb dieser Frist allen ihm bekannten Anspruchsberechtigten anbieten solle. Wollten diese sich nicht gemäß der Klage des Juden mit diesem über die Schuld samt Zinsen einigen, solle der Kläger Jörg Müstinger seine Vergütung geben, was er tat, da niemand seine Forderungen begleichen wollte, woraufhin Jörg Müstinger Smoiel einen Behabbrief ausstellte.

Grundsiegel der Oblei sowie Siegel des Klosterneuburger Stadtrichters Peter Paltinger angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1416 VIII 10.

Anm.: Die Urkunde ist stark beschädigt, aufgrund eines Lochs in der Mitte fehlen Teile von sechs Zeilen Text.

1416 August 13, Graz

Nr. 2595

Nikolaus Zeyrecker, Judenrichter zu Graz, erklärt, dass der Jude *Schalam*, Sohn Merchleins (*Mearichleins*) aus Graz, vor ihm im Judengericht zum ersten Mal (*zu ainem mal*) das Pfand Ernst Freisingers vorgebracht hat, nämlich eine Hube mit allem Zubehör in der Kainach, auf der früher Hans Kröpfel saß und jetzt Gottfried sitzt und auf die Schalam aufgrund einer verbrieften Geldschuld Ernst Freisingers bei ihm sein Pfandrecht gerichtlich geltend gemacht hatte. Schalam wurde nun von Christen und Juden die Entscheidung erteilt, dass er die Hube mit Nikolaus' Gerichtsbrief innerhalb von acht Tagen einmal zur Auslösung anbieten solle; 14 Tage nach dem Ausstellungstag dieser Urkunde soll ein Rechtsspruch gefällt werden.

Aufgedrücktes Petschaft Nikolaus Zeyreckers angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 719a. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Anm.: Zu den Schulden Ernst Freisingers bei Schalam vgl. Regesten Nr. 2532, Nr. 2603, Nr. 2640, Nr. 2653 und Nr. 2654.

Das Wachs des Petschaftsabdrucks auf der Rückseite ist mit einem Papierblättchen abgedeckt; daher lässt sich nicht erkennen, ob sich das Petschaft Nikolaus Zeyreckers von seinem Siegel unterscheidet, mit dem er noch kurz zuvor in seiner Funktion als Judenrichter gesiegelt hatte, vgl. Regesten Nr. 2582 und Nr. 2585. Das *aufgedruckte insigel*, mit dem er wenig später einen weiteren Spruch des Judengerichts über die Hube in der Kainach siegelte (vgl. Regest Nr. 2603), entspricht dem Siegelbild seines Hängesiegels.

Text des Wiener Judeneides sowie des "kleinen" Kremser Judeneides, dessen Gebrauch durch den [Herzog] von Österreich ausgesetzt wurde.

Nota der Wyenner juden ayd.

Umb allew dink, dar ain jud ainem kristen umb sweren muess ze Wyenn in dem landt ze Osterreich, da schol der jud sein rechtem hant legen in dew funf puchern herrn Moysi und schol der vorsprech, er sey kristen oder jud, dem juden den nachgeschriben aid al vorsprechen, und nenn den juden bey seinem judichsen [!] nam, Muschart oder Jacob etc. als dich der gegenburtig kristen Steffann oder Nyklas zeicht, das du im schuldig seist oder gelten scholt zehen pfunt Wyenner pfenning, das du des gar unschuldig pist, das sprichstu auf dein judischait und pey dem got, der dich himel und erd beschaffen hat und pey der ee, dy got selb schraib und sy gab herrn Moysi auf dem perig Synay und des swerstu auch pey dem got, der da ewer erschynn ist herrn Moysi in ainem prynnenden pusck, und der doch unverprandt pelayb, du swerst auch pey den zehen poten unsers herren, dy got ze erchennen gab herrn Moysi auf dem perg Synay an ainer merlein tafeln und du swerst auch pey den funff puchern herrn Moysi und pey allen den worten, dy darynne geschriben und benant sind. Sey awer dein swern nicht gerecht und war, so muess swebel und pech auf deinen hals und auf dein rynnen und regen, das da Sodomam und Gomorram verprant. Des helff dir got Adonay, das ist got selb, du pist gerecht und hast war, des swerstu pey der sel, dy du an dem jungistem tag fur got solt pringen, des swerstu auch pey got Abraham pey got Ysaac und pey got Jacob, und also helff dir got und der ayd den du geswaren hast. Amen.

Das ist der juden aid, den sy maynen ze swern dats Krembs und umb klain gut hinder funff pfunden etc.

Dew juden ze Krembs mainen den klain ayd ze swern umb klain gelt, das hinder funff pfunden ist. Er ist awer noch nicht ausgetragen, wann sein geding ist gen hoff, und da suspendirt ez mein herr von Osterreich, also das sy noch den judenayd sweren muessen, den sy ze Wyenn als vor geschriben stet swern muessen etc.

Von erst schol der jud greyffen in den schulryngk, und sol man im vorsprechen also, das du Muschart swerst pey deinen judischen trewn, als du ain steter ordenleicher jud pist und das du swerst pey den zehen poten, dy got selb herrn Moysy geschriben gab in ainer merlein taveln auf dem perg Synay, das du dein judischait stetichleichen und ordenleich tragest, als du ain rechter steter jud pist, des swerstu pey den zwain steten Sodoma und Gomorra, dew versunchken sind von der suntt wegen, also muess du versinchken ob du nicht recht swerst, des helff dir der almechtig got und der aid den du gesworen hast. Amen.

Überlieferung: Széchényi-Nationalbibliothek Budapest, Cod. Germ. 43 (15. Jh.), fol. 45v.-46r.

Druck: Brunner, Rechtsquellen Krems und Stein, 71, Nr. 115 (Kremser Judeneid); Voltelini, Judeneid, 70.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 150f.; GJ 3/1, 678f., 3/3, 1985; Haslhofer, Ennsger Geschichte, 209f.; Hruschka, Juden in Krems, 26-28, 88; Lohrmann, Wiener Juden, 53; Magin, Rechtsbücher, 276, Anm. 576, 303f.; Toch, Disziplinierung, 162f.; Wiedl, Jews and the City, 285, Anm. 50; Voltelini, Judeneid, 68-70.

Anm.: Die Abschrift des Schwabenspiegels, in der die beiden obigen Judeneide überliefert sind, wurde laut einem Vermerk des Schreibers am 27. August 1416 fertiggestellt, vgl. Voltelini, ebd. 68. Im Gegensatz zur längeren, äußerst herabwürdigenden Form des Judeneides im Urschwabenspiegel (vgl. Magin, ebd. 291-295), die in der Handschrift den beiden obigen Eidesformeln vorangestellt ist, ist vor allem der Kremser Judeneid fast völlig frei von erniedrigenden Selbstverfluchungen. Diese Eidesform stieß auf Widerstand, wie das Dingen an den Hof, das heißt die Anrufung des herzoglichen Gerichts, die zur vorläufigen Aussetzung des Eides durch den Herzog führte, deutlich macht. Zur noch neutraleren Formulierung des Feldkircher Judeneids, der allerdings aus der Mitte des 14. Jahrhunderts stammen dürfte, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 2, 228f., Nr. 928.

Vergleichsweise neutral waren auch die Judenbestimmungen im *rechtspuech* der südlich der Donau gelegenen, freisingischen Herrschaft Hollenburg (heute ein Stadtteil von Krems), die unter dem Freisinger Bischof Berthold von Wehingen (1381-1410) aufgezeichnet wurden:

Von den juden. Item, es sol auch kain richter, kastner oder amtman den juden kain haus nicht leichen noch setzen lassen, und auch des gleichen kainem kristen, der in di herschaft nicht gehört, er wolt sich dann in die herschaft setzen und burgerrecht halten als ander burger. Item, ob ain jud ainen vahn haisst oder verpeut umb gelt, des sol in der richter oder amtman [nicht] irren. Er mag in aber in verpot noch in vänknüss nicht lenger haben dann an den dritten tag, so soll er in ze recht stellen; und köm die weil der jud nicht, er wirt ledig, aber man sol es den juden wissen lassen, so ist der richter und die gemain und burger unentgolten. (Druck bei Winter, Niederösterreichische Weistümer 3, 348.)

Konkrete jüdische Bewohner Hollenburgs im Mittelalter sind nicht bekannt; in der Praxis dürften sich die Bestimmungen daher wohl vor allem auf Kremser Juden bezogen haben.

1416 September 1

Nr. 2597

Richter Andreas Treletsch und der Rat der Stadt Pressburg beurkunden, dass der Jude Simcha (*Symacha/Symcha*), der derzeit in Eisenstadt ansässig ist, und dessen Frau Dyna vor ihnen erschienen sind und für sich und ihre Erben erklärt haben, dass ihnen der Pressburger Bürger Heinrich Lederer und dessen Frau Katharina 110 ungarische Gulden bezahlt haben, die die beiden ihnen für das Haus schuldig waren, das Simcha und Dyna ihnen um die genannte Summe verkauft hatten. Das Haus liegt in Pressburg zwischen dem Haus des Hans Kerndner und der Judenschule. Simcha, Dyna und ihre

Erben sagen Heinrich Lederer, Katharina und die Erben der beiden mit dieser Urkunde von den 110 Gulden ledig.

Siegel der Stadt Pressburg auf Siegelbitte Simchas und Dynas (?) angekündigt.

Orig.: AHMB, Uk. Nr. 856 (alt Nr. 747). 1 Siegel. Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 239375 (Foto).

Druck: MHJ 4, 63, Nr. 45.

Online: www.monasterium.net (Bestand Archiv hlavného mesta SR Bratislavy – Magistrát mesta Bratislavy, zbierka listín a listov; Abbildung und slowakisches Regest); <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: Meier/Piirainen/Wegera, Deutschsprachige Handschriften, 30, Nr. B 189.

Lit.: Neumann, Bratislava – Pressburg, 96.

Anm.: Es ist aufgrund der Formulierung nicht eindeutig erkennbar, ob sich die Angabe der Siegelbitte auf die Verkäufer oder die Käufer bezieht.

Das Regest bei Meier/Piirainen/Wegera geht von einer vorangegangenen Verpfändung des Hauses an Simcha und dessen Frau für ein Darlehen aus, in der Urkunde ist aber von einem Verkauf die Rede. Im Jahr 1410 ist ein Jude namens *Symicho* in Pressburg nachweisbar (AHMB, Uk. Nr. 783, gedruckt in MHJ 4, 52f., Nr. 37); wenn es sich bei ihm um den obigen Simcha handelt, hatte er wahrscheinlich nach der Übersiedlung nach Eisenstadt sein Haus in Pressburg verkauft.

Simcha könnte auch mit dem Juden *Synncho* identisch sein, der 1413 laut einem Eintrag im Pressburger Stadtbuch vor der dortigen Schranne in Vertretung des Juden Hetschlein aus Wien erfolglos als Kläger hinsichtlich einer Geldschuld auftrat, vgl. MHJ 4, 55f., Nr. 39; Neumann, Bratislava – Pressburg, 85; Ziegler, Stadtbuch Preßburg, 85f.

1416 September 5

Nr. 2598

Diepold von Katzenstein erklärt für sich und seine Erben, dass sich der Ritter Koloman von Windischgrätz mit ihm in einem Judenbrief bei dem Juden Friedel (*Fridlein*) aus Graz bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) für 76 Gulden verbürgt hat. Diepold verspricht, Koloman, dessen Frau und die Erben der beiden um die genannte Summe von den Juden zu lösen und sie schadlos zu halten. Tun Diepold und seine Erben das nicht, sollen sie den Bürgen jeden Schaden bei Christen und Juden ersetzen, den diese oder deren Vertreter geltend machen, wofür sie ihren ganzen liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Beauftragter den Bürgen auf deren Verlangen die Schuld samt Zinsen ersetzen soll.

Siegel Diepolds und des Wilhelm Metz, Verweser zu Graz, angekündigt.

Orig.: Státní oblastní archiv v Plzni, Rodinný archiv Windischgrätzů Nr. 147. 2 Siegel.

Regest: StLA, AUR 4638d (19. Jh.).

Thomas Plödlein, Bürger von Klosterneuburg, und seine Frau Anna erklären für sich und ihre Erben, dass sie dem Juden *Jona* Steuss (*Stewssen*) aus Wien und dessen Erben 36 Pfund Wiener Pfennig alter Münze schulden, die sie ihnen oder jedem, der sie anstelle der Juden mit dieser Urkunde dazu auffordert, bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1417) zurückzahlen sollen; tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig derselben Münze an Zinsen hinzu. Sobald die Juden die Rückzahlung der Schuld und der nach dem Stichtag angefallenen Zinsen fordern, soll diese erfolgen; widrigenfalls soll der Landesfürst oder dessen Vertreter die Juden aus dem Gut der Aussteller entschädigen. Als Sicherheit für die Schuld samt Zinsen haben die Aussteller den Juden zudem folgende Güter als Pfand gesetzt: mit Händen Jörg Schadegasts, Amtmann Herzog Albrechts [V.] von Österreich in Klosterneuburg, ein Viertel Weingarten in der *Ochleiten* mit Bebauung neben dem Weingarten Jörg Spindlers, von dem dem Herzog jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) sieben Pfennig Grunddienst zu leisten sind, und ein Viertel Weingarten am Gasteig mit Bebauung neben dem Weingarten Stegers des Schusters, von dem dem Herzog jährlich am St. Michaelstag ein Pfennig und ein Ort Grunddienst zu leisten sind; weiters mit Händen Heinrichs von Straßburg, Bergmeister des Ritters Jörg Scheck zu Klosterneuburg, ein halbes Joch Weingarten an der *Balleiten* mit Bebauung neben Nikolaus Teyms Weingarten, von dem Jörg Scheck jährlich ein Eimer Wein zu Bergrecht und vier Pfennig Vogtrecht zu dienen sind. Die Aussteller und ihre Erben übernehmen gemäß Pfand- und Landrecht zu Österreich den Schirm über die Pfänder; sollten die Pfänder nicht ausreichen, versprechen sie, die Juden aus ihrem gesamten Besitz zu entschädigen. Siegel Thomas Plödleins, unter dem sich Anna verbindet, sowie Jörg Schadegasts und Heinrichs von Straßburg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1416 X 2, 3 Siegel.

Regest: QuGStW I/4, 225f., Nr. 4435.

Anm.: Ein Ort ist laut DRW ein Viertel einer Maßeinheit bzw. eine Münze mit dem Viertel des Werts ihrer Bezugsgröße; hier ist wohl ein Viertel eines Pfennigs gemeint.

Der Jude *Jair* (*Jayeer*), Enkel *Yetzleins* (*Yeetzleins*) aus Feistritz und jetzt in Marburg ansässig, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Erhard Kapaun, dessen Frau und Erben ihre Hube samt Weingarten mit allem Zubehör, gelegen zu *Dambsnicz* bei dem Taubenhaus bei der Hube des Brunner, die von Jörg von Silberberg aufgrund von dessen Schulden in ihren Besitz gekommen ist, um eine Summe Geldes verkauft haben. Das Gut ist rechtes Freieigen, von dem jährlich 18 Redeimer Most Marburger Maß und zu Ostern und zu Pfingsten je zwei Kapaune gedient werden. Die Aussteller versprechen, die Güter gegen Ansprüche von Christen und Juden zu schirmen, wie Kauf- und Eigengut gemäß Gewohnheits- und Landrecht in Steier geschirmt werden soll; bei Zuwiderhandlung sollen sie den Käufern jeden Schaden bei Christen und

Juden ersetzen, wofür sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter die Käufer entschädigen soll.

Siegel Nikolaus Walchs, Stadtrichter zu Marburg, und Hans Dorns, Mitbürger dasselbst, auf Siegelbitte Jairs sowie Jairs hebräische Unterschrift (*judischen underschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

אני החתום מטה מודה ומודיע לכל שכל מה דכתיב לעיל בכתב הארמאי הזה זה רצוני ובקשתי. נאוי יאיר
ב"ר אברהם הכהן ז"ל

'Ich, der unten Unterschreibende, bekenne und verkünde allen, dass alles, was oben geschrieben wurde in dieser nichtjüdischen (*aramai*) Urkunde, das ist mein Wille und mein Wunsch. So spricht Jair, Sohn des Herrn Abraham, sein Andenken zum Segen.'

Orig.: StLA, AUR 4639. 2 Siegel.

Druck: GZM 6, Nr. 2.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/2, 1653.

Ann.: Der Verfasser der hebräischen Beglaubigung war offensichtlich ein sehr geübter Schreiber. (al)

Zur Maßeinheit Redeimer (Recheneimer) vgl. Baravalle, Geschichte der steirischen Maße, 81-96.

Es lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, welches Feistritz gemeint ist. In Frage kommt vor allem Windischfeistritz/Slovenska Bistrica, für das jüdische Präsenz belegt ist (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 107f., Nr. 1317), es könnte sich aber auch um einen der anderen im heutigen Kärnten oder Slowenien liegenden Orte bzw. Ortsteile dieses Namens handeln.

1416 Oktober 31, Hainburg

Nr. 2601

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.,] erklärt, dass seine Juden in Österreich ober- und unterhalb der Enns ihm für die Veranschlagung und Einhebung der 2300 Pfund Pfennig gewöhnliche Judensteuer, die sie ihm dieses Jahr leisten sollen, die Juden Rachim (*Rachmeln*), *Muschwenkeln*, Manusch (*Manuschen*) aus [Kloster-] Neuburg sowie Lamel (*Lameln*) und *Tydlein* aus Krems benannt haben. Daher gibt der Herzog den genannten Absamern mit dieser Urkunde volle Gewalt, die Summe unter den Juden zu veranschlagen, jedem nach seinem Vermögen und gemäß ihrem Eid, wie es unter ihnen Recht und Gewohnheit ist, und sie zu seinen Händen einzuheben. Diejenigen Juden, die den Absamern nicht gehorchen, sollen diese dazu zwingen; der Herzog nimmt die Absamer unter seinen Schutz und verspricht, gegen sie erhobene Vorwürfe nicht zu glauben, sondern sie selbst zu befragen. Alle Juden in Österreich ober- und unterhalb der Enns, denen diese Urkunde gezeigt wird, müssen den Absamern gehorsam sein; widrigenfalls droht der Herzog, sie an Leib und Gut zu strafen.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 124r., Nr. 349.

Druck: Chmel, Albrecht V., 358, Nr. XXXVI.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13853> (Abbildung).

Lit.: GJ 3/1, 622, mit Anm. 11, Anm. 18, 680, 682, Anm. 45, 3/3, 1984; Haslhofer, Ennser Geschichte, 283; Lohrmann, Judenrecht, 293; Zuckerman, Unpublished Materials, 1074.

Anm.: Die Abschrift ist überschrieben mit *Von der judenstewr wegen*.

Bei dem Juden Rachim handelt es sich um Rachim aus Traiskirchen, der schon 1414 als Absamer nachweisbar ist, vgl. Regest Nr. 2543.

1416 November 18, Wien

Nr. 2602

Andreas am Petersfreithof, Kellermeister in Österreich, beurkundet mit Zustimmung seiner Frau Anna seine letztwilligen Verfügungen. Neben der Begleichung seiner Schulden und der Bezahlung seiner Bediensteten bestätigt er die Übergabe seines Erbbesitzes abgesehen von jenen liegenden und beweglichen Gütern, die er bereits anderweitig seiner Frau verschrieben hat, gemäß den Urkunden, die er ihnen darüber gegeben hat und die Herzog Albrecht [V.] mit seiner Urkunde bestätigt hat, an seine beiden Enkel Ulrich und Michael, Söhne des verstorbenen Ulrich Eckprecht. Es folgt eine Reihe von Seelgeräts- und Jahrtagsstiftungen an geistliche Einrichtungen in Wien sowie ein Leibgeding für Meister Andreas Mauser, dem er die Obsorge für seine Enkel in dem Haus, dessen Schlüssel dieser bereits innehat, und die Verwaltung der Erbgüter seiner Enkel überträgt; stirbt dieser oder kann er die Aufgabe nicht mehr erfüllen, soll einer der anderen Testamentsvollstrecker (*geschefftherren*) sie übernehmen. Als bevollmächtigte Testamentsvollstrecker bestimmt er Erhard Schierl, Chorherr im Dom zu Freising und zu St. Stephan in Wien, Pfarrer von Nappersdorf, den genannten Meister Andreas Mauser sowie die drei Wiener Ratsmitglieder Stephan Poll, [herzoglicher] Anwalt in der Münze, den Judenrichter Ulrich Gundloch und Konrad Kiernseer. Stirbt einer von diesen, bevor die Bestimmungen des Testaments erfüllt sind, sollen die anderen einen Ersatzmann bestimmen und vom Bürgermeister und Rat bestätigen lassen. Zudem hat Andreas [Plank], Kanzler Herzog Albrechts und Pfarrer von Gars, auf Bitte des Ausstellers die Funktion des obersten Testamentsvollstreckers übernommen; in dieser Funktion soll er bei Unstimmigkeiten zwischen den Testamentsvollstreckern entscheiden.

Siegel Andreas' am Petersfreithof sowie der Wiener Bürger Oswald Pauch und Hans von Friesach angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. D 1416 XI 18. 3 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Klosterneuburg – St. Dorothea CanReg; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW I/3, 14, Nr. 2328 (auf 1416 April datiert).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2535.

Die Urkunde ist auf Mittwoch vor dem Katharinentag (25. November) datiert; das QuGStW-Regest bezieht die Angabe offenbar auf den Gedenktag der Katharina von

Siena (30. April), die jedoch erst 1461 kanonisiert wurde. Das Tagesdatum fehlt in den QuGStW, außerdem werden nur zwei Siegel angegeben. Der Aussteller Andreas am Petersfreithof wird zudem mit dem Nachnamen Schuestl angeführt, den er auf seiner Siegelumschrift führte, vgl. Perger, Wiener Ratsbürger, 237f., Nr. 425 sowie QuGStW II/1, 445; in der Urkunde selbst kommt der Name nicht vor.

1416 Dezember 3, Graz

Nr. 2603

Nikolaus Zeyrecker, Judenrichter zu Graz, beurkundet den Rechtsspruch des Grazer Judengerichts bezüglich des Pfandes und Gutes Ernst Freisingers, nämlich einer Hube in der Kainach, auf der früher Hans Kröpfel saß und jetzt Gottfried sitzt und von der zu Ostern 24 Eier und 20 Käse oder vier Pfennig pro Käse, am Margarethentag (12. 7.) drei Schnitter, sechs Zinshühner und ein Fastnachtshuhn, am Gilgentag (1. 9.) 40 Pfennig von der Mühle und am St. Andreastag (30. 11.) eine Mark Pfennig, zwei Schultern, zwei Zechling Flachs (*har*), sechs Viertel Weizen, ein Viertel Bohnen, dreieinhalb Vierlinge Korn und acht Vierlinge Hafer Dienst zu leisten sind. Auf diese Hube hatte der Jude *Schalam*, Sohn Merchleins (*Mearchleins*) aus Graz, aufgrund der verbrieften Geldschulden Ernst Freisingers bei Schalam sein Pfandrecht gerichtlich geltend gemacht. Nachdem Schalam das Pfand rechtmäßig zur Auslösung angeboten hatte, wurde ihm im Judengericht in Graz vor Nikolaus Zeyrecker von Christen und Juden der Spruch erteilt, dass er die Hube mit allen Rechten wie sein Eigengut innehaben soll, bis ihm die Schuld samt Zinsen abgegolten ist. Der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter soll den Schirm über Pfand und Gut übernehmen. Siegel Nikolaus Zeyreckers angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 723a. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Lit.: Schäffer, Reinprecht von Reichenburg, 641.

Anm.: Zu den Schulden Ernst Freisingers bei Schalam vgl. Regesten Nr. 2532, Nr. 2595, Nr. 2640, Nr. 2653 und Nr. 2654.

Laut Grimm ist ein Zechling bzw. Zehnling generell der zehnte Teil einer Maßeinheit, kann aber auch spezifisch ein aus zehn Reisten (Büscheln) bestehendes Flachs Bündel bezeichnen, vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Lemma Zechling/Zehnling. Mit Schulter ist hier wohl der Vorderschinken eines Schweins gemeint, vgl. ebd. Lemma Schulter 3c.

1416 Dezember 10

Nr. 2604

Jakob Gablitzer zu Weitra und seine Frau Dorothea erklären für sich und ihre Erben, dass sie dem Juden Smoel (*Smoeln*) aus Weitra, dessen Frau Gutlein (*Guetlein*) und [deren Erben] 36 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ihnen bis zum kommenden St. Peterstag (29. 6. 1417) zurückzahlen sollen. Läuft das Darlehen über diesen Termin hinaus weiter, kommen pro Pfund vier Pfennig an Zinsen hinzu. Dafür setzen

die Aussteller ihren Besitz als Sicherheit, aus dem die [landes]fürstliche Macht (*der fursten gewalt*) die Juden entschädigen soll, sobald diese es verlangen. Die Aussteller versprechen, sich weder an den [H]of noch an eine andere Herrschaft zu wenden, die Schuld niemandem zu übertragen und keinerlei Frei-, Töt- oder Gegenbriefe dagegen vorzulegen noch von anderer Seite vorlegen zu lassen; geschieht dies doch, sollen diese Briefe ungültig sein. Jedem, der diese Urkunde vorweist, ob Jude oder Christ, sind sie wie den Gläubigern selbst zur Zahlung verpflichtet.

Siegel Jakob Gablitzers und Marquard *Impruls*, unter denen sich Dorothea verbindet, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1416 X 10. 2 Siegel (beschädigt).

Lit.: GJ 3/2, 1580.

Anm.: Die Urkunde hat zwei Löcher, die allerdings keinen substantiellen Textverlust bedeuten. Bei der Angabe der Zinshöhe wurde vom Schreiber der eigentlich übliche Zusatz, dass es sich um die wöchentlichen Zinsen handelt, ausgelassen.

[1415-1416] (I)

Nr. 2605

Eine Steuertakkana regelt die Einhebung der Steuern von den jüdischen Untertanen Herzog Ernsts und die Eidesleistung der Steuerpflichtigen bei ihrer Vermögenserklärung.

Das ist der ayde den die judenmaister gemacht habent, den ain yeder jud swern sol auf den rodalen und x geboten.

Auf den syn gotes und auf den syn des gerichtes des obern und auf den syn des gerichtes des undern, und auf den syn unser maistern und auf den syn des erwelten die unden an dem brief steend, und auf den syn aller der juden, die da siczent under unserm gnedigen herren herczog Ernsten etc. das er leben sol.

Wier gebieten pann und pannen bey dem ayde bey dem fluech und bey dem panne, das sol geben ain yeder man und fraw sein hab verschriben bey dem panne zu dem die darczu erwelt sind, die unden an dem brief geschriben steend, und sol sein hab schreiben an alle list und schalkait, es sey silber oder silberss wert, von den stukchen die hernach geschriben steend, es sey das erselber innehat, oder das er zubehalten hat geben in ander leautt hende ynner lands es sey geltschuld mit briefen oder an brief, es seien judengeltsuld [!] brief es sein pfannt oder berayt pffening, die er hat offentlich oder verporgen, es sein klaynat offentlich oder verporgen, es sey das er silber verporgen hab, es sey das, das seine vordern verporgen habent, es sey das er die veporgnuss geerbt hab, ob dieselbe voporgnuess nye gesehen habe, und hat auch nye muet gehabt, das er dhainerlay damit gewinnen wolt, und wer der weare, der da hett ain behaltmuess in seiner gwalt, das ains wer der da wanet aus dem lannde und hett das angriffen, das er damit gewonnen hiett, ain ortt ains pffennings, der schol das in sein summ schriben, und wer der ist, der da hat in seiner gwalt fremderleautt pffening, da er mit arbaittet, es sey das das guet seins weibs sey oder seiner kinder oder seiner frewndt oder sust seiner lieben, das sol er auch schreiben in sein summ

recht als sein aygenlich guet an allain, es schreib dann der des das guet ist dass guet selber an sein summ, er sol aber dannoch melden, wes das guet ist.

Hat aber ainer fremderleutt pfening entlehent, und gewinnet damit demselben des die pfening sind, und siczent nicht ym lannde, die sol er auch schriben in sein summ, und sol darczu nemen des die pfening, und wer der ist, der da hat in seiner gwalt der kristen pfening, und hat die am ersten entlehent, das er damit arbaitten welt, und hat die noch in seiner gwalt, das er damit gwint und arbaitt oder er well noch damit arbaitten, das sol er alles schreiben in sein summ und sol davon stewr geben.

Wer dem aber nicht also, so ist er davon ledig, und geltschuld die dafuer geslagen ist, uncz auf Vaschang da sol er von im allen geben von erken und gesuech, aber die fuergeslagen wearn auf ain tag nach Vaschang, da sol er nuert von dem erken geben, und geltschuld die nicht gewiss ist, die sol er scheczen bey dem pann, und er das dann scheczet, also sol er das schriben in sein summ. Geviel aber von derselben geltschuld mer dann wan er das gescheacz hett, vor sand Jorgen tag (24. 4.) schierist kuenftig sol [!] sullen zway tail von der ubrigen in die judenstewr gevallen und das drittail seinselbs.

Und wer der ist, der da hat geltschuld, der er sich gar verzeihet, der sol dieselbe geltschuld heraws geben den die darczu erwelt sind, und wenne dieselb bezalt wierdet, so sol gevallen zway tail in die judenstewr und das drittail imselber und sol auch kainer kain geltschuld scheaczen mynner das umb das fuenfte tail ob sy nicht wol gewiss ist. Schecz man sy aber mynner dann umb das fuenftail, so sullen sy gleich das recht haben als die geltschuld der er sich gar verzeihet, als oben an dem brief geschriben ist, und wer der ist, der da brieff hat zu nichte anders, dann das er schermen well damit erb das er vor verkaufft hat, dieselben brief bedorf er nicht schreiben in sein summ.

Und ain geltschuld die abgerayt ist, und fuergeslagen ist, ist das der kristen gesaumbt hat, das er den brief der rayttung oder berichtung nicht verendern wolt, so sol er nuert von dem erkenn geben, hat das aber der jud selber gesaumbt so sol er von im allen geben, und wer der ist den man bezalt hat, ain tail an seiner geltschuld als vil als des erkchen ist, mag er noch alsvil daraws bringen als der erken ist, so sol er schreiben in sein summ, und sol von im allen geben.

Hat ainer entlehent aus den zechen, die gemainlich der juden sind, daraws man durch gots willen liecht prennet, und armen leauten daraus geyt, und der hochgeborn fuersten unser gnedigen herren poten daraus geyt und ander rechten daraus geyt, da ist er ledig von, von stewr, alsvil der erken ist, den er entlehent hat oder alsvil als die summ bringt, darumb er abgerayt hat mit den innemern der zech vor der vankchnuess, und sol schriben dieselbe geltschuld in sein summ, und sol dann dieselbe geltschuld an seiner summ wider abziehen.

Und wer der ist der da zech hat, die ains allain weare, davon er durch gots willen liecht prennen wolt, oder armen leawten daraus geab, das sol er raitten wievil die summ und alles das sy im davon suldigen [!], die darczu erwelt sind, also sol es steat sein, an allain das er nicht herdan geschaiden hat die zech nach der vankchnuess und alle die klaynat, die ain mensch hat, es sey an seinem gwant oder seins weibs oder seiner kinder, oder an andern dingen, das sol er alles schriben in sein summ mit andern seinen klaynaden, und sol davon stewr geben, von im allen, als von ander seiner hab, und sol scheczen ain yede markch sy sey vergolt oder unvergolt silber fuer

vier phunt pfenning, und ain guldein gewicht fuer ain halbs pfunt pfenning, als der sytt von alter her gewesen ist, und von edel gestain und perlen sol er geben des es wert ist und als er das scheaczt darumb er das verkauffen moecht.

Wer der ist der heawser hat in dem lannde, das haws darinn er wonet da ist er stewr ledig von, aber von ubrigen heausern sol er schezzen und von im halben geben, und sol auch empfahen auf sich bey dem pann das er fluchtweis nichts damit gehandelt hab, das er nicht geschriben hat ain haus seiner kinder, oder seinem weibe oder sust seinem lieben, durch des willen das er nicht sol ubrigew heawser haben.

Aber wer der ist der da hat heawser auss dem lande die sind ledig von der stewr, und wer der ist der weingerten hat, der sol stewr geben von allen weingearthen die er hat, von zwain tailen das drittail ist ledig, ausgenommen ain armer das seine summ bringet hincz an zwainzig phunt pfenning, es sey mit klaynaden mit weingearthn mit pfandten, mit gewisser geltschuld, der sol nuer geben von halben klaynaden und halben weingertten durch des willen, das man nicht beswert die armen leaute. Wer aber das sein summ treffe mer dann zwainzig pfunt mit allen den das oben genant ist, so sol er geben von klaynaden und weingearthen als ain andrer geit, und wer der ist der da hat wein und getraid mer dann er bedarff das jar, davon sol er stewr geben, als von ander seiner hab.

Wer der ist der da gelihen hat auff guelt oder hat guelt kauft, es seien weald oder mayrhof, es sey das ewicklich sein sull sein oder auff ain zeit, das sol er schriben in sein summ und sol davon geben als von andrer seiner habe. Wer der ist der genoemen hat hueben oder hofstet an seiner geltschulde das er zins davon nymbt, der sol das in sein summ schriben, und sol stewr davon geben, als er das moecht verkauffen, und ain fraw die hab hat an irs mannes wissen, die sol dasselb schreiben in ier summ, und sol dann darauff swern, und wer der ist der herdann gesaczt hat pfenning seiner suen oder seiner toechter oder silber oder silbers wert, es sey inner lannds oder ausser lands, der sol das alles schriben in sein summ, und sol stewr davon geben als von ander seiner hab.

Und wer der ist, der da guet wais das da suldig [!] ist zuverstewrn, und ener des dasselb guet ist geit nicht stewr davon, es sey das er das guet innehab, oder in ander leautt gwalt ist, es sey seines suens oder seines brueder oder seiner swester oder seins frewndts oder klains [!] menschen in aller welt, das er sol sagen den die darczu erwelt sind bey dem pann und ayde, der da gesworn wierdt, und ydes mensch sol geben sein hab verschriben und sol darauf swern, es sey man oder fraw, die da summ habent vier pfunt pfenning oder habent nye kain summ gehabt vormaln und habent yeczund nuer vier pfund pfenning, das sullen sy auch verschriben geben, und alles das oben geschriben steet sol ain mensch tuen an list und schalkait, und die mesner under den juden, die sullen sagen und offen bey dem pann.

Auch yeglich man oder fraw, zu den die darczu erwelt sind oder ir poten der sew besweartt alle die, die in derselben stat oder sicz sind, und die mesner sullen auch ir hab verschriben gleich als ander leautt, was sy dann davon suldigen [!] die darczu erwelt sind, also sol es seinn, und welher da wear und verwidert und wolt sein hab nicht verschriben geben oder wolt nicht sweren auf seiner verschriben hab, oder das er listiglich damit umbgieng oder wolt sich davon verpergen in welchem weg das weare, so sullen in die sankmaister under den juden nyndert in irm gesang haben und sol auch sein in der suld [!] des panns und auch herdan geseetzt und geschaiden

sein von allen heiligen dingen under den juden, und nach solhen dingen die oben geschriben steend, sullen sy swern an yeder man oder fraw an alle list und schalkait, und sol auch kain mensch man oder fraw kain erlaubnuess in der welt haben, es sey ob ims ain maister ain schueler oder ain lay erlauben wolt klain oder gross, das sol alles zefuert und zerbrochen sein und sol ym nichts helffen, und nach soelhen dingen als oben geschriben ist, die ich auch also beschaide, ob ier nicht die warhait, so sullen koemen auf ew alle die fluech die inn Moyses buech geschriben steend, und got well euchs nymmer vergeben, und sol auch rauchen der hiczig zorn gotes und sein rachung an euch und sol auch beschawen an ew aller der ayde der da geschriben ist in Moyses puech und sol abwischen got ewr neam under dem hymel und ausschaiden got ew zu posen von allem gesleacht der judischait, und sol schaiden got ewr sleg gross und werhafft und all ander juden die gerecht sind, sullen davon ledig sein, und sol auch nicht gevallen ewr suend auff sew, nuer irselbs sullet ewr suend tragen, ob ir nicht die warhait vergecht. Vergech ier aber die warhait, sullen koemen auf ew alle die segen die geschriben sind in Moyses puech, und sol got auf ewch geben den segen lebteag und frid.

Überlieferung: HHStA, Hs. Blau 5 (15. Jh.), fol. 77r.-78v., Nr. 89; Hs. Weiß 13 (16. Jh.), fol. 77v.-80v.

Druck: Zuckerman, Unpublished Materials, 1085-1089.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=12323> (Abbildung Hs. Blau 5).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 338, Anm. 59; Brugger, Ducal Rule over the Jews, 23, Anm. 34; GJ 3/2, 1610, Anm. 79, 1621-1623, 3/3, 1983; Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 33, 39, 46f.; Keil, Wiener Neustadt, 24f., 116f.; Lohrmann, Judenrecht, 286-289; Lohrmann, Wiener Juden, 88f.; Schwarz, Wiener Ghetto, 52, Anm. 119; Zuckerman, Unpublished Materials, 1067-1073.

Anm.: Der hebräische Text der steirischen Steuertakkana (Takkana = Rechtssatzung oder Ordnung einer jüdischen Gemeinde) ist nicht überliefert, vgl. Zuckerman, ebd. 1073. Die Datierung der Takkana in das Jahr 5176 jüdischer Zählung beruht auf einer Erwähnung in der Responsensammlung *Terumat ha-Deschen* des Israel Isserlein bar Petachja von Marburg/Wiener Neustadt, vgl. Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 46; Keil, Wiener Neustadt, 34f.; Pollak, Juden in Wiener-Neustadt, 77; Zuckerman, ebd. 1067f., Anm. 12. Die Schilderung Isserleins über eine Takkana, die zum Zweck einer großen Steuer auf die steirischen Judengemeinden erstellt wurde, dürfte sich aufgrund der zeitlichen Nähe auf die Einführung des Dritten Pfennigs durch König Sigismund 1414 beziehen; dafür spricht auch die Tatsache, dass unmittelbar danach in beiden Handschriften der Text eines Judeneides über die Leistung des Dritten Pfennigs an König Sigismund enthalten ist, vgl. Regest Nr. 2606.

Eine entsprechende königliche Vorschreibung Sigismunds, den Dritten Pfennig von den jüdischen Untertanen Herzog Ernsts einzuhoben, ist allerdings erst aus dem Jahr 1420 (nicht im Volltext) überliefert: HHStA, RK Reichsregister G (15. Jh., <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=1274845>), fol. 84v. (alt fol. 66v.); vgl. Regesta Imperii 11/1, 287, Nr. 4073; Zuckerman, ebd. 1069f.

Zur Leistung des Dritten Pfennigs durch die österreichischen Juden vgl. Regest Nr. 2621.

Text eines Judeneides über die Leistung des Dritten Pfennigs an König Sigismund.

Judenayde.

Ich swer bey dem lebentigen got der Moysy die zehen gepott geben hat auf dem perg Synay, das ich von allem meinem guet, das ich innen hab oder innen halt, es sey aigen erb heawser weingerttenn ekcher oder wisen, ligende oder varende guet, wo oder wye das gesein moechte oder wer das hette, da ich genyess oder gwinne von hab, es sey der erden oder uber die erden, in dem lannde oder auss dem lannde, alle geverd und arglist neaw fuende yrrerdeachtnuess, die dar inne mir zu hilff koemen moechten und meinem herren dem kunig zu schaden, wie die gesein moechten oder erdacht wern oder wuerden, alle ausgeschaiden, das ich davon meinem gnedigen herren hern Sigmunden romischen kuenig gleich den dritten pfenning geben und antwuerten wil oder etc. an unsers herren des kuenigs stat, als mir des helff derselb lebendig got, und swer das auf die zehen gepott Moysy, die mir derselb Moyses gepotten und auf gesezt hat von des lebendigen gots wegen, also sol mir derselb lebendig got nymmer anders zuhilff koemen hie und dortt, und ob ich daruber anders tue oder erfunden wuerde, so gib ich dem tewfel mein seel meinem herren leib und guet an alle gnad.

Überlieferung: HHStA, Hs. Blau 5 (15. Jh.), fol. 78v., Nr. 89; Hs. Weiß 13 (16. Jh.), fol. 80v.

Druck: Zuckerman, Unpublished Materials, 1090.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=12323> (Abbildung Hs. Blau 5).

Lit.: Keil, *Mittelalterliche Grundlagen*, 72; Keil, *Wiener Neustadt*, 24f.; Lohrmann, *Judenrecht*, 286-288.

Anm.: Der Text schließt in beiden Handschriften unmittelbar an die steirische Steuer-takkana an, vgl. Regest Nr. 2605. Der Eidestext selbst enthält keine Hinweise, auf welches Gebiet er sich bezog, es lässt sich also nicht sagen, ob er auch für die öster-reichischen Juden Gültigkeit hatte, denen die Leistung des Dritten Pfennigs am 17. Mai 1417 in einer entsprechenden Aufforderung König Sigismunds an Herzog Albrecht V. vorgeschrieben wurde, vgl. Regest Nr. 2621. Eine konkrete Anordnung Sigismunds, den Dritten Pfennig von den jüdischen Untertanen Herzog Ernsts einzu-heben, ist erst vom 19. März 1420 überliefert, vgl. die Anmerkung zu Regest Nr. 2605; die Niederschrift in Hs. Blau 5 könnte auch erst nach diesem Zeitpunkt erfolgt sein, da das Diplomatar Stücke bis 1423 umfasst.

Sowohl in der Handschrift Blau 5 (fol. 79r.) als auch in Weiß 13 (fol. 80v.-81r.) folgt auf den obigen Judeneid ein zweiter, der keinerlei konkrete Bezüge enthält und auf dem erniedrigenden Eidestext des Urschwabenspiegels beruht, vgl. Magin, *Rechts-bücher*, 291-295 sowie die Fassung im Mühldorfer Stadtrechtsbuch bei Brugger/Wiedl, *Regesten* 4, 231f., Nr. 2218.

Thomas Pachfurter zu Jois, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden *Isserlein* aus Bruck an der Leitha und dessen Erben 18 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden Weihnachtstag (25. 12.) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Jans Posinger, Richter und Bergmeister zu Jois, ein Viertel Weingarten *in aufflangen* neben Jörg Pachfurter und ein Viertel Weingarten zu Freithof neben dem Schar von Hainburg mit allem Nutzen als Pfand gesetzt haben. Die Juden können Nutzung und Weinertrag von ihnen nehmen, *judisch oder christenisch*; wenn sie das nicht wollen, sollen die Aussteller den Wein in ihre Gewer niederlegen, und es sollen keine Zinsen auf das genannte Geld gehen, bis der Wein verkauft wird. Wenn das Pfand zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreicht, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden. Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Thomas Pachfurters angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

תמן פאחפורטע' מיאזו י"ח לטרי"

"Taman Pachfurter" von "Jeus" 18 Pfund' (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43351. 1 Siegel.

Kopie: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43351 (20. Jh.).

Druck: MHJ 1, 142f., Nr. 107.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2520; zu *judisch oder christenisch* vgl. Regest Nr. 2433.

Der Jude Mosche (*Mueschl*) aus Wien, Sohn Smoiels (*Smoyels*) aus [Wiener] Neustadt, erklärt für sich und seine Erben, dass er mit Händen des Konrad Zimmermann zu Döbling jenseits des Baches, Amtmann des Stifts [Kloster-]Neuburg, sein halbes Joch Weingarten zu Döbling im Hardt, das neben dem Weingarten des Hans Zöpfl liegt und von dem jährlich eineinhalb Eimer Wein zu Bergrecht und drei Helbling zu Vogtrecht an das Stift Klosterneuburg zu dienen sind, mit allen Rechten um dreiundvierzigeinhalb Pfund Wiener Pfennig an Hans Zöpfl, dessen Frau Katharina und deren Erben verkauft hat. Hans Zöpfl soll sowohl zu Lebzeiten seiner Frau als auch nach ihrem Tod das volle Verfügungsrecht über den Weingarten haben. Mosche und seine Erben übernehmen gemäß Bergrechtsrecht und Landrecht in Österreich den Schirm über den Weingarten und versprechen, die Käufer gegen alle Ansprüche von dritter

Seite schadlos zu halten, wofür sie ihren liegenden und beweglichen Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen.

Siegel des obersten Bergherrn Gebhard Seifriedsdorfer, Chorherr und oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, und Heinrich Lerhubers, Bürger zu Wien, auf Siegelbitte Mosches, der sich unter beiden Siegeln verbindet, angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 2049. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 29, Nr. 2049.

1417 Jänner 25

Nr. 2609

Jörg Vässt und seine Tochter Dorothea, die Enkelin Ulrich Ambsteters, urkunden für sich und Jörgs Sohn Erhard, den Bruder Dorotheas, und alle ihre Erben über den Verkauf von Gütern und Zehenten samt Zubehör, den Jörg Vässt in Vertretung seiner Kinder aufgrund von deren Notlage mit den Brüdern Erhard und Wilhelm von Zelking vereinbart und seine Kinder damit von den Juden gelöst hat. Bei dem Kaufgut handelt es sich um einen Hof zu Seitling mit zwei Hofstätten und den darauf liegenden zwei Teilen kleiner und großer Zehent sowie um zwei Teile kleiner und großer Zehent auf drei Gütern in der Lasberger Pfarre, nämlich das Gut in der Satzung, das Gut des Lederers am Berg und das Gut in der Brenn. Die Aussteller erklären, dass sie den Zelkinger Brüdern einen Kaufbrief geben hätten sollen, dies aber aufgrund der Abwesenheit von Dorotheas Bruder Erhard nicht tun konnten. Sie versprechen daher, dass sie, sobald dieser wieder zurückkommt oder sie mit ihm in Kontakt sind (*wo wir in erfahren mugen*), den Zelkingern einen besiegelten Kaufbrief ausstellen werden. Sollte Erhard vor seiner Rückkehr sterben, sollen die Zelkinger den Kaufbrief und die Bestätigung von Jörg Vässt und seiner Tochter Dorothea gemäß Landrecht erhalten, sodass sie und ihre Erben gegen alle Schäden abgesichert sind. Zur weiteren Sicherheit haben die Aussteller den Zelkingern den Judenbrief für Hitschel (*Hittschlein*), Jude aus Linz, der auf sie und ihre Erben lautet, mit allen Rechten sowie ihren Anteil an ihrem erblichen Haus und Acker in Freistadt, das sie ohne Zustimmung der Zelkinger nicht versetzen oder verkaufen dürfen, übergeben. Jörg und Dorothea übernehmen gemäß Landrecht die Gewähr für das Kaufgut und versprechen, Erhard und Wilhelm von Zelking sowie deren Erben jeden allfälligen Schaden samt dem Hauptgut zu ersetzen, wofür sie ihren Besitz als Sicherheit stellen. Wenn sie den Zelkingern den Kaufbrief dann ohne Schaden übergeben haben, sollen diese ihnen den Judenbrief und diese Urkunde zurückgeben, die damit ungültig sein sollen. Siegel Jörg Vässts, Otto Frodnachers und Jakob Stiegers, Bürger zu Freistadt, angekündigt.

Orig.: OÖLA, Herrschaftsarchiv Weinberg, Urk. IV/5. 3 Siegel.

Lit.: Haslhofer, Ennser Geschichte, 263, Anm. 1013; Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 50.

Albrecht [V.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt, dass ihm etliche seiner Juden 6000 Gulden geliehen haben, die sie mit seiner Erlaubnis samt Zinsen und Zehrung auf die Gemeinschaft der Juden in Österreich [unter] und ob der Enns schlagen und von diesen wieder einnehmen sollen. Seinen Juden Micheltraut (*Micheln Trawten*), Saul (*Schawln*), Sohn Meister Abraham [Klausners] (*Abrahams*), Jona, Sohn Meister *Schalams* aus Wien, Smoiel (*Smoyeln*), Sohn *Josephs* aus Krems, Joseph (*Josephen*) aus Ybbs, Rachim (*Rachymen*) aus Traiskirchen und Meisterlein (*Maisterlein*) aus Perchtoldsdorf, die sie als Absamer bestimmt haben, hat der Herzog aufgetragen, das Darlehen auf die Gemeinschaft der Juden zu schlagen, jedem nach seinem Vermögen, wobei jeder nach jüdischem Recht und Gewohnheit mit seinem Eid beschwören muss, dass er nicht mehr als die veranschlagte Summe zu zahlen vermag; wer die veranschlagte Summe nicht leisten kann, soll sich mit seiner Aussage (*kuntschaff*) davon ausnehmen. Allen Juden ober- und unterhalb der Enns, denen diese Urkunde gezeigt wird, befiehlt der Herzog, den Absamern gehorsam zu sein; Zuwiderhandeln wird er schwer bestrafen.

Orig.: HHHStA, AUR Uk. 1417 I 25. 1 Siegel.

Kopie: HHHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 140r., Nr. 406.

Druck: Chmel, Albrecht V., 358, Nr. XXXVIII.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=13853> (Abbildung Hs. Weiß 8).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, CLII, Nr. 1674; QuGStW I/10, 272, Nr. 18532; Wiener, Regesten 1, 238f., Nr. 159.

Lit.: GJ 3/1, 677, mit Anm. 26, 680, 3/2, 1095, 1461f., 1599, 1603, 1605; Gold, Juden in Österreich, 53; Hruschka, Juden in Krems, 55, 59, 89; Keil, Jüdinnen als Kategorie, 363; Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 44; Keil, Wiener Neustadt, 28, 62, Anm. 200; Kurrein, Juden in Linz, 14; Lohrmann, Judenrecht, 293; Petrin, Perchtoldsdorf im Mittelalter, 101; Scherer, Rechtsverhältnisse, 409, 532f.; Schwarz, Juden in Wien, 45; Schwarz, Wiener Ghetto, 153, Anm. 17; Zuckerman, Unpublished Materials, 1074.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2611.

Die Abschrift der Urkunde ist überschrieben mit *Ain judenbrief umb sechs tausent guldein die die juden habent meinem herren aufbracht und entrichtt.*

Zu Sauls Vater, dem Wiener Rabbiner Abraham Klausner, vgl. Regest Nr. 2393; zu Micheltraut vgl. Regest Nr. 2543 und die Anmerkung zu Nr. 2621. Joseph aus Ybbs ist vermutlich mit dem in Krems ansässigen Juden dieses Namens identisch, der schon im Jahr 1400 gemeinsam mit Micheltraut als Absamer tätig war, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 229f., Nr. 2216. Bei dem hier unmittelbar vor ihm genannten Kremser Juden Smoiel dürfte es sich daher um seinen Sohn handeln.

1417 Jänner 25, Wien (II)

Nr. 2611

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.,] erklärt, da ihm etliche seiner Juden ein Darlehen von 6000 Gulden, die sie von etlichen Christen sowie anderen Juden ausgeliehen haben, gegeben haben, dass er diesen mit dieser Urkunde gestattet hat, die Summe aus ihrem eigenen Gut zu bezahlen.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 140r., Nr. 407. OÖLA, Diplomatar F XVII (19. Jh.), s.d.

Druck: Chmel, Albrecht V., 358, Nr. XXXVII.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13853> (Abbildung Hs. Weiß 8).

Regest: Marckhgott, Regesten, 123, Nr. 937.

Lit.: Schwarz, Juden in Wien, 45, Anm. 6.

Anm.: Die mit *Super eodem* überschriebene Abschrift ist *ut supra* datiert; zur vorhergehenden Urkunde vgl. Regest Nr. 2610.

1417 Februar 4 (I)

Nr. 2612

Hans Hohenecker von Bergern, seine Frau Christine und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Merchlein (*Merichleein*) aus Herzogenburg, dessen Frau und Erben zwölf-einhalb Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ihnen bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche vier Pfennig an Zinsen hinzu. Sobald die Juden nach Ende der Zahlungsfrist die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen; widrigenfalls sollen die Aussteller mit zwei Pferden in Herzogenburg gemäß österreichischem Einlagerrecht ins Einlager gehen. Wird kein Einlager geleistet oder dauert dieses den Gläubigern zu lange, soll der Herzog oder dessen Vertreter in Österreich die Aussteller zwingen und den Juden Pfänder aus ihrem Besitz stellen, bis die Schuld samt Zinsen bezahlt ist. Die Aussteller setzen den Juden ihren gesamten liegenden und beweglichen Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit und versprechen, sich bezüglich der Schuld und der Zinsen an keine übergeordnete Instanz zu wenden, sondern die Juden selbst zu bezahlen.

Siegel Hans Hoheneckers und Andreas Chunters, Judenrichter zu Herzogenburg, angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

הוענאיקר י"ב ליט' וחצי על חרט' קעח"ל

"Hoeneker", 12 Pfund und ein halbes [Pfund] auf Martini (*chartin*) 178 nach der [kleinen] Jahreszählung (1417) (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 II 4. 2 Siegel.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 335, Anm. 46; GJ 3/1, 552, 3/2, 844f., Anm. 130.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2578.

Zu "chartin" im hebräischen Vermerk vgl. Regest Nr. 2341.

1417 Februar 4 (II)

Nr. 2613

Der Jude Täflein (*Teafl*) aus Eggenburg, seine Frau Rifka (*Riffka*) und ihre Erben erklären, dass sie ihre eineinhalb Lehen zu Pfaffendorf, von denen ein ganzes Lehen neben dem Lehen Michael Vogels und ein halbes neben dem Erhard Schleifers gelegen ist und die früher Paul Pucher und Stephan Haundorfer gehörten, mit Händen Erhard Schleifers, Richter zu Pfaffendorf und Stifter und Störer in Vertretung des Hans Slittenhaym, dem man jährlich am St. Georgstag (24. 4.) und am St. Michaelstag (29. 9.) von dem ganzen Lehen sieben Schilling weniger zwei Pfennig und von dem halben Lehen drei Schilling Pfennig dient, mit allem Zubehör an Paul Renner und Hans Slittenhaym zu Pfaffendorf, deren Frauen und Erben um 14 Pfund Wiener Pfennig zu kaufen gegeben haben und diese bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) erhalten sollen, wofür ihnen die Käufer Bürgen gestellt und eine Urkunde gegeben haben. Die Käufer sollen die eineinhalb Lehen mit allen Rechten innehaben; die Aussteller übernehmen gemäß österreichischem Gewärtschaftsrecht und besonders dem Gewärtschaftsrecht im Dorf Pfaffendorf den Schirm und versprechen, den Käufern jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren gesamten liegenden und beweglichen Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen, aus dem der Landesfürst oder dessen Vertreter die Käufer schirmen soll.

Siegel des Judenrichters Hans Peheim und Nikolaus Gundls zu Eggenburg auf Siegelbitte wegen Siegelkarenz der Aussteller, die sich darunter verbinden, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 II 4. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 284f., Anm. 5, Anm. 10 (auf Februar 14 datiert), Anm. 19.

Anm.: Die Urkunde ist auf Donnerstag nach der am 2. Februar gefeierten Lichmess datiert, die GJ-Datierung ist falsch.

1417 Februar 8, Wien

Nr. 2614

Jörg Peck zu Brunn, Amtmann des Klarissinnenklosters in Wien, erklärt, dass der Jude Süßman (*Suesman*) aus Wien, Schwiegersohn der [Sara] Josephin (*Joseppinn*), vor ihm im Gericht auf den Weingarten des verstorbenen Jakob Tunauer und dessen Frau Elisabeth, der zu Brunn am Steinfeld neben dem Weingarten Heinrich Fragners liegt und zweieinhalb Gewanne umfasst, geklagt hat. Von dem Weingarten sind jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) drei Pfennig Grundrecht in den Hof Hans Stelzers in Brunn zu zahlen, dessen Grundherrinnen die Klarissinnen sind, denen ebenfalls am

St. Michaelstag drei Schilling Pfennig Grundrecht zu zahlen sind. Süßman klagte bezüglich der Schulden, die Jakob Tunauer und Elisabeth bei ihm und seinen Erben hatten, worüber er einen Geldbrief hat; aufgrund der Schuld hat Süßman den Weingarten in *verpot* genommen und darauf gemäß Berg- und Landrecht in Österreich geklagt. Es wurde entschieden, dass Jörg Peck bei dem verstorbenen [!] Jakob Tunauer und Elisabeth anfragen lassen solle, ob diese den Weingarten auslösen wollten, was dieser gemäß Berg- und Landrecht tat. Da danach nur Süßman, jedoch weder Jakob noch Elisabeth oder sonst jemand, der den Weingarten auslösen wollte, wieder vor dem Aussteller im Gericht erschien, wurde entschieden, dass Jörg Peck, nachdem Süßman ihm seine Vergütung gegeben hatte, diesen und dessen Erben mit allen Rechten gemäß dem Geldbrief an die Gewer des Weingartens setzen solle, sodass ihnen die Schuld samt Zinsen daraus abgegolten wird.

Siegel der Grundherrin Schwester Dorothea von Gutenstein, Äbtissin des Klarissenklosters zu Wien, wegen Siegelkarenz Jörg Pecks angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 II 8.

Online: www.monasterium.net (Bestand HHStA – Wien St. Clara – Klarissen; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW I/2, 168f., Nr. 1776.

Anm.: Zum *verpot* vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 22, Nr. 1881; zu Sara Josephin vgl. ebd. 195, Nr. 2154.

Brunn ist das heutige Brunn an der Schneebergbahn am Westrand des Steinfeldes.

1417 Februar 12, Wien (I)

Nr. 2615

Zecherl En zu Döbling jenseits des Baches und seine Frau Helena sowie Thomas Renher und seine Frau Dorothea erklären für sich und ihre Erben, dass sie mit Händen des Erasmus Zehentner zu Tulln, Schaffer und Verweser der Dominikanerinnen zu Tulln, ihr halbes Joch Weingarten im Krottenbach neben dem Weingarten Wolfgang Hachgangs, von dem den Dominikanerinnen jährlich drei Wiener Pfennig Grundrecht zu zahlen sind, um 21 Pfund Wiener Pfennig mit allen Rechten an *Jona* Steuss (*Stews/Steussen*), Jude aus Wien, und dessen Erben verkauft und in deren Verfügung übergeben haben. Sie übernehmen gegenüber Jona und dessen Erben gemäß Grundrechts- und Landrecht in Österreich den Schirm und versprechen, die Käufer gegen alle Ansprüche schadlos zu halten, wofür sie ihren gesamten Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen.

Siegel Erasmus Zehentners und Ulrich Gundlochs, Ratsmitglied und Judenrichter von Wien, wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

על הכרם חצי ייחודי יאוך עם גרונטפך

'Auf [den] Weingarten (*kerem*) halbes [durchgestrichen: "Juch"] "Jeuch" mit "Grontpach" (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 II 12, 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/4, 228f., Nr. 4446.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 335, Anm. 46.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2616.

1417 Februar 12, Wien (II)

Nr. 2616

Jona Steuss (Stewzz), Jude aus Wien, erklärt für sich und seine Erben, dass er Zecherl En von Döbling jenseits des Baches, dessen Frau Helena sowie Thomas Renher daselbst, dessen Frau Dorothea und allen deren Erben den Nutzen an seinem halben Joch Weingarten im Krottenbach neben dem Weingarten Wolfgang Hachgangs für zehn Jahre überlassen (*hinlazzen*) hat. Von dem Weingarten sind jährlich drei Pfennig Grunddienst zu leisten. Die Empfänger sollen den Weingarten während der zehn Jahre gemäß Weingartenbaurecht in Österreich auf ihre Kosten bebauen. Die ersten fünf Jahre erhalten Jona und seine Erben den vierten Eimer, die zweiten fünf Jahre den dritten; *und sullen wir das maysch geweyts vor dem weingarten aus den potingen nemen*, und für das, was den Empfängern jährlich für ihren Anteil zusteht, sollen Jona und seine Erben ihnen für jeden Eimer 65 Wiener Pfennig geben, gleichgültig, ob es jeweils teurer oder billiger wäre. Davon soll jeder seinen Anteil am Zehent bezahlen; den Grunddienst soll Jona entrichten. Jona soll ihnen jedes Jahr zur Bebauung drei Pfund zwölf Schilling zum Faschingstag und zwölf Schilling zu Pfingsten zinsensfrei geben und diese zur Lese in Most oder, wenn die Weinernte des Jahres nicht ausreicht, in Geld von ihnen zurückerhalten. Wenn sie den Weingarten nicht entsprechend in gutem Mitterbau bebauen, sollen die vier über den Berg Gesetzten (*die über den perg gesazt sind*) den Weingarten beschauen. Jeder Schaden, den Jona Steuss und seine Erben durch mangelhaften Mitterbau erleiden, soll ihnen aus Zecherls und Thomas' Besitz in Österreich und anderswo ersetzt werden. Wenn eine der Parteien vorzeitig von der Vereinbarung zurücktritt, muss sie der anderen zehn Pfund Pfennig zahlen. Sollten Jona Steuss und seine Erben den Weingarten während der zehn Jahre verkaufen wollen, müssen sie ihn Zecherl En, Thomas Renher, deren Frauen und Erben zuerst anbieten. Nach Ablauf der zehn Jahre geht der Weingarten an Jona oder seine Erben zurück. Jona Steuss und seine Erben übernehmen gemäß Weingartenbestandsrecht und Landrecht zu Österreich während der zehn Jahre den Schirm für den Weingarten und versprechen, die Empfänger gegen alle Ansprüche schadlos zu halten, wofür sie ihren Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen.

Siegel Ulrich Gundlochs, Ratsmitglied und Judenrichter zu Wien, und Heinrich Scheppachs, Bürger zu Wien, auf Siegelbitte Jonas, der sich darunter verbindet, angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

על כרם חצי יאוך צעכרל

'Auf [den] Weingarten (*kerem*), ein halbes "Jeuch Zechrel"' (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 II 12. 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/4, 229, Nr. 4447.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 335, Anm. 46.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2615.

"Guter Mitterbau" bezeichnet eine Zinsart, bei der neben den Abgaben ein Teil der Zinsleistung darin bestand, dass das Objekt ordnungsgemäß instandgehalten und oft in einer im Detail geregelten Weise bebaut werden musste. Die korrekte Instandhaltung und Bebauung wurde regelmäßig durch Befugte überprüft, bei Versäumnis oder unsachgemäßer Bewirtschaftung konnte das Leihgut eingezogen werden, vgl. Illichmann, Erbleihen, 103-105.

1417 März 3

Nr. 2617

Der Herzogenburger Judenrichter Andreas Chunter siegelt eine Urkunde des Andreas von Etzersdorf und dessen Frau Dorothea über den Verkauf eines Waldstücks namens Hohenberg, das der Herzogenburger Stiftsoblei dienstpflichtig ist, an Veit Frell und dessen Frau Helena.

Siegel des Grundherrn Johann, Propst von Herzogenburg, und des Andreas Chunter, Judenrichter von Herzogenburg, angekündigt.

Orig.: StA Herzogenburg, Urkundenreihe Stift Herzogenburg H.n. 385. 2 Siegel.

Druck: Faigl, Urkunden Herzogenburg, 381f., Nr. 312.

Online: www.monasterium.net (Bestand Herzogenburg CanReg; Abbildung, Volltext und Regest).

1417 März 13, Wien

Nr. 2618

Albrecht [V.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt, dass sein Hubmeister Berthold von Mangen in Gegenwart des Herzogs sowie Reinprechts von Wallsee[-Enns], Hofmeister und Hauptmann ob der Enns, des österreichischen Landmarschalls Pilgrim von Puchheim, Leopolds von Eckartsau und des Kanzlers Andreas [Plank], Pfarrer von Gars, das Hubmeisteramt für den Zeitraum vom Sonntag nach St. Gertraud (20. 3.) 1412 bis Weihnachten des gegenwärtigen Jahres 1417 (25. 12. 1416), also vier ganze Jahre und etwa 40 Wochen, abgerechnet hat. Zuerst hat Berthold diejenigen Einnahmen abgerechnet, die als Rechnungsreste (*remanenzen*) der letzten Jahre von Ungeld, Mauten, Gerichten und Urbaren sowie der allgemeinen Bürgersteuer und Judensteuer ausständig waren, dazu dann die gewöhnlichen Renten, Nutzen und Gülten der Ämter, Urbare und Steuern, weiters die außergewöhnlichen Anschläge, Steuern und Darlehen von Klöstern, Städten, Märkten und Dörfern und von Albrechts Juden in Österreich, verschiedene Abgaben sowie die Einnahmen aus Verkäufen, Wein, Getreide und anderem. Insgesamt ergab dies Einnahmen von 197.297 Pfund, drei Schilling und 26 Pfennig. Dann hat Berthold die

Ausgaben abgerechnet, die er in der benannten Zeit für den Herzog und dessen Hof getätigt hat, und zwar sowohl auf Geschäftsbriefe Albrechts als auch auf Quittbriefe der Räte, Amtleute oder des Hofgesindes sowie etliche Ausgaben ohne Urkunde; insgesamt belaufen sich die Ausgaben auf 187.557 Pfund, fünf Schilling und 22 Pfennig. In diesen Ausgaben inbegriffen sind 16.724 Pfund, fünf Schilling und 16 Pfennig für das Heiratsgut von Albrechts Schwester Margarethe von Österreich, Herzogin von Bayern, 29.991 Pfund, vier Schilling und 23 Pfennig für die Auslösung etlicher Schlösser, Festen und Urbare sowie 20.864 Pfund, drei Schilling und 25 Pfennig für Bauarbeiten an etlichen Schlössern, Festen und Häusern. Nach Gegenrechnung aller Ein- und Ausgaben ist Berthold von Mangen noch 9739 Pfund, sechs Schilling und vier Pfennig schuldig, wie das Amtsregister belegt. Der Herzog sagt Berthold und dessen Erben daher für sich und seine Erben bis auf den Rechnungsrest von der Abrechnung ledig.
Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 III 13. 1 Siegel.

Druck: Schalk, Finanzverwaltung, 288f., Nr. 1.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, CLIIIf., Nr. 1692; QuGStW I/10, 275-277, Nr. 18542.

Lit.: Brugger, Ducal Rule over the Jews, 29.

Anm.: Zur Finanzierung der Heirat Margarethes vgl. Regest Nr. 2513.

Der Schreiber der Urkunde datierte nach dem Nativitätsstil, also mit dem Jahresbeginn zu Weihnachten, weshalb das Ende des angegebenen Abrechnungszeitraums in moderner Datumsberechnung in das Jahr 1416 und nicht in das in der Urkunde genannte Jahr 1417 fällt.

1417 Mai 4

Nr. 2619

Der Jude Baruch (*Werach*), Schwiegersohn Smoiels (*Smoyeels*) aus Marburg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie *Pely*, dem früheren Knecht der *Steckhlin* und jetzigen Knecht des *Maretterer* zu Marburg, dessen Frau und Erben ihren Weingarten samt Wein und Zubehör, den sie aufgrund einer Geldschuld rechtmäßig in ihren Besitz gebracht haben, mit Händen Andreas' von Landau, Bergmeister der Klosterfrauen von Mahrenberg, um eine Summe Geldes verkauft haben. Von dem Weingarten, der im *Puelacher* neben dem Weingarten des Ulrich Hafner liegt, sind den Klosterfrauen zu Mahrenberg jährlich ein Redeimer Most und drei Berghelbling zu dienen. Die Aussteller übernehmen für den Weingarten gemäß dem Landrecht zu Steuer bezüglich Kauf und Erbe den Schirm gegen alle Ansprüche von Christen und Juden; tun sie das nicht, sollen sie den Käufern allen durch Christen und Juden entstehenden Schaden ersetzen, wofür sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherr in Steuer oder dessen Vertreter die Käufer entschädigen soll. Siegel des Andreas von Landau auf Siegelbitte Baruchs und Baruchs hebräische Unterschrift (*judischen unterschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

אני החתום מטה מודיע לכל רואי כתב זה כל מה דיכתי לעיל בכתב הארמאי זה רצוני ובקשתי ברכי ב'ר
נתן ז"ל

'Ich, der unten Unterschreibende, verkünde allen, die diese Urkunde sehen, dass alles, was oben in der nichtjüdischen (*aramai*) Urkunde geschrieben wurde, das ist mein Wille und mein Wunsch.

Berachja, Sohn des Herrn Nathan, sein Andenken zum Segen.' (al)

Orig.: Pokrajinski arhiv Maribor (Regionalarchiv Marburg), SI_PAM/0001_00065. StLA, AUR 4651a (Xerokopie).

Druck: GZM 6, Nr. 5.

Online: www.monasterium.net (Bestand Maribor Pokrajinski arhiv; Abbildung und slowenisches Regest); <http://www.siranet.si/detail.aspx?ID=554425> (Abbildung und slowenisches Regest).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Ann.: Mahrenberg ist das heutige Radlje ob Dravi in Slowenien.

Zur Frage der Identifizierung von Baruchs Schwiegervater Smoiel vgl. Regest Nr. 2431.

1417 Mai 4, Wien

Nr. 2620

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.,] erklärt aufgrund der Summe Geldes, die ihm seine Juden in Österreich unter und ob der Enns für seine Bedürfnisse und die seines Landes zahlen werden, dass er den Juden zu Perchtoldsdorf und Mödling mit dieser Urkunde die Erlaubnis erteilt hat, dass Christen, bei denen die Juden das Geld ausleihen oder die sie als Bürgen dafür setzen, sich bevorzugt aus ihrem liegenden oder beweglichen Gut entschädigen dürfen, damit die Juden die ihnen auferlegte Summe rascher aufbringen können.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 149r., Nr. 438.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=13853> (Abbildung).

1417 Mai 17, Konstanz

Nr. 2621

Sigismund, [Römischer König] etc., entbietet allen Juden und Jüdinnen, die in den Ländern, Herrschaften und Gebieten Albrechts [V.,] Herzog von Österreich, wohnen und ansässig sind, seinen und des Reiches Kammerknechten, seine Gnade und teilt ihnen mit, dass er Konrad von Weinsberg, Erbkämmerer des Heiligen Römischen Reiches, der diese Urkunde innehat, mit königlicher Macht beauftragt und bevollmächtigt hat, den dritten Teil ihrer Habe und ihres Gutes von ihnen zu verlangen, um etliche Angelegenheiten des Königs und des Reiches damit zu regeln. Da ihm auch die anderen Judenschaften im Reich unter der Herrschaft der Kurfürsten und der

anderen Reichsfürsten diesen dritten Teil bezahlt haben, befiehlt er bei seiner und des Reiches Huld, dass sie Konrad von Weinsberg den dritten Teil ihres gesamten Besitzes, es sei Geld, Schulden, Kleinode, bewegliche oder unbewegliche Güter oder Habe, ohne Ausnahme für ihn und das Reich bezahlen und ohne Widerrede abliefern und sich darüber mit Konrad einigen sollen, wenn sie sich nicht seine und des Reiches schwere Ungnade zuziehen wollen. Sigismund wird mit der Regelung einverstanden sein, die der Erbkämmerer mit ihnen trifft. Siegel König Sigismunds angekündigt.

Kopie: HHStA, RK Reichsregister F (15. Jh.), fol. 31r.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=4089040> (Abbildung).

Regest: Regesta Imperii 11/1, 160, Nr. 2313.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 148; GJ 3/3, 1982f., 1984; Keil, Jüdinnen als Kategorie, 363; Keil, Wiener Neustadt, 25f.; Zuckerman, Unpublished Materials, 1070.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2606, Nr. 2623 und Nr. 2660.

Die Besteuerung aller Juden durch "König und Reich" war bereits im 14. Jahrhundert wiederholt unternommen worden (etwa durch den Goldenen Opferpfennig 1342, vgl. Toch, Juden im mittelalterlichen Reich, 49f.; GJ 3/3, 2225); vor allem unter König/Kaiser Sigismund erhöhten sich allerdings die Steueransprüche. Bereits 1414 war die in der obigen Urkunde angesprochene Sondersteuer des Dritten Pfennigs ausgeschrieben worden (vgl. zu einem möglicherweise darauf bezogenen Steuereid Regest Nr. 2606); auch die zwar theoretisch fälligen, aber nicht eingehobenen Jahressteuern und der Goldene Opferpfennig wurden rückwirkend verlangt (vgl. Kluge, Verschuldete Könige, 464; zu den Zahlungen der steirischen Juden vgl. GJ 3/2, 1622, mit Anm. 168), während der 1415 geplante "Zehnte Pfennig" am Widerstand der Landesfürsten scheiterte (vgl. GJ 3/3, 2226f.). Zusätzlich wurde 1418 vor allem auf Initiative Konrads von Weinsberg das sogenannte Bullengeld eingeführt, für das die österreichischen Juden auf mindestens 2000, die Juden Innerösterreichs auf 300 und die Juden des Erzstifts Salzburg auf 50 Gulden veranschlagt wurden (HZAN, GA 15 Schubl. E Nr. 58/1, fol. 7r.; vgl. auch GJ 3/2, 1622, Anm. 169 und 3/3, 1984, Anm. 73). Für die Einhebung wurde immer wieder jüdische Unterstützung herangezogen (vgl. GJ 3/3, 2214f., mit Anm. 14); für Wien (bzw. möglicherweise Österreich) wandte sich Konrad von Weinsberg im März 1418 an *Meister Jeckeln Rebe zu Wien* und *Michel Truven Barnas* (Chone, Juden Zürich, 201, Anm. 18; vgl. GJ 3/2, 1613, Anm. 146), die wohl mit dem Wiener Rabbiner Jekel von Eger und einem der Gemeindevorsteher, wahrscheinlich dem Wiener Juden Micheltraut, zu identifizieren sind (vgl. Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 66 sowie GJ 3/2, 1602f. zu Jekel und ebd. 1605 zu Michel Treves/Micheltraut). Inwieweit die Zahlungen wirklich geleistet wurden, ist großteils nicht nachvollziehbar. Zur Judensteuer vgl. allgemein GJ 3/3, 2208-2281; zum 15. Jahrhundert, vor allem zu Sigismund und zur Rolle Konrads von Weinsberg Kluge, Verschuldete Könige, 463-488.

Konrad Zimmermann zu Döbling jenseits des Baches, Bergmeister des Stifts [Kloster-]Neuburg, erklärt, dass der Jude Pfefferl (*Phefferl*), Sohn des Juden Heschkel (*Heschken*) von Raab, vor ihm im Gericht erschienen ist und auf ein halbes Joch Weingarten im Krottenbach neben dem Weingarten Friedrich Schaltenknopfs geklagt hat, das Ulrich Tröstl zu Nussdorf und dessen Frau Anna gehört und von dem man dem Stift jährlich eineinhalb Eimer weniger zwei Stauf Wein zu Bergrecht und drei Helbling zu Vogtrecht dient. Der Jude klagte um 13 Pfund Wiener Pfennig Hauptgut, die die Besitzer ihm schuldig sind und für die sie ihm den genannten Weingarten gemäß dem Wiener Judenbuch verpfändet haben, sowie um die angefallenen Zinsen. Der Aussteller ließ im Auftrag des Gerichts gemäß dem Berg- und österreichischen Landrecht bei Ulrich Tröstl und Anna anfragen, ob sie den Weingarten auslösen wollten. Danach erschien zwar Pfefferl wieder vor Gericht, aber weder Ulrich noch Anna noch sonst jemand, der den Weingarten hätte auslösen wollen. Daraufhin wurde entschieden, dass Pfefferl dem Aussteller seine Vergütung geben solle, was er tat, worauf ihm Konrad Zimmermann im Auftrag des Gerichts den Weingarten übergab und ihn mit allen Rechten an die Gewer setzte, sodass ihm und seinen Erben die Schuld samt Zinsen daraus abgegolten werden kann, worüber Konrad ihnen diese Urkunde ausstellte.

Siegel des Bergherrn Gebhard Seifriedsdorfer, Chorherr und oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1417 V 17.

Anm.: Pfefferls Vater Heschkel von Raab trat 1395 als Wiener Jude auf, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 146, Nr. 2074.

Sigismund, [Römischer König] etc., erklärt, dass er von der gesamten im Heiligen Römischen Reich ansässigen Judenschaft den dritten Pfennig ihres gesamten Besitzes hat einheben lassen, wozu die Kurfürsten sowie andere Fürsten und Getreue ihre Zustimmung gegeben haben, wie auch Albrecht [V.], Herzog von Österreich, zugestimmt hat, dass der König von allen in den Ländern, Herrschaften und Gebieten des Herzogs ansässigen Juden den dritten Pfennig ihres gesamten Besitzes einheben lassen kann. Angesichts dieser Zustimmung und der Treue, die der Herzog ihm und dem Reich in dieser und anderen Angelegenheiten erwiesen hat, erklärt Sigismund kraft seiner königlichen Macht, dass die erwähnte Zustimmung zur Einhebung des dritten Pfennigs dem Herzog und dessen Erben und Nachfolgern hinsichtlich ihrer und ihrer Länder Freiheiten und Privilegien keinen Schaden bringen soll. Siegel König Sigismunds angekündigt.

Kopie: HHStA, RK Reichsregister F (15. Jh.), fol. 30v.-31r.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=4089040> (Abbildung).

Regest: Regesta Imperii 11/1, 160, Nr. 2316.

Lit.: GJ 3/3, 1982f.; Zuckerman, Unpublished Materials, 1070.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2621.

1417 Juni 14 (I)

Nr. 2624

Heinrich von Albern, Bürger zu Mauthausen, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden *Isserlein* aus Enns, dessen Frau und Erben ihren Zehent, der ein Lehen des Propstes von St. Florian ist, verkauft haben, und zwar auf folgenden Liegenschaften in der Pfarre Mauthausen: auf vier Lehen zu Niederhaid, wozu vier Hofstätten gehören, auf einem dortigen Acker, der nach Ried dienstbar ist, auf einem *hinter den Velbern* genannten Gut sowie auf fünf Gütern zu Hinterholz. Es handelt sich jeweils um den ganzen Zehent, ausgenommen auf einem Gut weniger zwei Stätten, von dem ein Teil an St. Florian geht. Sie haben den Käufern den Zehent mit allen Rechten und mit Händen des Lehensherrn übergeben und dafür die Kaufsumme erhalten. Weder die Aussteller noch ihre Erben haben weitere Ansprüche auf den Zehent, über den die Juden frei verfügen können. Die Aussteller übernehmen gemäß Kauf-, Lehens- und Landrecht ob der Enns den Schirm und versprechen, die Juden schadlos zu halten, wofür sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit setzen.

Siegel Thomas Winklers, Richter zu Mauthausen, und Otto Sichlingers, Bürger zu Enns, angekündigt.

Orig.: StA St. Florian, Uk. 1417 VI 14. 2 Siegel. OÖLA, Kopienarchiv, Hs. 128, s.d. (Xerokopie).

Kopie: OÖLA, Diplomatar F XVII (19. Jh.), s.d.

Online: www.monasterium.net (Bestand St. Florian; Abbildung und Regest).

Regest: Marckhgott, Regesten, 127, Nr. 972.

Lit.: Haslhofer, Ennsger Geschichte, 255, 259, 275; Kurrein, Mesnerin von Enns, 173.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2674.

Haslhofer, ebd. 259, Anm. 997 erwähnt für diese Urkunde einen "hebräischen Zusatz" mit Isserleins Vatersnamen; dabei dürfte es sich um eine Verwechslung mit Isserleins hebräischer Unterschrift auf seiner Urkunde zur Übergabe des Zehents an St. Florian handeln, vgl. Regest Nr. 2674.

Ried ist das heutige Ried in der Riedmark, eine Nachbargemeinde von Mauthausen.

1417 Juni 14 (II)

Nr. 2625

Der Jude Friedel (*Fridel*) aus Graz, seine Frau und ihre Erben erklären, dass ihnen der Schuldbrief des Peter Lang am Leech, dessen Frau und Erben über dreißigeinhalb Pfund Wiener Pfennig von Wenzel Payerl, Bürger von Graz, dessen Frau und Erben

gemäß der Urkunde, die die Aussteller von ihnen darüber haben, übergeben wurde. Die Aussteller hatten dafür einen Weingarten, Keller und Presse mit allem Zubehör, gelegen unter dem Eck zwischen den Rahen des *Plofertz* und des *Pawrn* am Eck, rechtmäßig ohne Schirm in ihren Besitz gebracht; diese sind nun von Hans Jäger, Georgs Sohn unter dem Eck, und Wolfel Müllner in Gratwein, deren Frauen und Erben ausgelöst worden. Die Aussteller sagen diesen daher Weingarten, Keller und Presse samt Zubehör von allen Geldschulden Peter Langs und Wenzel Payerls, deren Frauen und Erben bei ihnen ledig. Friedel, seine Frau und ihre Erben sollen ab dem Ausstellungstag der Urkunde keine Ansprüche an Hans Jäger, Wolfel Müllner, deren Frauen und Erben mehr haben, die auf Peter Lang, dessen Frau und Erben zurückgehen.

Siegel Friedrich Hertefelders, Bürger von Graz, auf Siegelbitte der Aussteller sowie hebräische Unterschrift (*judenschrift*) Friedels angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

אני הרשום מטה מודיע כל הכת' לעי' בכת' ארמאי זה עלינו לקיים
שלו' ב"ר מרדכי הד"ר

'Ich, der unten Aufgelistete, bekenne alles oben Geschriebene in der nichtjüdischen (*aramai*) Urkunde. Dies möge von uns gehalten werden.

Schalom, Sohn des Herrn Mordechai, möge sein Blut gerächt werden.'

Orig.: StA Rein, A VIII/64, 1 Siegel.

Kopie: StLA, Hs. 527/3 (alt Joanneums-Hs. 2255c, 18. Jh.), pag. 336f.; AUR 4655c (19. Jh.).

Online: www.monasterium.net (Bestand Rein; Abbildung und Regest).

Anm.: Aufgrund der Segensformel in der hebräischen Beglaubigung ist davon auszugehen, dass der Vater des Ausstellers einer christlichen Gewalttat zum Opfer gefallen war, also zum Märtyrer wurde. (al)

Der Leech ist ein auf ein hallstattzeitliches Hügelgrab zurückgehender Hügel im heutigen 3. Grazer Bezirk.

Die Kopie in StLA, Hs. 527/3 gibt im Gegensatz zu der jüngeren AUR-Abschrift auch die hebräische Beglaubigung wieder. Dieselbe Handschrift enthält auf pag. 168 die Abschrift eines Repertoriumseintrags zu einem Dokument aus dem Jahr 1406, in dem der Jude *Fruschs* dem Kloster Rein die Rechte an einem Weingarten in *Mern* (Gegend bei Plankenwarth westlich von Graz, vgl. Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark, 331) auf sagt, den das Kloster von Margarethe, Tochter des Christian Schlauch, gekauft hat. Aufgrund der Namensform und der geographischen Nähe könnte es sich bei dem genannten Juden um Afrusch handeln, der bis 1403 in Voitsberg und ab 1409 in Graz nachweisbar ist, vgl. Regest Nr. 2444. Eine entsprechende Urkunde war weder im StA Rein noch im StLA auffindbar.

Hans Peheim, Judenrichter von Eggenburg, siegelt eine Urkunde des Jörg Fleischhauer, Mitbürger zu Eggenburg, und dessen Ehefrau Agnes über das auf einer von den Ausstellern gekauften Fleischbank zu Eggenburg liegende Seelgerät von jährlich 60 Wiener Pfennig Dienst an den Pfarrer zu Gars, das die Aussteller weiterhin zu leisten versprechen.

Siegel des Hans Peheim, Judenrichter von Eggenburg, und des Eggenburger Bürgers und Ratsmitgliedes Nikolaus Grundlein angekündigt.

Kopie: SA Eggenburg, Kopialbuch 1535 (16. Jh.), fol. 35v.-36v. NÖLA, Hs. 1247 (Xerokopie des Eggenburger Kopialbuchs), fol. 35v.-36v.

Regest: Diözesanblatt 12, 158.

Lit.: Brunner, Eggenburg 1, 123; Brunner, Vorarbeiten Eggenburg, 73, Anm. 5; Moses, Juden Niederösterreich, 125.

Matthias Arig und sein Bruder Jans Arig zu Jois, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben 16 Pfund Wiener Pfennig schulden, von denen sie acht Pfund am kommenden St. Michaelstag (29. 9.) und acht Pfund am darauffolgenden Pfingsttag (15. 5. 1418) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Gläubiger nach dem Rückzahlungstermin die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen, wofür die Aussteller ihnen mit Händen des Jans Schneider, Richter und Bergmeister zu Jois, ein halbes Lehen daselbst beim Pfarrhof mit allem Nutzen als Pfand gesetzt haben. Zudem sollen die Juden von ihnen einen Dreiling Wein nehmen; wenn sie das nicht wollen, sollen die Aussteller ihn in ihre Gewer niederlegen, und es sollen keine Zinsen auf das genannte Geld gehen, bis der Wein verkauft wird. Wenn das Pfand zur Deckung der Schuld samt Zinsen nicht ausreicht, sollen die Juden aus dem ganzen Besitz der Schuldner in Österreich und Ungarn entschädigt werden.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Matthias und Jans Arigs angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

מאתהיז ארג ינו ארג מיאוז ט"ז לטרי"

"Mathes Arig, Jannes Arig" von "Jeus" 16 Pfund' (al)

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43361. 1 Siegel.

Kopie: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 43361 (20. Jh.).

Druck: MHJ 1, 145f., Nr. 109.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8.

Anm.: Ein Dreiling ist ein Wein- oder Biermaß und entspricht laut DRW meist einem dreiviertel Fuder.

1417 Juli 12, Wien

Nr. 2628

Michael von Atzmansbach, Lizenziat des Kirchenrechts und Offizial (*commissarius officiolatus*) der Passauer Kurie, erklärt, dass Albrecht [V.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol etc., ihm und Wilhelm Turs, Propst von St. Stephan in Wien, sowie den untenstehenden öffentlichen Notaren und Zeugen Urkunden, die ein Privileg Kaiser Friedrichs II. enthalten, mit einem genau beschriebenen Siegel und verschiedenen Schriftzeichen vorgelegt und sie gebeten hat, dieses Privileg zu transsumieren. Der Text des Privilegs lautet folgendermaßen:

[Es folgt der Text der Urkunde von *1245 Juni, Verona* (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 38f., Nr. 27).]

Das genannte Privileg wurde von den untenstehenden öffentlichen Notaren transsumiert.

Kleines Siegel des Passauer Offizials und Siegel Propst Wilhelms angekündigt.

Zeugen: Andreas [Plank, Pfarrer] von Gars, Kanzler des verstorbenen Herzogs Albrecht [IV.], Andreas, Pfarrer von Albrechtsberg, Georg, Pfarrer von Raabs, Kaspar von Starhemberg, Stephan von Hohenberg, Matthias Rorer, der Kleriker Bartholomäus Mennseer und der Wiener Bürger Heinrich Haunold.

Notariatssignete und Unterschriften der öffentlichen Notare Michael Johann von Aschbach und Thomas Hadmar von Niederhollabrunn, beide Kleriker der Diözese Passau.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 VII 12. 2 Siegel.

Insert in: HHStA, AUR Uk. 1544 XI 9.

Regest: QuGStW I/10, 291f., Nr. 18567.

Lit.: Just, Das Privilegium maius im Archiv, 29, 33; Luger, Gedechnuß, 246; Steiner, Karl IV., 74; Wattenbach, Freiheitsbriefe, 28.

Anm.: Die vidimierte Urkunde ist die gefälschte Bestätigung Kaiser Friedrichs II. des stark verfälschten Privilegs Kaiser Friedrichs I. für Österreich aus dem "Privilegium maius"-Komplex. In den umfangreichen Ergänzungen, die Herzog Rudolf IV. dem ursprünglichen Privileg Friedrichs I. ("Privilegium minus") hinzufügen ließ, wurde dem Herzog von Österreich unter anderem das Recht zugesprochen, *in terris suis omnibus tenere judeos et usurarios*. Vgl. Lohrmann, Judenrecht, 209f.; Peltzer, Rudolf IV., 189f.

Das Vidimus gibt nicht nur den Text der beiden gefälschten Urkunden wieder, sondern enthält auch Nachzeichnungen der Herrschermonogramme Friedrichs I. und Friedrichs II.

1417 Juli 15, Wien

Nr. 2629

Der Wiener Judenrichter Ulrich Gundloch siegelt eine Urkunde des Nürnberger Bürgers Hans Ortel, der die Begleichung der Schulden durch seine Schuldner Hans Neubauer und Thomas Sesselmann, beide Bürger von Kulmbach, für die der Wiener Bürger Christian Pfanzagel gebürgt hat, quittiert.

Siegel des Ulrich Gundloch, Judenrichter und Ratsmitglied von Wien, und des Wiener Bürgers Andreas Riss angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 VI 15. 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/10, 293f., Nr. 18571.

1417 Juli 17, Wien

Nr. 2630

Albrecht [V., Herzog von Österreich etc.] erklärt, dass ihn seine Juden in Österreich unter- und oberhalb der Enns um die Bestätigung ihrer Rechte und Freiheiten gebeten haben, die ihnen durch Herzog Friedrich [II.], den römischen König Albrecht [I.], als er noch Herzog war, Albrechts Großvater Herzog Albrecht [III.], seinen Vetter Herzog Wilhelm sowie seinen Vater Herzog Albrecht [IV.] verbrieft worden waren. In Anbetracht der vielfältigen Dienste, die die Juden seinen Vorfahren und ihm geleistet haben und weiterhin leisten sollen, sowie zur Entschädigung (*ergezung*) für die Hilfe und Steuer, die sie bereits früher und angesichts der Bedürfnisse des Herzogs und des Landes auch jetzt geleistet haben, bestätigt der Herzog ihnen und ihren Nachkommen mit dieser Urkunde alle früheren Privilegien, deren Bestimmungen und Artikel ihre Gültigkeit behalten sollen. Zudem wird er den Juden, sobald sie die ihnen jetzt auferlegte Summe bezahlt haben, ab den kommenden Weihnachten (25. 12.) über vier Jahre keine außerordentlichen Steuern auferlegen, außer es müsste aufgrund einer Notlage für Land und Leute auch anderen Bewohnern eine Sondersteuer auferlegt werden; an einer solchen Sondersteuer müssten sich auch die Juden beteiligen. Die gewöhnliche Judensteuer, die der Herzog ihnen dieses Jahr aufgrund der geleisteten Hilfe erlassen hat, sollen sie nach diesem Jahr am St. Martinstag (11. 11.) abführen. Herzog Albrecht weist seine Amtleute und Untertanen an, die Juden bei ihren Rechten zu belassen und sie bei Strafe nicht darin zu beschränken.

Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 152v.-153r., Nr. 442.

Online: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=13853> (Abbildung).

Lit.: Hruschka, Juden in Krems, 59; Lohrmann, Judenrecht, 294 (mit falscher Nummer der Kopie); Schwarz, Juden in Wien, 21, 45; Schwarz, Wiener Ghetto, 9, Anm. 11.

Anm.: Die Jahresangabe ist stark verblasst und schlecht lesbar, der Kontext der Handschrift legt aber ebenfalls die Einordnung in das Jahr 1417 nahe.

Zu den erwähnten Judenprivilegien der Vorgänger Herzog Albrechts V. vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 35-38, Nr. 25 (Friedrich II.), Regesten 3, 236f., Nr. 1532 (Albrecht III. und Leopold III.), Regesten 4, 190f., Nr. 2147 (Albrecht IV. und Wilhelm). Ein Judenprivileg Albrechts I. ist nicht überliefert.

1417 August 16, Wien

Nr. 2631

Jörg Stuchs von Trautmannsdorf und seine Frau Margarethe erklären für sich und ihre Erben, dass sie dem Juden Kysan (*Chyesan*), Sohn Mendleins (*Menndleins*) aus Graz, und dessen Erben 210 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach dem Stichtag die Rückzahlung der Schuld und der Zinsen verlangen, soll diese erfolgen; widrigenfalls sollen die Aussteller einen Knecht selbender mit zwei Pferden nach Wien ins Einlager schicken, wo diese gemäß Einlagerrecht verbleiben sollen, bis die Schuld bezahlt ist. Die Zinsen laufen weiter, unabhängig davon, ob Einlager geleistet wird oder nicht. Die Aussteller setzen ihren Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit, aus dem der Landesfürst, dessen Landmarschall oder sonstiger Vertreter den Juden auf deren Verlangen nach dem Stichtag Pfänder stellen soll, und sie sollen die Aussteller, ihre Güter und Leute pfänden, bis die Schuld samt Zinsen bezahlt ist. Die Aussteller versprechen, sich an keine Herrschaft zu wenden und keine Frei-, Töt- oder Gegenbriefe zu erlangen, sondern die Juden selbst zu bezahlen; wenn sie trotzdem solche Briefe erlangen, sollen diese ungültig sein. Jeder, der ihnen diese Urkunde mit Einverständnis der Juden im In- oder Ausland vorlegt, ob Christ oder Jude, soll gemäß den Bestimmungen bezahlt werden.

Siegel des Jörg Stuchs von Trautmannsdorf, Nikolaus Schakrers und Albrecht Riedmarchers angekündigt, unter denen sich Margarethe verbindet, da sie ihr Siegel nicht bei sich hat.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

שטוכש

""Stuchs"" (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 VIII 16. 2 Siegel.

Druck: Trauttmansdorff, Beitrag, 280, Nr. 352 (unvollständig).

Regest: QuGStW I/10, 294, Nr. 18573.

Lit.: GJ 3/1, 462, mit Anm. 36.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2659, Nr. 2669 und Nr. 2670.

Hans Würfel, Chorherr und Siechenmeister des Stifts Klosterneuburg, erklärt, dass der Jude *Manusch* vor ihm im Gericht erschienen ist und auf die Überteuer eines Baumgartens geklagt hat, der auf dem Auerfeld neben dem *Awer* liegt und von dem dem Siechenamt des Stifts jährlich am St. Martinstag (11. 11.) zwei Wiener Pfennig Grunddienst und der Oblei ein Pfund Wiener Pfennig Burgrecht zu leisten sind. Manusch klagte um 27 Pfund Wiener Pfennig und die Zinsen, die gemäß dem Satzbuch darauf angefallen sind. Das Gericht beauftragte den Aussteller, er solle Ulrich David und dessen Frau Anna, die die Gewer der Überteuer des Baumgartens innehaben, benachrichtigen lassen, worauf Ulrich David vor Gericht erschien und dem Juden mit Händen Hans Würfels alle Rechte an der Überteuer aufgab. Eine schriftliche Benachrichtigung wurde zu Anna nach Tulln geschickt, die erklärte, dass sie die Überteuer nicht auslösen wolle. Deshalb entschied das Gericht, dass Manusch dem Aussteller dessen Vergütung geben solle, was er tat; daraufhin setzte dieser den Juden im Auftrag des Gerichts mit allen Rechten an die Gewer der Überteuer. Siegel Hans Würfels und Seifried Lamps angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1417 IX 1. 2 Siegel.

Lit.: Lohrmann, Juden Klosterneuburg, 220, Anm. 89.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2658.

Hitschel (*Hitschtzl*), Jude aus Linz, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Thomas Obermair von Gerersdorf und dessen Erben den Satzbrief übergeben haben, den sie von Hans Oberhaimer und dessen Erben über den *Linthof*, die Höfe zu Aistental, Zehent und Mühle mit allem Zubehör hatten. Thomas und dessen Erben sollen an den genannten Gütern die gleichen Rechte haben, die die Aussteller gemäß dem Satzbrief hatten.

Siegel Konrad Walchs, Landrichter ob der Enns, und des Hans im Hey, Stadtschreiber zu Linz, auf Siegelbitte der Aussteller, die sich darunter verbinden, sowie deren hebräische Unterschrift (*judische untergeschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

חייא ב"ר שלוי ק"ץ

'Chai, Sohn des Herrn Schalom Katz (Abkürzung für *Kohen Tzadek*)' (al)

Orig.: StA St. Florian, Uk. 1417 IX 10. 2 Siegel.

Druck: Haslhofer, Ennser Geschichte, 263f., Anm. 1013; Kaminka, Urkunden Juden Oberösterreich, 154f.

Regest: Kaminka, Urkunden Juden Oberösterreich, 152.

Lit.: Haslhofer, Ennser Geschichte, 263-265; Rumpl, Linzer Stadtschreiber, 257; Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 50.

Meister Gerhard Fischpeck, Lehrer des Kirchenrechts, Chorherr und Verweser der Dekanei der Domkirche St. Stephan zu Wien, und das Kapitel daselbst erklären, dass ihnen Ulrich Gundloch, Judenrichter und Ratsmitglied von Wien, sowie die Wiener Bürger Leopold Weiler und Hans Atzinger als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Meister Lukas des Apothekers 32 Pfund Wiener Pfennig gegeben haben, die sie zu ihrem allgemeinen Nutzen angelegt haben und die ihnen Meister Lukas für einen ewigen Jahrtag vermacht hat. Aus Dankbarkeit dafür haben sie ihn aus eigenem Willen in ihre Verbrüderung aufgenommen, sodass er Anteil an allen guten Taten haben soll, die sie und ihre Nachfolger vollbringen. Weiters verpflichten sie sich mit dieser Urkunde, für die Seelen Meister Lukas' sowie seiner Vorfahren und Nachkommen jährlich am St. Thomastag (21. 12.) bzw. acht Tage davor oder danach einen Jahrtag nach genauer beschriebenem Ritus abzuhalten. Wenn sie oder ihre Nachfolger bezüglich der Abhaltung des Jahrtages ohne Not säumig werden, sind sie in dem betreffenden Jahr dem Kirchmeister zu St. Stephan zwölf Schilling Wiener Pfennig schuldig, die sich dieser von ihren Gütern nehmen soll, um damit den Jahrtag in der vorgeschriebenen Weise auszurichten. Siegel des Kapitels angekündigt.

Kopie: DA Wien, Domkapitelarchiv, DK 41, Liber Copiarum II (alt MS 23, 15. Jh.), fol 6v.

Regest: QuGStW I/4, 51, Nr. 3714.

Lit.: Goldmann, Wiener Judenbuch, 5.

Der Jude *Wolf (Wolff)* aus Wien erklärt, dass er einen halben Weingarten, der *zum Wolfs in dem rayfal* zwischen Hans Bogner und Nikusch Schneider gelegen und von aller Geldschuld frei ist, mit allen Rechten um 72 Pfund Wiener Pfennig an Leonhard Fuchs, Pfarrer zu Ödenburg, und dessen Erben verkauft hat. Wolf und seine Erben übernehmen für den Käufer und alle, denen er den Weingarten weitergibt, nach Ödenburger Stadtrecht den Schirm für den Weingarten und versprechen, sie unter Einsatz ihres ganzen Besitzes in Ungarn oder Österreich gegen alle Ansprüche von dritter Seite schadlos zu halten.

Siegel des Ödenburger Bürgermeisters Peter Székeles (*Gealusch Petreins*) und des Ödenburger Ratsmitgliedes Thomas Turnhofer auf Siegelbitte Wolfs, der sich wegen Siegelkarenz darunter verbindet, angekündigt.

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Győr-Moson-Sopron Megye Soproni Levéltára (Ödenburger Archiv des Komitats Raab-Wieselburg-Ödenburg), XV.76, Urk. Nr. 495. 2 Siegel. Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 202129 (Foto).

Druck: Házi, Sopron I/2, 130f., Nr. 152.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: MHJ 5/1, 32, Nr. 70 (ungarisch).

Anm.: *Rayfal* ist eine Süßweinsorte, vgl. Lexer, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*, Lemma *reinval*.

Zu den Namensformen des siegelnden Ödenburger Bürgermeisters vgl. Mollay, Székeles, 249-254.

1417 September 17, Wien

Nr. 2636

Schwester Anna Schmiedacherin, Priorin des Frauenklosters St. Laurenz zu Wien, und der Konvent erklären bezüglich des Pfundes Wiener Pfennig Burgrecht, das sie auf dem Haus in der Rosstränke neben dem Haus des Rudermutter hatten und für dessen Ablöse acht Pfund Wiener Pfennig beim Grundbuch zu Wien hinterlegt worden waren, dass sie die Summe auf ihre Bitte von Bürgermeister und Münzmeister Rudolf Angerfelder und dem Rat der Stadt erhalten haben. Das Burgrecht hatte Marx Rock von dem Juden Efferlein (*Eferlein*), Sohn Jekel Walchs (*Jekl Welichleins*), gekauft; dem Kloster der Ausstellerinnen war es von ihrer verstorbenen Konventschwester Anna Vorlaufin zugefallen. Sie bestätigen, auf das Burgrecht keinen Anspruch mehr zu haben und versprechen, alle eventuellen Schäden aus ihrem Besitz zu ersetzen.

Siegel der Priorin Anna Schmiedacherin und des Konvents angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 2072. 2 Siegelreste (auf der Rückseite aufgedrückt).

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 34, Nr. 2072.

1417 Oktober 15

Nr. 2637

Graf Martin von St. Georgen, Pfarrer zu Graz, erklärt für sich und seine Nachfolger, dass er dem Juden Friedel (*Fridlein*) aus Graz, dessen Frau und Erben vier Pfund Wiener Pfennig schuldet, wofür er ihnen mit dieser Urkunde die von der Badstube zu Graz an der Murbrücke zu leistenden vier Pfund Pfennig Gülte und 16 Kapaune als Pfand setzt. Die Juden sollen die Gülte und die Kapaune so lange als Zinsen innehaben, bis Martin und seine Nachfolger ihnen die vier Pfund bezahlt haben; sobald das geschehen ist, erhalten diese die Gülte und die Kapaune wieder zurück. Zusammen mit dieser Urkunde haben die Aussteller den Juden auch die Urkunde über die vier Pfund Pfennig Gülte und die Kapaune mit allen Rechten übergeben. Sollte dies nicht ausreichen, sollen die Juden aus dem gesamten liegenden und beweglichen Besitz der Aussteller entschädigt werden; sobald die Juden die Rückzahlung verlangen, soll diese innerhalb eines Monats erfolgen. Geschieht dies nicht, sollen die

Aussteller die Juden schadlos halten, wofür sie ihren gesamten liegenden oder beweglichen Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesfürst in Steier oder dessen Vertreter die Juden entschädigen soll.
Siegel Graf Martins von St. Georgen angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 X 15. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2579 und Nr. 2639.

1417 Oktober 31, Wien

Nr. 2638

Christoph Grafenwörther erklärt für sich und seine Erben bezüglich der Ansprüche, die er an die Kinder des verstorbenen Burkhard Truchsess [von Grub] hat, dass diese durch einen Schiedsspruch Albrechts [V.], Herzog von Österreich etc., entschieden werden sollen, an den sich der Aussteller zu halten verspricht. Die Ansprüche beruhen auf Christophs Bürgschaft für eine Schuld Burkhardts bei den Juden Eislein (*Eyslein*) aus [Wiener] Neustadt und Saul (*Schawl*), Sohn Meister Abraham [Klausners] (*Abrahams*) aus Wien, und den Schäden, die ihm daraus entstanden sind, weswegen er gegen Burkhard vor Herzog Albrecht ein Urteil mit Gerichtsbrief erlangt hat, sowie auf einer Bürgschaft für Burkhard, durch die der Aussteller eine beträchtliche Summe Geldes an Weichard von Polheim und dessen Sohn Wiltbold verloren hat.
Siegel Christoph Grafenwörthers und Stephan Dozss angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 X 31. 1 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 5, CLIX, Nr. 1748; QuGStW I/10, 300, Nr. 18584; Wiener, Regesten 1, 239, Nr. 160.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2517.

1417 November 3

Nr. 2639

Graf Martin von St. Georgen, Pfarrer zu Graz, erklärt, dass er dem Juden Friedel (*Fridlein*) aus Graz, dessen Frau und Erben zwei Pfund Wiener Pfennig schuldet, für die er ihnen seinen Zins auf der Badstube zu Graz bei der Murbrücke gemäß den alten Urkunden, die die Juden darüber haben, versetzt hat. Sobald die Juden es verlangen, sollen sie ausbezahlt werden; widrigenfalls verspricht der Aussteller, ihnen jeglichen Schaden zu ersetzen, wofür er seinen gesamten liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit stellt, aus dem der Landesfürst in Steier oder dessen Vertreter die Juden entschädigen soll.

Siegel Graf Martins von St. Georgen angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1417 XI 3. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2579 und Nr. 2637.

1417 November 21, Graz

Nr. 2640

Ernst, Erzherzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt, da sein Jude *Schalam*, Sohn *Merchleins* aus Graz, mit Gerichts- und Behabbrief ein Entscheidungsurteil (*behabniss*) gegen seinen Getreuen Ernst Freisinger aufgrund von dessen Schulden erlangt hat, dass er für das Urteil gemäß dieser Briefe den Schirm über den Juden gegen Gewalt und Unrecht übernimmt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 732. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2532, Nr. 2595, Nr. 2603, Nr. 2653 und Nr. 2654

1417 Dezember 6

Nr. 2641

Simon Gruber und seine Frau Margarethe sowie Simons Schwiegersohn Nikolaus Sarauer und seine Frau Christine, beide Mitbürger zu Theben, und ihre Erben erklären, dass sie dem in Bruck an der Leitha ansässigen Juden Isserlein (*Hisserlein*), dessen Frau Toklein (*Tochklein*) und den Erben der beiden 18 Pfund weiße Pfennig *Pankharten* schulden, die sie ein Jahr nach dem kommenden Weihnachtstag (25. 12.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig der benannten Münze an Zinsen hinzu. Simon Gruber und seine Frau haben dafür ihren Hof zu Theben in der hinteren Gasse zwischen dem Hof des Nikolaus Fischer und dem Weingarten Peters von Rotenstein mit allem Zubehör als Pfand gesetzt; Nikolaus Sarauer und seine Frau setzen ihren *Regner* genannten Weingarten im Thebener Gebirge zwischen den Weingärten Stephan Fleizzleichs und Irnfried Mautters samt dem künftigen Ertrag und allen Rechten, ausgenommen das verschriebene Bergrecht der Burg zu Theben, als Pfand. Wenn die Juden nach Ablauf der Zahlungsfrist nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden, wenn sie es verlangen. Widrigenfalls soll der Richter von Theben den Juden, wenn diese oder ihr Beauftragter diese Urkunde in Theben vor Gericht vorlegen, die Pfänder mit allen Rechten in deren Besitz übergeben. Wenn die Pfänder nicht zur Deckung der Forderungen ausreichen, sollen die Juden aus dem gesamten liegenden und beweglichen Gut jedes Einzelnen der Aussteller in Ungarn oder anderswo entschädigt werden. Die Aussteller sind jedem, der diese Urkunde mit Zustimmung der Juden vorlegt, wie den genannten Juden selbst zur Begleichung der Schuld samt Zinsen verpflichtet. Keine Quittung und kein Gegenbrief, weder von Juden noch von Christen, soll gegen diesen Schuldbrief Gültigkeit haben.

Siegel des Marktes Theben angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

זימון גרובער וחתנו ניקל זאראווער מן טאבן

"Simon Gruber" und seine Frau, "Nikel Sarawer" von "Taben" (al)

Orig.: AHMB, Uk. Nr. 875 (alt Nr. 755). 1 Siegel. Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 239383 (Foto).

Druck: MHJ 4, 64f., Nr. 46.

Online: www.monasterium.net (Bestand Archív hlavného mesta SR Bratislavy – Magistrát mesta Bratislavy, zbierka listín a listov; Abbildung und slowakisches Regest); <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: Meier/Piirainen/Wegera, Deutschsprachige Handschriften, 31, Nr. B 194.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; Neumann, Bratislava – Pressburg, 96; Szende, Trust, Authority, and the Written Word, 273.

Anm.: Zu *Pankharten* vgl. Regest Nr. 2668.

1417 Dezember 6, Wien

Nr. 2642

Andreas Gürtler, Friedrich Mühldorfer von Döbling und seine Frau Kunigunde sowie Dorothea Tullnerin, die Schwestern Andreas Gürtlers, erklären für sich und ihre Erben bezüglich des Hauses und der Hofstätte in Döbling, die ihr verstorbener Bruder Kaspar Gürtler seinen minderjährigen Kindern Georg und Jäklein hinterlassen hat, dass sie Haus und Hofstätte aufgrund der beträchtlichen Schulden, die der Verstorbene seinen Kindern hinterlassen hat, in Vertretung der Kinder um 21 Pfund Wiener Pfennig alter Münze verkauft haben. Von der Verkaufssumme fielen zehn Pfund an die Prediger zu Wien, die diese auf dem Haus und der Hofstätte hatten, weiters zwei Pfund an die Juden, die der Vater der Kinder diesen schuldig war, und drei Pfund an den Betreuer der zwei Kinder (*der die zway kind inn hat*). Die übrigen sechs Pfund wollen sie wieder für die Kinder anlegen, und zwar auf dem Grund der geistlichen Frauen zu St. Laurenz in Wien am alten Fleischmarkt. Da die Priorin Anna Schmiedacherin und der Konvent des Klosters, auf deren Grund das genannte Haus und die Hofstätte gelegen sind, den Verkauf gestattet haben, versprechen die Aussteller diesen, in Vertretung der zwei Kinder für das Kloster den Schirm zu übernehmen und dieses gegen alle Ansprüche unter Einsatz ihres ganzen liegenden und beweglichen Besitzes in Österreich und anderswo schadlos zu halten.

Siegel Wolfhart Flachenauers und Seifried Schecks, beide aus Nussdorf, wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1417 XII 6-2. 1 Siegel.

1418 Jänner 5

Nr. 2643

Der Jude (?) Jekel (*Jeakel*) erklärt für sich und seine Erben, dass er mit Händen Nikolaus Stars, Amtmann und Schaffer im Chorherrenspital zu Klosterneuburg, ein halbes Joch Weingarten, das im Eisengraben neben dem Weingarten des verstorbenen Jörg Maurer liegt und von dem man dem Chorherrenspital jährlich am St. Nikolaustag

(6. 12.) sieben Wiener Pfennig Bergrecht dient, mit allen Rechten um 13 Pfund Wiener Pfennig an Friedrich Schatz, dessen Frau Elisabeth und die Erben der beiden verkauft hat. Er hat den Käufern auch einen besiegelten Behabbrief übergeben, der belegt, wie der Weingarten in seinen Besitz gekommen ist. Werden von dritter Seite Ansprüche auf den Weingarten erhoben, sollen die Käufer ihm diese Kaufurkunde und den Behabbrief zurückgeben, damit er nach österreichischem Landrecht den Schirm übernehmen kann. Sollten die Urkunden jedoch verloren gehen oder beschädigt werden, sind Jekel und der Amtmann der Schirmverpflichtung ledig. Jekel verspricht für sich und seine Erben, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes in Österreich oder anderswo schadlos zu halten.

Siegel des Chorherrn Gebhard Seifriedsdorfer, oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, auf Siegelbitte des Amtmanns und Seifried Lamps auf Siegelbitte des Ausstellers angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1418 I 5. 1 Siegel.

Anm.: Die Urkunde ist im oberen Teil stark beschädigt.

Es ist aufgrund der Formulierung *Ich Jeakel Jud* nicht eindeutig zu sagen, ob es sich beim Aussteller tatsächlich um einen Juden oder um einen Christen mit dem Nachnamen "Jud" handelt. Der Name Jekel war sowohl bei Christen als auch bei Juden geläufig; Juden werden in den meisten Urkunden mit dem Zusatz *der jud* ausgewiesen. Allerdings kommt die Formulierung ohne "der" in Klosterneuburg zeitnah auch bei sicher als jüdisch zu identifizierenden Personen in der Selbstaussage vor, so z. B. in der Urkunde StAKI, Uk. 1416 VI 15 (*ich [...] Manusch jud*, vgl. Regest Nr. 2587). Zum christlichen Nachnamen Jud vgl. Wiedl, *Ernustus iudeus*, 46f.

1418 Jänner 8

Nr. 2644

Konrad Zimmermann zu Döbling, Amtmann des Stifts [Kloster-]Neuburg, erklärt, dass Jakob Purghauser zu Heiligenstadt vor ihm im Gericht um die 56 Pfund und 80 Pfennig Wiener Münze, die Nikolaus Weinreich Jakob, dessen Verwandten und Erben für die Schuldurkunden schuldig ist, die diese für ihn bei Christen und Juden um ihr eigenes Geld ausgelöst haben, auf das halbe Joch Weingarten Nikolaus Weinreichs geklagt hat, das am Sauberg neben dem Weingarten Leopold Weilers liegt und von dem dem Stift jährlich eineinhalb Eimer Wein zu Bergrecht, drei Helbling zu Vogtrecht sowie drei Schilling Pfennig für den Zehent zu dienen sind. Der Kläger hatte den Weingarten um diese Summe *in verpot* nehmen lassen und im Namen der Gläubiger vor Gericht gemäß Berg- und Landrecht zu Österreich gebeten, das Gericht möge bei Nikolaus Weinreich und dessen Erben bezüglich der Auslösung anfragen; diese erschienen aber nicht zum Gerichtstermin. Nachdem Jakob Purghauser auf drei mal 14 Tage geklagt hatte und Nikolaus Weinreich jeweils verständigt wurde, aber nicht erschien, übernahm der Aussteller die Gewer des Weingartens für 14 Tage, innerhalb derer Nikolaus und dessen Erben die Möglichkeit haben sollten, sich mit Jakob, dessen Verwandten und Erben zu vergleichen. Da dies nicht geschah und

Jakob ihm seine Vergütung gegeben hatte, übergab Konrad dem Kläger den Weingarten mit allen Rechten und setzte ihn an die Gewer, damit dieser, dessen Verwandte und Erben durch Verkauf oder Versetzung ihre Geldforderungen erhalten können. Siegel des obersten Bergherrn Gebhard Seifriedsdorfer, Chorherr und oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, wegen Siegelkarenz Konrads angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 2076. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 34, Nr. 2076.

Anm.: Zum *verpot* vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 4, 22, Nr. 1881.

1418 Februar 5

Nr. 2645

Konrad Schöberl zu Unterhöflein erklärt, dass er mit Händen des Thomas Müller, Amtmann und Bergmeister zu Rothengrub, seinen Weingarten in Rothengrub verkauft hat, der neben dem Weingarten Friedrich Schachners und auf der anderen Seite neben dem Weingarten, der einst dem Juden Jeklein (*Jeaklein*) aus Neunkirchen gehörte, gelegen ist. Von dem verkauften Weingarten dient man Hans von Ebersdorf, oberster Kämmerer in Österreich, jährlich einen halben Eimer und jedes dritte Jahr einen ganzen Eimer Wein zu Bergrecht, ansonsten ist er frei von allen Diensten und Geldschulden bei Christen und Juden. Konrad Schöberl hat den Weingarten um 22 Pfund Wiener Pfennig mit allen Rechten an Hans von Ebersdorf und dessen Erben verkauft und übernimmt nach österreichischem Bergrechtsrecht mit seinen Erben den Schirm dafür, wofür sie ihren gesamten beweglichen und unbeweglichen Besitz als Sicherheit setzen.

Siegel des Peter Veyertager, Stadtrichter in [Wiener] Neustadt, und des Hans Hofleich, Bürger und Ratsmitglied daselbst, wegen Siegelkarenz Konrad Schöberls angekündigt.

Orig.: NÖLA, Urkunden des Ständischen Archivs, Nr. 1998. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand NoeLA – Urkundensammlung des Ständischen Archivs; Regest).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2648.

Jeklein aus Neunkirchen könnte eventuell mit dem 1412 auftretenden Jeklein aus Wiener Neustadt identisch sein, vgl. Regest Nr. 2504.

1418 Februar 11

Nr. 2646

Die Jüdin *Veyal*, Witwe des Juden Gad (*Gaden*), erklärt für sich und ihre Erben, dass sie mit Händen Nikolaus Stars, Schaffer und Bergmeister im Chorherrenspital zu Klosterneuburg, die Überteuer auf ihrer Rahe Weingarten in den *Guglern* neben

Martin Rosler, von der man jährlich am St. Nikolaustag (6. 12.) drei Helbling Grundrecht und ein Ort Vogtrecht sowie gemäß der entsprechenden Urkunde ein halbes Pfund Wachs zu Seelgerät an das Chorherrenspital dient, mit allen Rechten um drei Pfund und 60 Wiener Pfennig an Michael *Pibfliesser*, dessen Frau Elisabeth und die Erben der beiden verkauft hat. Gad hatte die Überteuer seinerzeit rechtmäßig erlangt, wie der Behabbrief besagt, den die Verkäuferin gemeinsam mit der Verkaufsurkunde übergeben hat. Werden von dritter Seite Ansprüche auf den Weingarten erhoben, sollen die Käufer der Jüdin oder deren Erben die Verkaufsurkunde zurückgeben, damit diese nach österreichischem Landrecht den Schirm übernehmen können. Tun die Käufer das nicht rechtzeitig oder geht die Urkunde verloren oder wird beschädigt, sind weder Veyal und ihre Erben noch der Bergmeister für den entstandenen Schaden haftbar. Sie versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten.

Siegel des Chorherrn Gebhard Seifriedsdorfer, oberster Kellerer des Stifts Klosterneuburg, auf Siegelbitte des Bergmeisters wegen Siegelkarenz und des Klosterneuburger Stadtrichters Nikolaus Teym auf Siegelbitte der Ausstellerin angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1418 II 11-1.

1418 Februar 13

Nr. 2647

Hans Kienast, Bürger von Korneuburg, seine Frau Margarethe und ihre Erben erklären, dass sie mit Händen ihres Grundherrn Hans Harrasser ihrem Schwager und Bruder Christian dem Schüler, Sohn des Oswald Fragner zu Korneuburg, 100 Pfund Wiener Pfennig auf ihrem Wein- und Baumgarten hinter dem Dorf zu Bisamberg neben dem Weingarten Paul Veigenstingels, von dem jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 32 Wiener Pfennig Grundrecht an Hans Harrasser zu zahlen sind, verschrieben haben, damit er zu priesterlichen Würden kommen kann. Sobald dies geschieht, kann Christian die 100 Pfund auf dem Wein- und Baumgarten verkaufen oder versetzen, und zwar an Christen oder Juden, bis er die Summe zur Gänze erhalten hat. Die Aussteller übernehmen gemäß Burgrechts- und Landrecht in Österreich den Schirm über die Geldsumme und versprechen Christian, ihm jeden Schaden zu ersetzen.

Siegel Hans Harrassers und Konrad Stetners, Bürgermeister zu Korneuburg, angekündigt.

Orig.: BHStA, Hochstift Passau Urkunden Nr. 1309. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand BHStA – Hochstift Passau Urkunden; Abbildung und Regest).

Anm.: Die Erlaubnis, auch an Juden zu verkaufen, ist hier zwar in Form der üblichen Juden-Christen-Formel formuliert, der Einsatz dieser Formel ist in einem solchen Zusammenhang allerdings eher ungewöhnlich. Möglicherweise wurde sie bewusst zur Unterscheidung von dem vor allem bei geistlichen Besitzungen im Wachauer Raum üblichen Verbot, einen übertragenen Besitz an Juden weiterzugeben, eingesetzt; vgl. dazu Regest Nr. 2396.

Der Jude Jeklein (*Jekel*) aus Neunkirchen und seine Frau Gutel (*Guettel*) erklären, dass sie mit Händen des Thomas Müller, Amtmann und Bergmeister zu Rothengrub, ihren Weingarten in Rothengrub verkauft haben, der neben dem Weingarten des Moritz im Schrattenbach und auf der anderen Seite neben dem Weingarten des [Konrad] Schöberl gelegen ist. Von dem verkauften Weingarten dient man jährlich zwei Pfund Wachs an St. Thomas ob Rothengrub, ansonsten ist er frei von allen Diensten und Geldschulden bei Christen und Juden. Diesen Weingarten haben sie mit allen Rechten um 47 Pfund Wiener Pfennig an Hans von Ebersdorf, oberster Kämmerer von Österreich, und dessen Erben verkauft und übernehmen nach österreichischem Bergrechtsrecht mit ihren Erben den Schirm dafür, wofür sie ihren gesamten beweglichen und unbeweglichen Besitz in Österreich, Steier und anderswo als Sicherheit setzen. Leisten sie keinen Schirm, sollen die Landesfürsten in Österreich oder Steier bzw. deren Vertreter den Käufern Hauptgut und Schaden aus dem Besitz der Verkäufer ersetzen, wenn sie es mit Vorlage dieser Urkunde verlangen.

Siegel des Hans Dressiedler und des Peter Veyertager, Stadtrichter und Judenrichter in [Wiener] Neustadt, auf Siegelbitte wegen Siegelkarenz der Aussteller sowie deren hebräische Unterschrift (*bestet mit unserr judischen judenschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

נחנו חתומי מטה מודיעים לכל רואי כתב זה שכל מה שכתוב לעיל בכתב ארמאי ^{י"ח} זהו רצונינו ובקשתינו וגם בקשנו את בעלי החותמות התלויים בכתב זה שיתול את חותמותיהם בכתב זה על מכירה הנ"ל ולזכרון הדברים חתמנו היום כתב זה ביום ה' עשרים יום לירח שבט קע"ח לפרט לעדות ולראיה נא' יעקב ב"ר עוברי ז"ל ואשתו גואטל בת ר' עוברי ז"ל

'Wir unten Unterzeichnende verkünden allen, die diese Urkunde sehen, dass alles, was oben in der nichtjüdischen (*aramai*) Urkunde geschrieben wurde, das sind unsere Wünsche und unser Wille. Wir haben auch die an dieser Urkunde anhängenden [!] Siegelführer (*baalei ha-chotamot*) gebeten, dass sie ihre Siegel an dieser Urkunde anhängen mögen, [zur Bestätigung] über den genannten Verkauf. Und zum Gedächtnis der Dinge haben wir heute diese Urkunde unterzeichnet am Donnerstag, dem zwanzigsten Tag des Monats Schevat [des Jahres] 178 nach der [kleinen] Jahreszählung (27. 1. 1418) zum Zeugnis und zum Beweis. Rede Jakobs, Sohn des Herrn Obadja, sein Andenken zum Segen, und seiner Frau "Guettel", Tochter des Herrn Obadja, sein Andenken zum Segen.' (al)

Orig.: NÖLA, *Urkunden des Ständischen Archivs*, Nr. 2000. 2 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand NoeLA – Urkundensammlung des Ständischen Archivs; Regest).

Lit.: GJ 3/2, 953, Anm. 9, 1637, Anm. 182; Keil, *Wiener Neustadt*, 78, 103 (mit Übersetzung der hebräischen Beglaubigung).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2645.

Das Datum der hebräischen Beglaubigung liegt deutlich vor dem Ausstellungsdatum der deutschsprachigen Urkunde, eventuell handelt es sich um einen Irrtum des Schreibers.

Dass beide Eheleute einen Vater namens Obadja hatten, ist auffällig; möglicherweise benutzte Gutel das Patronym ihres Ehemanns. Die Schreibung "Guetel" deutet darauf hin, dass der Schreiber des hebräischen Textes die deutschsprachige Urkunde lesen konnte. (al)

1418 März 7, Wien

Nr. 2649

Erhard Schierl, Chorherr des Doms von Freising und zu St. Stephan in Wien sowie Pfarrer von Nappersdorf, Ulrich Gundloch, Bürger, Judenrichter und Ratsmitglied der Stadt Wien, Konrad Leitner, ebenfalls Ratsmitglied und Lienhard Klett, Bürger zu Wien, erklären als Vollstrecker des Testaments des Stephan Leitner, dass dieses unter anderem die Stiftung zweier Messen in der Domkirche St. Stephan und in der Kirche des Frauenklosters St. Laurenz am Alten Fleischmarkt vorsieht. Sie legen unter Zuweisung der im Testament Stephan Leitners aufgelisteten Gülden von insgesamt 24 Pfund Wiener Pfennig die detailliert beschriebenen Durchführungsbestimmungen der Messen fest.

Siegel Erhard Schierls, Ulrich Gundlochs und Konrad Leitners sowie Lorenz Holzkäufels, Bürger von Wien, wegen Siegelkarenz Lienhard Kletts angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 2080. 2 Siegel.

Druck: Camesina, Regesten Stephansdom, 193-196, Nr. 203.

Online: www.monasterium.net (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden; Abbildung und Regest).

Regest: QuGStW II/2, 35, Nr. 2080; Wiedemann, St. Laurenz, 89.

Lit.: Goldmann, Wiener Judenbuch, 5; Tomaschek, Rechte 2, 297.

Anm.: Nappersdorf(-Kammersdorf) ist eine Marktgemeinde im Bezirk Hollabrunn (NÖ).

Die zwei Messen waren von Stephan Leitner neben zahlreichen anderen Stiftungen und Jahrtagen am 5. Oktober 1403 testamentarisch verfügt worden (WStLA, H.A. Urk. 1560); im Testament sind die genauen Durchführungsbestimmungen der Messen nicht enthalten. Stephan Leitner wird bereits 1405 als verstorben bezeichnet (WStLA, H.A. Urk. Nr. 1638); die Messen wurden zumindest bis 1523 gehalten (WStLA, H.A. Urk. Nr. 6283).

1418 März 16, Wien

Nr. 2650

Nikolaus Lang in der Neulucken vor dem Kärntnertor zu Wien, Amtmann der Johanniter in der Kärntnerstraße, erklärt, dass der Jude Jakob im Judenfriedhof vor dem Kärntnertor (*Jacob der jud im judenfreythof vor Kernertor*) zu Wien vor ihm im offenen Gericht auf den Weingarten Gotthard Söldlerls und dessen Frau Anna geklagt hat. Der ein Achtel umfassende Weingarten liegt im Oberen Goldegg neben dem

Weingarten Jans Müllners; jährlich sind davon am St. Michaelstag (29. 9.) siebzehneinhalb Wiener Pfennig Grunddienst an die Johanniter zu zahlen. Jakob klagte aufgrund der drei Pfund Pfennig Hauptgut sowie der angefallenen Zinsen, die Gotthard Söldlerl und Anna ihm schulden und für die sie ihm den Weingarten verpfändet hatten, wie es im Satzbuch der Johanniter vermerkt ist. Nikolaus ließ daher Gotthard und Anna befragen, ob sie den Weingarten auslösen wollten; nachdem diese aber nicht vor Gericht erschienen, ersuchte Jakob nun um einen Rechtsbescheid. Nachdem Jakob ihm seine Vergütung gegeben hat, übergibt der Aussteller Jakob den Weingarten und setzt ihn an die Gewer; Jakob und seine Erben sollen den Weingarten mit allen Rechten innehaben, sodass ihnen die Schuld samt Zinsen gemäß dem Satzbuch abgegolten wird.

Siegel des Grundherrn Bruder Hans Glaser, Verweser der Johanniter, wegen Siegelkarenz Nikolaus Langs angekündigt.

Orig.: NAČR, ŘM Nr. 1644. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Maltézští rytíři – české velkopřevorství; Abbildung und tschechisches Regest).

Ann.: Jakob, der ein Haus in Wieden (Wien IV) besaß, tritt in verschiedenen Wiener Grundbüchern mit dem Namenszusatz "gesessen auf dem/im Judenfriedhof" auf, vgl. Geyer/Sailer, Urkunden, 458, Nr. 1531, 513, Nr. 1722, 586, Nr. 1978. Zum Wiener jüdischen Friedhof vgl. Regest Nr. 2590.

Das tschechische Regest auf monasterium.net verliest den (durch Abrieb schwer lesbaren) Wohnort des Ausstellers als *Neukirchen* ("od nového kostela"). "Lucke" ist die Bezeichnung für eine schmale Gasse oder einen Durchgang; die Neulucke befand sich in der nach 1200 entstandenen Vorstadtzone vor dem Kärntner- und Widmertor an der Wien.

Goldegg ist ein Flurname in Wieden, nach dem die heutige Goldeggasse benannt ist.

1418 April 1

Nr. 2651

Andreas Kaunspieß von Theben und seine Frau Helena sowie der Hainburger Bürger Bartholomäus Tirnauer als Bürge erklären für sich und ihre Erben, dass sie dem Juden *Isserlein* aus Bruck an der Leitha, dessen Frau *Toklein* und den Erben der beiden viereinhalb Pfund ungarischer Münze *Pankcharten* schulden, die sie den Gläubigern oder jedem, der dies in deren Vertretung mit dieser Urkunde fordert, ein Jahr nach dem kommenden St. Georgstag (24. 4.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig der benannten Münze an Zinsen hinzu. Als Sicherheit für die Schuld samt Zinsen setzen sie ihren gesamten liegenden und beweglichen Besitz in Ungarn, Österreich und anderswo. Wenn die Juden nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen oder dem, der dies an ihrer Stelle mit dieser Urkunde verlangt, die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden; widrigenfalls sollen sie die Schuldner und deren Besitz mit Beschlag belegen (*aufhalten*), bis ihnen die Schuld samt Zinsen bezahlt wurde. Die Aussteller versprechen, sich bezüglich der

Rückzahlung an keine übergeordnete Instanz zu wenden, sondern Schuld und Zinsen selbst zu begleichen.

Siegel Bartholomäus Tirnauers sowie des Hainburger Bürgers Stephan Schörn, unter dem sich Andreas Kaunspieß und seine Frau wegen Siegelkarenz verbinden, angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ינו שפיאס מן טאבן פארטל טירנהער מן הייבורג ערב ד' לטרי' וחצי על יורגן טמ'

"Jannes [!] Spies" von "Taben", "Partel Tirnahr" von "Heiburg" [!] ist Bürge, 4 Pfund und ein halbes [Pfund] auf Georgi ("jorgen") der Unreine (*tame*)' (al)

Orig.: AHMB, Uk. Nr. 887 (alt Nr. 3373). 2 Siegel. Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 241451 (Foto).

Druck: MHJ 8, 41f., Nr. 16.

Online: www.monasterium.net (Bestand Archiv hlavného mesta SR Bratislavy – Magistrát mesta Bratislavy, zbierka listín a listov; Abbildung und slowakisches Regest); <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: Meier/Piirainen/Wegera, *Deutschsprachige Handschriften*, 31, Nr. B 197.

Lit.: Brugger, *Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte*, 340, Anm. 74; GJ 3/1, 175, Anm. 8; Neumann, Bratislava – Pressburg, 96.

Anm.: Zu *Pankcharten* vgl. Regest Nr. 2668.

1418 April 3

Nr. 2652

Der Korneuburger Judenrichter Hans Vinkensteiner siegelt eine Urkunde Michael Merts von Königsbrunn und dessen Frau Margarethe über den Verkauf eines Viertels Weingarten am Bisamberg an Kunigunde, Witwe des Hans Rorer und Tochter des Ulrich Schmied zu Korneuburg.

Siegel der Grundherren Nikolaus Sebeck, Ritter, und Siegmund Maurbeck sowie Hans Vinkensteiners, Bürger und Judenrichter zu Korneuburg, wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: SA Korneuburg, Urk. n. 1/41.

Regest: Zitterhofer, *Regesten Klein-Engersdorf*, 324, Nr. 63 (mit falschem Tagesdatum).

Lit.: Holzner-Tobisch, *Korneuburger Stadtbuch*, 286, 289.

Anm.: Die Urkunde ist auf Sonntag nach dem Ostertag datiert; bei Zitterhofer ist das stark verblasste Wort "Ostertag" als "Pfungstag" verlesen.

1418 April 4

Nr. 2653

Ernst Freisinger, seine Frau Anna und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden *Schalam, Merchleins* Sohn aus Graz, dessen Frau und deren Erben 21 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ihnen in den 14 Tagen nach den kommenden Pfingsten (15. 5.) zurückzahlen sollen; widrigenfalls kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig an Zinsen hinzu. Sobald die Juden die Rückzahlung verlangen, sollen die Aussteller ihnen die Schuld samt allen Zinsen (*hawbtguet, erchens und alles schadens*) bezahlen. Tun sie dies nicht, versprechen sie, den Juden jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihnen ihren ganzen liegenden und beweglichen Besitz als Sicherheit stellen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter die Juden auf deren Verlangen entschädigen soll.

Siegel Ernst Freisingers angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 738. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2595, Nr. 2603, Nr. 2640 und Nr. 2654.

1418 April 5

Nr. 2654

Ernst Freisinger, seine Frau Anna und ihre Erben erklären bezüglich der Hube in der Kainach, auf der früher Hans Kröpfel saß und jetzt Gottfried sitzt, sowie der dazugehörigen Mühle samt Acker, Wiesmahd, Holz, Weide und Wasserleite mit allem Zubehör, die der Jude *Schalam, Merchleins* Sohn aus Graz, gemäß seiner Gerichtsbrieftbriefe rechtmäßig an sich gebracht hat, dass sie Schalam, dessen Frau und Erben die Hube samt Mühle und Zubehör aus ihrer Gewer in die Gewer der Juden übergeben haben; diese können nunmehr mit allen Rechten darüber verfügen. Sollte den Juden durch die Aussteller oder durch andere ihretwegen Schaden zugefügt werden, versprechen sie, den Juden oder denjenigen, denen diese die Hube verkaufen oder weitergeben, den Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren Besitz als Sicherheit stellen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter den Juden auf deren Verlangen Hauptgut und Zinsen ersetzen soll.

Siegel Ernst Freisingers und Nikolaus Zerers, Judenrichter zu Judenburg, angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 739. 2 Siegel.

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 70.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2532, Nr. 2595, Nr. 2603, Nr. 2640 und Nr. 2653.

1418 April 24 (I)

Nr. 2655

Nikolaus, Thomas und Leubel Muttner sowie Stephan Kerndler zu Enzersdorf an der Fischea, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus

Bruck an der Leitha und dessen Erben zwanzigeinhalb Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden Faschingstag (28. 2. 1419) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Sobald die Juden nach dem Stichtag die Rückzahlung verlangen, versprechen die Aussteller, ihnen die Schuld samt Zinsen zu bezahlen, wofür sie ihren ganzen Besitz in Österreich und Ungarn als Sicherheit setzen.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ניקל מוטנער תמן מוטנער ליאובל מוטנער זטפין קהורנדלטב מן איצטורף

"Nikel Mutner, Thaman Mutner, Lewbel Mutner, Stefan Khorndler" von "Etzestorf"
(al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1418 IV 24. 1 Siegel.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74.

1418 April 24 (II)

Nr. 2656

Friedrich Leitgeb und Jans Hofmann von [Klein-]Neusiedl an der Fische bei Enzersdorf, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben fünfzehneinhalb Pfund Wiener Pfennig schulden, von denen sie siebeneinhalb Pfund am kommenden St. Michaelstag (29. 9.) und acht Pfund am kommenden Faschingstag (28. 2. 1419) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Sobald die Juden es nach dem Stichtag verlangen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen bezahlt werden, wofür die Aussteller ihren Besitz in Österreich und Ungarn als Sicherheit setzen.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ורידל לייקיב ינו הובמן מניאווידל על נישא

"Vridel Leikeb, Janes Hovman" von "Nuvidel" auf [der] "Nischa" (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1418 IV 24. 1 Siegel.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74.

1418 April 24 (III)

Nr. 2657

Nikolaus Wieland, Jans Wieland und Thomas Altenburger zu Enzersdorf an der Fische, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus

Bruck an der Leitha und dessen Erben 25 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Sobald die Juden es nach dem Stichtag verlangen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen bezahlt werden, wofür die Aussteller ihren Besitz in Österreich und Ungarn als Sicherheit setzen. Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ניקל בילנט ינו בילנט חמן אלטנבורגער מן אצטורף

"Nikel Bilant, Janes Bilant, Thaman Altenburger" von "Atztorf" (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1418 IV 24. 1 Siegel.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74.

1418 April 28

Nr. 2658

Der Jude Manusch (*Manuesch*) erklärt für sich und seine Erben, dass er mit Händen seines Grundherrn Stephan von Gars, Chorherr und Siechenmeister des Stifts Klosterneuburg, seinen Baumgarten auf dem Auerfeld neben dem *Awer* verkauft hat, von dem man jährlich am St. Martinstag (11. 11.) zwei Wiener Pfennig Grundrecht in das Siechenamt und gemäß der Urkunde ein Pfund Wiener Pfennig Burgrecht zu Überzins in die Oblei des Stifts dient. Die Überteuer des genannten Baumgartens hat Manusch um 33 Pfund Wiener Pfennig an Stephan von Gars verkauft, der das Kaufgut dem Siechenhaus für die jährliche Fronleichnamspzession, die am Siechenhaus beginnt, gegeben hat; der Siechenmeister soll mit Zustimmung des Konvents mit allen Rechten darüber verfügen, wie es für das Siechenhaus am vorteilhaftesten ist. Mit dieser Kaufurkunde hat Manusch dem Käufer auch den besiegelten Behabbrief übergeben, der belegt, wie die Überteuer des Baumgartens samt Zubehör in Manuschs Besitz gekommen ist; falls von dritter Seite Ansprüche auf das Kaufgut erhoben werden, sollen die Käufer Manusch und seinen Erben den Behabbrief und die Kaufurkunde zurückgeben, damit sie nach österreichischem Landrecht für das Siechenhaus den Schirm übernehmen können. Sollten die Urkunden jedoch verloren gehen oder beschädigt werden, sind Manusch und seine Erben der Schirmverpflichtung ledig. Manusch verspricht für sich und seine Erben, den Siechenmeister unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten.

Siegel der Klosterneuburger Bürger Seifried Lamp und Hans Steck wegen Siegelkarenz Manuschs auf Siegelbitte Manuschs und des Grundherrn, der die Urkunde aufgrund seiner Involvierung nicht selbst besiegeln wollte, angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1418 IV 28. 2 Siegel.

Anm.: Zu dem erwähnten Behabbrief vgl. Regest Nr. 2632.

Jörg Stuchs von Trautmannsdorf erklärt für sich und seine Erben, dass sie der Jüdin Rifka (*Riffa*), Witwe Meister Abraham [Klausners] (*Abrahams*) aus Wien, und dem Juden Baruch (*Werach*), Sohn des Eislein (*Eyslein*) und Rifkas Schwiegersohn, sowie deren Erben 27 Pfund weniger 60 Pfennig Wiener Münze schulden, die sie ihnen bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen; tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche drei Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach dem Stichtag nicht länger auf die Rückzahlung der Schuld samt Zinsen warten wollen, soll diese erfolgen; widrigenfalls sollen die Aussteller einen Knecht selbänder mit zwei Pferden nach Wien ins Einlager schicken, wo diese gemäß Einlagerrecht verbleiben sollen, bis die Schuld samt Zinsen bezahlt ist. Die Zinsen laufen weiter, unabhängig davon, ob Einlager geleistet wird oder nicht. Jörg und seine Erben setzen ihren Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit, aus dem der Landesfürst, dessen Landmarschall oder sonstiger Vertreter den Juden auf deren Verlangen nach dem Stichtag Pfänder stellen soll, bis die Schuld samt Zinsen vollständig bezahlt ist. Die Aussteller versprechen, sich weder an den Hof noch an eine andere übergeordnete Instanz zu wenden und keine Frei-, Töt- oder Gegenbriefe zu erlangen, sondern die Juden selbst zu bezahlen; wenn sie trotzdem solche Briefe erlangen, sollen diese ungültig sein. Jeder, der diese Urkunde mit Einverständnis der Juden vorlegt, ob Christ oder Jude, soll gemäß den Bestimmungen bezahlt werden. Siegel des Jörg Stuchs von Trautmannsdorf und des Wiener Bürgers Paul Würfel angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

יורג זטיקש ח"ל כ"ו ליט' וי' מנקוי על אבן חרסין קעט"ל של מר' אמי

"Jorg Stuchs" schuldet mir 26 Pfund und 6 Mankus auf [durchgestrichenes unklares Wort] Martini (*chartin*) 179 nach der [kleinen] Jahreszählung (1418). Gehört meiner Frau Mutter.'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1418 V 9. 2 Siegel.

Druck: Trautmannsdorff, Beitrag, 281, Nr. 354.

Regest: QuGStW I/4, 233, Nr. 4463.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2631, Nr. 2669 und Nr. 2670.

Zu "chartin" im hebräischen Vermerk vgl. Regest Nr. 2341.

Die QuGStW übersetzen den letzten Teil des hebräischen Vermerks mit "Diese Urkunde ist ein Erbteil von meiner verstorbenen Mutter", es ist im hebräischen Text aber weder von "verstorben" noch von einem Erbteil die Rede.

Albrecht [V.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol etc., befiehlt seinen Hauptleuten, Herren, Rittern und Knechten, Pflögern, Burggrafen, Bürgermeister, Richtern, Bürgern und anderen Amtleuten sowie allen Untertanen,

denen diese Urkunde gezeigt wird, dass sie Seifried von Gosheim, Diener Konrads von Weinsberg, und den Juden *Fyvelmann* aus Giengen, die Vorweiser dieser Urkunde, die durch sein Herrschaftsgebiet nach Ungarn und wieder zurück reisen wollen, mitsamt ihren Dienern, Pferden und ihrer Habe sicher und ungehindert passieren lassen und sie weder behelligen noch dies jemand anderem gestatten.

Orig.: HZAN, GA 15 Schubl. E Nr. 15. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Lit.: Bossert, Weinsberger Archiv, 167; GJ 3/1, 435, Anm. 22.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2621.

Am 16. Februar und 6. März 1418 hatten Seifried und Fyvelmann Vollmachten von Konrad von Weinsberg erhalten; am 30. Mai 1418 stellte Nikolaus de Gara, Palatin des ungarischen Königs, einen Geleitbrief für Ungarn aus (HZAN, GA 15 Schubl. E Nr. 11f [16. Februar], Nr. 11g [6. März], Nr. 16 [30. Mai]). Vgl. Kluge, Verschuldete Könige, 481.

1418 Mai 19

Nr. 2661

Peter Frühwirt, gesessen im Göttweiger Werd, seine Frau Agnes und ihr Sohn Peter erklären, dass ihnen Abt Johann und der Konvent von Raitenhaslach ihren freieigenen Garten im Göttweiger Werd als Leibgeding überlassen haben. Dafür sollen sie jährlich am St. Martinstag (11. 11.) zehn Schilling Wiener Pfennig in den Raitenhaslacher Hof in Krems zahlen; widrigenfalls wird wie auf anderen versessenen Burgrechten gemäß Dienstrecht in Österreich eine Strafzahlung (*wandel*) fällig. Die Aussteller sollen den Garten bis zum Ende ihres Lebens mit Zäunen, Mist und was sonst üblich ist bewirtschaften, was ehrbare Leute, die dort ansässig sind, bestätigen sollen, sodass das Kloster seine Abgaben bekommt. Sie dürfen den Garten an Christen, nicht aber an Juden versetzen oder verkaufen. Sollten die Aussteller den Garten nicht ordnungsgemäß bewirtschaften, verlieren sie ihre Rechte daran; nach ihrem Tod fällt der Garten wieder an das Kloster, ohne dass Verwandte oder Erben der Aussteller Ansprüche erheben können.

Siegel Simon Tundorfers, Ratsmitglied und Bürger zu Krems, angekündigt.

Orig.: BHStA, KU Raitenhaslach Nr. 621. 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand BHStA – Raitenhaslach OCist.; Abbildung und Regest).

Regest: Krausen, Regesten Raitenhaslach, 69, Nr. 167.

Anm.: Zum Verbot des Weiterverkaufs an Juden vgl. Regest Nr. 2396.

Krausen gibt als Ausstellungsort der Urkunde fälschlich Konstanz an, was auf [monasterium.net](http://www.monasterium.net) übernommen wurde; dies liegt möglicherweise an einer Verlesung der (auf [monasterium.net](http://www.monasterium.net) korrekt angegebenen) Datierung *phincztag in der koetemer ze phingsten*.

Werd ist ein abgekommener Ort im Göttweiger Besitz, der auf einer Insel in der Donau östlich von Mautern gelegen war, vgl. Neill, Verschollene Orte im VODW, 113; Schuster, Etymologie der niederösterreichischen Ortsnamen 3, 419, Nr. W 226.

Peter Veyertager, Stadtrichter von Wiener Neustadt und Verweser des Judengerichts daselbst, schreibt an den Ödenburger Stadtrichter Matthias von Schattendorf, dass der Jude Jüdel (*Juedl*) sich an ihn gewandt hat, weil der Ödenburger Mitbürger *Huereych* Prüschenk Jüdel Geld schuldet, das dieser zurückverlangt. Peter Veyertager ersucht daher den Ödenburger Richter, den Schuldner des Juden zur Begleichung der Schuld zu bewegen, da die Juden in der Lage sein müssen, seinem Herrn unverzüglich Zahlungen zu leisten (*wan sew meim genedigen heren an verczyechen gelt muezzen haben*). Falls der Schuldner Sorge hat, dass Jüdel ihn festsetzen (*verhefften*) [lassen] könnte, wenn er vor ihm erscheint, verspricht Peter Veyertager, ihm Geleit zu geben, bis er sich mit dem Juden geeinigt hat.

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Győr-Moson-Sopron Megye Soproni Levéltára (Ödenburger Archiv des Komitats Raab-Wieselburg-Ödenburg), XV.76, Urk. Nr. 509. 1 Siegelrest (auf der Rückseite aufgedrückt). Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 202143 (Foto).

Druck: Házi, Sopron I/2, 143, Nr. 166.

Online: <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: MHJ 5/1, 32, Nr. 71 (ungarisch).

Lit.: Keil, Grenzgemeinden, 28, Anm. 55; Keil, Wiener Neustadt, 189f.

Anm.: Das Stück ist als Brief abgefasst; der Absender steht unter dem Text, der Empfänger auf der Rückseite.

Peter Veyertager trat drei Monate zuvor als Wiener Neustädter Judenrichter auf (vgl. Regest Nr. 2648); der obigen Formulierung als "Verweser" des Judengerichts nach zu schließen scheint er dieses Amt aber nicht mehr innegehabt zu haben. Üblicherweise saß der Judenrichter dem Judengericht vor, vgl. Wiedl, Judenrichter, 38f.

Ernst, Erzherzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol etc., erklärt bezüglich des Entscheidungsurteils (*behabmuss*), das sein Jude Friedel (*Fridel*) aus Graz rechtmäßig gegen seinen Getreuen Philipp Schudwempel aus [Maria-]Zell erlangt hat, dass er für das Urteil gemäß Friedels Gerichts- und Behabbriefen den Schirm gegen Gewalt und Unrecht über den Juden und dessen Erben übernimmt.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 741. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2676.

Hans Gerbersdorfer erklärt für sich und seine Erben, dass sie dem Juden Smoiel (*Smoieln*), Sohn des Juden Micheltraut (*Micheltrawts*) aus Wien, und dessen Erben 37 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ab dem Ausstellungstag binnen eines Jahres zurückzahlen sollen; nach dieser Frist kommen zwei Pfennig pro Pfund und Woche an Zinsen hinzu. Für die Schuld samt Zinsen haben sie den Juden ihr Presshaus an der Mauer vor dem Greutberg mit Nutzen und Zubehör als Pfand gesetzt, wie die Versetzung des Presshauses samt Zubehör im Satzbuch des Ritters Hans Zink eingetragen ist, wobei der Satzbucheintrag und dieser Geldbrief ein und dieselbe Geldschuld betreffen (*und ist auch dasselb satzpuetch und der gegenburtig geltprief nuer ain geltschuld*). Für alles, was an Schuld und Zinsen über den Wert des Pfandes hinausgeht, setzen der Aussteller und seine Erben den Juden ihren Besitz in Österreich, Steier und anderswo als Sicherheit, aus dem die Landesfürsten oder deren Vertreter den Juden Pfänder stellen sollen, sobald diese es nach dem Stichtag verlangen, bis die Schuld samt Zinsen bezahlt ist. Die Aussteller versprechen, sich bezüglich der Schuld und der Zinsen nicht an den Hof oder eine andere übergeordnete Instanz zu wenden und keinen Frei-, Töt- oder Gegenbrief von diesen zu erlangen, sondern die Gläubiger selbst zu bezahlen. Sollten sie dennoch gegen den Willen der Juden solche Urkunden erlangen, sollen diese ungültig sein. Jedem, ob Jude oder Christ, der ihnen mit Zustimmung der Juden diese Urkunde vorweist, sind sie zur Zahlung verpflichtet.

Siegel Hans Gerbersdorfers und des Wiener Bürgers Konrad Rasendorn angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

הנו גיבורלרפר

"Hans Gebserlerfer" (al)

Orig.: HHStA, Schlossarchiv Grafenegg Urkunden Nr. 281. 2 Siegel.

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 64, Nr. 276.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 336.

Anm.: Der Greutberg liegt im heutigen 14. Wiener Gemeindebezirk.

Der Wiener Judenrichter Ulrich Gundloch siegelt eine Urkunde der Brüder Hermann und Dietrich Etzenfelder, Bürger von Wien, über den Verkauf ihrer beiden Viertelanteile an einem Garten und einer Wiese vor dem Judentor in Coburg mit allen Rechten und Zubehör um 140 rheinische Gulden an ihren Vetter Witigo Etzenfelder und dessen Erben.

Siegel Hermann und Dietrich Etzenfelders sowie Ulrich Gundlochs, Ratsmitglied und Judenrichter von Wien, angekündigt.

Orig.: StA Melk, Uk. 1418 VI 7, 3 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Melk; Abbildung und Regest).

Anm.: Für Dietrich Etzenfelder ist die Herkunft aus Coburg belegt, vgl. Perger, Wiener Ratsbürger, 193; Etzenfeld ist ein abgekommener Ort bei Coburg.

Zum Coburger Judentor vgl. Lämmerhirt, Juden in den wettinischen Herrschaftsgebieten, 104f.

1418 Juni 15

Nr. 2666

Der Jude *Mayr* aus Marburg, Bruder des Gemel (*Geamel*), seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Stephan Puckser dem Sporer, Mitbürger zu Marburg, dessen Frau und Erben ihren Weingarten mit dem Wein und allem Zubehör, Keller, Presse und Wiesen, gelegen zu *Gawtschach* am Rossbach in der *Schabratzen* zwischen den Weingärten des *Mylko* und des Michael Schmied, um eine Summe Geldes verkauft haben. Sie hatten diesen Weingarten aufgrund einer Geldschuld des Vorbesitzers Thomas Brunner von Völkermarkt rechtmäßig in ihren Besitz gebracht. Der Verkauf geschah mit Händen Heinrich Mentlhaymers, oberster Kellermeister der Herrschaft von Pettau und Amtmann zu Marburg; der genannten Herrschaft sind von dem Kaufgut jährlich in den herzoglichen Keller daselbst drei Wassereimer Most zu Bergrecht und drei Berghelbling zu dienen. Die Aussteller versprechen, das Kaufgut gegen alle Ansprüche von Christen und Juden zu schirmen, wie man verkauftes Erbe schirmen soll und wie es in Steier Land- und Gewohnheitsrecht ist. Tun sie das nicht, sollen sie den Käufern jeden durch Christen und Juden entstehenden Schaden ersetzen, wofür sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit stellen, aus dem der Landesherr in Steier oder dessen Vertreter die Käufer entschädigen soll.

Siegel des Kellermeisters Heinrich Mentlhaymer auf Siegelbitte Mayrs sowie Mayrs hebräische Unterschrift (*judischen unterschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

אני החתום מטה מודה לכל שכל הכתו' לעיל בכת' הארמא' זה הכל רצוני ובקשתי נאו' מאיר ב"ר משה
זלה"ה

'Ich, der unten Unterschreibende, bekenne allen, dass alles das oben Geschriebene in der nichtjüdischen (*aramai*) Urkunde alles mein Wunsch und mein Wille ist. Rede Meirs, Sohn des Herrn Mosche, sein Andenken zum Segen für das Leben in der kommenden Welt.' (al)

Orig.: [Pokrajinski arhiv Maribor \(Regionalarchiv Marburg\), SI PAM/0001_00066](#). StLA, AUR 4695 (Xerokopie).

Druck: GZM 6, Nr. 8.

Online: www.monasterium.net (Bestand Maribor Pokrajinski arhiv; Abbildung und slowenisches Regest); <http://www.siranet.si/detail.aspx?ID=554426> (Abbildung und slowenisches Regest).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Der Landkomtur des Deutschen Ordens in Österreich, der Komtur und der Konvent von Wien, der Komtur von [Wiener] Neustadt sowie die Pfarrer von Gumpoldskirchen und Spannberg, die dem Deutschen Orden angehören, schreiben dem Hochmeister des Deutschen Ordens, um ihm den Zustand des Wiener Hauses darzulegen, wie der Aussteller [Landkomtur Sigismund Ramung?] und [Komtur] Michael es von ihren Vorgängern und dem vorhergehenden Komtur des Hauses übernommen haben. Erstens hat das Haus Schulden von 8710 Pfund und 927 Gulden, wobei letztere 682 Pfund und sechs Schilling Pfennig entsprechen; insgesamt beträgt die Geldschuld daher 9392 Pfund und sechs Schilling Pfennig, wobei der Gulden nach dem derzeit üblichen Satz zu 176 Pfennig gerechnet wurde. Weiters haben sie bei den Juden 400 Pfund und 50 Gulden auf täglichen Schaden aufgenommen; von dem Geld wurden Albrecht Schweinbarter 200 Pfund, Konrad von Wildungsmauer 100 Pfund, zwei Juden 30 Pfund und Max Weidner 30 Pfund bezahlt. Außerdem haben sie 150 Gulden auf Zins genommen; der Rest ging in die Weingärten und die Bedürfnisse des Hauses. Sie müssen zudem weiterhin täglich bei Christen und Juden Geld für die Bedürfnisse des Hauses und die Bewirtschaftung der Weingärten aufnehmen. Zudem ist dem Hochmeister bekannt, dass sie dem österreichischen Landmarschall Pilgrim von Puchheim 2000 Pfund schulden; da dieser ihnen nicht länger auf Zinsen leihen wollte und sie die Summe weder bei Christen noch bei Juden gegen Zinsen aufnehmen konnten, mussten sie Pilgrim drei der besten Dörfer, die ihr Haus hatte, verkaufen, wobei dieser ihnen die Rücklösung binnen eines Jahres zugestanden hat. Zudem schulden sie dem Wartenfeller bis Weihnachten (25. 12.) 2000 Pfund und 100 Pfund Zinsen, die dieser auch nicht länger laufen lassen will, weshalb sie dafür ebenfalls die besten Dörfer oder Weingärten des Hauses verkaufen müssen. Dem Hochmeister ist weiters bekannt, dass sie dem Wildungsmaurer bis zum St. Michaelstag (29. 9.) 400 Pfund schulden, die sie bei Christen und Juden aufnehmen müssen; zudem erwarten sie täglich Forderungen von anderen Gläubigern, die sie ebenfalls bei Christen und Juden aufnehmen müssen. Sie ersuchen den Hochmeister, ihnen einen Ordensbruder zu schicken, dem sie die geschilderten Verhältnisse darlegen können und der die Vollmacht des Hochmeisters hat, Güter zu verkaufen und weitere Regelungen zu treffen. Sie betonen, dass dem Haus nur durch den Hochmeister geholfen werden kann; tut dieser das nicht, haben sie erfahren, dass der österreichische Herzog Albrecht [V.] das Wiener Haus von ihrem Orden verlangen will, um es zu erhalten, wie er und seine Eltern es gestiftet haben. Zudem haben führende Bürger Wiens Messen und Jahrtage gestiftet, auf deren Abhaltung sie dem Orden gegenüber bestehen, da sie darüber gültige Urkunden vom Deutschen Orden haben und dessen Verschuldung dem Hof und der Stadt wohlbekannt ist.

Liber her hochmaister, als her Michel vor Ewern genaden und vor Ewern gepiettigern gerett hat wann er her aus chem, so scholt im mein vorvader seinew register geben so wolt er rechen var mir und meinen vorvadern und dem ganezen covent das das haws wol zway tawssent phunt mehr schuldig wer den ezz gelassen hett und do ich her aus cham do sprach her Michel zu mir vor dem ganczen covent mein vorvader schult im seinew register gewenn, so wolt er geren rechen als er vor Ewern genaden und gepiettigern gerett hat das chund ym nicht wider varen und czeugt der gancz covent.

Zudem erklärt der Aussteller, dass er, als er nach Wien kam und sein Vorgänger nach Preußen ritt, einen Hauskomtur vorgefunden hat, der dem Amt nicht nützlich war und es loswerden wollte, weshalb der Aussteller die nachstehenden Komture (*gepittiger*) kommen ließ, auf deren Rat das Amt Herrn Michael angeboten wurde, der es annahm.

Orig.: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, XX. HA, Ordensbriefarchiv, Nr. 02756. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt).

Kopie: DOZA, Hs. 396 (19. Jh.), Stück 7.

Druck: Voigt, Urkunden Deutschordensarchiv Königsberg, 105f., Nr. 5.

Regest: Joachim, Regesten zum Ordensbriefarchiv, 172f., Nr. 2756.

Lit.: Klebel, Deutschordenskommende Wien, 13, 20, 47, 57, 70, 87, 102, 119; Schuller, Deutschordensritter, 9f.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2479 und Nr. 2550.

Das Stück ist als Brief abgefasst, die Liste der Absender steht unter dem Text. Bis auf Michael, den Komtur der Wiener Kommende, wird allerdings keiner der erwähnten Amtsträger des Deutschen Ordens namentlich genannt. Der Hochmeister war zu dieser Zeit Michael Kuchmeister; Sigismund Ramung war erst seit März 1418 Landkomtur der Ballei Österreich, vgl. Schuller, ebd. 9.

1418 Juli 2

Nr. 2668

Nikolaus Ummethum und seine Frau Dorothea, Hans Reneis und seine Frau Kuni-gunde, beide Mitbürger zu Pressburg, sowie Hans Bader zu Bruck an der Leitha und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserleyn*) aus Bruck an der Leitha, dessen Frau Toklein (*Toeckleyn*) und den Erben der beiden 16 Pfund Wiener Pfennig schulden, wobei ein Wiener Pfennig zu zwei *Panckarten* zu rechnen ist, die sie bis zum kommenden St. Peter- und Paulstag (29. 6. 1419) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche drei Wiener Pfennig oder sechs *Panckarten* an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach Ablauf der Zahlungsfrist nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden, wenn sie es verlangen. Als Sicherheit haben Nikolaus Ummethum, seine Frau und ihre Erben ihren *Graser* genannten Weingarten im Pressburger Stadtgebiet zwischen den Weingärten Hans Reneis' und Michael Feierers als Pfand gesetzt. Wenn die Aussteller die Schuld samt Zinsen nicht fristgerecht bezahlen, sollen die Juden den genannten Weingarten dafür gemäß Pressburger Stadtrecht versetzen oder verkaufen. Reicht das Pfand zur Deckung der Forderungen nicht aus, sollen die Gläubiger aus dem gesamten Besitz der Aussteller in Ungarn und anderswo entschädigt werden. Die Aussteller sind jedem, der diese Urkunde mit Zustimmung der Juden vorlegt, wie den genannten Juden selbst zur Begleichung der Schuld samt Zinsen verpflichtet. Siegel der Stadt Pressburg wegen Siegelkarenz der Aussteller angeündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ניקל אומטום ינו ראנינו מפרישפורג ט"ז לטרי' על פיטר טמ' ה' ימים אחר אנבינען

"Nikel Ummethum", "Janes Raneis", Bürger (*ironim*) von "Presspurg" 16 Pfund auf "Peter" der Unreine (*tame*), fünf Tage nach "Anvinen" (?)' (al)

Orig.: AHMB, Uk. Nr. 893 (alt Nr. 770). 1 Siegel. Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 239398 (Foto).

Druck: MHJ 4, 65-67, Nr. 47.

Online: www.monasterium.net (Bestand Archiv hlavného mesta SR Bratislavy – Magistrát mesta Bratislavy, zberka listín a listov; Abbildung und slowakisches Regest); <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: Meier/Piirainen/Wegera, Deutschsprachige Handschriften, 31f., Nr. B 200.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74; Neumann, Bratislava – Pressburg, 96.

Anm.: Es ist unklar, was mit dem (nicht hebräischen) Wort "Anvinen" im Vermerk auf der Plica gemeint ist. (al)

1418 Juli 8, [Wiener] Neustadt (I)

Nr. 2669

Jörg Stuchs von Trautmannsdorf erklärt für sich und seine Erben, dass sie den Juden *Achman*, Sohn Eisleins (*Eysleins*) aus [Wiener] Neustadt, und *Kysan* (*Chyesian*), Sohn *Mendleins* aus Graz, sowie deren Erben 100 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen; tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche drei Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach dem Stichtag nicht länger auf die Rückzahlung der Schuld samt Zinsen warten wollen, soll diese erfolgen; widrigenfalls sollen die Aussteller einen Knecht selbänder mit zwei Pferden nach Wiener Neustadt ins Einlager schicken, wo diese gemäß Einlagerrecht verbleiben sollen, bis die Schuld bezahlt ist. Die Zinsen laufen weiter, unabhängig davon, ob Einlager geleistet wird oder nicht. Die Aussteller setzen ihren Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit, aus dem der Landesfürst, dessen Landmarschall oder sonstiger Vertreter den Juden auf deren Verlangen nach dem Stichtag Pfänder stellen soll, und sie sollen die Aussteller, ihre Güter und Leute pfänden, bis die Schuld samt Zinsen bezahlt ist. Die Aussteller versprechen, sich an keine Herrschaft zu wenden und weder Frei-, Töt- oder Gegenbriefe noch sonstige obrigkeitliche Unterstützung (*gewaltiger pet*) zu erlangen, sondern die Schuld selbst zu bezahlen; wenn sie trotzdem solche Briefe erlangen, sollen diese ungültig sein. Jeder, der diese Urkunde mit Einverständnis der Juden im In- oder Ausland vorlegt, ob Christ oder Jude, soll gemäß den Bestimmungen bezahlt werden.

Siegel des Jörg Stuchs von Trautmannsdorf sowie Nikolaus Schakrers und Albrecht Riedmachers angekündigt.

Hebräische Vermerke auf der Plica:

חִסְדָּא

'Chisda'

[?] סיי
"Sei" (?)

זטוכש
"Stuchs" (al)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1418 VII 8. 3 Siegel.

Druck: Trauttmansdorff, Beitrag, 281f., Nr. 355.

Lit.: GJ 3/2, 1620, 1623f., Anm. 61, Anm. 87f., Anm. 90.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 2631 und Nr. 2659.

Der Name im ersten hebräischen Vermerk ist markiert und bezeichnet den Juden Kysan. (al) Zur Namensform vgl. Beider, *Ashkenazic Given Names*, 352; Keil, *Namen und Beinamen*, 134.

Der Name Achman ist sehr ungewöhnlich, möglich wäre eine Verschreibung für Nachman. In einer am selben Tag ausgestellten, über weite Strecken (entgegen der Angabe bei Trauttmansdorff, ebd. 282, Nr. 356 jedoch nicht völlig) wortgleichen Urkunde über eine Schuld von 60 Pfund wird an erster Stelle der Gläubiger statt Achman ein Sohn Eisleins namens Baruch genannt, vgl. Regest Nr. 2670; es ist allerdings unwahrscheinlich, dass es sich in der obigen Urkunde um eine Verschreibung für Baruch handelt.

Pollak, *Juden in Wiener-Neustadt*, 74 hält "Achman Kysan Weroch" fälschlich für eine einzige Person.

1418 Juli 8, [Wiener] Neustadt (II)

Nr. 2670

Jörg Stuchs von Trautmannsdorf erklärt für sich und seine Erben, dass sie den Juden Baruch (*Werachem*), Sohn Eisleins (*Eysleins*) aus [Wiener] Neustadt, und Kysan (*Chysian*), Sohn Mendleins (*Meanddleins*) aus Graz, sowie deren Erben 60 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ihnen bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen; tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche drei Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach dem Stichtag nicht länger auf die Rückzahlung der Schuld samt Zinsen warten wollen, soll diese erfolgen; widrigenfalls sollen die Aussteller einen Knecht selbander mit zwei Pferden nach Wiener Neustadt ins Einlager schicken, wo diese gemäß Einlagerrecht verbleiben sollen, bis die Schuld bezahlt ist. Die Zinsen laufen weiter, unabhängig davon, ob Einlager geleistet wird oder nicht. Die Aussteller setzen ihren Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit, aus dem der Landesfürst, dessen Landmarschall oder sonstiger Vertreter den Juden auf deren Verlangen nach dem Stichtag Pfänder stellen soll, und sie sollen die Aussteller, ihre Güter und Leute pfänden, bis die Schuld samt Zinsen bezahlt ist. Die Aussteller versprechen, sich an keine Herrschaft zu wenden und weder Frei-, Töt- oder Gegenbriefe noch sonstige obrigkeitliche Unterstützung (*gewaltiger pet*) zu erlangen, sondern die Schuld selbst zu bezahlen; wenn sie trotzdem solche Briefe erlangen, sollen diese ungültig sein. Jeder, der diese Urkunde mit Einverständnis der Juden im In- oder Ausland vorlegt, ob Christ oder Jude, soll gemäß den Bestimmungen bezahlt werden.

Siegel des Jörg Stuchs von Trautmannsdorfs sowie Nikolaus Schakrers und Albrecht Riedmachers angekündigt.

Hebräische Vermerke auf der Plica:

חִסְדָּא

'Chisda'

שְׁטוּחַס

'''Stuchs''' (al)

Orig.: HHHStA, AUR Uk. 1418 VII 8. 3 Siegel.

Regest: Trauttmansdorff, Beitrag, 282, Nr. 356.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 2669.

1418 Juli 12, [Wiener] Neustadt

Nr. 2671

Ernst, Erzherzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Herr auf der Windischen Mark und zu Portenau, Graf zu Habsburg, Tirol, Pfirt und Kyburg, Markgraf zu Burgau und Landgraf im Elsass etc., erklärt, dass die Bürger seiner Städte und Märkte in Steier ihm zahlreiche Beschwerden durch Prälaten, Pfaffen, Edelleute, Kaufleute, Bauern und Juden vorgetragen und um Abstellung gebeten haben. Nach Erkundigungen und Beratung mit seinen Räten erlässt Ernst daher eine Reihe von Bestimmungen, darunter auch folgende Judenbestimmungen bzw. Regelungen zur Geldleihe:

Kein Bürger soll wegen Geldschulden oder Gülten, die in seinem [jeweiligen] Burgfried liegen, oder wegen sich dort zugetragener Streitigkeiten, die in die Kompetenz des Stadt- oder Marktrichters fallen, vor die Landschranne geladen werden, sondern die Hauptleute sollen solche Angelegenheiten dem jeweiligen Richter oder dem Landschreiber in Steier zuweisen.

Kein Bauer soll künftig einen Fürkauf tun; *wir verpieten auch vestiklich, daz nyemand mer weder preleten noch ander pfaffen noch edellewtt herren ritter oder knecht noch ir holden und lewtt noch die juden wie die genant sind dhain kaufmanschafft nicht treiben oder uoben suellen in unsern stetten merkchten oder doerffern in Steir noch auf den suntag merkchten noch veyertag merkchten daselbs. Wer es aber darueber tett, des hab sullen die egenant unser burger zu unsern hannden nemen.*

(...)

Dann vor der geprechen wegen so die egemeldten unser stett und merkcht habend von den juden, die entschaiden wir also, des ersten, wem und wieofft die juden auf der kristen gruentt fuerbazz weysend, so sol der juden richter den kristen dasselb guot anpieten als recht ist. Item wenn die juden fuerbazz auf verstollens guot leyhendt, so sullen sy sagen wie tewr und an welchem tag in soelhs verstollens guot versaczt sey, wolden sy aber das nicht tuon, so suellen sy es sagen pey dem pann an verziehen. Auch verpietn wir ernstlich und vestiklich, daz fuerbazz dhain judenrichter ueber unser burger und ander unser lanndleuwtt dhainen geltbrief allain nicht sigeln sol,

sunder sullen stetiglich ain stattrichter oder markchtrichter oder ain ander erber und fromer man mitsambt ainem judenrichter soelh geltbrief sigeln und welh geltbrief als hinfuer nicht gevertigt werden, die suellen kain krafft nicht haben.

Ernst befiehlt dem Hauptmann und dem Landschreiber in Steier sowie allen anderen herzoglichen Amtleuten die Einhaltung und Kontrolle der Bestimmungen.

Fürstliches Majestätsiegel Ernsts angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 4698.

Insert in: StLA, AUR 5379 (Vidimus der Stadt Graz von 1433 April 2).

Kopie: StLA, AUR 4698 (2 Abschriften, 15. und 17./18. Jh.); Archiv der Stadt Graz, K. 6, H. 41/1 (16. Jh.), fol. 28v.-30r., Nr. 22; Antiquum III, K. 49, H. 168 (16. Jh., Privilegienbuch der Stadt Graz 1281-1539), pag. 45-49, Nr. 15.

Druck: Luschin von Ebengreuth, Landschreiberamt, 216-218, Nr. 67.

Regest: StLA, AUR 4698 (20. Jh.). Schillinger-Prassl, Rechtsquellen Leoben, 179, Nr. 104 (ohne Erwähnung der Judenparagrafen); Schmutz, Lexicon von Steyermark 1, 587; Wiener, Regesten 1, 239, Nr. 161 (ohne Tagesdatierung).

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 335, Anm. 47; Keil, Wiener Neustadt, 129.

Anm.: Das StLA-Regest bezeichnet wie der Druck bei Luschin das Original als verloren und gibt als Vorlage ein "Kindberger Archivverzeichnis von 1692 sub Nr. 7" an, in dem allerdings die den Judenrichter betreffende Bestimmung missverstanden worden sein dürfte.

Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 499 (und auf ihn bezogen Gold, Juden in Österreich, 92) zitiert unter dem Datum 1418 Juni 7 einen Erlass Herzog Ernsts, der angeblich eine identische Judenrichter-Bestimmung enthält. Mayer nennt keinen Beleg; in dem von ihm hauptsächlich verwendeten Stadtarchiv Wiener Neustadt ist unter dem genannten Datum keine Urkunde Herzog Ernsts vorhanden. Auch an anderer Stelle ließ sich eine solche Urkunde nicht identifizieren; die Angaben Meyers beziehen sich daher trotz des abweichenden Datums wohl auf das obige Stück (das Mayer an anderer Stelle unter dem korrekten Datum zitiert, vgl. ebd. 462), auch wenn darin die von Mayer genannten judenfeindlichen Zusätze fehlen, bei denen es sich eher um eine Interpretation des Autors handeln dürfte.

1418 Juli 18, Graz

Nr. 2672

Andreas Krabasdorfer, Verweser zu Graz, beurkundet, dass Hans von Katzenstein zum vierten Mal vor ihm im Gericht zu Graz verkünden hat lassen, dass er vorher schon drei Gerichtstage hintereinander vor offener Schranne in Graz verkünden lassen hat, dass jeder, ob Christ oder Jude, der Urkunden oder Siegel von Hans' verstorbenem Vater Rudolf von Katzenstein und seinem verstorbenen Vetter Rudolf von Katzenstein, dem Bruder von Hans' Großvater, über Geldschulden oder andere Forderungen hat, zu ihm kommen soll, da Hans alle Forderungen rechtmäßig begleichen will. Da trotz der mehrfachen Aufforderung weder Christen noch Juden erschienen, die solche Urkunden oder Siegel gehabt hätten, entschied das Gericht, dass Hans und

dessen Erben künftig von allen beurkundeten Schulden bei Christen und Juden ledig sein sollen, die die genannten beiden Katzensteiner hinterlassen haben. Sollten künftig noch auf die genannten Katzensteiner lautende Urkunden oder Siegel, die vor dem heutigen Tag ausgestellt wurden und Schulden oder Forderungen belegen, durch Christen oder Juden, die zu dieser Zeit im Land waren, vorgelegt werden, sollen diese ungültig sein und Hans von Katzenstein und dessen Erben keinen Schaden verursachen.

Orig.: KLA, 871-B (Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv), 255 St. 1 Siegelrest (auf der Rückseite aufgedrückt).

Kopie: KLA, 871-B (Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv), 255 St. (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 128v., Nr. 228.

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin 2, 123f., Nr. 60.

Online: www.monasterium.net (Bestand KLA – Urkunden des gräflich Auerspergischen Fideikommissarchivs; Abbildung und Regest).

Regest: Komatar, Auersperg 3, 180f., Nr. 313.

Ann.: Die Nennung jüdischer Gläubiger erfolgte im Rahmen dieses Urkunden- und Siegelverrufs zwar nur in Form einer Juden-Christen-Formel, allerdings wurde diese Formel im Urkundentext insgesamt sechsmal wiederholt, was vermutlich in Hinblick auf die Tatsache geschah, dass Hans' Vater und Großonkel tatsächlich Judenschulden hatten und vor allem umfangreiche Bürgschaften für solche übernommen hatten, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 2, 115, Nr. 683, 128, Nr. 733, 140f., Nr. 739f., 205, Nr. 878, 220f., Nr. 911, 239f., Nr. 945, 259f., Nr. 984, 285f., Nr. 1040f., 293, Nr. 1057, 315f., Nr. 1100-1102, Regesten 3, 43f., Nr. 1203, 48f., Nr. 1214, 126f., Nr. 1347, 270f., Nr. 1593.

1418 Juli 29, Traiskirchen

Nr. 2673

Der Jude *Rachim*, Sohn des Juden Hadgim (*Hadgims*) aus Traiskirchen, erklärt für sich und seine Erben, dass er mit Händen des Hans Oder zu Gainfarn einen Weingarten zu Gainfarn oberhalb des Dorfes unter der hängenden Leiten, gelegen neben dem Weingarten des Georg Flanns und gegenüber dem Weingarten Heinrich Pörstels, um 50 Pfund Pfennig an Hans Kolgruber, Kaplan und Verweser des Dreikönigsaltars in der [Wiener] Neustädter Pfarrkirche, und dessen Nachfolger verkauft hat. Von dem Weingarten sind jährlich zwei Eimer Wein zu Bergrecht an Abt und Konvent zu St. Lambrecht abzuliefern. Rachim hatte den Weingarten, der ihm für eine Geldschuld verfallen war, in seinen rechtmäßigen Besitz gebracht; die 50 Pfund Pfennig kommen von einem Weingarten in Rust, der um diese Summe von dem genannten Dreikönigsaltar verkauft und übergeben wurde. Der Weingarten soll auf ewig bei dem Altar bleiben, wie es für andere Altäre in der Pfarrkirche üblich ist; Rachim übernimmt mit seinen Erben gemäß Bergrechts- und Landrecht in Österreich den Schirm und verspricht, dem Käufer jeden entstehenden Schaden zu ersetzen, wofür er seinen Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzt. Sollten Urkunden, Gemächt-, Kauf-, Geld- oder andere Briefe über den Weingarten vorgelegt werden, die dem Kaplan und

dessen Nachfolgern schaden würden, sollen diese ungültig sein; lediglich das oben-
genannte Bergrecht bleibt aufrecht.

Siegel Hans Oders, Amtmann von St. Lambrecht, und Thomas Mätzenpecks zu Trais-
kirchen auf Siegelbitte wegen Siegelkarenz Rachims angekündigt.

Orig.: StAWrN, Scrin. XXVII/11.

Anm.: Bei Rachims Vater dürfte es sich um den in den Achtziger und Neunziger
Jahren des 14. Jahrhunderts nachweisbaren Hadgim (hebräisch Chaim ha-Levi) aus
Traiskirchen handeln, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 3, 475, Regesten 4, 344.

1418 August 5

Nr. 2674

Isserlein (*Isserl*), Jude aus Enns, erklärt für sich und seine Erben, dass er den Zehent,
den er von Heinrich von Albern gekauft hat und der ein Lehen Kaspars, Propst von St.
Florian, ist, zusammen mit sämtlichen Urkunden, die er von Heinrich darüber hat, an
Kaspar und dessen Kloster übergeben hat. Der Zehent liegt in der Mauthausener
Pfarre auf folgenden Gütern: auf vier Lehen zu Niederhaid, wozu vier Hofstätten ge-
hören, auf einem dortigen Acker, der nach Ried [in der Riedmark] dienstpflichtig ist,
auf einem *hinter den Velbern* genannten Gut sowie auf einem anderen Stück zu
Hinterholz auf fünf Gütern. Es handelt sich jeweils um den ganzen Zehent, ausge-
nommen auf einem Gut weniger zwei Stätten, von dem ein Teil an St. Florian geht.
Propst Kaspar und sein Kloster sollen den Zehent samt Zubehör mit allen Rechten
innehaben; weder Isserlein, seine Frau und Erben noch jemand anderer in ihrem
Namen soll weitere Ansprüche darauf haben, worüber sie dem Propst diese Urkunde
ausstellen.

Siegel Clemens Ponhalms, Pfleger zu Enns, und Wernhard Abaltingers, Hofrichter zu
St. Florian, auf Siegelbitte Isserleins sowie Isserleins hebräische Unterschrift (*under-
vermerckten judenschrift*) angekündigt.

Hebräische Beglaubigung:

ישראל ב"ר שלום זצ"ל

'Israel, Sohn des Herrn Schalom, das Andenken des Gerechten zum Segen.' (al)

Orig.: StA St. Florian, Uk. 1418 VIII 5. 2 Siegel. OÖLA, Kopienarchiv Hs. 128, s.d.
(Xerokopie).

Kopie: OÖLA, Diplomatar F XVII (19. Jh.), s.d.

Druck: Kaminka, Urkunden Juden Oberösterreich, 152, 155f.

Online: www.monasterium.net (Bestand St. Florian; Abbildung und Regest).

Regest: Marckhgott, Regesten, 137, Nr. 1039.

Lit.: GJ 3/1, 303; Haslhofer, Ennser Geschichte, 255.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2624.

In der hebräischen Beglaubigung stehen Alef und Lamed im Namen "Israel" als Liga-
tur, der Name "Schalom" wurde abgekürzt. Der Unterschrift folgt noch ein Zeichen
oder Kürzel. (al)

Philipp Fleischhacker zu Purbach, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Bruck an der Leitha und dessen Erben 30 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zu den kommenden Pfingsten (4. 6. 1419) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nach Ablauf der Zahlungsfrist nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, soll ihnen die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden, wenn sie es verlangen. Als Sicherheit haben sie den Juden mit Händen Lorenz Halbpfaßs und Jans Maisenpügels, beide Richter und Bergmeister zu Purbach, einen halben Weingarten daselbst im *Grieshaymer* neben Michael Tenk als Pfand gesetzt. Reicht das Pfand zur Deckung der Forderungen nicht aus, sollen die Gläubiger aus dem gesamten Besitz der Aussteller in Österreich und Ungarn entschädigt werden. Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Philipp Fleischhackers angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ויליף קצב מפורפה ל' לטריי

"Filip" Fleischhacker (*katzav*) von "Purpach", 30 Pfund' (al)

Orig.: AHMB, Uk. Nr. 894 (alt Nr. 3370). 1 Siegel. Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 241453 (Foto).

Druck: MHJ 4, 67f., Nr. 48 (auf September 11 datiert).

Online: www.monasterium.net (Bestand Archiv hlavného mesta SR Bratislavy – Magistrát mesta Bratislavy, zbierka listín a listov; Abbildung und slowakisches Regest); <http://archives.hungaricana.hu/en/charters/> (Abbildung).

Regest: Meier/Piirainen/Wegera, Deutschsprachige Handschriften, 32, Nr. B 201.

Lit.: Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte, 340, Anm. 74.

Anm.: Die Urkunde ist auf Dienstag nach Mariä Geburt (8. September, im Jahr 1418 ein Donnerstag) datiert, die Datierung des MHJ-Drucks ist falsch.

Philipp Schudwempel, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie die Pfänder, die der Jude Friedel (*Fridel*) aus Graz aufgrund ihrer Geldschuld rechtmäßig an sich gebracht hat, nämlich ihr Haus in dem Markt zu [Maria-]Zell sowie den Hof bei dem Markt, nunmehr an Friedel, dessen Frau und deren Erben übergeben (*geurlaubt*) haben und diese alle Rechte daran innehaben sollen. Die Aussteller versprechen, keine Anfechtung (*irrunge*) gegen die Juden oder jeden, dem diese das Haus und den Hof verkaufen oder versetzen, vorzunehmen.

Siegel des Andreas Haffner, Land- und Judenrichter zu Graz, angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

כתב" צ"ל

'Urkunden [!] "Zell" (al)

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. I 745. 1 Siegel.

Lit.: Schäffer, Reinprecht von Reichenburg, 641.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 2663 sowie weiters Regesten Nr. 2508, Nr. 2516 und Nr. 2589.

1418 November 18, Salzburg

Nr. 2677

Eberhard [III.], Erzbischof von Salzburg, erneuert im Rahmen der Beschlüsse einer Provinzialsynode in Salzburg mit Berufung auf Kardinallegat Guido die Vorschrift des Judenhutes für jüdische Männer und schreibt jüdischen Frauen und Mädchen das Tragen einer Schelle an der Kleidung vor.

Eberhardus Dei et apostolicae sedis gratia archiepiscopus Salzburgensis, apostolicae sedis legatus, ad perpetuam rei memoriam.

(...)

XXXIII. De judaeis. Non ambigui juris est, hebraicam gentem a fidelium crucifixi populo aliquo discretionis extrinsecae signaculo debere esse separatam. Unde sanctae memoriae Guido, titulo Sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, in hanc nostram provinciam a sacrosancta apostolica sede legatus provide decrevit, statuendo ut judaei in publicum se exhibentes pileum deferre debeant cornutum: hujusque non portantes poena pecuniaria praecipimus mulcta puniri. Nos autem volentes praedicti legati bonam intentionem, quantum in nobis est, effectui mancipare, omnibus secularibus potestatibus cujuscumque conditionis et praeeminentiae existant, quocumque nomine censeantur sive communitates sive singulares reipublicae praesidentes existant, sub excommunicationis sententia praecipimus et districte injungimus, ut per se vel per alios suos familiares quemcumque judaeum pileum talem in publico non deferentem pecuniaria poena juxta eorum arbitratum taxanda quacumque conditione, provocatione vel excusatione frivola non obstante, protinus puniant.

Praecipimus etiam pro meliori hujus providi statuti executionis effectu, ut praedictae potestates per se vel per alios possint et debeant judaeum sic pileum cognitum non portantem aliqua veste vel alia re publice et statim in itinere, quo visus est, pignorari, ut sic eo citius poenam exolvat antedictam. Et quoniam non tantum masculos judaicae superstitioni inhaerentes a christiano populo convenit separari, sed etiam ejusdem s[u]perstitionis feminas atque virgines a catholicorum gente volumus esse segregatas. Unde praecipimus sub eisdem poenarum exactionibus, ut mulieres vel virgines dictae superstitioni insudantes, cum se in publicum exhibent christianorum nostrae provinciae, nolam sonantem in aliqua sui corporis deferant parte: alioquin ipsas per dictas potestates poenis et modis praescriptis in virtute sanctae obedientiae mandamus affligi.

Druck: Binterim, Pragmatische Geschichte 7, 394-418 (deutsche Übersetzung); Dalham, Concilia Salisburgensia provincialia, 167-187; Friess, Diözesan-Synode, 104-116 (Textergänzungen); Hartzheim, Concilia Germaniae 5, 171-186; Mansi, Conciliorum collectio 28, 977-1006.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 99f.; Brandstätter, Jüdisches Leben in Tirol, 69; Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 200; Dopsch, Salzburg im 15. Jahrhundert, 497f.; GJ 3/3, 2001; Gold, Juden in Österreich, 72; Haslhofer, Ennser Geschichte, 26f.; Hefele, Conciliengeschichte 7, 376-381; Hübner, Provinzialsynoden, 224f.; Schreckenber, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 482f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 464, 547; Weiß, Salzburg und das Konstanzer Konzil, 210; Wenninger, Juden in Salzburg, 751; Wiedl, Der Salzburger Erzbischof und seine Juden, 274f.

Anm.: Zur umfangreichen Überlieferung vgl. Johaneck, Synodalia 3, 27-29; weiters Traxler, Auseinandersetzung, 188, Anm. 36. Weitere Drucke bei Johaneck, ebd. 29.

Der obige Text folgt dem Druck bei Mansi, der laut Traxler, ebd. 186, Anm. 27 vollständiger ist als die annähernd gleichzeitige Ausgabe von Dalham; dazu wurden die Ergänzungen bei Friess, ebd. 107 übernommen.

Die Datierung ergibt sich aus einer Urkunde Eberhards III. von 1419 Juni 11, in der auf die Synode in Salzburg vom vorangegangenen 18. November (also 1418) Bezug genommen wird, vgl. Hefele, Conciliengeschichte 7, 381; Mansi, Conciliorum collectio 28, 1006-1008.

Während die Beschlüsse des für die Kirchenprovinz Salzburg geltenden Wiener Konzils von 1267, das hinsichtlich der Kennzeichnungspflicht für Juden den Vorschriften des Vierten Laterankonzils folgte und auf weitestmögliche Separierung der jüdischen und christlichen Lebensbereiche abzielte, durch den päpstlichen Kardinallegaten Guido erlassen worden war (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 59-61, Nr. 45), berief Erzbischof Eberhard III. kurz nach dem Ende des Konzils von Konstanz selbst ein Provinzialkonzil ein, zu dem neben den zum Erzbistum gehörenden Bischöfen auch die Prälaten und Äbte sowie Angehörige der Wiener Universität geladen waren (vgl. Studt, Martin V. und die Kirchenreform, 130f.) und das neben der (versuchten) Umsetzung der Konstanzer Beschlüsse auch verschärfte Kennzeichnungspflichten für Juden und Jüdinnen erließ. Außerdem sollte die weltliche Obrigkeit (also auf dem Gebiet des Erzstifts der Erzbischof selbst) diese Vorschriften durch Strafen durchsetzen. Die gemäß den Statuten der Provinzialsynode durchgeführte Passauer Diözesansynode von 1419 schrieb den Jüdinnen in der Öffentlichkeit das Tragen von schmucklosen Strohhäuben vor, vgl. Friess, Diözesan-Synode, 114.

1418 November 21, Graz

Nr. 2678

Andreas Krabasdorfer, Verweser zu Graz, erklärt, dass Jost Prüschenk für sich und seine Geschwister zum vierten Mal vor ihm im Gericht zu Graz erschienen ist. Er war bereits an den drei aufeinanderfolgenden Rechtstagen zuvor vor offener Schranne erschienen und hatte erklärt, dass jeder, ob Christ oder Jude, der Briefe oder Siegel von ihrem verstorbenen Vater Martin Kreusel bezüglich Geldschulden oder anderer

Forderungen hätte, zu ihm kommen solle, damit er diese auslösen könne. Da sich weder Christen noch Juden gemeldet hatten, wurde nun von Rittern und Knechten im Gericht entschieden, dass Jost Prüschenk und seine Geschwister der Schulden und Forderungen ledig sein sollen. Alle noch von Christen oder Juden, die während der Verkündigungen im Land gewesen waren, vorgelegten Urkunden, die vor dem Ausstellungstag dieser Gerichtsurkunde ausgestellt wurden und auf Kreusel und dessen Erben lauten, sollen ungültig sein.

Orig.: Schlossarchiv Greinburg, Urkunden, Schachtel U 15, Nr. 275. OÖLA, Kopienarchiv, Hs. Nr. 179, s.d. (Xerokopie).

Anm.: Die dreimalige Verwendung von Juden-Christen-Formeln in einer solchen Urkunde ist auffällig und kann als Hinweis darauf gewertet werden, dass Martin Kreusel tatsächlich Schulden bei jüdischen Gläubigern gehabt hatte, auch wenn sich darüber keine Belege erhalten haben.

1418 November 22

Nr. 2679

Heinrich Moser zu Hennersdorf, seine Frau Diemut und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Joseph (*Joseppen*) aus Himberg und dessen Erben 20 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) zurückzahlen sollen. Tun sie dies nicht, kommen pro Pfund und Woche drei Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Für die Schuld und die Zinsen setzen sie ihren Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit, aus dem der Landesfürst oder dessen Vertreter den Juden auf deren Verlangen nach dem Stichtag Pfänder stellen soll, bis die Schuld bezahlt ist. Die Aussteller versprechen, sich bezüglich der Schulden weder an den Hof noch an eine andere übergeordnete Instanz zu wenden und keine Frei-, Töt- oder Gegenbriefe zu erlangen, sondern die Juden selbst zu bezahlen; sollten sie dennoch solche Briefe erlangen, sollen diese ungültig sein. Jeder, der diese Urkunde mit Einverständnis der Juden wo auch immer vorlegt, ob Christ oder Jude, soll gemäß den Bestimmungen bezahlt werden.

Siegel Wolfgang Vischamünders und Peter Riglpecks wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

הגרד מוזער עשריי ליט' על מיכל

"Henrich Moser" 20 Pfund auf "Michel"

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1418 XI 22. 2 Siegel.

Anm.: Der Nachname im hebräischen Vermerk wurde markiert. (al)

Der Jude Smoiel (*Smoyel*), Schwiegersohn der Jüdin Bacula Sankmeisterin (*Wakala der judin der Sanchmaistrinn*), erklärt für sich selbst und den Juden *Slomlein*, der ihm eine entsprechende Vollmacht erteilt hat, dass sie mit Händen Heinrichs von Straßburg, Amtmann des Stifts [Kloster-]Neuburg, ein Haus verkauft haben, das Smoiel von Jörg Zodl und dessen Ehefrau Elisabeth für die Geldschulden verfallen war, die sie bei ihm hatten und für die sie ihm das Haus samt Zubehör versetzt hatten, wie es im Grundbuch verzeichnet ist, gemäß dem Smoiel das Haus vor Gericht zugesprochen worden ist, worüber er einen Gerichts- und einen Anbotbrief erhalten hat. Das Haus samt Zubehör liegt in Ottakring neben dem Haus Paul Stadels; das halbe Pfund Burgrechtsgülte, das vormalig darauf gelegen ist und für das man jährlich am St. Martinstag (11. 11.) jeweils 60 Pfennig an den Pfarrer von Ottakring und die St. Lambrechtskirche daselbst dient, ist um [jeweils?] zwei Pfund und den nächsten Dienst abzulösen. Weiters dient man dem Stift Klosterneuburg von dem Haus eineinhalb Pfennig am St. Georgstag (24. 4.), drei Pfennig am St. Martinstag (11. 11.), 30 Pfennig [...] und 20 Pfennig *in das holtz*, wie es Stifter- und Störrecht ist. Das Haus samt Zubehör haben Smoiel und Slomlein mit allen Rechten um 14 Pfund Wiener Pfennig an Pertlein Patz zu Ottakring, dessen Frau Elisabeth und die Erben der beiden verkauft. Die Verkäufer übernehmen für die Käufer gemäß Grundrecht und österreichischem Landrecht den Schirm für das Kaufgut und versprechen, sie gegen alle Ansprüche von dritter Seite schadlos zu halten, wofür sie ihren gesamten Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit setzen.

Siegel des Amtmanns Heinrich von Straßburg sowie des Nikolaus Ras[en?]auer zu Ottakring, letzteres auf Siegelbitte Smoiels und Slomleins, die sich unter beiden Siegeln verbinden, angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1418 XI 25.

Anm.: Die Urkunde ist an einem Falz gebrochen, daher sind einige Wörter unleserlich.

"Sankmeister" war die gängige deutschsprachige Bezeichnung für den Chasan (Vorsänger), einen der wichtigsten Bediensteten einer jüdischen Gemeinde, vgl. Keil, *Mittelalterliche Grundlagen*, 50. Dass Smoiel nicht als Schwiegersohn des Chasan selbst urkundete, könnte darauf hinweisen, dass seine Schwiegermutter Witwe war und weiterhin mit dem Amt des verstorbenen Ehemanns bezeichnet wurde. Bei vorhergehenden Nennungen in einem Wiener Satzbuch aus den Jahren 1408 und 1411 (Geyer/Sailer, *Urkunden*, 432f., Nr. 1441, 454f., Nr.1519) unter der Namensform *Bacula Sankmeisterin* wird sie allerdings nicht als Witwe bezeichnet; dasselbe gilt für einen Stadtbucheintrag aus dem Jahr 1417, der zwei Auszüge aus dem Wiener Judenbuch zu von ihr vergebenen Darlehen aus den Jahren 1415 und 1416 wiedergibt, vgl. Jaritz/Neschwara 4, 340f., Nr. 2408.

Albrecht, [Bischof von Bamberg,] erklärt für sich, sein Stift und seine Nachfolger, dass sie den Juden Veives (*Feyfs*), Schwiegersohn des *Pendit*, Lesar (*Lesarn*) von Salzburg sowie *Strolein* und dessen Sohn *Salman*, alle in Nürnberg ansässig, und deren Erben 932 Rheinische Gulden schulden, zu denen pro 100 Gulden und Woche ein Gulden Zinsen kommt, solange die Schuld nicht bezahlt ist, unabhängig davon, ob Einlager geleistet wird oder nicht. Sie versprechen auch, den Juden und deren Erben Hauptgut, Gesuch und Schaden zu bezahlen, solange diese den üblichen Zinssatz verlangen (*ob sie darauf icht legten daz gewonleicher schad wer und hiez ong[everde?]*). Sobald die Juden die Rückzahlung verlangen, sollen die Schuldner dies nicht verweigern. Zur Absicherung stellen die Schuldner Bürgen, die, sobald die Juden oder deren Erben es verlangen, jeder mit einem Knecht und einem Pferd in einem von den Juden benannten Wirtshaus in Nürnberg Einlager leisten sollen, bis die Schuld bezahlt ist. Fehlt der Knecht oder das Pferd eines Bürgen im Einlager, wird der Besitz der Bürgen entsprechend höher belastet (*ging auch der burgen erb oder mer abe*). Weder königliche oder kaiserliche Acht noch päpstlicher oder bischöflicher Bann noch weltliche oder geistliche Verbote oder Gerichte sollen den Juden zum Schaden an Schulden und Zinsen gereichen; auch sollen die Zinsen nicht gegen ihren Willen unterbrochen werden, nicht eingeklagt oder von anderen übernommen werden, sondern von den Schuldnern selbst bezahlt werden. Jedem, der mit Zustimmung der Juden diese Urkunde vorlegt, sollen die Schuldner zur Zahlung verpflichtet sein, ebenso wie die Bürgen Heinrich von Aufseß, Ritter Nikolaus Griefß, Heinrich Matschidler, Hans Cristaner, Peter Ochs und Fritz Taundorfer.

Kopie: StABa, Hochstift Bamberg, Hofkammer 1318 (15. Jh.), pag. 229, Nr. 105.

Lit.: GJ 3/2, 1293, Anm. 29.

Anm.: Einige Formulierungen in der Kopie deuten darauf hin, dass die Urkunde gekürzt in die Handschrift übertragen wurde.

Abkürzungsverzeichnis

ADG	Archiv der Diözese Gurk (Klagenfurt)
AHMB	Archív hlavného mesta SR Bratislavy (Stadtarchiv Bratislava/ Pressburg)
Anm.	Anmerkung
AÖG	Archiv für österreichische Geschichte, vormals Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen
ARS	Arhiv Republike Slovenije (Archiv der Republik Slowenien, Ljubljana/Laibach)
AStKI	Archiv der Stadt Klosterneuburg
Aufl.	Auflage
AUR	Allgemeine Urkundenreihe
Bd., Bde.	Band, Bände
Bearb.	Bearbeiter/Bearbeiterin
bearb. v.	bearbeitet von
BHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv (München)
BIVerLkNÖ	Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich
CDM	Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae
DA	Diözesanarchiv
ders.	derselbe
DF	Diplomatikai fényképgyűjtemény (Diplomatische Fotosammlung des Ungarischen Nationalarchivs Budapest)
dies.	dieselbe(n)
Diss.	Dissertation
DL	Diplomatikai levéltár (Diplomatisches Archiv des Ungarischen Nationalarchivs Budapest)
DOZA	Deutschordens-Zentralarchiv (Wien)
DRW	Deutsches Rechtswörterbuch (http://drw-www.adw.uni- heidelberg.de/drw-cgi/zeige)
Erg.bd.	Ergänzungsband
FHKA	Finanz- und Hofkammerarchiv (Wien)
fol.	folio
FRA	Fontes rerum Austriacarum
GB	Gerichtsbezirk
GJ	Germania Judaica

GZM	Gradivo za zgodovino Maribora (Material zur Geschichte von Maribor/Marburg)
H.A. Uk.	Hauptarchiv Urkunde (WStLA)
Hg.	Herausgeber/Herausgeberin, herausgegeben
hg. v.	herausgegeben von
HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv (Wien)
Hs.	Handschrift
HZAN	Landesarchiv Baden-Württemberg, Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein
JbLkNÖ	Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich
Jg.	Jahrgang
Jh.	Jahrhundert
KLA	Kärntner Landesarchiv (Klagenfurt)
KU	Klosterurkunde (BHStA)
Lit.	Literatur
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MHJ	Monumenta Hungariae Judaica
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
MÖSTA	Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs
MZA	Moravský zemský archiv v Brně (Mährisches Landesarchiv, Brno/Brünn)
N. F.	Neue Folge
NAČR	Národní archiv (Tschechisches Nationalarchiv, Praha/Prag)
NÖLA	Niederösterreichisches Landesarchiv (St. Pölten)
Nr.	Nummer
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
Orig.	Original
pag.	pagina
PB	Politischer Bezirk
Perg.	Pergament
phil.	philosophisch(e)
QuGStW	Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
r.	recto
RH	Regesta Habsburgica
s.a.	sine anno
s.d.	sub dato

s.l.	sine loco
SA	Stadtarchiv
SLA	Salzburger Landesarchiv
SS	Scriptores
StA	Stiftsarchiv
StAAu	Staatsarchiv Augsburg
StABa	Staatsarchiv Bamberg
StAKl	Stiftsarchiv Klosterneuburg
StAN	Staatsarchiv Nürnberg
StAWrN	Stadtarchiv Wiener Neustadt
StAWu	Staatsarchiv Würzburg
StLA	Steiermärkisches Landesarchiv (Graz)
TLA	Tiroler Landesarchiv (Innsbruck)
UB	Urkundenbuch
Uk.	Urkunde
v.	verso
VIÖG	Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv

Literaturverzeichnis

Almbladh, Sefer 'Emeq ha-Bakha = ALMBLADH, Karin: Joseph ha-Kohen, Sefer 'Emeq ha-Bakha (The Vale of Tears) with the Chronicle of the Anonymous Corrector. Introduction, Critical Edition and Comments. Uppsala 1981. (= Acta Universitatis Upsaliensis, Studia Semitica Upsaliensia 5.)

Altmann, Juden Salzburg = ALTMANN, Adolf: Geschichte der Juden in Stadt und Land Salzburg von den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Nach handschriftlichen und gedruckten Quellen bearbeitet und dargestellt von Dr. Adolf Altmann, Rabbiner in Salzburg. [Berlin 1913.] Weitergeführt bis 1988 von Günter Fellner und Helga Embacher. Salzburg 1990.

Andritsch, Judenburg Stadtchronik = ANDRITSCH, Johann: Judenburg Stadtchronik. Judenburg 1989.

Andritsch, Unser Judenburg = ANDRITSCH, Johann: Unser Judenburg. Eine kurzgefaßte Stadtgeschichte. Judenburg 1975.

Aspernig, Quellen Wels = ASPERNIG, Walter: Quellen und Erläuterungen zur Geschichte von Wels im 15. Jahrhundert, 1. Teil: 1401-1410. In: Jahrbuch des Musealvereines Wels 32 (1998/99/2000) 27-278.

Authentica episcopatus Pataviensis 2 = AUTHENTICA EPISCOPATUS PATAVIENSIS. Teil 2. München 1837. (= Monumenta Boica 31/2.)

Baravalle, Geschichte der steirischen Maße = BARAVALLE, Robert: Die Geschichte der steirischen Maße. In: Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark 29 (1935) 9-98.

Beider, Ashkenazic Given Names = BEIDER, Alexander: A Dictionary of Ashkenazic Given Names. Their Origins, Structure, Pronunciation, and Migrations. Bergenfield, NJ 2001.

Bell, Jüdische Gemeindestrukturen = BELL, Dean Phillip: Gemeinschaft, Konflikt und Wandel. Jüdische Gemeindestrukturen im Deutschland des 15. Jahrhunderts. In: Rolf Kießling/Sabine Ullmann (Hg.): Landjudentum im deutschen Südwesten während der Frühen Neuzeit. Berlin 1999. (= Colloquia Augustana 10.) 157-191.

Binterim, Pragmatische Geschichte 7 = BINTERIM, Anton Joseph: Pragmatische Geschichte der deutschen National-, Provinzial- und Diözesansynoden. Bd. 7. Mainz 1848.

Bischoff, Murauer Stadtbücher = BISCHOFF, Ferdinand: Über Murauer Stadtbücher. In: Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen 12 (1875) 157-180.

Bonfil, Sefer Emeq Ha-Bakha = BONFIL, Robert (Hg.): Josef ha-Cohen, Sefer Emeq Ha-Bakha (The Vale of Tears). Jerusalem 2020. [Hebräisch]

Bossert, Weinsberger Archiv = BOSSERT, Gustav: Aus dem Weinsberger Archiv in Oehringen für die Zeit von 1415-1448. In: Archivalische Zeitschrift 7 (1882) 151-175.

Brandis, Tirol unter Friedrich von Österreich = BRANDIS, Clemens Wenzeslaus zu: Tirol unter Friedrich von Österreich. Wien 1823.

Brandl, CDM 13 = BRANDL, Vincenz (Hg.): Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. Bd. 13: 1400-1407. Brünn 1897.

Brandl, Teufenbach = BRANDL, Vincenz: Urkunden-Buch der Familie Teufenbach. Hg. im Auftrage des Mährischen Landes-Ausschusses. Brünn 1867.

Brandstätter, Jüdisches Leben in Tirol = BRANDSTÄTTER, Klaus: Jüdisches Leben in Tirol im Mittelalter. In: Thomas Albrich (Hg.): Jüdisches Leben im historischen Tirol. Bd. 1: Vom Mittelalter bis 1805. Innsbruck-Wien 2013. 11-134, 333-361.

Brauneder/Jaritz, Wiener Stadtbücher 1 = BRAUNEDER, Wilhelm/JARITZ, Gerhard (Hg.): Die Wiener Stadtbücher 1395–1430. Bd. 1: 1395–1400. Wien-Köln 1989. (= FRA III/10/1.).

Brugger, Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte = BRUGGER, Eveline: *All unser brief und register*. Zur Dokumentation jüdisch-christlicher Kreditgeschäfte im Vorfeld der Wiener Gesera. In: Stephan Nicolussi-Köhler/Tanja Skambraks/Sebastian Steinbach (Hg.): Materielle Kulturen mittelalterlicher Kreditbeziehungen. Heidelberg 2022. (= Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung 27, Heft 2.) 327-346.

Brugger, Ducal Rule over the Jews = BRUGGER, Eveline: *Soli duci hic casus reservabitur?* The Practicalities of Ducal Rule over the Jews in Medieval Austria. In: Christoph Cluse/Jörg R. Müller (Hg.): Medieval Ashkenaz. Papers in Honour of Alfred Haverkamp, held at the 17th World Congress of Jewish Studies, Jerusalem 2017. Wiesbaden 2021. (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 31.) 15-29.

Brugger, Ein reuiger Konvertit = BRUGGER, Eveline: *Quidam bis baptizatus tenens se pro iudeo*. Ein reuiger Konvertit im spätmittelalterlichen Wien. In: Karel Hruza/Roman Zehetmayer (Hg.): De interpretandorum fontium arte. Über die Kunst der Quelleninterpretation. Festschrift für Winfried Stelzer zum 80. Geburtstag. St. Pölten 2022. (= Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv 20.) 27-44.

Brugger, Juden in Herzogenburg = BRUGGER, Eveline: Hetschel und wer noch? Anmerkungen zur Geschichte der Juden in Herzogenburg im Mittelalter. In: Günter Katzler/Victoria Zimmerl-Panagl (Hg.): 900 Jahre Stift Herzogenburg. Aufbrüche – Umbrüche – Kontinuität. Tagungsband zum wissenschaftlichen Symposium vom 22.-24. September 2011. Innsbruck-Wien-Bozen 2014. (= Sonderpublikation des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde.) 118-137.

Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter = BRUGGER, Eveline: Von der Ansiedlung bis zur Vertreibung – Juden in Österreich im Mittelalter. In: Eveline Brugger/Martha Keil/Albert Lichtblau/Christoph Lind/Barbara Staudinger: Geschichte der Juden in Österreich. Wien ²2013. (= Ergänzungsband zur Österreichischen Geschichte, hg. v. Herwig Wolfram.) 123-227, 585-596.

Brugger, Loans of the Father = BRUGGER, Eveline: Loans of the Father: Business Succession in Families of Jewish Moneylenders in Late Medieval Austria. In: Finn-Einar Eliassen/Katalin Szende (Hg.): Generations in Towns. Succession and Success in Pre-Industrial Urban Societies. Newcastle upon Tyne 2009. 112-129.

Brugger, Mödling = BRUGGER, Eveline: Jüdisches Leben im mittelalterlichen Mödling. In: Kulturzeitschrift *medilihha* 20 (2018) 2-9.

Brugger, Smoke in the Chapel = BRUGGER, Eveline: Smoke in the Chapel: Jews and Ecclesiastical Institutions in and around Vienna during the Fourteenth Century. In: Philippe Buc/Martha Keil/John Tolan (Hg.): Jews and Christians in Medieval Europe: The Historiographical Legacy of Bernhard Blumenkranz. Turnhout 2016. (= Religion and Law in Medieval Christian and Muslim Societies 7.) 79-94.

Brugger/Wiedl, Regesten 1-4 = BRUGGER, Eveline/WIEDL, Birgit: Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter. Bd. 1: Von den Anfängen bis 1338. Bd. 2: 1339-1365. Bd. 3: 1366-1386. Bd. 4: 1387-1404. Innsbruck-Wien-Bozen 2005, 2010, 2015, 2018.

Brunner, Eggenburg 1 = BRUNNER, Ludwig: Eggenburg. Geschichte einer niederösterreichischen Stadt. Bd. 1: Urzeit und Mittelalter. Eggenburg 1933.

Brunner, Murau = BRUNNER, Walter: Murau. Eine Stadt stellt ihre Geschichte vor. Bd. 1: Von den Anfängen bis 1850. Murau 1998.

Brunner, Rechtsquellen Krems und Stein = BRUNNER, Otto (Hg.): Die Rechtsquellen der Städte Krems und Stein. Graz-Köln 1953. (= FRA III/1.)

Brunner, Vorarbeiten Eggenburg = BRUNNER, Ludwig: Vorarbeiten zur Geschichte Eggenburgs. In: Monatsblatt des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich 9 (1918) 65-75.

Büchel, Regesten Schellenberg = BÜCHEL, Johann Baptist: Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg. Teil 1. In: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1 (1901) 177-268.

Burmeister, Juden in Vorarlberg = BURMEISTER, Karl-Heinz: Die Juden in Vorarlberg im Mittelalter. Anhang zu: Aron Tänzer: Die Geschichte der Juden in Hohenems [Unveränderter Nachdruck 1905]. Bregenz 1982. 807-824.

Caesar, Annales 3 = CAESAR, Aquilinus Julius: Annales Ducatus Styriae cum adjecta finitimarum provinciarum Bavariae, Austriae, Carinthiae, Salisburgi, Aquilijae de Historia in quantum ea ad res Styriae illustrandas conducere videtur ex antiquis Historiae Monumentis collecti studio et opera Aquilini Julii Caesar. Bd. 3: De Styriae rebus sub Habsburgico-Austriacis principibus ab anno MCCCXXX ad annum MDXIX. Graz 1777.

Camesina, Regesten Stephansdom = CAMESINA, Albert: Regesten zur Geschichte des St. Stephans-Domes in Wien. In: BIVerLkNÖ N. F. 4 (1870) 191-196.

Chmel, Albrecht V. = CHMEL, Joseph: Monumenta Habsburgica. Teil 1: Urkunden und Briefe zur Geschichte Herzog Albrechts V. (als König II.) von 1411-1437. In: Notizenblatt. Beilage zum AÖG 3 (1853) 303-311, 329-336, 352-360, 378-384, 405-408.

Chmel, Geschichtsforscher 1, 2 = CHMEL, Joseph (Hg.): Der österreichische Geschichtsforscher. Bd. 1, 2. Wien 1838, 1841.

Chmel, Habsburgica = CHMEL, Joseph: [Monumenta] Habsburgica. In: Notizenblatt. Beilage zum AÖG 1 (1851) 14-16, 27-31, 43-48, 58-61, 74f., 93-96, 153-156.

Chone, Juden Zürich = CHONE, Heymann: Zur Geschichte der Juden in Zürich im 15. Jahrhundert. In: Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland 6 (1936) 198-209.

Christelbauer/Stadlmayer, Bruck an der Leitha = CHRISTELBAUER, Josef: Geschichte der Stadt Bruck an der Leitha. Ergänzt und erweitert von Rudolf Stadlmayer. Bruck an der Leitha 1920, Nachdruck [1985].

Csendes, Vom späten 14. Jahrhundert = CSENDES, Peter: Vom späten 14. Jahrhundert bis zur Ersten Wiener Türkenbelagerung. In: Peter Csendes/Ferdinand Opll (Hg.): Wien. Geschichte einer Stadt. Bd. 1: Von den Anfängen bis zur ersten Türkenbelagerung. Wien-Köln-Weimar 2001. 145-198.

Csendes/Opll, Wien im Mittelalter = CSENDES, Peter/OPLL, Ferdinand: Wien im Mittelalter. Zeitzeugen und Analysen. Wien-Köln 2021.

Dalham, *Concilia Salisburgensia* = DALHAM, Florian: *Concilia Salisburgensia provincialia et dioecesana jam inde ab hierarchiae hujus origine, quoad codices suppetebant, ad nostram usque aetatem celebrata. Adjectis quoque temporum posteriorum recessibus, ac conventis inter archiepiscopos, et vicinos principes rerum ecclesiasticarum causa initis.* Augsburg 1788.

Diözesanblatt 6, 12, 13, 15 = GESCHICHTLICHE BEILAGEN ZUM ST. PÖLTNER DIÖZESANBLATT. Hg. v. bischöflichen Ordinariate in St. Pölten. Bd. 6, 12, 13, 15. St. Pölten 1898, 1939, 1951, 1977.

Doblinger, Walsee = DOBLINGER, Max: Die Herren von Walsee. Ein Beitrag zur österreichischen Adelsgeschichte. In: AÖG 95 (1906) 235-578.

Domenig, Cilli Urkunden = DOMENIG, Christian: "Tuon kunt". Die Grafen von Cilli in ihren Urkunden (1341-1456). Phil. Diss. Klagenfurt 2004.

Dopsch, Salzburg im 15. Jahrhundert = DOPSCH, Heinz: Salzburg im 15. Jahrhundert. In: Heinz Dopsch/Hans Spatzenegger (Hg.): *Geschichte Salzburgs. Stadt und Land.* Bd. 1/1: Vorgeschichte, Altertum, Mittelalter. Salzburg 1983. 487-593.

Eckstein, *Geschichte Bamberg* = ECKSTEIN, Adolf: *Geschichte der Juden im ehemaligen Fürsterzbistum Bamberg, bearbeitet auf Grund von Archivalien, nebst urkundlichen Beilagen.* Bamberg 1898, Nachdruck 1988.

Emanuel, *Conflagrations and Crimes* = EMANUEL, Simcha: *Conflagrations and Crimes in the Late Middle Ages: Some Attestations from Halakhic Literature.* In: Christoph Cluse/Jörg R. Müller (Hg.): *Medieval Ashkenaz. Papers in Honour of Alfred Haverkamp, held at the 17th World Congress of Jewish Studies, Jerusalem 2017.* Wiesbaden 2021. (= *Forschungen zur Geschichte der Juden A 31.*) 276-284.

Faigl, *Urkunden Herzogenburg* = FAIGL, Michael: *Die Urkunden des regulirten Chorherrenstiftes Herzogenburg vom Jahre seiner Übertragung von St. Georgen: 1244 bis 1450.* Wien 1886.

Fischer, *Archiv-Berichte aus Vorarlberg 5* = FISCHER, Gebhard: *Archiv-Berichte aus Vorarlberg. Teil 5: Bezirk Bregenz.* In: *XL. Jahres-Bericht des Vorarlberger Museum-Vereins in Bregenz (1901) 1-85.*

Freckmann/Trede, *Papierhandschriften Domkapitel Freising* = FRECKMANN, Anja/TREDE, Juliane: *Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Papierhandschriften aus dem Domkapitel Freising.* Bd. 3: Clm 6473-6787 und Streubestände gleicher Provenienz sowie Handschriften aus weiteren Freisinger Klöstern und Stiften. Wiesbaden 2021. (= *Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis III, Series nova 2,3.*)

Freidinger/Kurahs, Judengericht Radkersburg = FREIDINGER, Ludwig/KURAHS, Hermann: Judengericht und Judenrichter in Radkersburg. Mit einem Anhang über ein Siegel von Jana und Judels Familie. In: Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark 10 (2011) 136-149.

Friess, Diözesan-Synode = FRIESS, Godfried: Die Diözesan-Synode zu Passau im Jahre 1419. In: Archiv für Diöcesan-Geschichte des Bisthumssprengels St. Pölten in der theologischen Quartalschrift "Hippolytus" 7 (1864) 103-116.

Fuchs, FRA II/52 = FUCHS, Adalbert Fr. (Hg.): Urkunden und Regesten zur Geschichte des Benediktinerstiftes Göttweig. Bd. 2: 1401-1468. Wien 1901. (= FRA II/52.)

Fudge, Jerome of Prague = FUDGE, Thomas A.: Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement. New York 2016.

Gemeiner, Regensburgische Chronik 2 = GEMEINER, Carl Theodor: Reichsstadt Regensburgische Chronik: Die wichtigsten und merkwürdigsten Begebenheiten, die sich in Regensburg und in der Nachbarschaft der Stadt seit Entstehung derselben bis auf unsere Zeiten zugetragen haben. Bd. 2. Regensburg 1803.

Geyer/Sailer, Urkunden = GEYER, Rudolf/SAILER, Leopold: Urkunden aus Wiener Grundbüchern zur Geschichte der Wiener Juden im Mittelalter. Wien 1931. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutschösterreich 10.)

GJ 2/1, 2/2, 3/1, 3/2, 3/3 = GERMANIA JUDAICA. Bd. 2: Von 1238 bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts (Bd. 2/1: Aachen-Luzern, Bd. 2/2: Maastricht-Zwolle), hg. v. Zvi Avneri. Tübingen 1968. Bd. 3: 1350-1519 (Bd. 3/1: Aach-Lychen, Bd. 3/2: Mährisch Budwitz-Zwolle, Bd. 3/3: Gebietsartikel, Einleitungsartikel und Indices), hg. v. Arye Maimon, Mordechai Breuer und Yacov Guggenheim. Tübingen 1987, 1995, 2003.

Goda/Majorossy, Quellenkunde Ödenburg und Preßburg = GODA, Károly/MAJOROSSY, Judit: Städtische Selbstverwaltung und Schriftproduktion im spätmittelalterlichen Königreich Ungarn. Eine Quellenkunde für Ödenburg und Preßburg. In: Pro Civitate Austriae. Informationen zur Stadtgeschichtsforschung in Österreich N. F. 13 (2008) 62-100.

Gold, Juden in Österreich = GOLD, Hugo (Hg.): Geschichte der Juden in Österreich. Ein Gedenkbuch. Tel Aviv 1971.

Goldmann, Judenbuch der Scheffstraße = GOLDMANN, Art[h]ur: Das Judenbuch der Scheffstraße zu Wien (1389-1420), mit einer Schriftprobe. Wien-Leipzig 1908. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich 1.)

Goldmann, Wiener Judenbuch = GOLDMANN, Arthur: Das verschollene Wiener Judenbuch (1372-1420). In: Arthur Goldmann/Bernhard Wachstein/Israel Taglicht/Max Grunwald: Nachträge zu den zehn bisher erschienenen Bänden der Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Österreich. Wien 1936. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Österreich 11.) 1-14.

Grill, Judenburg = GRILL, Karl: Judenburg einst und jetzt. Mit einer Karte und zwölf Illustrationen. Judenburg ²1912.

Grimm, Deutsches Wörterbuch = GRIMM, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. Digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB>.

Gröbl, Klarissenkloster Dürnstein = GRÖBL, Lydia: Das Klarissenkloster in Dürnstein an der Donau 1289-1571. Phil. Diss. Wien 1998.

Grössing, Wiener Stadtanwälté = GRÖSSING, Helmuth: Die Wiener Stadtanwälté im Spätmittelalter. In: Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 26 (1970) 36-45.

Grundner, Münzstätte Wien = GRUNDNER, Michael: Die Münzstätte Wien im 15. Jahrhundert. Organisation und Verwaltung im Spiegel spätmittelalterlicher Handschriften. Phil. Diplomarbeit. Wien 2003.

Grunwald, Jews in Vienna = GRUNWALD, Max: History of the Jews in Vienna. Philadelphia 1936.

GZM 5 = GRADIVO ZA ZGODOVINO MARIBORA V SREDNJEM VEKU. Bd. 5, 6. Maribor 1979, 1980.

Hahn, Collectio monumentorum 2 = HAHN, Simon Friedrich: Collectio monumentorum veterum et recentium. Bd. 2. Braunschweig 1726.

Haider-Berky, Mittelalterliche Judengemeinde Neunkirchen = HAIDER-BERKY, Wolfgang: Die mittelalterliche Judengemeinde von Neunkirchen und ihre Synagoge. In: Unsere Heimat 71 (2000) 4-18.

Hartzheim, Concilia Germaniae 5 = HARTZHEIM, Joseph: Concilia Germaniae. Bd. 5. Augsburg 1763.

Haslhofer, Ennsger Geschichte = HASLHOFER, Norbert: Politik mit Ennsger Geschichte 1419-1421. Passauer Kirchenpolitik und Wiener Judenpolitik. Hintergründe der Wiener Geserah. Norderstedt 2019. (= Forschungen zur Geschichte der Stadt Enns im Mittelalter 2.)

Hauswirth, FRA II/18 = HAUSWIRTH, Ernest (Hg.): Urkunden der Benediktinerabtei Unserer Lieben Frau zu den Schotten in Wien (1158-1418). Wien 1859. (= FRA II/18.)

Haverkamp, Verschriftlichung = HAVERKAMP, Alfred: Verschriftlichung und die Überlieferung von Quellen zur Geschichte des aschkenasischen Judentums während des späten Mittelalters: Überblick und Einsichten. In: Alfred Haverkamp/Jörg R. Müller (Hg.): Verschriftlichung und Quellenüberlieferung. Beiträge zur Geschichte der Juden und der jüdisch-christlichen Beziehungen im spätmittelalterlichen Reich (13./14. Jahrhundert). Peine 2014. (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 25.) 1-64.

Hazai okmánytár 4 = HAZAI OKMÁNYTÁR. Codex diplomaticus patrius Hungaricus. Bd. 4. Bearb. v. Imre Nagy, Arnold Stummer, Károly Ráth und Deszö Véghely. Győr 1867.

Házi, Sopron I/2, II/6 = HÁZI, Jenő: Sopron szabad királyi város története. Bd. I/2, II/6. Sopron 1923, 1943.

Hefele, Conciliengeschichte 7 = HEFELE, Karl Joseph: Conciliengeschichte. Nach den Quellen bearbeitet. Bd. 7. Freiburg im Breisgau 1874.

Heffner, Juden in Franken = HEFFNER, Ludwig: Die Juden in Franken. Ein unparteiischer Beitrag zur Sitten- und Rechtsgeschichte Frankens. Nürnberg 1855.

Helbok, Bevölkerung der Stadt Bregenz = HELBOK, Adolf: Die Bevölkerung der Stadt Bregenz am Bodensee. Vom 14. bis zum Beginne des 18. Jahrhunderts. Innsbruck 1912.

Hofbauer, Dorfgeschichte = HOFBAUER, Raimund: Eine kleine Dorfgeschichte. In: 900 Jahre Kritzendorf. [Kritzendorf] 2007. 11-27.

Hoffmann, Linz = HOFFMANN, Alfred: Verfassung, Verwaltung und Wirtschaft im mittelalterlichen Linz. In: Heimatgauen 16 (1935) 97-136.

Hoheneck, Oesterreich ob der Ennß 3 = HOHENECK, Johann Georg Adam Freiherr von: Die löbliche Herren Herren Stände, von Herren- und Ritterstand, in dem Erz-Herzogthum Oesterreich ob der Ennß, dero Familien abgestorben, und völlig erloschen. Dritter Theil. Passau 1747.

Holzner-Tobisch, Korneuburger Stadtbuch = HOLZNER-TOBISCH, Kornelia: Das älteste Korneuburger Stadtbuch: "Geschafftuech" (1401-1444). Phil. Diss. Wien 2011.

Hormayr, Denkwürdigkeiten 2 = HORMAYR, Joseph Freiherr von: Wiens Geschichte und seine Denkwürdigkeiten. Bd. 2. Wien 1823.

Horn, Examiniert und approbiert = HORN, Sonia: Examiniert und approbiert. Die Wiener medizinische Fakultät und nicht-akademische Heilkundige in Spätmittelalter und früher Neuzeit. Phil. Diss. Wien 2001.

Hruschka, Juden in Krems = HRUSCHKA, Hannelore: Die Geschichte der Juden in Krems von den Anfängen bis 1938. 2 Bde. Phil. Diss. Wien 1978.

Hübner, Provinzialsynoden = HÜBNER, Karl: Die Provinzialsynoden im Erzbistum Salzburg bis zum Ende des XV. Jahrhunderts. In: Deutsche Geschichtsblätter 10 (1909) 187-236.

Hummel, Theilung der Stadt Bregenz = HUMMEL, Johann Georg: Urkunde über die Theilung der Stadt Bregenz zwischen den beiden Vettern, den Grafen Hug und Wilhalm von Montfort-Bregenz im Jahre 1409. In: XVIII. Rechenschafts-Bericht des Ausschusses des Vorarlberger Museum-Vereins in Bregenz (1878) 40-45.

Illichmann, Erbleihen = ILLICHMANN, Erwin: Erbleihen, Leibleihen, Zeitleihen des Mittelalters in Niederösterreich. Nach den Quellen der Grundherrschaft des Benediktinerstiftes Göttweig. Horn 1975.

Jäger-Sunstenau, Archiv der Stadt Klosterneuburg = JÄGER-SUNSTENAU, Hanns: Das Archiv der Stadt Klosterneuburg. Klosterneuburg 1962.

Jaritz/Neschwara, Wiener Stadtbücher 3-5 = JARITZ, Gerhard/NESCHWARA, Christian (Hg.): Die Wiener Stadtbücher 1395-1430. Bd. 3: 1406-1411. Bd. 4: 1412-1417. Bd. 5: 1418-1421. Wien-Köln-Weimar 2006, 2009, 2018. (= FRA III/10/3-5.)

Jeitler, Hartberger jüdische Gemeinde = JEITLER, Markus: Die Hartberger jüdische Gemeinde und der Waldenserprozess von 1401. Ein Beitrag zur spätmittelalterlichen Stadtgeschichte Hartbergs. In: Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark 10 (2011) 180-184.

Joachim, Regesten zum Ordensbriefarchiv = JOACHIM, Erich: Regesta historico-diplomatica Ordinis S. Mariae Theutonicorum 1198-1525. Teil 1: Index Tabularii Ordinis S. Mariae Theutonicorum. Regesten zum Ordensbriefarchiv. Bd 1: 1198-1454. Hg. von Walther Hubatsch. Göttingen 1948.

Johanek, Synodalia 3 = JOHANEK, Peter: Synodalia. Untersuchungen zur Statuten-gesetzgebung in den Kirchenprovinzen Mainz und Salzburg während des Spät-mittelalters. Bd. 3: Repertorien und Editionen. Würzburg 1978.

Just, Das Privilegium maius im Archiv = JUST, Thomas: Geschichte wird gemacht. Von Herzog Rudolf IV. zu Heinz Grill: Das Privilegium maius im Archiv. In: Thomas Just/Kathrin Kininger/Andrea Sommerlechner/Herwig Weigl (Hg.): Privilegium maius. Autopsie, Kontext und Karriere der Fälschungen Rudolfs IV. von Österreich. Wien-Köln-Weimar 2018. (= VIÖG 69/MÖSTA Sonderbd. 15.) 25-39.

Kaltenbaeck, Zeitschrift für Geschichts- und Staatskunde 1 = KALTENBAECK, Johann Paul (Hg.): Österreichische Zeitschrift für Geschichts- und Staatskunde. Bd. 1. Wien 1835.

Kaminka, Urkunden Juden Oberösterreich = KAMINKA, Armand [Aharon]: Urkunden zur Geschichte der Juden in Oberösterreich Ende des 14. Jahrhunderts. In: Löbel Taubes/Chajim Bloch (Hg.): Jüdisches Jahrbuch für Österreich. Wien 5693 (1932/33). 151-156.

Karajan, Landesfürstliche Münze Wiens = KARAJAN, Theodor Georg von: Beiträge zur Geschichte der landesfürstlichen Münze Wiens im Mittelalter. In: Joseph Chmel (Hg.): Der österreichische Geschichtsforscher. Bd. 1. Wien 1838. 274-330, 401-500.

Keil, Grenzgemeinden = KEIL, Martha: Juden in Grenzgemeinden: Wiener Neustadt und Ödenburg im Mittelalter. In: Martha Keil/Eleonore Lappin (Hg.): Studien zur Geschichte der Juden in Österreich. Bodenheim bei Mainz 1997. 9-33.

Keil, Jüdinnen als Kategorie = KEIL, Martha: Jüdinnen als Kategorie? *Judinne* in obrigkeitlichen Urkunden des deutschen Spätmittelalters. In: Rolf Kießling/Stefan Rohrbacher/Peter Rauscher/Barbara Staudinger (Hg.): Räume und Wege. Jüdische Geschichte im Alten Reich 1300-1800. Berlin 2007. (= Colloquia Augustana 25.) 335-361.

Keil, Maistrin = KEIL, Martha: "Maistrin" und Geschäftsfrau. Jüdische Oberschichtfrauen im spätmittelalterlichen Österreich. In: Sabine Hödl/Martha Keil (Hg.): Die jüdische Familie in Geschichte und Gegenwart. Berlin-Bodenheim bei Mainz 1999. 27-50.

Keil, Mittelalterliche Grundlagen = KEIL, Martha: Gemeinde und Kultur. Die mittelalterlichen Grundlagen jüdischen Lebens in Österreich. In: Eveline Brugger/Martha Keil/Albert Lichtblau/Christoph Lind/Barbara Staudinger: Geschichte der Juden in Österreich. Wien 2013. (= Ergänzungsband zur Österreichischen Geschichte, hg. v. Herwig Wolfram.) 15-122, 573-585.

Keil, Namen und Beinamen = KEIL, Martha: "Petachja, genannt Zecherl": Namen und Beinamen von Juden im deutschen Sprachraum des Spätmittelalters. In: Reinhard Härtel (Hg.): Personennamen und Identität. Namengebung und Namengebrauch als Anzeiger individueller Bestimmung und gruppenbezogener Zuordnung. Graz 1997. (= Grazer grundwissenschaftliche Forschungen 3/Schriftenreihe der Akademie Friesach 2.) 119-146.

Keil, Wiener Neustadt = KEIL, Martha: "...vormals bey der Judenn Zeitt." Studien zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Wiener Neustadt im Spätmittelalter. Phil. Diss. Wien 1998.

Kernbauer/Huber, 700 Jahre Civitas Hartberg = KERNBAUER, Alois/HUBER, Fritz: 700 Jahre Civitas Hartberg. Quellen und Beiträge zur Stadtgeschichte. Hartberg²1987.

Kerschbaumer, Geschichte Krems = KERSCHBAUMER, Anton: Geschichte der Stadt Krems. Krems 1885.

Kerschbaumer, Tulln = KERSCHBAUMER, Anton: Geschichte der Stadt Tulln. Wien 1874.

Kink, Universität zu Wien 1/1, 1/2 = KINK, Rudolf: Geschichte der kaiserlichen Universität zu Wien. Bd. 1: Geschichtliche Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Universität bis zur Neuzeit. Sammt urkundlichen Beilagen. Teil 1: Geschichtliche Darstellung. Teil 2: Urkundliche Beilagen. Wien 1854.

Klebel, Deutschordenskommende Wien = KLEBEL, Luitgard: Studien zur Geschichte der Deutschordenskommende Wien im fünfzehnten Jahrhundert. Phil. Diss. Wien 1966.

Kleiner, Urkunden Stadtarchiv Bregenz = KLEINER, Viktor: Die Urkunden des Stadtarchivs in Bregenz. Teil 1: Regesten von 1330 bis 1500. Wien 1931. (= Archivalische Beilage der Historischen Blätter 1.)

Kluge, Verschuldete Könige = KLUGE, Mathias: Verschuldete Könige. Geld, Politik und die Kammer des Reiches im 15. Jahrhundert. Wiesbaden 2021. (= MGH Schriften 77.)

Koller, Registrum Eberhardi = KOLLER, Fritz: Registrum Eberhardi. Das Register Erzbischof Eberhards III. von Salzburg (1403-1427). Staatsprüfungsarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Salzburg 1974.

Komatar, Auersperg 3 = KOMATAR, Franc: Das Schloßarchiv in Auersperg. In: Mitteilungen des Musealvereines für Krain 20 (1907) 161-245.

Krausen, Regesten Raitenhaslach = KRAUSEN, Edgar: Regesten der Urkunden des Zisterzienserklosters Raitenhaslach: 1351-1803. Burghausen 1989.

Krauss, Wiener Geserah = KRAUSS, Samuel: Die Wiener Geserah vom Jahre 1421. Wien-Leipzig 1920.

Kretschmayr, Bruck an der Leitha = KRETSCHMAYR, Heinrich: Archivalische Beiträge zur Geschichte niederösterreichischer Städte und Märkte. Teil 1: Bruck an der Leitha. In: BIVerLkNÖ 34 (1900) 189-227.

Kretschmayr, Hainburg = KRETSCHMAYR, Heinrich: Archivalische Beiträge zur Geschichte niederösterreichischer Städte und Märkte. Teil 3: Hainburg. In: JbLkNÖ N. F. 1 (1902) 311-349.

Krones, Cillier Chronik = KRONES, Franz von: Die Freien von Saneck und ihre Chronik als Grafen von Cilli. Teil 2: Die Cillier Chronik. Text mit kritischer Einleitung und historischen Erläuterungen. Graz 1883.

Krones, Kleine Beiträge = KRONES, Franz von: Kleine Beiträge zur mittelalterlichen Quellenkunde. In: MIOG 7 (1886) 247-264.

Kurahs, Verwehrte Heimat = KURAHS, Hermann: Verwehrte Heimat. Die jüdische Geschichte Radkersburgs vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Wien-Berlin 2014. (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 63.)

Kurrein, Juden in Linz = KURREIN, Viktor: Die Juden in Linz (13. bis 18. Jh.). In: Die Juden in Linz. Festschrift anlässlich des fünfzigjährigen Bestandes des Linzer Tempels. Linz 1927. 5-36.

Kurrein, Mesnerin von Enns = KURREIN, Viktor: Die Mesnerin von Enns. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Oberösterreich. In: Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland (1931) 171-179.

Kurz, Albrecht II. = KURZ, Franz: Österreich unter K. Albrecht dem Zweyten. Teil 1. Wien 1835.

Kurz, Doppelklöster = KURZ, Christiane Ulrike: "Ubi et est habitatio sororum et mansio fratrum" – Doppelklöster und ähnliche Klostergemeinschaften im mittelalterlichen Österreich (Diözese Passau in den Ausdehnungen des 13. Jahrhunderts). Phil. Diss. Wien 2010.

Lackner/Feller, RH 5/3 = LACKNER, Christian/FELLER, Claudia: Regesta Habsburgica. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzoge von Österreich aus dem Hause Habsburg. V. Abteilung: Die Regesten der Herzoge von Österreich (1365-1395). 3. Teilbd. (1376-1380). Wien-Köln-Weimar 2019.

Lämmerhirt, Juden in den wettinischen Herrschaftsgebieten = LÄMMERHIRT, Maïke: Juden in den wettinischen Herrschaftsgebieten. Recht, Verwaltung und Wirtschaft im Spätmittelalter. Köln-Weimar-Wien 2007. (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen, Kleine Reihe 21.)

Lamprecht, Riegersburg = LAMPRECHT, Otto: Die Riegersburg im Mittelalter. In: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 42 (1951) 37-52.

Lang, Salzburger Lehen Steiermark 2 = LANG, Alois: Die Salzburger Lehen in Steiermark bis 1520. Bd. 2. Graz 1939. (= Beiträge zur Erforschung steirischer Geschichtsquellen N. F. 12.)

Lang/Freyberg, Regesta Boica 11, 12 = LANG, Karl Heinrich von/FREYBERG, Maximilian von (Hg.): Regesta sive Rerum Boicarum Autographa e Regni Scriniis fideliter in Summas contracta. Bd. 11 (Cont. 7), Bd. 12 (Cont. 8). München 1847, 1849.

Lang/Metnitz, FRA II/79 = LANG, Alois/METNITZ, Gustaf Adolf von (Bearb.): Die Salzburger Lehen in Kärnten bis 1520. Hg. v. Gotbert Moro. Wien-Köln-Graz 1971. (= FRA II/79.)

Lasnik, Juden im Bezirk Voitsberg = LASNIK, Ernst: Zur Geschichte der Juden im Bezirk Voitsberg. In: Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommision für Steiermark 10 (2011) 197-199.

Lehnertz, Hafturfehden = LEHNERTZ, Andreas: Hafturfehden von Juden in der Stadt Regensburg (14. bis 16. Jahrhundert). Städtische Autonomiebestrebungen zwischen Wandel und Kontinuität. In: Inge Hülpes/Falko Klaes (Hg.): Die Stadt des Mittelalters an der Schwelle zur Frühen Neuzeit. Beiträge des interdisziplinären (Post-)Doc-Workshop des Trierer Zentrums für Mediävistik im November 2017. (= Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte, Beihefte 1.) 134-172, <https://mittelalter.hypotheses.org/15761>.

Lehnertz/Wiedl, Hafturfehden = LEHNERTZ, Andreas/WIEDL, Birgit: How to Get Out of Prison. Imprisoned Jews and Their Hafturfehden: Records from the Medieval and Early Modern Holy Roman Empire (Fourteenth to Sixteenth Centuries). In: Albrecht Classen (Hg.): Incarceration and Slavery in the Middle Ages and the Early Modern Age. A Cultural-Historical Investigation of the Dark Side in the Pre-Modern World. Lanham, MD 2021. 361-413.

Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch = LEXER, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trierer Center for Digital Humanities, Version 01/21, <https://www.woerterbuchnetz.de/Lexer>.

Lhotsky, Chronica Austriae = LHOTSKY, Alphons (Hg.): Thomas Ebendorfer, Chronica Austriae. Berlin-Zürich 1967. (= MGH Scriptorum rerum Germanicarum, Nova series 13.)

Lhotsky, Quellenkunde = LHOTSKY, Alphons: Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs. Graz-Köln 1963. (= MIOG Erg.bd. 19.)

Lichnowsky, Habsburg 4, 5 = LICHNOWSKY, Eduard Maria Fürst von: Geschichte des Hauses Habsburg. Mit Regesten von Ernst Birk. Bd. 4: Vom Regierungsantritt

Herzog Rudolfs bis zum Tode Herzog Albrecht des Dritten. Bd. 5: Vom Regierungsantritt Herzog Albrecht des Vierten bis zum Tode König Albrecht des Zweiten. Wien 1839, 1841.

Liechtensteinisches Urkundenbuch 1/3 = LIECHTENSTEINISCHES URKUNDENBUCH. Teil 1, Bd. 3: Aus den Vorarlberger Archiven. Bearb. v. Benedikt Bilgeri. Vaduz 1975.

Lohrmann, Juden in Tulln = LOHRMANN, Klaus: Zur Geschichte der Juden in Tulln. In: Andrea Jakober: Die jüdische Gemeinde in Tulln. Wien [1989]. 5-8.

Lohrmann, Juden Klosterneuburg = LOHRMANN, Klaus: Die Juden im mittelalterlichen Klosterneuburg. In: Klosterneuburg. Geschichte und Kultur. Bd. 1: Die Stadt. Hg. v. der Stadtgemeinde Klosterneuburg. Klosterneuburg-Wien 1992. 209-223.

Lohrmann, Judenrecht = LOHRMANN, Klaus: Judenrecht und Judenpolitik im mittelalterlichen Österreich. Wien-Köln 1990.

Lohrmann, Wiener Juden = LOHRMANN, Klaus: Die Wiener Juden im Mittelalter. Hg. vom Institut für Geschichte der Juden in Österreich. Berlin-Wien 2000.

Luger, Gedechnuß = LUGER, Daniel: *Daz... unser gedechtnuß dest lennger und seliglicher gehalten werde*. Die Bestätigung des Privilegium maius durch Kaiser Friedrich III. In: Thomas Just/Kathrin Kininger/Andrea Sommerlechner/Herwig Weigl (Hg.): Privilegium maius. Autopsie, Kontext und Karriere der Fälschungen Rudolfs IV. von Österreich. Wien-Köln-Weimar 2018. (= VIÖG 69/MÖSTA Sonderbd. 15.) 245-258.

Luschin von Ebengreuth, Landschreiberamt = LUSCHIN VON EBENGREUTH, Arnold: Materialien zur Geschichte des Behördenwesens und der Verwaltung in Steiermark. Teil 1: Das Landschreiberamt in Steiermark. Quellen und Forschungen. In: Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen 29 (1898) 195-254.

Magin, Rechtsbücher = MAGIN, Christine: "Wie es umb der iuden recht stet". Der Status der Juden in spätmittelalterlichen deutschen Rechtsbüchern. Göttingen 1999.

Maleczek, Urkunden Archiv Trapp = MALECZEK, Werner: Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts für steirische Empfänger aus dem Archiv der Grafen Trapp auf der Churburg (Vintschgau, Südtirol). In: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 82 (1991) 59-133.

Mályusz, Zsigmondkori oklevéltár 4 = MÁLYUSZ, Elemér: Zsigmondkori oklevéltár. Bd. 4: 1413-1414. Budapest 1994.

Mansi, Conciliorum collectio 28 = MANSI, Joannes Dominicus: Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio. Bd. 28: 1414-1431. Venedig 1785.

Marckhgott, Regesten = MARCKHGOTT, Gerhart (Bearb.): Regesten des Landes ob der Enns aus dem 15. Jahrhundert. Hg. vom oberösterreichischen Landesarchiv. Linz 2021.

Marian, Adel im Tullnerfeld = MARIAN, Günter: Studien zum mittelalterlichen Adel im Tullnerfeld. St. Pölten 2017. (= Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 39.)

Maschek, Deutsche Chroniken = MASCHEK, Hermann: Deutsche Chroniken. Leipzig 1936. (= Deutsche Literatur. Sammlung literarischer Kunst- und Kulturdenkmäler in Entwicklungsreihen, Reihe Realistik des Spätmittelalters 5.)

Maurer, Badnerberg = MAURER, Rudolf: Der Badnerberg. 1000 Jahre Weinbaugeschichte Badens. Baden 2007. (= Katalogblätter des Rollett-Museums Baden 64.)

Mayer, Krems und Stein im Handel = MAYER, Theodor: Die Stellung der Städte Krems und Stein im mittelalterlichen Handel Österreichs. In: JbLkNÖ N. F. 13/14 (1914/15) 236-251.

Mayer, Wiener Neustadt 1/1 = MAYER, Josef: Geschichte von Wiener Neustadt. Hg. v. der Stadtgemeinde Wiener Neustadt. Bd. 1: Wiener Neustadt im Mittelalter, Teil 1: Werden und Wachsen der Stadt (bis 1440). Wiener Neustadt 1924.

Mayrhofer, Rechtsquellen Linz = MAYRHOFER, Fritz (Hg.): Rechtsquellen der Stadt Linz 799-1493. Wien-Köln-Graz 1985. (= FRA III/11.)

Meier/Piirainen/Wegera, Deutschsprachige Handschriften = MEIER, Jörg/PIIRAINEN, Ilpo Tapani/WEGERA, Klaus-Peter: Deutschsprachige Handschriften in slowakischen Archiven vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit. Bd. 1: Westslowakei. Berlin-New York 2009.

Mell, Landstände im Erzbistum Salzburg = MELL, Richard: Abhandlungen zur Geschichte der Landstände im Erzbistum Salzburg. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 44 (1904) 139-255.

MHJ 1, 4, 5/1, 8, 9, 18 = MONUMENTA HUNGARIAE JUDAICA. Bd. 1, hg. v. Ármín Friss und Mór Weisz. Bd. 4, hg. v. Franz Kováts. Bd. 5/1, hg. v. Philipp Grünvald und Alexander Scheiber. Bd. 8, 9, 18, hg. v. Alexander Scheiber. Budapest 1903, 1938, 1959, 1965, 1966, 1980.

Mollay, Székeles = MOLLAY, Karl: Székeles vagy Szakálos?/Székeles oder Szakálos? In: Egyetemes Philologiai Közlöny 61 (1937) 249-254.

Moczygamba, Hugo von Montfort = MOCZYGEMBA, Gustav: Hugo von Montfort. Fürstenfeld 1967.

Moses, Juden Niederösterreich = MOSES, Leopold: Die Juden in Niederösterreich. Mit besonderer Berücksichtigung des XVII. Jahrhunderts. Wien 1935.

Muchar, Steiermark 7 = MUCHAR, Albert von: Geschichte des Herzogthums Steiermark. Bd. 7: Geschichte der Steiermark unter vom Lande Österreich getrennter Beherrschung von H. Leopold dem Frommen (Probus) 1373 bis zur Wiedervereinigung mit Österreich 1457 unter K. Friedrich IV. Graz 1864.

Neill, Verschollene Orte im VODW = NEILL, Stephan: Topographie der verschollenen Orte im Viertel ober dem Wienerwalde. In: BVerLkNÖ N. F. 17 (1883) 55-116.

Neumann, Bratislava – Pressburg = NEUMANN, Robert: Bratislava – Pressburg, die Stadt und Mutter Israel's [!]. Teil 1: Die Entwicklung der Judengemeinde bis zur Vertreibung der Juden aus Ungarn im Jahre 1526 nach der Schlacht bei Mohács. Bratislava 2021.

Niederstätter, Herrschaft Österreich = NIEDERSTÄTTER, Alois: Die Herrschaft Österreich. Fürst und Land im Spätmittelalter. Wien 2001. (= Österreichische Geschichte 1278-1411, hg. v. Herwig Wolfram.)

Niederstätter, FRA II/85 = NIEDERSTÄTTER, Alois: Quellen zur Geschichte der Stadt Bregenz 1330-1663. Privilegien – Confirmationen – Satzungen – Ordnungen – Mandate – Verträge. Wien 1985. (= FRA II/85.)

Oberndorff, Regesten Pfalzgrafen am Rhein 2 = OBERNDORFF, Lambert Graf von (Bearb.): Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214-1508. Bd. 2. Innsbruck 1912.

Opll, Nachrichten aus dem mittelalterlichen Wien = OPLL, Ferdinand: Nachrichten aus dem mittelalterlichen Wien. Zeitgenossen berichten. Wien-Köln 1995.

Ortvay, Geschichte Pressburg 2/1 = ORTVAY, Theodor: Geschichte der Stadt Pressburg. Bd. 2/1: Mittelalterliche Topographie der Stadt, 1300-1526. Pressburg 1895.

Papsonová, Stadtbuch von Preßburg = PAPONOVÁ, Maria: Eigennamen im ältesten Stadtbuch von Preßburg (1402–1506). In: Brücken. Germanistisches Jahrbuch N. F. 12 (2004) 29-45.

Peltzer, Rudolf IV. = PELTZER, Jörg: Rudolf IV. – ein willkommener Kollege? Das Privilegium maius im Kontext der Vereindeutlichung (kur)fürstlichen Rangs. In: Thomas Just/Kathrin Kininger/Andrea Sommerlechner/Herwig Weigl (Hg.): Privilegium maius. Autopsie, Kontext und Karriere der Fälschungen Rudolfs IV. von Österreich. Wien-Köln-Weimar 2018. (= VIÖG 69/MÖSTA Sonderbd. 15.) 173-192.

Perger, Wiener Ratsbürger = PERGER, Richard: Die Wiener Ratsbürger 1396-1526. Ein Handbuch. Wien 1988.

Petrin, Perchtoldsdorf im Mittelalter = PETRIN, Silvia: Perchtoldsdorf im Mittelalter. Wien 1969. (= Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 18.)

Petrin/Steuer, Archiv Perchtoldsdorf = PETRIN, Silvia/STEUER, Rudolf: Archiv der Marktgemeinde Perchtoldsdorf. Inventar. Perchtoldsdorf 1980.

Pettenegg, Deutscher Orden = PETTENEGG, Gaston Graf von: Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives zu Wien. Bd. 1: Vom Jahr 1170-1809. Prag-Leipzig 1887.

Pez, Scriptorum 2 = PEZ, Hieronymus: Scriptorum rerum Austriacarum veteres ac genuini. Bd. 2. Leipzig 1725.

Pirchegger, Beiträge = PIRCHEGGER, Hans: Beiträge zur Besiedlungsgeschichte des Grazer Feldes. In: Blätter für Heimatkunde 39 (1965) 82-160.

Pollak, Juden in Wiener-Neustadt = POLLAK, Max: Die Juden in Wiener-Neustadt. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Oesterreich. Nach der von Maurus Mezei besorgten Uebersetzung aus dem Ungarischen bearb. v. Leopold Moses. Wien 1927.

Popelka, Judenburg 1, 2 = POPELKA, Fritz: Geschichte der Stadt Judenburg. Bd. 1, 2. Ungedr. Manuskript. Judenburg 1973.

Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin 2 = PREINFALK, Miha/BIZJAK, Matjaž: Turjaška kniga listin. Bd. 2: Dokumenti 15. stoletja. Ljubljana 2009.

QuGStW I/1-10, II/1-7, III/1-3 = QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER STADT WIEN. Hg. v. Alterthums-Vereine zu Wien/Verein für Geschichte der Stadt Wien. Abt. I: Regesten aus in- und ausländischen Archiven mit Ausnahme des Archives der Stadt Wien. Bd. 1-10. Wien 1895-1937. Abt. II: Regesten aus dem Archive der Stadt Wien. Bd. 1-7. Wien 1898-2020. Abt. III: Grundbücher der Stadt Wien. Bd. 1-3. Wien 1889-1921.

Rauch, Scriptorum 3 = RAUCH, Adrian: Rerum Austriacarum scriptores. Bd. 3. Wien 1794.

Regesta Imperii 11/1 = REGESTA IMPERII 11. Die Urkunden Kaiser Sigmunds 1410-1437. Teil 1: 1410/11-1424. Bearb. v. Wilhelm Altmann. Innsbruck 1896, Nachdruck Hildesheim 1968.

Rosenberg, Juden Steiermark = ROSENBERG, Artur: Beiträge zur Geschichte der Juden in Steiermark. Wien-Leipzig 1914. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich 6.)

Rumpl, Linzer Stadtschreiber = RUMPL, Ludwig: Die Linzer Stadtschreiber. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1967 (1968) 249-318.

Schäffer, Reinprecht von Reichenburg = SCHÄFFER, Roland: Reinprecht von Reichenburg (1434-1505). Feldhauptmann und Landeshauptmann in Steier. Die steirische Landesverwaltung um 1500. Graz 2016. (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 75.)

Schalk, Finanzverwaltung = SCHALK, Karl: Finanzverwaltung Österreichs unter Berthold von Mangen. In: BIVerLkNÖ N. F. 15 (1881) 277-299.

Scherer, Rechtsverhältnisse = SCHERER, Johann Egid: Die Rechtsverhältnisse der Juden in den deutsch-österreichischen Ländern. Mit einer Einleitung über die Principien der Judengesetzgebung in Europa während des Mittelalters. Leipzig 1901. (= Beiträge zur Geschichte des Judenrechtes im Mittelalter 1.)

Schillinger/Schober, Ehemalige Besitzungen = SCHILLINGER, Christa/SCHOBER, Franz Josef: Über ehemalige Besitzungen (Weingärten) des obersteirischen Stiftes St. Lambrecht im Süden der Steiermark (Untersteiermark). In: Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommision für Steiermark 11 (2014) 101-111.

Schillinger-Prassl, Rechtsquellen Leoben = SCHILLINGER-PRASSL, Christa: Die Rechtsquellen der Stadt Leoben. Wien-Köln-Weimar 1997. (= FRA III/14.)

Schlager, Wiener Skizzen 1, 2 = SCHLAGER, Johann Evangelist: Wiener Skizzen aus dem Mittelalter. Bd. 1, 2. Wien 1835, 1836.

Schmutz, Lexicon von Steyermark 1 = SCHMUTZ, Carl: Historisch-Topographisches Lexicon von Steyermark. Teil 1. Graz 1822.

Schönauer, Hirschsteiner Rüstung = SCHÖNAUER, Tobias: Die Hirschsteiner Rüstung. Ein Plattenrock oder Lendner aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. In: Tobias Schönauer/Ansgar Reiß (Hg.): Plattenrock, Buckler und Conquistador. Aus der Schatzkammer des Bayerischen Armeemuseums. Ingolstadt 2021. (= Kataloge des Bayerischen Armeemuseums 20.) 68-103.

Schrauf, Acta Facultatis Medicae 1 = SCHRAUF, Karl (Hg.): Acta Facultatis Medicae Universitatis Vindobonensis. Bd. 1: 1399-1435. Wien 1894.

Schreckenber, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh. = SCHRECKENBERG, Heinz: Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (13.-20. Jh.). Frankfurt a. M.-Berlin-Bern-New York-Paris-Wien 1994. (= Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII Theologie 497.)

Schuller, Deutschordensritter = SCHULLER, Helga: Zwei steirische Deutschordensritter. Zur Personengeschichte der Ballei Österreich im 15. Jahrhundert. In: Blätter für Heimatkunde 51 (1977) 7-12.

Schuster, Etymologie der niederösterreichischen Ortsnamen 1-3 = SCHUSTER, Elisabeth: Die Etymologie der niederösterreichischen Ortsnamen. Teil 1-3. Wien 1990.

Schwarz, Juden in Wien = SCHWARZ, Ignaz: Geschichte der Juden in Wien. Von ihrem ersten Auftreten bis zum Jahre 1625. In: Geschichte der Stadt Wien. Hg. vom Altertumsvereine zu Wien. Bd. 5. Wien 1913. 1-64.

Schwarz, Wiener Ghetto = SCHWARZ, Ignaz: Das Wiener Ghetto, seine Häuser und seine Bewohner. Wien-Leipzig 1909. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich 2.)

Seidl, Kopialbuch Perchtoldsdorf = SEIDL, Johannes: Das Kopialbuch der Zeche Unserer Lieben Frau zu Perchtoldsdorf: Studien zur Geistes-, Sozial und Wirtschaftsgeschichte einer niederösterreichischen Kleinstadt am Ausgang des Mittelalters. Wien 1993. (= Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 18.)

Senckenberg, Selecta iuris 4 = SENCKENBERG, Heinrich Christian: Selecta iuris et historiarum tum anecdota tum iam edita, sed rariora. Bd. 4. Frankfurt am Main 1738.

Shank, Unless You Believe = SHANK, Michael H.: "Unless You Believe, You Shall Not Understand". Logic, University, and Society in Late Medieval Vienna. Princeton 1988.

Steinherz, Karl IV. = STEINHERZ, Samuel: Karl IV. und die österreichischen Freiheitsbriefe. In: MIÖG 9 (1888) 63-81.

Stern, Regensburg im Mittelalter = STERN, Moritz: Die israelitische Bevölkerung der deutschen Städte. Bd. 5: Regensburg im Mittelalter. Heft 1, 2. Berlin 1932, 1934.

Stern, Ruprecht von der Pfalz = STERN, Moritz: König Ruprecht von der Pfalz und seine Beziehungen zu den Juden. Ungedruckte Königsurkunden nebst ergänzenden Aktenstücken. Kiel 1898.

Stowasser, Archiv der Herzoge von Österreich = STOWASSER, Otto H.: Das Archiv der Herzoge von Österreich. Eine Studie zur Überlieferungsgeschichte der habsburgischen Urkunden. In: Mitteilungen des k. k. Archivrates 3 (1919) 15-62.

Stowasser, Besitzfähigkeit = STOWASSER, Otto Heinrich: Zur Frage der Besitzfähigkeit der Juden in Österreich während des Mittelalters. In: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 4 (1923) 23-27.

Stowasser, Geserah = STOWASSER, Otto Heinrich: Zur Geschichte der Wiener Geserah. In: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 16 (1922) 104-118.

Strnad, Zeugen im Wiener Prozess = STRNAD, Alfred A.: Die Zeugen im Wiener Prozess gegen Hieronymus von Prag: Prosopographische Anmerkungen zu einem Inquisitionsverfahren im Vorfelde des Hussitismus. In: Jaroslav Pánek/Miloslav Polívka/Noemi Rejchrtová (Hg.): Husitství – Reformace – Renaissance: sborník k 60. narozeninám Františka Šmahela. Bd. 1. Praha 1994. (= Práce Historického ústavu ČAV, Řada C, Miscellanea 9/1.) 331-367.

Studt, Martin V. und die Kirchenreform = STUDT, Birgit: Papst Martin V. (1417-1431) und die Kirchenreform in Deutschland. Mainz 2004. (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 23.)

Szende, Trust, Authority, and the Written Word = SZENDE, Katalin: Trust, Authority, and the Written Word in the Royal Towns of Medieval Hungary. Turnhout 2018. (= Utrecht Studies in Medieval Literacy 41.)

Toch, Disziplinierung = TOCH, Michael: Mit der Hand auf der Thora: Disziplinierung als internes und externes Problem in den jüdischen Gemeinden des Spätmittelalters. In: Gerhard Jaritz (Hg.): Disziplinierung und Sachkultur in Mittelalter und Früher Neuzeit. Wien 1999. (= Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 17/Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 669.) 155-168.

Toch, Juden im mittelalterlichen Reich = TOCH, Michael: Die Juden im mittelalterlichen Reich. München 2013. (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 44.)

Tomaschek, Rechte 2 = TOMASCHEK, Johann Adolph: Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien. Bd. 2. Wien 1879. (= Geschichtsquellen der Stadt Wien I/2.)

Trauttmansdorff, Beitrag = TRAUTTMANSDORFF, Ferdinand Erbgraf zu: Beitrag zur niederösterreichischen Landesgeschichte. Wien-Leipzig 1904.

Traxler, Auseinandersetzung = TRAXLER, Christina: *Firmiter velitis resistere*. Die Auseinandersetzung der Wiener Universität mit dem Hussitismus vom Konstanzer Konzil (1414-1418) bis zum Beginn des Basler Konzils (1431-1449). Göttingen 2019. (= Schriften des Archivs der Universität Wien 27.)

Tuisl, Medizinische Fakultät Wien = TUISL, Elisabeth: Die Medizinische Fakultät der Universität Wien im Mittelalter. Von der Gründung der Universität 1365 bis zum Tod Kaiser Maximilians I. 1519. Göttingen 2014. (= Schriften des Archivs der Universität Wien 19.)

Uhlirz, Kunde österreichischer Geschichtsquellen = UHLIRZ, Karl: Zur Kunde österreichischer Geschichtsquellen. In: Festgaben zu Ehren Max Büdingers. Von seinen Freunden und Schülern. Innsbruck 1898. 311-330.

Uhlirz, Quellen und Geschichtsschreibung = UHLIRZ, Karl: Quellen und Geschichtsschreibung. In: Geschichte der Stadt Wien. Hg. vom Altertumsvereine zu Wien. Bd. 2. Wien 1900. 35-107.

Uiblein, Acta Facultatis Artium = UIBLEIN, Paul: Acta Facultatis Artium Universitatis Vindobonensis 1385-1416. Graz-Wien-Köln 1968.

Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs = DIE URKUNDEN DES DEUTSCHORDENS-ZENTRALARCHIVS IN WIEN. Regesten. Nach dem Manuskript von Marian Tumler hg. v. Udo Arnold. Teilbd. 2: 1313-1419. Marburg 2007. (= Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 60/2.)

Voigt, Geschichte des Deutschen Ritter-Ordens = VOIGT, Johannes: Geschichte des Deutschen Ritter-Ordens in seinen zwölf Balleien in Deutschland. Bd. 1. Berlin 1857.

Voigt, Urkunden Deutschordensarchiv Königsberg = VOIGT, Johannes: Urkundliche Mittheilungen aus dem deutschen Ordens-Archive zu Königsberg. In: Notizenblatt. Beilage zum AÖG 5 (1855) 102-112, 193-202, 412-419.

Voltelini, Judeneid = VOLTELINI, Hans: Der Wiener und Kremser Judeneid. In: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 12 (1932) 64-70.

Wadl, Juden Kärnten = WADL, Wilhelm: Geschichte der Juden in Kärnten im Mittelalter. Mit einem Ausblick bis zum Jahre 1867. Klagenfurt ³2009. (= Das Kärntner Landesarchiv 9.)

Wattenbach, Freiheitsbriefe = WATTENBACH, Wilhelm: Die österreichischen Freiheitsbriefe. Prüfung ihrer Echtheit und Forschung über ihre Entstehung. In: AÖG 8 (1852) 77-119.

Weber, Weinbau = WEBER, Andreas Otto: Studien zum Weinbau der altbayerischen Klöster im Mittelalter. Altbayern – Österreichischer Donauraum – Südtirol. Stuttgart 1999. (= Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 41.)

Weigl, HONB 1-8 = WEIGL, Heinrich: Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich. Bd. 1-8. Wien 1964-1981.

Weiß, Salzburg und das Konstanzer Konzil = WEISS, Sabine: Salzburg und das Konstanzer Konzil (1414-1418). Ein epochales Ereignis aus lokaler Perspektive – Die Teilnehmer aus der Erzdiözese Salzburg einschließlich der Eigenbistümer Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 132 (1992) 143-307.

Weiss, Untersteiermark = WEISS, Norbert: Das Städtewesen der ehemaligen Untersteiermark im Mittelalter. Vergleichende Analyse von Quellen zur Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Graz 2002. (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 46.)

Wendt, Kaiserurkunden = WENDT, Heinrich: Die Kaiserurkunden des germanischen Nationalmuseums. Teil 3: Vom Interregnum bis zum Tode Ruprechts. 1256-1410. In: Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum (1890) 73-96.

Wenninger, Cilli = WENNINGER, Markus: Die Bedeutung jüdischer Financiers für die Grafen von Cilli und vice versa. In: Rolanda Fugger Germadnik (Hg.): Celjski grofje, stara tema – nova spoznanja. Sammelband des internationalen Symposiums "Die Grafen von Cilli, altes Thema – neue Erkenntnisse", Celje, 27.-29. Mai 1998. Celje 1999. 143-164.

Wenninger, Juden in Salzburg = WENNINGER, Markus: Die Entwicklung der Stadt Salzburg – zur Geschichte der Juden in Salzburg. In: Heinz Dopsch/Hans Spatzenegger (Hg.): Geschichte Salzburgs. Stadt und Land. Bd. 1/2: Mittelalter. Salzburg 1983. 747-756.

Wertheimer, Juden Österreich 1 = WERTHEIMER, Joseph: Die Juden in Österreich. Vom Standpunkt der Geschichte, des Rechts und des Staatsvorteils. Bd. 1. Leipzig 1842.

Wertner, Grafen von St. Georgen und Bösing = WERTNER, Moriz: Die Grafen von St. Georgen und Bösing. In: Jahrbuch der k.k. Heraldischen Gesellschaft Adler N. F. 1 (1891) 171-264.

Wiedemann, St. Laurenz = WIEDEMANN, Theodor: Geschichte der Frauenklöster St. Laurenz und Maria Magdalena in Wien. Salzburg 1883.

Wiedl, Codifying Jews = WIEDL, Birgit: Codifying Jews: Jews in Austrian Town Charters of the Thirteenth and Fourteenth Centuries. In: Kristine T. Utterback/Merrall Price (Hg.): Jews in Medieval Christendom – "Slay Them Not". Leiden-Boston 2013. 201-222.

Wiedl, Der Salzburger Erzbischof und seine Juden = WIEDL, Birgit: Der Salzburger Erzbischof und seine Juden. In: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 31/2 (2021) 237-295.

Wiedl, *Ernustus iudeus* = WIEDL, Birgit: Wer ist *Ernustus iudeus*? Die schwierige Suche nach Juden in mittelalterlichen Archivbeständen. In: Elisabeth Loinig/Martha Keil (Hg.): Quellen zur jüdischen Geschichte Niederösterreichs. St. Pölten 2016. (= Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 58.) 37-61.

Wiedl, Jews and the City = WIEDL, Birgit: Jews and the City: Parameters of Urban Jewish Life in Late Medieval Austria. In: Albrecht Classen (Hg.): Urban Space in the Middle Ages and the Early Modern Age. Berlin 2009. (= Fundamentals of Medieval and Early Modern Culture 4.) 273-308.

Wiedl, Juden in seriellen Quellen = WIEDL, Birgit: Juden in österreichischen seriellen Quellen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. In: Alfred Haverkamp/Jörg R. Müller (Hg.): Verschriftlichung und Quellenüberlieferung. Beiträge zur Geschichte der Juden und der jüdisch-christlichen Beziehungen im spätmittelalterlichen Reich (13./14. Jahrhundert). Peine 2014. (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 25.) 123-146.

Wiedl, Judenrichter = WIEDL, Birgit: *Von des vorgeantanten meines ampts wegen*. The Judenrichter – A Search for Clues. In: Christoph Cluse/Jörg R. Müller (Hg.): Medieval Ashkenaz. Papers in Honour of Alfred Haverkamp, held at the 17th World Congress of Jewish Studies, Jerusalem 2017. Wiesbaden 2021. (= Forschungen zur Geschichte der Juden A 31.) 30-47.

Wiedl, Tracing Jewish Craftspeople = WIEDL, Birgit: Tracing Jewish Craftspeople in Christian Sources from Late Medieval Austria. In: Andreas Lehnertz/Maria Stürzbecher/Simha Goldin/Isaac Lifshitz (Hg.): Jewish Craftspeople in Medieval Europe. Their Materials and Objects. Berlin-Boston 2023. [Im Druck]

Wiener, Regesten 1 = WIENER, Meir: Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland während des Mittelalters. Teil 1. Hannover 1862.

Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle = WILFLINGSEDER, Franz: Geschichte der älteren Dreifaltigkeitskapelle in Linz. Von der Judenschule zur Jesuitenresidenz. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz. Linz 1956. 33-188.

Wilhelm, Archivberichte = WILHELM, Franz (Hg.): Archivberichte aus Niederösterreich. Bd. 1, Heft 1. Wien 1915.

Winter, Niederösterreichische Weistümer 3 = WINTER, Gustav: Niederösterreichische Weistümer. Bd. 3. Wien-Leipzig 1909. (= Österreichische Weistümer 9.)

Wintermayr, Andreas Plank = WINTERMAYR, Felix: Andreas Plank, ein österreichischer Kanzler. In: JbLkNÖ N. F. 31 (1953/54) 81-90.

Wirmsberger, Regesten Archiv Freistadt = WIRMSBERGER, Ferdinand: Regesten aus dem Archive von Freistadt in Österreich ob der Enns. In: AÖG 31 (1864) 275-376.

Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark = ZAHN, Joseph von: Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter. Wien 1893.

Zajic, Inschriften Bezirk Krems = ZAJIC, Andreas (Bearb.): Die Inschriften des Politischen Bezirks Krems. Wien 2008. (= Die Deutschen Inschriften 72, Wiener Reihe 3/3.)

Zeibig, Klosterneuburger Chronik = ZEIBIG, Hartmann: Die kleine Klosterneuburger Chronik (1322 bis 1428). In: AÖG 7 (1851) 227-268.

Zeibig, Urkundenbuch der Stadt Klosterneuburg = ZEIBIG, Hartmann: Urkundenbuch der Stadt Klosterneuburg 1298 bis 1565. Monumenta Claustroneoburgensia 3. In: AÖG 7 (1851) 309-346.

Ziegler, Stadtbuch Preßburg = ZIEGLER, Arne: Actionale Protocollum. Das älteste Stadtbuch von Bratislava/Preßburg aus den Jahren 1402-1506. Bratislava 1999.

Zimerman, Urkunden und Regesten = ZIMERMAN, Heinrich: Urkunden und Regesten aus dem k. u. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv in Wien. Unter Mitwirkung von Joseph Ritter von Fiedler und Johann Paukert. In: Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses 1 (1883) Teil 2, I-LXXVIII.

Zitterhofer, Regesten Klein-Engersdorf = ZITTERHOFER, Ambros: Die Pfarre Klein-Engersdorf. Ein Beitrag zur Landeskunde. Regesten. In: BVerLkNÖ N. F. 21 (1887) 311-352.

Zuckerman, Unpublished Materials = ZUCKERMAN, Arthur J.: Unpublished Materials on the Relationship of early fifteenth Century Jewry to the central Government. In: S. W. Baron Jubilee Volume. Jerusalem 1974. 1059-1094.

Zwiedineck, Familienarchiv Feistritz = ZWIEDINECK, Hans von: Das gräflich Lamberg'sche Familienarchiv zu Schloß Feistritz bei Ilz. Teil 1. In: Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen 28 (1897) 127-237.

Register*

- Abaltinger, Wernhard (Hofrichter zu St. Florian): 2674
- Abraham (Abraham ha-Kohen), Jude aus Friesach: 2373, 2600
- Abraham Klausner, Jude aus Wien, Judenmeister: 2386 (A), 2393, 2517, 2610, 2638, 2659
- Abraham, Jude aus Krems: 2502
- Abraham, Jude aus Wien: 2337, 2353
- Absberg, Hofmeister von:
- Jörg Steinberger: 2362, 2446
- Achaz von Kuenring-Seeefeld: 2400
- Achaz von Kuenring-Seeefeld, Amtmann des:
- Erhard Chostel: 2400
- Achaz von Velben: 2382
- Achman, Jude aus Wiener Neustadt: 2669
- Adige s. Etsch
- Adyatika* ∞ Wolfgang von Würflach: 2539
- Aflenz, Pfarrer von:
- Heinrich Moyker: 2585
- Aflenz, Propst von:
- Heinrich Moyker: 2585
- Afrusch (Abraham), Jude aus Voitsberg/Graz: 2444, 2474, 2475, 2625 (A)
- Agnes ∞ Albrecht Zetter, Richter von Wien: 2465, 2466
- Agnes ∞ Andreas im Winkel: 2492
- Agnes ∞ Hans von Liechtenstein-Nikolsburg: 2428
- Agnes ∞ Heinrich Guem: 2405
- Agnes ∞ Jörg Fleischhauer: 2626
- Agnes ∞ Peter Frühwirt: 2661
- Agnes ∞ Peter Olher: 2551
- Agnes, Witwe des Paul Maurer: 2442
- Aheimer, Jörg (Marschall des Bischofs von Passau): 2407, 2408
- Aistental (Ort): 2633
- Alachter, Kunigunde, Witwe des Martin: 2441
- Alachter, Martin: 2441
- Albern, Heinrich von: 2624, 2674
- Albrecht I., Römischer König und Herzog von Österreich: 2630
- Albrecht II., Herzog von Österreich: 2358 (A), 2378
- Albrecht III., Herzog von Österreich: 2366 (A), 2439 (A), 2464 (A), 2545 (A), 2557, 2630
- Albrecht IV., Herzog von Österreich: 2366, 2381, 2490, 2545 (A), 2630
- Albrecht V., Herzog von Österreich: 2366, 2376, 2382, 2395, 2413, 2430, 2435, 2464, 2481, 2483, 2484 (A), 2490, 2501, 2510 (A), 2513, 2518, 2527, 2528, 2543, 2545, 2546, 2548, 2549, 2552, 2553, 2556, 2557, 2565, 2575, 2592, 2599, 2601, 2602, 2606 (A), 2610, 2611, 2618, 2620, 2621, 2623, 2628, 2630, 2638, 2660, 2667
- Albrecht Hachlein, Verwalter im Passauer Neuchorhof zu Stein: 2492
- Albrecht Oder von Schwertberg: 2468, 2554
- Albrecht Piber, Widemrichter von Krems: 2401
- Albrecht Riedmarcher: 2482, 2631, 2669, 2670
- Albrecht Schweinbarter: 2667
- Albrecht Steck, Chorherr und Kellerer des Klosters Klosterneuburg: 2333, 2337, 2440
- Albrecht von Cimbung: 2391

* Zu den Richtlinien der Registererstellung vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 393.

- Albrecht von Königsegg: 2432
 Albrecht von Ottenstein: 2382, 2383
 Albrecht von Werdenberg, Pfarrer von Perchtoldsdorf: 2430
 Albrecht Zetter, Richter von Wien: 2399, 2422, 2423, 2465, 2466, 2467, 2547, 2566
 Albrecht Zieher: 2538, 2573, 2593
 Albrecht, Abt von Heiligenkreuz: 2336, 2382, 2549
 Albrecht, Bischof von Bamberg: 2561, 2681
 Albrecht, Pfarrer und Verweser des Spitals in Eggenburg: 2427
 Albrechtsberg, Pfarrer von:
 - Andreas: 2628
 Aldersbach, Abt von:
 - Heinrich: 2378, 2381
 Aldersbach, Konvent von: 2378
 Aldersbacher Hof zu Gneixendorf, Hofmeister im:
 - Heinrich: 2378
 Aleš von Vöttau: 2391
 Algorsdorf (Ort): 2385
 Als (Fluss): 2375 (A)
 Als (Ort): 2375, 2389, 2397
 Altenberg (Berg): 2476
 Altenburger, Thomas: 2536, 2657
 Altmansdorfer, Nikolaus: 2525
 Ambsteter, Ulrich: 2609
 Amelrich der Truchsess von Emmerberg: 2384 (A), 2438
 Amman, Heinrich: 2558, 2559, 2567, 2570
 Amman, Jans: 2380
 Amtmann, Anna, Tochter des Hans: 2338
 Amtmann, Bartholomäus, Sohn des Hans: 2338
 Amtmann, Hans: 2338
 Amtmann, Koloman, Sohn des Hans: 2338
 Amtmann, Peter, Sohn des Hans: 2338
- Andreas am Petersfreithof: 2407, 2408, 2410, 2449, 2456, 2535, 2602
 Andreas aus der Dürnitz: 2473
 Andreas aus der Schütt: 2525
 Andreas Chunter, Judenrichter von Herzogenburg: 2363, 2409, 2578, 2612, 2617
 Andreas Czistler: 2487
 Andreas Gebelsdorfer: 2407, 2408
 Andreas Gesoler: 2385
 Andreas Gürtler: 2642
 Andreas Haffner, Landrichter und Judenrichter von Graz: 2676
 Andreas Herleinsperger: 2408
 Andreas Hirz: 2489
 Andreas Honigler: 2351, 2433, 2459, 2470, 2505
 Andreas im Winkel: 2492
 Andreas Kaunspieß: 2651
 Andreas Krabasdorfer, Verweser zu Graz: 2672, 2678
 Andreas Kregel, Landrichter und Judenrichter von Graz: 2339, 2340, 2360, 2368, 2371, 2384, 2385
 Andreas Lembucher: 2371
 Andreas Mauser: 2535, 2602
 Andreas Plank, Pfarrer von Gars und Eggenburg: 2454, 2602, 2618, 2628
 Andreas Ramler: 2382
 Andreas Riss: 2629
 Andreas Schneider: 2540
 Andreas *Schrymph*: 2385
 Andreas Schuestl s. Andreas am Petersfreithof: 2602 (A)
 Andreas Schuster: 2335
 Andreas Singer, Hofmeister im Klosterneuburger Hof zu Kahlenbergdorf: 2478, 2547
 Andreas Treletsch, Richter von Pressburg: 2584, 2597
 Andreas von Etzersdorf: 2617
 Andreas von Landau: 2619
 Andreas von Neuhaus: 2330, 2331

- Andreas Winter: 2339
- Andreas, Pfarrer von Albrechtsberg: 2628
- Andreas, Sohn des Nikolaus Otten-
taler: 2421
- Andreas, Sohn des Ulrich Häusler: 2405
- Angerer, Hans (Pfarrer von St. Veit
im Pongau): 2494
- Angerfelder, Rudolf (Bürgermeister
von Wien): 2382, 2392, 2408, 2510
(A), 2527, 2529, 2531, 2533, 2552,
2553, 2636
- Anhanger, Joachim: 2407
- Anhanger, Peter (von Köppach),
Burggraf auf der niederen Feste
Riegersburg: 2484
- Anna ∞ Andreas am Petersfreithof:
2535, 2602
- Anna ∞ *Anthel* Unger: 2343
- Anna ∞ Ernst Freisinger: 2532, 2653,
2654
- Anna ∞ Gotthard Sölderl: 2650
- Anna ∞ Günther von Herberstein:
2419, 2420
- Anna ∞ Hans Kremser: 2496, 2497
- Anna ∞ Hans Müsgank: 2406
- Anna ∞ Hans Peheim, Judenrichter
von Eggenburg: 2521
- Anna ∞ Jörg Schuster: 2404
- Anna ∞ Konrad Ernst: 2469, 2500
- Anna ∞ Nikolaus Greif: 2372
- Anna ∞ Nikolaus Muschklich: 2405
- Anna ∞ Peter Menschein: 2411
- Anna ∞ Simon Schreiber: 2418
- Anna ∞ Thomas Plödlein: 2599
- Anna ∞ Ulrich David: 2632
- Anna ∞ Ulrich Eckprecht: 2535
- Anna ∞ Ulrich Tröstl: 2622
- Anna Schenkin, Äbtissin des Kla-
rissinnenklosters in Wien: 2353
- Anna Schmiedacherin, Priorin des
Frauenklosters St. Laurenz in Wien:
2636, 2642
- Anna Spangsteinerin: 2390
- Anna von Schärftenberg: 2491
- Anna Vorlaufin, Konventsschwester
im Frauenkloster St. Laurenz in
Wien: 2636
- Anna, Tochter des Hans Amtmann:
2338
- Anna, Tochter des Stephan von Tajax:
2341
- Anna, Witwe des Dietlein von
Teufenbach: 2419, 2420
- Anna, Witwe des Heinrich Kammerer:
2410, 2449
- Anna, Witwe des Thomas Osterhilter:
2437
- Anna, Witwe des Ulrich Kohlheckel:
2370
- Anna, Witwe des Ulrich Plödlein:
2422, 2423
- Anthel* Unger: 2343
- Apotheker, Lukas der: 2634
- Aram, Jude aus Gran: 2409
- Aram, Jude aus Korneuburg: 2404,
2472 (A)
- Aramin, Jüdin, Mutter des Hendel aus
Korneuburg: 2380 (A), 2402, 2472
- Arbestaler, Michael: 2433, 2459, 2470
- Arbestaler, Stephan: 2343
- Arig, Jans: 2627
- Arig, Matthias: 2627
- Arnsdorf, Hofmeister zu:
- Moritz von Spitz: 2418
- Aron, Jude aus Pettau: 2330, 2331
- Aron, Jude, Sohn des Hetschlein:
2488
- Artolf Kramer, Judenrichter von Her-
zogenburg: 2338
- Aschbach, Friedrich von (Urteils-
schreiber in Wien und Landschrei-
ber in Österreich): 2407, 2446, 2506
- Aschbach, Michael Johann von (Notar
und Kleriker von Passau): 2628
- Aschkenas: 2358 (A), 2560 (A)
- Atzinger, Hans: 2531 (A), 2533, 2634

Atzmansbach, Michael von (Offizial der Passauer Kurie): 2628
Aufseß, Heinrich von: 2681
Augsburg (Ort): 2349 (A)
Avigdor, Jude: 2346
Avigdor, Jude aus Voitsberg: 2444, 2475
Babenberger:
- Friedrich II.: 2393 (A), 2630
Bäckerstraße in Wien: 2590
Bacula Sankmeisterin, Jüdin: 2680
Baden (Ort): 2583
Bader, Hans: 2668
Bamberg (Ort): 2561 (A)
Bamberg, Bischof von:
- Albrecht: 2561, 2681
Bamberg, Bistum: 2561
Bamberg, Hochstift: 2373 (A), 2561
Bamberg, Juden aus: 2561
Barbara ∞ Hans Füchsel, Judenrichter von Wien: 2465, 2466
Barbara ∞ Hans Lerspat, Burggraf zu Burgschleinitz: 2521
Barbara ∞ Michael Magerl: 2461
Barbara, Schwester des Hans Walch: 2503
Bartholomäus Mennseer: 2628
Bartholomäus Rocker: 2564
Bartholomäus Tirnauer: 2651
Bartholomäus, Propst von Klosterneuburg: 2382
Bartholomäus, Sohn des Hans Amtmann: 2338
Baruch (Berachja), Jude aus Marburg: 2431 (A), 2619
Baruch, Jude: 2403
Baruch, Jude aus Eisenstadt: 2584
Baruch, Jude aus Krems: 2447
Baruch, Jude aus Perchtoldsdorf: 2458, 2545
Baruch, Jude aus Wiener Neustadt: 2659, 2670

Baruch, Vater des Afrusch (Abraham) aus Voitsberg/Graz: 2444, 2475
Batschow, Hink von: 2383
Bauer, Hans (I): 2357
Bauer, Hans (II): 2455
Bauer, Martin: 2537
Baumbrunn, Stephan: 2463
Baumgartenberg, Bergmeister auf den Klosterneuburger Gütern des Klosters:
- Ulrich Peheim: 2422, 2423
Baumgartenberg, Kloster: 2422, 2423
Bayern: 2366 (A), 2513
Bayern, Herzogin von:
- Margarethe von Österreich: 2513 (A), 2618
Bayern-Landshut, Herzog von:
- Heinrich XVI.: 2513 (A)
Beatrix von Nürnberg, Herzogin von Österreich: 2372, 2421, 2448
Bedler, Hans (Burggraf zu Dürnstein): 2486
Bera, Jüdin ∞ Smoiel aus Tulln: 2463
Bergern (Ort): 2405, 2578, 2612
Bernhard von Liechtenstein-Murau: 2382
Bertha Zenklin: 2480
Berthold der Truchsess von Emmerberg (I): 2384, 2438
Berthold der Truchsess von Emmerberg (II): 2384, 2438
Berthold von Mangan: 2618
Berthold von Wehingen, Bischof von Freising und Gegenerzbischof von Salzburg: 2382, 2596 (A)
Berthold, Kammerschreiber Herzog Leopolds IV. von Österreich: 2415
Bertholdstein (Burg): 2438
Betzenmaisser, Michael: 2583
Bisamberg (Berg): 2652
Bisamberg (Ort): 2476, 2647
Bleiburg (Ort): 2373 (A)
Bogner, Hans: 2635

- Böhmen, König von: 2550
- Wenzel IV.: 2334, 2391
- Brandenburg, Ludwig von: 2560 (A)
- Bratislava s. Pressburg
- Bregenz (Ort): 2432
- Bregenz, Bürger von: 2432
- Bregenz, Juden aus:
- Levi (?): 2432 (A)
- Breitenrohr (Ort): 2463
- Breitensee (Ort, Wien 14): 2540
- Brixen, Bischof von: 2395
- Brno s. Brünn
- Brottischstraße in Wiener Neustadt: 2370
- Bruck an der Leitha (Ort): 2342, 2351, 2367, 2433, 2434, 2436, 2442, 2450, 2459, 2470, 2487, 2505, 2514, 2520, 2526, 2536, 2538, 2573, 2593, 2607, 2627, 2655, 2656, 2657, 2675
- Bruck an der Leitha, Bürger von: 2453
- Bruck an der Leitha, Juden aus:
- Isserlein: 2342, 2351, 2367, 2433, 2434, 2436, 2442, 2450, 2459, 2470, 2487, 2505, 2514, 2520, 2526, 2536, 2538, 2593, 2607, 2627, 2641, 2573, 2651, 2655, 2656, 2657, 2668, 2675
 - Riblin: 2482
- Bruck an der Mur (Ort): 2527, 2528
- Bruck an der Mur, Bürger von: 2480
- Bruck an der Mur, Juden aus:
- Neglein: 2577 (A)
 - Schalam, Enkel des Neglein: 2577
- Bruck an der Mur, Richter von:
- Hans Kaltswetter: 2480
- Brunn (Ort): 2410, 2419, 2420, 2449, 2535
- Brunn an der Schneebergbahn (Ort): 2614
- Brünn (Ort): 2391
- Brünn, Hauptmann in:
- Hink von Batschow: 2383
- Brünn, Juden aus:
- Isak: 2449
- Brunner, der: 2600
- Brunner, Thomas: 2666
- Buda s. Ofen
- Budweis (Ort): 2334
- Burkhard Truchsess von Grub: 2517, 2638
- Burkhard von Winden: 2382, 2383
- Butzbach, Johannes Schwab von: 2467 (A)
- Čakovec s. Tschakenturn
- Celje s. Cilli
- Cerkvenjak s. Kirchberg in den Windischen Büheln
- České Budějovice s. Budweis
- Chatschim, Jude: 2564 (A)
- Chatschim, Jude aus Cilli: 2451 (A)
- Chatschim, Jude, Schwager des Freudel aus Eggenburg: 2427
- Cherntner, Elisabeth ∞ Ulrich Rab und Witwe des Hans: 2429
- Cherntner, Hans: 2429
- Chirchbach* (Fluss): 2348, 2350
- Cholpüchler, Jakob: 2499
- Chostel, Erhard: 2400
- Chotamin*, die: 2333
- Chrestlein am Grazbach: 2443
- Chreuss, Lienhard: 2418
- Christian der Schüler, Sohn des Oswald Fragner: 2647
- Christian Has: 2585
- Christian Pfanzagel: 2629
- Christian Salzer: 2429
- Christian Schlauch: 2625 (A)
- Christian von Enns: 2353
- Christian von Königgrätz: 2467 (A)
- Christian Wildecker, Chorherr zu Klosterneuburg und Pfarrer von Heiligenstadt: 2358

- Christian Wildecker, Chorherr zu Klosterneuburg und Pfarrer von Heiligenstadt, Amtmann des:
 - Hans Kurz: 2358
- Christian, Abt von Neuberg an der Mürz: 2586
- Christian, Sohn des Heinrich Decker: 2405
- Christine ∞ Hans Hohenecker: 2578, 2612
- Christine ∞ Jakob Grändel: 2374
- Christine ∞ Nikolaus Sarauer: 2641
- Christine ∞ Peter Schaller: 2375
- Christine Ernstin: 2469, 2500
- Christine, Witwe des Simon Stain-schoder: 2478
- Christoph Grafenwörther: 2517, 2638
- Christoph Hällecker: 2424
- Christoph Seidennater, Richter von Graz: 2508, 2516, 2563, 2589
- Chunter, Andreas (Judenrichter von Herzogenburg): 2363, 2409, 2578, 2612, 2617
- Chuondl* Gutman: 2398
- Chuschreiber, Nikolaus: 2380
- Cilli (Ort): 2451 (A)
- Cilli, Amtmann des Hermann von (zu Mödling):
 - Hans Bauer: 2357
- Cilli, Franziskanerkonvent von: 2451 (A)
- Cilli, Grafen von: 2431, 2451
- Cilli, Hermann von: 2357, 2395, 2415 (A), 2451
- Cilli, Hermann von, Kaplan des:
 - Johann von Mila: 2451 (A)
- Cilli, Juden aus: 2431 (A), 2451
 - Chatschim: 2451 (A)
- Cimburg, Albrecht von: 2391
- Clemens Pernger: 2341
- Clemens Pohnalm, Pfleger zu Enns: 2674
- Coburg (Ort): 2665 (A)
- Coburg, Judentor in: 2665
- Colner, Lew (Jude aus Konstanz): 2567 (A)
- Cristaner, Hans: 2681
- Črmlja s. Tschermila
- Črnomelj s. Tschernembl
- Csepreg (Ort): 2462
- Czernahora-Boskowitz, Wank von: 2383, 2391
- Czistler, Andreas: 2487
- Czistler, Martin: 2487
- Dachsberg, Jörg von: 2468
- Dachsberg, Ulrich von: 2334, 2382
- Dachsberg, Wilburg ∞ Jörg von: 2468
- Daniel Zueklein: 2521
- David Steuss, Jude aus Wien: 2428, 2446, 2455, 2469 (A), 2488, 2500, 2506, 2572
- David Steuss, Jude aus Wien, Kinder des: 2428 (A), 2455, 2488
- David Walch, Jude ∞ Töberl aus Wien: 2397
- David, Anna ∞ Ulrich: 2632
- David, Jude aus Klosterneuburg: 2488, 2519, 2591
- David, Ulrich: 2632
- Decker, Christian, Sohn des Heinrich: 2405
- Decker, Heinrich: 2405
- Deggendorf, Juden aus: 2555
- Deutscher Orden, Großkomtur des: 2479
- Deutscher Orden, Hochmeister des: 2479
 - Michael Küchmeister: 2550, 2667
- Deutschordensballei Österreich: 2479, 2667 (A)
- Deutschordensballei Österreich, Kom-ture der: 2479, 2667
- Deutschordenshaus in Friesach: 2479
- Deutschordenshaus in Graz: 2443, 2479
- Deutschordenshaus in Graz, Komtur des:
 - Kaspar Prantstetter: 2443

- Deutschordenshaus in Großsonntag: 2479
- Deutschordenshaus in Laibach: 2479
- Deutschordenshaus in Möttling: 2479
- Deutschordenshaus in Möttling, Komtur des: 2479
- Deutschordenshaus in Wien: 2389, 2397, 2479, 2550, 2566, 2667
- Deutschordenshaus in Wien, Komtur des: 2479
- Michael: 2667
- Deutschordenshaus in Wien, Konvent des: 2667
- Deutschordenshaus in Wiener Neustadt: 2479
- Deutschordenshaus in Wiener Neustadt, Komtur des: 2667
- Deutschordensherren in Wien: 2389, 2397
- Deutschordensherren in Wien, Amtmann der:
- Jakob Wechsel: 2397
- Deutschordensherren in Wien, Bergmeister der:
- Jakob Wechsel: 2389
 - Stephan Krepfel: 2566
- Devín s. Theben
- Diemut ∞ Heinrich Moser: 2679
- Diemut ∞ Jörg Steinberger: 2362
- Diepold Floyt: 2382
- Diepold von Katzenstein: 2598
- Dieteg der Truchsess von Emmerberg: 2438
- Dietel Schefman von Rotenstein: 2343
- Dietlein Haber: 2358
- Dietlein von Teufenbach: 2419, 2420
- Dietmar am Graben: 2373
- Dietrich Etzenfelder: 2592, 2665
- Dingolfing, Juden aus: 2555
- Döbling (Ort, Wien 19): 2337, 2374 (A), 2537, 2608, 2615, 2616, 2622, 2642, 2644
- Dominikanerinnenkloster in Tulln: 2429, 2463, 2476, 2615
- Dominikanerinnenkloster in Tulln, Konvent des: 2463
- Dominikanerinnenkloster in Tulln, Priorin des:
- Katharina: 2463
- Dominikanerinnenkloster in Tulln, Schaffer des:
- Peter Püchlein: 2429
 - Erasmus Zehentner: 2476, 2537
- Dominikanerinnenkloster in Tulln, Verweser des:
- Erasmus Zehentner: 2476, 2537
- Dominikanerkloster in Tulln: 2429
- Donau (Fluss): 2463, 2596 (A), 2661 (A)
- Dorfner, Friedrich: 2456
- Dorn, Hans (Judenrichter von Marburg): 2369, 2431, 2511, 2600
- Dorothea ∞ Andreas von Etzersdorf: 2617
- Dorothea ∞ Hans Neunhauser: 2402
- Dorothea ∞ Hartnid von Liechtenstein-Nikolsburg: 2468
- Dorothea ∞ Jakob Eisvogel: 2421
- Dorothea ∞ Jakob Gablitzer: 2604
- Dorothea ∞ Jörg Koblinger: 2403
- Dorothea ∞ Nikolaus Ummethum: 2668
- Dorothea ∞ Peter Haman: 2489
- Dorothea ∞ Peter Insteiner: 2412
- Dorothea ∞ Thomas Renher: 2615, 2616
- Dorothea Tullnerin: 2642
- Dorothea von Gutenstein, Äbtissin des Klarissinenklosters in Wien: 2614
- Dorothea, Tochter des Jörg Vässt: 2609
- Dozz, Stephan: 2638
- Drendorfer, Stephan (Chorherr und Pfarrer zu St. Andrä an der Traisen): 2363
- Dressiedler, Hans: 2648
- Drosendorf (Burg): 2366 (A)
- Drosendorf (Ort): 2366

- Drucklein, Heinrich: 2456
 Drucklein, Klara ∞ Heinrich: 2456
 Dürnitz, Andreas aus der: 2473
 Dürnstein (Ort): 2418, 2554
 Dürnstein in der Steiermark (Ort):
 2444
 Dürnstein in der Steiermark, Burggraf
 zu:
 - Friedrich Poniker: 2444 (A)
 Dürnstein, Äbtissin von: 2418, 2486
 Dürnstein, Augustinerkloster: 2554
 Dürnstein, Bürger von: 2418
 Dürnstein, Burggraf zu:
 - Hans Bedler: 2486
 Dürnstein, Frauenkapelle in: 2554
 Dürnstein, Frauenkloster: 2418, 2486
 Dürnstein, Kaplan der Frauenkapelle
 in:
 - Stephan: 2554
 Dürnstein, Konvent des Augustiner-
 klosters: 2554
 Dürnstein, Konvent des Frauenklos-
 ters: 2486
 Dürnstein, Propst von: 2554
 Dye, Nikolaus (Spitaler des Marien-
 spitals in Judenburg): 2365
 Dyna, Jüdin ∞ Simcha aus Eisenstadt:
 2597
 Eberhard III., Erzbischof von Salz-
 burg: 2330, 2331, 2346, 2424, 2445,
 2677
 Eberhard von Kapellen: 2382, 2468
 Eberlein, Jude aus Wiener Neustadt/
 Ödenburg: 2439 (A)
 Eberlein, Jude, Vater des Mosche aus
 Klosterneuburg: 2488 (A)
 Ebersdorf, Hans von: 2419, 2420,
 2512, 2645, 2648
 Eck, Georg, Vater des Hans Jäger
 unter dem: 2625
 Eck, Hans Jäger unter dem: 2625
 Eck, Pawr am: 2625
 Eckhard Vogler: 2405
 Eckhartsau, Leopold von: 2535, 2618
 Eckhartsau, Ludwig von: 2334
 Ecklein Fischer: 2359
 Ecklein Schuster: 2404
 Eckprecht, Anna ∞ Ulrich: 2535
 Eckprecht, Michael, Sohn des Ulrich:
 2535, 2602
 Eckprecht, Ulrich: 2535, 2602
 Eckprecht, Ulrich, Sohn des Ulrich:
 2535, 2602
 Efferlein (Efraim), Jude aus Wien:
 2585
 Efferlein, Jude aus Salzburg: 2418
 Efferlein, Jude, Schwiegervater des
 Simon aus Wien: 2582
 Efferlein, Jude, Sohn des Jekel Walch:
 2636
 Efferlein, Vater des Smoiel, Jude aus
 Marburg: 2431 (A)
 Egenburger, Martin (Richter von
 Krems und Stein): 2382, 2452
 Eger, Paul von: 2411
 Egged (Ort): 2462
 Eggenburg (Ort): 2334, 2341, 2355,
 2427, 2460, 2483, 2521, 2613, 2626
 Eggenburg, Bürger von: 2355, 2427,
 2626
 Eggenburg, Bürgermeister von:
 - Thomas von Straning: 2454, 2460
 Eggenburg, Juden aus:
 - Freudel: 2427
 - Nechlein: 2427 (A)
 - Täflein: 2523, 2613
 - Tobias: 2341
 Eggenburg, Judenrichter von:
 - Friedrich Peheim: 2355
 - Hans Peheim: 2427, 2454, 2460,
 2521, 2523, 2613, 2626
 Eggenburg, Kremsergasse in: 2427
 Eggenburg, Neuer Markt in: 2460
 Eggenburg, Pfarrer von:
 - Albrecht: 2427
 - Andreas Plank: 2454
 Eggenburg, Pfarrkirche St. Stephan in:
 2460

Eggenburg, Rat von: 2355, 2427,
 2626
 Eggenburg, Richter von:
 - Peter Rockendorfer: 2454
 Eggenburg, Verweser des Spitals in:
 - Albrecht: 2427
 Ehrenfels, Herren von: 2339
 Ehrenreuter, Hans: 2421
 Einsiedl (Ort): 2359
 Eisenstadt (Ort): 2584 (A), 2597 (A)
 Eisenstadt, Juden aus:
 - Baruch: 2584
 - Simcha: 2597
 Eislein, Jude aus Wiener Neustadt:
 2439, 2462 (A), 2499, 2517, 2638,
 2659, 2669, 2670
 Eisner, Kunigunde, Witwe des Peter:
 2416
 Eisner, Peter: 2416
 Eisvogel, Dorothea ∞ Jakob: 2421
 Eisvogel, Jakob: 2421
 Elgast, Jude, Vater des Salman aus
 Innsbruck/Hals und des Strolein aus
 Nürnberg: 2560 (A), 2562
 Elisabeth ∞ Chrestlein am Grazbach:
 2443
 Elisabeth ∞ *Chuondl* Gutman: 2398
 Elisabeth ∞ Erhard Kornmesser: 2396,
 2401
 Elisabeth ∞ Friedrich Schatz: 2643
 Elisabeth ∞ Friedrich Schneider von
 Griesbruck: 2437
 Elisabeth ∞ Hans Schwab: 2335
 Elisabeth ∞ Heinrich Scharff: 2345
 Elisabeth ∞ Jakob Tunauer: 2614
 Elisabeth ∞ Jans Flachenauer: 2353
 Elisabeth ∞ Jörg Zödl: 2680
 Elisabeth ∞ Konrad Polan: 2405
 Elisabeth ∞ Konrad Turringer: 2405
 Elisabeth ∞ Lorenz Schenkenberger:
 2354
 Elisabeth ∞ Michael *Pibfliesser*: 2646
 Elisabeth ∞ Nikolaus Müllner: 2587
 Elisabeth ∞ Pertlein Patz: 2680
 Elisabeth ∞ Peter Fulziech, Richter
 von Stadlau: 2506
 Elisabeth ∞ Peter, Sohn des Stephan
 von Harkau: 2462
 Elisabeth ∞ Stephan Vischer: 2345
 Elisabeth ∞ Ulrich Rab und Witwe
 des Hans Cherntner: 2429
 Elisabeth ∞ Ulrich, Sohn des Konrad
 Hainreicher: 2365
 Elisabeth von Kuenring: 2554
 Elisabeth Walchin: 2455
 Elisabeth, Schwester des Pankraz
 Oder: 2468, 2554
 Emmerberg, Amelrich der Truchsess
 von: 2384 (A), 2438
 Emmerberg, Berthold der Truchsess
 von (I): 2384, 2438
 Emmerberg, Berthold der Truchsess
 von (II): 2384, 2438
 Emmerberg, Dieteg der Truchsess
 von: 2438
 Emmerberg, Friedrich der Truchsess
 von (I): 2384 (A), 2438
 Emmerberg, Friedrich der Truchsess
 von (II): 2438
 En, Friedrich: 2455
 En, Gisela ∞ Friedrich: 2455
 En, Helena ∞ Zecherl: 2615, 2616
 En, Zecherl: 2615, 2616
 Enge Gasse in Klosterneuburg: 2404
 Engel Mächtlerin von Wien: 2502
 Engelbrecht, Simon: 2592
 Engelbrechtin, die: 2406
 Englingershauser, Nikolaus (Bürger-
 meister von Korneuburg): 2551
 Enns (Ort): 2359, 2382, 2414
 Enns, Bürger von: 2359, 2624
 Enns, Christian von: 2353
 Enns, Hauptmann ob der:
 - Reinprecht von Wallsee-Enns:
 2382, 2484, 2510 (A), 2557, 2618

- Enns, Juden aus:
 - Isserlein: 2347, 2359, 2414, 2624, 2674
 Enns, Judengasse in: 2414 (A)
 Enns, Judenstraße in: 2414
 Enns, Katharina ∞ Christian von: 2353
 Enns, Land ob der s. Oberösterreich
 Enns, Land unter der s. Niederösterreich
 Enns, Landrichter ob der:
 - Konrad Walch: 2633
 Enns, Pfarre: 2359
 Enns, Pfleger zu:
 - Clemens Ponhalm: 2674
 Enns, Rat von: 2347, 2359
 Enns, Richter von:
 - Peter Gülher: 2414
 Enns, Schmiedstraße in: 2414
 Enzersdorf an der Fischa (Ort): 2536, 2538, 2573, 2593, 2655, 2656, 2657
 Erasmus Gader: 2431
 Erasmus Malzer: 2411
 Erasmus von Pernegg: 2356, 2364, 2371
 Erasmus Zehentner, Schaffer und Verweser des Dominikanerklosters in Tulln: 2463, 2476, 2537, 2615
 Erasmus, Abt von Lambach: 2396, 2401
 Erchttagmarkt in Murau: 2564
 Erfurt (Ort): 2585 (A)
 Erfurt, Juden aus:
 - Meir, Judenmeister in Wien: 2425, 2426
 Erhard Chostel: 2400
 Erhard Frell: 2409
 Erhard Haid: 2539
 Erhard Kapaun: 2600
 Erhard Kornmesser: 2396, 2401
 Erhard Lech: 2524
 Erhard Puchler: 2580
 Erhard Schierl, Chorherr im Dom zu Freising und zu St. Stephan in Wien, Pfarrer von Nappersdorf: 2535, 2602, 2649
 Erhard Schleifer, Richter von Pfaffendorf: 2613
 Erhard von Kunstadt: 2391
 Erhard von Skal: 2383
 Erhard von Zelking: 2609
 Erhard, Sohn des Jörg Vässt: 2609
 Erkinger von Seinsheim, Ritter: 2555
 Erlengraben (Ort): 2359 (A)
 Ernst Freisinger, Burggraf zu Krems: 2504, 2530, 2532, 2563, 2574, 2576, 2577, 2595, 2603, 2640, 2653, 2654
 Ernst Preuhafen von Klingenberg: 2554
 Ernst, Anna ∞ Konrad: 2469, 2500
 Ernst, Herzog von Österreich: 2334, 2344, 2382, 2395, 2415 (A), 2419, 2420, 2435, 2453, 2481, 2483, 2484, 2485 (A), 2501, 2512, 2529 (A), 2532 (A), 2534, 2550, 2605, 2606 (A), 2640, 2663, 2671
 Ernst, Konrad: 2469, 2500, 2510, 2527, 2528, 2552, 2553
 Ernstbrunn, Peter Schneider von: 2430
 Ernstin, Christine: 2469, 2500
 Eschl, Jude (?) aus Traiskirchen: 2583
 Eselgraben s. Erlengraben
 Eslarn, Hans von: 2537
 Eslarn, Hans, Sohn des Hermann von: 2537
 Eslarn, Hermann von: 2537
 Eslarn, Otto, Sohn des Hermann von: 2537
 Esztergom s. Gran
 Etsch, Juden an der: 2395
 Etsch, Landesherren von der: 2485 (A)
 Etzenfeld (Ort): 2665 (A)
 Etzenfelder, Dietrich: 2592, 2665

Etzenfelder, Hermann: 2665
 Etzenfelder, Witigo: 2665
 Etzersdorf, Andreas von: 2617
 Etzersdorf, Dorothea ∞ Andreas von:
 2617
 Etzersdorf, Pfarrer von:
 - Lorenz: 2492
 Fallbacher, Martin: 2382
 Fasszieher, Thomas: 2403, 2404
 Feger, Tylman (Judenrichter von
 Neunkirchen [?]): 2332 (A)
 Feierer, Michael: 2668
 Feiflin, Jüdin aus Regensburg:
 2567 (A)
 Feistriz, Juden aus:
 - Jair: 2600
 Feldkirch, Bürger von: 2432 (A)
 Feldkirch, Juden aus: 2432 (A)
 Feldkirch, Judeneid von: 2596 (A)
 Feldkirch, Ort: 2432 (A)
 Feldsberg, Juden aus:
 - Joseph: 2358 (A)
 Fierst, Heinrich am (Judenrichter von
 Voitsberg): 2475
 Fierst, Konrad, Sohn des Martin am:
 2474
 Fierst, Martin am: 2474, 2475
 Fische (Fluss): 2656
 Fischer, Ecklein: 2359
 Fischer, Lenz, Sohn des Ecklein: 2359
 Fischer, Nikolaus: 2641
 Fischpeck, Gerhard (Chorherr und
 Verweser der Dekanei zu St. Ste-
 phan in Wien): 2634
 Flachenauer, Elisabeth ∞ Jans: 2353
 Flachenauer, Jans: 2353
 Flachenauer, Wolfhart: 2642
 Fladnitz, Friedrich von: 2419, 2420,
 2444
 Flanns, Georg: 2673
 Fleischhacker, Philipp: 2675
 Fleischhauer, Agnes ∞ Jörg: 2626
 Fleischhauer, Jörg: 2626
 Fleischmarkt in Wien: 2411, 2500,
 2642, 2649
 Fleizzleich, Stephan: 2641
 Floyt, Diepold: 2382
 Fragner aus Wien, der: 2572
 Fragner, Christian der Schüler, Sohn
 des Oswald: 2647
 Fragner, Heinrich: 2614
 Fragner, Oswald: 2647
 Franauer, Nikolaus: 2419, 2420
 Freising, Bischof von:
 - Berthold von Wehingen: 2382,
 2596 (A)
 Freising, Bistum: 2382
 Freising, Chorherr im Dom zu:
 - Erhard Schierl: 2535, 2602, 2649
 Freising, Hochstift: 2596 (A)
 Freisinger, Anna ∞ Ernst: 2532, 2653,
 2654
 Freisinger, Ernst (Burggraf zu
 Krems): 2504, 2530, 2532, 2563,
 2574, 2576, 2577, 2595, 2603,
 2640, 2653, 2654
 Freistadt (Ort): 2609
 Freistadt, Bürger von: 2347, 2609
 Freithof (Ort): 2520, 2607
 Frell, Erhard: 2409
 Frell, Helena ∞ Veit: 2617
 Frell, Veit: 2617
 Frenzel, Jude aus Graz: 2530, 2576
 Freudel, Jude aus Eggenburg: 2427
 Freudenfus, Wolfgang: 2572
 Friedel (Schalom), Jude aus Graz:
 2419, 2420, 2493, 2508, 2516,
 2579, 2582, 2589, 2598, 2625,
 2637, 2639, 2663, 2676
 Friedel, Jude aus Wien: 2372
 Friedlein (Meir), Jude aus Voitsberg:
 2475
 Friedlein Pinter: 2409
 Friedrich I., Kaiser: 2628 (A)
 Friedrich II., Kaiser: 2628
 Friedrich II., Herzog von Österreich:
 2393 (A), 2630

- Friedrich der Schöne, Herzog von Österreich: 2373 (A)
- Friedrich IV., Herzog von Österreich: 2382, 2484, 2485 (A), 2524 (A), 2560, 2562, 2567, 2568, 2569, 2570
- Friedrich der Truchsess von Emmerberg (I): 2384 (A), 2438
- Friedrich der Truchsess von Emmerberg (II): 2438
- Friedrich Dorfner: 2456
- Friedrich En: 2455
- Friedrich Glachsberger, Richter von Krems und Stein: 2381, 2452, 2461
- Friedrich Glayacher: 2339
- Friedrich Gleinitzer: 2352
- Friedrich Gunzburger: 2542
- Friedrich Habersdorfer: 2525
- Friedrich Hertenfelder, Richter von Graz: 2443, 2625
- Friedrich Leitgeb: 2656
- Friedrich Mühlendorfer: 2642
- Friedrich Peheim, Judenrichter von Eggenburg: 2355
- Friedrich Pfaffendorfer: 2365, 2373
- Friedrich Poniker, Burggraf zu Dürnstein in der Steiermark: 2444, 2471
- Friedrich Pudminger, Schlosspfleger und Judenrichter von Linz: 2361 (A)
- Friedrich Resch: 2496, 2497
- Friedrich Schachner: 2645
- Friedrich Schaltenknopf: 2622
- Friedrich Schatz: 2643
- Friedrich Schneider von Griesbruck: 2437
- Friedrich Schneider, Judenrichter von Graz: 2563
- Friedrich Tausentlast: 2352
- Friedrich Tunkel: 2389
- Friedrich Überreiter: 2452
- Friedrich Vaschang: 2487
- Friedrich von Aschbach, Urteilschreiber in Wien und Landschreiber in Österreich: 2407, 2446, 2506
- Friedrich von Fladnitz: 2419, 2420, 2444
- Friedrich von Hirsau: 2399
- Friedrich von Liechtenstein-Murau: 2564 (A)
- Friedrich von Wallsee-Enns: 2334, 2417 (A)
- Friedrich Weichart, Judenrichter von Radkersburg: 2438
- Friedrich, Abt von Zwettl: 2489, 2581
- Friesach (Ort): 2373 (A), 2550
- Friesach, Deutschordenshaus in: 2479
- Friesach, Hans von: 2602
- Friesach, Hauptmann von:
- Andreas von Neuhaus: 2331
- Friesach, Juden aus: 2373 (A)
- Abraham: 2373
 - Häslein: 2534 (A)
 - Läslein: 2330 (A)
- Frikch*: 2377
- Fritz Taundorfer: 2681
- Fritzensdorfer, Wenzel: 2382
- Frodnacher, Otto: 2609
- Fröhlich, der: 2351
- Fruet, Nikolaus (Judenrichter von Mödling): 2357
- Frühwirt, Agnes ∞ Peter: 2661
- Frühwirt, Peter: 2661
- Frühwirt, Peter, Sohn des Peter: 2661
- Fruschs*, Jude: 2625 (A)
- Fuchs, Leonhard (Pfarrer von Ödenburg): 2635
- Fuchs, Martin: 2429
- Fuchs, Wendelmut, Witwe des: 2355
- Füchsel, Barbara ∞ Hans (Judenrichter von Wien): 2465, 2466
- Füchsel, Hans (Judenrichter von Wien): 2430, 2446, 2456, 2465, 2466, 2467
- Führer, Thomas: 2448
- Fulziech, Elisabeth ∞ Peter (Richter von Stadlau): 2506
- Fulziech, Peter (Richter von Stadlau): 2506

- Fürstenfeld (Ort): 2419, 2420
Fyvelmann, Jude aus Giengen: 2660
 Gablitzer, Dorothea ∞ Jakob: 2604
 Gablitzer, Jakob: 2604
 Gad, Jude: 2646
 Gader, Erasmus: 2431
 Gainfarn (Ort): 2673
 Gaishorn (Ort): 2377
 Gamer, Nikolaus (Richter und Bergmeister zu Jois): 2433, 2434, 2436
 Gaming, Bergmeister der Kartause:
 - Hans Lueger: 2583
 Gaming, Konvent von: 2448, 2583
 Gaming, Laienbruder zu:
 - *Wuschk*: 2583
 Gara, Nikolaus de (Palatin des ungarischen Königs): 2660 (A)
 Gars, Pfarrer von: 2626
 - Andreas Plank: 2454, 2602, 2618, 2628
 Gars, Stephan von (Chorherr und Siechenmeister des Klosters Klosterneuburg): 2658
 Garsten, Konvent von: 2396, 2401
 Gäuder, Nikolaus: 2374 (A)
 Gauderndorf (Ort): 2355
Gawtschach (Ort): 2666
 Gebelsdorfer, Andreas: 2407, 2408
 Gebelsdorfer, Michael: 2408
 Gebhard Seifriedsdorfer, Chorherr, Siechenmeister und Kellerer des Klosters Klosterneuburg: 2455, 2478, 2522, 2547, 2587, 2608, 2622, 2643, 2644, 2646
 Gebwolf am Hof: 2370
 Gebwolf am Hof, Gilg, Sohn des: 2370
 Gedl, Jude aus Wien: 2540
 Gefeller, Hans: 2545
 Gemel, Jude, Bruder des Mayr (Meir) aus Marburg: 2666
 Georg Flanns: 2673
 Georg Ottentaler: 2421
 Georg von Hohenlohe, Bischof von Passau: 2334, 2382, 2394
 Georg Wintertaur: 2369
 Georg, Pfarrer von Raabs: 2628
 Georg, Sohn des Kaspar Gürtler: 2642
 Georg, Vater des Hans Jäger unter dem Eck: 2625
 Gerbersdorfer, Hans: 2580, 2664
 Gerersdorf (Ort): 2633
 Gerestenner, Hans: 2535
 Gerhard Fischpeck, Chorherr und Verweser der Dekanei zu St. Stephan in Wien: 2634
 Gerlein, Jude, Vater des Smoiel aus Marburg: 2431 (A)
Gerspach (Ort): 2504
 Gertraud ∞ Gilg, Sohn des Gebwolf am Hof: 2370
 Gertraud ∞ Thomas von Grafenberg: 2460
 Gertraud, Mutter des Hans Walch: 2503
 Gerung, Propst von St. Pölten: 2382, 2405
 Gerweig Puchfink: 2480
 Gesoler, Andreas: 2385
 Gewaltel, Johannes: 2525
 Geyr, Paul: 2399
 Giengen, Juden aus:
 - *Fyvelmann*: 2660
 Gilg Wenig, Richter von Pressburg: 2525
 Gilg, Sohn des Gebwolf am Hof: 2370
 Gisela ∞ Friedrich En: 2455
 Gisela Topphausin: 2357
 Glachsberger, Friedrich (Richter von Krems und Stein): 2381, 2452, 2461
 Glaser, Hans (Verweser der Johanner in der Kärntnerstraße in Wien): 2650
 Glayacher, Friedrich: 2339
 Gleinitzer, Friedrich: 2352
 Gleinitzer, Konrad: 2352, 2356, 2364
Gleseyn, der: 2586

- Gloggnitz, Kloster: 2332, 2335
- Gluck, Margarethe ∞ Martin: 2522
- Gluck, Martin: 2522
- Gnanna, Jüdin ∞ Slömlein aus Wien: 2469
- Gneixendorf, Hofmeister im Aldersbacher Hof zu:
- Heinrich: 2378
- Goldegasse in Wien: 2650 (A)
- Goldschmied, Heinrich (Judenrichter von Traiskirchen): 2441
- Görz-Tiroler: 2373 (A)
- Gosheim, Seifried von: 2660
- Gottfried Lapriacher: 2580
- Gottfried, gesessen in Kainach: 2595, 2603, 2654
- Gotthard Sölderl: 2650
- Göttweig, Abt von:
- Johannes: 2495 (A)
 - Peter: 2382, 2452, 2495
- Göttweig, Kloster: 2452, 2495, 2661 (A)
- Göttweig, Konvent von: 2452, 2495
- Göttweiger Hof zu Stein: 2452
- Göttweiger Hof zu Stein, Propst im: 2452
- Göttweiger Werd (Ort): 2661
- Graben, Dietmar am: 2373
- Grabner, Reinprecht: 2377
- Graf, Konrad (von Schernberg): 2494
- Grafenberg, Gertraud ∞ Thomas von: 2460
- Grafenberg, Thomas von: 2460
- Gräfenreuter, Konrad (Judenrichter von Regensburg): 2524
- Grafenwörther, Christoph: 2517, 2638
- Gran, Juden aus:
- Aram: 2409
- Grändel, Christine ∞ Jakob: 2374
- Grändel, Jakob: 2374
- Grändel, Margarethe, Tochter des Jakob: 2374
- Grändel, Michael, Sohn des Jakob: 2374
- Gratwein (Ort): 2625
- Graz (Ort): 2356, 2364, 2419, 2420, 2431, 2443, 2444, 2474, 2484, 2534, 2574, 2579, 2595, 2603, 2625 (A), 2637, 2639, 2640, 2663, 2672, 2678
- Graz, Bürger von: 2443, 2574, 2625
- Graz, Deutschordenshaus in: 2443, 2479
- Graz, Juden aus:
- Afrusch: 2444, 2474, 2475, 2625 (A)
 - Frenzel: 2530, 2576
 - Friedel: 2419, 2420, 2493, 2508, 2516, 2579, 2582, 2589, 2598, 2625, 2637, 2639, 2663, 2676
 - Gutel: 2475
 - Hentsch: 2352 (A), 2438
 - Ischlein: 2475
 - Kendlein: 2385
 - Kysan: 2477, 2631, 2669, 2670
 - Mendlein: 2477 (A)
 - Neglein: 2577 (A)
 - Schalam, Sohn des Merchlein: 2419, 2420, 2532, 2577 (A), 2595, 2603, 2640, 2653, 2654
 - Schalam, Enkel des Neglein: 2419, 2420, 2532 (A), 2577 (A)
- Graz, Judengericht von: 2417 (A), 2474, 2509 (A), 2532 (A), 2595, 2603
- Graz, Judenrichter von:
- Andreas Kregel: 2339, 2340, 2360, 2368, 2371, 2384, 2385
 - Martin Unkel: 2444, 2474, 2475
 - Friedrich Schneider: 2563
 - Nikolaus Zeyrecker: 2582, 2585, 2595, 2603
 - Andreas Haffner: 2676
- Graz, Komtur des Deutschordenshauses in:
- Kaspar Prantstetter: 2443
- Graz, Konvent des Deutschordenshauses in: 2443

- Graz, Landrichter in:
- Andreas Kregel: 2339, 2340, 2360, 2368, 2371, 2384, 2385
 - Andreas Haffner: 2676
- Graz, Pfarrer von:
- Martin von St. Georgen: 2579, 2637, 2639
- Graz, Pfleger zu:
- Heinrich Rintscheid: 2512
- Graz, Richter von:
- Friedrich Hertfelder: 2443
 - Christoph Seidennater: 2508, 2516, 2589
- Graz, Sackstraße in: 2443
- Graz, Verweser zu: 2484
- Heinrich Rintscheid: 2356, 2364, 2419, 2420
 - Martin Unkel: 2444, 2474, 2475
 - Moritz Welzer: 2574
 - Wilhelm Metz: 2598
 - Andreas Krabasdorfer: 2672, 2678
- Grazbach, Chrestlein am: 2443
- Grazbach, Elisabeth ∞ Chrestlein am: 2443
- Grazbach, Stephan, Sohn des Chrestlein am: 2443
- Greif, Anna ∞ Nikolaus: 2372
- Greif, Nikolaus: 2372
- Greutberg (Berg): 2664
- Griber, Peter: 2418
- Griesbruck, Elisabeth ∞ Friedrich Schneider von: 2437
- Griesbruck, Friedrich Schneider von: 2437
- Grieß, Nikolaus (Ritter): 2681
- Grinzing (Ort, Wien 19): 2353, 2425, 2426, 2542, 2566, 2572
- Grisser, Michael: 2414
- Grobloch, Weigl: 2380
- Grosmoegler*, Ulrich: 2429
- Großsonntag, Deutschordenshaus in: 2479
- Grub, Burkhard Truchsess von: 2517, 2638
- Grube, Lukas auf der: 2437
- Gruber, Margarethe ∞ Simon: 2641
- Gruber, Peter: 2411
- Gruber, Simon: 2641
- Grundlein, Nikolaus: 2626
- Guem, Agnes ∞ Heinrich: 2405
- Guem, Heinrich: 2405
- Guido, Kardinalpriester von St. Laurentius in Lucina: 2677
- Gülher, Nikolaus: 2359
- Gülher, Peter (Richter von Enns): 2414
- Gülher, Ursula ∞ Nikolaus: 2359
- Gumpoldskirchen (Ort): 2465
- Gumpoldskirchen, Pfarrer von: 2667
- Gumprecht, Jude aus Regensburg: 2524
- Gumprecht, Leopold (Kämmerer von Regensburg): 2524, 2558, 2559, 2567, 2570
- Gundl, Nikolaus: 2613
- Gundloch, Ulrich (Judenrichter von Wien): 2535, 2546, 2548, 2592, 2602, 2615, 2616, 2629, 2634, 2649, 2665
- Gundolt, Hans: 2476
- Günther von Herberstein: 2419, 2420
- Guntrams (Ort): 2332
- Guntramsdorf (Ort): 2465
- Gunzburger, Friedrich: 2542
- Gunzburger, Kaspar (genannt Schönaicher): 2542, 2544
- Gunzburger, Peter (Judenrichter von Wien): 2542, 2544 (A)
- Gurk, Kapitel von: 2534
- Gurk, Propst von:
- Paul: 2534
 - Johann: 2534
- Gürtler, Andreas: 2642
- Gürtler, Georg, Sohn des Kaspar: 2642
- Gürtler, Jäklein, Sohn des Kaspar: 2642
- Gürtler, Kaspar: 2642

- Gutel, Jüdin ∞ Jeklein (Jakob) aus Neunkirchen: 2648
- Gutel, Jüdin, Witwe des Ischlein (Jischaja) aus Graz: 2444, 2475
- Gutenstein, Dorothea von (Äbtissin des Klarissinnenklosters in Wien): 2614
- Gutlein, Jüdin ∞ Smoiel aus Weitra: 2604
- Gutman, *Chuondl*: 2398
- Gutman, Elisabeth ∞ *Chuondl*: 2398
- Györ s. Raab
- Ha[...] ∞ Kunigunde: 2472
- Haarmarkt in Wien: 2354, 2500
- Haber, Dietlein: 2358
- Habersdorfer, Friedrich: 2525
- Habsburger:
- Albrecht I.: 2630
 - Albrecht II.: 2358 (A), 2378
 - Albrecht III.: 2366 (A), 2439 (A), 2464 (A), 2545 (A), 2557, 2630
 - Albrecht IV.: 2366, 2381, 2490, 2545 (A), 2628, 2630
 - Albrecht V.: 2366, 2376, 2382, 2395, 2413, 2430, 2435, 2464, 2481, 2483, 2484 (A), 2490, 2501, 2510 (A), 2513, 2518, 2527, 2528, 2543, 2545, 2546, 2548, 2549, 2552, 2553, 2556, 2557, 2565, 2575, 2592, 2599, 2601, 2602, 2606 (A), 2610, 2611, 2618, 2620, 2621, 2623, 2628, 2630, 2638, 2660, 2667
 - Ernst: 2334, 2344, 2373 (A), 2382, 2395, 2415 (A), 2419, 2420, 2435, 2453, 2481, 2483, 2484, 2485 (A), 2501, 2512, 2529 (A), 2532 (A), 2534, 2550, 2605, 2606 (A), 2640, 2663, 2671
 - Friedrich der Schöne: 2373 (A)
 - Friedrich IV.: 2382, 2484, 2485 (A), 2524 (A), 2560, 2562, 2567, 2568, 2569, 2570
 - Leopold III.: 2557 (A)
 - Leopold IV.: 2366 (A), 2373 (A), 2382, 2383, 2384, 2386, 2391, 2392, 2393, 2395, 2410, 2413, 2415, 2417, 2435, 2447, 2449, 2464, 2481, 2483, 2501, 2529 (A), 2549
- Margarethe: 2513, 2618
 - Rudolf IV.: 2366 (A), 2417 (A), 2451 (A), 2628 (A)
 - Wilhelm: 2334, 2344, 2366, 2376, 2382, 2395, 2490, 2630
- Hachgang, Wolfgang: 2615, 2616
- Hachlein, Albrecht (Verwalter im Passauer Neuchorhof zu Stein): 2492
- Hädel (Chananel), Jude, Sohn des Mordechai ha-Kohen: 2373
- Haderer, Walchun: 2366 (A)
- Haderer, Zacharias: 2366
- Hadgim (Chaim ha-Levi), Jude aus Traiskirchen: 2673
- Hadgim, Jude aus Neunkirchen: 2332, 2335
- Hadia *im Turn*, Jüdin aus Wien: 2375, 2389
- Haffner, Andreas (Landrichter und Judenrichter von Graz): 2676
- Hafner, Ulrich: 2619
- Haid, Erhard: 2539
- Haid, Lienhard (Richter von Wiener Neustadt): 2539
- Hain (Ort): 2338
- Hainburg (Burg): 2376
- Hainburg (Ort): 2343, 2376, 2406, 2477, 2601
- Hainburg, Bürger von: 2376, 2651
- Hainburg, Juden aus: 2376
- Häublein: 2498 (A)
 - Mosche: 2343
 - Töchterlein: 2406
 - Trostlin: 2477
 - Tröstlein: 2406 (A), 2477 (A)
- Hainburg, Schar von: 2520, 2607
- Hainreicher, Elisabeth ∞ Ulrich, Sohn des Konrad: 2365
- Hainreicher, Konrad: 2365

- Hainreicher, Nikolaus, Sohn des Konrad: 2365
- Hainreicher, Ulrich, Sohn des Konrad: 2365
- Hainreicher, Walter, Sohn des Konrad: 2365
- Halbpfaff, Lorenz (Richter und Bergmeister zu Purbach): 2675
- Hall, Bürger von: 2560 (A)
- Hällecker, Christoph: 2424
- Hällecker, Hans: 2424
- Hals (Ort): 2560 (A)
- Hals, Juden aus:
- Salman: 2567
- Haman, Dorothea ∞ Peter: 2489
- Haman, Peter: 2489
- Hameten (Ort): 2363
- Hann, Kaspar: 2419, 2420
- Hannau, Jörg von: 2493
- Hans: 2471
- Hans Amtmann: 2338
- Hans Angerer, Pfarrer von St. Veit im Pongau: 2494
- Hans Atzinger: 2531 (A), 2533, 2634
- Hans auf Tunau, Propst und Judenrichter von Regensburg: 2524
- Hans Bader: 2668
- Hans Bauer (I): 2357
- Hans Bauer (II): 2455
- Hans Bedler, Burggraf zu Dürnstein: 2486
- Hans Bogner: 2635
- Hans Chertner: 2429
- Hans Cristaner: 2681
- Hans Dorn, Judenrichter von Marburg: 2369, 2431, 2511, 2600
- Hans Dressiedler: 2648
- Hans Ehrenreuter: 2421
- Hans Füchsel, Judenrichter von Wien: 2430, 2446, 2456, 2465, 2466, 2467
- Hans Gefeller: 2545
- Hans Gerbersdorfer: 2580, 2664
- Hans Gerestener: 2535
- Hans Glaser, Verweser der Johanniter in der Kärntnerstraße in Wien: 2650
- Hans Gundolt: 2476
- Hans Hällecker: 2424
- Hans Harasser: 2647
- Hans Hermger: 2572
- Hans Herwart auf der Widem: 2547
- Hans Hofleich: 2645
- Hans Hohenecker: 2578, 2612
- Hans Hollensteiner: 2486
- Hans im Hey, Stadtschreiber von Linz: 2633
- Hans Jäger unter dem Eck: 2625
- Hans Kaltswetter, Richter von Bruck an der Mur: 2480
- Hans Kaufmann: 2590
- Hans Kerndner: 2597
- Hans Kienast: 2647
- Hans Kolgruber, Kaplan und Verweser des Dreikönigsaltars der Pfarrkirche zu Wiener Neustadt: 2673
- Hans Kornmess: 2480
- Hans Kratzer: 2405
- Hans Kremser: 2496, 2497
- Hans Kröpfel: 2595, 2603, 2654
- Hans Krumbacher: 2454
- Hans Kurz: 2358
- Hans Lerspat, Burggraf zu Burgschleinitz: 2521
- Hans Lindner, Richter von Schadwien: 2586
- Hans Lueger: 2583
- Hans Makauer: 2496, 2497
- Hans Mechthiler: 2368
- Hans Mosbrunner: 2400
- Hans Möstlein: 2522
- Hans Mur: 2404
- Hans Müsgank: 2406
- Hans Neidegger: 2382
- Hans Nernperger, Landkomtur des Deutschen Ordens in Österreich: 2550 (A)

Hans Neubauer: 2629
 Hans Neunhauser: 2402
 Hans Neussess: 2517
 Hans Oberhaimer: 2633
 Hans Oder: 2673
 Hans Ortel: 2629
 Hans Parater: 2571
 Hans Peheim, Judenrichter von
 Eggenburg: 2427, 2454, 2460, 2521,
 2523, 2613, 2626
 Hans Perchtold, Zechmeister zu
 Unterretzbach: 2341
 Hans Pfaffendorfer, Judenrichter von
 Judenburg: 2348
 Hans Pfoltenkofer: 2524
 Hans *Pleyem*: 2406
 Hans Pöltzel, Richter von Perchtolds-
 dorf: 2372, 2421, 2458, 2545
 Hans Potschacher, Richter und Juden-
 richter von Wiener Neustadt: 2345,
 2370, 2412, 2437
 Hans Preuss: 2522
 Hans Reneis: 2668
 Hans Rock, Judenrichter von Wien:
 2379, 2382, 2392, 2399, 2407,
 2408, 2416, 2529, 2531, 2533
 Hans Rorer: 2652
 Hans Rot: 2541
 Hans Ruckendorfer: 2376, 2382
 Hans Schaffer, Marktrichter von
 Perchtoldsdorf: 2372
 Hans Schell, Marktrichter von Perch-
 toldsdorf: 2421, 2458
 Hans Schenk von Ried: 2382, 2383
 Hans Schröfl: 2546
 Hans Schwab: 2335
 Hans Sindram: 2337
 Hans Slittenhaym: 2613
 Hans Specker, Pfarrer von Perchtolds-
 dorf: 2458
 Hans Spengelherr: 2581
 Hans Steck: 2333, 2403, 2404, 2488,
 2587, 2588, 2591, 2658
 Hans Steger: 2425, 2426
 Hans Steindlein: 2354
 Hans Steinpeck: 2500
 Hans Stelzer: 2614
 Hans Strang: 2465, 2466
 Hans Strasser: 2506
 Hans Truchsess von Waldburg: 2432
 Hans Tuchscherer, Judenrichter von
 Wiener Neustadt: 2345, 2370
 Hans Vinkensteiner, Judenrichter von
 Korneuburg: 2652
 Hans Vischamünder: 2404
 Hans von Ebersdorf: 2419, 2420,
 2512, 2645, 2648
 Hans von Eslarn: 2537
 Hans von Friesach: 2602
 Hans von Hohenberg: 2491
 Hans von Katzenstein: 2672
 Hans von Lichtenegg: 2519
 Hans von Liechtenstein-Nikolsburg:
 2391, 2428
 Hans von Maissau: 2554
 Hans von Pollau, Stadtschreiber von
 Korneuburg: 2476
 Hans von Pottenstein: 2537
 Hans von Puchheim: 2521
 Hans von Rußbach, Pfarrer von St.
 Martin in Klosterneuburg: 2380
 Hans von Schotten: 2588 (A)
 Hans von Strenk: 2449
 Hans von Velben: 2428
 Hans von Winkel: 2491
 Hans von Würflach: 2539 (A)
 Hans Walch: 2503
 Hans Wenig: 2434, 2477
 Hans Würfel: 2541
 Hans Würfel, Chorherr und Siechen-
 meister des Klosters Klosterneu-
 burg: 2632
 Hans Zink, Ritter: 2428, 2518, 2547,
 2664
 Hans Zirnast: 2353, 2382, 2392, 2572
 Hans Zöpfl: 2608

Hans Zueklein: 2341
 Hans, Schaffer des Pfarrers von St.
 Martin in Klosterneuburg: 2380
 Hans, Sohn des Hermann von Eslarn:
 2537
 Hans, Sohn des Seidlein am Steig:
 2405
 Hänsel, Sohn des Peter Ruez: 2340
 Harasser, Hans: 2647
 Hardtgasse in Wien: 2374 (A)
 Harka s. Harkau
 Harkau (Ort): 2462
 Harkau, Elisabeth ∞ Peter, Sohn des
 Stephan von: 2462
 Harkau, Peter, Sohn des Stephan von:
 2462
 Harkau, Stephan von: 2462
 Harmannsdorf (Ort): 2476 (A)
 Harmannsdorf, Pfarrer von:
 - Michael: 2476
 Hart, Wenzeslaus: 2394 (A)
 Hartberg (Ort): 2484
 Hartberg, Juden aus: 2484
 Härtel von Teufenbach: 2419, 2420
 Hartnid von Liechtenstein-Nikols-
 burg: 2468
 Hartnid von Pottendorf: 2334, 2510
 Has, Christian: 2585
 Häslein, Jude aus Friesach: 2534
 Häublein, Jude aus Hainburg s.
 Häublein, Jude aus Pressburg
 Häublein, Jude aus Pressburg: 2498
 Haubner, Heinrich: 2354
 Haug, Nikolaus (Judenrichter von
 Traiskirchen): 2565
 Haug, Ulrich: 2565
 Haug, Wernhard: 2458
 Haundorfer, Stephan: 2613
 Haunold, Heinrich: 2628
 Haunspeck, Ulrich: 2419, 2420
 Häusler, Andreas, Sohn des Ulrich:
 2405
 Häusler, Ulrich: 2405
 Hebersdorf, Nikolaus von: 2551
 Heg, Lorenz (Judenrichter von Tulln):
 2463
 Heidenreich, Ulrich: 2486
 Heilbad Heiligenstadt (Ort): 2337
 Heiligenkreuz, Abt von:
 - Albrecht: 2336, 2382, 2549
 Heiligenkreuz, Kloster: 2549
 Heiligenkreuz, Konvent von: 2549
 Heiligenstadt (Ort, Wien 19): 2358,
 2566, 2572, 2644
 Heiligenstadt, Pfarrer von:
 - Christian Wildecker: 2358
 Heinrich am Fierst, Judenrichter von
 Voitsberg: 2475
 Heinrich Amman: 2558, 2559, 2567,
 2570
 Heinrich Decker: 2405
 Heinrich Drucklein: 2456
 Heinrich Fragner: 2614
 Heinrich Goldschmied, Judenrichter
 von Traiskirchen: 2441
 Heinrich Guem: 2405
 Heinrich Haubner: 2354
 Heinrich Haunold: 2628
 Heinrich Kammerer: 2410, 2449
 Heinrich Klebsattel: 2414
 Heinrich Lederer: 2597
 Heinrich Lerhuber: 2608
 Heinrich Matschidler: 2681
 Heinrich Mentlhaymer, Kellermeister
 der Herrschaft zu Pettau und Amt-
 mann in Marburg: 2666
 Heinrich Moser: 2679
 Heinrich Moyker, Pfarrer und Propst
 von Aflenz: 2585
 Heinrich Muschklich: 2405
 Heinrich Pörstel: 2673
 Heinrich Pucher: 2339
 Heinrich Reuslein, Stadtschreiber von
 Klosterneuburg: 2522

- Heinrich Rintscheid, Verweser und
Pfleger zu Graz: 2356, 2364, 2419,
2420, 2512
- Heinrich Rüschi: 2363
- Heinrich Scharff: 2345
- Heinrich Scheppach: 2544, 2616
- Heinrich Stoll: 2336
- Heinrich Tropp: 2385
- Heinrich Vogler: 2405
- Heinrich Vogt von Sumerau zu
Leupolz: 2432
- Heinrich von Albern: 2624, 2674
- Heinrich von Aufseß: 2681
- Heinrich von Jaispitz: 2391
- Heinrich von Lichtenegg: 2519 (A)
- Heinrich von Mila: 2451 (A)
- Heinrich von Puchheim: 2383
- Heinrich von Straßburg: 2599, 2680
- Heinrich von Zelking: 2334, 2382,
2468
- Heinrich Weltlauf: 2455
- Heinrich XVI., Herzog von Bayern-
Landshut: 2513 (A)
- Heinrich, Abt von Aldersbach: 2378,
2381
- Heinrich, Hofmeister im Aldersbacher
Hof zu Gneixendorf: 2378
- Heinrich, Prior von St. Lambrecht:
2509
- Heinrich, Propst von Waldhausen:
2382
- Helena ∞ Andreas Kaunspieß: 2651
- Helena ∞ Philipp Pheill: 2571
- Helena ∞ Veit Frell: 2617
- Helena ∞ Zecherl En: 2615, 2616
- Hemerl, Nikolaus: 2572
- Hendel, Jude aus Judenburg: 2509,
2515
- Hendel, Jude aus Korneuburg: 2380,
2472, 2476, 2522, 2588
- Hendel, Jüdin ∞ Freudel aus Eggen-
burg: 2427
- Hendlein Meisterin, Jüdin aus Re-
gensburg: 2524, 2558, 2559, 2560,
2567, 2568, 2569, 2570
- Henklinger, Jans: 2450
- Hennersdorf (Ort): 2679
- Hensch (Mosche), Jude aus Graz:
2352, 2385, 2438
- Herberstein, Anna ∞ Günther von:
2419, 2420
- Herberstein, Günther von: 2419, 2420
- Herbert in der Scheffstraße: 2542
- Herbst, Nikolaus: 2427
- Herder, Lienhard: 2346
- Herder, Ulrich: 2346
- Heresinger, Stephan: 2359
- Herleinsperger, Andreas: 2408
- Hermann Etzenfelder: 2665
- Hermann Prüschenk: 2340
- Hermann Pucher: 2511
- Hermann von Cilli: 2357, 2395, 2415
(A), 2451
- Hermann von Cilli, Amtmann des (zu
Mödling):
- Hans Bauer: 2357
- Hermann von Cilli, Kaplan des:
- Johann von Mila: 2451 (A)
- Hermann von Eslarn: 2537
- Hermann Waldner, Judenrichter von
Marburg: 2580
- Hermger, Hans: 2572
- Hertenfelder, Friedrich (Richter von
Graz): 2443, 2625
- Herwart, Hans (auf der Widem): 2547
- Herzogenburg (Ort): 2409 (A), 2578,
2612
- Herzogenburg, Amtmann des Kon-
vents von:
- Erhard Frell: 2409
- Herzogenburg, Bürger von: 2409
- Herzogenburg, Juden aus: 2409 (A)
- Hetschel: 2543, 2556
- Merchlein: 2578, 2612
- Peltel: 2554 (A)
- Salomon: 2363

- Herzogenburg, Judenrichter von:
 - Artolf Kramer: 2338
 - Andreas Chunter: 2363, 2409, 2578, 2612, 2617
 Herzogenburg, Konvent von: 2366 (A), 2409
 Herzogenburg, Oblei des Klosters: 2409, 2617
 Herzogenburg, Propst von:
 - Johann: 2400, 2617
 Heschkel von Raab, Jude aus Wien: 2622
 Heschklein, Jude aus Perchtoldsdorf: 2458, 2545
 Hessel, Jude aus Klosterneuburg: 2402
 Hetschel (Chaim), Jude aus Herzogenburg: 2543, 2556
 Hetschel, Jude aus Klosterneuburg/Korneuburg (?): 2503
 Hetschlein, Jude aus Wien: 2597 (A)
 Hetschlein, Jude, Sohn des Kysan: 2488
 Heuner, Rudlein: 2551
 Hey, Hans im (Stadtschreiber von Linz): 2633
 Hieronymus von Prag: 2467 (A)
 Hiesendorf (Ort): 2347
 Hilpold Mendorfer: 2568, 2569
 Himberg, Juden aus:
 - Joseph: 2679
 Hink von Batschow: 2383
 Hinterholz (Ort): 2624, 2674
 Hirsau, Friedrich von: 2399
 Hirsau, Katharina ∞ Friedrich von: 2399
 Hirz, Andreas: 2489
 Hitschel (Chai), Jude aus Linz: 2575, 2609, 2633
 Hobausch, der: 2373
 Hobschlein, Jude ∞ Kendlein aus Graz: 2385
 Hochstraße in Perchtoldsdorf: 2421
 Hof, Gebwolf am: 2370
 Hof, Gertraud ∞ Gilg, Sohn des Gebwolf am: 2370
 Hof, Gilg, Sohn des Gebwolf am: 2370
 Hofleich, Hans: 2645
 Höflein, Pfarrer von:
 - Jörg: 2402
 Höflein, Pfarrkirche in: 2402
 Hofmann, Jans: 2656
 Hohenberg, Hans von: 2491
 Hohenberg, Stephan von: 2491, 2628
 Hohenecker, Christine ∞ Hans: 2578, 2612
 Hohenecker, Hans: 2578, 2612
 Hohenlohe, Georg von (Bischof von Passau): 2334, 2382, 2394
 Hollabrunn (Ort): 2649 (A)
 Hollenburg (Ort): 2596 (A)
 Hollenburg, Bürger von: 2596 (A)
 Hollenburg, Juden aus: 2596 (A)
 Hollenburg, Richter von: 2596 (A)
 Hollensteiner, Hans: 2486
 Holstein, Wok von: 2391
 Holzer, der: 2509
 Holzkäufel, Lorenz: 2465, 2649
 Holzwinden (Ort): 2359
 Honigler, Andreas: 2351, 2433, 2459, 2470, 2505
 Horní Kounice s. Oberkaunitz
 Hortl, Servatius: 2566
 Höschlein, Jude aus Perchtoldsdorf: 2481, 2525, 2543, 2556, 2566
 Hotz, Jude aus Wien: 2354, 2529, 2531, 2533, 2543, 2556
 Hrvatsko Zagorje s. Seger
 Huber, Lenz: 2359
 Huber, Peter: 2374 (A)
Huereych Prüschenk: 2662
 Hugo Kürschner: 2540
 Hugo von Montfort-Bregenz: 2432, Hülbertor in Krems s. Steinertor in Krems
Humolczried, Wolfgang von: 2361

Hundsheim (Ort): 2405
 Iglau (Ort): 2391
Imprul, Marquard: 2604
 Ingolstädter, Lukas: 2485
 Inn (Fluss): 2394 (A)
 Innauer, Konrad: 2469
 Innerösterreich, Judensteuer von:
 2621 (A)
 Innsbruck (Ort): 2485, 2560 (A)
 Innsbruck, Bürger von: 2485 (A)
 Innsbruck, Juden aus:
 - Salman: 2524 (A), 2560, 2562,
 2568, 2569 (A)
 - *Salmon*: 2560 (A)
 Innsbruck, Judengasse in: 2560 (A)
 Inprugger, Wolfhart: 2382, 2386 (A),
 2449, 2456
 Insteiner, Dorothea ∞ Peter: 2412
 Insteiner, Peter: 2412
 Irnfried Mautter: 2641
 Isachar Tiem, Jude: 2455
 Isak (Isak Kohen), Jude aus Krems:
 2411
 Isak, Jude aus Brünn: 2449
 Isak, Jude aus Nürnberg: 2485 (A),
 2524 (A), 2558, 2559, 2560, 2567,
 2568, 2569, 2570
 Isak, Jude aus Salzburg: 2445
 Isak, Jude, Vater des Hetschel aus
 Klosterneuburg/Korneuburg (?):
 2503
 Ischlein (Jischaja), Jude aus Graz:
 2475
 Ischlin, Jüdin s. Gutel, Jüdin, Witwe
 des Ischlein (Jischaja) aus Graz
 Isserl (Israel), Jude aus Judenburg:
 2348 (A), 2373, 2473
 Isserl (Israel), Jude, Sohn des Mosche:
 2348, 2350
 Isserlein (Israel), Jude aus Enns/Linz:
 2347 (Enns), 2359 (Enns), 2414
 (Enns), 2575 (Linz), 2624 (Enns),
 2674 (Enns)
 Isserlein (Israel), Jude aus Marburg/
 Wiener Neustadt: 2605 (A)
 Isserlein, Jude aus Bruck an der
 Leitha: 2342, 2351, 2367, 2433,
 2434, 2436, 2442, 2450, 2459,
 2470, 2487, 2505, 2514, 2520,
 2526, 2536, 2538, 2573, 2593,
 2607, 2627, 2641, 2651, 2655,
 2656, 2657, 2668, 2675
 Italien: 2485 (A)
 Jäger, Georg, Vater des Hans (unter
 dem Eck): 2625
 Jäger, Hans (unter dem Eck): 2625
 Jair, Jude aus Feistritz/Marburg: 2373,
 2600
 Jaispitz, Heinrich von: 2391
 Jäcklein, Sohn des Kaspar Gürtler:
 2642
 Jakob Cholpüchler: 2499
 Jakob Eisvogel: 2421
 Jakob Gablitzer: 2604
 Jakob Grändel: 2374
 Jakob Kettner: 2449
 Jakob Lindner: 2448
 Jakob Lueger: 2437
 Jakob Mandel: 2412
 Jakob Mangold: 2541
 Jakob Preitschuh: 2461
 Jakob Purghauser: 2644
 Jakob Rapp, Jude aus Nürnberg:
 2485 (A)
 Jakob Rathaimer: 2519
 Jakob Sollschnieder: 2540
 Jakob Stieger: 2609
 Jakob Tritintschaitt: 2478
 Jakob Tunauer: 2614
 Jakob Wechsel: 2389, 2397
 Jakob Winter: 2375
 Jakob, Jude aus Weitra: 2481, 2507,
 2519, 2525, 2556
 Jakob, Jude aus Wien: 2650
 Jakob, Jude, Sohn der Möderlin aus
 Linz: 2575 (A)

- Jakob, Pfarrer von Sparbach: 2458
Jan von Lomnitz: 2383, 2391
Jans Amman: 2380
Jans Arig: 2627
Jans Flachenauer: 2353
Jans Henklinger: 2450
Jans Hofmann: 2656
Jans im Steinhaus: 2397
Jans Maisenpügel, Richter und Bergmeister zu Purbach: 2675
Jans Müllner: 2650
Jans Poltzel, Richter und Bergmeister zu Purbach: 2526
Jans Posinger, Richter und Bergmeister zu Jois: 2607
Jans Salman: 2342
Jans Schneider, Richter und Bergmeister zu Jois: 2505, 2514, 2520, 2627
Jans von Neuhaus: 2391
Jans Weidner: 2434
Jans Wieland: 2536, 2657
Jat, Jude, Schwiegersohn der Schreiberin: 2333
Jekel Pausan: 2360
Jekel Walch, Jude aus Wien: 2500, 2510, 2636
Jekel, Jude (?): 2643
Jeklein (Jakob), Jude aus Neunkirchen: 2504 (A), 2645, 2648
Jeklein, Jude aus Wiener Neustadt: 2504, 2645 (A)
Jeklein, Jude, Judenmeister: 2544
Jeklein, Jude, Sohn des Hetschel (Chaim) aus Herzogenburg: 2543, 2556
Jerusalem (Ort): 2550 (A)
Jerusalenerin, die: 2436
Jihlava s. Iglau
Joachim Anhangen: 2407
Jobst Pyalacher, Richter von Mürzzuschlag: 2586
Johann von Lenz, Landkomtur des Deutschen Ordens in Österreich: 2550
Johann von Maidburg-Hardegg: 2334, 2378, 2382, 2391
Johann von Mila: 2451 (A)
Johann, Abt von Raitenhaslach: 2661
Johann, Dompropst und Erzpriester von Salzburg: 2494
Johann, Propst von Gurk: 2534
Johann, Propst von Herzogenburg: 2400, 2617
Johanna ∞ Ulrich Stengl: 2405
Johanna Stuchsinn von Trautmannsdorf, Äbtissin des Klarissinenklosters in Wien: 2540
Johannes Geweltel: 2525
Johannes Schrott, Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Wien: 2394 (A)
Johannes Schwab von Butzbach: 2467 (A)
Johannes, Abt von Göttweig: 2495 (A)
Johanniter in der Kärntnerstraße in Wien: 2650
Johanniter in der Kärntnerstraße in Wien, Amtmann der:
- Nikolaus Lang: 2650
Johanniter in der Kärntnerstraße in Wien, Verweser der:
- Hans Glaser: 2650
Jois (Ort): 2342, 2351, 2367, 2433, 2434, 2436, 2442, 2450, 2459, 2470, 2487, 2505, 2514, 2520, 2607, 2627
Jois, Bergmeister zu:
- Thomas Zechmeister: 2351, 2367
- Nikolaus Gamer: 2433, 2434, 2436
- Nikolaus Vaschang: 2459, 2470
- Jans Schneider: 2505, 2514, 2520, 2627
- Jans Posinger: 2607
Jois, Peter von: 2439

- Jöis, Richter von:
- Thomas Zechmeister: 2351, 2367
 - Nikolaus Gamer: 2433, 2434, 2436
 - Nikolaus Vaschang: 2459, 2470
 - Jans Schneider: 2505, 2514, 2520, 2627
 - Jans Posinger: 2607
- Jona Steuss, Jude aus Wien/Klosterneuburg: 2362 (Klosterneuburg), 2428 (Wien), 2446 (Wien), 2469 (A), 2481, 2500 (Wien), 2506, 2510 (A), 2543, 2556, 2572, 2591, 2599 (Wien), 2615 (Wien), 2616 (Wien)
- Jona Steuss, Jude aus Wien/Klosterneuburg, Kinder des: 2500
- Jona, Jude aus Wien: 2610
- Jörg: 2377
- Jörg Aheimer, Marschall des Bischofs von Passau: 2407, 2408
- Jörg Fleischhauer: 2626
- Jörg Koblinger: 2403
- Jörg Leitzersdorfer: 2521
- Jörg Maurer: 2643
- Jörg Müstinger, Chorherr und Obleimeister des Klosters Klosterneuburg: 2594
- Jörg Pachfurter: 2607
- Jörg Peck: 2614
- Jörg Schadegast: 2599
- Jörg Scheck, Ritter: 2599
- Jörg Schuster: 2404
- Jörg Spindler: 2599
- Jörg Steinberger, Hofmeister von Absberg: 2362, 2446
- Jörg Stuchs von Trautmannsdorf: 2482, 2631, 2659, 2669, 2670
- Jörg Tuldner: 2539
- Jörg Vässt: 2609
- Jörg von Dachsberg: 2468
- Jörg von Hannau: 2493
- Jörg von Nikolsburg: 2425, 2426
- Jörg von Puchheim: 2334, 2417 (A)
- Jörg von Silberberg: 2600
- Jörg von Volkersdorf: 2359
- Jörg Zodl: 2680
- Jörg, Pfarrer von Höflein: 2402
- Jörg, Propst von St. Andrä an der Traisen: 2363
- Jörg, Sohn des Andreas im Winkel: 2492
- Josel, Jude (?): 2341
- Joseph der *Schueler*, Jude: 2491
- Joseph, Jude aus Feldsberg: 2358 (A)
- Joseph, Jude aus Himberg: 2679
- Joseph, Jude aus Marburg: 2348, 2350, 2373
- Joseph, Jude aus Mödling: 2379
- Joseph, Jude aus Traiskirchen: 2421
- Joseph, Jude aus Wien: 2358
- Joseph, Jude aus Ybbs/Krems (?): 2610
- Joseph, Jude aus Zistersdorf: 2543, 2556
- Josephin, Sara, Jüdin, Witwe des Joseph aus Feldsberg: 2358 (A), 2496, 2497, 2614
- Jöslein, Jude, Vater des Hadgim aus Neunkirchen: 2332, 2335
- Jost Prüschenk: 2678
- Jost Washofer, Judenrichter von Krems: 2489, 2581
- Jost, Markgraf von Mähren: 2334, 2383, 2391, 2413
- Judel, Jude: 2448
- Jüdel, Jude: 2662
- Judenbuch:
- Klosterneuburg: 2358 (A)
 - Krems: 2358 (A)
 - Scheffstraße: 2358 (A)
 - Wien: 2358, 2375, 2496, 2497, 2622, 2680 (A)
- Judenburg (Ort): 2348, 2365 (A)
- Judenburg, Bürger von: 2473, 2509 (A)
- Judenburg, Gemeinbruderschaft zu: 2473

- Judenburg, Juden aus:
- Hendel: 2509, 2515
 - Isserl: 2348 (A), 2373, 2473
- Judenburg, Judengasse in: 2509 (A)
- Judenburg, Judengericht von: 2509, 2515
- Judenburg, Judenrichter von:
- Hans Pfaffendorfer: 2348
 - Thomas von St. Lambrecht: 2373, 2390, 2473, 2509, 2515
 - Nikolaus Zerer: 2654
 - Melchior Smuczer: 2373 (A)
- Judenburg, Marienspital in: 2365
- Judenburg, Paradieskloster in: 2390
- Judenburg, Spital in: 2473
- Judenburg, Spitaler des Marienspitals in:
- Nikolaus Dye: 2365
- Judeneid: 2605, 2606
- Feldkirch: 2596 (A)
 - Krems: 2596
 - Mühldorf: 2606 (A)
 - Wien: 2596
- Judenfriedhof:
- Wien: 2467, 2590, 2650
- Judengasse:
- Enns: 2414 (A)
 - Innsbruck: 2560 (A)
 - Judenburg: 2509 (A)
 - Perchtoldsdorf (?): 2421
 - Pettau: 2330, 2331
 - Salzburg: 2445 (A)
 - Wiener Neustadt: 2439 (A)
- Judengericht:
- Graz: 2417 (A), 2474, 2509 (A), 2532 (A), 2595, 2603
 - Judenburg: 2509, 2515
 - Krems: 2417
 - Murau: 2564 (A)
 - Österreich: 2417 (A)
 - Steiermark: 2417 (A), 2444 (A)
 - Wiener Neustadt: 2662
- Judenmeister (= Rabbiner): 2425, 2426, 2517, 2544, 2558, 2559, 2605, 2610, 2638, 2659
- Wien: 2386 (A), 2393, 2425 (A), 2610 (A), 2621 (A)
- Judenrichter: 2394 (A), 2481, 2671
- Eggenburg: 2355, 2427, 2454, 2460, 2521, 2523, 2613, 2626
 - Graz: 2339, 2340, 2360, 2368, 2371, 2384, 2385, 2474, 2475, 2563, 2582, 2585, 2595, 2603, 2676
 - Herzogenburg: 2338, 2363, 2409, 2578, 2612, 2617
 - Judenburg: 2348, 2373, 2390, 2473, 2509, 2515, 2654
 - Korneuburg: 2652
 - Krems: 2417, 2418, 2581
 - Linz: 2361 (A)
 - Marburg: 2369, 2431, 2511, 2580
 - Mödling: 2357
 - Murau: 2349 (A), 2564
 - Neunkirchen: 2332 (A)
 - Radkersburg: 2438
 - Regensburg: 2524
 - Traiskirchen: 2441, 2565
 - Tulln: 2463, 2571
 - Voitsberg: 2475 (A)
 - Wien: 2379, 2382, 2392, 2399, 2407, 2408, 2416, 2430, 2446, 2456, 2465, 2466, 2467, 2535, 2542 (A), 2546, 2548, 2592, 2602, 2615, 2616, 2629, 2634, 2649, 2665
 - Wiener Neustadt: 2345, 2370, 2412, 2648, 2662 (A)
- Judenschule (Synagoge):
- Murau: 2564 (A)
 - Pressburg: 2597
 - Salzburg: 2445 (A)
 - Wien: 2386 (A)
 - Wiener Neustadt: 2439 (A)
- Judenspan, Wolfhart: 2444, 2471

- Judensteuer: 2555
- Innerösterreich: 2621 (A)
 - Niederösterreich: 2481, 2501, 2513, 2543, 2556, 2557, 2601, 2630
 - Oberösterreich: 2481, 2501, 2513, 2543, 2556, 2557, 2601, 2630
 - Österreich: 2344, 2575, 2618, 2621, 2623
 - Salzburg: 2445 (A), 2621 (A)
 - Steiermark: 2395 (A), 2512, 2605
 - Wiener Neustadt: 2415
- Judenstraße in Enns: 2414
- Judentor in Coburg: 2665
- Judlein, Jude, Schwiegervater des Judman (Juda) aus Radkersburg: 2352, 2385, 2431 (A), 2438
- Judlein, Jude, Vater des Wölflein aus Radkersburg: 2431
- Judman (Juda), Jude aus Radkersburg: 2352, 2384, 2385, 2431 (A), 2438
- Jungwirt, Wenzel: 2359
- Kahlenberg (Berg): 2547
- Kahlenbergerdorf (Ort): 2478
- Kahlenbergerdorf, Amtmann des Klosters Klosterneuburg zu:
 - Andreas Singer: 2547
- Kahlenbergerdorf, Hofmeister im Klosterneuburger Hof zu:
 - Andreas Singer: 2478
- Kainach (Ort): 2595, 2603, 2654
- Kakmayer*, der: 2473
- Kaltenbrunner, Oswald: 2582
- Kaltenbrunnergasse in Enns: 2414 (A)
- Kaltwetter, Hans (Richter von Bruck an der Mur): 2480
- Kammerer, Anna, Witwe des Heinrich: 2410, 2449
- Kammerer, Heinrich: 2410, 2449
- Kammern, Zwettler Hof zu: 2489
- Kapaun, Erhard: 2600
- Kapellen, Eberhard von: 2382, 2468
- Kärnten: 2373 (A), 2444 (A), 2471, 2600 (A)
- Kärnten, Hauptmann in: 2471
- Kärnten, Landesherr von: 2471
- Kärnten, Marschall in:
 - Ulrich Otto von Liechtenstein-Murau: 2349, 2564
- Kärntnerstraße in Wien: 2503
- Kärntnerstraße in Wien, Amtmann der Johanniter in der:
 - Nikolaus Lang: 2650
- Kärntnerstraße in Wien, Johanniter in der: 2650
- Kärntnerstraße in Wien, Verweser der Johanniter in der:
 - Hans Glaser: 2650
- Kärntnertor in Wien: 2375, 2465, 2466, 2590, 2650
- Kärntnerturm in Wien: 2546
- Kaspar Gunzburger, genannt Schönaicher: 2542, 2544
- Kaspar Gürtler: 2642
- Kaspar Hann: 2419, 2420
- Kaspar Lichtenauer: 2537
- Kaspar Nesius: 2485 (A)
- Kaspar Prantstetter, Komtur des Deutschordenshauses in Graz: 2443
- Kaspar Rock: 2529, 2531, 2533
- Kaspar Ventur: 2498
- Kaspar von Starhemberg: 2468, 2628
- Kaspar, Propst von St. Florian: 2674
- Katharina ∞ Christian von Enns: 2353
- Katharina ∞ Friedrich von Hirsau: 2399
- Katharina ∞ Hans Zöpfl: 2608
- Katharina ∞ Heinrich Lederer: 2597
- Katharina ∞ Heinrich Weltlauf: 2455
- Katharina ∞ Kaspar Lichtenauer: 2537
- Katharina ∞ Koloman Schorn: 2358
- Katharina ∞ Leutel Pogenhärtel: 2337
- Katharina ∞ Martin Walther: 2355
- Katharina ∞ Nikolaus Lebel: 2332
- Katharina ∞ Nikolaus Leitgeb: 2476
- Katharina ∞ Nikolaus Swebl, Richter von Zöbing: 2581

- Katharina ∞ Paul Pergheimer: 2455
 Katharina ∞ Stephan von Wölbling: 2381
 Katharina ∞ Ulrich Kugler: 2405
 Katharina Schönhoferin: 2586
 Katharina Schützenmeisterin: 2537
 Katz, Schalam (Schalom), Jude, Vater des Isserlein (Israel) aus Enns/Linz und des Hitschel (Chai) aus Linz: 2347, 2414 (A), 2633, 2674
 Katzenstein, Diepold von: 2598
 Katzenstein, Hans von: 2672
 Katzenstein, Rudolf von (I): 2672
 Katzenstein, Rudolf von (II): 2672
 Kaufmann, Hans: 2590
 Kaunspieß, Andreas: 2651
 Kaunspieß, Helena ∞ Andreas: 2651
 Kendel, Jüdin ∞ Chatschim, Schwager des Freudel aus Eggenburg: 2427
 Kendlin, Jüdin, Witwe des Hobschlein aus Graz: 2385, 2438
 Kerndler, Stephan: 2655
 Kerndner, Hans: 2597
 Kettner, Jakob: 2449
 Kienast, Hans: 2647
 Kienast, Margarethe ∞ Hans: 2647
 Kiernseer, Konrad: 2602
 Kirchberg in den Windischen Büheln (Ort): 2431
 Kitzmagen, Konrad (Bürgermeister von Pressburg): 2477, 2525
 Klara ∞ Heinrich Drucklein: 2456
 Klarissinnenkloster in Wien: 2353, 2540, 2614
 Klarissinnenkloster in Wien, Äbtissin des:
 - Anna Schenkin: 2353
 - Johanna Stuchsinn von Trautmannsdorf: 2540
 - Dorothea von Gutenstein: 2614
 Klarissinnenkloster in Wien, Amtmann des:
 - Jörg Peck: 2614
 Klarissinnenkloster in Wien, Bergmeister des:
 - Michael Molter: 2540
 Klaus Preuss, Spitalmeister im Bürgerspital in Wien: 2465, 2466
 Klausner, Abraham, Jude aus Wien, Judenmeister: 2386 (A), 2393, 2517, 2610, 2638, 2659
 Klebsattel, Heinrich: 2414
 Klein-Neusiedl (Ort): 2656
 Kleinrötz (Ort): 2476
 Klett, Lienhard: 2649
 Klingenberg, Ernst Preuhafen von: 2554
 Klosterbruck, Abt von: 2391
 Klosterneuburg (Ort): 2362 (A), 2380, 2403, 2404 (A), 2423 (A), 2428, 2455, 2488, 2643 (A)
 Klosterneuburg, Amtmann des Chorherrenspitals in:
 - Nikolaus Star: 2643
 Klosterneuburg, Amtmann des Klosters:
 - Nikolaus Würfel: 2425, 2426
 - Thomas Plödlein: 2542, 2572
 - Hans Steck: 2403, 2404, 2488, 2588, 2591
 - Konrad Zimmermann: 2608, 2644
 - Heinrich von Straßburg: 2680
 Klosterneuburg, Amtmann des Klosters zu Kahlenbergerdorf:
 - Andreas Singer: 2547
 Klosterneuburg, Amtmann des Klosters zu Kritzendorf:
 - Nikolaus Teym: 2380
 Klosterneuburg, Amtmann Herzog Albrechts V. in:
 - Jörg Schadegast: 2599
 Klosterneuburg, Bäckerknechtszeche zu: 2522
 Klosterneuburg, Bergmeister auf den Gütern des Klosters Baumgartenberg in:
 - Ulrich Peheim: 2422, 2423

Klosterneuburg, Bergmeister des Chorherrenspitals in:

- Wolfhart: 2333
- Nikolaus Star: 2522, 2646

Klosterneuburg, Bergmeister des Klosters:

- Thomas Plödlein: 2572
- Konrad Zimmermann: 2622

Klosterneuburg, Bergmeister des Ritters Jörg Scheck zu:

- Heinrich von Straßburg: 2599

Klosterneuburg, Bürger von: 2333, 2362, 2402, 2403, 2404, 2422, 2423, 2440, 2472, 2546, 2587, 2588, 2591, 2599, 2658

Klosterneuburg, Chorherr zu:

- Stephan von Gars: 2658
- Jörg Müstinger: 2594
- Gebhard Seifriedsdorfer: 2455, 2478, 2522, 2547, 2587, 2608, 2622, 2643, 2644, 2646
- Albrecht Steck: 2333, 2337, 2440
- Christian Wildecker: 2358
- Hans Würfel: 2632

Klosterneuburg, Chorherrenspital in: 2333, 2455, 2522, 2643, 2646

Klosterneuburg, Enge Gasse in: 2404

Klosterneuburg, Juden aus: 2455 (A), 2476 (A)

- David: 2488 (A), 2519 (A)
- Hessel: 2402
- Hetschel (?): 2503
- Jona Steuss: 2362
- Manusch: 2519 (A), 2601
- Mosche: 2488 (A)
- Scheblein: 2519

Klosterneuburg, Judenbuch von: 2358 (A)

Klosterneuburg, Kelleramt des Klosters: 2403, 2404, 2488, 2587, 2588, 2591

Klosterneuburg, Kellerer des Klosters:

- Albrecht Steck: 2333, 2337, 2440
- Gebhard Seifriedsdorfer: 2478, 2522, 2547, 2587, 2608, 2622, 2643, 2644, 2646

Klosterneuburg, Kloster: 2337, 2380, 2440, 2478, 2542, 2547, 2572, 2608, 2622, 2644, 2680

Klosterneuburg, Konvent von: 2658

Klosterneuburg, Nachamtman des Klosters zu Kritzendorf:

- Nikolaus Chuschreiber: 2380

Klosterneuburg, Niedermarkt in: 2403, 2488, 2591

Klosterneuburg, Oblei des Klosters: 2594, 2632, 2658

Klosterneuburg, Obleimeister des Klosters:

- Jörg Müstinger: 2594

Klosterneuburg, Pfarrer von St. Martin in:

- Hans von Rußbach: 2380

Klosterneuburg, Propst von: 2427

- Bartholomäus: 2382

Klosterneuburg, Rat von: 2362, 2382, 2404

Klosterneuburg, Richter von: 2382

- Peter Paltinger: 2403, 2594
- Nikolaus Teym: 2422, 2423, 2646
- Thomas Plödlein: 2488

Klosterneuburg, Schaffer des Chorherrenspitals in:

- Wolfhart: 2333
- Nikolaus Star: 2522, 2643, 2646

Klosterneuburg, Schaffer des Pfarrers von St. Martin in:

- Hans: 2380

Klosterneuburg, Siechenamt des Klosters: 2455, 2632, 2658

Klosterneuburg, Siechenhaus des Klosters: 2455, 2658

Klosterneuburg, Siechenmeister des Klosters:
- Gebhard Seifriedsdorfer: 2455
- Hans Würfel: 2632
- Stephan von Gars: 2658
Klosterneuburg, St. Martin in: 2422
Klosterneuburg, Stadtschreiber von:
- Nikolaus Teym: 2362, 2380, 2403
- Heinrich Reuslein: 2522
Klosterneuburger Hof zu Kahlenbergerdorf, Hofmeister im:
- Andreas Singer: 2478
Knappenstraße in Perchtoldsdorf: 2545
Knebel, Martin (Judenrichter von Tulln): 2571
Koblinger, Dorothea ∞ Jörg: 2403
Koblinger, Jörg: 2403
Kohlheckel, Anna, Witwe des Ulrich: 2370
Kohlheckel, Ulrich: 2370
Kohlmarkt in Wien: 2540
Kolgruber, Hans (Kaplan und Verweser des Dreikönigsaltars der Pfarrkirche zu Wiener Neustadt): 2673
Köln, Bürger von: 2592
Koloman Schorn: 2358
Koloman von Windischgrätz, Ritter: 2598
Koloman Zingrel: 2367
Koloman, Sohn des Hans Amtmann: 2338
Königgrätz, Christian von: 2467 (A)
Königsbrunn (Ort): 2652
Königsegg, Albrecht von: 2432
Königsgässchen in Salzburg: 2445 (A)
Königswieser, Konrad: 2456
Konrad Ernst: 2469, 2500, 2510, 2527, 2528, 2552, 2553
Konrad Gleinitzer: 2352, 2356, 2364
Konrad Graf von Schernberg: 2494
Konrad Gräfenreuter, Judenrichter von Regensburg: 2524
Konrad Hainreicher: 2365
Konrad Innauer: 2469
Konrad Kiernseer: 2602
Konrad Kitzmagen, Bürgermeister von Pressburg: 2477, 2525
Konrad Königswieser: 2456
Konrad Leitner: 2649
Konrad Liecht, Judenrichter von Murau: 2564
Konrad Mayr: 2359
Konrad Musch: 2538, 2573, 2593
Konrad Polan: 2405
Konrad Rampersdorfer: 2337, 2529 (A)
Konrad Rasendorn: 2664
Konrad Rock: 2529, 2531, 2533
Konrad Scheuchenasch der Lederer: 2588
Konrad Schöberl: 2645, 2648
Konrad Schurger: 2471
Konrad Seglauer: 2467 (A)
Konrad Stetner, Bürgermeister von Korneuburg: 2647
Konrad Turringer: 2405
Konrad von Megenberg: 2590 (A)
Konrad von Schinta: 2503
Konrad von Weinsberg, Reichserbkämmerer: 2660, 2621
Konrad von Wildungsmauer: 2667
Konrad Vorlauf, Bürgermeister von Wien: 2392, 2399, 2407, 2408, 2411, 2529 (A)
Konrad Walch: 2367, 2436, 2442, 2450
Konrad Walch, Landrichter ob der Enns: 2361, 2633
Konrad Zimmermann: 2608, 2622, 2644
Konrad, Sohn des Martin am Fierst: 2474
Konstanz (Ort): 2552, 2553, 2555, 2561, 2567, 2621, 2623, 2661 (A), 2677 (A)

- Köppach, Peter Anhangen von (Burggraf auf der niederen Feste Riegersburg): 2484
- Korneuburg (Ort): 2334, 2382, 2476 (A), 2551, 2588 (A), 2647, 2652
- Korneuburg, Bürger von: 2476, 2647, 2652
- Korneuburg, Bürgermeister von: 2382
- Nikolaus Englingershauser: 2551
 - Konrad Stetner: 2647
- Korneuburg, Juden aus:
- Aram: 2404 (A), 2472 (A)
 - Hendel: 2380 (A), 2472 (A), 2476, 2522 (A), 2588 (A)
 - Hetschel (?): 2503
- Korneuburg, Judenrichter von:
- Hans Vinkensteiner: 2652
- Korneuburg, Rat von: 2382
- Korneuburg, Richter von: 2382
- Oswald Scher: 2551
- Korneuburg, Schreiberstraße in: 2551
- Korneuburg, Stadtschreiber von:
- Hans von Pollau: 2476
- Kornmess, Hans: 2480
- Kornmesser, Elisabeth ∞ Erhard: 2396, 2401
- Kornmesser, Erhard: 2396, 2401
- Kornmesser, Michael, Bruder des Erhard: 2396, 2401
- Krabasdorfer, Andreas (Verweser zu Graz): 2672, 2678
- Kraft, Stephan: 2472
- Krain: 2479 (A)
- Kramer, Artolf (Judenrichter von Herzogenburg): 2338
- Kramer, Peter: 2382
- Kramer, Thomas (Bürgermeister von Pressburg): 2584 (A)
- Kranz, Nikolaus: 2586
- Kratzer, Hans: 2405
- Kratzer, Margarethe ∞ Hans: 2405
- Krauter, Ulrich: 2539
- Kregel, Andreas (Landrichter und Judenrichter von Graz): 2339, 2340, 2360, 2368, 2371, 2384, 2385
- Krems (Ort): 2381, 2382, 2396, 2401, 2417 (A), 2452 (A), 2456, 2492 (A), 2495, 2596
- Krems, Bürger von: 2381, 2396, 2401, 2489, 2541, 2581, 2661
- Krems, Bürgerspital in: 2381
- Krems, Burggraf zu:
- Ernst Freisinger: 2530
- Krems, Hofmeister im Lambacher Hof zu: 2396, 2401
- Krems, Juden aus: 2596
- Abraham: 2502
 - Baruch: 2447
 - Isak: 2411
 - Joseph aus Ybbs: 2610 (A)
 - Lamel (?): 2601
 - Mosche: 2418
 - Salomon: 2486
 - Schwärzel: 2378, 2543, 2556
 - Simon: 2495
 - Smoiel: 2610
 - Tydlein: 2601
- Krems, Judenbuch von: 2358 (A)
- Krems, Judeneid von: 2596
- Krems, Judengericht von: 2417
- Krems, Judenrichter von:
- Simon Tundorfer: 2541 (A)
 - Stephan Zebinger: 2417, 2418
 - Jost Washofer: 2581
- Krems, Kirchmeister zu St. Veit in: 2381
- Krems, Pfarrer von:
- Marquard Treperger: 2541
- Krems, Raitenhaslacher Hof zu: 2661
- Krems, Rat von: 2401, 2417, 2418, 2661
- Krems, Richter von:
- Friedrich Glachsberger: 2381
 - Martin Egenburger: 2452
- Krems, Spitalspfarrer des Bürgerspitals in: 2381
- Krems, St. Veit in: 2381, 2541

- Krems, Steinertor (Hülbertor) in: 2381
 Krems, Widemrichter von:
 - Albrecht Piber: 2401
 - Simon Tundorfer: 2541, 2581
 Kremser, Anna ∞ Hans: 2496, 2497
 Kremser, Hans: 2496, 2497
 Kremsergasse in Eggenburg: 2427
 Krepfel, Stephan: 2566
 Kreusel, Martin: 2678
 Krieglach (Ort): 2586
 Kriegler, Stephan (Richter von Retz):
 2341
 Kritzendorf, Amtmann des Klosters
 Klosterneuburg zu:
 - Nikolaus Teym: 2380
 Kritzendorf, Nachamtman des Klos-
 ters Klosterneuburg zu:
 - Nikolaus Chuschreiber: 2380
 Kroatien: 2451 (A)
 Kröpfel, Hans: 2595
 Krottenbach (Fluss): 2374, 2465,
 2615, 2616, 2622
 Krumbacher, Hans: 2454
 Kuchmeister, Michael (Hochmeister
 des Deutschen Ordens): 2550,
 2667 (A)
 Kuenring, Elisabeth von: 2554
 Kuenring-Seefeld, Achaz von: 2400
 Kuenring-Seefeld, Amtmann des
 Achaz von:
 - Erhard Chostel: 2400
 Kuenring-Seefeld, Nizzo von: 2428
 Kugler, Katharina ∞ Ulrich: 2405
 Kugler, Ulrich: 2405
 Kühbach (Ort): 2407
 Kulmbach, Bürger von: 2629
 Kunigunde ∞ Friedrich Mühldorfer:
 2642
 Kunigunde ∞ Ha[...]: 2472
 Kunigunde ∞ Hans Reneis: 2668
 Kunigunde, Witwe des Hans Rorer:
 2652
 Kunigunde, Witwe des Martin Alach-
 ter: 2441
- Kunigunde, Witwe des Peter Eisner:
 2416
 Kunz Schröll: 2509, 2515
 Kürschner, Hugo: 2540
 Kürschner, Lorenz: 2400
 Kurz, Hans: 2358
 Kysan (Chisda), Jude aus Graz: 2477,
 2631, 2669, 2670
 Kysan, Jude, Sohn des Hetschlein:
 2488
 Kysan, Jude, Vater des Hetschlein:
 2488 (A)
 Kytel, Peter: 2439
 Laa an der Thaya (Ort): 2334, 2366,
 2383, 2391
 Laa an der Thaya, Bürger von: 2398
 Laa an der Thaya, Hauptmann in:
 - Hans Schenk von Ried: 2383
 Laa an der Thaya, Pfarrer von: 2398
 Laa an der Thaya, Pfarrkirche St. Veit
 in: 2398
 Laa an der Thaya, Rat von: 2398
 Laa an der Thaya, Verweser des Pfar-
 rers von: 2398
 Laibach, Deutschordenshaus in: 2479
 Lambach, Abt von:
 - Erasmus: 2396, 2401
 Lambach, Kloster: 2396, 2401
 Lambacher Hof zu Krems, Hofmeister
 im: 2396, 2401
 Lamel, Jude aus Krems (?): 2601
 Lamp, Seifried: 2403, 2422, 2423,
 2478, 2588, 2632, 2643, 2658
 Lamparter, Nikolaus: 2480
 Landau, Andreas von: 2619
 Landau, Juden aus: 2555
 Landsee (Burg): 2552
 Lang, Nikolaus: 2650
 Lang, Peter (am Leech): 2625
 Langenlois (Ort): 2376, 2489
 Langenlois, Bürger von: 2489
 Langenlois, Juden aus:
 - Smoiel: 2491

Lapriacher, Gottfried: 2580
 Lasberg, Pfarre: 2609
 Laško s. Tüffer
 Läslein, Jude aus Friesach: 2330 (A)
 Lavant, Bischof von:
 - Ulrich: 2457
 Laxenburg (Ort): 2549
 Lazar, Jude: 2457
 Lea Scheblin, Jüdin: 2423 (A), 2440
 Leb, Jude: 2591
 Lebel, Katharina ∞ Nikolaus: 2332
 Lebel, Nikolaus (Judenrichter von
 Neunkirchen): 2332
 Lech, Erhard: 2524
 Lederer, der: 2609
 Lederer, Heinrich: 2597
 Lederer, Katharina ∞ Heinrich: 2597
 Lederer, Konrad Scheuchenasch der:
 2588
 Lederer, Wolfel: 2443
 Leech, Peter Lang am: 2625
 Leitgeb, Friedrich: 2656
 Leitgeb, Katharina ∞ Nikolaus: 2476
 Leitgeb, Nikolaus: 2476
 Leitner, Konrad: 2649
 Leitner, Stephan: 2649
 Leitzersdorfer, Jörg: 2521
 Lembucher, Andreas: 2371
 Lenz Huber: 2359
 Lenz, Johann von (Landkomtur des
 Deutschen Ordens in Österreich):
 2550
 Lenz, Sohn des Ecklein Fischer: 2359
 Leonhard Fuchs, Pfarrer von Öden-
 burg: 2635
 Leopold Gumprecht, Kämmerer von
 Regensburg: 2524, 2558, 2559,
 2567, 2570
 Leopold III., Herzog von Österreich:
 2557 (A), 2630 (A)
 Leopold IV., Herzog von Österreich:
 2366 (A), 2373 (A), 2382, 2383,
 2384, 2386, 2391, 2392, 2393,
 2395, 2410, 2413, 2415, 2417,
 2435, 2447, 2449, 2464, 2481,
 2483, 2501, 2529 (A), 2549
 Leopold Seefelder: 2437
 Leopold Stibelperger: 2419, 2420
 Leopold von Eckhartsau: 2535, 2618
 Leopold Weiler: 2634
 Leopoldsberg s. Kahlenberg
 Lerhuber, Heinrich: 2608
 Leroch, Thomas: 2347
 Lerspat, Barbara ∞ Hans (Burggraf zu
 Burgschleinitz): 2521
 Lerspat, Hans (Burggraf zu Burg-
 schleinitz): 2521
 Lesar von Salzburg, Jude aus Nürn-
 berg: 2681
 Lesel (Elieser), Jude aus Marburg:
 2431 (A), 2511
 Lesir, Jude, Sohn der Möderlin aus
 Linz: 2575 (A)
 Leubel Muttner: 2655
 Leuben, Peter von: 2461
 Leubmann, Jude aus Wien: 2379
 Leupolz, Heinrich Vogt von Sumerau
 zu: 2432
 Leutel Pogenhärtel: 2337
 Leutold von Teufenbach: 2419, 2420
 Leutwein, Weingartenbesitzer in
 Langenlois: 2489
 Leutwein, Hausbesitzerin in Als:
 2375
 Levi, Jude (?) aus Bregenz: 2432
 Lew Colner, Jude aus Konstanz:
 2567 (A)
 Lichtenauer, Kaspar: 2537
 Lichtenauer, Katharina ∞ Kaspar:
 2537
 Lichtenegg, Hans von: 2519
 Lichtenegg, Heinrich von: 2519 (A)
 Liebhard Tumbritzer: 2336
 Liecht, Konrad (Judenrichter von
 Murau): 2564
 Liechtenstein (Burg): 2357

- Liechtenstein, Burggraf zu:
 - Thomas von St. Lambrecht: 2350
 Liechtenstein-Murau, Bernhard von: 2382
 Liechtenstein-Murau, Friedrich von: 2564 (A)
 Liechtenstein-Murau, Otto von: 2349, 2471, 2564
 Liechtenstein-Murau, Ulrich Otto von: 2564
 Liechtenstein-Nikolsburg, Agnes ∞ Hans von: 2428
 Liechtenstein-Nikolsburg, Dorothea ∞ Hartnid von: 2468
 Liechtenstein-Nikolsburg, Hans von: 2391, 2428
 Liechtenstein-Nikolsburg, Hartnid von: 2468
 Lienhard Chreuss: 2418
 Lienhard Haid, Richter von Wiener Neustadt: 2539
 Lienhard Herder: 2346
 Lienhard Klett: 2649
 Lienhard Pratknecht: 2581
 Lienhard Scheit: 2504
 Lienhard von Stubai: 2512
 Lindau, Bürgermeister von: 2432 (A)
 Lindau, Rat von: 2432 (A)
 Lindner, Hans (Richter von Schadwien): 2586
 Lindner, Jakob: 2448
 Linz (Ort): 2361, 2513
 Linz, Amtmänner an der Maut zu: 2490 (A)
 Linz, Bürger von: 2490
 Linz, Juden aus: 2490 (A)
 - Hitschel: 2575, 2609, 2633
 - Isserlein: 2575
 - Möderlin: 2575 (A)
 - Morlein: 2361
 - Mosche: 2543, 2556
 Linz, Judenrichter von:
 - Friedrich Pudminger: 2361 (A)
 Linz, Maut zu: 2490 (A)
 Linz, Mautner von: 2490 (A)
 Linz, Schlosspfleger von:
 - Friedrich Pudminger: 2361 (A)
 Linz, Stadtschreiber von:
 - Hans im Hey: 2633
 Linzer Straße in Enns: 2414 (A)
 List, Peter (Bürgermeister von Pressburg): 2525
 List, Ulrich: 2409
 Ljubljana s. Laibach
 Ljutomer s. Luttenberg
 Lomnitz, Jan von: 2383, 2391
 Lorenz Halbpfaff, Richter und Bürgermeister zu Purbach: 2675
 Lorenz Heg, Judenrichter von Tulln: 2463
 Lorenz Holzkäufel: 2465, 2649
 Lorenz Kürschner: 2400
 Lorenz Mesner: 2380
 Lorenz Schenkenberger: 2354
 Lorenz *Spermayss*: 2359
 Lorenz, Pfarrer von Etzersdorf: 2492
 Lorenz, Propst von St. Andrä an der Traisen: 2338
 Louka s. Klosterbruck
 Lucia von Passau, Nonne im Frauenkloster Dürnstein: 2418
 Lucina, Kardinalpriester von St. Laurentius in:
 - Guido: 2677
 Ludwig von Brandenburg: 2560 (A)
 Ludwig von Eckhartsau: 2334
 Ludwig, Abt von Melk: 2382
 Ludwig, Matthias: 2547
 Lueger, Hans: 2583
 Lueger, Jakob: 2437
 Luger, Thomas: 2382
 Lukas auf der Grube: 2437
 Lukas der Apotheker: 2634
 Lukas Ingolstädter: 2485
 Luttenberg (Ort): 2480

Luxemburger:

- Jost, Markgraf von Mähren: 2334, 2383, 2391, 2413
- Sigismund, Römischer König und König von Ungarn: 2391, 2439, 2435, 2451, 2462, 2555, 2561, 2605 (A), 2606, 2621, 2623
- Wenzel, Römischer König und König von Böhmen: 2334, 2391
- Mächtlerin, Engel (von Wien): 2502
- Magdalena ∞ Hans Möstlein: 2522
- Magerl, Barbara ∞ Michael: 2461
- Magerl, Michael: 2461
- Mähren: 2334, 2383, 2391, 2413, 2435
- Mähren, Juden aus: 2391, 2413
- Mähren, Markgraf von:
 - Jost: 2334, 2383, 2391, 2413
- Mähren, Rat des Markgrafen von: 2383, 2391, 2413
- Mahrenberg, Bergmeister des Frauenklosters:
 - Andreas von Landau: 2619
- Mahrenberg, Frauenkloster: 2619
- Maidburg-Hardegg, Johann von: 2334, 2378, 2382, 2391
- Mainz, Bistum: 2337
- Mainz, Erzbischof von: 2567
- Maisenpügel, Jans (Richter und Bergmeister zu Purbach): 2675
- Maissau, Hans von: 2554
- Maissau, Otto von: 2334, 2382, 2410, 2468
- Makauer, Hans: 2496, 2497
- Malzer, Erasmus: 2411
- Mandel, Jakob: 2412
- Mandel, Margarethe, Witwe des Jakob: 2412
- Mangen, Berthold von: 2618
- Mangold, Jakob: 2541
- Mankut, Jude: 2410
- Manusch, Jude aus Klosterneuburg: 2423, 2440, 2478, 2519, 2587, 2601, 2632, 2643 (A), 2658

- Marburg (Ort): 2431 (A), 2619
- Marburg, Amtmann in:
 - Heinrich Mentlhaymer: 2666
- Marburg, Bürger von: 2580, 2600, 2666
- Marburg, Juden aus: 2424
 - Baruch: 2431 (A), 2619
 - Isserlein: 2605 (A)
 - Jair: 2600
 - Joseph: 2348, 2350, 2373
 - Lesel: 2431 (A), 2511
 - Mayr: 2666
 - Smoiel: 2431
 - Smoiel, Sohn des Efferlein: 2431 (A)
 - Smoiel, Sohn des Gerlein: 2431 (A)
- Marburg, Judenrichter von:
 - Hans Dorn: 2369, 2431, 2511
 - Hermann Waldner: 2580
- Marburg, Pfarrkirche St. Johannes in: 2580
- Marburg, Richter von:
 - Nikolaus Walch: 2600
- Marchfelder, Nikolaus: 2487
- Maretterer*, der: 2619
- Maretterer, Pely*, Knecht des: 2619
- Margarethe ∞ Hans Kienast: 2647
- Margarethe ∞ Hans Kratzer: 2405
- Margarethe ∞ Hans Schell: 2458
- Margarethe ∞ Jörg Stuchs von Trautmannsdorf: 2631
- Margarethe ∞ Martin Gluck: 2522
- Margarethe ∞ Michael Mert: 2652
- Margarethe ∞ Simon Gruber: 2641
- Margarethe von Österreich, Herzogin von Bayern: 2513, 2618
- Margarethe von Pommern, Herzogin von Österreich: 2344 (A)
- Margarethe, Tochter des Christian Schlauch: 2625 (A)
- Margarethe, Tochter des Jakob Grändel: 2374
- Margarethe, Witwe des Jakob Mandel: 2412

Mariazell (Ort): 2663, 2676
 Mariazell, Bürger von: 2508, 2516, 2589
 Maribor s. Marburg
 Märk von Schellenberg: 2432
 Marquard *Imprul*: 2604
 Marquard Treperger, Pfarrer von Krems: 2541
 Martin Alachter: 2441
 Martin am Fierst: 2474, 2475
 Martin Bauer: 2537
 Martin Czistler: 2487
 Martin Egenburger, Richter von Krems und Stein: 2382, 2452
 Martin Fallbacher: 2382
 Martin Fuchs: 2429
 Martin Gluck: 2522
 Martin Knebel, Judenrichter von Tulln: 2571
 Martin Kreusel: 2678
 Martin Protesser: 2477
 Martin Rosler: 2646
 Martin Schalach: 2450
 Martin Unkel, Verweser und Judenrichter zu Graz: 2444, 2474, 2475
 Martin von Plankenstein: 2386 (A)
 Martin von St. Georgen, Pfarrer von Graz: 2579, 2637, 2639
 Martin von Theras: 2414
 Martin Walther: 2355
 Martin, Hausbesitzer in Perchtoldsdorf: 2421
 Martin, Sohn des Andreas im Winkel: 2492
 Marx Rock: 2636
 Matschidler, Heinrich: 2681
 Mattersburg-Forchtenstein, Nikolaus von: 2539
 Mattersburg-Forchtenstein, Paul von: 2539
 Matthias Arig: 2627
 Matthias Ludwig: 2547
 Matthias Rorer: 2628
 Matthias von Schattendorf, Richter von Ödenburg: 2662
 Mätzenpeck, Thomas: 2673
 Mauer, Niklin bei der: 2419, 2420
 Maurbeck, Siegmund: 2652
 Maurer, Agnes, Witwe des Paul: 2442
 Maurer, Jörg: 2643
 Maurer, Paul: 2442
 Mauser, Andreas: 2535, 2602
 Mautern (Ort): 2661 (A)
 Mautern, Bürger von: 2405
 Mautern, Richter von:
 - Veit Puchler: 2405
 Mauternbach (Ort): 2405
 Mauternbach, Hof des Klosters St. Pölten zu: 2405
 Mauternbach, Hofmeister des Klosters St. Pölten in: 2405
 Mauthausen (Ort): 2624 (A)
 Mauthausen, Bürger von: 2624
 Mauthausen, Pfarre: 2624, 2674
 Mauthausen, Richter von:
 - Thomas Winkler: 2624
 Mautter, Irnfried: 2641
 Max Weidner: 2667
Mayes, Jude, Vater des Jeklein aus Wiener Neustadt: 2504
 Mayr (Meir), Jude aus Marburg: 2666
 Mayr, Konrad: 2359
 Mayr, Ulrich: 2359
 Mechthiler, Hans: 2368
 Megenberg, Konrad von: 2590 (A)
 Meir von Erfurt, Jude aus Wien, Judenmeister: 2425, 2426
 Meisterlein, Jude aus Perchtoldsdorf: 2525, 2610
 Melchior Nesius: 2485
 Melchior Smuczer, Judenrichter von Judenburg: 2373 (A)
 Melchior von Teufenbach: 2419, 2420
 Melk, Abt von:
 - Ludwig: 2382
 Melker Hof zu Rohrendorf: 2541

Mendel, Jude: 2384
 Mendlein, Jude aus Graz: 2477, 2631, 2669, 2670
 Mendorfer, Hilpold: 2568, 2569
 Mennseer, Bartholomäus: 2628
 Menschein, Anna ∞ Peter: 2411
 Menschein, Michael: 2533
 Menschein, Peter: 2411
 Mentlhaymer, Heinrich (Kellermeister der Herrschaft zu Pettau und Amtmann in Marburg): 2666
 Merchel, Jude aus Straßburg: 2534
 Merchlein, Jude aus Herzogenburg: 2578, 2612
 Merchlein, Jude aus Zell: 2372
 Merchlein, Jude, Vater des Schalam aus Graz: 2532, 2577 (A), 2595, 2603, 2640, 2653, 2654
 Mergerlein, der: 2455
 Mern (Ort): 2625 (A)
 Mert, Margarethe ∞ Michael: 2652
 Mert, Michael: 2652
 Meschel, Ortoľf: 2572
 Mesner, Lorenz: 2380
 Metlika s. Möttling
 Metz, Wilhelm (Verweser zu Graz): 2582, 2598
 Metzner, Nikolaus: 2332, 2335, 2504
 Michael Arbestaler: 2433, 2459, 2470
 Michael Betzenmaisser: 2583
 Michael Feierer: 2668
 Michael Gebelsdorfer: 2408
 Michael Grisser: 2414
 Michael Johann von Aschbach, Notar und Kleriker von Passau: 2628
 Michael Kuchmeister, Hochmeister des Deutschen Ordens: 2550, 2667 (A)
 Michael Magerl: 2461
 Michael Menschein: 2533
 Michael Mert: 2652
 Michael Molter: 2540
 Michael *Pibfliesser*: 2646
 Michael Plattner: 2540
 Michael Prünner: 2347
 Michael Renacher: 2480
 Michael Ritzenmaisser: 2441
 Michael Schenk: 2503
 Michael Schmied: 2666
 Michael Tenk: 2526, 2675
 Michael Vogel: 2613
 Michael von Atzmansbach, Offizial der Passauer Kurie: 2628
 Michael *Vrowm*: 2540
 Michael zu Pirchach: 2360, 2368
 Michael, Bruder des Erhard Kornmesser: 2396, 2401
 Michael, Komtur des Deutschordenshauses in Wien: 2550, 2667
 Michael, Pfarrer von Harmannsdorf: 2476
 Michael, Sohn des Jakob Grändel: 2374
 Michael, Sohn des Ulrich Eckprecht: 2535, 2602
 Michel Treves, Jude aus Wien: 2621 (A)
 Micheltraut, Jude aus Wien: 2543, 2556 (A), 2610, 2621 (A), 2664
 Mila, Heinrich von: 2451 (A)
 Mila, Johann von: 2451 (A)
 Minderbrüderviertel in Wiener Neustadt: 2370, 2437, 2539
 Minoritenkloster in Stein, Konvent des: 2461
 Mistelbach (Ort): 2421
 Möderlin, Jüdin aus Linz: 2575 (A)
 Mödľing (Ort): 2357, 2535
 Mödľing, Amtmann Hermanns von Cilli zu:
 - Hans Bauer: 2357
 Mödľing, Bäckerzeche zu: 2357
 Mödľing, Juden aus: 2620
 - Joseph: 2379
 Mödľing, Judenrichter von:
 - Nikolaus Fruet: 2357
 Mohács (Ort): 2439

Molter, Michael: 2540
 Montfort-Bregenz, Hugo von: 1409 I
 Montfort-Bregenz, Wilhelm von:
 2432
 Montfort-Tettnang, Rudolf von: 2432
 Montfort-Tettnang, Wilhelm von:
 2432
 Mordechai ha-Kohen, Jude, Vater des
 Hädel (Chananel): 2373
 Mordechai, Jude, Vater des Friedel
 (Schalom) aus Graz: 2625
 Moritz im Schratzenbach: 2648
 Moritz von Spitz, Hofmeister zu Arns-
 dorf: 2418
 Moritz Welzer, Verweser zu Graz:
 2574
 Morlein, Jude aus Linz: 2361
 Mosbrunner, Hans: 2400
 Mosche, Jude: 2431
 Mosche, Jude aus Hainburg: 2343
 Mosche, Jude aus Klosterneuburg:
 2488, 2519 (A), 2591
 Mosche, Jude aus Krems: 2418
 Mosche, Jude aus Linz: 2543, 2556
 Mosche, Jude aus Wien,
 Schwiegersohn des Meister Jeklein:
 2544
 Mosche, Jude aus Wien, Schwieger-
 sohn des Tenichel: 2510
 Mosche, Jude aus Wien, Sohn des
 Smoiel aus Wiener Neustadt: 2608
 Mosche, Jude, Sohn des Peltlein: 2447
 Mosche, Jude, Vater des Isserl (Isra-
 el): 2348
 Mosche, Jude, Vater des Isserl (Israel)
 aus Judenburg: 2348 (A), 2373,
 2473
 Mosche, Jude, Vater des Mayr (Meir)
 aus Marburg: 2666
 Mosche, Vater des Aram aus Gran:
 2409
 Moser, Diemut ∞ Heinrich: 2679
 Moser, Heinrich: 2679
 Möstlein, Hans: 2522
 Möstlein, Magdalena ∞ Hans: 2522
 Möttling, Deutschordenshaus in: 2479
 Möttling, Komtur des Deutschordens-
 hauses in: 2479
 Moyker, Heinrich (Pfarrer und Propst
 von Aflenz): 2585
 Mühldorf, Judeneid von: 2606 (A)
 Mühldorfer, Friedrich: 2642
 Mühldorfer, Kunigunde ∞ Friedrich:
 2642
 Mühlfelder, Nikolaus: 2410
 Müller, Thomas: 2645, 2648
 Müllner, Elisabeth ∞ Nikolaus: 2587
 Müllner, Jans: 2650
 Müllner, Nikolaus: 2587
 Müllner, Wolfel: 2625
 Müllner, Wolfhart: 2437
 Münchendorf (Ort): 2549
 Mur (Fluss): 2579, 2637, 2639
 Mur, Hans: 2404
 Murau (Ort): 2349 (A), 2564
 Murau, Erchtagmarkt in: 2564
 Murau, Juden aus: 2349 (A)
 - Samuel: 2564 (A)
 Murau, Judengericht von: 2564 (A)
 Murau, Judenrichter von: 2349 (A)
 - Konrad Liecht: 2564
 Murau, Judenschule in: 2564 (A)
 Murau, Raffaltplatz in: 2564 (A)
 Murau, Richter von:
 - Wolfgang Tuchscherer: 2564
 Mürzzuschlag, Richter von:
 - Jobst Pyalacher: 2586
 Musch, Konrad: 2538, 2573, 2593
 Muschklich, Anna ∞ Nikolaus: 2405
 Muschklich, Heinrich: 2405
 Muschklich, Nikolaus: 2405
 Muschklich, Peter, Sohn des Heinrich:
 2405
Muschwenkel, Jude: 2601
 Müsgank, Anna ∞ Hans: 2406
 Müsgank, Hans: 2406

Müstinger, Jörg (Chorherr und Ob-
meister des Klosters Klosterneu-
burg): 2594
Muttner, Leubel: 2655
Muttner, Nikolaus: 2655
Muttner, Thomas: 2655
Mylko: 2666
Nachman, Jude, Sohn des Hetschlein:
2488
Nappersdorf, Pfarrer von:
- Erhard Schierl: 2602, 2649
Nathan, Jude, Vater des Baruch (Be-
rachja) aus Marburg: 2619
Nazzon, Jude, Vater des Baruch und
des Heschklein aus Perchtoldsdorf:
2458, 2545 (A)
Nechlein, Jude aus Eggenburg: 2427
Neglein, Jude aus Bruck an der Mur/
Graz: 2419, 2420, 2577
Neidegger, Hans: 2382
Nernperger, Hans (Landkomtur des
Deutschen Ordens in Österreich):
2550 (A)
Nesius, Kaspar: 2485 (A)
Nesius, Melchior: 2485
Neuaigen (Ort): 2463
Neubauer, Hans: 2629
Neuberg an der Mürz, Abt von:
- Christian: 2586
Neuberg an der Mürz, Konvent von:
2586
Neuberg an der Mürz, Sophienkapelle
im Kloster: 2586
Neuer Markt in Eggenburg: 2460
Neuhaus, Andreas von: 2330, 2331
Neuhaus, Jans von: 2391
Neuhaus, Siegmund von: 2330, 2331
Neulucke in Wien: 2650
Neumarkt (Ort): 2515
Neumeister, Wernhard: 2346
Neunhauser, Dorothea ∞ Hans: 2402
Neunhauser, Hans: 2402
Neunkirchen (Ort): 2332, 2335, 2415
(A), 2504

Neunkirchen, Amtmann zu:
- Nikolaus Metzner: 2332
Neunkirchen, Bürger von: 2335, 2504
Neunkirchen, Juden aus: 2395 (?)
- Hadgim: 2332, 2335
- Jeklein: 2504 (A), 2645, 2648
Neunkirchen, Judenrichter von:
- Nikolaus Lebel: 2332 (A)
- Tylman Feger (?): 2332 (A)
Neunkirchen, Richter von: 2332, 2335
Neunkirchnerstraße in Wiener Neu-
stadt: 2437
Neunkirchnertor in Wiener Neustadt:
2412
Newndorf (Ort): 2496, 2497
Niederbayern, Juden aus: 2555
Niederhaid (Ort): 2624, 2674
Niederhollabrunn, Thomas Hadmar
von (Notar und Kleriker von Pas-
sau): 2628
Niederlaßnitz (Ort): 2371
Niedermarkt in Klosterneuburg: 2403,
2488, 2591
Niederösterreich: 2382, 2392
Niederösterreich, Juden aus: 2382,
2481, 2483, 2501, 2513, 2543,
2556, 2557, 2601, 2610, 2620, 2630
Niederösterreich, Judensteuer von:
2481, 2501, 2513, 2543, 2556,
2557, 2601, 2630
Niklin bei der Mauer: 2419, 2420
Nikolaus Altmansdorfer: 2525
Nikolaus Chuschreiber: 2380
Nikolaus de Gara, Palatin des unga-
rischen Königs: 2660 (A)
Nikolaus *Dye*, Spitaler des Marien-
spitals in Judenburg: 2365
Nikolaus Englingershauser, Bürger-
meister von Korneuburg: 2551
Nikolaus Fischer: 2641
Nikolaus Franauer: 2419, 2420
Nikolaus Fruet, Judenrichter von
Mödling: 2357

- Nikolaus Gamer, Richter und Bergmeister zu Jois: 2433, 2434, 2436
- Nikolaus Gäuder: 2374 (A)
- Nikolaus Greif: 2372
- Nikolaus Griefß, Ritter: 2681
- Nikolaus Grundlein: 2626
- Nikolaus Gülher: 2359
- Nikolaus Gundl: 2613
- Nikolaus Haug, Judenrichter von Traiskirchen: 2565
- Nikolaus Hemerl: 2572
- Nikolaus Herbst: 2427
- Nikolaus Kranz: 2586
- Nikolaus Lamparter: 2480
- Nikolaus Lang: 2650
- Nikolaus Lebel, Judenrichter von Neunkirchen: 2332
- Nikolaus Leitgeb: 2476
- Nikolaus Marchfelder: 2487
- Nikolaus Metzner: 2332, 2335, 2504
- Nikolaus Mühlfelder: 2410
- Nikolaus Müllner: 2587
- Nikolaus Muschklich: 2405
- Nikolaus Muttner: 2655
- Nikolaus Ottentaler: 2421
- Nikolaus Otz: 2363
- Nikolaus Pannauer: 2436
- Nikolaus Part: 2541
- Nikolaus Peheim: 2572
- Nikolaus Peuerlein: 2380
- Nikolaus Purchler: 2405
- Nikolaus Rasenauer: 2680
- Nikolaus Rohrbacher, Richter von Wiener Neustadt: 2412, 2447
- Nikolaus Sarauer: 2641
- Nikolaus Schakrer: 2526, 2631, 2669, 2670
- Nikolaus Sebeck von Seebenstein, Ritter: 2583, 2652
- Nikolaus Seibot: 2566
- Nikolaus Star, Amtmann, Schaffer und Bergmeister des Chorherrenspitals in Klosterneuburg: 2522, 2643, 2646
- Nikolaus Swebl, Richter von Zöbing: 2581
- Nikolaus Teym, Stadtschreiber und Richter von Klosterneuburg: 2362, 2380, 2403, 2422, 2423, 2472, 2599, 2646
- Nikolaus Tuldner: 2539
- Nikolaus Ummethum: 2668
- Nikolaus Vaschang, Richter und Bergmeister zu Jois: 2459, 2470
- Nikolaus Vischamünder: 2404
- Nikolaus vom See: 2548
- Nikolaus von Hebersdorf: 2551
- Nikolaus von Mattersburg-Forchtenstein: 2539
- Nikolaus Walch: 2436, 2450, 2487
- Nikolaus Walch, Richter von Marburg: 2600
- Nikolaus Weinreich: 2644
- Nikolaus Weißbacher: 2366, 2382, 2386 (A), 2392, 2407, 2408
- Nikolaus Wieland: 2536, 2538, 2573, 2593, 2657
- Nikolaus Würfel: 2425, 2426
- Nikolaus Zerer, Judenrichter von Judenburg: 2654
- Nikolaus Zeyrecker, Judenrichter von Graz: 2390, 2582, 2585, 2595, 2603
- Nikolaus, Prior von Zwettl: 2336
- Nikolaus, Sohn des Konrad Hainreicher: 2365
- Nikolaus, Sohn des Nikolaus Purchler: 2405
- Nikolaus, Sohn des Seidlein am Steig: 2405
- Nikolsburg, Jörg von: 2425, 2426
- Nikusch Schneider: 2635
- Nizzo von Kuenring-Seefeld: 2428

Notangst, Stephan: 2485, 2558, 2559,
 2567, 2570
 Nürnberg (Ort): 2349, 2485 (A), 2560
 (A), 2562, 2564 (A), 2681
 Nürnberg, Bürger von: 2349, 2629
 Nürnberg, Juden aus:
 - Isak: 2485 (A), 2560
 - Jakob Rapp: 2485 (A)
 - Lesar von Salzburg: 2681
 - Salman: 2560 (A), 2681
 - Strolein: 2560 (A), 2562, 2681
 - Veives: 2681
 Nürnberg, Judenrat von: 2562
 Nussdorf (Ort, Wien 19): 2374, 2425,
 2426, 2572, 2590, 2594, 2642
 Obadja, Jude, Vater des Jeklein (Ja-
 kob) aus Neunkirchen: 2504 (A),
 2648
 Oberhaimer, Hans: 2633
 Oberkaunitz, Propst von: 2391
 Oberlaßnitz (Ort): 2371
 Oberloiben (Ort): 2418, 2486, 2492
 Obermair, Thomas: 2633
 Oberndorf in der Ebene (Ort): 2409
 Oberösterreich: 2359, 2366 (A), 2382,
 2392, 2624
 Oberösterreich, Juden aus: 2382,
 2481, 2483, 2501, 2513, 2543,
 2556, 2557, 2601, 2610, 2620, 2630
 Oberösterreich, Judensteuer von:
 2481, 2501, 2513, 2543, 2556,
 2557, 2601, 2630
 Öbsler, Seidlein: 2572
 Ochs, Peter: 2681
 Öd, Kinder des: 2594
 Ödenburg (Ort): 2439, 2462, 2499
 (A), 2635
 Ödenburg, Bürger von: 2439, 2462,
 2662
 Ödenburg, Bürgermeister von: 2439,
 2499
 - Peter Székeles: 2635
 Ödenburg, Juden aus:
 - Eberlein: 2439 (A)

Ödenburg, Komitat: 2462
 Ödenburg, Pfarrer von:
 - Leonhard Fuchs: 2635
 Ödenburg, Rat von: 2439, 2462, 2499,
 2635
 Ödenburg, Richter von: 2439, 2462,
 2499
 - Matthias von Schattendorf: 2662
 Ödenburg, Stadtschreiber von:
 - Konrad Ernst: 2510 (A)
 Oder, Albrecht (von Schwertberg):
 2468, 2554
 Oder, Elisabeth, Schwester des
 Pankraz: 2468, 2554
 Oder, Hans: 2673
 Oder, Pankraz: 2468, 2554
 Ofen (Ort): 2435
 Olher, Agnes ∞ Peter: 2551
 Olher, Peter: 2551
 Ollersdorfer, Thomas: 2343
 Olmütz (Ort): 2391
 Olomouc s. Olmütz
 Ortel, Hans: 2629
 Ortlein Plümlein: 2440
 Ortolf Meschel: 2572
 Ortolf Stokarner: 2382
 Osterhilter, Anna, Witwe des Thomas:
 2437
 Osterhilter, Thomas: 2437
 Österreich: 2332, 2334, 2335, 2337,
 2341, 2342, 2344, 2351, 2353,
 2358, 2363, 2367, 2372, 2375,
 2379, 2382, 2383, 2389, 2391,
 2396, 2397, 2400, 2401, 2404,
 2411, 2413, 2421, 2425, 2426,
 2427, 2428, 2429, 2433, 2434,
 2436, 2437, 2440, 2442, 2446,
 2450, 2453, 2458, 2459, 2461,
 2463, 2469, 2470, 2472, 2476,
 2477, 2482, 2486, 2487, 2488,
 2489, 2492, 2495, 2504, 2505,
 2506, 2514, 2517, 2519, 2520,
 2521, 2522, 2523, 2525, 2526,
 2536, 2537, 2538, 2539, 2541,

- 2542, 2544, 2547, 2550, 2551, 2559, 2566, 2572, 2573, 2578, 2583, 2587, 2588, 2591, 2593, 2596, 2599, 2607, 2608, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2622, 2627, 2631, 2635, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2651, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2661, 2664, 2669, 2670, 2673, 2675, 2679, 2680
- Österreich, Amtmann der Chorherren und des Kapitels von Passau in:
- Lorenz, Pfarrer von Etzersdorf: 2492
- Österreich, Deutschordensballei: 2479, 2667 (A)
- Österreich, Forstmeister in:
- Hans Zink: 2518, 2547
- Österreich, Herzog von: 2336, 2362, 2378, 2379, 2388 (A), 2446, 2449, 2456, 2469, 2479, 2482, 2489, 2506, 2510, 2517, 2519, 2521, 2523, 2558, 2559, 2578, 2596, 2604, 2612, 2613, 2631, 2648, 2659, 2664, 2669, 2670, 2679
- Friedrich II.: 2630
 - Friedrich der Schöne: 2373 (A)
 - Albrecht I.: 2630
 - Albrecht II.: 2358 (A), 2378
 - Rudolf IV.: 2366 (A), 2417 (A), 2451 (A), 2628 (A)
 - Albrecht III.: 2366 (A), 2439 (A), 2464 (A), 2545 (A), 2557, 2630
 - Leopold III.: 2557 (A), 2630 (A)
 - Albrecht IV.: 2366, 2381, 2490, 2545 (A), 2628, 2630
 - Wilhelm: 2334, 2344, 2366, 2376, 2382, 2395, 2490, 2630
 - Leopold IV.: 2366 (A), 2373 (A), 2382, 2383, 2384, 2386, 2391, 2392, 2393, 2395, 2410, 2413, 2415, 2417, 2435, 2447, 2449, 2464, 2481, 2483, 2501, 2529 (A), 2549
 - Ernst: 2334, 2344, 2373 (A), 2382, 2395, 2415 (A), 2419, 2420, 2435, 2453, 2481, 2483, 2484, 2485 (A), 2501, 2512, 2529 (A), 2532 (A), 2534, 2550, 2605, 2606 (A), 2640, 2663, 2671
- Friedrich IV.: 2382, 2484, 2485 (A), 2524 (A), 2560, 2562, 2567, 2568, 2569, 2570
 - Albrecht V.: 2366, 2376, 2382, 2395, 2413, 2430, 2435, 2464, 2481, 2483, 2484 (A), 2490, 2501, 2510 (A), 2513, 2518, 2527, 2528, 2543, 2545, 2546, 2548, 2549, 2552, 2553, 2556, 2557, 2565, 2575, 2592, 2599, 2601, 2602, 2606 (A), 2610, 2611, 2618, 2620, 2621, 2623, 2628, 2630, 2638, 2660, 2667
- Österreich, Herzogin von:
- Margarethe von Pommern: 2344
 - Beatrix von Nürnberg: 2372, 2421, 2448
 - Margarethe: 2513
- Österreich, Hofmeister des Herzogs von: 2393 (A)
- Österreich, Hofmeister Herzog Albrechts V. von:
- Reinprecht von Wallsee-Enns: 2557, 2618
- Österreich, Hofmeister Herzog Ernsts von:
- Jörg von Puchheim: 2417 (A)
- Österreich, Hofmeister Herzog Leopolds IV. von:
- Friedrich von Wallsee-Enns: 2417 (A)
- Österreich, Hofrichter in:
- Albrecht von Ottenstein: 2382, 2383
- Österreich, Hubmeister in:
- Nikolaus Weißbacher: 2386 (A), 2392, 2407, 2408
 - Berthold von Mangen: 2618
- Österreich, Juden aus: 2334, 2435, 2464, 2477 (A), 2518, 2525 (A), 2568 (A), 2569, 2575, 2583 (A), 2605 (A), 2606 (A), 2611, 2618, 2621, 2623

- Österreich, Judengericht in: 2417 (A)
- Österreich, Judensteuer von: 2344, 2575, 2618, 2621, 2623
- Österreich, Kämmerer von:
- Hans von Ebersdorf: 2512, 2645, 2648
- Österreich, Kammermeister des Herzogs von: 2386 (A)
- Österreich, Kammermeister Herzog Ernsts von:
- Leopold Stibelperger: 2419, 2420
- Österreich, Kammerschreiber Herzog Leopolds IV. von:
- Berthold: 2415
- Österreich, Kanzler Herzog Albrechts IV. von:
- Andreas Plank: 2454 (A), 2628
- Österreich, Kanzler Herzog Albrechts V. von:
- Andreas Plank: 2454 (A), 2602, 2618
- Österreich, Kanzler Herzog Ernsts von:
- Georg von Hohenlohe, Bischof von Passau: 2382 (A)
- Österreich, Kanzler Herzog Friedrichs IV. von: 2567
- Österreich, Kanzler Herzog Leopolds IV. von:
- Berthold von Wehingen, Bischof von Freising: 2382 (A)
- Österreich, Kellermeister in:
- Andreas am Petersfreithof: 2407, 2408, 2410, 2449, 2456, 2535, 2602
- Österreich, Kellerschreiber Herzog Albrechts V. von:
- Wolfgang: 2430
- Österreich, Komture der Deutschordensballei: 2479, 2667
- Österreich, Landkomtur des Deutschen Ordens in: 2479
- Johann von Lenz: 2550
 - Hans Nernperger: 2550 (A)
 - Sigismund Ramung: 2667
- Österreich, Landmarschall von: 2386 (A), 2447, 2469, 2517, 2519, 2631, 2659, 2669, 2670
- Friedrich von Wallsee-Enns: 2334
 - Johann von Maidburg-Hardegg: 2378
 - Otto von Maissau: 2410, 2468
 - Hartnid von Pottendorf: 2510
 - Pilgrim von Puchheim: 2618, 2667
- Österreich, Landschreiber in:
- Friedrich von Aschbach: 2407, 2446, 2506
- Österreich, Münzmeister in:
- Paul Würfel: 2529, 2531
 - Rudolf Angerfelder: 2531, 2533, 2636
- Österreich, Rat des Herzogs von: 2334, 2383, 2376, 2391, 2395 (A), 2413, 2501, 2512, 2549, 2550, 2568 (A), 2569, 2618
- Österreich, Schenk von:
- Otto von Maissau: 2382, 2468
- Österreich, Untermarschall von:
- Martin von Plankenstein: 2386 (A)
- Oswald Fragner: 2647
- Oswald Kaltenbrunner: 2582
- Oswald Pauch: 2535, 2602
- Oswald Scher, Richter von Korneuburg: 2551
- Oswald Strobl: 2541
- Ottakring (Ort, Wien 16): 2465, 2680
- Ottakring, Pfarrer von: 2680
- Ottakring, St. Lambrecht in: 2680
- Ottenstein, Albrecht von: 2382, 2383
- Ottentaler, Andreas, Sohn des Nikolaus: 2421
- Ottentaler, Georg: 2421
- Ottentaler, Nikolaus: 2421
- Otilie ∞ Simon Sailer: 2461
- Ötting (Ort): 2380
- Otto Frodnacher: 2609
- Otto Sichlinger: 2359, 2624
- Otto von Liechtenstein-Murau: 2349, 2471, 2564

- Otto von Maissau: 2334, 2382, 2410, 2468
- Otto Weiß, Kirchmeister zu Wien: 2425, 2426, 2590
- Otto, Sohn des Hermann von Eslarn: 2537
- Otz, Nikolaus: 2363
- Pachfurter, Jörg: 2607
- Pachfurter, Thomas: 2505, 2520, 2607
- Paibstlein*, der: 2414
- Paltinger, Peter (Richter von Klosterneuburg): 2403, 2594
- Pankraz Oder: 2468, 2554
- Pannauer, Nikolaus: 2436
- Papst: 2677, 2681
- Paradieskloster in Judenburg: 2390
- Parater, Hans: 2571
- Part, Nikolaus: 2541
- Part, Rudlein: 2440
- Passau (Ort): 2560 (A)
- Passau, Amtmann der Chorherren und des Kapitels von (in Österreich):
- Lorenz, Pfarrer von Etzersdorf: 2492
- Passau, Bischof von:
- Georg von Hohenlohe: 2334, 2382, 2394
- Passau, Bistum: 2428
- Passau, Bürger von: 2407, 2408
- Passau, Chorherren zu: 2492
- Passau, Diözese: 2336, 2394, 2628, 2677 (A)
- Passau, Kapitel von: 2492
- Passau, Kellerer der Chorherren zu: 2492
- Passau, Kleriker der Diözese von:
- Michael Johann von Aschbach: 2628
 - Thomas Hadmar von Niederhollabrunn: 2628
- Passau, Lucia von (Nonne im Frauenkloster Dürnstein): 2418
- Passau, Marschall des Bischofs von:
- Jörg Aheimer: 2407, 2408
- Passau, Offizial der Kurie von:
- Michael von Atzmansbach: 2628
- Passauer Neuchorhof zu Stein: 2492
- Passauer Neuchorhof zu Stein, Verwalter im:
- Albrecht Hachlein: 2492
- Patz, Elisabeth ∞ Pertlein: 2680
- Patz, Pertlein: 2680
- Pauch, Oswald: 2535, 2602
- Paul Geyr: 2399
- Paul Maurer: 2442
- Paul Pergheimer: 2455
- Paul Peuerberger: 2500
- Paul Pickel: 2452
- Paul Prästel: 2347
- Paul Pucher: 2613
- Paul Renner: 2613
- Paul Stadel: 2680
- Paul Veigenstingel: 2647
- Paul von Eger: 2411
- Paul von Mattersburg-Forchtenstein: 2539
- Paul Würfel: 2382, 2392, 2407, 2408, 2416, 2529, 2531, 2537, 2542, 2659
- Paul, Propst von Gurk: 2534
- Paul, Sohn des Ortlein Plümlin: 2440
- Pausan, Jekel: 2360
- Pawr* am Eck: 2625
- Payerl, Wenzel: 2574, 2625
- Peck, Jörg: 2614
- Peggau (Ort): 2574
- Peheim, Anna ∞ Hans (Judenrichter von Eggenburg): 2521
- Peheim, Friedrich (Judenrichter von Eggenburg): 2355
- Peheim, Hans (Judenrichter von Eggenburg): 2427, 2454, 2460, 2521, 2523, 2613, 2626
- Peheim, Nikolaus: 2572
- Peheim, Ulrich: 2422, 2423, 2472
- Peltel, Jude aus Herzogenburg: 2554 (A)

- Peltlein, Jude, Vater des Mosche: 2447
- Pely*, Knecht des *Maretterer*: 2619
- Pendit, Jude, Schwiegervater des Veives aus Nürnberg: 2681
- Perchau (Ort): 2509
- Perchtold, Hans (Zechmeister zu Unterretzbach): 2341
- Perchtoldsdorf (Burg): 2372, 2421, 2545
- Perchtoldsdorf (Ort): 2372, 2421, 2448, 2458, 2545
- Perchtoldsdorf, Amtmann der Güter der Herzogin Beatrix bei der Burg zu:
- Hans Schaffer: 2372
 - Hans Schell: 2421
- Perchtoldsdorf, Amtmann des Pfarrers von:
- Wernhard Haug: 2458
- Perchtoldsdorf, Bürger von: 2372, 2421, 2458
- Perchtoldsdorf, Hochstraße in: 2421
- Perchtoldsdorf, Juden aus: 2620
- Baruch: 2458, 2545
 - Heschklein: 2458, 2545
 - Höschlein: 2481, 2525, 2543 (A), 2566
 - Meisterlein: 2525, 2610
 - Mosche: 2545 (A)
 - Nazzon: 2545 (A)
- Perchtoldsdorf, Judengasse in (?): 2421
- Perchtoldsdorf, Knappenstraße in: 2545
- Perchtoldsdorf, Marktrichter von:
- Hans Schaffer: 2372
 - Hans Schell: 2421
- Perchtoldsdorf, Pfarrer von:
- Albrecht von Werdenberg: 2430
 - Hans Specker: 2458
- Perchtoldsdorf, Rat von: 2372, 2421, 2458
- Perchtoldsdorf, Richter von:
- Hans Pöltzel: 2545
- Perchtoldsdorf, Spital in: 2448
- Perchtoldsdorf, Zeche Unserer Frau zu: 2372
- Pergheimer, Katharina ∞ Paul: 2455
- Pergheimer, Paul: 2455
- Pernegg, Erasmus von: 2356, 2364, 2371
- Pernger, Clemens: 2341
- Pernstein, Wilhelm von: 2391
- Pertlein Patz: 2680
- Pertlein Vorwurfel: 2587
- Petachja, Jude, Vater des Isserlein (Israel) aus Marburg/Wiener Neustadt: 2605 (A)
- Peter ab dem Stein: 2365
- Peter Anhänger von Köppach, Burggraf auf der niederen Feste Riegersburg: 2484
- Peter Eisner: 2416
- Peter Frühwirt: 2661
- Peter Fulziech, Richter von Stadlau: 2506
- Peter Grieber: 2418
- Peter Gruber: 2411
- Peter Gülher, Richter von Enns: 2414
- Peter Gunzburger, Judenrichter von Wien: 2542, 2544 (A)
- Peter Haman: 2489
- Peter Huber: 2374 (A)
- Peter Insteiner: 2412
- Peter Kramer: 2382
- Peter Kytel: 2439
- Peter Lang am Leech: 2625
- Peter List, Bürgermeister von Pressburg: 2525
- Peter Menschein: 2411
- Peter Ochs: 2681
- Peter Olher: 2551
- Peter Paltinger, Richter von Klosterneuburg: 2403, 2594
- Peter Püchlein, Schaffer des Dominikanerinnenklosters in Tulln: 2429
- Peter Riglpeck: 2679

Peter Rockendorfer, Richter von Eggenburg: 2454
 Peter Ruezz: 2340
 Peter Schaller: 2375
 Peter Scherer: 2337
 Peter Schneider: 2347, 2359
 Peter Schneider von Ernstbrunn: 2430
 Peter Schrickler: 2572
 Peter Siebenbrunner: 2351
 Peter Steindel: 2427, 2454
 Peter Strang: 2466
 Peter Székeles, Bürgermeister von Ödenburg: 2635
 Peter Veyertager, Richter und Judenrichter von Wiener Neustadt: 2645, 2648, 2662
 Peter von Jois: 2439
 Peter von Leuben: 2461
 Peter von Rotenstein: 2641
 Peter Wallenberger: 2425, 2426
 Peter Wildenhager: 2397
 Peter Wolf: 2377
 Peter, Abt von Göttweig: 2382, 2452, 2495
 Peter, Sohn des Hans Amtmann: 2338
 Peter, Sohn des Heinrich Muschklich: 2405
 Peter, Sohn des Jakob Preitschuh: 2461
 Peter, Sohn des Peter Frühwirt: 2661
 Peter, Sohn des Stephan von Harkau: 2462
 Petersfreithof, Andreas am: 2407, 2408, 2410, 2449, 2456, 2535, 2602
 Petersfreithof, Anna ∞ Andreas am: 2535, 2602
 Pettau (Ort): 2330, 2331, 2339 (A), 2564 (A)
 Pettau, Bürger von: 2330, 2331
 Pettau, Juden aus: 2330
 - Aron: 2331 (A)
 - Smoiel: 2331 (A)
 Pettau, Judengasse in: 2330, 2331
 Pettau, Kellermeister der Herrschaft zu:
 - Heinrich Mentlhaymer: 2666
 Peuerberger, Paul: 2500
 Peuerlein, Nikolaus: 2380
 Pfaffendorf (Ort): 2613
 Pfaffendorf, Richter von:
 - Erhard Schleifer: 2613
 Pfaffendorfer, Friedrich: 2365, 2373
 Pfaffendorfer, Hans (Judenrichter von Judenburg): 2348
 Pfaffstätten (Ort): 2549, 2583
 Pfanzagel, Christian: 2629
 Pfefferl, Jude, Sohn des Heschkel von Raab: 2622
 Pfolkenkofer, Hans: 2524
 Pheill, Helena ∞ Philipp: 2571
 Pheill, Philipp: 2571
 Philipp Fleischhacker: 2675
 Philipp Pheill: 2571
 Philipp Schudwempel: 2508, 2516, 2589, 2663, 2676
 Piber, Albrecht (Widemrichter von Krems): 2401
 Piberstein (Burg): 2366 (A)
Pibfliesser, Elisabeth ∞ Michael: 2646
Pibfliesser, Michael: 2646
 Pichlern (Ort): 2444, 2471
 Pickel, Paul: 2452
 Pilgrim II., Erzbischof von Salzburg: 2346
 Pilgrim von Puchheim: 2521, 2618, 2667
 Pinkel, Seifried: 2508, 2516
 Pinter, Friedlein: 2409
 Pinter, Seifried: 2442
 Pirchach, Michael zu: 2360, 2368
 Plank, Andreas (Pfarrer von Gars und Eggenburg): 2454, 2602, 2618, 2628
 Plankenstein, Martin von: 2386 (A)
 Plankenwarth (Ort): 2625 (A)
 Plattner, Michael: 2540

- Pleterje s. Pletriach
- Pletriach, Kartause: 2451 (A)
- Pleyem*, Hans: 2406
- Plödlein, Anna ∞ Thomas: 2599
- Plödlein, Anna, Witwe des Ulrich: 2422, 2423
- Plödlein, Thomas (Richter von Klosterneuburg): 2402, 2422, 2423, 2488, 2542, 2572, 2591, 2599
- Plödlein, Ulrich: 2362, 2422, 2423
- Plofertzer*, der: 2625
- Plümel, Jüdin, Witwe des Chatschim (Chaim) aus Cilli: 2451 (A)
- Plümlein, Ortlein: 2440
- Plümlein, Paul, Sohn des Ortlein: 2440
- Pöchlarn (Ort): 2468
- Pogenhärtel, Katharina ∞ Leutel: 2337
- Pogenhärtel, Leutel: 2337
- Pohořelice s. Pohrlitz
- Pohrlitz (Ort): 2383
- Polan, der: 2397
- Polan, Elisabeth ∞ Konrad: 2405
- Polan, Konrad: 2405
- Polheim, Weichard von: 2638
- Polheim, Wiltpold von: 2638
- Poll, Stephan: 2602
- Pollau, Hans von (Stadtschreiber von Korneuburg): 2476
- Pöltzel, Hans (Richter von Perchtoldsdorf): 2372, 2421, 2458, 2545
- Poltzel, Jans (Richter und Bergmeister zu Purbach): 2526
- Pompp, Seifried: 2440
- Ponhalm, Clemens (Pfleger zu Enns): 2674
- Poniker, Friedrich (Burggraf zu Dürnstein in der Steiermark): 2444, 2471
- Pörstel, Heinrich: 2673
- Posinger, Jans (Richter und Bergmeister zu Jois): 2607
- Pöss, Hausbesitzer in Murau: 2564
- Pothandus* Prantner: 2336
- Potschacher, der alte: 2332
- Potschacher, Hans (Richter und Judenrichter von Wiener Neustadt): 2345, 2370, 2412, 2437
- Pottenbrunner, Ulrich: 2523
- Pottendorf, Hartnid von: 2334, 2510
- Pottenstein, Hans von: 2537
- Pötzleinsdorf (Ort, Wien 18): 2400
- Prag (Ort): 2512
- Prag, Diözese: 2336
- Prag, Hieronymus von: 2467 (A)
- Prag, Juden aus:
- Simon aus Regensburg: 2524
- Prag, theologische Fakultät der Universität: 2467 (A)
- Praha s. Prag
- Prantner, *Pothandus*: 2336
- Prantstetter, Kaspar (Komtur des Deutschordenshauses in Graz): 2443
- Prästel, Paul: 2347
- Prästel, Thomas: 2347
- Pratknecht, Lienhard: 2581
- Preitschuh, Jakob: 2461
- Preitschuh, Peter, Sohn des Jakob: 2461
- Prenneysen*, der: 2473
- Prepaumer, Simon: 2478
- Pressburg (Ort): 2354, 2477, 2498, 2525, 2584, 2668
- Pressburg, Bürger von: 2477, 2498, 2525, 2584, 2597, 2668
- Pressburg, Bürgermeister von:
- Konrad Kitzmagen: 2477
 - Peter List: 2525
 - Thomas Kramer: 2584 (A)
- Pressburg, Juden aus:
- Häublein: 2498
 - Simcha: 2597 (A)
- Pressburg, Judenschule in: 2597
- Pressburg, Rat von: 2525, 2584, 2597

- Pressburg, Richter von:
- Ulrich Rauchenwarter: 2477
 - Gilg Wenig: 2525
 - Andreas Treletsch: 2584, 2597
- Preuhafen, Ernst (von Klingenberg): 2554
- Preuss, Hans: 2522
- Preuss, Klaus (Spitalmeister im Bürgerspital in Wien): 2465, 2466
- Preußen: 2667
- Protesser, Martin: 2477
- Prünner, Michael: 2347
- Prüschenk, Hermann: 2340
- Prüschenk, *Huereych*: 2662
- Prüschenk, Jost: 2678
- Pucher, Heinrich: 2339
- Pucher, Hermann: 2511
- Pucher, Paul: 2613
- Pucher, Veit: 2417
- Puchfink, Gerweig: 2480
- Puchheim, Hans von: 2521
- Puchheim, Heinrich von: 2383
- Puchheim, Jörg von: 2334, 2417 (A)
- Puchheim, Pilgrim von: 2521, 2618, 2667
- Püchlein, Peter (Schaffer des Dominkanerinnenklosters in Tulln): 2429
- Puchler, Erhard: 2580
- Puchler, Veit (Richter von Mautern): 2405
- Puckser, Stephan (der Sporer): 2666
- Pudminger, Friedrich (Schlosspfleger und Judenrichter von Linz): 2361 (A)
- Purbach (Ort): 2526, 2675
- Purbach, Richter und Bergmeister zu:
- Jans Poltzel: 2526
 - Lorenz Halbpfaff: 2675
 - Jans Maisenpügel: 2675
- Purchler, Nikolaus: 2405
- Purchler, Nikolaus, Sohn des Nikolaus: 2405
- Purghauser, Jakob: 2644
- Purkhartsperger, Wolfgang (Richter von Wien): 2430, 2496, 2497, 2500, 2503, 2535
- Pyalacher, Jobst (Richter von Mürz-zuschlag): 2586
- Raab, Juden aus:
- Heschkel aus Wien: 2622
- Raabs, Pfarrer von:
- Georg: 2628
- Rab, Elisabeth ∞ Ulrich (Witwe des Hans Cherntner): 2429
- Rab, Ulrich: 2429
- Rachel, Jüdin ∞ Baruch aus Eisenstadt: 2584
- Rachim, Jude aus Traiskirchen: 2507, 2519 (A), 2543, 2556, 2601, 2610, 2673
- Radkersburg, Bürger von: 2352
- Radkersburg, Juden aus:
- Judman: 2352, 2384 (A), 2385, 2431 (A), 2438
 - Wölflein: 2431
- Radkersburg, Judenrichter von:
- Friedrich Weichart: 2438
- Radlje ob Dravi s. Mahrenberg
- Raffaltplatz in Murau: 2564 (A)
- Ragelsdorf (Ort): 2523
- Raitenhaslach, Abt von:
- Johann: 2661
- Raitenhaslach, Kloster: 2661
- Raitenhaslach, Konvent von: 2661
- Raitenhaslacher Hof zu Krems: 2661
- Räkkinger, der: 2381
- Ramler, Andreas: 2382
- Rampersdorfer, Konrad: 2337, 2529 (A)
- Ramung, Sigismund (Landkomtur des Deutschen Ordens in Österreich): 2667
- Rapp, Jakob, Jude aus Nürnberg: 2485 (A)
- Rasenauer, Nikolaus: 2680
- Rasendorn, Konrad: 2664
- Rathaimer, Jakob: 2519

- Rauchenwarter, Ulrich (Richter von Pressburg): 2477
- Regensburg (Ort): 2445, 2457
- Regensburg, Bürger von: 2445, 2485, 2524, 2558, 2559, 2567, 2570
- Regensburg, Bürgermeister von: 2457
- Regensburg, Juden aus: 2555
- Feiflin: 2567 (A)
 - Gumprecht: 2524
 - Hendlein Meisterin: 2524, 2567, 2568, 2569
 - Simon von Prag: 2524, 2560, 2567, 2568, 2569
- Regensburg, Judenrichter von:
- Konrad Gräfenreuter: 2524
 - Hans auf Tunau: 2524
- Regensburg, Kämmerer von:
- Leopold Gumprecht: 2524, 2558, 2559, 2567, 2570
- Regensburg, Propst zu:
- Hans auf Tunau: 2524
- Regensburg, Rat von: 2445, 2457, 2524, 2567
- Reichenegg, Ulrich von: 2377
- Rein, Kloster: 2439 (A), 2625 (A)
- Reinprecht Grabner: 2377
- Reinprecht von Wallsee-Enns: 2382, 2468, 2484, 2510 (A), 2557, 2618
- Renacher, Michael: 2480
- Reneis, Hans: 2668
- Reneis, Kunigunde ∞ Hans: 2668
- Renher, Dorothea ∞ Thomas: 2615, 2616
- Renher, Thomas: 2615, 2616
- Renner, Paul: 2613
- Resch, Friedrich: 2496, 2497
- Retz (Ort): 2413
- Retz, Bürger von: 2341
- Retz, Richter von:
- Stephan Kriegler: 2341
- Reuslein, Heinrich (Stadtschreiber von Klosterneuburg): 2522
- Riblin, Jüdin aus Bruck an der Leitha: 2482
- Ried in der Riedmark (Ort): 2624, 2674
- Ried, Hans Schenk von: 2382, 2383
- Riedmarcher, Albrecht: 2482, 2631, 2669, 2670
- Riegersburg (Burg): 2484
- Riegersburg, Burggraf auf der niederen Feste:
- Peter Anhänger von Köppach: 2484 (A)
- Rifka, Jüdin ∞ Meister Abraham Klausner aus Wien: 2393, 2659
- Rifka, Jüdin ∞ Täflein aus Eggenburg: 2613
- Riglpeck, Peter: 2679
- Rintscheid, Heinrich (Verweser und Pfleger zu Graz): 2356, 2364, 2419, 2420, 2512
- Riss, Andreas: 2629
- Ritzenmaisser, Michael: 2441
- Rock, Hans (Judenrichter von Wien): 2379, 2382, 2392, 2399, 2407, 2408, 2416, 2529, 2531, 2533
- Rock, Kaspar: 2529, 2531, 2533
- Rock, Konrad: 2529, 2531, 2533
- Rock, Marx: 2636
- Rockendorfer, Peter (Richter von Eggenburg): 2454
- Rocker, Bartholomäus: 2564
- Rohrbach, Utz von: 2554
- Rohrbacher, Nikolaus (Richter von Wiener Neustadt): 2412, 2447
- Rohrendorf, Melker Hof zu: 2541
- Rohrendorf, Pfarrer von: 2541
- Rom (Ort): 2451, 2550
- Roma s. Rom
- Ror, Ulrich vom: 2403
- Rorer, Hans: 2652
- Rorer, Kunigunde, Witwe des Hans: 2652
- Rorer, Matthias: 2628
- Rorer, Wilhelm: 2382
- Rosenberger, Wulfing: 2369
- Rösler, der: 2333

Rosler, Martin: 2646
 Rossbach (Fluss): 2666
 Rot, Hans: 2541
 Rotenstein, Dietel Schefman von:
 2343
 Rotenstein, Peter von: 2641
 Rotenturmtor in Wien: 2354
 Rothengrub (Ort): 2645, 2648
 Rothengrub, Amtmann und Berg-
 meister zu:
 - Thomas Müller: 2645, 2648
 Rothengrub, St. Thomas ob: 2648
 Rozgon, Simon von: 2462
 Ruckendorfer, Hans: 2376, 2382
 Rudermauter, der: 2636
 Rudlein Heuner: 2551
 Rudlein Part: 2440
 Rudolf Angerfelder, Bürgermeister
 von Wien: 2382, 2392, 2408, 2510
 (A), 2527, 2529, 2531, 2533, 2552,
 2553, 2636
 Rudolf IV., Herzog von Österreich:
 2366 (A), 2417 (A), 2451 (A),
 2628 (A)
 Rudolf von Katzenstein (I): 2672
 Rudolf von Katzenstein (II): 2672
 Rudolf von Montfort-Tettnang: 2432
 Rudolf von Schärffenberg: 2491
 Rudolf, Abt von St. Lambrecht: 2348,
 2350, 2373, 2475, 2480
 Rues, Wolfhart: 2441
 Ruezz, Hänsel, Sohn des Peter: 2340
 Ruezz, Peter: 2340
 Ruprecht I., Römischer König:
 2485 (A)
 Rüsich, Heinrich: 2363
 Rußbach, Hans von (Pfarrer von St.
 Martin in Klosterneuburg): 2380
 Rust (Ort): 2673
 Sackstraße in Graz: 2443
 Sailer, Otilie ∞ Simon: 2461
 Sailer, Simon: 2461
 Salman Stoltz, Jude: 2337, 2353
 Salman, Jans: 2342
 Salman, Jude aus Innsbruck/Hals:
 2524 (A), 2558, 2559, 2560 (Inns-
 bruck), 2562 (Innsbruck), 2567
 (Hals), 2568 (Innsbruck), 2569 (A),
 2570
 Salman, Jude aus Nürnberg: 2560 (A),
 2681
 Salman, Jude, Sohn des Meister Meir
 von Erfurt aus Wien: 2425, 2426
 Salmon, Jude aus Innsbruck: 2560 (A)
 Salomon, Jude aus Herzogenburg/
 Krems: 2363 (Herzogenburg), 2486
 (Krems)
 Salzach (Fluss): 2445 (A)
 Salzburg (Ort): 2330, 2331, 2346,
 2424, 2445, 2457, 2677
 Salzburg, Dompropst von:
 - Johann: 2494
 Salzburg, Erzbischof von:
 - Pilgrim II.: 2346 (A)
 - Eberhard III.: 2330, 2331, 2346,
 2424, 2445, 2677
 - Berthold von Wehingen
 (Gegenerzbischof): 2382
 Salzburg, Erzpriester von:
 - Johann: 2494
 Salzburg, Erzstift: 2330 (A), 2346
 (A), 2373 (A), 2666 (A), 2677 (A)
 Salzburg, Hauptmann von:
 - Siegmund von Neuhaus: 2331
 Salzburg, Hofmarschall zu:
 - Ulrich Strasser: 2424
 Salzburg, Juden aus: 2677
 - Efferlein: 2418
 - Isak: 2445
 - Lesar aus Nürnberg: 2681
 Salzburg, Judengasse in: 2445 (A)
 Salzburg, Judenschule in: 2445 (A)
 Salzburg, Judensteuer von: 2445 (A),
 2621 (A)
 Salzburg, Kirchenprovinz von: 2677
 Salzburg, Königsgässchen in:
 2445 (A)

- Salzburg, Steingasse in: 2445 (A)
 Salzburg, Suffraganbischöfe von:
 2677 (A)
 Salzer, Christian: 2429
 Samuel, Jude aus Murau: 2564 (A)
 Sar Schalom, Jude, Vater der Schona:
 2585 (A)
 Sar Schalom, Jude, Vater des Effer-
 lein (Efraim) aus Wien: 2585
 Sara Josephin, Jüdin, Witwe des
 Joseph aus Feldsberg: 2358 (A),
 2496, 2497, 2614
 Sarauer, Christine ∞ Nikolaus: 2641
 Sarauer, Nikolaus: 2641
 Sauberg (Berg): 2644
 Saul, Jude aus Wien: 2517, 2610,
 2638
 Sauringer, Stephan: 2458
 Schachner, Friedrich: 2645
 Schadegast, Jörg: 2599
 Schadwien, Richter von:
 - Hans Lindner: 2586
 Schaffer, Hans (Marktrichter von
 Perchtoldsdorf): 2372
 Schaffhausen (Ort): 2560
 Schakrer, Nikolaus: 2526, 2631, 2669,
 2670
 Schalach, Martin: 2450
 Schalam (Schalom) Katz, Jude, Vater
 des Isserlein (Israel) aus Enns/Linz
 und des Hitschel (Chai) aus Linz:
 2347, 2414 (A), 2633, 2674
 Schalam, Jude aus Graz, Sohn des
 Merchlein: 2419, 2420, 2532, 2577
 (A), 2595, 2603, 2640, 2653, 2654
 Schalam, Jude aus Graz/Bruck an der
 Mur, Enkel des Neglein: 2419
 (Graz), 2420 (Graz), 2532 (A), 2577
 (Bruck an der Mur)
 Schalam, Jude, Vater des Smoiel aus
 Weitra: 2525
 Schalam, Judenmeister, Vater des
 Jona aus Wien: 2610
 Schalamin, Jüdin, Schwiegermutter
 des Hessel aus Klosterneuburg:
 2402
 Schaller, Christine ∞ Peter: 2375
 Schaller, Peter: 2375
 Schaltenknopf, Friedrich: 2622
 Schapring s. Csepreg
 Schar von Hainburg: 2520, 2607
 Schärding (Ort): 2555 (A)
 Schärding, Juden aus: 2555
 Schärfenberg, Anna von: 2491
 Schärfenberg, Rudolf von: 2491
 Scharff, Elisabeth ∞ Heinrich: 2345
 Scharff, Heinrich: 2345
 Schattendorf, Matthias von (Richter
 von Ödenburg): 2662
 Schatz, Elisabeth ∞ Friedrich: 2643
 Schatz, Friedrich: 2643
 Scheblein, Jude aus Klosterneuburg:
 2519
 Scheblin, Lea, Jüdin: 2423 (A), 2440
 Scheck, Jörg (Ritter): 2599
 Scheck, Seifried: 2374, 2642
 Scheer, Burg: 2432
 Scheffstraße, Herbert in der: 2542
 Scheffstraße, Judenbuch der: 2358 (A)
 Schefman, Dietel (von Rotenstein):
 2343
 Scheffel Walch, Jude: 2400
 Scheffel, Jude aus Wien s. Schefflein,
 Jude, Vater des Joseph aus Wien
 Schefflein, Jude, Vater des Gedl aus
 Wien: 2540
 Schefflein, Jude, Vater des Joseph aus
 Wien: 2358
 Schefflein, Jude, Vater des Smerl aus
 Wien: 2500 (A), 2510
 Scheifling (Ort): 2373
 Scheit, Lienhard: 2504
 Schell, Hans (Marktrichter von Perch-
 toldsdorf): 2421, 2458
 Schell, Margarethe ∞ Hans: 2458
 Schellenberg, Märk von: 2432

- Schellenberg, Tölzer von: 2432
 Schenk von Ried, Hans: 2382, 2383
 Schenk, Michael: 2503
 Schenkenberger, Elisabeth ∞ Lorenz: 2354
 Schenkenberger, Lorenz: 2354
 Schenkin, Anna (Äbtissin des Klarissinnenklosters in Wien): 2353
 Scheppach, Heinrich: 2544, 2616
 Scher, Oswald (Richter von Korneuburg): 2551
 Scherer, Peter: 2337
 Schernberg, Konrad Graf von: 2494
 Scheuchenasch, Konrad (der Lederer): 2588
 Scheuchensteiner, Wolfgang: 2379
 Schierl, Erhard (Chorherr im Dom zu Freising und zu St. Stephan in Wien, Pfarrer von Nappersdorf): 2535, 2602, 2649
 Schinta, Konrad von: 2503
 Schlauch, Christian: 2625 (A)
 Schlauch, Margarethe, Tochter des Christian: 2625 (A)
 Schleifer, Erhard (Richter von Pfaffendorf): 2613
 Schmied, Michael: 2666
 Schmied, Stephan: 2405
 Schmied, Ulrich: 2652
 Schmiedacherin, Anna (Priorin des Frauenklosters St. Laurenz in Wien): 2636, 2642
 Schmiedknecht, der: 2389
 Schmiedstraße in Enns: 2414
 Schneider von Ernstbrunn, Peter: 2430
 Schneider, Andreas: 2540
 Schneider, Elisabeth ∞ Friedrich (von Griesbruck): 2437
 Schneider, Friedrich (Judenrichter von Graz): 2563
 Schneider, Friedrich (von Griesbruck): 2437
 Schneider, Jans (Richter und Bergmeister zu Jois): 2505, 2514, 2520, 2627
 Schneider, Nikusch: 2635
 Schneider, Peter: 2347, 2359
 Schöberl, Konrad: 2645, 2648
 Schona, Jüdin, Tochter des Sar Schalom: 2585 (A)
 Schönaicher s. Kaspar Gunzburger: 2542
 Schönhoferin, Katharina: 2586
 Schorn, Katharina ∞ Koloman: 2358
 Schorn, Koloman: 2358
 Schörn, Stephan: 2651
 Schotten, Hans von: 2588 (A)
 Schottenkloster in Wien: 2503, 2544
 Schottenkloster in Wien, Abt des: - Thomas: 2382, 2507
 Schottenkloster in Wien, Konvent des: 2507
 Schottentor in Wien: 2397, 2544
 Schrattenbach, Moritz im: 2648
 Schreiber, Anna ∞ Simon: 2418
 Schreiber, Simon: 2418
 Schreiberin, Jüdin (?), Schwiegermutter des *Jat*: 2333
 Schreiberstraße in Korneuburg: 2551
 Schrickler, Peter: 2572
 Schroff, Johannes (Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Wien): 2394 (A)
 Schröfl, Hans: 2546
 Schröfl, Stephan: 2546
 Schröll, Kunz: 2509, 2515
Schrymph, Andreas: 2385
 Schudwempel, Philipp: 2508, 2516, 2589, 2663, 2676
Schueler, Joseph der, Jude: 2491
 Schuestl, Andreas s. Andreas am Petersfreithof: 2602 (A)
 Schüler, Christian der (Sohn des Oswald Fragner): 2647

- Schur, der: 2515
 Schurger, Konrad: 2471
 Schuster, Andreas: 2335
 Schuster, Anna ∞ Jörg: 2404
 Schuster, Ecklein: 2404
 Schuster, Jörg: 2404
 Schuster, Steger der: 2599
 Schütt, Andreas aus der: 2525
 Schützenmeisterin, Katharina: 2537
 Schwab, Elisabeth ∞ Hans: 2335
 Schwab, Hans: 2335
 Schwab, Johannes (von Butzbach): 2467 (A)
 Schwärzel, Jude aus Krems: 2378, 2543, 2556
 Schweinbarter, Albrecht: 2667
 Schwertberg (Burg): 2468
 Schwertberg, Albrecht Oder von: 2468, 2554
 Sebeck von Seebenstein, Nikolaus (Ritter): 2583, 2652
 See, Nikolaus vom: 2548
 Seebenstein, Nikolaus Sebeck von (Ritter): 2583
 Seefeld (Ort): 2334, 2383, 2391, 2413
 Seefelder, Leopold: 2437
 Seger, Grafschaft: 2451
 Seglauer, Konrad: 2467 (A)
 Seibot von Volkersdorf: 2359
 Seibot, Nikolaus: 2566
 Seidennater, Christoph (Richter von Graz): 2508, 2516, 2563, 2589
 Seidlein am Steig: 2405
 Seidlein Öbsler: 2572
 Seifried Lamp: 2403, 2422, 2423, 2478, 2588, 2632, 2643, 2658
 Seifried Pinkel: 2508, 2516
 Seifried Pinter: 2442
 Seifried Pompp: 2440
 Seifried Scheck: 2374, 2642
 Seifried von Gosheim: 2660
 Seifriedsdorfer, Gebhard (Chorherr und Kellerer des Klosters Klosterneuburg): 2455, 2478, 2522, 2547, 2587, 2608, 2622, 2643, 2644, 2646
 Seinsheim, Erkinger von (Ritter): 2555
 Seitling (Ort): 2609
 Seklein, Jude, Bruder des Afrusch (Abraham) aus Voitsberg/Graz: 2444, 2475 (A)
 Servatius Hortl: 2566
 Servatius Tutz: 2404
 Sesselmann, Thomas: 2629
 Sichlinger, Otto: 2359, 2624
 Siebenbrunner, Peter: 2351
 Siegmund Maurbeck: 2652
 Siegmund von Neuhaus: 2330, 2331
 Siegmund von Winkel: 2519
 Sigismund Ramung, Landkomtur des Deutschen Ordens in Österreich: 2667
 Sigismund, Römischer König und König von Ungarn: 2391, 2435, 2439, 2451, 2462, 2477 (A), 2555, 2561, 2605 (A), 2606, 2621, 2623
 Silberberg, Jörg von: 2600
 Simcha, Jude aus Eisenstadt: 2597
 Simcha, Jude aus Pressburg: 2597 (A)
 Simon Engelbrecht: 2592
 Simon Gruber: 2641
 Simon Prepaumer: 2478
 Simon Sailer: 2461
 Simon Schreiber: 2418
 Simon Stainschoder: 2478
 Simon Tundorfer, Widemrichter von Krems: 2401, 2541, 2581, 2661
 Simon von Prag, Jude aus Regensburg: 2524, 2558, 2559, 2560, 2567, 2568, 2569, 2570
 Simon von Rozgon: 2462
 Simon Wagendrüssel: 2472
 Simon Waldhauser: 2452

Simon Wilthart: 2403
 Simon Zinngießer: 2565
 Simon, Jude ∞ Riblin aus Bruck an
 der Leitha: 2482
 Simon, Jude aus Krems: 2495
 Simon, Jude aus Wien: 2582
 Sindram, Hans: 2337
 Singer, Andreas (Hofmeister im
 Klosterneuburger Hof zu Kahlen-
 bergerdorf): 2478, 2547
 Skal, Erhard von: 2383
 Slana, Jüdin, Witwe des Isak aus
 Brünn s. Slava, Jüdin, Witwe des
 Isak aus Brünn
 Slava, Jüdin, Witwe des Isak aus
 Brünn: 2449
Sleckhlin, die: 2619
 Sletlein, Jude, Vater des Smoiel aus
 Tulln: 2463, 2594
 Slittenhaym, Hans: 2613
 Slömel, Jude aus Wien, Sohn des
 Jekel Walch: 2500, 2510
 Slömel, Jude aus Zistersdorf: 2547
 Slomlein, Jude: 2680
 Slömlein, Jude aus Wien: 2469, 2500
 (A), 2572
 Slovenska Bistrica s. Windischfeistritz
 Slowakei: 2579 (A)
 Slowenien: 2339 (A), 2431 (A), 2479
 (A), 2480 (A), 2600 (A)
 Smar, Jude, Vater des Isak (Isak
 Kohen) aus Krems: 2411
 Smerl, Jude aus Wien: 2500, 2510
 Smerlein, Jude, Vater des Simon aus
 Krems: 2495
 Smoiel (Samuel), Jude, Vater des
 Lesel (Elieser) aus Marburg: 2511
 Smoiel, Jude aus Krems: 2610
 Smoiel, Jude aus Langenlois: 2491
 Smoiel, Jude aus Marburg: 2431
 Smoiel, Jude aus Pettau: 2330, 2331
 Smoiel, Jude aus Tulln: 2463, 2594
 Smoiel, Jude aus Weitra: 2525, 2604
 Smoiel, Jude aus Wien: 2664
 Smoiel, Jude aus Wiener Neustadt:
 2608
 Smoiel, Jude, Schwiegersohn der
 Bacula Sankmeisterin: 2680
 Smoiel, Jude, Schwiegervater des
 Baruch (Berachja) aus Marburg:
 2619
 Smoiel, Sohn des Efferlein, Jude aus
 Marburg: 2431 (A)
 Smoiel, Sohn des Gerlein, Jude aus
 Marburg: 2431 (A)
 Smuczer, Melchior (Judenrichter von
 Judenburg): 2373 (A)
 Söldlerl, Anna ∞ Gotthard: 2650
 Söldlerl, Gotthard: 2650
 Sollschnieder, Jakob: 2540
 Sophienkapelle im Kloster Neuberg
 an der Mürz: 2586
 Sopron s. Ödenburg
 Spangsteinerin, Anna: 2390
 Spannberg, Pfarrer von: 2667
 SpARBACH, Pfarrer von:
 - Jakob: 2458
 Specker, Hans (Pfarrer von Perch-
 toldsdorf): 2458
 Spengelherr, Hans: 2581
Spermayss, Lorenz: 2359
 Spindler, Jörg: 2599
 Spitz, Moritz von (Hofmeister zu
 Arnsdorf): 2418
 Spitzer, Ulrich: 2452
 Sporer, Stephan Puckser der: 2666
 St. Andrä an der Traisen (Ort): 2338,
 2363
 St. Andrä an der Traisen, Chorherr zu:
 - Stephan Drendorfer: 2363
 St. Andrä an der Traisen, Konvent
 von: 2363
 St. Andrä an der Traisen, Pfarre: 2363
 St. Andrä an der Traisen, Pfarrer von:
 - Stephan Drendorfer: 2363

St. Andrä an der Traisen, Propst von:
 - Lorenz: 2338
 - Jörg: 2363
 St. Bernhard, Frauenkloster: 2489
 St. Florian, Hofrichter zu:
 - Wernhard Abaltinger: 2674
 St. Florian, Kloster: 2359, 2396 (A),
 2624, 2674
 St. Florian, Propst von: 2396 (A),
 2624
 - Kaspar: 2674
 St. Georgen, Grafen von: 2579 (A)
 St. Georgen, Martin von (Pfarrer von
 Graz): 2579, 2637, 2639
 St. Johannes in Marburg, Pfarrkirche:
 2580
 St. Lambrecht (Ort): 2348, 2350
 St. Lambrecht in Ottakring: 2680
 St. Lambrecht, Abt von: 2673
 - Rudolf: 2348, 2350, 2373, 2475,
 2480
 St. Lambrecht, Amtmann von:
 - Hans Oder: 2673
 St. Lambrecht, Kloster: 2348, 2373,
 2475, 2480
 St. Lambrecht, Konvent von: 2348,
 2350, 2373, 2480, 2673
 St. Lambrecht, Prior von:
 - Heinrich: 2509
 St. Lambrecht, Thomas von (Burggraf
 zu Liechtenstein und Judenrichter
 von Judenburg): 2350, 2365, 2373,
 2390, 2473, 2509, 2515
 St. Lambrecht, Ulrich von: 2348,
 2350, 2373
 St. Laurentius in Lucina, Kardinal-
 priester von:
 - Guido: 2677
 St. Laurenz in Wien, Konvent des
 Frauenklosters: 2636, 2642
 St. Laurenz in Wien, Priorin des
 Frauenklosters:
 - Anna Schmiedacherin: 2636, 2642

St. Laurenz, Frauenkloster in Wien:
 2642, 2649
 St. Leonhard (Ort, Graz 2): 2443
 St. Martin in Klosterneuburg: 2422
 St. Martin in Klosterneuburg, Pfarrer
 von:
 - Hans von Rußbach: 2380
 St. Martin in Klosterneuburg, Schaffer
 des Pfarrers von:
 - Hans: 2380
 St. Michael in der Wachau, Pfarre:
 2396 (A)
 St. Pölten, Chorherren zu: 2492
 St. Pölten, Dekan des Klosters:
 - Stephan: 2372
 St. Pölten, Hof des Klosters (zu
 Mauternbach): 2405
 St. Pölten, Hofmeister des Klosters
 (zu Mauternbach): 2405
 St. Pölten, Konvent von: 2405
 St. Pölten, Propst von:
 - Gerung: 2382, 2405
 St. Stephan in Eggenburg, Pfarrkirche:
 2460
 St. Stephan in Wien: 2649
 St. Stephan in Wien, Chorherr zu:
 - Gerhard Fischpeck: 2634
 - Erhard Schierl: 2535, 2602, 2649
 St. Stephan in Wien, Kapitel von:
 2634
 St. Stephan in Wien, Kirchmeister zu:
 2634
 St. Stephan in Wien, Propst von:
 - Wilhelm Turs: 2628
 St. Stephan in Wien, Verweser der
 Dekanei zu:
 - Gerhard Fischpeck: 2634
 St. Thomas ob Rothengrub: 2648
 St. Veit (in Kärnten, Ort): 2373 (A)
 St. Veit (Ort, Wien 13): 2535
 St. Veit im Pongau, Pfarre: 2494
 St. Veit im Pongau, Pfarrer von:
 - Hans Angerer: 2494
 St. Veit in Krems: 2381, 2541

- St. Veit in Krems, Kirchmeister zu: 2381
- St. Veit in Laa an der Thaya, Pfarrkirche: 2398
- St. Veit, Bürger von: 2373 (A)
- Stadel, Paul: 2680
- Stadlau, Richter von:
- Peter Fulziech: 2506
- Stadtgraben in Wien: 2544
- Staffelperger*, der: 2419, 2420
- Stainschoder, Christine, Witwe des Simon: 2478
- Stainschoder, Simon: 2478
- Star, Nikolaus (Amtmann, Schaffer und Bergmeister des Chorherrenspitals in Klosterneuburg): 2522, 2643, 2646
- Starhemberg, Kaspar von: 2468, 2628
- Staufer:
- Friedrich I.: 2628 (A)
 - Friedrich II.: 2628
- Steck, Albrecht (Chorherr und Kellerer des Klosters Klosterneuburg): 2333, 2337, 2440
- Steck, Hans: 2333, 2403, 2404, 2488, 2587, 2588, 2591, 2658
- Stefan Weinreich: 2374
- Steger der Schuster: 2599
- Steger, Hans: 2425, 2426
- Steiermark: 2332, 2335, 2364, 2365, 2377, 2382, 2419, 2420, 2431 (A), 2437, 2443, 2444 (A), 2474, 2479 (A), 2480, 2484, 2504, 2509 (A), 2510 (A), 2539, 2564 (A), 2600, 2605, 2619, 2648, 2664, 2666, 2671
- Steiermark, Hauptmann der: 2471, 2671
- Friedrich von Fladnitz: 2419, 2420, 2444
- Steiermark, Juden aus der: 2349 (A), 2395, 2512, 2564 (A), 2605, 2606 (A), 2671
- Steiermark, Judengericht in der: 2417 (A), 2444 (A)
- Steiermark, Judensteuer der: 2395 (A), 2512, 2605
- Steiermark, Kämmerer der:
- Ulrich Otto von Liechtenstein-Murau: 2349, 2564
- Steiermark, Landesherr der: 2352, 2364, 2377, 2384, 2419, 2420, 2443, 2471, 2474, 2493, 2508, 2516, 2530, 2532, 2576, 2577, 2579, 2589, 2598, 2600, 2603, 2619, 2637, 2639, 2648, 2653, 2654, 2664, 2666
- Steiermark, Landschreiber in der: 2671
- Ulrich von Reichenegg: 2377
 - Lienhard von Stubai: 2512
- Steig, Hans, Sohn des Seidlein am: 2405
- Steig, Nikolaus, Sohn des Seidlein am: 2405
- Steig, Seidlein am: 2405
- Stein (Ort): 2417 (A), 2452, 2461
- Stein, Bürger von: 2452, 2461
- Stein, Göttweiger Hof zu: 2452
- Stein, Konvent des Minoritenklosters in: 2461
- Stein, Passauer Neuchorhof zu: 2492
- Stein, Peter ab dem: 2365
- Stein, Propst im Göttweiger Hof zu: 2452
- Stein, Rat von: 2417, 2452, 2461
- Stein, Richter von:
- Friedrich Glachsberger: 2381
 - Martin Egenburger: 2452
- Stein, Verwalter im Passauer Neuchorhof zu:
- Albrecht Hachlein: 2492
- Steinberger, Diemut ∞ Jörg: 2362
- Steinberger, Jörg (Hofmeister von Absberg): 2362, 2446
- Steindel, Peter: 2427, 2454
- Steindlein, Hans: 2354
- Steinertor in Krems: 2381
- Steingasse in Salzburg: 2445 (A)

Steinhaus, Jans im: 2397
 Steinpeck, Hans: 2500
 Stelzer, Hans: 2614
 Stengl, Johanna ∞ Ulrich: 2405
 Stengl, Ulrich: 2405
 Stephan Arbestaler: 2343
 Stephan Baumbrunn: 2463
 Stephan Dozz: 2638
 Stephan Drendorfer, Chorherr und
 Pfarrer zu St. Andrä an der Traisen:
 2363
 Stephan Fleizzleich: 2641
 Stephan Haundorfer: 2613
 Stephan Heresinger: 2359
 Stephan Kerndler: 2655
 Stephan Kraft: 2472
 Stephan Kraft, Bergmeister des:
 - Nikolaus Teym: 2472
 Stephan Krepfel: 2566
 Stephan Kriegler, Richter von Retz:
 2341
 Stephan Leitner: 2649
 Stephan Notangst: 2485, 2558, 2559,
 2567, 2570
 Stephan Poll: 2602
 Stephan Puckser der Sporer: 2666
 Stephan Sauringer: 2458
 Stephan Schmied: 2405
 Stephan Schörn: 2651
 Stephan Schröfl: 2546
 Stephan Suntz: 2403
 Stephan Swebel: 2496, 2497
 Stephan Vischer: 2345
 Stephan von Gars, Chorherr und Sie-
 chenmeister des Klosters Kloster-
 neuburg: 2658
 Stephan von Harkau: 2462
 Stephan von Hohenberg: 2491, 2628
 Stephan von Tajax: 2341
 Stephan von Wölbling: 2381
 Stephan Weidner: 2436
 Stephan Wiener, Schaffer der Herren
 von Wallsee: 2422, 2423
 Stephan Würer: 2359
 Stephan Zebinger, Judenrichter von
 Krems: 2417, 2418
 Stephan, Dekan des Klosters St. Pöl-
 ten: 2372
 Stephan, Kaplan der Frauenkapelle in
 Dürnstein: 2554
 Stephan, Sohn des Chrestlein am
 Grazbach: 2443
 Stephansfreithof in Wien: 2399, 2529,
 2531, 2533
 Stern, Hausbesitzer in Klosterneu-
 burg: 2404
 Stetner, Konrad (Bürgermeister von
 Korneuburg): 2647
 Steuss, David, Jude aus Wien: 2428,
 2446, 2455, 2469 (A), 2488, 2500,
 2506, 2572
 Steuss, David, Jude aus Wien, Kinder
 des: 2428 (A), 2455, 2488
 Steuss, Jona, Jude aus Wien/Kloster-
 neuburg: 2362 (Klosterneuburg),
 2428 (Wien), 2446 (Wien), 2469
 (A), 2481, 2500 (Wien), 2506,
 2543, 2556, 2572, 2591, 2599
 (Wien), 2615 (Wien), 2616 (Wien)
 Steuss, Jona, Jude aus Wien/Kloster-
 neuburg, Kinder des: 2500
 Steyr (Ort): 2382
 Stibelperger, Leopold: 2419, 2420
 Stiefing (Ort): 2339
 Stieger, Jakob: 2609
 Stoitzendorf (Ort): 2427, 2454
 Stokarner, Ortolf: 2382
 Stoll, Heinrich: 2336
 Stoltz, Salman, Jude: 2337, 2353
 Strang, Hans: 2465, 2466
 Strang, Peter: 2466
 Straning, Thomas von (Bürgermeister
 von Eggenburg): 2355, 2427, 2454,
 2460
 Strasgoitzen (Ort): 2339
 Straßburg (Ort): 2373 (A)
 Straßburg, Heinrich von: 2599, 2680

- Straßburg, Juden aus: 2373 (A)
 - Merchel: 2534
 Strasser, Hans: 2506
 Strasser, Ulrich (Hofmarschall zu Salzburg): 2424
 Straubing, Juden aus: 2555
 Stražgonjca s. Strasgoitzen
 Strenk, Hans von: 2449
 Strobl, Oswald: 2541
 Strolein, Jude aus Nürnberg: 2560 (A), 2562, 2681
 Strumming (Ort): 2359
 Stubai, Lienhard von: 2512
 Stubentor in Wien: 2358 (A), 2496, 2497
 Stübing (Ort): 2574
 Stuchs von Trautmannsdorf, Jörg: 2482, 2631, 2659, 2669, 2670
 Stuchs von Trautmannsdorf, Margarethe ∞ Jörg: 2631
 Stuchsin von Trautmannsdorf, Johanna (Äbtissin des Klarissinnenklosters in Wien): 2540
 Stülzergasse in Tulln: 2429
 Sumerau zu Leupolz, Heinrich Vogt von: 2432
 Suntz, Stephan: 2403
 Süßlein, Jude, Schwiegervater des Smoiel und Aron aus Pettau: 2330, 2331
 Süßmann, Jude aus Wien: 2496, 2497, 2614
 Svätý Jur s. St. Georgen
 Swebel, Stephan: 2496, 2497
 Swebl, Katharina ∞ Nikolaus (Richter von Zöbing): 2581
 Swebl, Nikolaus (Richter von Zöbing): 2581
Swyekkinn, die: 2359
 Synagoge s. Judenschule
 Székeles, Peter (Bürgermeister von Ödenburg): 2635
 Szentgyörgy s. St. Georgen
 Täflein, Jude aus Eggenburg: 2523, 2613
 Tajax, Anna, Tochter des Stephan von: 2341
 Tajax, Stephan von: 2341
 Tamar, Jüdin ∞ Joseph aus Traiskirchen: 2421
 Taundorfer, Fritz: 2681
 Tausentlast, Friedrich: 2352
 Tenichel, Jude, Schwiegervater des Mosche aus Wien: 2510
 Tenk, Michael: 2526, 2675
 Teras, Martin von: 2414
 Teufenbach, Anna, Witwe des Dietlein von: 2419, 2420
 Teufenbach, Dietlein von: 2419, 2420
 Teufenbach, Härtel von: 2419, 2420
 Teufenbach, Leutold von: 2419, 2420
 Teufenbach, Melchior von: 2419, 2420
 Teym, Nikolaus (Stadtschreiber und Richter von Klosterneuburg): 2362, 2380, 2403, 2422, 2423, 2472, 2599, 2646
 Theben (Burg): 2641
 Theben (Ort): 2343, 2406, 2641, 2651
 Theben, Bürger von: 2641
 Theben, Richter von: 2343, 2406, 2641
 Thomas Altenburger: 2536, 2657
 Thomas Brunner: 2666
 Thomas Fasszieher: 2403, 2404
 Thomas Führer: 2448
 Thomas Hadmar von Niederhollabrunn, Notar und Kleriker von Passau: 2628
 Thomas Kramer, Bürgermeister von Pressburg: 2584 (A)
 Thomas Leroch: 2347
 Thomas Luger: 2382
 Thomas Mätzenpeck: 2673
 Thomas Müller: 2645, 2648
 Thomas Muttner: 2655

Thomas Obermair: 2633
 Thomas Ollersdorfer: 2343
 Thomas Osterhilter: 2437
 Thomas Pachfurter: 2505, 2520, 2607
 Thomas Plödlein, Richter von Klosterneuburg: 2402, 2422, 2423, 2488, 2542, 2572, 2591, 2599
 Thomas Prästel: 2347
 Thomas Renher: 2615, 2616
 Thomas Sesselmann: 2629
 Thomas Turnhofer: 2635
 Thomas von Grafenberg: 2460
 Thomas von St. Lambrecht, Burggraf zu Liechtenstein und Judenrichter von Judenburg: 2350, 2365, 2373, 2390, 2473, 2509, 2515
 Thomas von Straning, Bürgermeister von Eggenburg: 2355, 2427, 2454, 2460
 Thomas Winkler, Richter von Mauthausen: 2624
 Thomas Zechmeister, Richter und Bergmeister zu Jois: 2351, 2367
 Thomas, Abt des Schottenklosters in Wien: 2382, 2507
 Thüringen: 2337 (A)
 Tiem, Isachar, Jude: 2455
 Tirnauer, Bartholomäus: 2651
 Tirol: 2560 (A)
 Tirol, Hofmeister zu:
 - Ulrich von Weißpriach: 2484 (A)
 Töberl, Jüdin aus Wien: 2397
 Tobias, Jude aus Eggenburg: 2341
 Töchterlein, Jüdin aus Hainburg: 2477 (A)
 Tok, Jüdin, Schwester des Hendel: 2380 (A), 2588
 Toklein, Jüdin ∞ Isserlein aus Bruck an der Leitha: 2641, 2651, 2668
 Tölzer von Schellenberg: 2432
 Topphausin, Gisela: 2357
 Traiskirchen (Ort): 2441, 2552, 2553, 2583, 2673
 Traiskirchen, Bürger von: 2441
 Traiskirchen, Juden aus:
 - Eschl (?): 2583
 - Hadgim: 2673
 - Joseph: 2421
 - Rachim: 2507, 2519 (A), 2543, 2556, 2601 (A), 2610, 2673
 Traiskirchen, Judenrichter von:
 - Heinrich Goldschmied: 2441
 - Nikolaus Haug: 2565
 Trautmannsdorf, Johanna Stuchsin von (Äbtissin des Klarissinnenklosters in Wien): 2540
 Trautmannsdorf, Jörg Stuchs von: 2482, 2631, 2659, 2669, 2670
 Trautmannsdorf, Margarethe ∞ Jörg Stuchs von: 2631
 Treglwang (Ort): 2377
 Treletsch, Andreas (Richter von Pressburg): 2584, 2597
 Treperger, Marquard (Pfarrer von Krems): 2541
 Tretzl, Jude: 2594
 Treves, Michel, Jude aus Wien: 2621 (A)
 Tritintschaitt, Jakob: 2478
 Trolp, Heinrich: 2385
 Tröstl, Anna ∞ Ulrich: 2622
 Tröstl, Ulrich: 2622
 Tröstlein, Jude ∞ Hadia *im Turn* aus Wien: 2375, 2389
 Tröstlein, Jude aus Hainburg: 2406 (A), 2477 (A)
 Trostlin, Jüdin aus Hainburg: 2477
 Trübensee (Ort): 2463
 Trübensee, Bürger von: 2463
 Truchsess von Emmerberg, Amelrich der: 2384 (A), 2438
 Truchsess von Emmerberg, Berthold der (I): 2384, 2438
 Truchsess von Emmerberg, Berthold der (II): 2384, 2438
 Truchsess von Emmerberg, Dieteg der: 2438

- Truchsess von Emmerberg, Friedrich der (I): 2384 (A), 2438
- Truchsess von Emmerberg, Friedrich der (II): 2438
- Truchsess von Grub, Burkhard: 2517, 2638
- Truchsess von Waldburg, Hans: 2432
- Truencklein*, der: 2440
- Trumau (Ort): 2549
- Tschakenturn, Burg: 2451
- Tschermla (Ort): 2431
- Tschernembl, Pfarre: 2479
- Tuchscherer, Hans (Judenrichter von Wiener Neustadt): 2345, 2370
- Tuchscherer, Wolfgang (Richter von Murau): 2564
- Tüffer, Pfarrer von:
- Johann von Mila: 2451 (A)
- Tuldner, Jörg: 2539
- Tuldner, Nikolaus: 2539
- Tulln (Ort): 2429, 2463 (A), 2632
- Tulln, Bürger von: 2429, 2571
- Tulln, Dominikanerinnenkloster in: 2429, 2463, 2476, 2537, 2615
- Tulln, Dominikanerkloster in: 2429
- Tulln, Juden aus:
- Smoiel: 2463, 2594
- Tulln, Judenrichter von:
- Lorenz Heg: 2463
 - Martin Knebel: 2571
- Tulln, Konvent des Dominikanerinnenklosters in: 2463
- Tulln, Priorin des Dominikanerinnenklosters in:
- Katharina: 2463
- Tulln, Rat von: 2571
- Tulln, Richter von: 2571
- Tulln, Schaffer des Dominikanerinnenklosters in:
- Peter Püchlein: 2429
 - Erasmus Zehentner: 2463, 2476, 2537, 2615
- Tulln, Stülzergasse in: 2429
- Tulln, Verweser des Dominikanerinnenklosters in:
- Erasmus Zehentner: 2476, 2537, 2615
- Tullnerin, Dorothea: 2642
- Tumbritzer, Liebhard: 2336
- Tunau, Hans auf (Propst und Judenrichter von Regensburg): 2524
- Tunauer, Elisabeth ∞ Jakob: 2614
- Tunauer, Jakob: 2614
- Tundorfer, Simon (Widmrichter von Krems): 2401, 2541, 2581, 2661
- Tunkel, Friedrich: 2389
- Turn*, Hadia *im*, Jüdin aus Wien: 2375
- Turnhofer, Thomas: 2635
- Turringer, Elisabeth ∞ Konrad: 2405
- Turringer, Konrad: 2405
- Turs, Wilhelm (Propst von St. Stephan in Wien): 2628
- Tutz, Servatius: 2404
- Tytlein, Jude aus Krems: 2601
- Tylman Feger, Judenrichter von Neunkirchen (?): 2332 (A)
- Überreiter, Friedrich: 2452
- Ulrich: 2377
- Ulrich Ambsteter: 2609
- Ulrich David: 2632
- Ulrich Eckprecht: 2535, 2602
- Ulrich *Grosmoegler*: 2429
- Ulrich Gundloch, Judenrichter von Wien: 2535, 2546, 2548, 2592, 2602, 2615, 2616, 2629, 2634, 2649, 2665
- Ulrich Hafner: 2619
- Ulrich Haug: 2565
- Ulrich Haunspeck: 2419, 2420
- Ulrich Häusler: 2405
- Ulrich Heidenreich: 2486
- Ulrich Herder: 2346
- Ulrich Kohlheckel: 2370
- Ulrich Krauter: 2539
- Ulrich Kugler: 2405
- Ulrich List: 2409

- Ulrich Mayr: 2359
- Ulrich Otto von Liechtenstein-Murau: 2564
- Ulrich Peheim: 2422, 2423, 2472
- Ulrich Plödlein: 2362, 2422, 2423
- Ulrich Pottenbrunner: 2523
- Ulrich Rab: 2429
- Ulrich Rauchenwarter, Richter von Pressburg: 2477
- Ulrich Schmied: 2652
- Ulrich Spitzer: 2452
- Ulrich Stengl: 2405
- Ulrich Strasser, Hofmarschall zu Salzburg: 2424
- Ulrich Tröstl: 2622
- Ulrich vom Ror: 2403
- Ulrich von Dachsberg: 2334, 2382
- Ulrich von Reichenegg: 2377
- Ulrich von St. Lambrecht: 2348, 2350, 2373
- Ulrich von Weißpriach: 2484 (A)
- Ulrich von Winkel: 2491, 2519
- Ulrich Wolf: 2565
- Ulrich Wotschacher: 2514
- Ulrich Würfel: 2542
- Ulrich, Abt von Zwettl: 2336
- Ulrich, Bischof von Lavant: 2457
- Ulrich, Sohn des Konrad Hainreicher: 2365
- Ulrich, Sohn des Ulrich Eckprecht: 2535, 2602
- Ummethum, Dorothea ∞ Nikolaus: 2668
- Ummethum, Nikolaus: 2668
- Ungarn: 2342, 2343, 2351, 2367, 2406, 2433, 2434, 2436, 2439 (A), 2442, 2450, 2453, 2459, 2470, 2487, 2498, 2505, 2514, 2520, 2525, 2526, 2536, 2538, 2573, 2579 (A), 2584, 2593, 2607, 2627, 2635, 2641, 2651, 2655, 2656, 2657, 2660, 2668, 2675
- Ungarn, Hofrichter des Königs von: - Simon von Rozgon: 2462
- Ungarn, König von: - Sigismund: 2391, 2439, 2435, 2462, 2477 (A), 2555, 2561
- Ungarn, Palatin des Königs von: - Nikolaus de Gara: 2660 (A)
- Unger, Anna ∞ *Anthel*: 2343
- Unger, *Anthel*: 2343
- Unger, der: 2332
- Unkel, Martin (Verweser und Judenrichter zu Graz): 2444, 2474, 2475
- Unnutz, Wilhelm: 2471
- Unterbergern (Ort): 2405
- Unterhöflein (Ort): 2645
- Unterloiben, Amtmann zu: - Ulrich Heidenreich: 2486
- Unterretzbach (Ort): 2341
- Unterretzbach, Zechmeister zu: - Hans Perchtold: 2341
- Ursula ∞ Kaspar Ventur: 2498
- Ursula ∞ Nikolaus Gülher: 2359
- Utz von Rohrbach: 2554
- Valtiče s. Feldsberg
- Vaschang, Friedrich: 2487
- Vaschang, Nikolaus (Richter und Bergmeister zu Jois): 2459, 2470
- Vässt, Dorothea, Tochter des Jörg: 2609
- Vässt, Erhard, Sohn des Jörg: 2609
- Vässt, Jörg: 2609
- Veigenstingel, Paul: 2647
- Veit Frell: 2617
- Veit Pucher: 2417
- Veit Puchler, Richter von Mautern: 2405
- Veitlein: 2402
- Veives, Jude aus Nürnberg: 2681
- Velben, Achaz von: 2382
- Velben, Hans von: 2428
- Velika Nedelja s. Großsonntag
- Ventur, Kaspar: 2498
- Ventur, Ursula ∞ Kaspar: 2498
- Verona (Ort): 2628
- Veyal*, Jüdin, Witwe des Gad: 2646

Veyertager, Peter (Richter und Judenrichter von Wiener Neustadt): 2645, 2648, 2662
Vierkepel, der: 2487
 Villach (Ort): 2373 (A)
 Villach, Juden aus: 2373 (A), 2561 (A)
 Vilshofen, Juden aus: 2555
 Vinkensteiner, Hans (Judenrichter von Korneuburg): 2652
 Vischamünder, Hans: 2404
 Vischamünder, Nikolaus: 2404
 Vischamünder, Wolfgang: 2679
 Vischer, Elisabeth ∞ Stephan: 2345
 Vischer, Stephan: 2345
 Vogel, Michael: 2613
 Vogler, Eckhard: 2405
 Vogler, Heinrich: 2405
 Vogt von Sumerau zu Leupolz, Heinrich: 2432
 Voitsberg (Ort): 2474, 2475, 2530 (A)
 Voitsberg, Juden aus:
 - Afrusch: 2475 (A), 2625 (A)
 - Avigdor: 2444 (A), 2475 (A)
 - Friedlein: 2475
 Voitsberg, Judenrichter von:
 - Heinrich am Fierst: 2475 (A)
 Völkermarkt (Ort): 2666
 Volkersdorf, Jörg von: 2359
 Volkersdorf, Seibot von: 2359
Voll, der: 2359
 Vorlauf, Konrad (Bürgermeister von Wien): 2392, 2399, 2407, 2408, 2411, 2529 (A)
 Vorlaufin, Anna (Konventsschwester im Frauenkloster St. Laurenz in Wien): 2636
 Vorwurfel, Pertlein: 2587
 Vöttau, Aleš von: 2391
Vrowm, Michael: 2540
 Wachau (Tal): 2396 (A), 2647 (A)
 Wagendrüssel, Simon: 2472
 Walch, Barbara, Schwester des Hans: 2503
 Walch, David, Jude ∞ Töberl aus Wien: 2397
 Walch, Gertraud, Mutter des Hans: 2503
 Walch, Hans: 2503
 Walch, Jekel, Jude aus Wien: 2500, 2510, 2636
 Walch, Konrad (Landrichter ob der Enns): 2361, 2633
 Walch, Konrad: 2367, 2436, 2442, 2450
 Walch, Nikolaus (Richter von Marburg): 2600
 Walch, Nikolaus: 2436, 2450, 2487
 Walch, Scheffel, Jude: 2400
 Walchin, Elisabeth: 2455
 Walchun Haderer: 2366 (A)
 Waldburg, Hans Truchsess von: 2432
 Waldhausen, Propst von:
 - Heinrich: 2382
 Waldhauser, Simon: 2452
 Waldner, Hermann (Judenrichter von Marburg): 2580
 Wallenberger, Peter: 2425, 2426
 Wallsee, Schaffër der Herren von:
 - Stephan Wiener: 2422, 2423
 Wallsee-Enns, Friedrich von: 2334, 2417 (A)
 Wallsee-Enns, Reinprecht von: 2382, 2468, 2484, 2510 (A), 2557, 2618
 Walter, Sohn des Konrad Hainreicher: 2365
 Walther, Katharina ∞ Martin: 2355
 Walther, Martin: 2355
 Wank von Czernahora-Boskowitz: 2383, 2391
 Wartenfelser, der: 2667
 Washofer, Jost (Judenrichter von Krems): 2489, 2581
Wasner, die: 2356, 2364
Weankel, Jude: 2500
 Wechel, Jakob: 2389, 2397

- Wehingen, Berthold von (Bischof von Freising und Gegenerzbischof von Salzburg): 2382, 2596 (A)
- Weichard von Polheim: 2638
- Weichart, Friedrich (Judenrichter von Radkersburg): 2438
- Weidling (Ort): 2587
- Weidner, Jans: 2434
- Weidner, Max: 2667
- Weidner, Stephan: 2436
- Weigl Grobloch: 2380
- Weikersdorf (Ort): 2523
- Weiler, Leopold: 2634
- Weinreich, Nikolaus: 2644
- Weinreich, Stefan: 2374
- Weinsberg, Konrad von (Reichserbkämmerer): 2660
- Weiß, Otto (Kirchmeister zu Wien): 2425, 2426, 2590
- Weißbacher, Nikolaus: 2366, 2382, 2386 (A), 2392, 2407, 2408
- Weißpriach, Ulrich von: 2484 (A)
- Weitra, Juden aus:
- Jakob: 2481, 2507, 2519, 2525, 2556
 - Smoiel: 2525, 2604
- Weltlauf, Heinrich: 2455
- Weltlauf, Katharina ∞ Heinrich: 2455
- Welzer, Moritz (Verweser zu Graz): 2574
- Wendelmut, Witwe des Fuchs: 2355
- Wenig, Gilg (Richter von Pressburg): 2525
- Wenig, Hans: 2434, 2477
- Wenzel Fritzensdorfer: 2382
- Wenzel Jungwirt: 2359
- Wenzel Payerl: 2574, 2625
- Wenzel, Römischer König und König von Böhmen: 2334, 2391
- Wenzeslaus Hart: 2394 (A)
- Werd, Göttweiger (Ort): 2661
- Werdenberg, Albrecht von (Pfarrer von Perchtoldsdorf): 2430
- Werndel, Knecht: 2485
- Wernhard Abaltinger, Hofrichter zu St. Florian: 2674
- Wernhard Haug: 2458
- Wernhard Neumeister: 2346
- Widem, Hans Herwart auf der: 2547
- Widmertor in Wien: 2650 (A)
- Wieden (Ort, Wien 4): 2650 (A)
- Wieland, Jans: 2536, 2657
- Wieland, Nikolaus: 2536, 2538, 2573, 2593, 2657
- Wien (Ort): 2334, 2336, 2344, 2353, 2358, 2366, 2375, 2376, 2379, 2382, 2386, 2387, 2388, 2384, 2392, 2393, 2394, 2397, 2399, 2407, 2408, 2410, 2411, 2415, 2416, 2417, 2426, 2428, 2430, 2446, 2447, 2449, 2453, 2464, 2465, 2466, 2467, 2469, 2479, 2481, 2482, 2483, 2490, 2491, 2495 (A), 2496, 2497, 2500, 2501, 2503, 2506, 2507, 2510, 2517, 2518, 2519, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2540, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2550, 2556, 2557, 2565, 2566, 2575, 2578 (A), 2590, 2592, 2596, 2602, 2608, 2610, 2611, 2614, 2615, 2616, 2618, 2620, 2622, 2628, 2629, 2630, 2631, 2634, 2636, 2638, 2642, 2649, 2650, 2659, 2660, 2664, 2665, 2667, 2677 (A), 2680
- Wien, Abt des Schottenklosters in:
- Thomas: 2382, 2507
- Wien, Äbtissin des Klarissinenklosters in:
- Anna Schenkin: 2353
 - Johanna Stuchsinn von Trautmannsdorf: 2540
 - Dorothea von Gutenstein: 2614
- Wien, Amtmann der Deutschordensherren in:
- Jakob Wechsel: 2397

- Wien, Amtmann des Bürgerspitals in:
 - Jakob Winter: 2375
- Wien, Amtmann des Klarissinnenklosters in:
 - Jörg Peck: 2614
- Wien, Artistenfakultät der Universität:
 2467, 2386 (A)
- Wien, Bäckerstraße in: 2590
- Wien, Bergmeister der Deutschordensherren in:
 - Jakob Wechsel: 2389
 - Stephan Krepfel: 2566
- Wien, Bergmeister des Klarissinnenklosters in:
 - Michael Molter: 2540
- Wien, Bürger von: 2354, 2382, 2399, 2407, 2408, 2411, 2469, 2500, 2510, 2527, 2528, 2531 (A), 2533, 2544, 2565, 2572, 2590, 2602, 2608, 2616, 2628, 2629, 2634, 2649, 2659, 2664, 2665, 2667
- Wien, Bürgermeister von: 2510, 2528, 2535, 2602
 - Konrad Vorlauf: 2392, 2399, 2407, 2408, 2411, 2529 (A)
 - Rudolf Angerfelder: 2382, 2527, 2510 (A), 2529, 2531, 2533, 2552, 2553, 2636
- Wien, Bürgerspital in: 2375, 2466, 2535
- Wien, Chorherr zu St. Stephan in:
 - Gerhard Fischpeck: 2634
 - Erhard Schierl: 2535, 2602, 2649
- Wien, Dekan der medizinischen Fakultät an der Universität:
 - Johannes Schroff: 2394 (A)
- Wien, Dekane der Universität:
 2386 (A)
- Wien, der Fragner aus: 2572
- Wien, Deutschordenshaus in: 2389, 2397, 2479, 2550, 2566, 2667
- Wien, Deutschordensherren in: 2389, 2397
- Wien, Engel Mächtlerin von: 2502
- Wien, Fleischmarkt in: 2411, 2500, 2642, 2649
- Wien, Frauenkloster St. Laurenz in:
 2642, 2649
- Wien, Gereut: 2590 (A)
- Wien, Goethegasse in: 2590 (A)
- Wien, Goldeggasse in: 2650 (A)
- Wien, Haarmarkt in: 2354, 2500
- Wien, Hardtgasse in: 2374 (A)
- Wien, herzoglicher Anwalt im Rat von: 2528
 - Wolfhart Inprugger: 2449, 2456
- Wien, herzoglicher Anwalt in der Münze in:
 - Oswald Pauch: 2535,
 - Stephan Poll: 2602
- Wien, Johanniter in der Kärntnerstraße in: 2650
- Wien, Juden aus: 2386, 2387, 2388, 2467, 2596
 - Abraham: 2337, 2353
 - Abraham Klausner: 2386 (A), 2393, 2610 (A)
 - David Steuss: 2455
 - Efferlein: 2585
 - Friedel: 2372
 - Gedl: 2540
 - Hadia *im Turn*: 2375, 2389
 - Heschkel von Raab: 2622 (A)
 - Hetschlein: 2597 (A)
 - Hotz: 2529, 2531, 2533, 2543 (A)
 - Jakob: 2650
 - Jekel aus Eger: 2621 (A)
 - Jekel Walch: 2510
 - Jona: 2610
 - Jona Steuss: 2362 (A), 2428, 2446, 2500, 2599, 2615, 2616
 - Joseph: 2358
 - Leubmann: 2379
 - Meir von Erfurt: 2425 (A)
 - Michel Treves: 2621 (A)
 - Micheltraut: 2543 (A), 2556 (A), 2621 (A)
 - Mosche, Schwiegersohn des Tenichel: 2510

- Mosche, Schwiegersohn des Meister Jeklein: 2544
- Mosche, Sohn des Smoiel aus Wiener Neustadt: 2608
- Rifka: 2659
- Saul: 2517, 2638
- Scheftel: 2358 (A)
- Simon: 2582
- Slömel, Sohn des Jekel Walch: 2510
- Slömlein: 2572
- Smerl: 2510
- Smoiel: 2664
- Süßmann: 2496, 2497, 2614
- Töberl: 2397
- Wolf: 2635
- Wien, Judenbuch von: 2358, 2375, 2496, 2497, 2622, 2680 (A)
- Wien, Judeneid von: 2596
- Wien, Judenfriedhof in: 2590, 2650
- Wien, Judenmeister in:
 - Abraham Klausner: 2386 (A), 2393, 2610 (A)
 - Meir von Erfurt: 2425
- Wien, Judenrichter von:
 - Peter Gunzburger: 2542 (A)
 - Hans Rock: 2379, 2382, 2392, 2399, 2407, 2408, 2416
 - Hans Füchsel: 2430, 2446, 2456, 2465, 2466, 2467
 - Ulrich Gundloch: 2535, 2546, 2548, 2592, 2602, 2615, 2616, 2629, 2634, 2649, 2665
- Wien, Judenschule in: 2386 (A)
- Wien, Kapitel von St. Stephan in: 2634
- Wien, Kärntnerstraße in: 2503
- Wien, Kärntnertor in: 2375, 2465, 2466, 2590, 2650
- Wien, Kärntnerturm in: 2546
- Wien, Kirchmeister zu:
 - Otto Weiß: 2590
- Wien, Kirchmeister zu St. Stephan in: 2634
- Wien, Klarissinnenkloster in: 2353, 2540, 2614
- Wien, Kohlmarkt in: 2540
- Wien, Komtur des Deutschordenshauses in: 2479
 - Michael: 2550, 2667
- Wien, Konvent des Deutschordenshauses in: 2667
- Wien, Konvent des Frauenklosters St. Laurenz in: 2636, 2642
- Wien, Konvent des Schottenklosters in: 2507
- Wien, Maria Magdalena-Altar im Karner auf dem Stephansfreithof in: 2399
- Wien, medizinische Fakultät der Universität: 2394
- Wien, Münze in: 2464
- Wien, Münzer Hausgenossen in: 2464
- Wien, Neulucke in: 2650
- Wien, Predigerorden zu: 2642
- Wien, Priorin des Frauenklosters St. Laurenz in:
 - Anna Schmiedacherin: 2636, 2642
- Wien, Propst von St. Stephan in:
 - Wilhelm Turs: 2628
- Wien, Rat von: 2337, 2353, 2382, 2386 (A), 2399, 2407, 2408, 2411, 2416, 2430, 2446, 2449, 2456, 2465, 2466, 2506, 2510, 2527, 2528, 2529 (A), 2533, 2535, 2537, 2542, 2546, 2548, 2590, 2592, 2602, 2615, 2616, 2629, 2634, 2636, 2649, 2665
- Wien, Rektor der Universität: 2386 (A)
- Wien, Richter von: 2382, 2386 (A), 2510, 2528
 - Albrecht Zetter: 2422, 2423, 2465, 2466, 2467
 - Wolfgang Purkhartspurger: 2496, 2497, 2500, 2503, 2535
- Wien, Rotenturmtor in: 2354
- Wien, Schottenkloster in: 2503, 2544
- Wien, Schottentor in: 2397, 2544

- Wien, Spitalmeister im Bürgerspital in:
- Klaus Preuss: 2465, 2466
- Wien, St. Stephan in: 2649
- Wien, Stadtgraben in: 2544
- Wien, Stephansfreithof in: 2399, 2529, 2531, 2533
- Wien, Stubentor in: 2358 (A), 2496, 2497
- Wien, Universität: 2386 (A), 2394, 2467 (A), 2677 (A)
- Wien, Urteilsschreiber in:
- Friedrich von Aschbach: 2407, 2446
- Wien, Verweser der Dekanei zu St. Stephan in:
- Gerhard Fischpeck: 2634
- Wien, Widmertor in: 2650 (A)
- Wiener Neustadt (Burg): 2415
- Wiener Neustadt (Ort): 2370, 2395, 2398 (A), 2437, 2439 (A), 2447, 2479, 2512, 2539, 2553, 2648, 2662, 2669, 2670, 2671
- Wiener Neustadt, Brottschstraße in: 2370
- Wiener Neustadt, Bürger von: 2345, 2437, 2447, 2539, 2645
- Wiener Neustadt, Bürgermeister von: 2415, 2447
- Wiener Neustadt, Deutschordenshaus in: 2479
- Wiener Neustadt, Dreikönigsaltar der Pfarrkirche zu: 2673
- Wiener Neustadt, Juden aus: 2510 (A)
- Achman: 2669
 - Baruch: 2670
 - Eberlein: 2439 (A)
 - Eislein: 2439, 2462 (A), 2499 (A), 2517, 2638
 - Isserlein: 2605 (A)
 - Jeklein: 2504, 2645 (A)
 - Smoiel: 2608
- Wiener Neustadt, Judengasse in: 2439 (A)
- Wiener Neustadt, Judengericht von: 2662
- Wiener Neustadt, Judenrichter von:
- Hans Tuchscherer: 2345, 2370
 - Hans Potschacher: 2412
 - Peter Veyertager: 2648, 2662 (A)
- Wiener Neustadt, Judenschule in: 2439 (A)
- Wiener Neustadt, Judensteuer von: 2415
- Wiener Neustadt, Kaplan und Verweser des Dreikönigsaltars der Pfarrkirche zu:
- Hans Kolgruber: 2673
- Wiener Neustadt, Komtur des Deutschordenshauses in: 2667
- Wiener Neustadt, Minderbrüderviertel in: 2370, 2437, 2539
- Wiener Neustadt, Neunkirchnerstraße in: 2437
- Wiener Neustadt, Neunkirchnerort in: 2412
- Wiener Neustadt, Pfarrer von: 2437
- Wiener Neustadt, Pfarrkirche zu: 2437, 2673
- Wiener Neustadt, Rat von: 2412, 2415, 2437, 2447, 2527, 2539, 2645
- Wiener Neustadt, Richter von: 2415, 2447
- Hans Potschacher: 2345, 2370, 2412 (A), 2437
 - Nikolaus Rohrbacher: 2412
 - Lienhard Haid: 2539
 - Peter Veyertager: 2645, 2648, 2662
- Wiener Neustadt, Verweser des Judengerichts von:
- Peter Veyertager: 2662
- Wiener Neustadt, Wienertor in: 2345
- Wiener, Stephan (Schaffer der Herren von Wallsee): 2422, 2423
- Wienertor in Wiener Neustadt: 2345
- Wilburg ∞ Jörg von Dachsberg: 2468
- Wildecker, Christian (Chorherr zu Klosterneuburg und Pfarrer von Heiligenstadt): 2358

- Wildecker, Christian (Chorherr zu Klosterneuburg und Pfarrer von Heiligenstadt), Amtmann des:
 - Hans Kurz: 2358
 Wildenhager, Peter: 2397
 Wildungsmauer, Konrad von: 2667
 Wilhelm Metz, Verweser zu Graz: 2582, 2598
 Wilhelm Rorer: 2382
 Wilhelm Turs, Propst von St. Stephan in Wien: 2628
 Wilhelm Unnutz: 2471
 Wilhelm von Montfort-Bregenz: 2432
 Wilhelm von Montfort-Tettmang: 2432
 Wilhelm von Pernstein: 2391
 Wilhelm von Zelking: 2609
 Wilhelm, Herzog von Österreich: 2334, 2344, 2366, 2376, 2382, 2395, 2490, 2630
 Wilthart, Simon: 2403
 Wiltpold von Polheim: 2638
 Winden, Burkhard von: 2382, 2383
 Windischfeistritz (Ort): 2600 (A)
 Windischgrätz, Koloman von (Ritter): 2598
 Winkel, Agnes ∞ Andreas im: 2492
 Winkel, Andreas im: 2492
 Winkel, Hans von: 2491
 Winkel, Jörg, Sohn des Andreas im: 2492
 Winkel, Martin, Sohn des Andreas im: 2492
 Winkel, Siegmund von: 2519
 Winkel, Ulrich von: 2491, 2519
 Winkel, Wolfgang von: 2519
 Winkler, Thomas (Richter von Mauthausen): 2624
 Winter, Andreas: 2339
 Winter, Jakob: 2375
 Wintertaur, Georg: 2369
 Wisent, der: 2423
 Witigo Etzenfelder: 2665
 Wittelsbacher:
 - Heinrich XVI., Herzog von Bayern-Landshut: 2513 (A)
 - Ludwig von Brandenburg: 2560 (A)
 - Ruprecht I., Römischer König: 2485 (A)
 Wok von Holstein: 2391
 Wölbling, Katharina ∞ Stephan von: 2381
 Wölbling, Stephan von: 2381
 Wolf, Jude aus Wien: 2635
 Wolf, Peter: 2377
 Wolf, Ulrich: 2565
 Wolfel Lederer: 2443
 Wolfel Müllner: 2625
 Wolfgang Freudenfus: 2572
 Wolfgang Hachgang: 2615, 2616
 Wolfgang Purkhartsperger, Richter von Wien: 2430, 2496, 2497, 2500, 2503, 2535
 Wolfgang Scheuchensteiner: 2379
 Wolfgang Tuchscherer, Richter von Murau: 2564
 Wolfgang Vischamünder: 2679
 Wolfgang von *Humolczried*: 2361
 Wolfgang von Winkel: 2519
 Wolfgang von Würflach: 2539
 Wolfgang, Kellerschreiber Herzog Albrechts V. von Österreich: 2430
 Wolhart Flachenauer: 2642
 Wolhart Inprugger: 2382, 2386 (A), 2449, 2456
 Wolhart Judenspan: 2444, 2471
 Wolhart Müllner: 2437
 Wolhart Rues: 2441
 Wolhart, Schaffer und Bergmeister des Chorherrenspitals in Klosterneuburg: 2333
 Wölflein, Jude aus Radkersburg: 2431
 Wolfsberg (Ort): 2373 (A)
 Wolfsberg, Juden aus: 2373 (A), 2561 (A)
 Wolkawin (Ort): 2360, 2368
 Wöllersdorf (Ort): 2441

- Wösendorf, Zeche zu: 2396 (A)
Wotschacher, Ulrich: 2514
Woysla, Hausbesitzer in Laa an der Thaya: 2398
Wulfing Rosenberger: 2369
Würer, Stephan: 2359
Würfel, Hans (Chorherr und Siechenmeister des Klosters Klosterneuburg): 2632
Würfel, Hans: 2541
Würfel, Nikolaus: 2425, 2426
Würfel, Paul: 2382, 2392, 2407, 2408, 2416, 2529, 2531, 2537, 2542, 2659
Würfel, Ulrich: 2542
Würflich, *Adyatika* ∞ Wolfgang von: 2539
Würflich, Hans von: 2539 (A)
Würflich, Wolfgang von: 2539
Würzburg, Bischof von: 2567 (A)
Wuschk, Laienbruder zu Gaming: 2583
Ybbs, Juden aus:
- Joseph (aus Krems?): 2610
Yetzlein, Jude, Großvater des Jair aus Feistritz/Marburg: 2600
Zacharias Haderer: 2366
Zagorien s. Seger
Zebinger, Stephan (Judenrichter von Krems): 2417, 2418
Zecherl En: 2615, 2616
Zechmeister, Thomas (Richter und Bergmeister zu Jois): 2351, 2367
Zehentner, Erasmus (Schaffer und Verweser des Dominikanerinnenklosters in Tulln): 2463, 2476, 2537, 2615
Zelking, Erhard von: 2609
Zelking, Heinrich von: 2334, 2382, 2468
Zelking, Wilhelm von: 2609
Zell, Juden aus:
- Merchlein: 2372
Zenklin, Bertha: 2480
Zerer, Nikolaus (Judenrichter von Judenburg): 2654
Zetter, Agnes ∞ Albrecht (Richter von Wien): 2465, 2466
Zetter, Albrecht (Richter von Wien): 2399, 2422, 2423, 2465, 2466, 2467, 2547, 2566
Zeyrecker, Nikolaus (Judenrichter von Graz): 2390, 2582, 2585, 2595, 2603
Zieher, Albrecht: 2538, 2573, 2593
Zimmermann, Konrad: 2608, 2622, 2644
Zingrel, Koloman: 2367
Zink, Hans: 2428, 2518, 2547, 2664
Zinngießler, Simon: 2565
Zirnast, Hans: 2353, 2382, 2392, 2572
Zistersdorf, Juden aus:
- Joseph: 2543, 2556
- Slömel: 2547
Znaim (Ort): 2383, 2391, 2413
Znojmo s. Znaim
Zöbing (Ort): 2581
Zöbing, Richter von:
- Nikolaus Swebl: 2581
Zodl, Elisabeth ∞ Jörg: 2680
Zodl, Jörg: 2680
Zogelsdorf (Ort): 2521
Zöpfl, Hans: 2608
Zöpfl, Katharina ∞ Hans: 2608
Zuecklein, Daniel: 2521
Zuecklein, Hans: 2341
Zwettl (Ort): 2336
Zwettl, Abt von:
- Ulrich: 2336
- Friedrich: 2489, 2581
Zwettl, Kloster: 2336, 2489
Zwettl, Konvent von: 2336, 2489, 2581
Zwettl, Prior von:
- Nikolaus: 2336
Zwettler Hof zu Kammern: 2489

In Österreich ist reichhaltiges urkundliches Quellenmaterial zur mittelalterlichen Geschichte der Juden überliefert; dazu kommen zeitgenössische historiographische, literarische und theologische Texte. Diese Quellen geben Aufschluss über die wirtschaftliche, rechtliche und persönliche Situation der jüdischen Bevölkerung sowie deren Interaktion mit der christlichen Umwelt. Daher wurde am Institut für jüdische Geschichte Österreichs (St. Pölten) eine Publikationsreihe in Angriff genommen, die dieses Material erstmals gesammelt in Regestenform zugänglich macht. Der vorliegende fünfte Band dieser Reihe umfasst den Zeitraum von 1405 bis 1418; die darin enthaltenen Quellen geben Aufschluss über die Judenpolitik der Herzöge Wilhelm, Leopold IV., Ernst, Friedrich IV. und Albrecht V. sowie der Landesfürsten der nicht von den Habsburgern regierten Territorien auf dem heutigen Bundesgebiet. Sie dokumentieren die Auswirkungen der innerhabsburgischen Konflikte während der Minderjährigkeit Albrechts V. auf die jüdische Bevölkerung sowie die Haltung Herzog Albrechts gegenüber seinen jüdischen Untertanen vor der Eskalation im Zuge der Hussitenkriege. Die Folgen der Salzburger Judenverfolgung von 1404 sind in diesem Band ebenso zu erkennen wie die Rolle, die die junge Universität Wien hinsichtlich der zunehmenden Judenfeindlichkeit im Herzogtum Österreich zu spielen begann.

Die Autorinnen:

Eveline Brugger: Geboren 1973 in Krems. Studium der Geschichte und Romanistik an der Universität Wien, Absolventin des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Dissertation zum Verhältnis zwischen Adel und Juden im mittelalterlichen Niederösterreich, Habilitation für das Fach Mittelalterliche Geschichte. Seit 1995 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für jüdische Geschichte Österreichs.

Birgit Wiedl: Geboren 1969 in Salzburg. Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Salzburg, Absolventin des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Dissertation zu Alltag und Recht im frühneuzeitlichen Handwerk in Salzburg, Habilitation für das Fach Mittelalterliche Geschichte. Seit 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für jüdische Geschichte Österreichs.

Unser vollständiges Programm
und viele weitere Informationen
finden Sie auf:

www.studienverlag.at

